bm:**wvk** Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst

kunstbericht:1995

INHALTSVERZEICHNIS

"KUNSTPOLITIK SCHULDET GELEGENHEITEN" VII
Bundesminister Dr. Rudolf Scholten im Gespräch mit Sibylle Fritsch

SEKTION III 1

Abteilung III/1 3

LAND OHNE SAMMLER – Sibylle Fritsch 3
FÖRDERUNGSPOLITIK 3
FÖRDERUNGSPROGRAMM 4
Ateliergründungszuschüsse, Förderungsateliers, Druckkostenbeiträge, Berufsfelderweiterung, Kunstankäufe, Beiräte, Arbeits- und Projektstipendien, Staatsstipendien, Förderungs-, Würdigungs-, Großer Österreichischer Staatspreis, Landespreise, Galerieförderung (Inland), soziale Förderung
BEIRAT FÜR BILDENDE KUNST 8
Aufgaben, Richtlinien
KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNG, SOZIALE LAGE 8
Allgemeines, aktuelle Situation, soziale Lage, Dienststellen der Versicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
KÜNSTLERHILFE-FONDS 9
KÜNSTLERKOMMISSION 10
KÜNSTLERHILFE 10
KARENZGELD 10
URHEBERRECHT 10
VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN 10
Staatsaufsicht, Leerkassettenabgabe
RECHTLICH-ADMINISTRATIVE ANGELEGENHEITEN 11
Kunstförderungsgesetz des Bundes, Gebrauchsgrafiker-Kommission
ARTOTHEK 11
Ausleihbetrieb, Ausstellungen, Ausstattungen, Europäische Union, Museen
"ICH BIN FÜR SPITZENFÖRDERUNG" 13
Peter Weibel im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. GALERIEFÖRDERUNG 15
1.1. Kommerzielle Galerien 15
1.2. Informationsgalerien 15
2. DRUCKKOSTENBEITRÄGE 16
2.1. Kunstzeitschriften 16
2.2. Kataloge 16
3. PERSONENFÖRDERUNG 17
3.1. Atelierkostenbeiträge 17
3.2. Katalogkostenbeiträge 18
3.3. Arbeitsstipendien 22
3.4. Projektstipendien 23
3.5. Staatsstipendien 24
4. WERKANKÄUFE 24
5. PREISE 40
6. ÜBERBLICK 40

Abteilung III/2 43

ALLGEMEINES 43
THEATER – Sibylle Fritsch 43
Entwicklung, Groß- und Mittelbühnen, Förderungspolitik
MUSIK – Sibylle Fritsch 45
ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER 45
FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISON-VERANSTALTUNGEN 46
ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN 46
REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTEN-ZUSCHÜSSE 46
ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN 46
SOZIALE LEISTUNGEN 46
BEIRÄTE UND JURYS 46
"SCHWERE ZEITEN FÜRS THEATER" 46
George Tabori im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. GROSS- UND MITTELBÜHNEN 48
2. KLEINBÜHNEN, FREIE GRUPPEN UND EINZELNE THEATERSCHAFFENDE 48
2.1. Burgenland 48
2.2. Kärnten 48
2.3. Niederösterreich 49
2.4. Oberösterreich 49
2.5. Salzburg 49
2.6. Steiermark 50
2.7. Tirol 50
2.8. Vorarlberg 50
2.9. Wien 51
3. PRÄMIEN FÜR DARSTELLENDE KUNST 54
4. ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER 55
5. PRÄMIEN FÜR MUSIKVERANSTALTER 58
6. KUNSTSCHULEN 59
7. FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISON-VERANSTALTUNGEN 59
7.1. Ausland 59
7.2. Burgenland 59
7.3. Kärnten 60
7.4. Niederösterreich 60
7.5. Oberösterreich 60
7.6. Salzburg 61
7.7. Steiermark 61
7.8. Tirol 61
7.9. Vorarlberg 61
7.10. Wien 61
8. ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN 62
8.1. Burgenland 62
8.2. Kärnten 62
8.3. Niederösterreich 62
8.4. Oberösterreich 63
8.5. Salzburg 63
8.6. Steiermark 64
8.7. Tirol 64
8.8. Vorarlberg 64
8.9. Wien 65

INHALTSVERZEICHNIS

"KUNSTPOLITIK SCHULDET GELEGENHEITEN" VII
Bundesminister Dr. Rudolf Scholten im Gespräch mit Sibylle Fritsch

SEKTION III 1

Abteilung III/1 3

LAND OHNE SAMMLER – Sibylle Fritsch 3
FÖRDERUNGSPOLITIK 3
FÖRDERUNGSPROGRAMM 4
Ateliergründungszuschüsse, Förderungsateliers, Druckkostenbeiträge, Berufsfelderweiterung, Kunstankäufe, Beiräte, Arbeits- und Projektstipendien, Staatsstipendien, Förderungs-, Würdigungs-, Großer Österreichischer Staatspreis, Landespreise, Galerieförderung (Inland), soziale Förderung
BEIRAT FÜR BILDENDE KUNST 8
Aufgaben, Richtlinien
KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNG, SOZIALE LAGE 8
Allgemeines, aktuelle Situation, soziale Lage, Dienststellen der Versicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
KÜNSTLERHILFE-FONDS 9
KÜNSTLERKOMMISSION 10
KÜNSTLERHILFE 10
KARENZGELD 10
URHEBERRECHT 10
VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN 10
Staatsaufsicht, Leerkassettenabgabe
RECHTLICH-ADMINISTRATIVE ANGELEGENHEITEN 11
Kunstförderungsgesetz des Bundes, Gebrauchsgrafiker-Kommission
ARTOTHEK 11
Ausleihbetrieb, Ausstellungen, Ausstattungen, Europäische Union, Museen
"ICH BIN FÜR SPITZENFÖRDERUNG" 13
Peter Weibel im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. GALERIEFÖRDERUNG 15
1.1. Kommerzielle Galerien 15
1.2. Informationsgalerien 15
2. DRUCKKOSTENBEITRÄGE 16
2.1. Kunstzeitschriften 16
2.2. Kataloge 16
3. PERSONENFÖRDERUNG 17
3.1. Atelierkostenbeiträge 17
3.2. Katalogkostenbeiträge 18
3.3. Arbeitsstipendien 22
3.4. Projektstipendien 23
3.5. Staatsstipendien 24
4. WERKANKÄUFE 24
5. PREISE 40
6. ÜBERBLICK 40

Abteilung III/2 43

ALLGEMEINES 43
THEATER – Sibylle Fritsch 43
Entwicklung, Groß- und Mittelbühnen, Förderungspolitik
MUSIK – Sibylle Fritsch 45
ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER 45
FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISON-VERANSTALTUNGEN 46
ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN 46
REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTEN-ZUSCHÜSSE 46
ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN 46
SOZIALE LEISTUNGEN 46
BEIRÄTE UND JURYS 46
"SCHWERE ZEITEN FÜRS THEATER" 46
George Tabori im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. GROSS- UND MITTELBÜHNEN 48
2. KLEINBÜHNEN, FREIE GRUPPEN UND EINZELNE THEATERSCHAFFENDE 48
2.1. Burgenland 48
2.2. Kärnten 48
2.3. Niederösterreich 49
2.4. Oberösterreich 49
2.5. Salzburg 49
2.6. Steiermark 50
2.7. Tirol 50
2.8. Vorarlberg 50
2.9. Wien 51
3. PRÄMIEN FÜR DARSTELLENDE KUNST 54
4. ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER 55
5. PRÄMIEN FÜR MUSIKVERANSTALTER 58
6. KUNSTSCHULEN 59
7. FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISON-VERANSTALTUNGEN 59
7.1. Ausland 59
7.2. Burgenland 59
7.3. Kärnten 60
7.4. Niederösterreich 60
7.5. Oberösterreich 60
7.6. Salzburg 61
7.7. Steiermark 61
7.8. Tirol 61
7.9. Vorarlberg 61
7.10. Wien 61
8. ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN 62
8.1. Burgenland 62
8.2. Kärnten 62
8.3. Niederösterreich 62
8.4. Oberösterreich 63
8.5. Salzburg 63
8.6. Steiermark 64
8.7. Tirol 64
8.8. Vorarlberg 64
8.9. Wien 65

9. INVESTITIONSFÖRDERUNG 67
10. REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTEN-ZUSCHÜSSE 68
11. ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN 69
12. PREISE 81
13. ÜBERBLICK 81

Abteilung III/3 83

DIE FOTOGRAFIE – Sibylle Fritsch 83
Einfluß, Trendwende, Sammeln, Kunstvermittlung, Strukturmängel, Zukunft, Ausstellung
FÖRDERUNGSPROGRAMM KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE 85
FOTOBEIRAT UND JURYS 85
DER FILM – Sibylle Fritsch 85
Zwischen Kunst und Handwerk, Highlights 1995, Vom Kulturfilm zum Spielfilm
FILMKULTURELLE AUSLANDSTÄTIGKEIT 86
Internationale Preise, Filmveranstaltungen in Österreich, "hundertjahrekino", "50 Jahre Zweite Republik", Österreichische Filmwochen im Ausland, EU-, europäische und internationale Filmfestivals, Sonderveranstaltungen
ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT 88
Kuratorium, Auswahlkommission
FILM/FERNSEH-ABKOMMEN 89
Gemeinsame Kommission
MEDIA II 89
Rechtsgrundlage, Aus- und Fortbildung, Projektentwicklung, Vertrieb, Finanzierung, kleine Länder, AMOEL
"HINTER DEM BLICK IST EINE HALTUNG" 91
Eva Schlegel im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER FOTOGRAFIE 93
1.1. Fotokulturelle Institutionen und Initiativen 93
1.2. Ausstellungskosten 93
1.3. Druckkostenbeiträge 95
1.4. Projektförderungen 95
1.5. Staatsstipendien 96
1.6. Auslandsstipendien 97
1.7. Reisestipendien 98
1.8. Fotoankäufe 98
2. FILMANKÄUFE 100
3. ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT 101
3.1. Förderung der Treatmententwicklung 101
3.2. Förderung der Drehbuchentwicklung 101
3.3. Förderung der Drehbuchentwicklung im Team 102
3.4. Förderung der Projektentwicklung 102
3.5. Förderung der Filmherstellung 102
3.6. Förderung der Verwertung 103
3.7. Förderung der beruflichen Weiterbildung 104
3.8. Förderung strukturverbessernder Maßnahmen 106
3.9. Sonstige Förderungen 106
3.10. Referenzfilmförderung 107
4. FILM/FERNSEH-ABKOMMEN 107
4.1. Kinofilm 107
4.2. Nachwuchs- und Innovationsförderung 108
5. ÜBERBLICK 108

Abteilung III/4 111

DIE GESCHICHTE DER AVANTGARDE: KUNSTFILM UND VIDEOKUNST – Sibylle Fritsch 111
Von der Videokunst zu den Neuen Medien, Geschichte des Experimentalfilms, internationale Anerkennung
FÖRDERUNGSPOLITIK 113
FÖRDERUNGSPROGRAMM 113
Förderung von Vereinen, Institutionen und Veranstaltungen, Investitionen, Druckkostenbeiträge, Ausstellungskostenzuschüsse, Arbeitsstipendien, Reisekostenzuschüsse, Drehbuch-, Herstellungs-, Produktions-, Verwertungsförderung, Preise
BEIRÄTE 115
FÖRDERUNG VON VEREINEN UND INSTITUTIONEN 115
Archivierung, Forschung, Vermittlung, nicht-kommerzieller Verleih, Drehbuchforum Wien
"WENN DER HUT BRENNT" (Der Spielfilm "Charms Zwischenfälle") – Sibylle Fritsch 116
1. FÖRDERUNG VON VEREINEN UND INSTITUTIONEN 117
1.1. Archivierung, Forschung und internationale Vermittlung 117
1.2. Nicht-kommerzieller Verleih 117
1.3. Programmkinos und Kinoinitiativen 117
1.4. Sonstige Aktivitäten und Initiativen 118
2. FÖRDERUNG VON VERANSTALTUNGEN 119
3. INVESTITIONSFÖRDERUNG 121
4. DRUCKKOSTENBEITRÄGE 122
5. AUSSTELLUNGSKOSTENZUSCHÜSSE 122
6. ARBEITSSTIPENDIEN 123
7. REISEKOSTENZUSCHÜSSE 124
8. DREHBUCHFÖRDERUNG 126
9. HERSTELLUNGS- UND PRODUKTIONSFÖRDERUNG 127
10. VERWERTUNGSFÖRDERUNG 133
11. PRÄMIEN 134
12. PREISE 135
13. ÜBERBLICK 136

Abteilung III/5 137

"VOM HABSBURGER-MYTHOS ZUM OPERNBALL" – Sibylle Fritsch 137
Eine Chance für die Literatur, Aufstand der Avantgarde, Genie-Ecke Österreich, Trendwende
FÖRDERUNGSPOLITIK 139
AUTORENFÖRDERUNG 139
LITERATURPREISE 140
BUCHFÖRDERUNG 140
VERLAGSFÖRDERUNG 141
ZEITSCHRIFTENFÖRDERUNG 141
VEREINSFÖRDERUNG 141
LITERATURHÄUSER 141
BERUFSVEREINIGUNGEN 142
ÜBERSETZERFÖRDERUNG 142
BERATERGREMIEN 142
SOZIALE LAGE DER SCHRIFTSTELLER/INNEN 143
SCHWERPUNKT ÖSTERREICH AUF DER FRANKFURTER BUCHMESSE 1995 143
Werbeeffekt, Imageverbesserung, Umsatzsteigerung

"EINE MELANGE IM SACHER UND EIN STURZHELM VON SCHWAB" 145
Rüdiger Wischenbart im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN VERANSTALTUNGEN UND VEREINEN 147
2. FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN 157
2.1. Verlagsförderung und Förderung von Buchpräsentationen 157
2.2. Förderung von Buchprojekten 160
2.3. Buchankäufe 165
2.4. Zeitschriftenförderung 166
3. PERSONENFÖRDERUNG UND ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN 167
3.1. Dramatikerstipendien 167
3.2. Staatstipendien 168
3.3. Nachwuchsstipendien 169
3.4. Projektstipendien 169
3.5. Robert-Musil-Stipendien 170
3.6. Arbeitsstipendien 170
3.7. Reisestipendien 175
3.8. Werkstipendien 178
3.9. Investitionen für Arbeitsbehelfe 179
3.10. Buchprämien 180
4. ÜBERSETZERFÖRDERUNG 181
4.1. Übersetzerprämien 181
4.2. Übersetzerstipendien 182
4.3. Übersetzerkostenzuschüsse 183
5. PREISE 187
6. LITERARISCHE VERWERTUNGSGESELLSCHAFT 187
7. ÜBERBLICK 188

Abteilung III/6 189

ENTWICKLUNG 189
FÖRDERUNGSPOLITIK 189
BUCH- UND VERLAGSFÖRDERUNG 189
VERANSTALTUNGEN UND VEREINE 189
FÖRDERUNG VON EINZELPERSONEN 190
PREISE 190
BERATERGREMIEN 190
TRADITION UND GEGENWART – Sibylle Fritsch 191
DAS KINDERLITERATURHAUS IN WIEN – Barbara Burkhardt/Michaela König 191
Veranstaltungen, Ausstellungen, Bibliotheksbereich, Serviceleistungen, Forschungsprojekte
"HALT' NOCH DURCH!" 193
Christine Nöstlinger im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. FÖRDERUNG VON VERANSTALTUNGEN UND VEREINEN 195
2. BUCH- UND VERLAGSFÖRDERUNG 196
2.1. Verlagsförderung 196
2.2. Druckkostenbeiträge 197
2.3. Prämien für Erstveröffentlichung 197
3. PERSONENFÖRDERUNG 198
3.1. Projektstipendien 198
3.2. Nachwuchsstipendien 198
4. PREISE 198
5. ÜBERBLICK 199

Abteilung III/7 201

AUFGABEN UND ZIELE – Sibylle Fritsch 201
Schaufenster Österreich, Künstlergemeinschaften und Vereine, Architektur und Design, Stiefkind Mode
FÖRDERUNGSPROGRAMM 202
BEIRAT FÜR BILDENDE KUNST 202
FÖRDERUNG VON KUNSTVEREINEN UND KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN 202
BUNDESAUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN VON KULTURABKOMMEN 203
"KUNST UND BAU"-PROGRAMM 203
AUSLANDSATELIERS UND AUSLANDSSTIPENDIEN 203
FÖRDERUNG VON EINZELPROJEKTEN 203
ARCHITEKTUR UND DESIGN 204
DOKUMENTATION UND FORSCHUNG IM BEREICH KULTURPOLITIK 204
PREISE 204
ÖSTERREICHS BEITRAG ZUM CENTENARIO DER BIENNALE DI VENEZIA 1995 – Peter Weibel 204
Pressestimmen
AUSTRIAN VERTICAL STUDIO – Georg Schönfeld 207
1. FÖRDERUNG VON KUNSTVEREINEN UND KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN 209
1.1. Ausland 209
1.2. Burgenland 209
1.3. Kärnten 209
1.4. Niederösterreich 210
1.5. Oberösterreich 210
1.6. Salzburg 211
1.7. Steiermark 211
1.8. Tirol 212
1.9. Vorarlberg 212
1.10. Wien 213
2. BUNDESAUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN VON KULTURABKOMMEN 214
3. AUSLANDSATELIERS UND AUSLANDSSTIPENDIEN 215
4. FÖRDERUNG VON EINZELPROJEKTEN 217
4.1. Arbeitsstipendien 217
4.2. Ausstellungen und Projekte 219
5. ARCHITEKTUR UND DESIGN 225
5.1. Architekturvereine 225
5.2. Einzelprojekte 226
5.3. Stipendien und Reisekosten 227
5.4. Sonstige Vorhaben 228
6. DOKUMENTATION, FORSCHUNG UND VERMITTLUNG 228
7. PREISE 228
8. ÜBERBLICK 229

Abteilung III/8 231

FÖRDERUNGSPOLITIK 231
SCHWERPUNKTE 231
BEIRAT 231
KULTURFORSCHUNG UND EVALUATION 232
TRAINÉES 232
FESTIVAL DER REGIONEN 232
LEOGANGER KINDERKULTURTAGE 233
"SUBVERSIV, VISIONÄR UND TOLERANT" 233

Ilse Weber im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. VEREINSFÖRDERUNG 235
1.1. Jahrestätigkeit, Projekt- und Programmzuschüsse 235
1.2. Investitionen 246
2. DOKUMENTATION, EVALUATION UND KULTURFORSCHUNG 247
3. PERSONENFÖRDERUNG 248
3.1. Reisekostenzuschüsse 248
3.2. Trainée-Projekt 249
4. ÜBERBLICK 249

Abteilung III/9 251

ÖSTERREICH UND DIE EUROPÄISCHE UNION 251
FÖRDERUNGSPROGRAMME 251
ÖSTERREICHISCHE TEILNAHME 252
Kaleidoskop, Übersetzung von Werken der zeitgenössischen Literatur, Erhaltung von Baudenkmälern
ARISTEION-PREIS 253
EUROPÄISCHE KULTURSTADT, EUROPÄISCHER KULTURMONAT 253

Abteilung III/10 255

GRUNDSÄTZLICHES 255
BUDGET 255
EUROPARAT 255
UNESCO 257
BILATERALES UND KULTURABKOMMEN 257
DIVERSES 257

KURATORENBERICHT MARKUS BRÜDERLIN 259

KONZEPTIONELLER ANSATZ DES KURATORENPROGRAMMS 259
DER KUNSTRAUM WIEN 259
DIE KUNSTZEITSCHRIFT "SPRINGER" 259
DAS PROGRAMM DES KURATORS 260
Strukturverbessernde Projekte, direkte Kunst- und Künstlerförderung, externe Ausstellungsprojekte mit spezifischer Öffentlichkeitswirkung
PROJEKTE 1995 262

KURATORENBERICHT STELLA ROLLIG 269

KONZEPTIONELLER ANSATZ DES KURATORENPROGRAMMS 269
FÖRDERUNGSPROGRAMM 269
Diskursraum, Internationalisierung, Produktionsbedingungen, Dokumentation
PROJEKTE 1995 269

KURATORENBERICHT LOTHAR KNESSL UND CHRISTIAN SCHEIB 277

DER AUSGANGSPUNKT 277
DER ZWISCHENSTAND 277
DIE KONZEPTION 277
PROJEKT-CHARAKTERISTIKA 277
ENTSCHEIDUNGEN 278
WIRKUNG UND FOLGEWIRKUNG 279
KRITIKWÜRDIGE PARADOXA UND FOLGEKOSTEN 279
INVESTITIONEN 1995 280

KURATORENBERICHT HANS HURCH 281

"HUNDERTJAHREKINO" – Ein Projekt des BMWFK 281
PROJEKTE 1995 282

KULTURKONTAKT 287

ALLGEMEINES – Sibylle Fritsch 287
Geschichte, Imagepflege, Wirtschaft und Kultur
DREHSCHEIBE ZWISCHEN OST UND WEST 288
FÖRDERUNGSMASSNAHMEN 288
Stipendien, internationale Koproduktionen, Dialogveranstaltungen, literarischer Austausch, Reise-, Versicherungs-, Aufenthaltskosten, Gastspiele und Ausstellungen
KULTURKONTAKT-PROJEKTE – Sibylle Fritsch 288
Ausländische und inländische Projekte, Kulturmanagementkurse, Osteuropadokumentation, Gastateliers
"GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT" 290
Ewa Kaja im Gespräch mit Sibylle Fritsch
1. BILDENDE KUNST 292
2. DIVERSE 294
3. HILFSLEISTUNGEN 295
4. EIGENPROJEKTE KULTURKONTAKT 296
5. FILM 297
6. FOTOGRAFIE 297
7. INFORMATIONSAUFENTHALTE 298
8. LITERATUR 298
9. MUSIK 301
10. SACHAUFWAND 303
11. STIPENDIEN 304
12. THEATER 305
13. ÜBERBLICK 307

ANHANG 309

BUNDESVORANSCHLAG 1995 309
Bundesvoranschlag und Jahreserfolg im Vergleich zum Vorjahr, Kunstförderungsbeitrag
KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG 313
SERVICE 314
Adressen, Fachliteratur
KUNSTFÖRDERUNGSGESETZ 316
KUNSTFÖRDERUNGSBEITRAGSGESETZ 318
FILMFÖRDERUNGSGESETZ 319

REGISTER 325

PERSONEN 325
INSTITUTIONEN UND VEREINE 346

ANMERKUNG

Durch Artikel I des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 1105/1994 wurde das Bundesministeriengesetz 1986 geändert. Ein Großteil der Agenden der Kunstsektion des früheren Bundesministeriums für Unterricht und Kunst (BMUK) wurde dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BMWFK) übertragen. Die vormalige "Kunstsektion" (Sektion IV) des BMUK ist seit 1.1.1995 die Sektion III des BMWFK. Gemäß Art. 91 N des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 201/1996 lautet seit 1. Mai 1995 die Bezeichnung für das BMWFK nunmehr Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst (BMWVK). Im vorliegenden Kunstbericht 1995 des BMWVK (Redaktionsschluß September 1996) wird die für den Berichtszeitraum gültige Bezeichnung "BMWFK" verwendet.

Mit * gekennzeichnete Förderungen des Jahres 1995 wurden zur Gänze oder teilweise aus dem Kunstförderungsbeitrag 1995 (KFB) finanziert. Eine Übersicht zum Kunstförderungsbeitrag befindet sich im Anhang unter dem Kapitel Bundesvoranschlag 1995.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst (BMWVK), 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Redaktion: Wolfgang Unger, Robert Stocker, Herbert Hofreither
Konzept: Herbert Winkler
Grafische Gestaltung: Hofmann und Kraner
Satz: Tom Rengelshausen
Herstellung: Grasl, Bad Vöslau
Papier: chlorfrei, 100% wiederverwertbar

"KUNSTPOLITIK SCHULDET GELEGENHEITEN"

Bundesminister Dr. Rudolf Scholten im Gespräch mit Sibylle Fritsch

S.F.: Herr Minister Scholten, zwei große Ereignisse haben das Kulturjahr 1995 geprägt, beide waren sehr aufwendig, sehr teuer und glänzten durch ihr architektonisches Outfit: Das eine war der Österreich-Schwerpunkt bei der Frankfurter Buchmesse '95 mit einem vom österreichischen Architekten Adolf Krischanitz entworfenen Pavillon. Das andere war die Biennale von Venedig '95 mit der Verkleidung des Hoffmann-Pavillons durch die Architekten Coop Himmelb(l)au und der Inbesitznahme der Architektur durch Medienkünstler/innen wie Peter Kogler und Ruth Schnell. Was hat Sie dazu bewogen, so großzügig zu finanzieren, und was haben diese Investitionen rückblickend gebracht?

R.S.: Ich glaube, daß man in der Kultur- und Kunstpolitik generell zwischen ereignisbezogenen und strukturellen Maßnahmen unterscheiden muß. In der Kategorie der ereignisbezogenen Aktivitäten müssen wir ein wesentliches Ziel erreichen, nämlich der österreichischen Kunst auf internationaler Ebene einen – im Wortsinn – "hervor"-ragenden Status ermöglichen. Inhaltlich kann dieser Status nur von der Kunst erfüllt werden. Wir schaffen – so gut es eben geht – die Rahmenbedingungen. Eine besondere Biennale, in diesem Fall ihr 100-jähriger Geburtstag, und das zweite Jahrhundertereignis, der Österreich-Schwerpunkt bei der Frankfurter Buchmesse, sind gelungene Beispiele dafür. Beide Ereignisse riefen ein großes internationales und vor allem ein positives Echo zur österreichischen Präsenz hervor. Das heißt für mich, daß zwei Dinge zusammengetroffen sind: eine stimmige künstlerische Qualität und stimmige Rahmenbedingungen. Die Buchmesse hatte außerdem durch entsprechende Vorbereitungsarbeiten eine strukturelle Wirkung für die österreichische Literatur, die über den reinen Auftritt Österreichs in diesen wenigen Frankfurter Tagen hinausging. Wirtschaftlich gesehen sind die Marktchancen österreichischer Verlage in Deutschland dadurch gestiegen. Das läßt sich allerdings verständlicherweise statistisch nicht leicht beweisen, weil jeder Verlag Marktveränderungen auf die eigene Leistung zurückführt und nicht auf den Erfolg des Österreich-Schwerpunktes. Ebenso läßt sich der verbesserte Stellenwert österreichischer Literatur ins Treffen führen: Frankfurt '95 war mit Sicherheit die größte Präsentation österreichischen literarischen Schaffens, die es je gegeben hat. Sie bekam viel mehr Aufmerksamkeit, als wir es selbst erhofft hatten. Aber auch für die Biennale gilt, was wir für Frankfurt sagten: Wenn wir daran teilnehmen, müssen wir uns an die Spielregeln halten und adäquat in diesem Wettbewerb um öffentliche Beachtung agieren. Venedig ist nun einmal ein Platz einander konkurrierender künstlerischer Statements. Und wenn man dort gehört und wahrgenommen werden will, muß man entsprechend dafür sorgen. So habe ich in einem ersten Gespräch mit Peter Weibel, der inhaltlich völlig autonom arbeiten konnte, gesagt: Wir haben schon viele hervorragende Biennale-Beiträge gehabt, ich sehe nicht ein, warum sie alle unter "ferner liefen" abgehandelt werden. Mit der Coop Himmelb(l)au-Überbauung des Pavillons ist es uns nicht nur gelungen, daß Österreich den Biennale-Besuchern auffiel, wir erreichten auch eine hohe internationale, öffentliche Präsenz. Wir standen dann sogar für den Pavillon-Preis zur Diskussion.

S.F.: Welche Position nimmt die Kulturnation Österreich heute im Rahmen der EU ein?

R.S.: Erstens hat die Kulturpolitik innerhalb der EU noch keinen zentralen Stellenwert. Er beschränkt sich auf den Status von Sonntagsreden. Ich glaube aber, daß die Zahl jener, die wahrnehmen, daß Kunst und Kultur über diese etwas nebulose europäische Identität hinaus von Bedeutung ist, anwächst. Zweitens hat Österreich einen guten Stand, was die konkrete Ebene des Kulturministerrates betrifft. Wir weisen mehr personelle Kontinuität auf als die meisten anderen Länder. Das bedeutet auch einen Informationsvorsprung, der mehr Aktivität und Intensität ermöglicht. Dazu kommt, daß Österreichs kulturpolitische Ansätze aktiver sind als jene anderer EU-Mitgliedsstaaten. Wir werden von anderen Kulturministern um den Stellenwert der Kunst bei uns beneidet, manchmal sogar auch um die Kontroversen. Drittens spielt sich im kulturpolitischen Bereich nichts anderes ab als in den anderen Ressorts: Bei Ministerratssitzungen sind 15 Leute rund um einen Tisch versammelt, und wer das bessere Argument bringt, wirkt zumindest sehr beeindruckend; ob dahinter ein kleines oder ein großes Land steht, ist sekundär. In Finanzierungsfragen spielen wohl die größeren Länder eine stärkere Rolle, aber es passiert häufig, daß kleine Staaten durch bessere Argumente Diskussionen entscheidend prägen.

S.F.: Zukünftig wird es so sein, daß die Länder zusammenwachsen, daß ausländische Autor/inn/en und Künstler/innen ihren Lebensmittelpunkt in Österreich finden und umgekehrt österreichische Künstler/innen im Ausland leben. Durch die EU wird das Österreich-Spezifische mit der Zeit verschwimmen bzw. verlorengehen. Was kann dies längerfristig für die Förderungspolitik bedeuten?

R.S.: Bei aller Verschwommenheit wird man so etwas wie eine Provenienz festmachen können. Zugegeben: In der Kulturförderung vertreten wir traditionell einen regionalen Gesichtspunkt. Das wird zwar Europa-weit so gehalten, doch dürfte sich dieses Konzept früher oder später überholen. Auch ist der Zugang von Sparte zu Sparte verschieden. Bei den Autoren läuft es jetzt schon so: Christoph Ransmayr lebt hauptsächlich in Irland, Peter Handke in Paris, und die Reihe läßt sich fortsetzen. Trotzdem haben ihre Texte viel mit ihrer Geschichte zu tun. So gesehen läßt sich Provenienz feststellen und davon eine Finanzierungslegitimation ableiten. Mit oder ohne EU wird es letztlich um persönliche Geschichten gehen. Ich glaube nicht, daß es einen "europäischen Förderungsroman" geben wird – und wenn ja, wird er sicher schlecht sein. Im Filmbereich orientiert sich die künstlerische Provenienz bei den verschiedenen Kooperationsprojekten am ehesten an der Handschrift des Regisseurs. Sobald internationale Produktionen zustandekommen, wird dieses Thema obsolet sein. In Österreich führt das immer zu einer Diskussion, die ich gerne anhand der Frage "Was ist ein österreichisches Nationaltheater" illustriere. Nach meiner Beobachtung

heißt "österreichisches Nationaltheater" für viele Österreicher, daß englische Autoren, vor allem Shakespeare, von internationalen Regisseuren inszeniert und von österreichischen Schauspielern gespielt werden. Und jene, die ein echtes österreichisches Nationaltheater immer so herbeisehnen, sind dann besonders empört, wenn dieser Begriff beim Wort genommen wird und wir eine historisch einmalige Phase von Uraufführungen österreichischer Autoren erleben.

S.F.: Für Verlage bedeutet der EU-Betritt eine Verschärfung der Konkurrenzsituation. Im schlimmsten Fall – das befürchten jedenfalls Kenner des Verlagswesens – läuft die Entwicklung auf einen Ausverkauf an ausländische, vor allem an deutsche Verlage hinaus. Was kann die österreichische Förderungspolitik dagegen unternehmen?

R.S.: Die ganze Verlagsförderung beruht auf der Idee, daß eine österreichische Verlagslandschaft für hier produzierte Literatur essentiell ist. Man könnte jetzt folgende Gegenmeinung vertreten: Solange es europäische Verlage gibt, die über gute Lektorate verfügen, können österreichische Autoren dort ihre Bücher herausbringen. Damit würde ein Verlag auf ein reines Wirtschaftsunternehmen reduziert. Die Wahrheit aber ist, daß ein Verlag wesentlich mehr an Seele und Rückgrat hat, als es dem rein ökonomischen Zweck, nämlich dem Herausgeben von Büchern, entsprechen würde. Ich möchte wieder das Theater als Vergleichsmodell heranziehen: Ein Theater ist wesentlich mehr als eine Bühne und ein Zuschauerraum mit soundso vielen Plätzen. Es hat eine Identität und eine Atmosphäre. In Zusammenhang mit dem Verlagswesen muß auch gesagt werden, daß die Publikationsmöglichkeiten für junge österreichische Autoren bei österreichischen Verlagen ungleich besser sind als bei deutschen Verlagen, insbesondere bei den großen. Zur Philosophie eines Verlages gehört ja auch, daß er – abseits der Erfolgsautoren – ein gewisses regionales Verständnis hat. Darüberhinaus glaube ich, daß ein österreichisches Verlagswesen im Rahmen der Literatur eine ähnlich profunde Wirkung hat wie ein Theater im Gegensatz zu einem reinen Veranstaltungssaal.

S.F.: Wird sich die Förderungspolitik beim Verlagswesen durch die verstärkte EU-Konkurrenz künftig stärker auf wirtschaftliche Aspekte konzentrieren?

R.S.: Wir haben immer gesagt, daß die Verlagsförderung, insbesondere bei großen Verlagen, alles andere als eine Bestandsgarantie sein soll. Es geht ums Mithelfen-Können bei Verlagen, die in Schwierigkeiten geraten sind oder denen welche drohen. Der Niedergang eines Verlages ist kein Argument gegen die Verlagsförderung, sondern eine Niederlage im Zusammenhang mit anderen Erfolgen. Wenn beispielsweise der deutsche Bertelsmann-Verlag es sich in den Kopf setzte, österreichische Kleinverlage aufzukaufen, und die österreichischen Verleger spielten mit, so könnte keine Verlagsförderung der Welt dieses verhindern. In Wahrheit wird das schon aus ökonomischen Gründen nicht so gespielt. Um ein Beispiel aus der Zeitungslandschaft herauszugreifen: Die WAZ hat sich an der Kronen Zeitung und am Kurier beteiligt und nicht an einer Literaturzeitschrift. Deshalb glaube ich, daß die österreichische Verlagslandschaft schon von der Größenordnung her vor solchen Pauschalangriffen sicher ist.

S.F.: Zur Verlagsförderung gesellt sich ab 1996 die Galerienförderung. Was hat Sie dazu bewogen, diese einzuführen, zumal nicht alle Galerist/inn/en damit einverstanden sind, manche sogar einen Wettbewerbsnachteil befürchten?

R.S.: Wir waren damit konfrontiert, daß die Bundeswirtschaftskammer ihre Finanzierungen für Auslandsmesseteilnahmen gestrichen hat. Damit sind die Möglichkeiten österreichischer Galerien bei ausländischen Messen dramatisch zurückgegangen. Parallel dazu hat sich der Kunstmarkt nach einem Höhepunkt vor ca. zehn Jahren auf sein Normalmaß reduziert. Möglicherweise fiel er sogar unter das bereits vor dem Boom der 80er Jahre erreichte Niveau zurück. Jedenfalls zeichnete sich die Gefahr – ähnlich wie bei den Verlagen – ab, daß österreichische Galerien in größerer Zahl in Existenzschwierigkeiten kommen werden oder schon gekommen sind. Als kulturpolitische Reaktion darauf fördern wir die Szene mit Beträgen, die für die einzelne Galerie sehr unterstützend wirken, aber nicht ihr Überleben garantieren. Es geht ja nicht um die Pragmatisierung österreichischer Galerist/inn/en. Die Mehrheit im Galerienverband hielt diesen Schritt für gut und wichtig. Viele Galeristen haben von den Richtlinien bis zur Jury das Wesentliche des Programmes geprägt. Einige wenige waren der Meinung, die Galerienförderung führe zu Wettbewerbsverzerrungen. Mit Sicherheit möchte ich nicht, daß wir ein Förderungssystem einrichten, das von den Betroffenen als Zwangsbeglückung empfunden wird. Wenn einige Galerist/inn/en der Meinung sind, daß diese Förderung ihrer Sache nicht hilft, ist nichts leichter, als sie auszusetzen und das Geld für andere Dinge zu verwenden.

S.F.: Die Empfehlung und damit die indirekte Entscheidung über die Förderungswürdigkeit von Verlagen, Galerien oder Projekten wird durch Beiräte vorgegeben. Nun besteht solch ein Beirat aus einer Gruppe verschiedener, kulturell unterschiedlich geprägter Menschen, die sich in mehr oder weniger langen Diskussionen zu einer mehrheitlich getragenen Empfehlung über die Förderung von Gruppen, Einzelpersonen oder Institutionen durchringen. Es wird gelegentlich der Vorwurf laut, Sie würden in Beiratsempfehlungen eingreifen. Welche Rolle spielt der Beirat de facto in Ihrer Entscheidungsfindung, und was muß vorliegen, daß Sie sich nicht an die Überlegungen dieses Gremiums halten?

R.S.: Grundsätzlich ist zwischen zwei Argumenten zu unterscheiden: Als Minister bin ich im Prinzip für die Auswahl der Beiratsmitglieder verantwortlich. Die Beiräte sind dazu da, Empfehlungen abzugeben und nicht Entscheidungen zu treffen. Da ich die Beiratsmitglieder selbst ernenne, ist es eine Frage des Vertrauens, mich an deren Empfehlungen zu halten. Persönlich lehne ich es kategorisch ab, daß man zuerst Beiräte einrichtet und dann regelmäßig in deren Empfehlungen negativ eingreift. Manchmal passiert es aber, daß Beiräte Maßnahmen empfehlen, die nicht finanzierbar sind und den gegebenen Budgetrahmen überschreiten. Dann ist es notwendig einzugreifen. Und manchmal kommen wir in Situationen, in denen die Förderung eines Projektes über die Existenz von Strukturen entscheidet und ich im positiven Sinn einschreite; auch wenn ich etwa weiß, daß es sich nicht um das allerbeste Projekt handelt, daß es aber – um ein Beispiel zu nennen – für das Überleben einer Kleinbühne notwendig ist.

S.F.: Die Förderung über ein Beiratssystem ist die eine Sache. Sie haben aber auch das sogenannte Kuratorenmodell eingeführt. Kurator/inn/en sind direkt von Ihnen eingesetzte Personen, die je nach persönlichem Kunstgeschmack und -empfinden bestimmte Projekte realisieren. Dieser Versuch läuft schon in der zweiten Generation. Hat er sich bewährt, und inwiefern wirkte er verändernd auf die Kunst- und Kulturszene?

R.S.: Ich bin mit dem Kuratorenmodell glücklich, obwohl einzelne Kuratorenprojekte sehr kritisiert wurden. Ich glaube, daß es wichtig war und ist, einen bestimmten Teil der öffentlichen Finanzierungsmittel, die für Kunst zur Verfügung stehen, nach subjektiven Kriterien einzelner Kurator/inn/en einzusetzen und nicht alles in das System abgestimmter Beiratsempfehlungen einzubinden. Das Kuratorenmodell hat innerhalb der internationalen Kulturpolitik große Beachtung gefunden. Das heißt, es gibt kein kulturpolitisches Thema, zu dem ich international so viel befragt wurde wie zu dieser Maßnahme. Davon abgesehen hat die Qualität einzelner Projekte der Kunstkurator/inn/en internationale Beachtung gefunden. Ich denke dabei beispielsweise an das Depot von Stella Rollig. Beim Kuratorenmodell gibt es natürlich Unterschiede zwischen den Sparten: Die Musikkuratoren etwa haben von Anfang an stärker im strukturellen Bereich verändernd eingegriffen. Das umfassende Informationsnetz, das hier geschaffen wurde, ist vielleicht in der Öffentlichkeit weniger sichtbar, aber für die Neue Musik von großer Bedeutung. Der Filmkurator wiederum ist eine einmalige, auf "hundertjahrekino" bezogene Angelegenheit, bei der auch Strukturmaßnahmen gesetzt wurden.

S.F.: In einem Interview im Kunstbericht 1995 plädiert Peter Weibel in seiner Funktion als Beirat für Spitzenförderung, also für die forcierte Förderung von Qualität besonderer Projekte, und dafür, auch die großen, direkt vom Ministerium vergebenen Projekte der Beiratsempfehlung zu überlassen. Was halten Sie davon?

R.S.: Es gibt kaum große Projekte, die direkt auf Regierungsebene entschieden wurden, außer Weibels eigenes Biennale-Projekt und eine Gustav-Peichl-Ausstellung in Bonn. Letztere war allerdings eine Initiative, die über das Außenministerium und das Bundeskanzleramt gelaufen ist. Vier Ministerien hatten sich daran beteiligt und natürlich auch wir. Grundsätzlich teile ich Weibels Argument vollkommen. Es gibt aber drei Kategorien von Projekten: Die eine Kategorie betrifft die Entscheidung für eine Person, wie etwa für den Biennale-Kommissär, die dann in großer Unabhängigkeit arbeiten kann, aber punktuell, auf ein Ereignis hin. Die zweite Kategorie liegt auf einer ähnlichen, wenn auch viel strukturelleren Ebene, auf der man sich für Kurator/inn/en entscheidet, die wiederum unabhängig arbeiten. Und in der dritten gibt es die laufenden Projekte, die mit der schon erwähnten Beiratsunterstützung gefördert werden. Zum Stichwort Spitzenförderung meine ich, daß die "Gießkanne" kein geeignetes Modell-Werkzeug für Kunstförderung ist. Natürlich bin ich für Qualität und für das Primat rein qualitativer Finanzierungen. Aber daneben gibt es so etwas wie Nachwuchsförderung als ein Instrumentarium, das Künstlern Gelegenheit geben soll, Projekte zu realisieren, auch wenn dies nicht vor dem Hintergrund bewiesener eigener Qualität ist. In vielen Sparten, etwa im Film, ist ja die Marktfinanzierung gleich Null. Den Künstler, von dem man ein Werk verlangt, damit er in die Spitzenförderung gelangt, würde es ohne Nachwuchsförderung bald nicht mehr geben. Man muß einfach zwischen Lebensläufen unterscheiden, die sich in einem kleinen Land wie Österreich außerhalb der öffentlichen Finanzierung abspielen können und jenen, die sich nur mit öffentlicher Finanzierung entwickeln. In diesem zweiten Bereich muß Kunstpolitik so etwas wie Gelegenheiten schaffen.

S.F.: Sie haben einmal zur Interpretation Ihrer Funktion die Schiffahrt und die Rolle des Kapitäns, der dafür zuständig ist, den Kurs zu halten und das Schiff sicher zu steuern, zitiert. Wie definieren Sie heute Ihre Rolle als Kunstminister?

R.S.: Ich sehe mich nicht als ein Steuerungsinstrument der Kunst, sondern als jemanden, der Opportunitäten schaffen kann. So gesehen bin ich – um in Ihrem Bild zu bleiben – eher der Kanalbauer, der Wege plant und errichtet, auf denen Schiffe fahren können – ich bin aber nicht ihr Kapitän. Wir müssen zwei Ziele schaffen: Das eine sind Realisierungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für vorhandene Qualitäten; das andere Ziel, das sich mehr im Bereich des Steuerns bewegt, ist die Frage der Internationalisierung österreichischer Kunst und der internationalen Qualitäts- und Marktmaßstäbe. Ich meine damit alle Konzepte, die der jeweiligen Szene mehr Bewegungsmöglichkeiten für ihre Arbeit bieten. Das sehe ich sehr qualitätsorientiert, mit allem Wissen darum, daß durchaus strittig sein kann, was Qualität ist. Ich glaube auch nicht, daß der historische Satz "Kunstpolitik ist eine Verlängerung der Sozialpolitik" deren Aufgabe ausreichend beschreibt. Ich sehe in der Kunstpolitik vielmehr eine Möglichkeiten und Qualität fördernde Angelegenheit.

S.F.: Österreich ist ein kleines Land mit hoher künstlerischer Potenz. Wie läßt sich die Anbindung an die internationale Kunstszene fördern?

R.S.: Es gibt eine Reihe von Instrumenten, um der österreichischen Kunst internationale Marktzugänglichkeit zu verschaffen. Das reicht von den bereits erwähnten Konzepten der Galerienförderung oder der Verlagsförderung bis zu den besprochenen internationalen Ereignissen. Gerade Verlage sollten genügend Mittel zur Verfügung haben, um ausreichend Marketing im Ausland zu betreiben. In einigen Bereichen ist die Anbindung gelungen; das gilt zum Beispiel für die traditionellen Formen von Musik. Der Markt bedarf des Marketings. Außerdem meine ich: Kunstförderung kann nie besser sein als die Kunst.

S.F.: Vor allem der Filmbereich wird immer wieder dahingehend kritisiert, es werde einfach drauflos gefördert, es genüge, wenn der Regisseur über einen leidlich guten Namen verfüge, aber mit einem österreichischen Film – im Sinne einer speziellen Ästhetik und eines spezeilen Stils – habe das nichts mehr zu tun.

R.S.: Ich erlebe diese ganze Identitätsdiskussion sehr zwiespältig. Einerseits geht es um so etwas wie eine Form von kultureller Vertrautheit, die man keiner internationalen Austauschbarkeit ausgeliefert sehen möchte. Andererseits ist diese Österreich-Bezogenheit ein Synonym für eine Regionalisierung von Kunst, die ich inhaltlich ablehne. Wenn sich Kunst konkret regionalbezogen äußert, dann soll sie es ruhig tun, wenn aber Kleinteiligkeit kulturpolitisch zum Motto erhoben wird, so halte ich das für falsch. Deshalb bin ich in der Identitätsdiskussion sehr skep-

tisch. Beim Film gilt ein anderer Maßstab, nämlich der, daß sich die ganze Sparte – mit wenigen Ausnahmen – durch die Summe interner Konflikte erklärt. Daß Konflikte innerhalb von Kunstsparten auftauchen, ist ja gut, aber im Filmbereich werden sie manchmal identitätsbestimmend.

S.F.: Wer die Geschichte der Kunstförderung recherchiert, bemerkt folgenden Prozeß: Zuerst werden einzelne Projekte von Avantgarde-Unternehmungen, Experimentiervereinen oder Theatergruppen gefördert. Nach ein paar Jahren haben die ehemaligen Spontan-Akteure fixe Orte, einen Verwaltungsapparat und Arbeitsplätze selbst zu vergeben, zu erhalten und brauchen regelmäßige Subventionen. Außerdem brachten die 90er Jahre in allen Kunstbereichen eine Trendwende: vom Inhalt zum Design und auch von Qualität zur Quantität. Positiv formuliert ist eine Demokratisierung der Kultur die Folge, negativ betrachtet eine Nivellierung nach unten. Wie gedenken Sie in Zeiten, in denen Geld knapper wird, mit dieser Situation umzugehen?

R.S.: Das ist gewiß ein kritischer Punkt der Kunstpolitik, der wahrscheinlich für jede internationale ebenso wie für jede regionale Form der Kulturförderung gültig ist. Kunstpolitik neigt dazu, Institutionen zu perpetuieren. Es ist wesentlich leichter, ein Projekt eines einzelnen Künstlers, wenn es qualitativ nicht zufriedenstellend ist, nicht zu finanzieren als einer Organisation den Todesstoß zu geben. Das ist nicht nur Lethargie oder Konfliktscheu, sondern eine Hemmung. Während beim individuellen Künstler das übernächste Projekt wieder gut sein könnte, so kann bei einer Organisation, die einmal zerstört ist, keine Korrektur mehr vorgenommen werden. Das war auch mein Argument in der Diskussion um die Schließung des Berliner Schiller-Theaters. Ein Theater zuzusperren ist einfach, aufgesperrt wird es nie mehr wieder. Dieses Argument geht in Richtung Orchester, Klein- und Mittelbühnen und irgendwann in Richtung Kulturinitiativen. Wo immer über Beiräte Qualitätseinbußen festgestellt werden, bedeutet die Zerstörung einer Organisation auch oft die Verunmöglichung von Verbesserungsmöglichkeiten. Zugegeben, das führt dazu, daß man jeweils aktuell in Zusammenhang mit Förderungen sagt: Das eine Mal noch. Das gilt für jede Entschuldung und für jede Gerade-noch-Empfehlung. Wie oft es diese Ein-letztes-Mal-noch-Förderung gab, möchte ich statistisch gar nicht feststellen müssen. Die relative Budgetknappheit kann insofern eine positive Wirkung haben, als man gezwungen sein wird, radikalere Entscheidungen zu treffen.

S.F.: In Deutschland sind folgende Überlegungen im Gange: Wenn die Wachstumsfalle zuschnappt, stünde zunächst zwar nicht die Institution zur Disposition, aber die Kunstproduktion würde schwieriger finanzierbar sein und soll Sponsoren überlassen werden – selbst auf die Gefahr hin, daß die Inhalte sich ihnen anpassen. Könnte diese Debatte auch für Österreich virulent werden?

R.S.: Wenn sie bei kleineren oder mittleren Bühnen öffentliche Finanzierungen zurücknehmen, dann entscheiden sie nicht über Inhalt oder Form, sondern über die Institution. Das Dramatische daran ist, daß es sich jeweils um Hop-oder-Drop-Entscheidungen handelt. Der Gedanke, wir erhalten die Verwaltung, aber die Produktion muß sich frei finanzieren, würde nur bei wenigen großen Organisationen für kurze Zeit eine Chance haben. Ich schließe zwar aus, daß unser Budget gekürzt wird, aber wir werden für eine absehbare Zukunft mit dem heutigen Bestand auskommen müssen. Das heißt, daß wir uns selbst Raum verschaffen müssen, um Neues zu ermöglichen, und bei bestehenden Organisationen bremsen. Nicht im Sinne einer negativen "Gießkanne", indem alle 10 Prozent weniger erhalten, sondern im Sinne von Ja-oder-Nein-Entscheidungen.

S.F.: Sie sind der Zukunftsminister. Die Zukunft gehört einer sich zunehmend vernetzenden Welt und einer Vernetzung auch verschiedener Zweige. Eine engere Zusammenarbeit von Kunst, Wissenschaft, Forschung oder anderen Bereichen könnte gesellschaftspolitisch wirkungsvoll sein. Ist ein engeres Zusammenspiel z.B. Ihrer beiden Ressorts Wissenschaft und Kunst denk- und machbar?

R.S.: Wir leben in einer Zeit, in der von Vernetzung gesprochen wird, in der aber die Barrieren zwischen den Teilwelten unseres Landes nicht niedriger werden. Das gilt für die Beziehung Wissenschaft und Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst und auch Wirtschaft und Kunst. Hier heißen die traditionellen Barrieren: Sponsoren ja, aber von der Angst begleitet, daß sie einem die Autonomie rauben. Ich glaube, daß die Vernetzung in einzelnen Fällen sehr gut funktioniert – die Kulturinitiativen sind ein Beispiel –, doch in vielen Bereichen werden die Möglichkeiten der Gegenwart überhaupt nicht genutzt, weder technisch noch im Kopf. Gleichzeitig gibt es immer wieder Grenzformen gerade zwischen Wissenschaft und Kunst. In der Medienkunst sind die technischen Entwicklungen sogar Voraussetzung für das künstlerische Produkt.

S.F.: Der Slogan der 70er Jahre, "Kunst für alle", klingt heute verstaubt. Hat Kunst überhaupt noch eine gesellschaftspolitisch relevante Funktion?

R.S.: Generell ist ihr gesellschaftspolitischer Wirkungskreis unmodern geworden. Daraus wurden neue Barrieren errichtet. Der Slogan "Kunst für alle" hat scheinbar eine Niederlage erlitten. Ich sage "scheinbar", weil das Ziel der Verbreiterung des Adressatenkreises und wirksamerer Vermittlungsarbeiten ungebrochen besteht. Wir brauchen eine Renaissance für Kunstvermittlung, denn es findet eine starke Polarisierung statt. Auf der einen Seite sind diejenigen, die populäre Kunst machen und ein großes Publikum erreichen, und auf der anderen Seite sind diejenigen – das formuliere ich jetzt überspitzt –, die aus dem geringen Publikumsinteresse die Qualität ihrer Arbeit ableiten. Ich spreche nicht für die Popularisierung von Kunst im Sinne eines Qualitätsverlustes, sondern für eine entsprechende Kunstvermittlung. Denn es gibt wie anderswo auch einen produzierenden und einen konsumierenden Teil, und einen Bereich, der diese Vermittlung herstellen muß.

S.F.: Das heißt, wenn Projekte gefördert werden, bedürfen sie auch eines entsprechenden Vermittlungskonzeptes. In welchen Sparten und zu welchen Gelegenheiten kann Kunstvermittlung als gelungen bezeichnet werden?

R.S.: Schlechte Beispiele kann ich Ihnen leichter nennen: z.B. werden Theaterprogramme von Dramaturgen für Dramaturgen geschrieben, und die meisten Kataloge von Kunsthistorikern für Kunsthistoriker. Umgekehrt existiert eine gewisse Resistenz des Publikums. Während meiner Bundestheaterzeit habe ich mich

darum bemüht, die Programmhefte mit den Theaterkarten mitzuverkaufen. Ich dachte, daß es sinnvoll sei, das Programmheft vorher zu lesen. Tatsächlich wurde dieses Angebot nur von einem kleinen Prozentsatz der Theatergeher genutzt. Kunstvermittlung wird immer mißverstanden – als Aufruf an die Künstler, populärer zu arbeiten. Das meine ich nicht. Künstler sollen ausschließlich die Qualität ihrer Arbeit im Auge haben. An sich gibt es eine ausreichend große Kapazität an Kunstvermittlung, die diese notwendige Transmissionsarbeit leisten sollte. Scheinbar ist sie unmodern geworden. Die einen sagen, man kann Kunst nicht erklären, und die anderen sagen, es sei nicht notwendig. In Wahrheit haben wir zu wenig Erfolg dabei. Ein Beispiel für gelungene Kunstvermittlung ist das Kindermuseum im Museumsquartier, wo Kindern auf sehr lebendige Art und Weise Picasso und sein künstlerisches Werk nahegebracht wurden oder afrikanische Kultur vermittelt wurde.

S.F.: Zum Kunstvermittlungsbereich im weiteren Sinn gehört die noch junge Abteilung "Kulturinitiativen" der Kunstsektion Ihres Ministeriums oder auch der von Ihnen finanzierte Verein "KulturKontakt", der nicht nur eine Vermittlerrolle zwischen Ost- und Westkultur übernimmt, sondern auch zwischen Kunst und Wirtschaft. Was macht diese ministerielle Vermittlungsarbeit so notwendig?

R.S.: Über die Kunstseite und ihre Vorsicht gegenüber der Wirtschaft habe ich schon gesprochen. Parallel dazu sehe ich in Österreich auf der Wirtschaftsseite die aufklärungsbedürftige, überkommene Vorstellung, daß Unternehmen Sponsoring grundsätzlich dann für wertvoll erachten, wenn dies entsprechend öffentlich dokumentiert wird. Diese Einstellung ist international überholt. In Deutschland entwickelte sich vereinzelt die Sponsorenphilosophie, ein wichtiges Projekt zu finanzieren, ohne zunächst genannt zu werden. Der Gedanke dahinter ist: Wenn die Frage, wer diese Sache finanziert habe, gestellt und in den Medien beantwortet wird, sei der Effekt viel größer, als wenn der Mercedes-Stern – oder welcher auch immer – von vornherein überall draufpickt. Sponsoring kann auch zur Identifikation mit dem eigenen Arbeitsplatz beitragen. Philip Morris ist bei öffentlichen Projekten deshalb so präsent, damit die eigenen Beschäftigten, die Probleme damit haben, bei einer Zigarettenfirma zu arbeiten, darauf stolz sein können.

S.F.: Im EU-Kulturministerrat wurde der Entschließungsentwurf "Zugang aller Bürger zur Kultur" abgesegnet. Dazu fallen einem für Österreich die schon genannten Kulturinitiativen ein. Entspricht die regionale Kulturentwicklung dieser von der EU vorgeschlagenen Richtung zum Abbau der Barrieren?

R.S.: Kulturinitiativen sind nicht von ungefähr ein offensiver Bereich unserer Förderungspolitik. Es ist ja noch immer so, daß wir – bei aller Vermittlungspolitik – nicht alle Menschen erreichen. Sowohl regional als auch auf der gesellschaftlichen Ebene sind Kulturinitiativen eine ehrgeizige Möglichkeit. Es gibt allerdings so unterschiedliche Professionalisierungsgrade, die alle unter dem Begriff Kulturinitiativen laufen, daß eine Überprüfung notwendig geworden ist.

S.F.: Die meisten Künstler/innen leben in ungesicherten finanziellen Verhältnissen. Der Verkommerzialisierung der Gesellschaft setzt der Staat die Sozialversicherungspflicht bei Werkverträgen von Künstler/inne/n entgegen. Ist diesen damit gedient?

R.S.: Ich bin gegenüber dieser Maßnahme gespalten: Einerseits bin ich derjenige, der das Geld auftreiben muß, andererseits finde ich es sozialpolitisch richtig, daß ein System die Kunstorganisationen zwingt, sozial "ordentliche" Verhältnisse herzustellen. Wir wissen ja, wieviele Künstler bereit sind, aufgrund der künstlerischen Attraktivität eines Einzelprojektes zu absurden Bedingungen zu arbeiten.

S.F.: Abschließend noch einmal zurück zur Geschichte der Kunstförderung. In den ersten Jahrzehnten der 2. Republik wurde konventionelle, traditionelle, mit den sogenannten "ewigen Werten" verbundene Kunst gefördert. Seit der Regierung Bruno Kreisky wurde experimentelle, progressive Kunst- und Kulturentwicklung unterstützt. Mittlerweile ist die ehemalige Avantgarde etabliert. Wird das in einer ausgleichenderen Subventionierung berücksichtigt?

R.S.: Wenn ich dem Gedanken treu bleibe, daß es in der Kunst um "gut" oder "schlecht" geht, dann halte ich die Generationendebatte für sinnlos. Denken Sie an den Bereich Alte Musik, der in den letzten Jahren ganz aktuell wurde. Viele würden sich dagegen wehren, ihn in die traditionelle Ecke zu stellen. Wir haben zwei primäre Aufgaben: erstens für diejenigen, für die Realisierungen über den Markt nicht erreichbar sind, diese Realisierungen erreichbar zu machen, und zweitens internationale Qualitätsmaßstäbe auf Österreich anwendbar werden zu lassen. Mit Sicherheit gilt, daß die älteren Künstler häufig schon mehr Märkte erobert haben und weniger öffentliche Finanzierung brauchen als jüngere experimentellere und weniger abgesicherte Künstler. Ich habe immer Angst davor, daß wir uns in der Kunst in programmatischen Kategorien verfangen. So wie bei der früheren Polarisierung von Hochkultur und Subkultur. Wie sehr sie sich überholt hat, läßt sich am Beispiel Salzburger Festspiele und Szene Salzburg illustrieren. Zuerst traten diejenigen Künstler, die Karajan nicht wollte, bei der Szene Salzburg auf. Heute ist Mortier derjenige, der für höhere Subventionen der Szene kämpft. Auch im Theaterbereich spielt es sich ähnlich ab: Die Hochburgen der Hochkultur wurden zu den Advokaten der Subkultur.

S.F.: Welche Bereiche der Kunst konnten sich – mit Hilfe des staatlichen Förderungswesens – international besonders profilieren?

R.S.: Traditionell ist es im Ausland immer noch die Musik, inzwischen auch die Literatur. Insgesamt hat der Kunstplatz Österreich in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Doch will ich diese Entwicklung nicht nur auf kunstpolitische Aktivitäten zurückführen. Ich würde sagen: Die Qualität siegt.

SEKTION III

Kunstangelegenheiten

Leitung der Kunstsektion, Kulturconsulting, Ehrenzeichen und Auszeichnungen

SEKTIONSCHEF DR. HANS TEMNITSCHKA
MAG. HEIDI MEISSNITZER
KONTROLLORIN ANDREA DURST

BILDENDE KUNST

Abteilung III/1

Förderung bildender Künstler/innen und Galerien (Inland), Kunstzeitschriften, Staats- und Förderungsateliers (Inland), Atelierhaus des Bundes in Wien, Staatsstipendien für bildende Kunst, Kunstankäufe, Artothek, Ausstellungen der Kunstankäufe, rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion III, Verwertungsgesellschaften, Leerkassettenbericht, Künstlersozialversicherung (Künstlerhilfe-Fonds), Künstlerhilfe (bildende Kunst), Gebrauchsgrafiker-Kommission, Künstlerkommission nach § 194 GSVG

MINISTERIALRAT DR. WERNER HARTMANN
OBERRÄTIN DR. GABRIELE KREIDL-KALA (BIS II/95)
MAG. CHRISTA BREICHA
AMTSRÄTIN VERONIKA ZIHA (BIS XII/95)
MARION PICHLER
KONTROLLORIN HERTA KITTINGER

LAND OHNE SAMMLER

Sibylle Fritsch

Noch in den 70er Jahren waren die bildenden Künstler/innen quasi heimatlos und stellten mal hier und mal da aus. Später ließen sie sich den Galerien zuschreiben, so ähnlich wie Schauspieler/innen einer Agentur. Was der österreichischen Kunstszene dennoch fehlte und was sich erst gegen Ende des letzten Jahrzehntes zaghaft zu entwickeln begann, war ein - in anderen Ländern durchaus übliches - Netz der Sammler. Diese Lücke – eine Spätfolge der Vertreibung des jüdischen kunstinteressierten Großbürgertums durch die Nazis aus Österreich – versucht der Staat verantwortungsvoll zu füllen. Er betrieb und betreibt direkte oder indirekte Künstler/innen/förderung. Rund 4.400 Künstler/innen leben heute in Österreich, davon knapp 2.400 in Wien. Von ca. 300 Künstler/inne/n, das sind 7 Prozent, werden jährlich Werke angekauft.

Die Abt. III/1 versteht diese Politik der Förderung durch Ankäufe als ausgleichendes Moment. Der staatliche Beitrag trägt zweifellos zu den Entfaltungsmöglichkeiten der Künstler/innen bei. An die Stelle des einsamen Beamtenentscheides über Projektförderungen ist längst jene des Beirats getreten. Das Ankaufswesen wurde in Jurys gefaßt, um ein objektiveres System zu garantieren. Jeder Juror/jede Jurorin bringt sein/ihr Wissen über Kunst und die konkrete Kunstszene ein. Das heißt, daß die Juror/inn/en an Ort und Stelle bzw. in den verschiedenen Bundesländern leben und über genaue Szenekenntnisse verfügen.

Seit 41 Jahren werden von der öffentlichen Hand Werke bildender Künstler/innen angekauft. Als die "Inventarisierungsstelle des Bundes – Kunstförderung", die in den ehemaligen Pferdeställen des Unteren Belvedere mehr schlecht als recht untergebracht war, 1985 als "Artothek des Bundes" ins Winterpalais Liechtenstein in der Wiener Bankgasse übersiedelte, wurde das ganze System überschaubarer gemacht. Außerdem wurden Kunstinstitutionen der Bundesländer als Partner aktiviert. Was bedeutet, daß Bundesankäufe etwa in Tirol oder der Steiermark eben in diesem Umfeld verbleiben. Sie werden dort ausgestellt und gesammelt.

Zur Zeit verwaltet die Artothek ca. 23.500 Werke. Sie geben nicht nur einen guten Überblick über die Entwicklungsphasen der zeitgenössischen österreichischen Kunst, sondern haben auch den Nebeneffekt der Wertsteigerung im Laufe der Zeit: In der Sammlung befinden sich Arbeiten der Phantastischen Realisten, Werke von Arnulf Rainer, Maria Lassnig, Oswald Oberhuber, Otto Mühl, Hermann Nitsch, Max Weiler, Hubert Schmalix oder Siegfried Anzinger. Manche Arbeiten, die seinerzeit günstig eingekauft wurden, würden heute bei Versteigerungen erheblich höhere Preise erzielen.

Der Ankaufspreis der Abt. III/1 für Kunstwerke liegt bei durchschnittlich S 25.000. Die Kriterien für einen Ankauf sind vorgegeben: Die künstlerische Arbeit muß Aktualität im Schaffens- und im Entwicklungsprozeß aufweisen, einen Beitrag zur Diskussion um die aktuelle Kunst leisten beziehungsweise den Trend der Zeit widerspiegeln, einen repräsentativen Querschnitt des Schaffens vermitteln und zukunftsbeständig sein. Die gesammelten Werke dürfen zwar nicht verkauft, aber verliehen werden. Regelmäßig werden Stichproben gemacht und entsprechende Arbeiten zur Ergänzung der Sammlungen öffentlicher Museen weitergegeben.

FÖRDERUNGSPOLITIK

Der Arbeitsbereich der Abt. III/1 umfaßt die Vergabe von **Subventionen** an bildende Künstler/innen und Galerien, die Führung eines **Ankaufsystems** in Österreich mittels Jurys und die Verwaltung der Ankäufe in der **Artothek**. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Artothek besteht in der Betreuung der angekauften Kunstwerke, dem Betrieb eines Schauraumes, in dem Werke zur Ausstattung von Bundesdienststellen ausgewählt werden können, sowie der Zusammenstellung von Ausstellungen aus dem umfangreichen Bestand. Die Artothek gibt kunsthistorisch interessant gewordene Werkblöcke an Bundes- und

Landesmuseen weiter. Jährlich wird ein Wettbewerb zur Vergabe der **Jahresstipendien** veranstaltet. Für jüngere Künstler/innen wird ein **Förderungspreis** ausgeschrieben. Ein **Würdigungspreis** wird für ein reifes Lebenswerk vergeben; von den Bundesländern ausgeschriebene Wettbewerbe werden durch **Preisstiftungen** der Abt. III/1 aufgewertet.

Die Abt. III/1 beschäftigt sich mit Fragen des **Urheberrechtes**, sofern dieses Auswirkungen auf die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften hat. Das BMWFK hat nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen die Staatsaufsicht über diese Monopolgesellschaften zu führen; darüber hinaus sind urheberrechtliche Regelungen von besonderer Bedeutung für den Förderungsbereich, weil die neuere Rechtsentwicklung in zunehmendem Maße Verwertungsarten fördert, deren Wahrnehmung nicht mehr dem einzelnen Künstler/der Künstlerin zusteht, sondern im Rahmen kollektiver Wahrnehmung durch **Verwertungsgesellschaften** auszuüben ist (z. B. Leerkassettenabgabe seit 1980, Bibliothekstantieme seit 1993, Reprographieabgabe 1995/96). Weiters besitzt die Abt. III/1 auch eine behördliche Funktion bei der Erteilung und Veränderung von Betriebsbewilligungen für Verwertungsgesellschaften.

Im sozialen Bereich ist die Abt. III/1 für die Dotierung des **Künstlerhilfe-Fonds** zuständig, einer Einrichtung, die über Wunsch der Künstlerschaft bis zu einer Höchsteinkommensgrenze gleichsam einen Arbeitgeberbeitrag zur Pensionsversicherung der freischaffend-bildenden Künstler/innen leistet. Vom Förderungsbereich abgesetzt sind auch jene Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit den Bundesländern die Verbesserung von sozial schwierigen Situationen für bildende Künstler/innen zum Ziel haben. Die **karenzgeldähnliche Zahlung** an bildende Künstlerinnen wurde ausgebaut. Doch ist im Zusammenhang mit dem Strukturanpassungsgesetz 1996 mit einer Reduzierung des Zeitraumes, für den diese Zahlung gewährt wird, zu rechnen. Neben dem sozialen Aspekt beinhaltet diese Unterstützung aber auch einen fördernden Aspekt, weil damit verhindert wird, daß Künstlerinnen aus familiären Gründen aus dem Kunstbetrieb ausscheiden.

Zu den rechtlich-administrativen Angelegenheiten zählen im weitesten Sinne Verwaltungsverordnungen zum **Kunstförderungsgesetz**. Für die Zusammenstellung der Förderungsrichtlinien aller Abteilungen der Kunstsektion ist 1995 die Abt. III/8 koordinierend tätig gewesen. Weiters sind hier die Gebrauchsgrafiker-Kommission und die Kommission nach § 194 GSVG zu nennen.

FÖRDERUNGSPROGRAMM

Im Sinne der Transparenz der Förderungsmaßnahmen hat die Abt. III/1 ein Informationsblatt herausgegeben, in dem die derzeit nach Absprache mit dem Beirat für bildende Kunst eingerichteten Förderungsprogramme und die Voraussetzungen für die Erreichung der einzelnen Förderungen beschrieben werden. Diese Übersicht wird nachstehend auszugsweise wiedergegeben.

Ateliergründungszuschüsse

Ziel der Förderung ist die erstmalige Gründung von Künstlerateliers, insbesondere nach Absolvierung der Kunsthochschulen. Die Bewerbungsunterlagen sollen Hauptmietvertrag, Beschreibung der Adaptierungsarbeiten, Kostenaufstellung und Kostenvoranschläge beinhalten. Die Höhe der Förderung beträgt zwischen S 10.000 und S 30.000.

Förderungsateliers

Die Abt. III/1 hat seit 1971 Ateliers angemietet und stellt diese als Sachsubvention jüngeren Künstler/inne/n zur Verfügung. Vergabemodus: Freie Ateliers werden ausgeschrieben; Informationen ergehen an Künstlervereinigungen und Galerien in Österreich.

Förderungsateliers in Wien VII

Seit dem Jahre 1971 hat das BMWFK in Wien VII, Westbahnstraße 27-29, Ateliers angemietet und stellt diese jüngeren österreichischen Künstler/inne/n für einen Zeitraum von drei Jahren in der Rechtsform des Prekariums zur Verfügung. Eine einmalige Verlängerung ist möglich. 1995 wurden die Ateliers von den Künstler/inne/n **Uwe Bressnik, Hannes Franz, Ilse Haider, Peter Sandbichler** und **Eva Schlegel** genutzt. Weiters wurden zwei Projektateliers mit einer Nutzungsdauer bis zu einem Jahr eingerichtet. Der Abt. III/3 wurde ein Atelier für einen Fotografen zur Verfügung gestellt. Die Jahresmiete belief sich samt Betriebskosten auf S 292.383.

Förderungsateliers in Wien X (Heller-Fabrik)

In Wien X, Davidgasse 79, wurden 1990 zehn Förderungsateliers eingerichtet. Bis Mitte 1996 werden sie von folgenden Künstler/inne/n genutzt: **Martin Beck, Evelyne Egerer, Franz Graf, Werner Kaligofsky, Karl Heinz Klopf, Christian Lutz, Beverly Piersol, Georg Salner, Walter Vopava** und **Martin Walde**. Die Jahresmiete belief sich samt der Erweiterung um acht Ateliers einschließlich der Betriebskosten auf S 1,594.719.

Förderungsateliers in Wien X, Davidgasse 79 (Erweiterung)

Das BMWFK hat 1993 weitere Atelierflächen im Ausmaß von 800 m² in Wien X, Davidgasse 79, gemietet. Die Anmietung wurde durchgeführt, weil die Einrichtung des Atelierhauses des Bundes voraussichtlich erst 1996 erfolgen kann. Der Grund dafür liegt darin, daß dieses Gebäude, das derzeit teilweise noch als Bundeskonvikt genutzt wird, erst nach Vollendung eines Schulneubaus freigemacht werden kann. Die Nutzung wurde wie folgt geregelt: Wegen der Ateliernot österreichischer Bildhauer wurden vier Förderungsateliers für junge Bildhauer eingerichtet. Nutzer sind derzeit für einen Zeitraum von drei Jahren die Künstler **Manfred Erjautz, Richard Fleissner, Heinz Frank** und **Gerald Obersteiner**. Vier weitere Ateliers wurden für den Aufbau eines Artist-in-Residence-Systems gewidmet.

Artist-in-Residence-System

In den neu gemieteten Räumen Davidgasse 79 wurde mit der

Einrichtung eines Artist-in-Residence-Systems begonnen. Dafür wurden vier Ateliers gewidmet, zwei für Künstler/innen aus den Nachfolgestaaten (Zusammenarbeit mit dem Verein KulturKontakt bei der Vergabe der Ateliers und der Betreuung der Künstler/innen), weitere zwei Ateliers für Künstler/innen aus westlichen Ländern (bisher Finnland, Frankreich, USA, Großbritannien, Israel, Deutschland, Mexiko). Anmeldungen aus Chile, Deutschland, Spanien, Japan, Dänemark und Belgien liegen vor. Der Verein KulturKontakt hat 1995 Künstler/innen aus der Ukraine, Bulgarien, Aserbeidschan, Georgien und der BR Jugoslawien eingeladen.



Eliska Bartek



Chris Anderson



Roberto Rebora

Förderungsateliers des Bundes in Stockerau/Belvedereschlößl

Die Nutzer der Ateliers sind seit 1991 **Christine Pelikan, Irina Rose** und **Johanna Tatzgern**, die jedoch 1995 auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist. Dies war Anlaß, der Stadtgemeinde Stockerau vorzuschlagen, eine eigene Artist-in-Residence-Möglichkeit zu gründen. Diesem Vorschlag wurde durch die Aufnahme der Schweizer Künstlerin **Eliska Bartek** Rechnung getragen.

Staatsateliers für Bildhauer/innen in Wien-Krieau

Diese Ateliers werden in Zusammenarbeit mit der Bundesbaudirektion seit Jahren an Bildhauer/innen vergeben. Die Vergabe erfolgt im Hinblick auf die Dienstvorschriften der BBD in der Rechtsform von Mietverträgen. Die Weitervermietung freier Ateliers bereitet derzeit große Schwierigkeiten, weil die Mieten durch die BBD aufgrund geänderter Mietrechtsvorschriften beträchtlich angehoben werden mußten und eine Eigenrenovierung der Ateliers durch interessierte Künstler/innen aufgrund der Dienstvorschriften der BBD nicht möglich ist.

Loft-Förderung

Die Zahl der Künstlergruppen, die Gebäudeteile in aufgelassenen Fabriken mieten wollen und öffentliche Hilfe für die Adaptierungsarbeiten benötigen, hat 1995 abgenommen.

Atelierhaus des Bundes in Wien II, Josef-Gall-Gasse

In Zusammenarbeit mit der Raumverwaltung des BMWFK und der BIG laufen die Vorplanungen für ein Atelierhaus des Bundes in Wien II, Josef-Gall-Gasse. In Korrespondenz mit den erfolgreichen Bemühungen des BMWFK zur Gründung eines Literaturhauses soll auch beim Atelierhaus eine national und international wirksame Konzentration von Arbeitsmöglichkeiten für in- und ausländische Künstler/innen erreicht werden. Dabei wird die Zusammenarbeit und Zusammenführung verschiedener Kunstsparten im Bereich der bildenden Kunst angestrebt. Allerdings ist mit einer Realisierung des Vorhabens aus den im Kapitel Förderungsateliers Wien X/Davidgasse genannten Gründen nicht vor 1996 zu rechnen.

Druckkostenbeiträge

Im Hinblick auf die Bedeutung von Druckschriften verschiedener Art für die Verbreitung der Arbeit österreichischer Künstler/innen fördert die Abt. III/1 Kataloge, Monografien und Kunstzeitschriften.

Katalogförderung

Die wirtschaftliche Tätigkeit österreichischer Künstler/innen wird durch Katalogkostenbeiträge gefördert. Die Förderung erfolgt subsidiär zur regionalen Förderung und soll besonders repräsentative, möglichst zweisprachige Kataloge erfassen. Der Zeitraum zwischen zwei Förderungen soll mindestens drei Jahre betragen.

Vergabemodus: Bewerbungen freischaffender Künstler/innen unter Vorlage von Exposé, Kostenvoranschlag und Kosten-

deckungsrechnung sowie einer Mitteilung über die Höhe der Förderung anderer öffentlicher Stellen.

Publikationen

Über die Katalogförderung hinaus hat es sich aus künstlerischen Erwägungen als zweckmäßig erwiesen, Werkmonografien österreichischer Künstler/innen zu fördern, die zwar von Interesse sind, jedoch im Hinblick auf die in Österreich begrenzten Verkaufsmöglichkeiten nicht ohne öffentliche Hilfe erscheinen können. Dabei wird stets auf die mögliche Nutzung dieser Publikationen in den verschiedenen Bibliotheken geachtet. Die Bibliotheken des Bundeslandes, in dem sich der jeweilige Lebensmittelpunkt der Künstler/innen befindet, werden dabei bevorzugt.

Darüber hinaus sind Ankäufe von Publikationen möglich, wenn mit ihrer Verbreitung eine Erweiterung des Informationsstandes der Öffentlichkeit über Entwicklungen auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst möglich ist. Weiters wurden im Rahmen eines Informationssystems der Abt. III/1 und im Schriftenaustausch 128 geförderte Kataloge und Publikationen an österreichische Kulturinstitute und andere Institutionen übermittelt.

Kunstzeitschriften

In Zusammenarbeit mit Abt. III/5 hat sich die Notwendigkeit zur Förderung von Kunstzeitschriften ergeben, die für die Verbreitung des zeitgenössischen Kunstgeschehens im Bereich sowohl der Literatur als auch der bildenden Kunst von Bedeutung sind, jedoch von der Förderung des BKA nicht erfaßt werden.

Berufsfelderweiterung

Eine besondere Sparte der Personenförderung stellt die sogenannte Berufsfelderweiterung dar. Ausgehend von Großbritannien, wo in den 70er Jahren mit der Einrichtung des "Artist Placement" dem Wunsch der Künstler/innen nach Wirksamkeit in der Gesellschaft Rechnung getragen wurde, hat sich auch in Österreich in den letzten Jahren die Mitarbeit von Künstler/inne/n in sozialen Einrichtungen verstärkt. Es handelt sich dabei überwiegend um die kunsttherapeutische Arbeit mit Behinderten, für die im Budget der betroffenen Organisationen keine Vorsorge getroffen werden konnte. In diesen Fällen übernimmt die Abt. III/1 – teilweise oder zur Gänze – die Künstler/innen/honorare.

Kunstankäufe

Zielvorstellung:
Der Ankauf von Kunstwerken zeitgenössischer bildender Künstler/innen aus Österreich soll das Interesse des Bundes an der künstlerischen Produktion in Österreich dokumentieren und insbesondere für jüngere Künstler/innen auch eine finanzielle Förderung darstellen. Die Werke werden zur Ausstattung von Bundesdienststellen (z.B. Parlament, Ministerien, Botschaften, Gerichte, Universitäten etc.) verwendet und im Rahmen der Zusammenarbeit mit Bundes- und Landesmuseen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt. Aus dem umfangreichen Bestand der Artothek werden Ausstellungen zu Themen oder Stilrichtungen der zeitgenössischen Kunst zusammengestellt. Auf diese Weise werden diese Werke einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht. Durch die Aneinanderreihung der Ankäufe entstehen im Lauf der Zeit auch Werksquerschnitte, die einen Überblick über das Schaffen einzelner Künstler/innen ermöglichen.

Zielgruppe:
Zur Förderung des Schaffens insbesondere jüngerer Künstler/innen werden Ankäufe durchgeführt. Die beachtliche Zahl österreichischer Künstler/innen (es sind mit Stand Ende 1995 4.430 Künstler/innen hauptberuflich tätig und daher sozialversichert) ermöglicht es nicht, mit den gegebenen Mitteln bei jedem/r Künstler/in jährlich anzukaufen. Voraussetzung für den Ankauf ist daher ein Anbot bzw. eine Bewerbung interessierter Künstler/innen. Die Mindestfrist zwischen zwei Ankäufen beträgt drei Jahre. Die Ankaufstätigkeit der Abt. III/1 wird mit der Ankaufstätigkeit der Bundesländer koordiniert, um zumindest seitens des Bundes Doppelankäufe in einem Geschäftsjahr durch zwei öffentliche Stellen zu vermeiden und den Kreis der erfaßten Künstler/innen zu erweitern.

Vergabemodus:
Anbote oder Juryempfehlungen. Die Kunstförderungsankäufe der Abt. III/1 erfolgen in allen Bundesländern durch die Einschaltung von Beiräten. Diese haben die Aufgabe, unter Hinzuziehung von Vertretern der Künstlergemeinschaften, von Künstler/inne/n, Kunstkritiker/inne/n und Vertretern der Landeskulturbehörden die Abt. III/1 bei der Durchführung der Ankäufe zu beraten. Darüber hinaus gibt es bei Kunstankäufen eine Zusammenarbeit mit Bundes- und Landesmuseen, denen dabei Vorschlagsmöglichkeiten zum Ankauf von Werken zeitgenössischer Künstler/innen durch das BMWFK eingeräumt werden. Voraussetzung dafür ist eine eigene Ankaufstätigkeit des jeweiligen Museums, die auf diese Art zugunsten zeitgenössischer Künstler/innen erweitert werden soll.

Aufteilung der Mittel:
Bei der Aufteilung der Mittel für Kunstwerkankäufe auf die einzelnen Bundesländer ist zu beachten, daß von den 4.430 (1995) hauptberuflich tätigen Künstler/inne/n allein im Bundesland Wien 2.391 tätig sind. Viele stammen aus den Bundesländern und haben wegen der größeren Marktchancen ihren ständigen Wohnsitz in der Bundeshauptstadt. Dieser Umstand und die Tatsache, daß einige Bundesländer namhafte Beträge für eigene Werkankäufe aufwenden, führt zu dem auf den ersten Blick vielleicht überraschenden schwerpunktmäßigen Einsatz von Ankaufsmitteln in Wien. 1995 wurde das Ankaufsbudget nach der Zahl der in den einzelnen Bundesländern ansässigen Künstler/innen (Übersicht siehe im Kapitel Künstlersozialversicherung/aktuelle Situation) aufgeteilt und – um eine Benachteiligung gegenüber der bisherigen Verteilung zu vermeiden – der Ausgleich aus dem Grundbudget vorgenommen. Darüber hinaus sollte auch stärker als bisher bei der Verteilung der Mittel das Interesse nach Leihgaben bei den verschiedenen Bundeseinrichtungen in den Ländern berücksichtigt werden.

Beiräte für Kunstankäufe

Burgenland:
Dr. GERTRAUD KLIMESCH, Dr. GEROLD SCHLAG

Kärnten:
Prof. HARRY JESCHOFNIG, Dr. ARNULF ROHSMANN

Niederösterreich:
Dr. KATHARINA BLAAS, Prof. Mag. FRANZ KAINDL, TONI KURZ

Oberösterreich:
Dr. PETER ASSMANN, Mag. MARTIN HOCHLEITNER,
Mag. PETER KRAML, Prof. MARGA PERSSON

Salzburg:
Dr. SIGRUN GRIMMER, Mag. ANSELM WAGNER,
Dr. MARGIT ZUCKRIEGL

Steiermark:
Dr. GERTRUD CELEDIN, Dr. WERNER FENZ,
Rektor JOSEF FINK, Dr. CHRISTA STEINLE

Tirol:
Univ.Doz. Dr. CHRISTOPH BERTSCH, Dr. SIEGLINDE HIRN,
Prof. Mag. GEORG LOEWIT

Vorarlberg:
Dr. WILHELM MEUSBURGER, Mag. INGO SPRINGENSCHMID

Wien:
Dr. SUSANNE BERCHTOLD, Dr. BRIGITTE BORCHHARDT-
BIRBAUMER, Mag. ANDREAS SPIEGL

Arbeits- und Projektstipendien

Für kurzfristige Arbeitsvorhaben von hauptberuflich tätigen bildenden Künstler/inne/n, die nicht unmittelbar einkommenswirksam sind, können Arbeitsstipendien vergeben werden. Für konkrete künstlerische Projekte stehen Projektstipendien zur Verfügung. Vergabemodus: Bewerbung mit genauer Beschreibung des Arbeitsprogrammes bzw. des Projektes.

Staatsstipendien

Seit 1977 vergibt das BMWFK jährlich 10 Jahresstipendien. Voraussetzungen: österreichische Staatsbürgerschaft und ordentlicher Wohnsitz im Inland, hauptberufliche Tätigkeit, Bewerbung entsprechend der Ausschreibung, Vorlage von Katalogen und/oder Mappen mit Fotos. Die Höhe eines Stipendiums beträgt S 12.000 monatlich. Bewerbungszeitraum ist jeweils der Monat Oktober des vorhergehenden Jahres. Sieben der Stipendien sind Bewerber/inne/n vorbehalten, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Jury Staatsstipendium 1995:
Dr. PETER ASSMANN, Mag. SYLVIA EIBLMAYR,
Mag. MARIA HAHNENKAMP

Förderungspreis

Wie schon 1994 hat das BMWFK im Rahmen seiner Verpflichtung zur Förderung innovativer Kunst einen Förderungspreis für die Sparte "Grenzüberschreitung" ausgeschrieben. Vergabemodus: jährlich in wechselnden Sparten je nach Ausschreibung (ausgenommen Förderungspreise der Sparten "Design", "Mode" und "experimentelle Architektur", die von Abt. III/7 vergeben werden)
Preishöhe: S 75.000

Jury Förderungspreis 1995:
Dr. WERNER FENZ, Mag. MATTHIAS MICHALKA,
Dr. ANDREA SCHURIAN

Würdigungspreis

Vergabemodus: unter Mitwirkung des Österreichischen Kunstsenates für ein reifes Lebenswerk (ohne Ausschreibung); 1995 keine Vergabe
Preishöhe: S 100.000

Großer Österreichischer Staatspreis

Vergabemodus: über Vorschlag des Österreichischen Kunstsenates für eine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiet der Kunst ohne festgelegtes Rotationsprinzip innerhalb der Sparten Literatur, Musik, bildende Kunst und Filmkunst (Vergabe 1995 für Literatur)
Preishöhe: S 300.000

Jury: Österreichischer Kunstsenat

Landespreise

Zur Aufwertung von Landespreisen ist das BMWFK bereit, ergänzende Preisstiftungen vorzunehmen. So wurde 1995 für den Keramikwettbewerb des Landes Salzburg ebenso ein Preis gestiftet wie für den Österreichischen Grafikwettbewerb in Innsbruck.

Galerieförderung (Inland)

In den vergangenen Jahren hat sich in Österreich eine lebhafte Galerieszene entwickelt, die wegen ihrer internationalen Kontakte und Messebeteiligungen für zeitgenössische Künstler/innen wichtig ist. Die Aktivitäten der Galerien im Ausland wurden vor allem durch das Wirtschaftsförderungsinstitut mittels teilweiser Refundierung der Ausstellungskosten anläßlich von Messebeteiligungen gefördert. Diese Förderung wurde jedoch in der letzten Zeit reduziert.

Der Ausbau der Geschäftsbeziehungen inländischer Galerien mit dem Ausland erfordert jedoch oft auch die Übernahme von Ausstellungen interessanter ausländischer Künstler/innen, für die im Inland ein Markt erst aufgebaut werden muß. Weiters ist es seit den 70er Jahren geradezu Tradition, daß einige Galerien Aktivitäten entwickeln, die über den kommerziellen Bereich hinausgehen und dadurch einen Beitrag zur Erhöhung des Informationsstandes des österreichischen Publikums und der Künstlerschaft über international bedeutsame Entwicklungen auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst leisten. Diese Galerien wurden oft – nicht ganz zutreffend – als Informationsgalerien bezeichnet. Dieser Begriff wurde als Gegensatz zur Bezeichnung für jene Tätigkeit eingeführt, die man unter dem Begriff Kunsthandel subsumieren kann. Das BMWFK fördert die Tätigkeit von Galerien für zeitgenössische Kunst bei nicht unmittelbar kommerziell wirksamen Projekten. Ausgeschlossen

von der Förderung sind die Kosten des normalen Ausstellungsbetriebes.

Bei der Galerieförderung hat sich aber in den vergangenen Jahren gezeigt, daß es auch zahlreiche nicht kommerziell orientierte Galerieaktivitäten gibt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Galerien, die in kleineren Städten und Gemeinden (z.B. Galerie Stadtpark Krems, Galerie im Kunsthaus Mürzzuschlag, Galerie Zell am See) neben Verkaufsmöglichkeiten vor allem Informationen über das zeitgenössische in- und ausländische Kunstgeschehen bieten wollen. Auch diese Aktivitäten scheinen in Abstimmung mit den Kulturämtern der Landesregierungen seitens des Bundes förderungswürdig.

Soziale Förderung

Immer wieder geraten bildende Künstler/innen durch den wechselnden Verlauf ihrer Marktakzeptanz in sozial schwierige Situationen, zu deren Verbesserung folgende Maßnahmen vorgesehen sind:

- Künstlerhilfe: einmalige Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen Situation

- Karenzgeld (Ersatz): Da bildende Künstlerinnen als selbständig Erwerbstätige keinen Anspruch auf Karenzgeld nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz haben, wurde eine dem Karenzgeld ähnliche Zahlung eingeführt

- Pensionszuschüsse: aus sozialen bzw. künstlerischen Gründen (Ehrengaben) und in Abstimmung mit den jeweiligen Kulturämtern der Landesregierungen

BEIRAT FÜR BILDENDE KUNST

Die wichtigste Entscheidungshilfe bei der Vergabe von Förderungen stellt der bereits 1973 eingerichtete Beirat für bildende Kunst dar. Auf eigenen Wunsch wurde die Funktionsperiode des Beirats mit drei Jahren festgelegt. Mitte 1992 wurde der Beirat neu bestellt; er hat 1993 seine Tätigkeit aufgenommen. 1995 gehörten dem Beirat an:

Dr. RAINER FUCHS, Dr. HEIDE GRUNDMANN, Mag. BIRGIT JÜRGENSSEN, Mag. BRIGITTE KOWANZ, Prof. PETER WEIBEL

Aufgaben

Die Aufgaben des Beirats sind (Auszug aus der Geschäftsordnung): Erstattung von Vorschlägen für einzelne Förderungsmaßnahmen des BMWFK auf Ersuchen des Bundesministers oder aus eigener Initiative, Abgabe von Gutachten und/oder Stellungnahmen zur Behandlung von Förderungsmaßnahmen als Gesamtkomplex und Stellungnahme zu allgemeinen, die Sparte bildende Kunst betreffenden Angelegenheiten und/oder eigene Vorschläge zur Gestaltung der Förderungsmaßnahmen.

Richtlinien

Der Beirat spricht seine Empfehlungen im Einklang mit dem Kunstförderungsgesetz aus, in dem es in § 2 Abs. 2 heißt: "Es dürfen nur Leistungen und Vorhaben einer natürlichen oder vom Bund verschiedenen juristischen Person gefördert werden, die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden." Weiters § 4 Abs. 2: "Eine Förderung darf nur erfolgen, wenn das Vorhaben (Projekt) ohne sie nicht oder nicht zur Gänze in Angriff genommen oder durchgeführt werden kann und bei Gewährung der Förderung finanziell gesichert ist." Die Grundsatzdiskussion mit dem Beirat hat einige Förderungsrichtlinien modifiziert:

- Änderung der Richtlinie Katalogförderung: Der Beirat hat die Meinung vertreten, daß die Zuerkennung von 20 Prozent der nachgewiesenen Kosten für Kataloge freischaffender Künstler/innen zu gering sei, und eine entsprechende Änderung vorgeschlagen. Förderungsansuchen über S 20.000 werden daher dem Beirat zur inhaltlichen Beurteilung vorgelegt.

- Die Österreichische Staatsbürgerschaft bleibt sektionseinheitlich Voraussetzung für ein Staatsstipendium. Für andere Förderungen genügt der Lebensmittelpunkt in Österreich.

- Die Begrenzung der Höhe der Arbeitsstipendien (bisher maximal S 30.000) fällt weg. Jedes Ansuchen wird inhaltlich vom Beirat geprüft und individuell bemessen.

- Die Förderung eines Projektes durch einen Kurator schließt grundsätzlich eine weitere Förderung desselben Projektes durch die Abt. III/1 aus.

- Für Ausstellungen in Bundesmuseen sollen keine Zuschüsse zugeteilt werden.

Neben dem Beirat für bildende Kunst sind in jedem Bundesland Ankaufsjurys eingerichtet, welchen in der Regel Vertreter/innen der im Land ansässigen Künstlervereinigungen angehören, weiters Kunstkritiker/innen und zum Zwecke der Koordination der Förderungsankäufe des Bundes mit den Förderungsankäufen der einzelnen Bundesländer Vertreter/innen der Landeskulturämter bzw. Landesgalerien.

KÜNSTLERSOZIALVERSICHERUNG UND SOZIALE LAGE

Allgemeines

Die bildenden Künstler/innen unterliegen seit 1958 der vollen Sozialversicherung (Pflichtversicherung) im Rahmen des Gewerblich-Selbständigen-Versicherungsgesetzes, wenn die freiberufliche künstlerische Tätigkeit ihren Hauptberuf und die Hauptquelle ihrer Einnahmen bildet. Die Versicherung umfaßt die Versicherungsfälle des Alters, der dauernden Erwerbsunfähigkeit und des Todes. Nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes sind freiberuflich tätige bildende Künstler/innen, die dieser Pensionsversicherung unterliegen, auch in der Kranken- und Unfallversicherung pflichtversichert. Die Hälfte der Pensionsbeiträge bezahlt der Künstlerhilfe-Fonds, sofern der/die Künstler/in eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschreitet.

Aktuelle Situation

Mit Ende 1995 waren im Bundesgebiet 4.430 (zum Vergleich 1994: 4.206) Personen von der Pflichtversicherung gemäß § 3 Abs. 3 Ziff. 4 GSVG als bildende Künstler/innen erfaßt (Steigerung gegenüber 1994 ca. 5,3 Prozent); davon 2.391 (2.252) Künstler/innen im Bundesland Wien, 366 (342) in Niederösterreich, 53 (49) im Burgenland, 418 (385) in Oberösterreich, 360 (342) in der Steiermark, 126 (119) in Kärnten, 307 (310) in Salzburg, 323 (320) in Tirol und 86 (87) in Vorarlberg.

Soziale Lage

Aufgrund der von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung gestellten Daten kann ein Überblick über die Einkommensentwicklung der freischaffenden bildenden Künstler/innen für den Zeitraum 1991 bis 1995 wie folgt erstellt werden:

Gruppe 1 (Mindestbeitragsgrundlage 1995: S 11.459 monatlich): Bei 1.696 Versicherten (44,5 %) erfolgte die Beitragsvorschreibung 1992 auf der Basis der Mindestbeitragsgrundlage (monatliches Einkommen bis S 8.284). Vergleichsweise betrug 1991 die Zahl der Künstler/innen noch 2.151 (63 %), 1994 1.858 Personen (44 %); 1995 befanden sich 2.086 Personen (47,1 %) in dieser Gruppe. Schlußfolgerung: Die Zahl der schlechtestverdienenden Künstler/innen hat sich gegenüber 1994 erhöht.

Gruppe 2 (1995 zwischen S 11.459 und S 22.160): Infolge des Strukturanpassungsgesetzes wurde mit Wirkung 1. April 1995 die damals geltende Neuzugangsgrundlage betraglich mit der Mindestbeitragsgrundlage gleichgesetzt. Es wurde daher als weitere Stufe der Mittelwert zwischen Mindestbeitragsgrundlage und der dem Grenzbetrag entsprechenden Beitragsgrundlage, ab welchem der Künstlerhilfe-Fonds nicht mehr die Hälfte der vorzuschreibenden Beiträge zur Pensionsversicherung leistet, neu eingezogen (S 11.459 + S 32.861 = S 44.320 : 2 = S 22.160). 1995 befanden sich 1.248 Personen (28,2 %) in dieser Gruppe. Ein Vergleichswert existiert in dieser Gruppe noch nicht.

Gruppe 3 (1995 zwischen S 22.160 und Grenzbetrag S 32.861): 1995 umfaßte diese Gruppe 407 Personen (9,2 %). Auch für diese Gruppe gibt es noch keinen Vergleichswert.

Gruppe 4 (1995 zwischen S 32.861 und S 44.100): 1994 befanden sich 178 Personen (4,5 %) mit ihrer Beitragsgrundlage zwischen dem aktualisierten Grenzbetrag und der Höchstbeitragsgrundlage (S 31.455 bis S 42.000). 1995 umfaßte diese Gruppe 103 Personen (2,3 %).

Gruppe 5 (Höchstbeitragsgrundlage 1995: S 44.100): Bei 508 Versicherten (13,3 %) erfolgte die Beitragsvorschreibung 1992 auf der Basis der Höchstbeitragsgrundlage (das ist ein monatliches Einkommen ab S 33.590). Vergleichsweise betrug 1991 die Zahl der Künstler/innen nur 304 Versicherte (8,9 %), 1994 in der Höchstbeitragsgrundlage bereits 556 Personen (13,2 %); 1995 betrug diese Zahl 586 Personen (13,2%). Schlußfolgerung: Hier ist im Vergleich zum Jahr 1991 eine wesentliche Erhöhung der Besserverdienenden festzustellen.

Dienststellen der Versicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

Wien:	
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 84-86	0222/54654
Niederösterreich:	
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 84-86	0222/54654
Burgenland:	
7000 Eisenstadt, Osterwiese 2	02682/62531
Oberösterreich:	
4020 Linz, Mozartstraße 41	0732/7634
Steiermark:	
8020 Graz, Körblergasse 115	0316/6004
Kärnten:	
9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 67	0463/32133
Salzburg:	
5027 Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 10	0662/879451
Tirol:	
6021 Innsbruck, Sillgasse 19	05222/5341
Vorarlberg:	
6800 Feldkirch, Schloßgraben 14	05522/76642

KÜNSTLERHILFE-FONDS

Der Künstlerhilfe-Fonds wurde 1962 als wirtschaftliche Selbsthilfe-Einrichtung für die selbständigen bildenden Künstler/innen mit Sitz in Wien errichtet. Seine Statuten wurden 1975 an das Bundesstiftungs- und Fondsgesetz angepaßt. Zweck dieses Fonds ist die Aufbringung der Mittel für Leistungen zur wirtschaftlichen Unterstützung der selbständigen bildenden Künstler/innen, insbesondere die Übernahme des halben auf die Künstler/innen anfallenden Beitrages zur Pensionsversicherung der freiberuflich tätigen bildenden Künstler/innen. Rechtliche Grundlage dafür ist § 27 GSVG, wonach Zahlungen, die von einer Einrichtung zur wirtschaftlichen Selbsthilfe aufgrund einer Vereinbarung mit dem Versicherungsträger geleistet werden, auf die Beiträge zur Pflichtversicherung anzurechnen sind. Da der Pensionsbeitrag bildender Künstler/innen 12 Prozent vom Einkommen beträgt, bedeutet sowohl die stark steigende Zahl hauptberuflich tätiger Künstler/innen als auch jede Verbesserung der Einkommenssituation eine höhere Anforderung an den Künstlerhilfe-Fonds.

Ein Vergleich der Aufwendungen für den Fonds seit 1990 ergibt folgendes Bild:

Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Mio. S	33,4	41,0	46,3	38,6	38,2	38,2

Über Anregung des BMFin wurde 1993 eine soziale Grenze für Zuwendungen aus dem Künstlerhilfe-Fonds festgelegt. Mit Wirkung vom 1. Juli 1993 wird die Leistung des Bundes für den Künstlerhilfe-Fonds zur Stützung der Pensionsversicherung der bildenden Künstler/innen an eine Einkommensgrenze bis S 25.000 (inzwischen valorisiert auf S 29.021 monatlich) gebunden. Einkommen über einer Grenze von jährlich S 348.252 werden nicht mehr als sozial bedürftig angesehen. Wertanpassungen dieser Einkommensgrenze erfolgen nach den Grundsätzen der Sozialversicherung.

KÜNSTLERKOMMISSION

Beim BMWFK ist eine Künstlerkommission nach § 194 GSVG eingerichtet, die an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft Gutachten über die künstlerische Tätigkeit von Aufnahmewerber/inne/n zu erstatten hat, wenn diese nicht bestimmte, taxativ in der Verordnung 192/1994 des Ressorts genannte Ausbildungen nachweisen können und somit als Autodidakten anzusehen sind. Die Kommission hatte 1995 in 13 Sitzungen 165 Stellungnahmen zu bearbeiten. Davon wurden 79 Bewerbungen hinsichtlich des Status "Künstler" mit einem positiven Gutachten abgeschlossen, 82 negativ beurteilt, 4 zur Ergänzung der Unterlagen zurückgereicht.

KÜNSTLERHILFE

Für besondere Notfälle bei bildenden Künstler/inne/n steht dem BMWFK eine Budgetpost zur Verfügung, die aus den Mitteln des Kunstförderungsbeitrages gespeist wird. Sie dient dazu, in Abstimmung mit den Kulturverwaltungen der einzelnen Bundesländer fortlaufende oder einmalige Unterstützungen für die betroffenen Künstler/innen bereitzustellen. 1995 wurden an 81 Künstler/innen (1994: 77 Personen) im In- und Ausland insgesamt S 1,286.085 (1994: S 1,266.500) vergeben. Durch die Zahlung eines Karenzgeldes für bildende Künstlerinnen von S 1,726.287 (1994: S 1,407.000) betrug der gesamte Aufwand für soziale Maßnahmen S 3,012.372 (1994: S 2,673.500).

1995	Künstler/innen	Schilling
Ausland	1	42.000
Wien	42	488.000
Niederösterreich	4	73.000
Oberösterreich	5	105.000
Steiermark	5	78.085
Kärnten	2	35.000
Salzburg	9	192.000
Tirol	13	273.000

KARENZGELD FÜR FREISCHAFFENDE BILDENDE KÜNSTLERINNEN

1995 haben sich insgesamt 28 Künstlerinnen - davon 19 in Wien, 1 in Oberösterreich, 2 in Niederösterreich, 3 in Tirol, 2 in der Steiermark und 1 im Burgenland - um derartige Zahlungen neu beworben. Die Zahlungen beginnen mit Ende der Schutzfrist und laufen bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes. Sie betragen 1995 monatlich S 5.439 für verheiratete bzw. S 8.064 für alleinstehende Künstlerinnen und sind in finanzrechtlicher Hinsicht als Förderungen zu werten, weil sie angesichts der Belastung, die mit der Erziehung von Kleinkindern verbunden ist, die Aufrechterhaltung der künstlerischen Tätigkeit fördern sollen. Der Gesamtaufwand für das "Karenzgeld" betrug 1995 insgesamt S 1,726.287.

ENTWICKLUNG DES URHEBERRECHTES

Die Entwicklung des Urheberrechtes seit 1980 tendiert immer mehr zu pauschalen Vergütungen (Leerkassettenabgabe, Bibliothekstantieme, Reprographieabgabe u.ä.). Dadurch entstehen namhafte Einnahmen für bestimmte Künstlergruppen, die die sozialen oder fördernden Maßnahmen des Staates ergänzen bzw. erweitern können (z. B. Einnahmen aufgrund der Vorschriften des Urheberrechtes über die Leerkassettenabgabe, die bestimmen, daß mindestens die Hälfte dieser Abgabe durch die jeweilige Verwertungsgesellschaft für soziale und kulturelle Zwecke zu widmen ist).

Über den Inhalt der Urheberrechtsgesetz-Novelle 1993 wurde im Kunstbericht 1994 berichtet. 1995 wurde eine weitere Urheberrechtsgesetz-Novelle in den Nationalrat eingebracht, die im wesentlichen folgenden Inhalt hatte:

- Einführung eines eingeschränkten Ausstellungsrechtes in Form eines Vergütungsanspruchs
- Schaffung einer Reprografievergütung zur Abgeltung der Vervielfältigung für den eigenen Gebrauch
- Verbesserung der Rechtsstellung der Filmurheber
- Erleichterung des Zugangs zu urheberrechtlich geschützten Werken für Unterrichtszwecke
- Einführung einer gesetzlichen Lizenz für die Aufführung von Filmen mit Hilfe handelsüblicher Videokassetten in Beherbergungsbetrieben
- Verlängerung der Schutzfristen für Filme
- Anpassung an die EU-Satellitenrichtlinie

VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

Staatsaufsicht

Die Verwertungsgesellschaften unterliegen gemäß § 5 VerwGesG der Aufsicht des BMWFK. Für jede Verwertungsgesellschaft wird von diesem ein Staatskommissär und erforderlichenfalls ein Stellvertreter bestellt. Der Staatskommissär hat darauf zu achten, daß die Verwertungsgesellschaft die ihr nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben und Pflichten gehörig erfüllt. Soweit zum Berichtszeitpunkt die Berichte der Staatskommissäre dem BMWFK vorliegen, sind Mängel, die Maßnahmen der Staatsaufsicht notwendig machen würden, nicht festgestellt worden.

Leerkassettenabgabe

Mit Entschließung des Nationalrates vom 2. Juli 1986 wurde der Bundesminister für Wissenschaft, Verkehr und Kunst aufgefordert, dem Nationalrat jährlich bis 30. Juni über das Ausmaß und die Verwendung der sogenannten Leerkassettenabgabe zu berichten. Gleichzeitig erging eine Änderung der UrhG-Novelle 1980, mit der klargestellt wurde, daß Verwertungsgesellschaften, die Leerkassettenvergütungen verteilen, für ihre Bezugs-

berechtigten und deren Angehörige sozialen und kulturellen Zwecken dienende Einrichtungen zu schaffen haben und diesen den überwiegenden Teil der Gesamteinnahmen aus der Leerkassettenvergütung abzüglich der darauf anfallenden Verwaltungskosten zuzuführen haben. Die Bedeutung dieser Einnahme für die betroffenen Kunstsparten kann der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

Jahr	1981	1986	1991	1993	1994
Mio. S	6,5	64,9	129,6	103,0	113,5

Die Mittel werden zwischen folgenden Verwertungsgesellschaften aufgeteilt: Austro-Mechana, Literar-Mechana, LSG, ÖSTIG, VAM, VBK und VG-Rundfunk. Die Verwendungsarten waren weiterhin äußerst vielfältig und sind im Detail dem Sonderbericht an den Nationalrat zu entnehmen. Zuletzt wurde der Bericht für das Geschäftsjahr 1994 dem Parlament im Sommer 1995 vorgelegt.

RECHTLICH-ADMINISTRATIVE ANGELEGENHEITEN

Kunstförderungsgesetz des Bundes

Es gelten nach wie vor die Rahmenrichtlinien vom 1. Jänner 1979. Alle Abteilungen der Kunstsektion haben aber in der Zwischenzeit Übersichten über einheitliche Förderungsprogramme gemäß § 2 KFG in Form von Verwaltungsverordnungen herausgegeben. Von Abt. III/8 wurde diesbezüglich eine Gesamtübersicht über alle vorgesehenen Förderungsmaßnahmen der Sektion III erstellt. Ob das BMFin die nach dem KFG notwendige Zustimmung dazu erteilt, wird die Sektionsleitung klären.

Gebrauchsgrafiker-Kommission

Die Abgabenbehörden sind mit Erlaß des BMFin angewiesen, in allen Rechtsmittelverfahren, in denen strittig ist, ob die Tätigkeit eines Gebrauchsgrafikers als künstlerisch im Sinne des Einkommensteuergesetzes anzusehen ist, Gutachten der beim BMWFK zu diesem Zweck eingerichteten Sachverständigenkommission einzuholen. Diese sind als Beweismittel im Sinne der Bundesabgabenordnung anzusehen. Die Einholung derartiger Gutachten ist nur im zweitinstanzlichen Ermittlungsverfahren vorgesehen; es sind daher Berufungen, die die Beurteilung der künstlerischen Tätigkeit von Gebrauchsgrafiker/inne/n zum Gegenstand haben, aus verwaltungsökonomischen Gründen stets ohne Erlassung einer Berufungsvorentscheidung der Abgabenbehörde zweiter Instanz vorzulegen. Im Berichtsjahr hat diesbezüglich eine Sitzung stattgefunden.

ARTOTHEK

Der seit 1948 im Wege von Förderungsankäufen zusammengetragene umfangreiche Werkbestand wird von der Artothek betreut. Diese hat nicht nur einen Schauraum eingerichtet, in dem die Vertreter verschiedenster Dienststellen des Bundes eine Auswahl unter den neuesten Ankäufen treffen können, sondern in den vergangenen Jahren im Rahmen der Katalogförderung auch eine sehr umfangreiche Dokumentation der Arbeiten zeitgenössischer österreichischer Künstler/innen zusammengetragen. Mit Duplikaten der Kataloge betreibt die Artothek Öffentlichkeitsarbeit für Künstler/innen, indem sie Kataloge österreichischen Kulturinstituten und zahlreichen anderen Institutionen zum Aufbau eigener Dokumentationen zur Verfügung stellt.

Ankäufe der Artothek werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und als Eigenausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Jährlich findet eine Präsentation der Ankäufe im Kunsthistorischen Institut der Universität Innsbruck statt. Die Landessammlung Rupertinum Salzburg veranstaltet jährlich eine Schau mit den neuesten Ankäufen. Erstmals wurden 1995 die Ankäufe im Bundesland Steiermark in der Neuen Galerie Graz präsentiert.

Die Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlung Steiermark konnte auch 1995 fortgesetzt werden. Auf Wunsch des Österreichischen Kulturinstitutes in Zagreb wurde ein Ausstellungsprojekt mit Grafiken aus den Artothek-Beständen für Sarajevo erarbeitet. Dieser "Sarajevo-Block" wurde auch in Tuzla, Mostar und Rijeka gezeigt. Für 1996 wurde ein Konzept zum Thema "Plastik" ausgearbeitet.

Ausleihbetrieb

1995 wurden ca. 600 Werke – sowohl Neuankäufe als auch Werke aus früher getätigten Ankäufen – an rund 180 Leihnehmer/innen aus Bundesdienststellen im In- und Ausland im Wert von rund S 9 Mio. verliehen.

Ausstellungen 1995 und Ausstattungen

Die Artothek bemüht sich bei den Förderungsankäufen, Werksquerschnitte zu erreichen. Sie stimmt sich dabei mit anderen Institutionen wie den Kulturämtern der Landesregierungen ab. Sie führt weiters Inventarkontrollen zum Werkbestand kunsthistorisch interessanter Künstler/innen durch. Nach entsprechender Bewertung werden die Werke aus dem Leihverkehr gezogen und den Bundesmuseen als Dauerleihgabe angeboten. Damit können Querschnitte des Frühwerkes einzelner Künstler/innen dauerhaft dokumentiert werden.

So wurden Werke der Künstler **Wander Bertoni, Wolfgang Hollegha, Franz Traunfellner, Peter Pallfy, Fritz Fröhlich, Mario Decleva** und **Wilhelm Thöny** aus dem Leihverkehr gezogen und die Werte der Exponate neu bestimmt.

1994 wurde eine Sonderankäufe-Jury für den Bereich "Schmuck" eingerichtet. Diese Ankaufsaktion wurde auch 1995 weitergeführt. Die Exponate werden im Archiv der Hochschule für angewandte Kunst gesammelt. Nach drei Jahren ist eine Präsentation der Schmuckankäufe in der Hochschule für angewandte Kunst geplant.

Seit 1991 wird von der Artothek ein Jahresstipendium für eine/n Teilnehmer/in des Kuratorenlehrgangs in Krems vergeben. Im Berichtsjahr hat **Notburga Coronabless** das Stipendium für die Erarbeitung einer Ausstellung aus den Neuankäufen 1995 genützt. Die Ausstellung wird im Herbst 1996 im Parlament

präsentiert und soll anschließend in der österreichischen Vertretung bei der EU in Brüssel gezeigt werden. Werke aus der Ausstellung sind für die Ausstattung der österreichischen Vertretung vorgesehen.

Die Artothek verfügt – auch dank der Arbeit der Jahresstipendiat/inn/en – über Ausstellungen, die Schulen, Kulturinstituten oder interessierten Institutionen angeboten werden können. Dies betrifft derzeit die Ausstellungen "Neue Medien", "Integrierte Fotografie", "Überlagerungen und Zwischenräume", "Transpositionen", "Kompositionen" und "Natural Vital" sowie das Video "The Jungle of Identity".

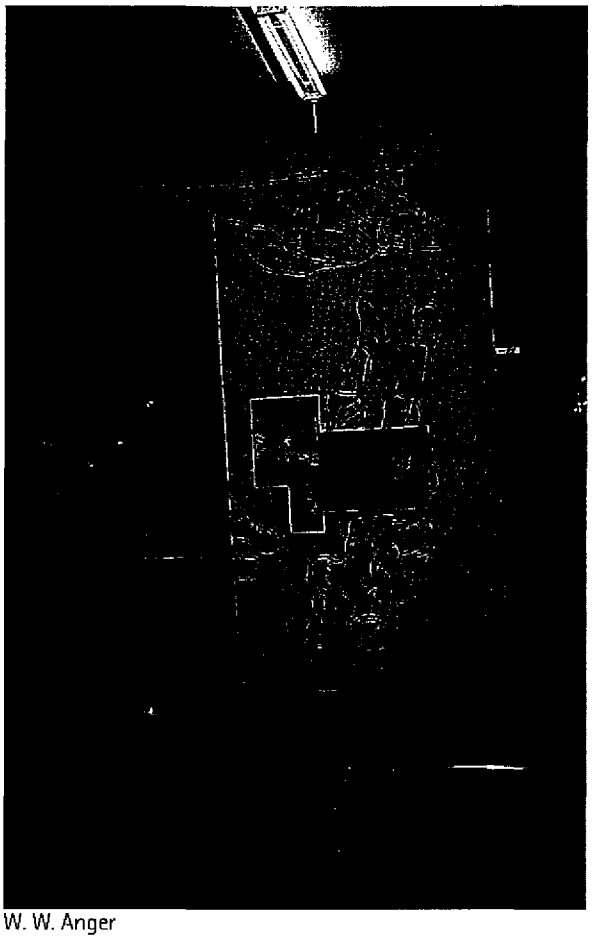
Europäische Union

Durch die Mitgliedschaft Österreichs in der EU haben sich auch für die Artothek neue Möglichkeiten für Ausstattungen und Ausstellungen ergeben. Auf eine Anfrage der zuständigen Generaldirektion nach einem österreichischen Beitrag für die Ausstattung von Dienststellen der EU sowie des neuen Ratsgebäudes der Gemeinschaft konnten konkrete Vorschläge vorgelegt werden.

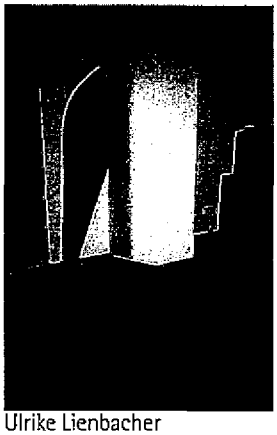
Zusammenarbeit mit Museen

Die Zusammenarbeit mit österreichischen Bundes- und Landesmuseen wurde fortgesetzt. Die von den nachstehend genannten Künstler/inne/n angekauften Werke im Wert von S 1 Mio. wurden als Dauerleihgaben wie folgt übergeben:

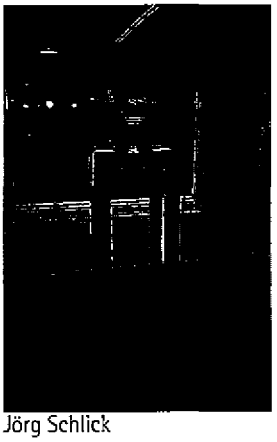
Museum moderner Kunst: **Martin Eiter, Barbara Holub**



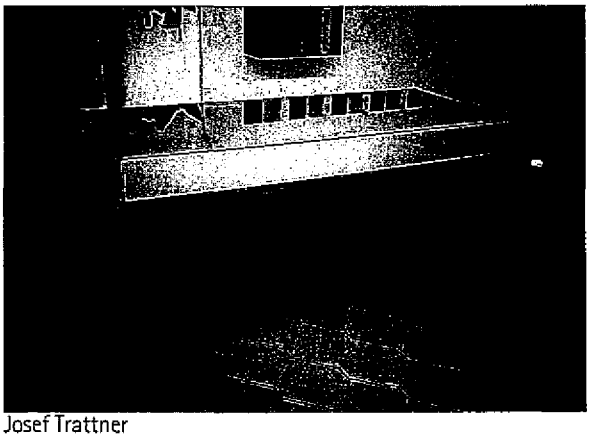
W. W. Anger



Ulrike Lienbacher



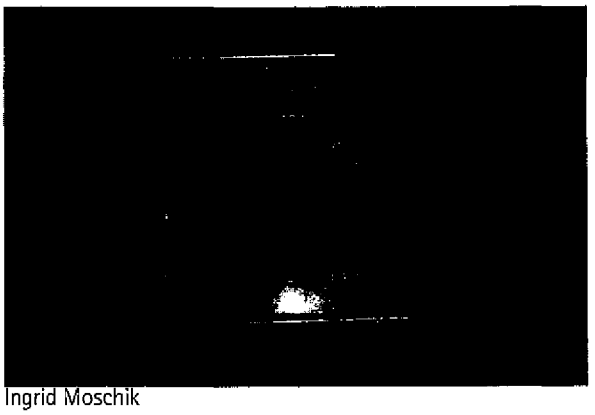
Jörg Schlick



Josef Trattner



Petra Maitz



Ingrid Moschik

Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum: **W. W. Anger, Ernst Caramelle, Georg Held, Sanjin Jukic, Ulrike Lienbacher, Petra Maitz, Ingrid Moschik, Peter Rataitz, Jörg Schlick, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Erika Themmel, Josef Trattner, Eduard Winklhofer**

Kärntner Landesgalerie: **Reinfried Wagner**

ORF-Landesstudio Steiermark/"Skulpturen im Park": **Martin Schnur**

Graphische Sammlung Albertina: **Ingo Nussbaumer, Viktor Schapiel, Ingeborg Strobl, Lois Weinberger**

"ICH BIN FÜR SPITZENFÖRDERUNG"

Peter Weibel im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Peter Weibel, 52, aus Odessa, Medienkünstler und -philosoph, studierte in Paris Mathematik und Philosophie, war 1982-1995 Leiter der Linzer "Ars Electronica", unterrichtet seit 1985 "Neue Medien" an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und ist derzeit Leiter der Neuen Galerie Graz.

S.F.: Herr Prof. Weibel, Sie haben als Künstler seit den 60er Jahren die Szene geprägt. Seit 1992 sind Sie Beiratsmitglied im Förderungsbereich der bildenden Kunst. Welche Erfahrungen machten Sie als Künstler mit Subventionen, und wie wirken sich diese Erfahrungen auf Ihre Beiratstätigkeit aus?

P.W.: Als Künstler hatte ich die ganzen 30 Jahre mit staatlichen Institutionen fast nichts zu tun. Ich habe selbst kaum eingereicht. Und wenn, dann wurde ich in der Regel abgelehnt. Denn in den 70er Jahren wurden Medien- und Konzeptkunst sowieso nicht verstanden. In den 80er Jahren konzentrierte sich die Förderung auf mittelmäßige Malerei. Das Ministerium und der Beirat unterstützten lauter mittelmäßige Projekte, eigentlich alles, was ich als schlecht empfunden habe. Aus dieser Erfahrung heraus entschloß ich mich, selbst in den Beirat zu gehen. Ich wollte unkonventionelle Projekte ermöglichen.

S.F.: Welche Situation fanden Sie vor, als Sie in den Beirat eintraten?

P.W.: Leute wie Heidi Grundmann, Brigitte Kowanz oder Rainer Fuchs, also Künstler/innen und Kuratoren, die an multimedialen konzeptuellen Ansätzen über die Malerei hinaus interessiert waren. Das machte Hoffnung, etwas zur Entwicklung der Kunst beizutragen, was bis Anfang der 90er Jahre nicht möglich war.

S.F.: Sie sind ja in zwei Beiräten zu Hause (Abt. III/1, Abt. III/7) und sowohl für die Kunstförderung innerhalb Österreichs als auch für die Förderung des österreichischen Kunstexportes ins Ausland zuständig. Welche Ihrer Vorstellungen von einer sinnvollen Förderung konnten Sie verwirklichen?

P.W.: Drei Punkte wollte und will ich durchsetzen: Spitzenförderung, Akzeptanz der eingereichten Verträge ohne Etikettenschwindel und Förderung ungewöhnlicher Projekte.

S.F.: Seit vielen Jahren herrscht im Kunstbetrieb die Praxis, daß viele kleine Beträge für viele Künstler/innen vergeben werden. Das ist das Gegenteil von dem, was Sie unter Kunstförderung verstehen.

P.W.: Ich bin ein Gegner dieser Idee. Ich trete dafür ein, Künstler/innen, die ein gewisses Alter und einen gewissen Status erreicht haben, substantiell, also in einer Höhe von 200.000 bis 600.000 Schilling, zu unterstützen. So können diese Künstler/innen auch große Projekte verwirklichen. Es hat sich schon einiges in Richtung Spitzenförderung verändert. Die positiven Konsequenzen sind ebenfalls schon sichtbar. Wir haben zum Auslandserfolg wichtiger österreichischer Künstler/innen beigetragen. Franz West machte eine viel beachtete Ausstellung in Los Angeles. Wir hatten sie mit S 600.000 Schilling subventioniert. Die erhöhte Aufmerksamkeit im Ausland gilt auch für einen Künstler wie Heimo Zobernig. Für seine Kataloge erhielt er Beträge in der Höhe von 200.000 bis 300.000 Schilling.

S.F.: Wie lassen sich "wichtige österreichische Künstler/innen" überhaupt definieren?

P.W.: Das sind künstlerisch-politische Entscheidungen, die natürlich umstritten sein können, doch das Entscheidende ist der Erfolg. Für den Beirat macht es Sinn, Risiken einzugehen - etwas, was ein Beamter nicht gerne tut und auch nicht tun kann, weil er an legistische Vorlagen gebunden ist. Ein Beamter muß sich bemühen, im Rahmen des Gesetzes gleichmäßig vorzugehen. Der Beirat hingegen kann ein Profil, ein Kriterium vorgeben.

S.F.: Nach welchen Kriterien wird über einen Förderungsbetrag entschieden? Wenn ein/e Künstler/in eingereicht hat, bekam sie/er erfahrungsgemäß meistens die Hälfte davon bewilligt. Daraufhin setzte es sich unter der Künstlerschaft als Gebrauchsanleitung durch, von Anfang an höhere Ausgaben vorzulegen.

P.W.: Das ist mein zweiter Punkt: Da hat sich ein Etikettenschwindel eingeschlichen, den es einzudämmen gilt. Es ist verständlich, daß ein/e Künstler/in höher ansucht als angemessen, wenn sie/er diese Erfahrung macht, daß man nur die Hälfte des beantragten Geldes erhält. Sie/Er will unterm Strich halt dort hinkommen, wo sie/er hinkommen möchte. Ich war immer gegen diese Praxis. Sie gibt dem Geschäft einen unseriösen Touch. Ich plädierte für eine genaue Kontrolle der Kosten des Projektes und dafür, entweder zu dem geforderten Betrag zu stehen oder ihn komplett abzulehnen. Wenn ich nur die Hälfte gebe, dann lasse ich ein Projekt zu. Ich bin nicht für diese Politik des Zulassens, sondern für eine Politik des Ermöglichens: also für 90-prozentige realistische Förderung. Die restlichen 10 Prozent kann die/der Künstler/in woanders auftreiben.

S.F.: Ihr dritter Schwerpunkt einer innovativen Beiratstätigkeit ist die Förderung ungewöhnlicher Projekte.

P.W.: Mir ging es darum, ungewöhnliche Projekte zu lancieren, zu erfinden oder zu ermöglichen. Leider konnte ich noch nichts davon umsetzen. Ich wollte beispielsweise Stipendien für Kunstkritiker durchsetzen. Nachdem es Stipendien für Romanciers, Kuratoren, Künstler/innen gibt, müßten auch Kritiker/innen gefördert werden, indem man ihnen Reisen ins Ausland ermög-

licht. Dieses Konzept ist gescheitert, weil der Beirat zu heterogen besetzt ist. Es gibt außerdem zu wenig Mitglieder aus den Bundesländern. Wenn ich etwas für die Bundesländer machen wollte – für Innsbruck, Linz oder Graz –, dann bekam ich keine Unterstützung, denn der gesamte Beirat besteht aus Wienern. Für die Zukunft wünsche ich mir deshalb auch eine Pari-Besetzung durch die Bundesländer. Was die Heterogenität betrifft, ist es so: Dem parlamentarischen Denken des Ministers und der Beamten entspricht es natürlich, möglichst jeden Vertreter jeder Meinung um sich zu versammeln, aber in der Praxis blockiert das die Sache. Mein Vorschlag ist ein bewußt parteiischer Beirat, der Mehrheiten schaffen kann, um das eine oder andere Projekt voranzutreiben. Im Gegensatz zum Minister, der sich zurecht in Inhalte nicht einmischen will, soll sich ein Beirat ja einmischen. Mit anderen Worten: Der Minister muß auf Konsens gehen. Der Beirat kann sich Konflikte leisten.

S.F.: Wenn Sie im Rückblick den Weg vom einsamen Entscheid eines Beamten bis hin zur Diskussion und Konsensfindung im Beirat betrachten: Was hat diese Entwicklung bisher gebracht, und wohin wird sie führen?

P.W.: Das Ziel ist die größtmögliche Freiheit der Kunst. Die Beamten haben im Rahmen der Gesetze getan, was sie konnten, aber innerhalb der Legistik war das sehr beschränkt. Sie sind politische Entscheidungsträger. Wenn ein Beamter den Auftrag für ein Theaterstück von Elfriede Jelinek gibt, und es wird zur Schweinerei erklärt: Was macht er dann? Er ist erledigt. Also war dieser erste Schritt, den Beirat zu erfinden, ein Schritt der Entlastung und der Depolitisierung.

S.F.: Auch die Einsetzung von Kuratoren, die nach ihrem Gutdünken Projekte fördern und verwirklichen können, ist die Fortschreibung der Individualisierung der Kunstförderung.

P.W.: Die Erfindung der Kuratoren ist meines Erachtens ein sehr mutiger Schritt. Auch hier hat der Minister an private Personen delegiert, die Risiken eingehen können, denn sie sind - was immer sie machen – nur auf zwei Jahre bestellt. Ich sehe das Kuratorenmodell prinzipiell als einen radikaleren Versuch, die Institutionen und somit den Staat zu umgehen. Das hatten die ersten Kuratoren, Cathrin Pichler und Robert Fleck, tatsächlich umgesetzt. Die augenblickliche Besetzung hat in der Praxis leider wieder einen Schritt zurückgemacht. Insofern, als sie selbst Institutionen geschaffen haben und Häuser benutzen - Stella Rollig das "Depot" und Markus Brüderlin den "Kunstraum". Bei all den Vorteilen dieser Zentralisierung ist doch zu beachten: Die Hälfte der Subventionen, die sie für Künstler/innen und Projekte ausgeben sollten, geht in der Verwaltung auf. Theoretisch machen sie sich zum Konkurrenten jener Institutionen, die sie fördern sollten.

S.F.: Welche Rolle sollten die Kuratoren verstärkt wahrnehmen?

P.W.: Nachdem der Beirat Österreich-intern gut funktioniert, sollten die Kuratoren ihre Mittel vermehrt für den Kunst-Export einsetzen, zur Förderung österreichischer Kunst in Europa, was bisher eine Domäne der Franzosen und der Engländer war. Man könnte zusammenfassend sagen, so schrecklich das auch für die Politiker klingen mag: Der Staat soll möglichst viel Geld hergeben und - abgesehen von der ordnungsgemäßen Kontrolle, ob es auch entsprechend verwendet worden ist - möglichst gar nicht wissen, was damit geschieht. Je mehr sich der Staat heraushält, desto größer ist die Freiheit der Kunst: freie Individuen, freie Kuratoren, freie Beiräte, die frei entscheiden können.

S.F.: Wie könnte diese Linie in Richtung Individualisierung der Staatsgelderverteilung fortgesetzt werden?

P.W.: Das gesamte Kunstbudget sollte vom Beirat verteilt werden. Damit meine ich auch die großen Subventionen, die direkt vom Minister vergeben werden. Wenn beispielsweise der Architekt Gustav Peichl in staatstragendem Rahmen in Bonn ausstellen möchte oder Peter Noever ein Architekturzentrum in Los Angeles errichten möchte, bekommt jeder von ihnen die Subventionen direkt vom Ministerium: Das geht völlig am Beirat vorbei. Wenn nur die kleineren Kulturbeiträge entstaatlicht werden, die großen Brocken in Staatshänden bleiben und die Finanzierung von Projekten eher von der Staatsraison bestimmt ist als von der Qualität, heißt das, daß sich die mächtigen Künstler/innen in diesem Land direkt an den Minister wenden können. So entsteht ein gewisses Ungleichgewicht. Ich meine also, daß auch diese großen Projekte vom Beirat angenommen oder abgelehnt werden sollten. Mit den Beiräten und den Kuratoren wurden ja prinzipiell gute Erfahrungen gemacht. Dies ließe sich ohne weiteres auf die Groß-Projekte übertragen.

S.F.: Sehen Sie dieses Prinzip – weniger Geld für durchschnittliche Arbeiten und mehr Förderung von Spitzenleistung – auch als einen gangbaren Weg für die anderen Kulturbereiche?

P.W.: Für die bildende Kunst halte ich es für optimal. Ich kenne mich in anderen Kulturressorts nicht so gut aus, aber tendenziell ist die Spitzenförderung ein überlegenswertes Konzept für alle.

1. GALERIEFÖRDERUNG

1.1. Kommerzielle Galerien

	1995
Galerie Altnöder	
Jahrestätigkeit	20.000
Galerie Carinthia	
*Jahrestätigkeit	50.000
Galerie Christine König	
Ausstellung "Low Tech"	30.000
Galerie Grita Insam	
Projekt "Jour fixe"	40.000
Galerie nächst St.Stephan	
Projekt "Donald Judd and Artist Friends"	30.000
Galerie Paradigma	
Jahrestätigkeit	60.000
Galerie Pohlhammer	
Projekt "Double Density"	50.000
Galerie Theuretzbacher	
Ewa-Kaja-Preis	20.000
Galerie Trabant	
Jahrestätigkeit	100.000
Produktion von Foto-CDs	20.000
Summe	**420.000**

1.2. Informationsgalerien

	1995
BVÖ-Galerie Station 3	
Jahrestätigkeit	400.000
Galerie 5020	
Jahrestätigkeit	300.000
Galerie Atelier Yin Yang	
Ausstellung "Ferry Zotter" und "Josef Sulek"	15.000
Galerie der Stadt Schwaz	
Ausstellung "Recycling Objects"	50.000
Jahrestätigkeit	25.000
Galerie Eboran	
Jahrestätigkeit	100.000
Galerie Stadtpark Krems	
Jahrestätigkeit	400.000
Galerie Zell am See	
Jahrestätigkeit	60.000

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz Ausstellung "Studioreihe 1995"	140.000
Kulturzentrum bei den Minoriten Jahrestätigkeit	140.000
Kunst Werkstatt Graz Galerie Ausstellung "Sternchen"	10.000
Kunsthaus/Galerie Mürzzuschlag Jahrestätigkeit	500.000
Summe	**2,140.000**

2. DRUCKKOSTENBEITRÄGE

2.1. Kunstzeitschriften

	1995
Noema Verlag Zeitschrift "Noema Art Journal"	10.100
Parnass Verlag *Zeitschrift "Parnass"	250.000
Sterz Ges.m.b.H. *Zeitschrift "Sterz"	20.000
Verein für Unterricht und Kunst *Zeitschrift "Kunstzeitschrift"	90.000
Verein Kursiv Kunstzeitschrift "Kursiv"	100.000
Wailand Markus Zeitschrift "Zur Sache"	100.000
Zeitschrift Medienkunst Zeitschrift "Medienkunst Passagen"	100.000
Summe	**670.100**

2.2. Kataloge

	1995
Galerie Carinthia Katalog A. Brandstetter	10.000
Galerie Chobot Katalog A. Urteil	20.000
Galerie Eder *Katalog	15.000
Galerie Inge Freund Katalog	30.000

Galerie Krinzinger	
Katalog "Körpernah"	200.000
Galerie Lendl	
Katalog G. Pedrotti	30.000
Katalog H. Wiltshire	30.000
Galerie Trabant	
Katalog	25.000
Kulturhaus Graz	
Katalog "Fünf unter einem Hut"	40.000
Summe	**400.000**

3. PERSONENFÖRDERUNG

3.1. Atelierkostenbeiträge

	1995
Beranek Barbara	20.000
Bernhardt Josef	30.000
Cancola Gunda Maria	10.000
Durstmüller Harald	25.000
Egerth Reinhold	30.000
Fio Zea	30.000
Grohs Fritz	30.000
Hattinger Renate	30.000
Heinzle Lothar	25.000
Heuer Johannes	10.000
Hruschka Alfred	20.000
Peintner Elmar	25.000
Poitner Uwe	30.000
Schickhofer Paul	10.000
Schülke Bettina	30.000
Wolf Manfred	20.000
Zeinlinger-Magistris Margarete	25.000
Summe	**400.000**

3.2. Katalogkostenbeiträge

	1995
Angeli Eduard	40.000
Anger Wilhelm Walter	50.000
Anzinger Siegfried	80.000
Baldinger Angela	10.000
Baldinger Peter	10.000
Bartek Eliska	20.000
Bauer Ernst Arnold	10.000
Bauer Otmar	20.000
Blank Michael	15.000
Böck Roland	15.000
Böhm Wolfgang	20.000
Bösch Richard	30.000
Braun Theo	40.000
Braunsteiner Peter	25.000
Bretterbauer Gilbert	50.000
Britz Chris	40.000
Bruch Hellmut	15.000
Buchner Wolfgang	15.000
Buchta Wolfgang	20.000
Cancola Gunda Maria	10.000
Capellari Wolfgang	10.000
Daniel Peter	30.000
Dapunt Irene	10.000
Deutsch Gustav/Schimek Hanna	30.000
Deutsch Heinrich	20.000
Deutsch Johannes	12.000
Dürr Lydia	15.000
Ebner Armin	20.000
Fehr Peter Stefan	15.000

Fellinger Matthäus	20.000
Fetz Leopold	50.000
Fladerer Hannes	30.000
Frankl Seka	50.000
Fritschi Andre	10.000
Froudarakis Manuela	10.000
Frühwirth Bernhard/Lulic Marko/Ritter Paul	20.000
Fürthner Albrecht	25.000
Gfader Harald	10.000
Gindl Winfried	40.000
Graf Ursula	6.887
Gyrcizka Evelyn	25.000
Haberl Margarethe	14.000
Haider Ilse	50.000
Harather Karin/Lechner Gerhard	50.000
Haydn Florian	50.000
Heidegger Günther Georg	20.000
Helbock Christian	15.000
Held Georg	20.000
Herzig Wolfgang	50.000
Hietz Mathias	50.000
Huber Bernadette	10.000
Huber Lisa	20.000
Hübner Ursula	20.000
Julien-Klimbacher Anne-Marie	20.000
Kabas Robert	20.000
Kaiser Gerhard	14.000
Kaiser Josef (Josip)	30.000
Kaiserfeld Lucia	25.000
Kandl Johanna	25.000

Kappl Franco	50.000
Kitzmüller Anton Karl	10.000
Kleedorfer Olivier Elisabeth	12.000
Kopf Willi	100.000
Krautgartner-Gerber Veronika	20.000
Künz Richard G.	50.000
Kurz Sigrid	20.000
Ladstätter Florian	30.000
Lehmann Franziska	25.000
Leitgeb Karl	20.000
Linschinger Josef	20.000
Loiskandl-Weiss Brigitte	15.000
Maier Pepi	50.000
Maitz Petra	10.000
Maltrovsky-Haider Johannes	50.000
Mausar Roman	15.000
Melkonyan Elisabeth	10.000
Miedl-Pisecky Doris	10.000
Mittringer Robert	15.000
Moser Josef	10.000
Motschnig Franz	15.000
Müller Gerhard	25.000
Neunteufel Eric	15.000
Ober Hermann	20.000
Palme Waltraud	50.000
Pauli Thomas N.	35.000
Pesendorfer Andrea	50.000
Pezold Friederike	100.000
Pisk Michael M.	25.000
Prantl Josef	12.000

Prelog Drago J.	40.000
Pühringer Michael Walter	30.000
Purviance Susanne	10.000
Rebhandl Reinhold	40.000
Reiterer Werner	40.000
Riebe Markus	20.000
Rossmann Rudolfine	15.000
Rupprechter Fritz M.	20.000
Salzmann Heinrich	10.000
Schicker Franz	50.000
Schöne Gabriele	20.000
Schumacher Eric	80.000
Schurian Gabriele	20.000
Schuster Robert	20.000
Schwaiger Josef	20.000
Seblatnig Heidemarie	50.000
Seibald Max	20.000
Seibetseder Wilhelm	20.000
Seidl Paul	10.000
Seyerl Charlotte	12.000
Spiss Ewald	15.000
Stähli Beatrice	30.000
Staufner Martin	10.000
Steiner Thomas	20.000
Sternheim Gerhard	25.000
Stubenböck Ulrike	20.000
Trawöger Ernst	10.000
Tschachler-Nagy Gerhild	20.000
Tscherni Martina	10.000
Waloschek Jutta Maria	25.000

Weer Walter	50.000
Weinberger Lois	50.000
Wolf Bernhard	17.000
Ziegler Michael	20.000
Summe	**3,254.887**

3.3. Arbeitsstipendien

	1995
Aigner Ulrike	30.000
Anderson Chris	24.000
Choung-Fux Eva	50.000
Denz Margit	20.000
Fischer Michael	36.000
Grübl Elisabeth	30.000
Haberl Margarethe	10.000
Herber Karin	20.000
Hollenstein Dietmar	10.000
Kaiser Leander	20.000
Levacic Ljubomir	20.000
Mayr-Hantsch Daniela	30.000
Misera Lisi	10.000
Nodari Robert	20.000
Piersol-Spurey Beverly	27.000
Pliem Eva	30.000
Portela de Ana	36.000
Riedesser Romana	20.000
Schatz Gebhard	20.000
Schellner Hugo	30.000
Sulek Josef	30.000
Waser Geri	30.000
Weber Helmut	50.000

Widmoser Heidrun	14.000
Wörgötter Markus	30.000
Summe	**647.000**

3.4. Projektstipendien

	1995
Aigner Ulrike	12.000
Baumhakel Susanne	30.000
Becker Konrad	36.000
Berghold Gundi	30.000
Bury Götz	25.000
Dabernig Josef	30.000
Fritsch Marbod	12.000
Gostner Martin	10.000
Heindl Ursula	25.000
Heinrich Katharina	30.000
Hentschläger Kurt	15.000
Hürlimann Annemarie/Reininghaus Alexandra	170.000
Jelinek Robert	10.000
Kaltner Martin	20.000
Khanthachavana Vimonmarn	24.000
Kienesberger Johann	10.000
Langheinrich Ulf	15.000
Logothetis-Spitzer Julia	25.000
Lötsch Doris	20.000
Lumplecker Andrea	10.000
Lutze Claudia	30.000
Matt Hubert	50.000
Rataitz Peter	20.000
Rebora Roberto	36.000
Reinhold Thomas	20.000

Sasshofer Brigitte	8.000
Staufner Martin	4.500
Stigma Christine	20.000
Szedenik Marco	20.000
Tauss Eduard	10.000
Veit Peter	15.000
Summe	**792.500**

3.5. Staatsstipendien

	1995
Bader Christine	144.000
Bender Wolfgang	144.000
Berghold Gundi	144.000
Breindl Martin	144.000
Erjautz Manfred	144.000
Friedl Peter	144.000
Ganahl Rainer	144.000
Gloggengiesser Christine	144.000
Jocher Thomas	144.000
Krystufek Elke	144.000
Renner Lois	144.000
Scherer Markus	144.000
Trauttmansdorff Oktavian	144.000
Wagnest Matta	144.000
Zinganel Michael	144.000
Summe	**2,160.000**

4. WERKANKÄUFE

	1995
Aberer Ilse *"o.T." – Grafik	10.000

Almog Oz	
"Dr. Möhren-Schmitz at the Blood Clinic"	6.000
"Alice in the Land of Oz"	6.000
"Der Conferencier"	6.000
"King of the World Frontier"	6.000
"Sky Diver"	6.000
Anger Heinz	
*"Auwald, Wasserpark & Wiesenbächlein" – Farblithografie	5.940
Anger Wilhelm Walter	
"Seilschaft oder wir kommunizieren nicht mit uns selbst" – Eisendraht geschweißt	49.500
Anticevic Luka	
"MU" – Mischtechnik, Leinwand	14.000
Anzinger Marie-Luise	
"Zwei Mädchen" – Öl auf Leinwand	33.000
Appenzeller Claus	
*"Titellos" – Enkaustik, Leinen	35.000
Aschbacher Ute	
"La Marne I" – Acryl/Molino	20.000
Atschko-Welley Eva	
"Bildsprache" – Mischtechnik	3.800
"Schriftzeichen" – Mischtechnik	3.800
Bauer Margarethe	
"Metaneva B" – Collage	12.500
Baum Judith	
"Collection '95" – Öl/Molino/Mull auf Leinwand	21.680
Baumgartner Roman	
"Entlassung" – Mappe mit Radierungen	19.800
Bepperling Tina	
*"Extra dimensions" – Gewindeschrauben, Glas, Spiegel	30.000
Berghold Gundi	
"o.T." – Stahlrohrkonstruktion	30.000
Bergler Friedrich	
"Figur" – Acryl/Öl/Ölkreide auf Eisenblech	30.000
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Vorarlberg	
Jahresgrafikmappe 1994	9.000
Blauensteiner Veronika	
"o.T." – Aquarell	6.270
Bloyer Karl Heinz	
"Über die Irrgärten der Liebe" – Zeichnungen	20.000
Böhm Wolfgang	
*"Die Wiege des Ui" – Acryl/Kreide/Öl auf Leinwand	40.000

Bolt Ronald	
*"o.T." - Serie von 3 Arbeiten, Papier/Gouache	36.000
Bolter German	
"o.T." - Collage, Lackstift auf Leinwand	20.000
Borek Alexander	
*"Ausschnitte Nr. 4" - Öl/Acryl auf Leinwand	33.000
Bracher Erwin	
*"Mappenwerke" - Einzelwerke 1-4, Zeichnungen/Gouache	40.000
Brandl Franz	
"18. 1. 1995" - Zeichnung, Tusche	8.000
Brandl Gerhard	
"Emotion und Intellekt" - Kreide auf Papier	6.000
Braumann Bernhard	
*"Begegnung am Olaglure" - Lithografie	2.500
*"Geometrie eines Unsterblichen" - Lithografie	2.000
*"Motion Rev. Dir."- Lithografie	2.800
*"Protokoll einer Begegnung" - Lithografie	2.500
*"Zur Salzburger Horizontfrage" - Lithografie	2.300
Braun Martina	
"o.T." - grafisches Blatt	2.000
Braunsteiner Ingeborg	
*"Pyramidenzipfel" - Eisen/Neusilberdraht/Kupferdraht	29.000
Braunsteiner Peter	
"Radarästhet" - geschweißtes Eisen	25.000
Brunner Norbert	
"Feuerlöscher" - Acrylglas	17.000
BVÖ - Galerie Station 3	
"Edition 1994"	3.300
Capellari Wolfgang	
"o.T." - 3 Tempera auf Papier	11.550
Caramelle Ernst	
*"o.T." - Mischtechnik, Gesso/Holz	70.000
Cella Bernhard	
*Jahrestafel "Kunst Österreich 1993" - Siebdrucke auf Papier	46.200
Chaimowicz Georg	
*"Mord der Tacuara" - Öl auf Leinwand	220.000
Coreth Sini	
*"Lake Michigan" - Plexiglas/Steine/Zeitungspapier	22.000
Dagdelen Canan	
"hungry-angry" - Plattentechnik/roter Ton	3.300
"laß los" - Plattentechnik/roter Ton	3.300
"umarme-laß" - Plattentechnik/roter Ton	3.300

De Melo Leslie	
*"Kleine Schreitende" – Terracotta	20.000
Defner-Kodre Jesus Elisabeth	
"Meridiananzug" – Siebdruck	24.750
Deixler Doris	
2 Pyramiden – Steinzeug/Gas/rotes Steinzeug	2.400
Doppelhammer Gerhard	
*"Liebeskummer" – Pastell/Leinen	25.000
Doppler Walter	
"Einbahntisch" – Schrauben/Original Email-Einbahnschild	5.000
*"Schiebsitz" – Lack/tapezierte Holzplatten	10.000
Drioli Anton	
"AC" – Holzschnitt	2.530
"Coffee" – Holzschnitt	2.530
"Tarot" – Holzschnitt	2.530
"Wasserturm" – Holzschnitt	2.530
Dunst Heinrich	
"o.T." – Acryl auf Holz	46.000
Eckhardt Friedrich	
"Lex. Sub. II" - Lexikonseiten/Leinen/Acryl	24.200
Egender Manfred Lorenz	
"o.T." – Latex auf Leinwand	40.000
Egger Alfons	
"o.T." – Zeichnungen	16.000
Eins Stefan	
*"Natur" – Gesso/Acryl/Hartfaserplatte	21.000
Eisenhart Titanilla	
*"o.T." – 6 Zeichnungen	6.000
*"Gitterbild" – Acryl/Holz	4.000
Eiter Martin	
"o.T." – Acryl auf Leinwand	70.400
Engelmann Hilde	
"Ammoniten-Landschaft" – Aquarell	11.900
Erjautz Pogo	
*"Empfängnisverhütender Rosenkranz" – diverse Verhütungsmittel	11.000
Ertl Fedo	
"The Art of Behaviour" – Multimedia-Installation	50.000
Feuerstein Thomas	
"Kontingente Welten" – 10 Satellitenbilder, Leuchtstoffröhren	33.000
Fiabane Lidia	
*"Spaghetto, aus der Schwarzen Serie" – Mischtechnik, Papier/Molino	46.000

Fink Bernhard	
"Ei-Ei" – Skulpturen, gegossenes Kunstharz	2.000
"Golf-Ei" – Skulpturen, gegossenes Kunstharz	2.000
"Rocker-Ei" – Skulptur, gegossenes Kunstharz	3.400
Fleissner Richard	
"o.T." – 9-teilige Skulptur	30.000
Florian Paul	
"La Mancha", "Herbstclown", "Haus des Bürgermeisters" – 3 Radierungen	5.940
Fohn Maximilian	
*"o.T." – Eitempera	11.000
Frank Erna	
*"Die Erhängte" – Öl/Leinwand	55.000
Frank Heinz	
"Das Loch, der ureigenste Mittelpunkt seiner selbst" – Zeichnung, Stein/Holz	60.000
Frankl Seka	
*"o.T." – Mischtechnik auf Leinwand	40.000
Franz Dietmar	
*"Kamasutra now 3" – Mischtechnik auf Molino	27.000
Friedrich Christiane	
"Blattrost" – Rost auf Eisen	15.000
"Collier" – Skulptur, Eisen/Reißnägel/Büroklammern	3.300
"Haar" – Skulptur, Eisen vergoldet	1.320
Friedrich Ernst	
*"o.T." – Mischtechnik auf Leinwand	50.000
Fritsch Herbert	
*"Spurenbild" – Frottage auf Papier/Karton mit Holzrahmen	20.000
Frohner Adolf	
*"Das rote Herz" – Öl auf Leinen	178.150
Fuchs Dieter	
"Kleines Picknick" – Mischtechnik/Papier	25.000
Fürpass Josef	
*"Vorplatz" – Öl/Eitempera auf Leinen	20.000
Ganahl Rainer	
*"Window, VLG/ILL1/OPT.OW." – fotografisches Material, Plexi	35.000
Gangl Sonja	
*"O me, what eyes hath love put in my head ..." – Fotografie	32.000
Gepp Gerhard	
*"Illusion" – Originalfarbradierung	980
*"Marionetten", "Teamwork" – 2 Originalfarbradierungen	2.400
Gerstacker Ludwig	
*"o.T." – Öl/Papier	30.000
"o.T." – Öl/Papier	1.520

Glettler Hermann	
"o.T. 92/93 (blauer Flügel)" – Acryl auf Aluminiumplatte	12.000
"Gefäß für Blumen" – Mischtechnik auf Papier	4.000
"Patmos" – Ölkreide auf Papier	4.000
Goessl Rudolf	
"Horizontal-Vertikal" – 5 Siebdrucke	20.900
Goiginger Gottfried	
"Mercurochrom" – Farbkopie-Prints auf Leinwand	11.500
Goldammer Karl	
*"Rüdigerhof" – Originalfarbradierung	4.450
Golz Dorothee	
"PX 2101" – 2-teilig, Latex/Lack	30.000
Görny Alina	
"Glasflacon" – Glas	4.700
Gostner Martin	
"Nation" – Zucker/Insektizid	20.000
Grabher Edith	
*"o.T." – Eitempera	14.300
Grabner Hermann	
*"Quadratur der Natur" – Objekt	25.000
Groiss Trixi	
*"o.T." – Öl auf Leinwand auf Aluminium	23.650
Grosch Johann jun.	
*"Boxes for Japan" – Fotografie, aufklappbare Box/Metallstruktur	35.750
Groschup Sabine	
"Chicago 94" – 2-teilig, Folienmalerei	27.000
Grübl Elisabeth	
*"o.T." – 3-teilig, gefalztes Eisenblech	28.000
Gutenberger Gerhard	
*"Koffer" – Holz/Stahl/Samt/Rattenfalle/Spiegel	25.000
Gyrcizka Evelyn	
*"o.T." – Mischtechnik auf Papier	16.500
Hadraba Regina	
*"Gelb III" – Monotypie, Öl/Sand/Asche/Papier	10.000
Hahnenkamp Maria	
"o.T." – 2-teilig, Farbfotografie	30.000
Hailer Roman	
*"Im Mond" – Farblichtdruck	1.580
*"Morgendämmerung" – Farblichtdruck	1.980
Halmschlager Andrea	
*"Steuerrad" – geätzte Bronze/Blattgold	13.200
*"Einfache Kette" – geätzte Bronze/Acryl	18.900

Hammer Susanne *"Kette" – vergoldete Skulptur	33.000
Hausleithner Rosa *"Kunst" – Glas/Folien/Holzrahmen/Licht	25.000
Held Georg "Parmenides I" – 5x 2-teilig, Lack/Glas/Fotografie	33.000
Heschmat Behruz *"Schwarzer Spiegel" – Plastik, Stahl/Spiegel	33.000
Hinterreitner Antonia *"Die Linie ist die knappste Form der Bewegung" – Öl/Leinwand	27.000
Hoffmann Peter Gerwin "26.003 Gefallene" – Glasplatte	8.000
Hofmann-Göttlicher Michaela *"o.T. 1-3" – Papierarbeiten	12.240
Hollenstein Dietmar *"o.T." – Luftpolsterfolie	7.000
Holub Barbara "Valid" – Ink-Jet-Print auf Folie/Glasplatte	41.800
Holzinger Andrea *"o.T." – Öl/Leinwand	20.000
Honetschläger Edgar *"Potato in half", "Broken Egg" – Gips/Gaze	25.000
Hörtner Sabine "o.T." – 4-teilige Plastik, Eisen lackiert	29.000
Horvath Wolfgang "Portrait ja/nein" – Grafik	4.000
Huber Dieter "Klones #17, #24, #29" – Fotoarbeit auf Alucouponds/C-Prints	18.700
Huemer Ingrid "Verbindung" – Maschinstepperei auf Papier	3.700
Hundsbichler Gottfried "o.T." – Mischtechnik auf Hartfaserplatte	25.000
Jelinek Robert *"Subjects" – 2 gravierte Spiegel	14.000
Jocher Thomas "o.T." – Öl auf Leinwand	39.600
Jordan Eberhard *"Wände I" – Steinskulptur, Wachauer Marmor	20.000
Jukic Sanjin *"Only we fly to Sarajevo. Maybe Airlines" – Laserkopie	33.000

Jürgenssen Birgit	
*"You are my Sunshine" - 4 Diptychen, Farbkopie/Zeichnung	44.000
Kampl Gudrun	
*"Pulsschlag" - gepolsterter Samt	35.000
Karacsony-Brenner Dora	
"Horizont" - Goblin, Wolle/Baumwolle	30.000
Karigl-Wagenhofer Hermine	
"Zauberhauch" - Eitempera auf Papier	16.500
Kaufmann Wilhelm	
"Der Berg Sekolum/Usambara" - Lithografie	5.000
"Die schöne Wachau" - Lithografie	5.000
"Urwald (Der blaue Turako)" - Lithografie	5.000
Kepplinger Gerhard	
*"L'age d'or" - Eitempera/Lack auf Leinwand	23.100
Klammer Josef	
*"Sampler" - Stirnband, Katalog, CD	1.100
Klein Alex	
"o.T." - Mischtechnik	36.000
Klopf Karl-Heinz	
*"Im Haidgattern", "Davidgasse" - Acryllack/Plane	32.000
Klucaric Claudia	
"Allerdings, wer in einem Lieferwagen herum fährt" - Graphitstift	6.666
"Seepferdchens daydreaming" - Zeichnung, Graphitstift	6.666
"space taken up" - Zeichnung, Graphitstift	6.666
Köchl Alois	
"Thema Strand bequeme Lage" - Acryl/Farbstift/Styropor	40.000
Koller Bernd	
*"o.T." - Aquarell	5.000
Königseder Eva	
"o.T." - Bildwirkwerk, Leinen/Baumwolle	75.000
Kopr Barbara	
"Treffpunkt" - Öl auf Leinwand	15.000
Kracher Wolfgang	
"Blau in der Au" - Pastell auf Papier	15.000
Krawagna Peter	
"Symi" - Öl auf Leinwand	49.000
Krawagna Suse	
*"o.T." - Acryl auf Leinwand	15.000
Kummer Robert	
"o.T." - Öl/Kreide/Blüten auf Leinwand	10.000
Kutschera Gabriele	
"Drei" - geschmiedetes Eisen	44.000

Ladstätter Florian	
*"Rektorring" – Silber/vergoldetes Balsaholz, montiert	16.950
*"Thomas v. Aquin" – Ring, Silber/Beryll/Rubin	16.950
Lampée Erik	
"Lotos" – 18-teilige Serie, Hulage	15.000
Langrehr Sigrid	
"o.T." – Seriegrafie, Abziehbilder	10.120
Lattner Heimo	
*"Unruh" – Mischtechnik auf Papier, gerahmt	25.000
Lauf Elisabeth	
"o.T." – 2-teilig, Dispersion auf Papier	10.000
Lebzelter Georg	
*"Fischvogelpaar" – Mischtechnik, Collage auf Papier	15.000
Lechner Franka	
*"Das Zeichen auf dem Tor" – Bildteppich	100.000
Leikauf Andreas	
*"Ausflug ins Schwarze" – 8-teilig, Mischtechnik auf Papier	25.000
Leinfellner Henriette	
*"o.T." – Mischtechnik	10.500
Leitner Gerti	
"Unruhe" – Materialbild	8.500
Leitner Ingrid	
"Röhre" – Steinzeug/Schilf	14.000
Levacic Ljubomir	
*"III/1", "IV/1" – Mischtechnik auf Leinwand	33.000
Lienbacher Ulrike	
"o.T." – Grafik	2.000
"Serie aus der Grazer Werkgruppe" – PVC-Folie	44.000
Linke Gert	
*"Die Oper ...", "2 Kopf-hoch-Geräte" – Bleistift/Papier	18.000
Linschinger Josef	
"Textbild" – 12 Serigrafien	9.000
"Zahlenfolge" – Serigrafie	9.000
*"Fünf Farben Sequenz" – Serigrafie, Mappe	12.000
Ljubanovic Christine	
*"Impressit", "Alphabet & Zeichen", "Lettern", "Länder" – Grafiken	40.000
Lombardi Ines M.	
"o.T. 1991" – Fotografie, Silber/Monochrome	100.000
Lötsch Doris	
*"Erd-Hören" – 5-teilig, Buntstifte auf Papier	20.000
Luger Christoph	
*"o.T." – Kohle auf Papier	30.000

Macketanz Christian	
"o.T." – Grafik	2.000
*"o.T." – Mischtechnik auf Leinwand	40.000
Maier Hannes	
*"Reinemachefrau", "Tigerlilly" – Acryl auf Karton	25.000
Maier Pepi	
*"Fernseher Var II" – Fernseher/Gießharz	33.000
Mairwöger Gottfried	
*"Waldaist" – Öl auf Leinwand	70.000
Maitz Petra	
"Wetterbericht (Lau, Warm, Heiter, Hitzig)" – Baumwoll-Garn	35.000
Marcher-Greinix Raymonde	
*"Samenkorn", "Spiegelbilder" – Mischtechnik auf Papier	20.000
Maringer Norbert	
"Diego" – Wachauer Marmor	20.000
Markl Hugo	
*"Conversion" – Siebdruck, Schuppenpanzer/Lack	30.000
Marquant Peter	
*"o.T." – Leinwand/Tempera	40.000
Mayer Herbert	
*"(296) Rückenakt" – Eitempera	11.000
Mayrus Wilfried	
*"Biblio-Jet" – Ink-Jet-Print auf Kunststoff-Textilgewebe	25.000
McGlynn Elizabeth	
"o.T." – Mischtechnik	12.500
"Dark Summer" – 4-teilige Bildserie, Mischtechnik	12.500
Megyik Janos	
*"o.T." – Holz/Acryl	44.000
Mentl Werner	
*"Geflecht (blau-braun)" – Öl/Holz	30.000
Misera Lisi	
*"o.T." – Zeichnung, Tusche auf Papier	5.000
Mittringer Robert	
*"o.T." – Karton/Leim/Sand/Graphit	25.000
Mlenek Hannes	
*"o.T." – Collage, Acryl/Leinwand	40.000
Moschik Ingrid	
"Dr. Hanna Koren" – 24 Computergrafiken auf Diskette	18.000
Moser Johann	
*"Pour les ventus" – Stahl	25.300

Moser Nikolaus	
*"Die Mondfrau" - Öl/Leinwand/Holz	22.000
Müller Gerhard	
*"o.T." - Mischtechnik auf Papier	8.800
Najar Robert	
"Goodlooking Object" - Lack auf Aluminium	33.000
Nesweda Peter	
*"Papa Doc" - Mischtechnik auf Blütenpapier	5.000
Nisslmüller Manfred	
*"Brosche" gelötetes Messing/lackierter Stahl	12.300
Nodari Robert	
"Nevermind" - Öl auf Leinen	30.000
Nömair Karl	
"Stirn/Genick" - Eitempera auf Leinwand	33.000
Nussbaumer Ingo	
"o.T." - Aquarelle	26.400
Obholzer Walter	
"Albert 1991" - Tempera auf Aluminium	35.000
"Schachtel" - Tempera auf Aluminium	40.000
"1 von 3" - Tempera auf Aluminium	35.000
Ona B.	
"Red Planets" - Lasercopy, Acrylglas/Metall	36.000
Palme Waltraud	
*"Persönliches Leitsystem" - Siebdruck, Folie	26.400
Pamminger Klaus	
"o.T. - Küche x1", "o.T. - Küche x2" - Plexi von Costred auf Hartfaserplatte	15.000
Parth Siegfried	
"Botschaft III" - Bleistift mit gelber Unterlage	9.000
Paskiewicz Peter	
*"o.T." - Wachauer Marmor, 3 Platten	25.000
Paternusch Kristian	
"Goldarmreifen" - punziertes Messing/Bleilettern/Textil	11.000
Pavlik Wolfgang	
*"o.T." - Öl auf Leinwand	43.000
Peer Gerda	
*"o.T." - 3-teilig, übermalte Fotokopie eines Fundstückes	12.000
Peyrer Brigitte	
*"Drahtkragen" - gewickeltes Metall	7.000
Pfurtscheller Robert	
*"o.T." - 4-teilig, Acryl und Kopie hinter Glas	29.000

Pichler Monika *"Bikini", "Nevada" – plissierter Siebdruck	20.000
Piersol-Spurey Beverly "1 Ol A 3-8" - 2-teilig, Acryl auf Molino	22.000
Pisk Michael M. *"o.T. - C-1-2-3, D-1-2-3" – Kasein auf Leinentafel	28.600
Plank Elisabeth *"o.T." – braune Tusche auf Molino	32.000
Popelka Susanne *"Hände-Gürtel" – Skulptur, bemaltes Papiermache/Gummi	5.000
Posch Johannes *"o.T." – Holz/poliertes Schellack	20.000
Pototschnig Ingrid "o.T." – Mischtechnik	15.000
Präg Hermann *"o.T." – Aquarell	12.000
Prantl Katharina *"Cleveland 1+2" – Aquarellcollage	30.000
Praska Martin *"o.T." – 4-teilig, Öl/Graphit/Lack auf Papier	25.000
Raas Paul "o.T." – 2-teilig, S/W-Fotografien, Siebdruck	4.950
Rainer Johann "Schädel" – Koksbrand/Eisen/Steinzeug	6.600
Ramminger Stefan "o.T (Meer)" – 3-teilige Serigrafie auf Glas	19.000
Rataitz Peter "Mutant (Fries)" – Raster, Siebdruck auf Polystrol	33.000
Reichmann Wolfgang "Kidgun" – 10 Fotografien	16.000
Reisinger Heinz "Europa" – Leinöl-Seifen/Lack auf Papier	20.000
Rischanek Werner "Zyklus zur Geometrie der Sinnlichkeit" – Farbradierung	14.400
Rosenblum Adi/Muntean Markus *"Let sleeping dogs lay" – Öl auf Leinwand/Polster/Acrylfarben	44.000
Rossmann Rudolfine *"Maligcong XVIII" – Eitempera auf Leinwand	38.000
Rupp Franz *"Sommerwiese" – Aquarell	10.000

Russ Friedrich	
*"Der Traum von Freiheit" – Stacheldraht	20.000
Sadri Mahmoud Mehrdad	
*"Mitra" – gewebtes Textilobjekt	39.000
Salner Georg	
"1-9, 0" – 10-teilige Serie von Wandobjekten, Acryl/Textil	33.000
Schaberl Robert	
*"Zentralform #34" – Öl auf Leinwand	30.800
Schapiel Viktor	
"Flohmarkt" – Radierung, Aquarell	5.000
"Reflexion" – Linolschnitt, Aquarell	5.000
Schaumberger Irmgard	
*"o.T." – 12-teilige Installation, gebrannter Ton/Pottasche	25.000
Schenn Anna Gabriele	
*"Ich habe nicht gewußt" – Enkaustik	24.000
Scherübl Wilhelm jun.	
*"o.T." – Aquarell auf Papier	19.250
Schilling Alphons	
*"Chicago Serie 1-2" – Heliogramm	44.000
Schlick Jörg	
"Ascona" – multipel bedruckte Boxhandschuhe, Handtuch	5.800
Schmeiser-Cadia Eva	
"Eingriff in die zweite Haut" – Bluse, Brosche, Silber	15.000
Schmidl Irmtraut	
*"Strohräder" – Ölkreide	10.000
Schmögner Walter	
"Tisch mit zehn Gläsern" – Bleistift, farbige Tusche auf Papier	16.500
"Ramses spielt Piano" – Mischtechnik auf Papier	16.500
Schneider Arno	
*"Halskette" – Aluminium	12.000
Schnur Martin	
"Raum-Deuten" – Stahlträger/Aluminium/Brückengummi	87.000
Schott Laurence	
"Blau" – Platte/Acryl/Metall/Gipsform/Aquarell	13.200
Schrammel Lilo	
*"Kleine Spirale" – Ton/Engobe gebrannt auf Metallstruktur	18.000
*"Zentrum des Verborgenen" – Bleistift/Tusche/Kreide auf Papier	27.000
Schu ManfreDu	
*"Tute/90" – Öl/Bleistift auf Papier	35.000
Schubert Hadwig	
"Mutter der Welt" – Öl auf Molino	35.000

Schubert Hans	
"o.T." – Acryl/Molino	12.000
Schuster Michael/Skerbisch Hartmut	
"Alle haben alles gesehen" – Siebdruck auf Alucobo	29.700
Schwaiger Josef	
"o.T." – Acrylharz/Pigment auf Leinwand	34.000
Schweiger Gernot H.	
"Fastenzeit" – Aquarell	5.000
"Kreuzzug/Segment", "Übermalung" – Acryl/Bleistift	8.000
Schwertberger Dieter	
*"Sumpflichter" – Öl auf Leinwand	68.000
Seidner Werner	
"Flugzeuggrüppchen" – Grafik	5.000
Skubic Peter	
"Brosche","Balance I" – 16-teilig, gesägter Chromstahl	50.000
Span Hermine	
*"Stadtwappen Innsbruck" – Textilarbeit	7.000
Sperrer Monika	
"Sein oder Nicht sein" – Acryl auf Leinwand	15.950
Stanzel Rudolf	
"o.T." – Graphit/Acryl auf Transparentpapier/Karton	5.000
Stecher Clemens Martin	
"o.T." – 5 Collagen	12.500
Steidl Johannes	
*"o.T." – Öl auf Papier auf Leinwand	34.650
Steijn C. B.	
*"Zeichen" – Bild, Leinen/Acryl	5.000
Steinbrener Christoph	
"Bruce" – Fotokopien, sandgestrahltes Glas	30.000
Steiner Herwig	
"o.T" – Mischtechnik/Collage, Papier auf Platte	25.000
Steiner Veronika	
"Mein Traum I-IV" – Farbradierung	16.000
Sterry Petra	
*"Raumflug" – Monotypie auf Plane	28.000
Strobl Edda	
"Er sieht" – Acryl auf Molino	22.000
Strobl Ingeborg	
"Ausgezeichnet" – Siebdruck, Aquarell	13.000
"Kreuz und Quer" – Buchdruck, Gouache	14.000
"o.T." – Grafik	7.200

Stuffer Martina	
"o.T." – Acryl auf Leinwand	16.500
Süss-Thuma Gerlinde	
*"Game-Boy – was nimmst Du mit auf die Insel" – Acryl/Spannholz	9.900
*"Mitten in Afrika" – Acryl auf gewachster Rauhfaser	9.900
Tagwerker Gerold	
*"o.T." – Kohle auf Karton	7.000
Tatzgern Johanna	
*"o.T." – Papierarbeit, Acryl/Bleistift/Filzstift	5.000
*"o.T." – 2 Papierarbeiten, Acryl	5.000
Taucher Josef	
"Abgrund LXXVII" – Öl/Molino	28.000
Thümmel Erika	
*"o.T." – Frauenhaar/genetzte Zierdecke/Stahl	27.500
Tragut Bernhard	
*"Tierisch, Menschlich, Pflanzlich" – geschnitztes Lindenholz	28.000
Trattner Josef	
"3 Erzherzog Johann-Tische" – Holz/Glas/Schaumstoff	12.500
"Kleines Regal" – Spanplatte/Schaumstoff	10.000
"Vitrine" – Eisen/Glas/Schaumstoff	30.000
"Wandregal" – Spanplatte/Schaumstoff	12.500
Travlos Calliope	
*"o.T." – Lichtbildwerk, Lasercopy	28.000
Truger Ulrike	
*"Auftauchende" – Waldviertler Mamor	55.000
Tschaikner Julia	
"o.T." – Aquarell	15.000
Tscherni Martina	
*"o.T." – 2-teilig, Mischtechnik	27.000
Vähälä Päivi	
*"Im unberührten Garten" – Malerei auf Karton	10.780
Vana Franz	
*"Zeichen aus Tanzania" – 4 Arbeiten, Bleistift auf Papier	22.000
Vopava Walter	
"o.T." – Dispersion auf Papier	10.000
Wächter-Lechner Linde	
"Keramikobjekt" – 2-teilig	9.000
Wacker Alexandra	
*"Kopf 1993" – Öl/Leinwand	28.000
Wagner Reinfried	
"Blaue Zitronen" – Öl/Leinwand	25.000

Wahl Peter H.	
*"Sitzende" – Bronze	22.000
Weer Walter	
"o.T." – 5-teilige Radskulptur	40.000
Weigand Hans	
*"o.T." – 2-teilig, Mischtechnik	60.000
Weinberger Lois	
"Onopordon Acanthium" – Bleistift/Papier	55.000
Weiss Elfriede	
"Herzwärts, leise" – Mischtechnik auf Papier	13.000
Weiss Regina	
"Die Pflege des kleinen Glücks" – Linolholzschnitte	14.000
Weissensteiner Elisabeth	
*"Helldunkles Diptychon" – Flachs/Nähfäden/Acryl	15.000
*"Spiralengefäß" – Flachspapier/Tonerde/handgeschöpftes Papier	17.000
*"Kelch" – Flachs/Acryl	7.000
*"Rosengefäß" – Flachs/Wolle/handgeschöpftes Papier	5.000
Welte Fridolin	
"(410) Kein/Wellen gelocht" – Tanne/Buche	23.000
Werdenich-Maranda Eva	
*"Stäbe" – schamottiertes, eingefärbtes Steinzeug	17.000
Weymayr Emma	
"o.T." – Zink auf Holzplatte	30.000
Widmoser Sigrid	
"Arm" – Skulptur, Seide/Wolle/versilbert	3.200
Wiener Zelko	
"Doppelbruch" – Paintjet, Acryl	33.000
Winkler Otto	
*"Erde-Sonne" – Acryl auf Leinwand	30.000
Winklhofer Eduard	
"o.T." – 3-teilig, geschweißtes Eisen	40.000
Wölzl Rainer	
"Als Kopf" – Leinwand/Eisen/Bronze	30.000
Zelger Sabine	
*"o.T." – Acryl/Leinwand	25.000
Zemrosser Susanne	
*"In die Stille hören" – mit Engoben bearbeitete Keramik	42.000
Ziegler Johannes	
*"o.T." – Hinterglasmalerei, Lack/Holzrahmen	12.100
Ziegler Michael	
"o.T." – 2-teilig, Öl/Leinwand	15.000
"o.T." – Linolschnitt	9.000

Zitko Otto	
*"o.T." – Pastell, Öl/Papier auf Holz	45.000
Zogmayer Leo	
*"o.T." – 2-teilig, Acryl/Holz	19.500
*"Schwarzer Kern" – Acryl/Papier	11.000
Zoitl Moira	
"o.T." – 2-teilig, Siebdruck auf Molino	19.800
Zolly Peter	
"o.T." – 4-teilig, Öl auf Papier auf Leinwand	29.000
Summe	**7,676.268**

5. PREISE

	1995
Cella Bernhard	
Preis des BMWFK (24. Österreichischer Grafikerwettbewerb)	50.000
Stubenböck Ulrike	
Preis des BMWFK (Keramikwettbewerb)	30.000
Summe	**80.000**

6. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
GALERIEFÖRDERUNG	**2,080.000**	**2,560.000**
Kommerzielle Galerien	660.000	420.000
Informationsgalerien	1,420.000	2,140.000
DRUCKKOSTENBEITRÄGE	**940.000**	**1,070.100**
Kunstzeitschriften	590.000	670.100
Kataloge	350.000	400.000
PERSONENFÖRDERUNG	**7,594.611**	**7,254.387**
Atelierkosten	563.000	400.000
Katalogkosten	3,400.611	3,254.887
Arbeitsstipendien	673.000	647.000
Projektstipendien	462.000	792.500
Staatsstipendien	2,160.000	2,160.000
Berufsfelderweiterung	336.000	0
WERKANKÄUFE	**7,738.874**	**7,676.268**

PREISE	215.000	80.000
KÜNSTLERHILFE-FONDS	38,200.000	38,200.000
KÜNSTLERHILFE	2,673.500	3,012.372
Summe	59,441.985	59,853.127

MUSIK UND DARSTELLENDE KUNST

Abteilung III/2

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik, der darstellenden Kunst und der Kunstschulen, Musikensembles, Konzertveranstalter, Festivals und Saisonveranstaltungen, Groß-, Mittel- und Kleinbühnen, Freie Gruppen, Fortbildungszuschüsse, Stipendien, Musik- und Theaterprämien, Investitionsförderung

MINISTERIALRAT DR. ALFRED KOLL
MINISTERIALRÄTIN DR. THERESIA LIEMBERGER
MINISTERIALRAT DR. DIETER SOMMER
OBERKOMMISSÄRIN DR. ANDREA RUIS
KOMMISSÄRIN MAG. SONJA VORWALDER
AMTSDIREKTORIN HANNELORE MÜLLER
JOHANNES RÖDL

ALLGEMEINES

Musik und darstellende Kunst sind schwer voneinander zu trennen. Das gilt für einzelne Theaterstücke (etwa eine Altwiener Volkskomödie mit Musik) ebenso wie für konzentrierte Veranstaltungen wie die Salzburger oder die Bregenzer Festspiele. So kommt es, daß die Abt. III/2 über ein gewichtiges Budget verfügt. Für 1995 sind es ca. S 530 Mio. an Förderungsgeldern. Im Theaterland Österreich beanspruchen die Ereignisse der darstellenden Kunst den Großteil des Subventionspaketes. 1995 erhielten die Groß- und Mittelbühnen über 44 Prozent, Festspiele und ähnliche Saisonveranstaltungen über 23 Prozent des Abteilungsbudgets; im Vergleich dazu standen für Orchester, Musikensembles, größere Konzertveranstaltungen und Musikprämien nur etwas mehr als 10 Prozent zur Verfügung. Die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mittel auf die Förderungsbereiche der Abt. III/2 bietet für 1995 (Vergleichswerte 1988 in Klammern) folgendes Bild (Prozentangaben):

Groß- und Mittelbühnen	44,5 (55,0)
Kleinbühnen, Freie Theaterschaffende, Theaterprämien	6,5 (3,7)
Orchester, Musikensembles, größere Konzertveranstalter, Kunstschulen und Musikprämien	10,6 (6,5)
Festspiele und ähnliche Saisonveranstaltungen	23,5 (27,4)
Andere gemeinnützige Einrichtungen	7,2 (4,0)
Investitionen für Bau und Ausstattung	5,2 (2,2)
Private und Sonstiges	2,5 (1,2)

Der schöpferische Prozeß der beiden Sparten Musik und darstellende Kunst liegt in der Reproduktion und der Kommunikation. Er ist schwer meßbar und findet jeden Abend von neuem statt. Über Gelingen oder Mißlingen eines Theater- oder Orchesterabends entscheidet auch das Publikum: durch den Grad seiner Offenheit, Zugewandtheit und durch seine Stimmung. Ob eine Aufführung den Zuschauer erreicht, hängt teilweise von seiner momentanen Befindlichkeit ab. Kriterien für Qualität, Ästhetik und den tieferen Sinn einer Theatervorstellung lassen sich aber nicht allein auf den Geschmack des breiten Publikums reduzieren. Beim Theater geht es allemal auch um gesellschaftspolitische Relevanz, und darum, sich gesellschaftlich zu positionieren, emotional einzugreifen und der uralten Idee der Katharsis durch Lachen und Weinen nachzukommen.

THEATER

Sibylle Fritsch

Entwicklung

Die blühende Theaterszene Österreichs von heute – mit 1995 über 130 aus Kunstförderungsmitteln des BMWFK geförderten Theatern und Theatergruppen – ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Produkt einer 25-jährigen konsequenten Förderungspolitik.

Anfang der **70er Jahre**, als die Kunstförderung stärker ins Bewußtsein der Bevölkerung rückte, dominierten 9 Großbühnen wie das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater oder die Bundesländerbühnen die Szene und die Subventionen: Sie erhielten 1970 insgesamt rund S 21 Mio., die damals geförderten 12 Kleinbühnen – davon befanden sich zwei außerhalb Wiens – zusammen S 600.000 an Jahres- und außerordentlicher Subvention. Der Förderungsbedarf für Groß- und Mittelbühnen hat sich seither verzehnfacht, gleichzeitig veränderte sich die Theaterlandschaft durch das Entstehen der Freien Gruppen in großem Ausmaß. Im Förderungsbetrag 1995 für Theater in der Höhe von ca. S 270 Mio. sind auch die Freien Gruppen enthalten.

Diese entstanden aus Studenteninitiativen, hauptsächlich der Theaterwissenschaft, und entwickelten nicht geförderte Projekte. Dieter Haspels legendäres Cafetheater oder die spätere Theaterkooperative Schaubude gingen daraus hervor. In der Aufbruchsstimmung der 70er Jahre und der Politisierung der Kunst, in der sich die "Komödianten am Börsepiatz" als experimentelles Theater hervortaten und das Dramatische Zentrum mit Workshops und Theaterlabors neue Pflänzchen setzte, begann die Freie Szene zu sprießen. Ungewöhnliche Spielorte

vom Kaffeehaus bis zum Autofriedhof, spontan zusammengewürfelte Gruppen, kühne Neuinterpretationen bekannter Stücke und neue, engagierte Autor/inn/en waren die Antwort auf eine träge gewordene Dramaturgie und abonnierte Langeweile.

In einer zweiten Welle, Anfang der **80er Jahre**, überfluteten Theaterprojekte, Gruppen und Initiativen das Land, die neue, bewußte Ausbrüche aus den Traditionen vollzogen. Plötzlich verließen etablierte Schauspieler/innen die Groß- und Mittelbühnen und ließen die politischen Konzepte des intellektuellen Regietheaters hinter sich – auf der Suche nach Intuition, Gefühl und einer Ästhetik der Sinnlichkeit. Sie hantelten sich von Produktion zu Produktion, von einer Freien Gruppe zur nächsten. Stürmer und Dränger waren sie, Pioniere eines neuen Stils, eines Theaters der Selbsterfahrung.

Die verschiedensten Theater-, Tanz- und Performance-Initiativen, die von dieser allgemeinen Bewegtheit lebten, traten miteinander in einen schöpferischen Wettbewerb: sei es das Fo-Theater, das in den Sommermonaten in Gemeindehöfen engagiertes Volkstheater nach dem Vorbild des italienischen Volksschauspielers und Autors Dario Fo spielte, sei es das Serapionstheater, das mit seinem "Gaulschreck im Rosennetz" in einem Keller am Wallensteinplatz Aufsehen erregte, oder die Gruppe "Angelus Novus" mit "Hamletmaschine" und "Prometheus", sei es Liz Kings Tanztheater oder Ruben Fraga, der im Dramatischen Zentrum eindrucksvoll-magische Bilder entwarf. An lauen Sommerabenden spielte das Jura-Soyfer-Theater am biedermeierlichen Spittelberg "Der Lechner Edi schaut ins Paradies". Umgekehrt versuchte sich die Gruppe Daedalus in kunsttheoretischer, philosophisch-theatralischer Kontextarbeit. In Salzburg bildete das Bewegungstheater "Vorgänge" einen neuen künstlerischen Mittelpunkt. In Wien erschütterte das Beinhardt-Ensemble im Arena-Areal mit Frank Wedekinds "Frühlingserwachen". Und wer heute Piero Bordins opulente Theaterevents in Carnuntum besucht, erinnert sich vielleicht noch an seine Theatergruppe aus dem Jahre 1984, die damals mit S 50.000 gefördert wurde.

Freilich war das Frei-Sein für manche Gruppen nicht wirklich befriedigend. Wechselnde Spielstätten und wechselnde Ensemblemitglieder behinderten die Kontinuität. Kaum befreit aus den Zwängen eines geregelten Spielbetriebes suchte man wieder nach festeren oder größeren Orten – am liebsten nach Mittelbühnen. Die von den "Komödianten" abgespaltene, freie "Gruppe 80" entdeckte ein ehemaliges Kino in der Gumpendorferstraße als Bleibe für sich. Johanna Tomek gründete die "Theater mbH". Das ehemalige Cafetheater machte es sich als "Ensembletheater am Petersplatz" mit Bühne und Bar gemütlich. Und das Serapionstheater zog aus dem kleinen Keller in die großzügigen Räumlichkeiten des Odeon, der ehemaligen Getreidebörse im 2. Bezirk. Der Weg in die Kontinuität bedeutete auch fixe Ensembles, höheren Verwaltungsaufwand, mehr Zuschauerplätze und die Notwendigkeit höherer Subventionen.

In den **90er Jahren** kam es zu einer ergänzenden Entwicklung im Opernbereich: Das Wiener Jugendstiltheater wagte moderne Interpretationen von bekanntem Opernmaterial, die Neue Oper Wien überraschte mit einer unkonventionellen "Lulu" im Messepalast, und Markus Kupferblum – ein Regisseur der neuen Theatergeneration – verstand die Oper als Gesamtkunstwerk mit Sänger/inne/n, die schauspielern können, und Tänzer/inne/n mit schauspielerischen Qualitäten. Obwohl Freie Gruppen über gemeinsam bespielte Veranstaltungsorte verfügen, wie das Künstlerhaustheater in Wien, wird Experiment immer wieder mit der Originalität des Ortes und der Präsentation gleichgesetzt. Vieles hatte der Wiener Aktionismus schon vorweggenommen; auch die verschiedentlich ausgetesteten Spielstätten der Vergangenheit machen es schwer, neue Wege ins Schräge und Schrille zu gehen: Kurt Palm versucht es mit seinem "Sparverein Die Unzertrennlichen", indem er das Theater den Laienschauspieler/inne/n (oft Prominente der österreichischen Szene) zurückgibt, und Robert Quitta zeigt Inszenierungen seines "Österreichischen Theaters" um Mitternacht und bei McDonalds oder im Stadthallenbad.

Die Vernetzung der Gesellschaft wirkt sich natürlich auf die Theaterarbeit aus, die mit einer sich kontinuierlich entfaltenden Tanztheaterbewegung – vom "Tanztheater Homunculus" bis zum "Atelier" von Sebastian Prantl – konfrontiert ist. Es kann nicht als Zufall gewertet werden, daß die Idee des multikulturellen Gesamtkunstwerkes, aus verschiedenen Sparten wie Tanz, Musik, bildender Kunst, neuen Medien und Theater zusammengesetzt, sich als Wegweiser in die Zukunft entpuppt. Die Steigerung der Vielfalt der österreichischen Theaterszene bedeutet zwar nicht unbedingt eine Steigerung der Qualität, dafür aber das Durchsetzen eines breiteren Kulturbegriffes.

Die Groß- und Mittelbühnen

Die großen Bühnen haben den Nachteil, schwerfälliger und unflexibler zu wirken. Eine gelungene Gratwanderung zwischen sicheren Einspielergebnissen und künstlerischer Innovation hängt nicht unbedingt von einem Mehr an Subventionen ab, sondern auch von der Kreativität des Theatermanagements und einem klaren Konzept. Ein besonders erfreuliches Beispiel in diesem Zusammenhang ist das Wiener Theater der Jugend mit seinen Spielstätten Renaissancetheater, Theater im Zentrum und


MARTIN VUKOVITS

Shakespeare for Kids



Strafmündig


MARTIN VUKOVITS

Eine schöne Bescherung

im La Wie. Es hat die Gesamtkunstwerk-Tendenzen der Freien-Gruppen-Ästhetik aufgegriffen, setzt auf Sinnlichkeit und ein Konzept der Qualität, das keine Leistungsdifferenz zwischen Erwachsenen- und Kindertheater zuläßt.

Förderungspolitik

Die meisten Förderungsgelder fließen alljährlich in die fünf großen Privattheater Wiens – das Theater in der Josefstadt, das Raimundtheater, das Volkstheater, das Theater der Jugend und die Wiener Kammeroper. Dazu kommen noch zusätzliche Investitionsförderungen. So erhielt das Theater in der Josefstadt 1995 zusätzlich S 2 Mio. für eine Brandschutzanlage, das Volkstheater S 6 Mio. für neue Werkstätten, Lagerräume, Rollstuhlplätze usw.

Bis 1986 hatte das Kontrollamt der Stadt Wien für die fünf großen Privattheater Wiens den Erhöhungsbedarf an Subventionen ausgerechnet. Der Bund richtete seinen Finanzierungsbeitrag danach aus. Seit November 1986 gibt es zur längerfristigen Absehbarkeit der Bundesleistungen einen neuen Vertrag, wonach die Steigerung der Subvention von einem Sockelbetrag ausgeht. Diese Jahressteigerung entspricht dem Prozentsatz der Steigerung der Gehälter im öffentlichen Dienst. Das hat den Vorteil, daß die großen Häuser etwas weniger vom verfügbaren Gesamtbudget der Kunstförderung des Bundes verschlingen und die Förderung u.a. der freien Theaterszene beweglicher geworden ist. Von diesen fünf Theatern abgesehen gibt ein Bühnenbeirat seine Empfehlung zu den meisten sonstigen Förderungsanträgen sowohl der Institutionen wie auch der einzelnen Theaterschaffenden ab. Für die Vergabe der Jahressubvention werden ebenso detaillierte Projektplanungen und nicht nur die wirtschaftlichen Gegebenheiten berücksichtigt.

Auch im Bereich der Kleinbühnen und Freien Theaterschaffenden sind die meisten Förderungsempfänger seit langem bekannt; von neu gegründeten Gruppen wird zur Beiratsdiskussion ein künstlerischer Nachweis verlangt. Voraussetzung für die Förderung durch den Bund ist eine überregionale Dimension der Theaterarbeit. In fünf bis acht Beiratsbesprechungen pro Jahr werden rund 300 Tagesordnungspunkte behandelt sowie Prämienempfehlungen für hervorragende Aufführungen ausgesprochen.

MUSIK

Sibylle Fritsch

Die Bandbreite der Musikförderung reicht von den Wiener Philharmonikern bis zum "Klangforum Wien", von der Kompositionsförderung für einzelne Tondichter bis zu den Internationalen Haydn-Festspielen, der "Ars Electronica" oder "Wien Modern" – ein weit gespannter Bogen also, der die Vielfalt der österreichischen Musikkultur zum Ausdruck bringt. Eine jener Institutionen, die bisher eine so hohe Eigenwirtschaftlichkeit erreichte, daß sie keine Subventionen des Bundes braucht, ist die "Schubertiade Feldkirch".

Hinsichtlich der Förderungen lautet der Trend, die schöpferische Tätigkeit zu unterstützen; mit dem Effekt, daß beispielsweise die Kompositionsförderung zugenommen hat. Wurden 1987 nur 18 Kompositionsaufträge finanziell unterstützt, so sind es heute rund 150. Insgesamt entwickelt sich die Subventionsvergabe in Richtung Personenförderung anstelle der Förderung großer Apparate. Es muß auch berücksichtigt werden, daß im Laufe der letzten 15 Jahre immer mehr Musikensembles entstanden sind. Der Bereich der Musikschulen hat aus Kompetenzerwägungen und aufgrund der Entscheidung einer Landeskulturreferenten-Konferenz keine wesentliche Auswirkung auf Bundesleistungen.

Die **80er Jahre** setzten – ähnlich wie am Theater – auch in der Musik einiges in Bewegung. Die sich auflösenden Grenzen zwischen den einzelnen Kunstsparten, das Eindringen der Performance als eine Körper, Bild, Text und Instrumente verbindende Ausdrucksform erreichte auch rein musikalische Bereiche. Man traf sich an verschiedensten Orten, um Konzerte zu geben und Konzerte zu hören, unter anderem auch im Umfeld der bildenden Kunst. So wurde beispielsweise in Wien ein mehrtägiges "Festival Neuer Musik" in der Galerie Nächst St. Stephan und im "20er Haus" abgehalten.

Neben alteingesessenen Institutionen wie "Wiener Konzerthausgesellschaft" oder "Gesellschaft der Musikfreunde in Wien" tauchte in Wien das "Vienna Art Orchester" auf und wurde bereits 1981 mit S 215.000 subventioniert. Zwei Jahre später trat das "Erste Frauen-Kammerorchester" auf den Plan. Otto M. Zykan erregte mit seiner "Staatsoperette" die Republik. Ulrich Gabriel aktivierte mit seinem Verein "Spielboden Dornbirn" die musikalische Jugend Vorarlbergs. Die wirkungsvollen Beispiele könnten in großer Zahl fortgesetzt werden.

Subventionen rechnen sich bekanntlich nicht. Wenn aber über die Musikförderung Künstler/innen eine Chance zum Weiterarbeiten bekommen und sich dann international profilieren, ist es doch ein hoher ideeller Wert, Starthilfe geleistet zu haben. Beim Durchblättern früher Kunstberichte kann man Subventionsvergaben an Künstler/innen finden, deren Karriere noch nicht die beste öffentliche Anerkennung wie heute hatte: 1972 erhielten etwa Györgi Ligeti, Krzysztof Penderecki oder Roman Haubenstock-Ramati kleine Beiträge zwischen S 10.000 und S 50.000.

ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER

Diesen werden Prämien zuerkannt, wenn sie Werke lebender österreichischer Komponist/inn/en zur Aufführung bringen. Finanzierungssteigerungen kamen hier vor allem neuen Initiativen zugute. Aus den unterstützten Projekten ragen 1995 die "Klangspuren Schwaz" mit einem umfangreichen Programm und einer ungewöhnlich hohen Zahl an Aufführungen lebender Komponist/inn/en bei relativ geringen Förderungsmitteln im Gegensatz zu finanziell aufwendigeren Festivals heraus.

Zumindest fünf Besprechungstermine des Musikbeirats pro Jahr mit durchschnittlich mehr als 250 Beratungsthemen dienen zur Förderungsdiskussion des Beirats mit der Abt. III/2. Vorrang wird jenen Vorhaben eingeräumt, die durch künstlerische Qualität und öffentliche Wirkung besondere Zukunftserwartungen vermitteln.

FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISON-VERANSTALTUNGEN

Wegen des übergroßen Festivalangebotes wird dieser Bereich seit den frühen 70er Jahren restriktiv behandelt. Beiträge zur Bedarfsdeckung werden auf gesetzlicher (Salzburg) oder sondervertraglicher (Bregenz) Grundlage gesteigert. Ausgangspunkt ist eine Indexorientierung; die Zuweisung folgt dem Verhandlungsergebnis des jeweiligen Kuratoriums.

ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN

Variabler ist der Empfängerkreis bei sonstigen, nicht gleichsam dem kulturellen Erbe zurechenbaren Institutionen. Mit sparsam eingesetzten Mitteln wird die musikalische Darstellung Österreichs im Ausland punktuell gefördert. Der im Vorjahr eingeschlagene Weg, österreichische Jugendmusikwettbewerbe über den Träger "Musik der Jugend" zu unterstützen, wird fortgesetzt.

REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTENZUSCHÜSSE

Zur Präsentation österreichischer Kunst im Ausland können Beiträge zuerkannt werden, wenn aktuelle Inhalte von besonders qualifizierten Interpret/inn/en geboten werden und ein Interesse des BMaA besonders durch ausreichende finanzielle Unterstützung besteht. Daneben werden Nachaufführungen bzw. Tourneen erfolgreicher Produktionen auch im Inland begünstigt.

ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN

Neben den Kompositionsbeiträgen einschließlich Staatsstipendien für Komponist/inn/en ergänzen Materialkostenzuschüsse (neben den Beiträgen an Musikverlage), Verbreitungsförderungen und Fortbildungsbeiträge die Palette der Finanzierungsmöglichkeiten.

SOZIALE LEISTUNGEN

Die "Künstlerhilfe" ist eine Möglichkeit finanzieller Unterstützung, die in außerordentlichen Notfällen zum tragen kommt. Sie dient der Aufrechterhaltung der künstlerischen Leistungsfähigkeit und wird auch als zusätzlicher Beitrag zur Lebenshaltung im Alter oder als Karenzgeld angeboten. Die höchste Zahlung erfolgt an das IG-Netz für freie Theaterschaffende, um damit einkommensabhängige Beiträge zu Kranken- sowie Unfall- und Pensionsversicherung zu leisten. 1995 wurde erstmals ein Sozialfonds für Musikschaffende mit rund S 2 Mio. dotiert.

BEIRÄTE UND JURYS

Musikbeirat:
Dr. ROBERT BILEK, Mag. RENATE BURTSCHER, Prof. GERTRAUD CERHA, SIBYL KNEIHS-URBANCIC, CHRISTIAN MUTHSPIEL, Dr. THOMAS DANIEL SCHLEE

Zu ca. 250 teils sehr umfangreichen Tagesordnungspunkten (z.B. Bewerbung um Staatsstipendien für Komposition) fanden 1995 fünf Sitzungen statt.

Jury Förderungspreis für Musik 1995:
Prof. ALFRED ALTENBURGER, Prof. GERD KÜHR, Prof. ERWIN ORTNER

Um den Förderungspreis (Sparte "Kammermusik und Kompositionen für Soloinstrumente") bewarben sich 69 Personen.

Bühnenbeirat:
Dr. EVELYN DEUTSCH-SCHREINER (bis 30.4.1995), Dr. ANDREA HUEMER (ab 1.5.1995), Dr. URSULA KNEISS, Dr. GÜNTER LACKENBUCHER, EVA MARIA LERCHENBERG-THÖNY (ab 1.5. 1995), Dr. BRIGITTE MARSCHALL (ab 1.5.1995), Dr. WOLFGANG REITER, Prof. ALFRED STÖGMÜLLER, HELGE STRADNER, Dr. WERNER THUSWALDNER, Dr. RENATE WAGNER

Die Beratung erfolgt zu allen Förderungsthemen der darstellenden Kunst ausgenommen Bundestheater und Wiener Privattheater-Gruppe.

Jury Tanzstipendien 1995/96:
CAROL ALSTON-BUKOWSKY, PETRA EXENBERGER, RENATO ZANELLA

Für das Studienjahr 1995/96 langten 38 Bewerbungen um Stipendien zur tänzerischen Fortbildung im Ausland ein.

"SCHWERE ZEITEN FÜRS THEATER"

George Tabori im Gespräch mit Sibylle Fritsch

George Tabori, Schriftsteller, Theaterautor und Regisseur, kennt alle Formen und Möglichkeiten des Theaters. Er feierte Erfolge am Broadway und an der Burg. Er war Drehbuchautor in Hollywood und ging in deutsche Theaterkeller, um eine psychologisch geschulte, avantgardistische Schauspielertruppe um sich zu versammeln. Im runden Alter von 70 verließ er die kleinen Bühnen und reüssierte an großen in Deutschland und in Österreich. Seit 1987 lebt und arbeitet er hauptsächlich in Wien. Als Intendant des Theaters "Der Kreis" in der Wiener Porzellangasse wollte er mit dem Schauspielhaus ein experimentelles Theaterlabor schaffen, scheiterte aber an den Produktionszwängen einer Mittelbühne.

S.F.: Herr Tabori, wir leben in Zeiten des Entertainments und des medialen Bombardements. Glauben Sie in diesem Umfeld von Channel-Hopping und Video Clips an das Überleben des Theaters und an eine Zukunft der darstellenden Kunst auf der Bühne?

G.T.: Ich glaube, Theater kann nie zerstört werden. Es spricht urmenschliche Bedürfnisse an. Im Idealfall erfüllt es die Funktion der Katharsis, der Reinigung im griechischen Sinn, durch Lachen oder durch Furcht, Terror und Schrecken. Eine Vision, die in Wahrheit schwer zu verwirklichen ist. Jedenfalls ist

Theater eine lebendige Kunst. Sie entsteht jeden Abend neu und immer kann alles schiefgehen. Das passiert auch bei mir. Theater ist wie das Leben. Man hofft immer auf die Perfektion, aber diese Hoffnung erfüllt sich nicht.

S.F.: Welche Rolle geben Sie den Schauspieler/inne/n?

G.T.: Die Schauspieler sind für mich das Wichtigste. Sie sehen die Dinge auf der Bühne anders als ich unten im Zuschauerraum. Sie sind die einzigen Künstler, die immer in der Öffentlichkeit produzieren müssen. Sie werden immer beobachtet, immer bewertet, sehr oft negativ. Daraus kann sich eine übersensible, pathologische Empfindlichkeit entwickeln. Ein guter Schauspieler gibt immer sehr viel von sich selbst, je besser er ist, desto mehr – und bekommt nie genug zurück. Was ist schon ein bißchen Applaus, eine gute Kritik, eine kleine Gage gegen das, was ich immer von mir gebe?

S.F.: Sie haben die ganze Bandbreite eines Theaterlebens kennengelernt, auch den Unterschied zwischen subventioniertem und nicht-subventioniertem Theater. Ihre Karriere begann am freien amerikanischen Theatermarkt. Wie kamen Sie zu Geld, und wie an den Broadway?

G.T.: Es ist natürlich schon lange her, aber als ich anfing, war es noch nicht so schwierig, an den Broadway zu gelangen. Jeder Produzent hat seine "Angels" gehabt, Leute, die gerne Geld für eine Theateraufführung hergeben und wiederum ihre Freunde anrufen und auf diese Weise Geld absammeln. Mein erstes Stück "Flight into Egypt" in der Regie von Elia Kazan kam jedenfalls auf diese Weise zustande. 70.000 Dollar wurden aufgetrieben, das wären heute 700.000 Dollar. Für mein zweites Stück hatte Cary Grant Geld hergegeben. Heute werden am Broadway hauptsächlich Musicals produziert. Und es kommt eher selten vor, daß ein ernsthaftes Stück dort landet, es sei denn, es hatte zuvor am Off-Broadway Erfolg. Das ist natürlich eine bedauerliche Entwicklung. Sogar Arthur Miller, so erzählte er mir, muß seine Stücke in der Off-Szene anlaufen lassen. Wenn er Glück hat, wird das eine oder andere an den Broadway übernommen. Auch Kushner, der große Broadway-Erfolgsautor mit seinen "Angels in America", fing woanders an. In San Francisco, wenn ich mich nicht irre.

S.F.: Bedeutet das, daß dieses frei-finanzierte Theater sehr strengen Bedingungen unterliegt, daß die Produktionen inhaltlich risikofrei sein müssen und Experimente nicht möglich sind?

G.T.: Jedenfalls müssen die Theaterstücke lange voraufgeführt werden. Mit meinen Stücken tingelten wir durch Boston, New Heaven, einer kleinen Stadt bei New York, wo immer "try outs" waren. Nicht einmal nach der Premiere gab es eine Pause. Immer wurde weiterprobiert und umgebastelt. Zum Beispiel hatte mich Arthur Miller nach der Premiere bei einem Lobsteressen darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht gut ist, wenn der Protagonist 25 Minuten vor dem Ende des Stückes stirbt. Also habe ich drei Wochen geschuftet und alles wieder umgeschrieben. Das Stück wurde aber nicht besser. Ich kam dann drauf, daß die eigentliche Hauptfigur die Ehefrau ist und daß das nicht so gerne gesehen wurde. Schließlich kam mein Stück nach New York, an die "Musicbox", und lief dort drei Wochen. Es gab und gibt natürlich keine Garantie dafür, daß sich ein Erfolg von Boston in New York wiederholt.

S.F.: Als Sie nach Deutschland übersiedelten, fanden Sie ganz andere Strukturen vor: das subventionierte Theater. Sie blieben in Europa und schreiben bzw. inszenieren seit 27 Jahren in Deutschland und Österreich. Wie schätzen Sie die nächsten Trends am Theater ein, und wie erleben Sie die aktuelle Theatersituation im deutschsprachigen Raum?

G.T.: Die Stimmung, die ich in Deutschland und Österreich wahrnehme, ist nicht gerade freundlich: Es kommt eine schwere Zeit für die Theater. Die Leute meckern. Viel zu viele Bühnen, viel zu viele Subventionen, ist der allgemeine Tenor. Das Berliner Schiller-Theater wurde geschlossen, immer mehr Theater geraten in Schwierigkeiten. Auch wenn alle Häuser zusperren und eines Tages am Burgtheater "Kiss me Kate" mit Kirsten Dene und Klaus Maria Brandauer gespielt wird – auch das ist vorstellbar –, dann ensteht wieder irgendwo ein Keller mit Sitzplätzen für 50 Leute, und alles geht von vorne los.

S.F.: Österreich gilt als ein Land der Theater und der Theaterbegeisterten. Es gibt Festspiele von Bregenz bis Mörbisch, Staatstheater, kleine lebendige Bühnen und verschiedenartige Spielräume. Fast alle sind subventioniert. Eine Erfahrung, die auch Sie in Ihrem Theater "Der Kreis" machen konnten. Es war eine Möglichkeit, ein Risiko einzugehen – im Gegensatz zum Broadway – und mit Inszenierungen zu experimentieren. Sie scharten eine Truppe von Schauspieler/inne/n um sich, installierten außerdem ein Studio, wo Theaterinteressierte die physischen und psychischen Übungen und Mechanismen für Schauspielkunst erlernen konnten, und gestalteten die Probenarbeit mit Ihren Künstler/inne/n gruppendynamisch. Ohne Subvention wäre dieses Theater nicht möglich gewesen.

G.T.: Von 1987 an leitete ich drei Jahre lang den "Kreis". Er wurde von der Stadt Wien und vom Bund subventioniert. Es tut mir leid, daß ich dieses Theater aufgegeben habe. Der Raum gefällt mir, er ist so intim. Und doch war "Der Kreis" nie das, was ich wollte. Wir haben einfach zu viele Produktionen gemacht. Wir hätten uns auf zwei beschränken sollen. Ich fühlte mich durch die Subvention auch unter Produktionsdruck. Dafür bin ich aber nicht geeignet. Hans Gratzer, der das Theater nach mir wieder übernommen hat, macht es mit seinem "Schauspielhaus" ganz gut.

S.F.: Sie arbeiteten an großen gesicherten Häusern und sprachen immer wieder von Ihrer Sehnsucht nach den Katakomben – damit meinen Sie die halbgesicherten Kellerbühnen. Warum?

G.T.: An einem kleinen Theater ist viel mehr möglich als an einem großen Haus. Mein Traum ist eine ständige Gruppe. Menschen, die ich gut kenne, möchte ich um mich haben, Menschen, die vielleicht nicht die größten Schauspieler/innen sind, die aber zusammenhalten. Das läßt viel Spielraum für Experimente zu. Am Burgtheater habe ich mit meiner früheren Arbeitsweise aufgehört, mit den Gruppenübungen und den Improvisationen. Es fehlen die Zeit und teilweise auch die Bereitschaft der Schauspieler/innen dafür. Er ist vielleicht altmodisch, dieser Wunsch nach einer Gruppe.

1. FÖRDERUNG VON GROSS- UND MITTELBÜHNEN

	1994	1995
Elisabethbühne, Salzburg	3,340.000	4,000.000
Ensemble Theater, Wien	3,150.000	3,150.000
Gruppe 80, Wien	3,500.000	3,600.000
Nachtrag für 1994		400.000
Inter Thalia Theater, Wien	4,500.000	5,000.000
Nachtrag für 1993	3,000.000	
Österreichische Länderbühne, Wien	2,500.000	2,800.000
Raimund Theater, Wien	27,021.925	27,797.454
Schauspielhaus Wien	6,360.000	6,360.000
Abgangsdeckung		640.000
Serapionstheater – Odeon, Wien	5,500.000	3,150.000
Peter Brook-Gastspiel	300.000	
Theater der Jugend, Wien	20,349.304	20,933.329
Theater für Vorarlberg	3,000.000	3,000.000
50-Jahr-Jubiläum		200.000
Theater in der Josefstadt, Wien	77,262.436	73,510.908
Theater Phönix, Oberösterreich	3,600.000	3,600.000
Volkstheater Wien	56,080.384	68,833.391
Wiener Kammeroper	10,841.417	9,095.166
Summe		**236,070.248**

2. FÖRDERUNG VON KLEINBÜHNEN, FREIEN GRUPPEN UND EINZELNEN THEATERSCHAFFENDEN

2.1. Burgenland

	1995
Haring Chris	50.000
Verein Fadenschein	80.000
***Vokal Instrumental Theater**	50.000
Summe	**180.000**

2.2. Kärnten

	1994	1995
***Klagenfurter Ensemble**	1,100.000	1,200.000

*Lukas-Luderer Manfred		15.000
*NANU – Theater für Kinder	100.000	50.000
Studiobühne Villach	1,200.000	1,200.000
*Tanztheater Ikarus – Plesni Theater	764.512	975.000
*Theater im Landhauskeller		241.000
Summe		**3,681.000**

2.3. Niederösterreich

	1994	1995
Die Bühne im Hof	400.000	250.000
*Puppenbühne Schaukelpferd	60.000	60.000
Second Nature	20.000	20.000
Theater Irrwisch		50.000
Theatro Piccolo		40.000
Summe		**420.000**

2.4. Oberösterreich

	1994	1995
*Theater Oberliachd'n/Kultur im Gugg	80.000	30.000
Theateraufstand	520.000	250.000
Summe		**280.000**

2.5. Salzburg

	1994	1995
Freie Produzenten Tanz in Salzburg		300.000
Kleines Theater Salzburg	1,200.000	1,300.000
*Köchl Anita		20.000
Riedl Peter		80.000
Salzburger Kinder- und Jugendtheater	50.000	50.000
*Tanztheater Nonentiti	50.000	80.000
*Theater YBY	50.000	70.000
Timbuktu	500.000	450.000

TOI-Haus, Theater am Mirabellplatz	600.000	600.000
Zwio Thia		50.000
Summe		**3,000.000**

2.6. Steiermark

	1994	1995
A.L.M. – Austrian Limited Movers		20.000
Arena – Freie Bühne Graz		100.000
*Bühnenwerkstatt Graz	150.000	100.000
*Forum Stadtpark Graz – Musikreferat	600.000	800.000
*KA EM 2 EIN	60.000	50.000
Mezzanin Theater Graz	170.000	220.000
*Reicherts Kabinett-Theater Graz	100.000	150.000
Theater im Keller	250.000	150.000
Theater meRZ	1,000.000	1,200.000
Theater Murphy & Sohn		200.000
Summe		**2,990.000**

2.7. Tirol

	1994	1995
Innsbrucker Kellertheater	850.000	800.000
*Theatergruppe Pandora	100.000	120.000
*Tiroler Volksbühne	50.000	50.000
Summe		**970.000**

2.8. Vorarlberg

	1994	1995
Capovilla Heide		50.000
Projekttheater Vorarlberg		300.000
Theater der Figur – Theater Minimus Maximus	300.000	300.000
Theater "Die Kiste"	250.000	250.000

*Wagabunt	50.000	50.000
Summe		**950.000**

2.9. Wien

	1994	1995
Aktionstheater Ensemble		300.000
Amal Theater		50.000
Ateatta	200.000	100.000
Ateliertheater am Naschmarkt	100.000	100.000
Auersperg 15 Theater	100.000	150.000
B-Projekt		30.000
Bayer Astrid	178.000	97.500
*Beinhardt Ensemble		1,080.000
Bilderwerfer		50.000
Breuss Rose		30.000
Dermota Jovita		30.000
Die Mannschaft	100.000	100.000
Drachengasse 2	1,650.000	2,000.000
Ester Linley Dance Company		150.000
Experiment – Theater am Liechtenwerd	150.000	150.000
Fo-Theater in den Arbeiterbezirken	310.000	590.000
Gang Art		120.000
International Theatre	350.000	350.000
Kabarett Niedermair	500.000	150.000
*Kitsch & Kontor – Wien		200.000
Kreisler Sandra	50.000	50.000
Kunstgriff		30.000
Lebendes Theater		250.000
Lilarum	400.000	400.000
Mariahilfer Oper		50.000
Meyer Conny Hannes		80.000

Mime & dance studio gold egg		50.000
Mobiles Kindertheater (MOKI)	100.000	450.000
Netzzeit	350.000	150.000
Neue Oper Austria	600.000	250.000
Neue Oper Wien	450.000	900.000
Orlowsky Elisabeth		30.000
*Österreichisches Theater		1,000.000
Paar Ernst		50.000
Pilot tanzt	300.000	160.000
Rager Ina		50.000
*Schneck & Co. Kindertheater	100.000	80.000
Schönbrunner Schloß-Marionettentheater		100.000
Sparverein Die Unzertrennlichen	400.000	300.000
Stadttheater Wien	150.000	150.000
Tanz Heute		200.000
Tanz Hotel	300.000	300.000
Tanzatelier Sebastian Prantl	500.000	500.000
Tanztheater Salto	175.000	200.000
Tanztheater Wien/Biskup		300.000
Theater-Bureau		200.000
Theater am Schwedenplatz	100.000	120.000
*Theater Brett	300.000	190.000
Theater der SHOWinisten	100.000	500.000
Theater Die Tribüne	150.000	150.000
Theater Grünschnabel	136.000	20.000
Theater im Kopf		500.000
Theater m.b.H.	1,200.000	1,200.000
Theater ohne Grenzen	115.000	250.000
Theater und Film	150.000	100.000
*Theater zum Fürchten		900.000

*Theaterensemble Ex-Akt		50.000
Theaterensemble Parnass	150.000	150.000
Theatergruppe Fremdkörper	50.000	100.000
Theatergruppe Proscenion		100.000
Theaterverein Bagatelle	50.000	150.000
Theaterverein Chaos		100.000
*Theaterverein Einmaliges Gastspiel		120.000
Theaterverein K.L.A.S.		100.000
Theaterverein Knoten		50.000
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	300.000	196.000
*Totales Theater	1,000.000	550.000
Treubergs Gratisbühne	30.000	30.000
Trittbrettl		250.000
Tschangoe	60.000	40.000
Verein der Musiktheaterfreunde		100.000
Verein Der Vorhang		250.000
Verein für Modernes Tanztheater	200.000	300.000
Verein im Tanz		180.000
Verein OYA		50.000
Verein perForm		30.000
Verein Projekt Theater	250.000	175.000
Verein Via	574.000	500.000
Verein zur Förderung alternativer Kultur – Schmetterlinge	100.000	80.000
Verein zur Zeit		130.000
Wiener Operntheater	1,250.000	750.000
Zwischenräume		200.000
Summe		**20,768.500**
Summe aller Bundesländer		**33,239.500**

3. PRÄMIEN FÜR DARSTELLENDE KUNST

	1995
A.L.M.	
"Speis & Tanz"	20.000
ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater	
"Brundibar"	30.000
"Der Gesang der Narren von Europa"	25.000
"Die Sprache im Raum"	25.000
Bayer Astrid	
"Trans Danubia II"	20.000
Drachengasse 2	
"Gefallen ist die Hure"	30.000
"Torch Song" – Trilogie	20.000
"Biografie: Ein Spiel"	20.000
Forum Stadtpark Graz – Musikreferat	
*"Totentrompeten"	80.000
Gaudernak Lukas	
Choreografische Arbeit	50.000
International Theatre	
*"Our Town"	30.000
Kitsch & Kontor – Wien	
*"Cigarettes in Vienna"	50.000
Kleine Komödie	
"Salut für Hugo Wiener"	50.000
Kleines Theater Salzburg	
"Jugend ohne Gott"	20.000
Lepka Hubert	
"1101 Panzerknacker"	20.000
Loew Paola	
"Solo für eine Stimme"	20.000
Netzzeit	
"Il geloso scernito"	20.000
Quinn-Eckart Susan – Dance Company	
*Choreografische Arbeit	20.000
Salzburger Affront Theater	
"Ohnmacht braucht Kontrolle"	20.000
Schauspielensemble Wien	
"Talk Radio"	50.000
Second Nature	
"Oiwei super"	20.000
Stadtamt Judenburg	
"Judenburger Sommer"	10.000

Tanz Hotel	
"Penelope"	20.000
Tanztheater Graz	
"Speis und Trank"	20.000
Tanztheater Homunculus	
"Oh it's Vienna"	20.000
Theater am Schwedenplatz	
"Glückliche Tage"	10.000
Theater Grünschnabel	
"Kokomango"	10.000
Theater im Bahnhof	
"Die Bedienten"	20.000
Theater in der Scherbe	
"Gebrüllt vor Lachen"	20.000
Theater m.b.H.	
"Minna"	30.000
"Der Cascadeur"	30.000
Theater meRZ	
*"Wiener Lieder", "Popeye"	60.000
"Ödipus"	30.000
Theater zum Fürchten	
"Die Verhexten"	50.000
Tiroler Volksbühne	
"Die wilde Frau"	20.000
Tschangoe	
"A-To"	20.000
Verein im Tanz/S. Both	
"Wiesentänze"	10.000
Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK)	
*"Tanzsprache 95"	80.000
Summe	**1,100.000**

4. FÖRDERUNG VON ORCHESTERN, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSEREN KONZERTVERANSTALTERN

	1994	1995
Ambitus – Gruppe für neue Musik, Wien	50.000	40.000
***Armonico Tributo – Anleut-Ensemble, Steiermark**		95.000
Art of Brass, Wien	260.000	80.000
***Austrian Art Ensemble, Steiermark**	200.000	150.000

*Camerata Academica, Salzburg	350.000	350.000
*Chor pro musica, Steiermark	70.000	70.000
Clarin-Trio, Wien		25.000
Clemencic Consort, Wien	350.000	330.000
Concertino Salzburg		30.000
Ensemble 20. Jahrhundert, Wien	1,200.000	1,200.000
Ensemble Die Reihe, Wien	691.500	600.000
Ensemble Die Vögel Europas, Wien		50.000
*Ensemble Hortus Musicus, Kärnten	50.000	20.000
Ensemble Kontrapunkte, Wien	1,200.000	1,107.000
*Ensemble Kreativ, Kärnten	122.000	100.000
*Ensemble La Follia Salzburg		50.000
Ensemble Neue Streicher, Niederösterreich	60.000	50.000
*Ensemble Pro Arte Tirolensi, Tirol	20.000	10.000
Ensemble Sanza, Niederösterreich		20.000
Ensemble Wiener Collage, Wien	140.000	140.000
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich, Wien Fortbildungskurs	600.000	600.000 60.000
Gesellschaft der Musikfreunde, Wien	6,000.000	6,000.000
Gruppe Dokumenta, Wien	10.000	150.000
Gustav Mahler Jugendorchester, Wien	1,200.000	1,300.000
Jazzland, Wien	100.000	100.000
Juvavum Brass, Oberösterreich		140.000
K.&t K. Experimentalstudio, Wien	200.000	200.000
Klangforum, Wien	1,500.000	3,980.983
Knödel, Tirol		70.000
Les Menestrels – Ensemble für alte Musik, Wien Konzerttätigkeit 1993		100.000 175.000
Linzer Veranstaltungsgesellschaft für Jugendkonzerte, Oberösterreich	40.000	40.000
Logos Quartett, Wien	40.000	30.000
Merlin Ensemble, Wien	40.000	100.000

Music on Line, Wien		220.000
Musikalische Jugend Österreichs, Wien	3,430.000	3,400.000
Neues Wiener Barockensemble, Wien	156.000	150.000
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester	3,190.000	4,345.000
Konzerttätigkeit 1994		845.000
Österreichische Kammersymphoniker, Wien	630.000	800.000
Österreichisches Ensemble für Neue Musik, Salzburg	350.000	350.000
Porgy & Bess, Wien	1,800.000	1,800.000
*Stella Brass Ensemble, Vorarlberg		90.000
*Symphonic Ensemble Aktuell, Oberösterreich		200.000
Symphonieorchester Vorarlberg – Camerata Bregenz	200.000	200.000
Szene instrumental, Steiermark		50.000
*Tiroler Ensemble für neue Musik, Tirol	90.000	120.000
Tiroler Kammerphilharmonie		50.000
Trio Clarin, Wien		25.000
Upper Austrian Jazz Orchester, Oberösterreich		150.000
Vienna Art Orchester, Wien	1,150.000	750.000
Vienna Brass, Wien	100.000	80.000
Wiener Akademie	400.000	400.000
Wiener Concert Verein	400.000	375.000
Wiener Instrumentalsolisten	50.000	40.000
Wiener Jeunesse Orchester	200.000	200.000
*Wiener Kammerchor		80.000
Wiener Kammerorchester	1,400.000	1,400.000
Musikschul-Projekt		400.000
Nachtrag 1993	350.000	
Menuhin-Projekt	400.000	
Wiener Kammerphilharmonie	350.000	350.000
Wiener Klaviertrio		60.000
Wiener Konzerthausgesellschaft	8,000.000	10,000.000
Wiener Philharmoniker	2,500.000	2,500.000
Wiener Saxophon Quartett	150.000	135.000

*Wiener Sinfonietta	100.000	200.000
Wiener Sinfonisches Kammerorchester	20.000	20.000
Wiener Symphoniker	4,000.000	4,000.000
Summe		**51,347.983**

5. PRÄMIEN FÜR MUSIKVERANSTALTER

	1995
*Benediktinerstift Lambach, Oberösterreich	50.000
Die Extraplatte, Wien	90.000
*Ensemble Neue Streicher, Niederösterreich	10.000
*Erster Kremser Jazzclub, Niederösterreich	30.000
*Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich, Wien	20.000
Gamsb-ART, Steiermark	50.000
*Gesellschaft der Musikfreunde Wien	440.000
Hannibal Verlag, Niederösterreich	100.000
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Kärnten	50.000
*Internationale Stiftung Mozarteum, Salzburg	350.000
Internationales Kammermusik Festival Austria, Niederösterreich	50.000
*Jazzgalerie Nickelsdorf, Burgenland	50.000
*Kulturinitiative Stubai, Tirol	10.000
*Kulturkreis Gallenstein, Steiermark	30.000
*Kulturkreis Mariahilf, Wien	20.000
*Kunsthaus Mürzzuschlag Ges.m.b.H., Steiermark	100.000
*LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft, Oberösterreich	400.000
*Music on Line, Wien	30.000
*Musica Juventutis, Wien	30.000
*Musikalische Jugend Österreichs, Wien	800.000
*Neue Oper Wien	50.000
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester	240.000
*Österreichisches Ensemble für neue Musik, Salzburg	40.000
*Projekt Uraufführungen, Wien	30.000

*Salzburger Kulturvereinigung	50.000
*Verein für Kulturaustausch	30.000
*Wiener Kammerorchester	400.000
*Wiener Kammerphilharmonie	20.000
*Wiener Konzerthausgesellschaft	480.000
*Wiener Musikforum	30.000
*Wiener Saxophonquartett	10.000
*Wiener Sinfonietta	10.000
Summe	**4,100.000**

6. FÖRDERUNG VON KUNSTSCHULEN

	1994	1995
Franz Schubert Konservatorium, Wien	280.000	250.000
Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke, Oberösterreich		418.000
Musikschule der Stadt Weitra, Niederösterreich	112.590	220.000
*Musikschule Rinderer, Salzburg		40.000
Musikschule Weiz, Steiermark		6.000
Summe		**934.000**

7. FÖRDERUNG VON FESTSPIELEN UND ÄHNLICHEN SAISONVERANSTALTUNGEN

7.1. Ausland

	1995
Theaterfestival Pilsen, Tschechien Gastspiel "Die Präsidentinnen"	200.000
Summe	**200.000**

7.2. Burgenland

	1994	1995
Burgenländische Festspiele – Seefestspiele Mörbisch	4,000.000	4,000.000
*Burgenländische Haydn Festspiele	1,500.000	1,500.000
*Jazzgalerie Nickelsdorf	80.000	100.000
*Kulturverein Burg Lockenhaus	300.000	280.000

Schloßspiele Kobersdorf	300.000	300.000
Summe		**6,180.000**

7.3. Kärnten

	1994	1995
Carinthischer Sommer	4,100.000	4,100.000
*Komödienspiele Porcia	500.000	500.000
*Orgelmusik Millstatt	100.000	100.000
*Spectrum – Internationale Theaterwoche	50.000	400.000
Summe		**5,100.000**

7.4. Niederösterreich

	1994	1995
*Niederösterreichisches Donaufestival	300.000	300.000
*Grafenegger Schloßkonzerte	50.000	50.000
*Internationales Kammermusik Festival Austria	120.000	120.000
*Kindersommerspiele Herzogenburg	60.000	60.000
Melker Sommerspiele	190.000	190.000
*Nestroy Spiele Schwechat	50.000	50.000
*Sommerspiele Klosterneuburg	300.000	200.000
*Stockerauer Festspiele	80.000	80.000
*Szene Bunte Wähne	350.000	350.000
Summe		**1,400.000**

7.5. Oberösterreich

	1994	1995
Internationales Bruckner Fest – Ars Electronica	5,000.000	5,000.000
*Operettengemeinde Bad Ischl	740.000	800.000
*Sommerspiele Grein	30.000	30.000
Summe		**5,830.000**

7.6. Salzburg

	1994	1995
*Gesellschaft Hellbrunn	200.000	400.000
Salzburger Festspiele	56,169.237	56,689.012
*Zeitfluß Festival	500.000	700.000
*Zentrum zeitgenössischer Musik/Jazzfestival	350.000	300.000
Summe		**58,089.012**

7.7. Steiermark

	1994	1995
Festival St. Gallen	200.000	250.000
*Jugendmusikfest Deutschlandsberg	400.000	400.000
*Neuberger Kulturtage	120.000	120.000
Steirischer Herbst "Tracing Narcissus"	6,000.000 1,000.000	6,350.000
Summe		**7,120.000**

7.8. Tirol

	1994	1995
Ambraser Schloßkonzerte	3,400.000	4,000.000
*Tiroler Volksschauspiele	1,200.000	1,100.000
Summe		**5,100.000**

7.9. Vorarlberg

	1994	1995
Bregenzer Festspiele		
Spielbetrieb	18,600.000	19,160.000
Betriebskosten	8,388.000	8,116.791
Sondersubvention	1,176.215	100.000
Summe		**27,376.791**

7.10. Wien

	1994	1995
Wien Modern	1,000.000	1,500.000
Nachtrag 1994		500.000

Wiener Festwochen	6,000.000	6,000.000
Summe		**8,000.000**
Summe aller Bundesländer		**124,395.803**

8. FÖRDERUNG VON ANDEREN GEMEINNÜTZIGEN EINRICHTUNGEN

8.1. Burgenland

	1994	1995
*Burgenländische Kulturzentren Produktion "Lafnitz"	300.000 500.000	300.000
Burgenländischer Blasmusikverband		50.000
*Kulturvereinigung Oberschützen	20.000	20.000
Limmitationes		30.000
*Offenes Haus Oberwart	135.000	535.000
Summe		**935.000**

8.2. Kärnten

	1994	1995
*Mozartgemeinde Klagenfurt		20.000
Musikverein für Kärnten	150.000	100.000
Neues Musikforum Viktring	50.000	100.000
Singkreis Porcia	40.000	40.000
*Verein Arcade	80.000	80.000
*Villacher Orgelmusikwochen	19.000	17.000
Summe		**357.000**

8.3. Niederösterreich

	1994	1995
Collegium Vocale Marchfeld		40.000
*Initiative Niederösterreichischer Musikschullehrerinnen	67.499	60.000
*Interessengemeinschaft Niederösterreichische Komponisten	240.000	240.000
Kunstverein Krems Akkordeon Musikfest		200.000
*Musikförderungsverein Ost-West	100.000	100.000

*Verein zur Förderung der Kultur im mittleren Kamptal	100.000	100.000
*Verein zur Förderung improvisierter Musik		10.000
*Wort und Ton		30.000
Summe		**780.000**

8.4. Oberösterreich

	1994	1995
Initiative Kultur 4840 Vöcklabruck *Austria Jazz Tage	40.000	40.000
Jazzatelier Ulrichsberg	190.000	190.000
Kulturforum Dornach-Auhof		50.000
*Kunstverein Steyr		50.000
*Musik der Jugend – Österreichische Jugendmusikwettbewerbe	250.000	500.000
*Musikwerkstatt Wels	15.000	15.000
Schlägler Musikseminare – Schlägler Orgelkonzerte	50.000	50.000
Summe		**895.000**

8.5. Salzburg

	1994	1995
ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater	850.000	1,000.000
*Aspekte Salzburg	290.000	290.000
Europäische Konferenz der Veranstalter neuer Musik		150.000
*Interessengemeinschaft Komponisten Salzburg	100.000	100.000
*Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft	250.000	230.000
*Jazzclub Salzburg	30.000	30.000
Österreichische Werkwoche für Kirchenmusik	10.000	10.000
*Salzburger Bach Gesellschaft	200.000	300.000
*Salzburger Kulturvereinigung	150.000	150.000
Szene	1,800.000	1,800.000
Summe		**4,060.000**

8.6. Steiermark

	1994	1995
*Akademie Graz	50.000	60.000
*CulturCentrum Wolkenstein	300.000	300.000
*Die Andere Saite	75.000	75.000
*Forum Stadtpark Graz – Musikreferat	180.000	180.000
Gamsb-Art	100.000	100.000
*Johann-Joseph-Fux-Studio	50.000	50.000
*Kulturverein Schloß Lind		20.000
*Kulturzentrum bei den Minoriten	60.000	45.000
Kunsthaus Mürzzuschlag – Walter Buchebner Gesellschaft Nachtrag 1990-1993	3,200.000 650.000	3,200.000
Open Music		80.000
*Steirischer Tonkünstlerbund	50.000	50.000
Studio Percussion Graz	60.000	60.000
Summe		4,220.000

8.7. Tirol

	1994	1995
*Academia Vocalis Tirolensis	150.000	100.000
*Brenner Forum	40.000	82.500
*Galerie St. Barbara	840.000	800.000
*Internationale Akademie für Neue Komposition – Avantgarde	85.000	50.000
*Klangspuren	430.000	600.000
*Kulturinitiative Stubai	120.000	140.000
*Kulturverein Transit	80.000	30.000
*Musik-Kultur St. Johann		120.000
*Villgrater Kulturwiese		50.000
Summe		1,972.500

8.8. Vorarlberg

	1994	1995
*Cantores Brigantini		50.000

*Musikkreis Feldkirch		80.000
Verkehrsverband Brandnertal/Bludenz *Theaterfestival "Luaga & Losna"	100.000	100.000
Summe		**230.000**

8.9. Wien

	1994	1995
Affiche Tanzzeitschrift	180.000	180.000
Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs		100.000
Ariadne Buchverlag	110.000	234.000
Austria Creativ	550.000	500.000
Böhlau Verlag	50.000	30.000
Der Vorhang – Verein zur Fördung der Theatermusik		250.000
Doblinger Musikverlag	348.000	389.000
Echoraum Konzerttätigkeit 1994	80.000	100.000 100.000
*Edition Contemp Art		30.000
Evangelische Kirche – Referat für Kirchenmusik		60.000
Femmage – Verein für feministische Kunst und Kultur	176.000	90.000
For Art		50.000
Forum Orgel Modern		70.000
Forum St. Anna Baumgarten	10.000	10.000
Franz Schmidt-Gesellschaft	35.000	35.000
Freie Theater GmbH	430.000	450.000
Gang Art		120.000
Gesellschaft für elektroakustische Musik	100.000	20.000
Gesellschaft für Musiktheater	250.000	250.000
Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik		350.000
Gruppe Dokumenta	10.000	150.000
Hugo-Breitner-Gesellschaft		50.000
*Initiative für Museumspädagogik		10.000
Institut für österreichische Musikdokumentation	100.000	100.000

Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit	1,150.000	1,150.000
IG-Netz	3,000.000	4,500.000
Internationale Gesellschaft für Neue Musik	1,705.000	1,870.000
Internationales Theaterinstitut der UNESCO, Sektion Österreich		
*Jahrestätigkeit 1995		200.000
*Jahrestätigkeit 1994		150.000
Kulturverein "Ich bin O.K."		50.000
Kunstverein O.F.F.		50.000
Mariahilfer Oper		50.000
Music on Line	200.000	220.000
***Musica Juventutis**	40.000	40.000
Neue Arena 2000	20.000	20.000
New Media-X-Press		48.000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	300.000	400.000
Jahrestätigkeit 1994		100.000
***Österreichische Interpretengesellschaft**	80.000	50.000
Österreichische Musikzeitschrift	730.000	530.000
Österreichischer Gewerkschaftsbund Sektion Artisten		
Weihnachtsaktion	10.000	10.000
Österreichischer Komponistenbund	100.000	100.000
Österreichischer Musikrat	425.000	150.000
Österreichischer Sängerbund	160.000	250.000
Österreichischer Verein für Kinder- und Jugendtheater (ASSITEJ)	300.000	300.000
Projekt Uraufführungen	200.000	200.000
Sessler Verlag		100.000
Sozialwerk für österreichische Artisten	30.000	70.000
Stadtinitiative Wien – Kulturspektakel	150.000	500.000
T-Junction	700.000	650.000
Theaterverein Wien	3,150.000	3,000.000
Universal Edition		150.000
Verein Klangarten	120.000	100.000
Verein zur Förderung des künstlerischen Ausdruckstanzes	2,000.000	2,730.000

Verein zur Förderung und Unterstützung österreichischer Musikschaffender *Sozialeinrichtung für Musikschaffende		2,200.000
Vienna Acts		480.000
***Wiener Musik Galerie**	25.000	500.000
Wiener Musikforum	240.000	150.000
Summe		**24,796.000**
Summe aller Bundesländer mit Ausland		**38,245.500**

9. INVESTITIONSFÖRDERUNG

	1995
Bregenzer Festspiel- und Kongreßhaus Ges.m.b.H. Erweiterungs-, Planungskosten	1,715.675
Burgenländische Festspiele – Seefestspiele Mörbisch Tribünenneubau, Elektroakustik	1,000.000
Burgenländische Haydn Festspiele Kauf eines Klaviers u.a.m.	600.000
Burgenländische Kulturzentren *Neuanschaffungen, Adaptierung	120.000
Carinthischer Sommer Bühnenscheinwerfer, -podeste	100.000
Elisabethbühne, Salzburg Ausstattungsplanung, Akustik	200.000
Forum Stadtpark Graz – Musikreferat Mobile Portalkonstruktion	151.660
Gruppe 80, Wien *Podeste, Bohrmaschine	50.000
Komödie am Kai Lichtanlage	50.000
Kulturkreis der Stadtgemeinde Deutschlandsberg *Sanierung des Konzertflügels	100.000
Kunst.Halle.Krems Mobile Infrastruktur	300.000
Salzburger Festspiele Sonderbauaufwand	5,600.000
Serapionstheater – Odeon Kälteaggregat	350.000
T-Junction Ausstattung von Proberäumen	600.000

Theater der Jugend	
Beleuchtungsanlage, Bühnenprojektion, Tonanlage	1,950.000
Theater in der Josefstadt	
Investitionen Josefstadt, Kammerspiele	2,000.000
Brandschutzanlagen	2,000.000
Theater meRZ	
*Licht, Telefon, Tribüne	300.000
Theaterverein Wien	
*Bestuhlung Künstlerhaustheater	230.000
Volkstheater Wien	
Neue Werkstätten, Lagerräume	6,000.000
Rollstuhlplätze	890.000
Restzahlung Probebühne	149.500
Wiener Konzerthausgesellschaft	
Innensanierung	3,274.596
Summe	**27,731.431**

10. REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTENZUSCHÜSSE

	1995
Almer Alois	
*Anger	20.000
ARBOS – Verein für Musik und Theater	
Stockholm	60.700
*Tschechien	75.000
Bayer Astrid	
Peru, Ecuador	50.000
Österreich	40.000
Dudli Joris	
Österreich	30.000
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	
China	60.000
Five Moons Around Venus	
Österreich	60.000
Freie Produzenten Tanz in Salzburg	
Österreich	50.000
Gulda Paul	
Österreich	60.000
Gustav Mahler Jugendorchester	
Niederlande	800.000
Kalnein Heinrich von	
*Österreich	40.000

Melichar Alfred Polen	20.000
Miklin Karlheinz *Österreich	50.000
Mobiles Kindertheater (MOKI) Österreich	100.000
Pilot tanzt Österreich, Spanien	10.000
Roidinger Adelhard Kanada	10.000
Schalk Wolfgang Österreich	40.000
Schmid Karlheinz *Österreich	60.000
Schönfeldinger Christa Polen	36.000
Schöttle Rupert Indien	40.000
Sonnenschein Sabine Großbritannien	3.740
Studiobühne Villach Wien	30.000
Verein zur Förderung improvisierter Musik Österreich	19.000
Wiener Kammerorchester Israel	400.000
Wiener Klaviertrio Tschechien	38.112
Winter Andreas Österreich	30.000
Wright Elly Petronella Österreich	25.000
Summe	**2,257.552**

11. ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN

	1995
Ablinger Peter Materialzuschuß	35.000
Ager Klaus Kompositionsförderung	15.000

Aichinger Elfi	
Kompositionsförderung	40.000
Amann Michael	
Staatsstipendium für Komposition	144.000
Androsch Peter	
Kompositionsförderung	50.000
*Verbreitungsförderung	15.000
Angerer Paul	
Kompositionsförderung	50.000
Babcock David	
Kompositionsförderung	50.000
Baksa Andreas	
Materialzuschuß	20.000
Bargielski Zbigniew	
*Kompositionsförderung	30.000
Batik Roland	
Kompositionsförderung	40.000
Bauernfeind Erich	
Kompositionsförderung	30.000
Bildik Mansur	
Konzert- und Unterrichtstätigkeit	15.000
Blechinger Alexander	
Kompositionsförderung	30.000
Bolterauer Herbert	
Projektzuschuß	20.000
Breit Bert	
*Kompositionsförderung	80.000
Burghardt Benedikt	
Kompositionsförderung	30.000
Burt Francis	
Kompositionsförderung	40.000
Materialzuschuß	58.000
Catal Rafael	
Verbreitungsförderung	15.000
Cech Christoph	
Staatsstipendium für Komposition	144.000
Cerha Friedrich	
Kompositionsförderung	30.000
Cermak Brigitte	
Fortbildungszuschuß	6.000

Chladt Eleftherios-Vinzenz	
Kompositionsförderung	10.000
Choi Kyong Suk	
Kompositionsförderung	50.000
Cibulka Franz	
Kompositionsförderung	50.000
Clemencic Rene	
Kompositionsförderung	80.000
D'Ase Dirk	
Kompositionsförderung	35.000
*Materialzuschuß	50.000
Dafeldecker Werner	
Kompositionsförderung	70.000
Dallinger Andreas	
Projektzuschuß	276.100
David Thomas Christian	
Materialzuschuß	60.000
Dezsy Thomas	
*Kompositionsförderung	30.000
Diendorfer Christian	
Kompositionsförderung	30.000
Dokalik Dietmar	
Fortbildungszuschuß USA	43.000
Dudli Joris	
Fortbildungszuschuß New York	40.000
Ebenhöh Horst	
Kompositionsförderung	20.000
Eckel Heidelinde	
Tanzstipendium	48.000
Engebretson Mark	
Kompositionsförderung	20.000
Engel Paul	
Kompositionsförderung	95.000
Essl Karlheinz	
Kompositionsförderung	70.000
Feigl Sigi	
Projektzuschuß	50.000
Finkel Siegfried	
Kompositionsförderung	15.000
Fischbacher Walter	
Fortbildungszuschuß New York	80.000

Fratzl Andreas	
Tanzstipendium	120.000
Freitag Erik	
Kompositionsförderung	50.000
Frieberger Rupert Gottfried	
Kompositionsförderung	30.000
Fröhlich Bernd	
Fortbildungszuschuß USA	30.000
Fruhmann-Hauer Christa	
Veranstaltungszuschuß	30.000
Frühwirth David	
Fortbildungszuschuß New York	40.000
Fuchs Reinhard	
*Projektzuschuß	30.000
Furrer Beat	
Kompositionsförderung	30.000
Futscher Gerald	
Kompositionsförderung	10.000
Gadenstätter Clemens	
Kompositionsförderung	30.000
Gasser Mario	
Projektzuschuß	50.000
Graf Richard	
Fortbildungszuschuß Los Angeles	20.000
Grassl Herbert	
Kompositionsförderung	60.000
Gressel Elisabeth	
Fortbildungszuschuß London	80.000
Grimus Sebastian	
Fortbildungszuschuß USA	30.000
Gruber Primavera	
Projektzuschuß	50.000
Gruber Siegfried	
Projektzuschuß	25.000
Gutierrez-Rigaud Kozva	
Tanzstipendium	48.000
Haas Aziza	
Publikationshonorar	10.000
Verbreitungsförderung	12.000
Haas Georg Friedrich	
Kompositionsförderung	60.000

Hackl Franz jun.	
Kompositionsförderung	50.000
Hamvas-Revicky Katalin	
Projektzuschuß	80.000
Hartzell Eugene	
Kompositionsförderung	20.000
Hautzinger Franz	
Fortbildungszuschuß London	100.000
Heher Johannes	
Kompositionsförderung	25.000
Heinz Roland	
Fortbildungszuschuß New York	50.000
Herbert Peter	
Kompositionsförderung	100.000
Hinterdorfer Rudolf	
*Kompositionsförderung	58.000
Höldrich Robert	
Kompositionsförderung	30.000
Holik Johannes	
Kompositionsförderung	65.000
Hollinetz Klaus	
Projektzuschuß	30.000
Jarrell Michael	
Kompositionsförderung	40.000
Jasbar Helmut	
Kompositionsförderung	75.000
Verbreitungsförderung	30.000
Jestl Bernhard	
Kompositionsförderung	20.000
Johns Klaus	
Kompositionsförderung	30.000
Kastner Alexander	
Fortbildungszuschuß Paris	30.000
Keil Friedrich	
Kompositionsförderung	63.000
Kern Johannes	
Kompositionsförderung	30.000
Kienesberger Walter	
*Kompositionsförderung	10.000
Kitt Florian	
Repertoireerweiterung	60.000

Kitzbichler Johann Georg Kompositionsförderung	30.000
Klement Katharina Fortbildungszuschuß New York	24.000
Koelbl Harald Kompositionsförderung	25.000
Koglmann Franz Staatsstipendium für Komposition	144.000
Koller Martin Fortbildungszuschuß Boston	60.000
Konecny Hannes Fortbildungszuschuß London	20.000
Kotschy Johannes *Kompositionsförderung	40.000
Krammer Gerhard *Kompositionsförderung	10.000
Kreisler Sandra Produktionszuschuß	50.000
Kreuz Maximilian Kompositionsförderung	75.000
Kubizek Wolfgang R. Kompositionsförderung	50.000
Kupferblum Markus *Fortbildungszuschuß USA	30.000
Lang Bernhard *Kompositionsförderung	20.000
Langer Michael Kompositionsförderung	60.000
Larcher Thomas *Kompositionsförderung	35.000
Lauermann Herbert Kompositionsförderung	90.000
Leithner Anna Tanzstipendium	60.000
Leitner Ernst Ludwig Kompositionsförderung	40.000
Lemberg Werner Kompositionsförderung	20.000
Lerchenberg-Thöny Eva-Maria Projektzuschuß	93.000

Liebhart Wolfgang	
Kompositionsförderung	80.000
Lohninger Elisabeth	
Fortbildungszuschuß New York	80.000
Lopez Georg	
Staatsstipendium für Komposition	144.000
Löschel Hannes	
*Projektzuschuß	35.000
Lu I-Tsen	
Kompositionsförderung	30.000
Luef Berndt	
Kompositionsförderung	25.000
Machacek Alexander	
Fortbildungszuschuß USA	131.500
Mantler Michael	
Kompositionsförderung	120.000
Mattitsch Günther	
Kompositionsförderung	30.000
Mautner Michael	
Kompositionsförderung	50.000
McGuire Ruth	
Kompositionsförderung	25.000
Melischek Joachim	
Verbreitungsförderung	7.000
Mitterer Wolfgang	
Kompositionsförderung	80.000
Materialzuschuß	40.000
Mittermayr Georg	
Projektzuschuß	32.250
Morimoto Yuki	
Kompositionsförderung	50.000
Moser Manfred	
*Projektzuschuß	200.000
Mühlbacher Christian	
Kompositionsförderung	25.000
Muthspiel Christian	
*Kompositionsförderung	20.000
Muthspiel Wolfgang	
Kompositionsförderung	80.000
Muttenthaler Adriane	
Aufführungstätigkeit	50.000

Mütter Herbert	
Verbreitungsförderung	20.000
Nagl Max	
Kompositionsförderung	60.000
Neugebauer Helmut	
Kompositionsförderung	100.000
Neuninger Paul	
Tanzstipendium	12.000
Neuwirth Olga	
Kompositionsförderung	75.000
Materialzuschuß	20.000
Nussbichler Ludwig	
*Kompositionsförderung	40.000
Obermaier Klaus	
*Kompositionsförderung	75.000
Ofenbauer Christian	
Kompositionsförderung	50.000
Materialzuschuß	100.000
Pätzold Dieter	
Verbreitungsförderung	15.000
Pauer Fritz	
*Kompositionsförderung	40.000
Pelzl Stefan	
Verbreitungsförderung	10.000
Pernes Thomas	
Kompositionsförderung	85.000
Pichler Maria	
*Fortbildungszuschuß London	120.000
Pillinger Franz	
*Projektzuschuß	80.000
Pironkoff Simeon jun.	
Kompositionsförderung	50.000
Pokorn Armin Richard	
*Kompositionsförderung	60.000
Polansky Alfred	
Projektarbeit	30.000
Verbreitungsförderung	10.000
Prausmüller Rene	
Fortbildungszuschuß Madrid	24.000
Proske Wilfred	
Projektzuschuß	50.000

Rabl Günther Kompositionsförderung	30.000
Radanovics Michael Kompositionsförderung	30.000
Raditschnig Werner Kompositionsförderung	55.000
Redtenbacher Stefan Fortbildungszuschuß Boston	40.000
Reisetbauer Ingrid Fortbildungszuschuß London	50.000
Rennert Konrad Staatsstipendium für Komposition	144.000
Rennert Ulrich Projektzuschuß	70.000
Riegerbauer Sigrid Kompositionsförderung	15.000
Rinderer-Frisch Christine Projektzuschuß	40.000
Rüdenauer Meinhard *Kompositionsförderung	50.000
Ruegg Mathias Kompositionsförderung	30.000
Ruschkowski Andre *Kompositionsförderung	30.000
Safer Andreas Projektarbeit	70.000
Saltiel Aron Verbreitungsförderung	7.000
Schättle Natalie Tanzstipendium	48.000
Schedl Gerhard Kompositionsförderung	150.000
Scherer Ulrich Kompositionsförderung	150.000
Scherr Hans Jörg *Kompositionsförderung	50.000
Schlee Thomas Daniel Kompositionsförderung	30.000
Schlegel Birgit Fortbildungszuschuß USA	50.000

Schmidinger Helmut Kompositionsförderung	50.000
Schmidt Hartmut *Kompositionsförderung	40.000
Schmögner Thomas Projektzuschuß	20.000
Schneider Christine Fortbildungszuschuß Stuttgart	50.000
Schneider Gunter Kompositionsförderung	30.000
Schreyer Franz Kompositionsförderung	80.000
Schuler Thomas Herwig Kompositionsförderung	40.000
Schulz Emanuel Kompositionsförderung	10.000
Schurig Wolfram Kompositionsförderung	60.000
Schweiger Pia Liane Tanzstipendium	48.000
Seemann Gustav Projektarbeit	10.000
Shin Chieh Kompositionsförderung	50.000
Simma Andreas Fortbildungszuschuß Paris	40.000
Slosser Margit Fortbildungszuschuß Großbritannien	20.000
Sokal Harald *Kompositionsförderung	20.000
Sollat Irene Fortbildungszuschuß Wien	20.000
Sonnenschein Sabine Fortbildungszuschuß Großbritannien	10.000
Soyka Ulf Dieter Kompositionsförderung	30.000
Spour Robert Projektzuschuß	50.000
Stadler Monika *Verbreitungsförderung	20.000

Stangl Burkhardt	
Kompositionsförderung	60.000
Stankovski Alexander	
Staatsstipendium für Komposition	144.000
Steiner Johann Karl	
Kompositionsförderung	30.000
Steinmetz Werner	
*Kompositionsförderung	30.000
Stiegler Robert	
*Kompositionsförderung	30.000
Strauß Alexander	
Tanzstipendium	48.000
Strobl Bruno	
*Kompositionsförderung	80.000
Stromberger Barbara	
*Produktionszuschuß	40.000
Sulzer Balduin	
Kompositionsförderung	50.000
Suppan Wolfgang	
Kompositionsförderung	50.000
Fortbildungszuschuß Paris	6.000
Süss Reinhard	
Kompositionsförderung	50.000
Tenta Philipp	
Kompositionsförderung	30.000
Thürauer Franz	
Kompositionsförderung	23.000
Toro-Perez German	
Kompositionsförderung	50.000
Trientbacher Kuno	
Kompositionsförderung	5.000
Utz Christian	
Kompositionsförderung	50.000
Van de Vate Nancy	
Kompositionsförderung	20.000
Wadauer Volker	
*Verbreitungsförderung	10.000
Wagendristel Alexander	
Kompositionsförderung	55.000
Wagner Wolfram	
Kompositionsförderung	135.000

Waldek Günther	
*Kompositionsförderung	60.000
Wallisch Thomas	
Fortbildungszuschuß Boston	80.000
Wenninger Paul	
Tanzstipendium	90.000
Werkl Heinrich	
Kompositionsförderung	20.000
Widawaska-Melzer Olga	
Kompositionsförderung	30.000
Willnauer Jörg Martin	
*Kompositionsförderung	12.000
*Verbreitungsförderung	20.000
Wimmer Alois	
Kompositionsförderung	55.000
Winkler Gerhard E.	
Kompositionsförderung	20.000
Wisser Haimo	
*Kompositionsförderung	50.000
Wundrak Christoph	
*Kompositionsförderung	26.000
Wykydal Andreas	
*Kompositionsförderung	20.000
Wysocki Zdzislaw	
Kompositionsförderung	80.000
Zebinger Franz	
Kompositionsförderung	20.000
Zechberger Günther	
Kompositionsförderung	50.000
Zehm Norbert	
Kompositionsförderung	50.000
Zettl Ernst	
Kompositionsförderung	40.000
Ziegerhofer Reinhard	
Kompositionsförderung	50.000
Zobl-Kuuskoski Leena	
Projektzuschuß	18.600
Summe	**11,111.450**

12. PREISE

	1995
Haas Georg Friedrich Förderungspreis für Musik	75.000
Larcher Thomas Förderungspreis für Musik	75.000
Scharinger Anton *Mozart-Interpretationspreis	40.000
Summe	**190.000**

13. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
GROSS- UND MITTELBÜHNEN	231,905.466	236,070.248
KLEINBÜHNEN, FREIE GRUPPEN UND EINZELNE THEATERSCHAFFENDE	34,730.512	33,239.500
PRÄMIEN FÜR DARSTELLENDE KUNST	1,300.000	1,100.000
ORCHESTER, MUSIKENSEMBLES UND GRÖSSERE KONZERTVERANSTALTER	45,259.500	51,347.983
PRÄMIEN FÜR MUSIKVERANSTALTER	3,735.000	4,100.000
KUNSTSCHULEN	662.590	934.000
FESTSPIELE UND ÄHNLICHE SAISONVERANSTALTUNGEN	121,703.452	124,395.803
ANDERE GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN	35,679.499	38,245.500
INVESTITIONSFÖRDERUNG	35,166.361	27,731.431
REISE-, AUFENTHALTS- UND TOURNEEKOSTENZUSCHÜSSE	5,130.476	2,257.552
ANDERE EINZELFÖRDERUNGEN	11,894.500	11,111.450
PREISE	415.000	190.000
Summe	**527,582.356**	**530,723.467**

FOTOGRAFIE UND FILMINSTITUT

Abteilung III/3

Förderung der künstlerischen Fotografie, Fotobeirat, Fotopreise und Stipendien, Auslandsateliers, Fotosammlung, Koordination der Präsentation künstlerischer Fotografie im In- und Ausland, Internationale Fototriennale, internationale Filmangelegenheiten, Österreichisches Filminstitut, Kuratoriumsvorsitz, Filmstadt Wien, grundsätzliche Rechtsfragen auf dem Gebiet der audiovisuellen Medien, des Kino- und Fotowesens, grundsätzliche Angelegenheiten von MEDIA und EURIMAGES, ressortspezifische Fragen des audiovisuellen EUREKA, internationales Register audiovisueller Werke, WTO (audiovisuelle Dienstleistungen)

MINISTERIALRAT MAG. JOHANNES HÖRHAN
RÄTIN MAG. GUDRUN SCHREIBER
OBERRÄTIN DR. HEIDI JANDL
DR. HORST GERHARTINGER
MAG. BETTINA LEIDL

DIE FOTOGRAFIE

Sibylle Fritsch

Der Einfluß

Mit der Fotografie, die als ein typisches Medium des 20. Jahrhunderts gilt, entstand eine neue Dimension in der Geschichte der Bilder. Nicht nur als Massenmedium wirkte sie bestimmend auf die Ästhetik des Alltags ein, sie unterwanderte auch die traditionellen Vorstellungen von der Kunst am Bild. Vor allem aber ist sie maßgeblich an der Entwicklung neuer Kunstformen beteiligt. Seit den 60er Jahren half sie mit, den Umgang mit dem Pinsel neu zu definieren. Aus der österreichischen Kunstszene läßt sie sich in Zusammenhang mit dem Aktionismus, der Konkreten Poesie und - später - den Neuen Medien nicht mehr wegdenken. Die Provokationen der Sixties waren Reaktionen auf die Betulichkeit der 50er Jahre und auch das Verbindende einer sonst sehr unterschiedlichen Künstlergeneration, die sich mit allem zu schaffen machte, auch mit dem Fotoapparat. So entstanden Arbeiten, die damals nicht sonderlich beachtet wurden: Heute gehören diese Werke von **Arnulf Rainer, Oswald Oberhuber, Wolfgang Kudrnofksy, Otto Beckmann, Padhi Frieberger** und **Gerhard Rühm** zu den Grundsteinen der österreichischen Kunstfotografie.

Der selbständige Förderungsbereich Fotografie mit den Schwerpunkten Künstler/innen, Ausstellungen, Atelierprogramm, Institutionen und Publikationen ist allerdings jung. Viele Jahre war er der bildenden Kunst und später dem Filmbereich zugeordnet. Aus den frühen Kunstberichten geht hervor, daß 1973 erstmals Fotoamateure gefördert wurden, eine Praxis, von der das Ministerium in den letzten Jahren wieder abkam.

Daß die Abt. III/3 im Verbund mit Filminstitut, Auslandsarbeit und Rechtssachen erst 1989 ihre Eigenständigkeit und damit gebührende Akzeptanz erhielt, hängt mit der österreichischen Situation zusammen. Trotz des künstlerischen Experiments und der eigenständigen Dokumentation von Installationen, Aktionen und Körperkunst wurde die Fotografie gerne als Stiefkind unter den Künsten angesehen, als ein Handwerk der Amateure und als Lieblingsbeschäftigung von Touristen. Eine einschneidende Veränderung brachte ein Fotokünstler, der seine Werke als "Kunst" einklagte und seine Arbeit vom Verwaltungsgerichtshof - nach Beiziehung von Experten - als "künstlerische Tätigkeit" bestätigt bekam.

Die Trendwende

Die 90er Jahre gelten als Trendwende in der Entwicklung der Fotokunst. **Carl Aigner**, Herausgeber der österreichischen Fotozeitschrift Eikon, spricht sogar vom "Paradigmenwechsel". Nicht nur, daß neue Galerien und Organisationen gegründet werden - vornehmlich regionale Initiativen wie die Fotogalerie Fluß in Wolkersdorf bei Wien oder das Fotoforum West, Innsbruck, das die vormalige Galerie Krinzinger übernahm -, gleichzeitig wächst auch die Gruppe der neuen Fotograf/inn/en, die sich in großer Bandbreite zwischen bildender Kunst und Fotografie bewegen. Die etablierten Fotokünstler/innen hingegen nutzen den gewonnenen Freiraum, um sich der inszenatorischen und erweiterten Fotografie zuzuwenden. Das hat zur Folge, daß traditionelle Formen wie Dokumentation und Reportage in den Hintergrund rücken. Die formalen Konzepte der Fotoserie und der Zweidimensionalität werden durch große Einzelbilder und das Vordringen in die dritte Dimension durch die Installation abgelöst.

Das Sammeln

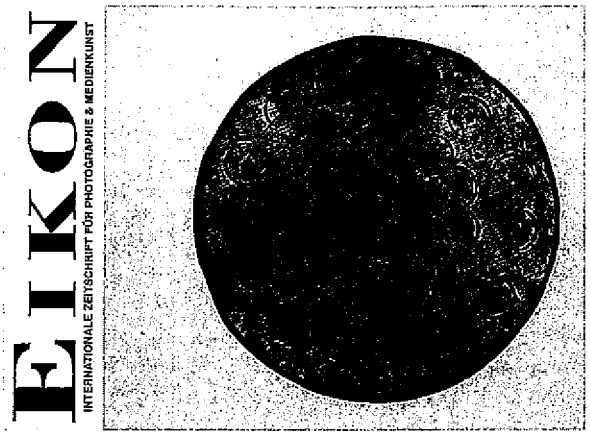
In anderen europäischen Ländern und in den USA ist konsequentes Sammeln eine Selbstverständlichkeit. Es gibt eine Reihe von internationalen Veranstaltungen, wie Primavera Barcelona, Mois de la Fotografie, Paris, die Foto-Triennale Esslingen und eine Fülle von Galerien in den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die sehr wohl die Bedeutsamkeit dieser Sparte dokumentieren. Daß der amerikanische Microsoft-Milliardär **Bill Gates** 1995 riesige Fotoarchive aufkaufte, um durch den Besitz von Bildrechten für Digitalisierung und Internet gut gerüstet zu sein, läßt die Rolle der - wahrscheinlich sich

medial wandelnden – Fotografie erahnen: das Verschwinden und die erneute Institutionalisierung des Bildes.

In Österreich ist seit Beginn der **80er Jahre** der wichtigste Sammler der Staat. Nicht nur, weil es hierzulande generell an Sammlern mangelt; wohl auch aus dem bereits erwähnten Fehlen an Wertschätzung übernahm die öffentliche Hand diese Funktion. Inzwischen verfügt das BMWFK in seiner renommierten, im Salzburger Rupertinum beherbergten Sammlung über mehr als 10.000 Fotoarbeiten von 200 Künstler/inne/n, die regelmäßig als Leihgaben bei nationalen und internationalen Ausstellungen zu sehen sind.

Konsequente Kunstvermittlung

Daß es noch immer schwer ist, dem einzelnen, der möglicherweise auch selbst fotografiert, den Wert der "eigentümlich geistigen Schöpfung", die sich vom erlernbaren Foto-Handwerk abgrenzt, zu vermitteln, zeigt der Umstand, daß die meisten österreichischen Galerien der Fotokunst nur mit Vorsicht begegnen. Deshalb sind begleitende Maßnahmen umso wichtiger. Dazu gehört die Staatspreisvergabe (etwa an **Inge Morath** oder **Franz Hubmann**), vor allem aber die konsequente Kunstvermittlung durch von der öffentlichen Hand zum Großteil subventionierte Fotozeitschriften wie die international renommierte **"Camera Austria"** des Grazer Forum Stadtpark und die Zeitschrift **"Eikon"**, durch Galerientätigkeit etwa des Forum Stadtpark, des Fotohof Salzburg, des Fotoforum West in Innsbruck, der Wiener Galerie Faber oder der Fotogalerie Wien im WUK sowie durch Anmietung und Ankauf von Auslandsateliers, wie sie zur Zeit in Rom, Paris, New York und London verfügbar sind; der Ankauf eines Ateliers in Mexico City ist in Planung.





Strukturelle Mängel

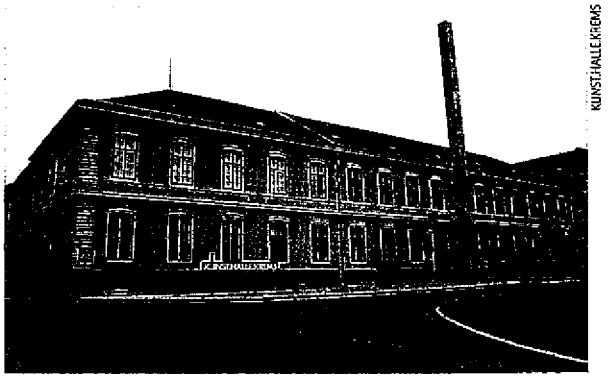
Auf der Soll-Seite ist die mangelnde Ausbildung zu verbuchen. Die Folge davon sind gelegentlich eine gewisse Unprofessionalität der Künstler/innen, geringe Kommunikation und unqualifizierte Rezeption. Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten wirken sich auf Kuratoren, Theoretiker und Restauratoren aus. Im akademischen Bereich werden zwar diverse Vorlesungen angeboten, aber eine eigene Lehrkanzel ist noch Zukunftsmusik. Deshalb gibt es Vorschläge, mindestens zwei bis drei Ausbildungsorte in Österreich an Fachhochschulen zu installieren und, da in Wien in den nächsten Jahren mehrere Professuren an der Hochschule der Bildenden Künste zu besetzen sind, bei dieser Gelegenheit die Fotografie in Form einer Lehrkanzel zu verankern.

Zukunft

Ein nächster Schritt zur Vermittlung österreichischer Fotografie im Rahmen des EU-Kulturbetriebes ist eine als Anschauungsmaterial dienende CD-Rom, die einen informativen Querschnitt der Bundessammlung vorlegen wird. Die Abt. III/3 plädiert auch dafür, für junge Künstler/innen Wege ins Ausland verstärkt zu ebnen. So gibt es Überlegungen, in Rom, Paris, London und New York Ausstellungsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen, um der österreichischen Fotokunst zu Internationalität zu verhelfen.

Vermittlungsinstrument Ausstellung

Der traditionelle Weg, die Kunst der Fotografie zu verbreiten, ist noch immer die Ausstellung. Sie kann sinnliche Einblicke in die Entwicklung und die Vielseitigkeit dieses Mediums geben. Zwei Großausstellungen förderte die Abt. III/3 maßgeblich: Die Ausstellungsorte waren Krems und Paris.



Von der "Fotografie aus Österreich zwischen 1945 - 1995" handelte die von **Leo Kandl** und **Helmut Schäffer** kuratierte Ausstellung **"Fisch & Fleisch"** in der neuen Kunst.Halle.Krems, bestückt mit Objekten von rund 60 Künstler/inne/n aus der

österreichischen Fotogalerie, der Sammlung des BMWFK und des Rupertinums: von den einprägsamen Abbildungen eines **Ernst Haas** und **Harry Weber** aus der Nachkriegszeit, mit Aufnahmen von Heimkehrern, von Frauen mit Fotos in der Hand auf der Suche nach ihren Söhnen und einander umarmenden Menschen, bis zur provokanten, ein nacktes, gefesseltes Mädchen darstellenden Arbeit von **Elke Krystufek**, "Arbeitsbuch, Religion, 1992". Dazwischen gab es noch jede Menge Klassiker: angefangen von den zeitlos gültigen Fotografien eines **Padhi Frieberger** oder Dokumentationen des Aktionisten **Rudolf Schwarzkogler** – die "Kontaktabzüge/3. Aktion" und seine Fotoserie "Rudolf Schwarzkogler als Modell" 1961/62 – über **Heinz Cibulkas** Aufarbeitung von Hermann Nitschs "projekt om-theater" (1983), **Friedl Kubelkas** "Teil eines Jahresporträts" (9.1.1973 - 4.3.1973), als sie sich ein Jahr lang in verschiedenen Situationen und Stimmmungen selbst fotografierte, und Fotos von **Valie Export, Peter Weibel, Friederike Pezold** bis hin zu **Hans Kuppelwieser, Gottfried Bechtold** und den Aufnahmen von **Seiichi Furuya**, Porträts und Bild-Geschichten von der Staatsgrenze.

"Antagonismes – 30 ans de photographie autrichienne" war der Titel einer weiteren österreichischen, maßgeblich mit Arbeiten aus der Sammlung des BMWFK bestückten Großausstellung, die 1995 vorbereitet und vom 7. Februar bis 23. April 1996 im Centre National de la Photographie im Hotel Salomon de Rothschild gezeigt wurde. Sie dokumentiert einmal mehr die beiden entgegengesetzten Tendenzen österreichischer Fotokunst: einerseits die beschreibende Fotografie von Symbolen und Gefühlen, von Körper und Empfindung, andererseits die Abstraktion der Wirklichkeit.

FÖRDERUNGSPROGRAMM KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE

Instrumentarien der Förderungspolitik sind:

- Breitenförderung junger sowie renommierter österreichischer Künstler/innen: Projekte und Ausstellungen im In- und Ausland, Stipendien, Förderungs-, Würdigungs- und Staatspreis

- Förderung der Mobilität österreichischer Künstler/innen durch Zuschüsse für Auslandsaufenthalte: Reisekostenzuschüsse, Auslandsstipendien. Vergabe von Ateliers in Rom, Paris, London, New York, die öffentlich ausgeschrieben werden

- Förderung der Jahrestätigkeit von fotokulturellen Institutionen wie Vereinen und Galerien; diese Institutionen bilden ein qualitativ hochstehendes Forum für österreichische, aber auch ausländische Künstler/innen

- Förderung der international renommierten Fotozeitschriften "Camera Austria" und "EIKON" (Zeitschrift für Fotografie und Medienkunst)

Für Anträge auf Förderung oder Ankauf ist eine Vorlage jederzeit möglich. Allgemein erforderliche Unterlagen sind Projektbeschreibung, Kalkulation, Finanzierungsplan sowie bei Ersteinreichungen entsprechendes Referenzmaterial (Fotos oder Katalog, Künstlerbiografie).

FOTOBEIRAT UND JURYS

Der Fotobeirat hat die Aufgabe, in allen Angelegenheiten der Förderung künstlerischer Fotografie wie auch bei Ankaufsangeboten beratend tätig zu sein. Darüber hinaus kann er eigene Initiativen entwickeln und Vorschläge einbringen, die dem Medium dienlich sind.

Fotobeirat

Bis Sept. 1995: PETER DRESSLER, EVELYNE EGERER (Ersatzmitglied), Mag. BIRGIT JÜRGENSSEN, JOSEF WAIS
Ab Okt. 1995: KLAUS-DIETER HARTL, Dr. PETER ZAWREL, Dr. MARGIT ZUCKRIEGL

Jurys

Paris-Stipendium:
Mag. CARL AIGNER, HEINZ CIBULKA, SUSANNE GAMAUF

Rom-Stipendium:
JOHANNES FABER, RAINER IGLAR, ELFRIEDE MEJCHAR

London-Stipendium, New York-Stipendium:
SIEGRUN APPELT, Mag. BIRGIT JÜRGENSSEN, Dr. MARGIT ZUCKRIEGL

DER FILM

Sibylle Fritsch

Zwischen Kunst und Handwerk

Der zweite Arbeitsschwerpunkt der Abt. III/3 ist der österreichische Spielfilm. Er nimmt eine zwiespältige Position innerhalb der Kunstszene ein: Vom Kunstsenat wird er nicht als künstlerisches Medium anerkannt, weshalb bisher für diese Sparte kein entsprechender österreichischer Staatspreis vergeben wurde. Gleichzeitig konnte sich der österreichische Film aber mit einigen Arbeiten international positionieren.

Herausragendes Beispiel ist der Filmregisseur **Michael Haneke** mit seiner Filmtrilogie "Der 7. Kontinent/Bennys Video/71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls". Jeder dieser Filme war bei bis zu 37 internationalen Festivals eingeladen und wurde mit Preisen überhäuft, der jüngste und dritte Teil bekam sowohl beim Internationalen Filmfestival in Sitges wie auch beim Internationalen Filmfestival in Chicago den Preis für das beste Drehbuch.

Haneke nachgereiht in der Hitparade der künstlerischen Erfolge sind **Wolfram Paulus** mit dem österreichischen Heimatfilm "Heidenlöcher", **Christian Berger** mit "Raffl", der Darstellung österreichischer Geschichten, und **Andres Gruber** mit "Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen". Der kommerziell erfolgreichste Streifen der jüngeren österreichischen Filmgeschichte bleibt noch immer "Müllers Büro" von **Niki List**.

Die Situation des österreichischen Films ist dennoch zu überdenken. Das Land ist klein, der Markt begrenzt. Alljährlich werden in einer gewissen Beliebigkeit Filme produziert, jeder Film-



Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen



regisseur hat sein Markenzeichen und seine spezielle Ästhetik aufgebaut. Was dabei zu kurz kommt, obwohl es für die Zukunft in der europäischen Konkurrenz immer wichtiger wird: die Bewahrung und Verstärkung der österreichischen Identität und der Sprache. Darunter sind zeitgenössische, politische, Österreich-bezogene Themen zu verstehen. Ein – erfolgreiches – Beispiel für einen gelungenen österreichischen Film ist Grubers schon erwähnte **"Hasenjagd"**, mehrfach preisgekrönt und zu 32 Filmfestivals eingeladen. Die Filmgeschichte basiert auf authentischen Ereignissen der "Mühlviertler Hasenjagd" im Februar 1945 rund um das KZ Mauthausen. 150 von insgesamt 500 ausgebrochenen sowjetischen Offizieren gelang die Flucht. Die SS forderte zu einer erbarmungslosen Menschenhatz auf, und fast alle Häftlinge kamen grausam zu Tode. Zwei junge Offiziere konnten jedoch bei der Bauernfamilie Karner unterkommen und überleben.

Die Highlights 1995

Das große Event des Jahres 1995 für die österreichische Filmszene war die Eröffnung der **Filmstadt Wien Studio GmbH** am Rosenhügel. Zwei Jahre lang war sie mit finanzieller Unterstützung des Bundes und der Stadt Wien um insgesamt S 85 Mio. renoviert worden. Heute stehen auf dem 32.000 m² umfassenden Areal rund 3.600 m² Studiofläche und ein Gewerbepark mit 24 einschlägigen Firmen zur Verfügung.

Dreimal trafen sich **österreichische und schweizerische Filmproduzenten**: bei der Diagonale in Salzburg, beim Filmfestival in Locarno und zu den Filmtagen in Solothurn. Ziel der Meetings war es, die Zusammenarbeit in Form von Co-Produktionen zu intensivieren. In Köln soll 1996 ein Fortsetzungsseminar mit deutschen Partnern folgen. **Gabriel Bauer** erhielt den zweiten "technischen Oscar" für die Entwicklung der Filmkamera "Moviecam". **"Schlafes Bruder"** (Regie: Josef Vilsmaier, Drehbuch: Robert Schneider) wurde zum Golden Globe nominiert. **"Hasenjagd"** erreichte mehrere Preise, u.a. in Schwerin und Figueira da Foz.

Vom geförderten Kulturfilm zum Spielfilm

Bis 1980 war die Filmförderung auf den Kulturfilm beschränkt, obwohl es in Deutschland, der Schweiz oder Skandinavien zu dieser Zeit bereits Filmförderungsinstitute gab. Als der Filmförderungsfonds wegen der leichteren internationalen Verständlichkeit in das "Filminstitut" umbenannt wurde, weitete sich der Kompetenzbereich dieses Organes durch diverse FFG-Novellen phasenweise aus. Die sogenannte Referenzförderung wurde 1987 mit der 1. Novelle zum FFG eingeführt und bedeutete die Aufstockung der Einspielergebnisse bei künstlerischem und wirtschaftlichem Erfolg, aber auch allgemeine Unterstützung der kulturellen und gesamtwirtschaftlichen Belange des österreichischen Films und Beratung in Sachfragen.

Aufgrund einer weiteren Novellierung vom Frühjahr 1993 kann sich die Filmförderung auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientieren. Neben den bisherigen Förderungen werden heute Strukturverbesserungen unterstützt, damit der österreichische Film mit anderen europäischen Ländern vergleichbare Bedingungen entwickeln kann. Einen zweiten Förderungsweg, unter "Film und Fernsehen" im Gesetz definiert, bildet die vertragliche Zusammenarbeit zwischen Filminstitut und ORF, der 1995 rund S 60 Mio. zur Verfügung stellte. Die aufgrund dieser Verträge zwischen ÖFI und ORF paritätisch vergebenen Förderungen sind Gelder des ORF. Ein dritter Weg aufgrund eines Filmwirtschaftsabkommens ist die Förderung von Co-Produktionen, und zwar der Herstellungskosten des österreichischen Anteiles.

FILMKULTURELLE AUSLANDSTÄTIGKEIT

In Zusammenarbeit mit dem BMaA, mit Produzenten und Filmschaffenden koordiniert die Abt. III/3 die Präsentation österreichischer Filme auf Grundlage der Filmothek-Kopien sowie auch anderer Bestände. Zu den Verbreitungsmöglichkeiten gehören Filmfestivals, bilaterale Filminitiativen und andere filmkulturelle Präsentationen. Insgesamt verzeichnete 1995 die Abt. III/3 weltweit 65 Einsätze in bzw. mit 38 Staaten.

Internationale Preise

Der Aufwärtstrend der Verbreitung des österreichischen Films hält weiter an. Die Anerkennung der österreichischen Filmschaffenden ist auch 1995 an der Verleihung von zahlreichen internationalen Preisen abzulesen.

Der bereits im Vorjahr ausgezeichnete Film "Hasenjagd" von Andreas Gruber konnte 1995 weitere Preise erringen: den 1. Preis beim Filmkunst-Fest **Schwerin**, den "Grand Prix & Honor Mention by the Jury of the International Federation of Film Societies" beim Internationalen Filmfestival in **Figueira da Foz**

und den "Best of Fest-Audience-Prize-Honorable Mention" in **Rivertown/Minneapolis**, wo dieser Preis auch "Höhenangst" von Houchang Allahyari zugesprochen wurde. Der Hauptdarsteller Fritz Karl erhielt beim **"Max-Ophüls-Preis-Filmfestival"/Saarbrücken** den "Preis für den besten Nachwuchsdarsteller".

Vom "Royal Film Archive of Belgium" wurde in **Brüssel** "Der Kopf des Mohren" von Paulus Manker mit dem "Prize of the Distribution of Quality Films" ausgezeichnet; beim "Internationalen Filmfestival für Menschenrechte" in **Straßburg** wurde "Mautplatz" von Christian Berger mit dem "Prix du jury" geehrt. "Lisa und die Säbelzahntiger" von Bernd Neuburger wurde beim Internationalen Kinderfilmfestival in **Bellincona** mit dem "Castello di bronzo" ausgezeichnet; Fabian Eder konnte beim Internationalen Camera Festival in **Bitola/Mazedonien** für seine Kameraführung in "Ich gelobe" von Wolfgang Murnberger die "Bronzene Kamera" erringen.

Dem ORF-Featurefilm "Ein Anfang von etwas" von Nikolaus Leytner wurde der "Preis der SZ-Lesejury" im Rahmen des "Max-Ophüls-Preis-Filmfestivals" in **Saarbrücken** und der 2. Preis beim Internationalen Filmfestival in **Ludwigshafen** zuerkannt. "Totschweigen" von Margarete Heinrich und Eduard Erne erhielt beim Internationalen Filmfestival in **Berlin** für den besten Dokumentarfilm den "Prix Futura" und beim Filmfestival in **Györ** den "Preis der Jury". "Der Schatten ist lang" von Eva Brenner und Stefan Schwietert wurde beim Frauenfilmfestival in **Minsk** mit dem "Spezialpreis der Jury" geehrt.

Zahlreiche internationale Preise erhielten österreichische Filmschaffende auch mit **Kurz-, Experimental- und Animationsfilmen:** das "Certificate of Merit" bei den Golden Gate Awards in **San Francisco**, das "Prädikat besonders wertvoll" von der Filmbewertungsstelle **Wiesbaden**, den "Student Academy Award" in **Los Angeles** und den "Produktionspreis" beim Internationalen Kurzfilm- und Videofestival in **Antalya** für "Nachtbus" von Stephan Wagner; das "Meilleure Documentaire" beim Internationalen Filmfestival in **Nexon/Frankreich** für "Ich habe die angenehme Aufgabe" von Hubert Sauper und den "Premio da casa" für den besten Erstlingsfilm in **Figueira da Foz** für seinen Kurzfilm "Also schlafwandle ich am hellichten Tag"; den "Award for Most Technical Innovative Film" für "Die schwarze Sonne" von Johannes Hammel und "The Old Peculiar Award" für "Wen die Götter lieben" von Johannes Holzhausen, beide beim Ann Arbor Filmfestival in **Michigan**; den "Premio Premio '95" in **Alcala/Madrid** für "Suppenkaspar" von Günter Schwaiger; den "Publikumspreis" bei den **Augsburger** Kurzfilmwochen für "Morula" von Florian Grünmandl; den "Stanley-Thomas-Johnson-Förderungspreis" für "Zwischen den Zimmern" von Claudia Messmer bei den **Solothurner** Filmtagen; den "First Prize for Short Experimental Film" beim South Beach Film Fest in **Miami** für "Parallel-Space: Inter-View" von Peter Tscherkassky; die "Trophäe für Pioniere des Experimentalfilms" vom Internationalen Experimentalfilmfestival in **Madrid** für Filme von Peter Kubelka, Valie Export, Lisl Ponger, Ernst Schmidt jr., Mara Mattuschka, Martin Arnold und Peter Tscherkassky; den 1. Preis für "Evening Star" und den 3. Preis für "Walzer", beide von Daniel Suljic, beim Kroatischen Filmfestival in **Split**; den 3. Preis beim Experimentalfilmfestival in **Madrid** für "Rhythmus '94" von Thomas Renoldner.

Filmveranstaltungen in Österreich

Vom 2.–12. Februar 1995 wurde das Filmland **Dänemark** mit acht Spielfilmen und vier Kinderfilmen unter der Teilnahme einer Filmdelegation im Votivkino vorgestellt. Der Großteil der dänischen Filme wurde bis Ende März auch in Innbruck, Linz, Freistadt und Graz gezeigt.

"hundertjahrekino"

Gemeinsam mit dem Österreichischen Kulturinstitut Mailand wurde in **Mailand** (21.–26.11.1995) eine Filmretrospektive mit 14 österreichischen Filmen organisiert. An dieser Veranstaltung nahmen Christian Berger und Franz Novotny teil. Für die Veranstaltung "hundertjahrekino" in **Paris** wurde das Österreichische Kulturinstitut Paris bei der Programmerstellung von "Lumières du Monde" (20.11.–20.12.1995) wesentlich unterstützt. Die Veranstaltung der **UNESCO/Paris** zum 100-jährigen Bestehen der Kinomatographie (9.–23.1.1995) fand unter Mitwirkung des Österreichischen Filmarchivs statt.

"50 Jahre Zweite Republik"

Sowohl in **London** (22.–24.9.1995) als auch in **Dublin** (6.–11.10.1995) wurde mit fünf bzw. acht Filmen dieses Jubiläums gedacht. Wolfgang Glück eröffnete beide Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut London bzw. der Österreichischen Botschaft Dublin durchgeführt wurden. Bei einer Filmretrospektive unter dem gleichen Motto in **Moskau** hat "Hasenjagd" von Andreas Gruber als österreichischer Beitrag teilgenommen.

Österreichische Filmwochen im Ausland

Für die österreichische Filmwoche in **Bilbao** (1.–28.2.1995) konnten zehn Filme, größtenteils spanisch untertitelt, bereitgestellt werden. Die österreichischen Filmtage in **Calcutta** (6.–10.3.1995), bei denen fünf Filme gezeigt wurden, fanden unter Mitwirkung der Österreichischen Botschaft New Delhi statt. Für die Österreichischen Filmtage in **Manila** (24.–27.10.1995) konnte für die Präsentation von fünf Filmen der Regisseur Andreas Gruber gewonnen werden.

EU- und europäische Filmfestivals

Im ersten Jahr des Beitritts Österreichs zur EU wurde versucht, den zahlreichen Anfragen hinsichtlich einer Beteiligung an EU- und europäischen Filmfestivals gerecht zu werden. Großteils mit Filmothek-Kopien gab es Teilnahmen in Prag, Brünn, Straßburg, Warschau, Moskau, Helsinki, Kiew, Addis Abeba, Nairobi, Marokko, Tunis, Kampala, Ottawa, Bogotá, Quito, Los Angeles, Washington, Hongkong, New Delhi, Osaka, Pakistan, Singapur und Abu Dhabi.

Einsätze bei internationalen Filmfestivals

Verschiedentlich wurden die Filmothek-Kopien auch bei internationalen Filmfestivals zum Einsatz gebracht, so in La Ciotat/Frankreich, Leeds, Bitola/Mazedonien, Amsterdam, Torun/Polen, Göteborg, Stockholm, Madrid, Budapest, Zimbabwe, Toronto, Vancouver, Baltimore, Boston, Peking und Calcutta.

Teilnahme an Sonderveranstaltungen

Weiters hat die Abt. III/3 zur Organisation und Realisierung zahlreicher Sonderveranstaltungen beigetragen, etwa in Straßburg, Aachen, Sofia, der Schweiz, Madrid, Liberec/ Tschechien, Pilsen, Ottawa, Quebéc, Belo Horizonte/Brasilien, Clarmont, Poona/Indien und Tokio.

ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT

Das Filminstitut wurde zum Zweck der umfassenden Förderung des österreichischen Filmwesens nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten sowie zur Weiterentwicklung der Filmkultur in Österreich eingerichtet. Es ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Wien. Seine Ziele sind:

- die Herstellung und Verwertung österreichischer Filme zu unterstützen
- die kulturellen, wirtschaftlichen und internationalen Belange des österreichischen Filmschaffens zu unterstützen
- die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des österreichischen Filmschaffens zu stärken
- die Zusammenarbeit zwischen Film und Fernsehen zu fördern
- fachlich-organisatorische Hilfestellung zu gewähren

Gegenstand der Förderung:

- die Konzept-, Drehbuch- und Projektentwicklung
- produktionsvorbereitende Maßnahmen
- in Eigenverantwortung von österreichischen Filmherstellern produzierte österreichische Filme, österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktionen sowie ausländische Filme, die mit österreichischer Beteiligung hergestellt werden und deren Fertigstellung und Verwertung durch den Förderungswerber in geeigneter Form sichergestellt sind
- der Verleih und der Vertrieb
- die berufliche Weiterbildung von im Filmwesen künstlerisch, technisch oder kaufmännisch tätigen Personen
- Vorhaben zur Strukturverbesserung des österreichischen Filmwesens

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann das Filminstitut finanzielle Förderungen, aber auch fachlich-organisatorische Hilfestellungen gewähren. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Das Filminstitut hat die Gewährung von Förderungen von Auflagen und fachlichen Voraussetzungen abhängig zu machen. Zur Durchführung seiner Aufgaben verfügt das Filminstitut insbesondere über Zuwendungen des Bundes nach Maßgabe des jährlichen Bundesfinanzgesetzes; 1995 betrug der Bundesbeitrag S 103,680.000.

Die Förderungsentscheidungen über Vorhaben trifft die Auswahlkommission. Sie besteht aus acht fachkundigen Mitgliedern aus dem Filmwesen, wobei die Bereiche Drehbuch, Regie, Produktion und Verleih zumindest durch je ein Mitglied vertreten sind, sowie dem Direktor des Filminstituts als Vorsitzenden. Der Auswahlkommission obliegt die fachliche Beurteilung der Vorhaben und die Beschlußfassung über die Gewährung von finanziellen Förderungen im Rahmen der Förderungsrichtlinien sowie der dabei vorzuschreibenden Auflagen. Als finanzielle Förderung können vom Filminstitut zinsenbegünstigte Darlehen, bedingt rückzahlbare oder nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden. Förderungen dürfen nur unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:

- Der Förderungswerber muß die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und seinen ständigen Wohnsitz im Inland haben. Ist der Förderungswerber eine juristische Person oder eine Personengesellschaft des Handelsrechts, so muß sie ihren Sitz im Inland haben, ihre Geschäftsführung von österreichischen Staatsbürgern ausgeübt werden und eine Beteiligung österreichischer Gesellschafter am Gesellschaftsvermögen von mindestens 51 Prozent aufweisen.
- Das Vorhaben muß ohne die Gewährung einer Förderung undurchführbar oder nur in unzureichendem Umfang durchführbar sein.

- Im Falle der Herstellungsförderung hat der Förderungswerber an den vom Filminstitut anerkannten Herstellungskosten des Filmvorhabens einen Eigenanteil zu tragen.

- Das zu fördernde Vorhaben muß einen österreichischen Film, eine österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktion oder eine österreichische Beteiligung an einem ausländischen Film betreffen.

Staatsbürger von Mitgliedstaaten des Abkommens zur Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sind österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt. Ein Film gilt als österreichischer Film, wenn

- der Förderungswerber den Film im eigenen Namen und für eigene Rechnung herstellt und die Verantwortung für die Durchführung des Filmvorhabens trägt;
- die bei der Herstellung des Films künstlerisch oder organisatorisch entscheidungsberechtigten Personen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und der übrige Mitarbeiterstab überwiegend aus österreichischen Staatsbürgern besteht;
- eine Endfassung des Films in der deutschen Sprache hergestellt wird, abgesehen von Dialog- oder Gesangsstellen, für die das Drehbuch handlungsbedingt die Verwendung einer Fremdsprache vorschreibt;
- der Film, abgesehen von thematisch notwendigen Aufnahmen im Ausland, in Österreich gedreht wird.

Als österreichischer Film gilt auch eine österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktion, wenn einer der Partner der Gemeinschaftsproduktion die Förderungsvoraussetzungen erfüllt. Eine österreichische Beteiligung an einem ausländischen Film ist möglich, wenn der österreichische (Mit-)Hersteller des Filmvorhabens die Förderungsvoraussetzungen erfüllt und bei der Durchführung des Vorhabens ein deutlicher wirtschaftlicher Effekt bei Wahrung qualitativer Mindesterfordernisse zu erwarten ist. Als österreichischer Film gilt auch ein ausländischer Film, bei der sich der österreichische Beitrag auf eine finanzielle Beteiligung (Co-Finanzierung) beschränkt, wenn

- das Filmvorhaben der Stärkung der europäischen kulturellen Identität dient und eine anerkannte technische und künstlerische Qualität aufweist;

- es sich um eine Minderheitsbeteiligung (mindestens 10 Prozent der Gesamtherstellungskosten) handelt;
- hinsichtlich der Gewährung von Förderungen die Gegenseitigkeit mit den Staaten verbürgt ist, in denen die anderen am Filmvorhaben beteiligten Filmhersteller ihren Unternehmenssitz haben.

Von der Förderung sind ausgenommen:

- Kinofilme, für die nicht sichergestellt ist, daß im deutschsprachigen Verwertungsgebiet zwischen der ersten öffentlichen Vorführung und einer drahtlosen oder drahtgebundenen fernsehmäßigen Nutzung oder einer Verwertung mittels Videokassette, Bildplatte oder anderer Bildträger ein Zeitraum von mindestens 18 Monaten liegt (eine Verkürzung dieser Frist auf mindestens 6 Monate kann aus wichtigen Gründen gewährt werden);
- Fernsehfilme, die im Auftrag von Fernsehunternehmen hergestellt werden.

Kuratorium

Mag. KURT BRAZDA, Kameramann (bis Juli 1995)
o. Prof. CHRISTIAN BERGER, Regisseur/Kameramann/Produzent (ab Okt. 1995)
HILDE BERGER, Drehbuchautorin
MILAN DOR, Regisseur/Autor (ab Okt. 1995)
Mag. ULRIKE FESSLER, Kostümbildnerin (bis Juli 1995)
MICHAEL HANEKE, Regisseur (bis Juli 1995)
MR Mag. JOHANNES HÖRHAN, BMWFK, Vorsitzender
DANIELA JUNEK-PADALEWSKI, Schnittmeisterin (ab Okt. 1995)
Rat Dr. VIKTOR LEBLOCH, BMFin, stellv. Vorsitzender (ab Febr. 1995)
Vizepräsident Hofrat Dr. MANFRED KREMSER, Finanzprokuratur
MR Mag. GEORG PEIN, BMW, stellv. Vorsitzender
Dr. ELMAR PETERLUNGER, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie (ab Aug. 1995)
FRANZ SCHWARTZ, Filmverleih/Programmkino (bis Juli 1995)
HEINZ SKALA, Gewerkschaft Kunst, Medien, freie Berufe
MICHAEL STEJSKAL, Filmverleiher/Programmkino (ab Okt. 1995)
MR Dr. ROBERT TUMMELTSHAMMER, BMFin, stellv. Vorsitzender (bis Febr. 1995)
MICHAEL WOLKENSTEIN, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie (bis Juli 1995)

Auswahlkommission

HELMUT DIMKO, Produzent, stellv. Vorsitzender (bis Mai 1995)
MILAN DOR, Regisseur
GUSTAV ERNST, Drehbuchautor
WULF FLEMMING, Produzent (ab Mai 1995)
Dipl.Ing. ANGELA HAREITER, Filmarchitektin
Dr. HANS LANGSTEINER, Filmjournalist
NIKI LIST, Regisseur/Produzent
Dr. SABINE PERTHOLD, Filmtheoretikerin, -kritikerin
Mag. GERHARD SCHEDL, Vorsitzender
MICHAEL STEJSKAL, Filmverleiher/Programmkino
Dr. SUSANNE ZANKE, Regisseurin (Ersatzmitglied für Milan Dor)

FILM/FERNSEH-ABKOMMEN

Zwischen dem Österreichischen Filminstitut und dem ORF besteht seit 1981 ein Förderungsabkommen, das 1989 ergänzt und abgeändert wurde. Ziel des Abkommens ist die gemeinsame Förderung des österreichischen Kinofilms. Zur besonderen Förderung des Nachwuchsfilms, des Films mit Innovationscharakter, des Kurzfilms und des Dokumentarfilms wurde ein Sonderfonds geschaffen. Die Förderung eines Filmvorhabens setzt insbesondere voraus, daß die für die Filmherstellung erforderlichen finanziellen Mittel vom ORF und dem Filminstitut bzw. im Falle des Sonderfonds auch von einer anderen filmfördernden Institution gemeinsam erbracht werden. Zur Durchführung des Abkommens wurde eine Gemeinsame Kommission eingerichtet. Jahresbudget 1995: S 60 Mio.

Gemeinsame Kommission

Filminstitut:
GUSTAV ERNST, Drehbuchautor
Dr. SUSANNE PERTHOLD, Filmtheoretikerin, -kritikerin
Mag. GERHARD SCHEDL, Vorsitzender

ORF:
ANDREAS RUDAS, Generalsekretär, stellv. Vorsitzender
WOLFGANG LORENZ, Hauptabteilung Kultur
Mag. JOHANN LUISSER, Hauptabteilung Produktions- und Auslandswirtschaft (bis Okt. 1995)
Dr. FRANZ MEDWENITSCH, Hauptabteilung Produktions- und Auslandswirtschaft (ab Nov. 1995)



MEDIA II

MEDIA II ist ein für die audiovisuelle Industrie entwickeltes Förderungsprogramm der Europäischen Union, dessen Ziel es ist, eine Strukturverbesserung der europäischen Film- und Fernsehwirtschaft zu erreichen. Das MEDIA-Programm wurde als Pilotprogramm gestartet; am 1.1.1990 wurde MEDIA I für einen Zeitraum von fünf Jahren beschlossen und endete somit am 31.12.1995.

Die Europäische Kommission legte im März 1995 einen ersten Entwurf zur Fortführung des MEDIA I-Programms unter dem Titel "Politik im Bereich der audiovisuellen Medien – Ein wachstumsförderndes Umfeld für die Unternehmen der Europäischen Programmindustrie (MEDIA II 1996-2000)" den Vertreter/inne/n der Mitgliedstaaten in der Ratsarbeitsgruppe (Vertreterinnen Österreichs: Mag. Bettina Leidl/Abt. III/3, MMag. Yvonne Bernard-Russo/ÖFI) zur Begutachtung vor. Die Aufgabe der Ratsarbeitsgruppe war es, eine Verbesserung der Effizienz des MEDIA-Programms durch die Umstrukturierung der 19 Subprogramme von MEDIA I zu erreichen. Der Kulturministerrat hat am 10. Juli 1995 das Programm MEDIA II, Bereich Projektentwicklung und Vertrieb, und Ende November 1995 den Bereich Aus- und Fortbildung einstimmig verabschiedet. Das Programm

MEDIA II teilt sich in die Bereiche Aus- und Fortbildung, Projektentwicklung und Vertrieb; insgesamt steht ihm ein Gesamtbudget von ECU 310 Mio. (ca. S 4 Mrd.) für fünf Jahre zur Verfügung. Für den Bereich Aus- und Fortbildung sind ECU 45 Mio. vorgesehen, für die Projektentwicklung ECU 65 Mio. und für den Vertrieb ECU 200 Mio. Wie aus der Verteilung der Budgetmittel bereits ersichtlich ist, liegt der deutliche Schwerpunkt des neuen Programms auf der verstärkten Förderung des Verleihs von europäischen Filmen.

Rechtsgrundlage

Für das Programm MEDIA II wurde für den Bereich **Aus- und Fortbildung** (Mitspracherecht des Parlaments) als Rechtsgrundlage der Art. 127 herangezogen, der ein Verfahren gem. Art. 189c (Verfahren der Zusammenarbeit) verlangt, während für den Bereich **Projektentwicklung und Vertrieb** der Industrie-Art. 130 zur Anwendung kommt.

Aus- und Fortbildung

Das Programm sieht einen eigenen Bereich für die Grundausbildung und für die berufliche Fortbildung im audiovisuellen Bereich vor. Um eine effizientere Gestaltung dieses Bereichs zu erlangen, setzt die Gemeinschaft folgende Schwerpunkte:

- Konzeption und Aktualisierung von Aus- und Fortbildungsmodulen für europäisch ausgerichtetes Management und Marketing, Neue Technologien und Drehbuchgestaltung
- Einbeziehung der Module in die bestehenden Bildungseinrichtungen
- Vernetzung der Bildungseinrichtungen durch Stipendien, Unternehmenspraktika, Fortbildungsseminare für Ausbildner/innen, Fernunterricht

Das Hauptaugenmerk liegt also auf der besonderen Berücksichtigung von Marketing und Management, der Drehbuchgestaltung und der Entwicklung und Nutzung neuer Technologien wie Animation, Computergrafik, Multimedia und interaktive Dienste sowie deren Vernetzung. Gefördert werden unter anderem die beruflichen Fachbildungseinrichtungen für die Sparten Film und Fernsehen sowie Fachhochschulen für Computergrafik, Hochschulen, Fachkreise, Ausbildner/innen und Unternehmer/innen.

Die Zuschüsse werden nach Maßgabe der Kosten und der Art der vorgeschlagenen Maßnahmen festgelegt. Es werden anteilig höchstens 50 Prozent der geplanten Kosten als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt. Für Maßnahmen, die (insbesondere oder maßgeblich) von Ländern oder Regionen mit geringer Produktionskapazität und/oder mit kleinem Sprachgebiet oder geringer geographischer Ausdehnung durchgeführt werden, kann sich der Gemeinschaftsanteil auf bis zu 75 Prozent erhöhen.

Projektentwicklung

Mit Hilfe der Förderung im Bereich der Projektentwicklung soll erreicht werden, daß bereits in der Entwicklungsphase Anreize für Investitionen aus der audiovisuellen Industrie geschaffen werden. Es sollen Projekte unterstützt werden, die für ein großes europäisches Publikum konzipiert sind und gute Absatzchancen auf dem europäischen Markt aufweisen. Dies soll vor allem für die Vernetzung von unabhängigen Unternehmen gelten, die gemeinsame Strategien für den europäischen Markt entwickeln. Gefördert werden Spiel- und Dokumentarfilme sowie Animationsfilme, die für das Kino und das Fernsehen entwickelt werden. Im Bereich der Projektentwicklung können drei Förderungsschienen unterschieden werden:

- Einzelprojektförderung (technische und/oder finanzielle Unterstützung im Bereich Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilm)
- Unternehmensförderung (für jene Unternehmen, die mehrere Projekte einreichen)
- Vernetzung (Unterstützung für Unternehmen, die gemeinsame Projekte im Bereich der Neuen Technologien und der Animation durchführen)

Gemäß dem Ratsbeschluß soll den Bereichen Animation, Neue Technologien und Kulturelles Erbe besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Für diese Bereiche ist die Bildung von sogenannten "Industriellen Plattformen" vorgesehen, um den Standard von MEDIA I zu bewahren.

Vertrieb

Verleih

Die Europäische Gemeinschaft versucht, durch verstärkte Förderung des Vertriebs die Verleihunternehmen bereits in der Phase der Produktion einzubinden. Dadurch wird den Verleihunternehmen die Möglichkeit gegeben, die Vertriebsrechte im Vorkauf zu erwerben und somit zur Finanzierung der Produktionen beizutragen sowie Marketingstrategien zu entwickeln. Die Verleihförderung im Bereich Film, Video und Kino erfolgt auf drei Arten:

Mit der **selektiven Förderung** wird die Vernetzung europäischer Film- und Videoverleiher mit gemeinsamen Strategien auf dem europäischen und internationalen Markt unterstützt. Weiters sieht das System vor, Verleiher zu unterstützen, die in die Verleihvorkosten (Kopien, Synchronisation und Untertitelung) europäischer Filme investieren.

Die **automatische Förderung** sieht vor, daß der Verleiher für jedes in den Mitgliedsländern verkaufte Kinoticket für einen aus einem anderen Mitgliedsland stammenden Film ein Guthaben bei der Union in der Höhe von ECU 0,3 (ca. S 4) erhält. Von dieser Förderung ausgeschlossen sind inländische Filme. Das so gewonnene Guthaben muß wieder in ein nächstes Projekt in Form einer Verleihgarantie oder von Verleihvorkosten investiert werden. Einerseits wird eine Obergrenze eingeführt, andererseits werden die kleinen Länder insofern bevorzugt, als eine degressive Progression vom ersten bis zum letzten verkauften Ticket erfolgt. Man geht davon aus, daß dieses System bereits nach zwei oder drei Jahren positive Auswirkungen auf den Verleihsektor zeigen wird. Im Laufe des ersten Jahres (1996) wird eine Evaluierungsstudie durchgeführt.

Durch die **Kinoförderung** soll die Programmierung einer bestimmten Zahl europäischer Filme für einen Mindestverwertungszeitraum unterstützt werden.

Fernsehausstrahlung

Begünstigter ist der unabhängige Produzent, der in Zusammenarbeit mit mindestens zwei Sendeanstalten aus unterschiedlichen Mitgliedstaaten Spiel-, Dokumentar- oder Animationsfilme herstellt. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Mehrsprachigkeit von TV-Werken (Synchronisation, Untertitelung).

Marktzugang

Der Zugang zu europäischen und internationalen Märkten soll für den unabhängigen Produzenten und den Verleiher erleichtert und verbessert werden.

Finanzierung

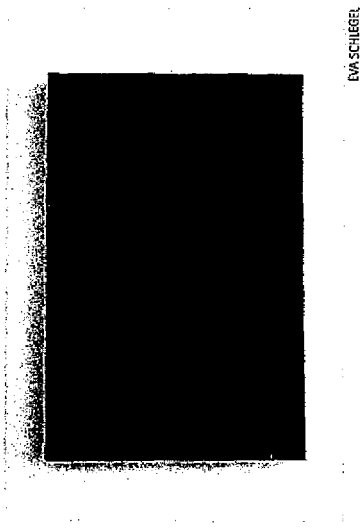
Die Europäische Gemeinschaft gewährt Mittel bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten in Form von Darlehen oder Zuschüssen für den Bereich Projektentwicklung und Vertrieb und bis zu 75 Prozent der Gesamtkosten in Form von Zuschüssen für den Bereich Aus- und Fortbildung.

Kleine Länder

Vor allem im Bereich der Aus- und Fortbildung werden die kleinen Länder und Regionen mit geringer audiovisueller Produktionskapazität berücksichtigt. Im Bereich Projektentwicklung und Vertrieb wurde darauf Bedacht genommen, das Programm dahingehend zu gestalten, daß den kleinen Ländern und Regionen mit geringer audiovisueller Produktionskapazität keine Nachteile erwachsen.

AMOEL

Dieses Programm steht allen assoziierten mittel- und osteuropäischen Ländern aufgrund der von ihnen geschlossenen Beteiligungen an Gemeinschaftsprogrammen oder der entsprechenden Zusatzprotokolle zu den Assoziationsabkommen offen. Die Einzelheiten dieser Beteiligungen werden zu gegebener Zeit zwischen den betreffenden Parteien festgelegt. Um die hohen Beitragszahlungen zum Programm MEDIA für die mittel- und osteuropäischen Länder erschwinglich zu machen, steht diesen Ländern das EU-Programm PHARE offen. Dieses Programm bietet finanzielle Unterstützungen für Beitragszahlungen der mittel- und osteuropäischen Länder an.



"HINTER DEM BLICK IST EINE HALTUNG"

Eva Schlegel im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Eva Schlegel, 36, ist eine international renommierte Grenzgängerin zwischen den Kunstwelten. Sie arbeitet als bildende Künstlerin und viel mit Fotografie. U. a. gestaltete sie die Glasfassade des von Coop Himmelb(l)au überarbeiteten Österreich-Pavillons für die Biennale in Venedig 1995. Eine Arbeit, die auch auf der Architektur-Biennale 1996 zu sehen ist: eine schwarze Schrift, so verschwommen fotografiert, daß die grafische Form bildhafte Textstrukturen auf Glas ergibt. Die Künstlerin mit Ausstellungen in Wien, Düsseldorf, Los Angeles, Rom, Zürich, Paris und Bern absolvierte die Hochschule für Angewandte Kunst. Foto und Kamera begleiten sie als Teil ihrer künstlerischen Arbeit bis in die Gegenwart.

S.F.: Frau Schlegel, Sie fotografieren Modeschmuck, machen Porträts und sind ein Fan der Modefotografie. In Ihren bildnerischen Arbeiten decken Sie sowohl die Fotografie als Medium als auch das Foto als Objekt ab. Wie fanden Sie persönlich zur Fotografie?

E.S.: In der Grafikklasse Oswald Oberhuber an der Hochschule für Angewandte Kunst. Ohne je zuvor fotografiert zu haben, bekam ich einen Fotoapparat in die Hand gedrückt. Ich versuchte von Anfang an, einen für mich interessanten Grenzbereich auszuloten. Im Verlauf des Studiums entfernte ich mich wieder davon und wechselte hinüber zum Film. Es ging mir immer um das Bild. Meine Diplomarbeit war eine Installation mit dem Ziel, die Projektionsebene aufzureißen und neu zu definieren. Ich arbeitete mit einer Super-8-Kamera und filmte die verschiedenen Phasen eines sich drehenden und wieder stillstehenden Ventilators. Daraus machte ich eine Endlosschleife, die ich auf den laufenden, realen Ventilator projizierte. Ich fügte an den Ventilator einen Unterbrecher an, der das Bild zerhacken und wieder zusammensetzen konnte.

S.F.: Sie arbeiteten zunächst malerisch weiter und beschäftigten sich mit der Eigenfarbigkeit des Pigments. Später begannen Sie bei Ausstellungen Ihre Grafittiarbeiten mit alten Fotos zu kombinieren.

E.S.: Damals jobte ich bei einer Problemstoffsammelstelle und fand im Müll viele Negative aus der Zeit zwischen 1880 und 1940. Lauter Amateurfotos. Ich hab' sie mir durchgesehen und war sehr angetan von den Geschichten, die diese alten Bilder erzählen. Ich wußte ja nicht, wer sie gemacht hatte, wo diese Fotos spielen und oft auch nicht, was sie darstellen. Jedenfalls beschloß ich, diese Fotos zu verwenden.

S.F.: Nach welchen Kriterien haben Sie die Sujets ausgewählt?

E.S.: Nach Assoziationen zur Kunstgeschichte, die ich durch die Abbildungen hatte, nach besonders interessanten Kompositionen oder nach einem Fehler, der wohl auch die Ursache dafür war, daß die Negative ausgeschieden worden sind. Vor allem diese fehlerhaften, assoziativen und speziell komponierten Ausschnitte der Vergangenheit verwendete ich im Negativ und druckte sie auf Blei. Bei den Ausstellungen hängte ich sie immer abwechselnd mit abstrakten Grafittiarbeiten auf.

S.F.: Was wollten Sie mit der Präsentation fremder Fotos ausdrücken und vermitteln?

E.S.: Ich hatte beispielsweise eine Berglandschaft – einmal im Negativ und einmal im Positiv – auf Glas gedruckt und nebeneinander gehängt. In beiden Fällen konnten die Bilder als Landschaft erkannt werden. Beide Realitäten existierten nebeneinander. Will heißen: Nur eine Wirklichkeit gibt es nicht.

S.F.: Der Gedanke, fremde Fotos mit eigenen künstlerischen Arbeiten zu verquicken, taucht bei Ihnen immer wieder auf. In ihrem Atelier befinden sich zur Zeit sehr eigenwillige Bilder: vergrößerte und vergröberte, glänzende und in warmen Farben getönte Pornofotos aus den 60er Jahren. Sie wirken so unscharf, als wären sie gezeichnet, und manchmal ist erst beim zweiten Hinsehen erkennbar, daß es sich um ineinander verstrickte Frauen- und Männerleiber handelt.

E.S.: Ich schöpfe aus dem immer existierenden Bildreservoir dieser Welt, wenn es malerisch und fotografisch gestaltbar ist. In diesem Fall habe ich die vergrößerten Pornofotos auf einen Kreidegrund übertragen und Schicht für Schicht mit Lack übermalt. 20 Schichten waren es insgesamt und jede mußte poliert werden. Dadurch entstanden diese leicht verwischten Bilder in dieser Symbiose von Fotografie und Malerei.

S.F.: Wann benützen Sie selbst die Kamera?

E.S.: Wenn es um meine verschwommenen, auf Glas übertragenen Schriftbilder geht. Ich benutze Texte verschiedener Sprachen, wähle gezielt die Inhalte aus und mache sie ganz bewußt so unscharf, daß nur der etwas erkennen kann, der lang in sie hineinsieht. Nur die Struktur bleibt erhalten.

S.F.: In Zeiten der Massenfotografie, wo jeder Amateur gelungene Bilder und spezielle Sujets abfotografieren und rahmen kann, liegt die Frage nahe: Was ist eigentlich künstlerische Fotografie, und was unterscheidet sie von der Amateurfotografie? Auch die Lomografen landen bereits in den Galerien.

E.S.: Die Lomografen machen diese fehlerhafte Massenfotografie zum Prinzip. Sie vervielfältigen die Bilder und hängen mit unscharfen, verzerrten, mit einer billigen russischen Kamera gemachten Fotos die Wände voll. Das ist sehr eindrucksvoll, wenn sich aus Massen von Bildern ein Bild ergibt. Der Unterschied zwischen der doch sehr jungen künstlerischer Fotografie und der traditionellen Amateurfotografie liegt im Konzeptuellen. Ein Künstler fotografiert einfach anders. Er hat einen geschulten Blick für bestimmte Details. Und hinter dem Blick ist eine Haltung, ein Konzept, das man realisieren und präzisieren möchte. Außerdem gibt es gewisse Qualitätskriterien. Die künstlerische Fotografie wurde erst in den 80er Jahren als Kunstform akzeptiert. Zum Beispiel Thomas Ruff: Er war lange Porträtfotograf und wurde erst später in die Kunst geholt. Er hatte von den konventionellen Schmeichel-Porträts einfach genug und lieferte die jeweiligen Personen dem kalten Licht aus, ohne irgendetwas zu beschönigen. Diese Fotos sind sehr künstlerisch.

S.F.: Welche staatlichen Förderungen haben Sie erhalten?

E.S.: Ich bekam ein Stipendium der Abt. III/1 in Form eines dieser acht Ateliers in der Westbahnstraße, das ich sechs Jahre lang benutzen kann. Es gibt hier aber auch ein von der Abt. III/3 gefördertes Atelier. Außerdem wurden zwei meiner Foto-Arbeiten vom Ministerium angekauft.

S.F.: Welchen Nutzen hat Ihrer Meinung nach die staatliche Förderung von Fotografie?

E.S.: Zunächst halte ich die Unterstützung, die der Fotografie durch das Kuratorenmodell zukommt, für sehr gut und wichtig. Der von Markus Brüderlin geschaffene Kunstraum im Museumsquartier erweist sich als ein Forum für junge Künstler, zu einer Zeit, wo ohnehin die Galerien in Bedrängnis geraten sind. Auch die Atelierförderung als eine Art Staatsstipendium ist eine hilfreiche Begleitmaßnahme, um Künstler zu unterstützen. Ich halte es auch für sinnvoll, daß diese Atelierförderung auf sechs Jahre beschränkt bleibt, obwohl es mich persönlich trifft, daß ich nächstes Jahr mein Atelier verlassen muß. Künstlerförderung soll nicht als Lebenserhaltung von Künstlern verstanden werden. Mein einziger Einwand im Zusammenhang mit Förderung ist, daß der Ankauf von Bildern auch als Förderungsmaßnahme gilt. Das sollte man überdenken. Es stimmt so nicht. Künstlerische Arbeiten, die der Staat ankauft, stellen einen Wert dar. Der Sinn der Ankaufspolitik sollte vielmehr sein, eine tolle Sammlung, die auch in ihrer ganzen Potenz hergezeigt wird, aufzubauen.

1. FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER FOTOGRAFIE

1.1. Fotokulturelle Institutionen und Initiativen

	1995
Camera Austria – Forum Stadtpark Graz, Steiermark	
*Jahrestätigkeit	1,444.000
Edition Galerie Fotohof, Salzburg	
*Jahrestätigkeit	805.600
Fluß – NÖ Fotoinitiative, Niederösterreich	
*Jahrestätigkeit	313.500
Foto Forum Bozen, Italien	
*Jahrestätigkeit	50.000
Fotoforum West, Tirol	
*Jahrestätigkeit	380.000
*Galerie Krinzinger	162.880
Fotogalerie Wien	
Jahrestätigkeit	589.000
Fotowerkstatt Weyer, Oberösterreich	
*Jahrestätigkeit	40.000
Galerie Faber, Wien	
Jahrestätigkeit	437.000
*Wiener Kunstmesse	20.000
Hilus Intermediale Projektforschung, Wien	
Aufbau des digitalen Dokumentationsarchives	30.000
Kunstverein Null Bis Eins – Galerie Bois, Wien	
Jahrestätigkeit	92.083
Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst, Wien	
*Umzug in neue Räumlichkeiten	93.000
*Internetanschluß	13.600
Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie, Wien	
Jahrestätigkeit	48.000
Summe	**4,518.663**

1.2. Ausstellungskosten

	1995
Aufischer Max, Steiermark	
Ausstellung in Laibach	20.000
Brunner-Szabo Eva, Wien	
Ausstellung "Tagebuch der Republik"	9.460
Bücher und Kunst – Galerie, Wien	
*Ausstellung "Körper-Körperhüllen"	15.000
Ausstellung 1994	15.000

Deinhardstein Lena, Wien Ausstellung "Wien in Budapest"	7.200
Fuchs Bernhard, Wien *Ausstellung in Köln	15.000
Furuya Seiichi, Steiermark Ausstellung "Memories 1975-1995"	40.000
Galerie der Stadt Schwaz, Tirol Ausstellung "Fotografien Jewgenij Chaldeij"	20.000
Götz Ferdinand, Oberösterreich Ausstellung in Paris	30.000
Grosskopf Heinz, Wien Ausstellung in Wien	15.000
Hahnenkamp Maria, Wien Ausstellung in New York	55.000
Herrmann Matthias, Wien *Ausstellung in Bregenz	28.500
Kurz Sigrid, Wien Ausstellung in Salzburg	11.093
Literaturhaus Mattersburg, Burgenland Ausstellung "Schriftbilder"	10.000
Manowicz Sascha, Wien *Ausstellung "Die 3. Generation"	50.000
O.R.F. – Der unbeschränkte, übergreifende Kulturverstand, Wien *Ausstellung "Lichtecht"	25.000
Pfleger-Siess Katharina, Vorarlberg *Ausstellung in Feldkirch	15.000
Photographie d'Auteur, Frankreich Ausstellung "Antagonismen" in Paris	461.575
Silvis John Henry, Wien *Ausstellung "Reportraits"	50.000
Stiftung "Fotofo", Slowakei *Ausstellung in Bratislava	25.000
Straeten Andrea van der, Wien *Ausstellung in Frankreich	9.000
Verein der Freunde des Rupertinums, Salzburg *Ausstellung "Joan Fontcuberta"	65.000
Wachter Christian, Wien Ausstellung in Cardiff	22.670
Wiener Zelko, Wien Ausstellung "Der verlorene Augenblick"	20.000

Zugmann Gerald, Wien Ausstellung "Architecture in the Box"	26.500
Summe	**1,060.998**

1.3. Druckkostenbeiträge

	1995
Auer Anna, Wien Publikation "Die österreichische Fotografie des Exils"	150.000
Deinhardstein Lena, Wien Katalog	26.000
Faber Johannes, Wien *Publikation "Stadtbilder Wien 1978/95"	40.000
Fotogalerie Retzhof, Steiermark *Katalog	15.000
Fotogalerie Wien *Katalog "Portrait"	50.000
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz, Steiermark *Katalog "Landesförderungspreis für Fotografie 1995"	25.000
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag, Wien Katalog "Totes Leben – Stillebenvariationen"	30.000
Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst, Wien Zeitschrift "Eikon"	833.150
Rainer Konrad, Wien Katalog "Alltag von jungen und behinderten Menschen"	40.000
Selichar Günther, Wien Katalog "Sources"	50.000
Summe	**1,259.150**

1.4. Projektförderungen

	1995
Appelt Sigrun *Materialkosten	50.000
Bitter Sabine Materialkosten	40.000
Dorner Wilhelm/Rastl Lisa *Projektförderung "Tanz"	20.000
Fabsits Rita Projekt "oculus corporis"	55.000

Haas Gerhard *Projekt "Heimat"	25.000
Haas Robert *Aufarbeitung seines bisherigen Werks	19.280
Hammerstiel Robert Materialkosten	30.000
Interessengemeinschaft für Kunst und Kultur Projekt "Color Visions"	20.000
Klaffenböck Rudolf *Projekt "Österreichische Staatsgrenze"	25.000
Konrad Aglaia *Materialkosten	50.000
Lombardi Ines M. Materialkosten	20.000
Mayr Georg *Projekt "Heimat in der Fremde"	25.000
Plankensteiner Martin Projekt "Maracatu"	24.000
Schmees Anne Projekt "Nachher"	30.000
Sengmüller Gebhard Projekt "recycled reality"	20.000
Wenda Renate *Fotoworkshop "Frauen fotografieren Frauen"	10.000
Wetzelsdorfer Alfred Projekt "Private Rooms"	30.000
Summe	**493.280**

1.5. Staatsstipendien

	1995
Fuchs Bernhard	144.000
Herrmann Matthias	144.000
Holub Barbara	144.000
Summe	**432.000**

1.6. Auslandsstipendien

	1995
Appelt Sigrun New York	27.000
Berger Walter Rom	24.000
Farassat Sissi Paris	28.000
Furuya Seiichi Paris	28.000
Gisinger Arno London	36.000
Gratzer Anita Paris	14.000
Hahnenkamp Maria New York	27.000
Hammerstiel Robert Paris	28.000
Hödt Ralf Rom	48.000
Kurz Sigrid New York	27.000
Lenart Branco jun. London	24.000
Ocherbauer Eva Maria Paris	28.000
Otte Hanns Paris	28.000
Raidl Ella London	24.000
Schatzl Leopold New York	40.500
Schuster Klaus London	24.000
Wegerbauer Johann New York	40.500
Wisniewski Jana Rom	24.000
Wörgötter Thomas Rom	24.000
Summe	**544.000**

1.7. Reisestipendien

	1995
Auer Anna New York	30.000
Capor H. H. Riga	15.000
Cibulka Karl Heinz *Neapel	10.000
Dotzauer Wolfgang Moskau	12.000
Fidler Herbert New York	10.000
Katzinger Karl *Rußland	20.000
Kempinger Herwig Tel Aviv	10.000
Konrad Aglaia Mexiko	20.000
Leitner Paul Albert Turin	5.500
Pezold Friederike *Paris	5.032
Summe	**137.532**

1.8. Fotoankäufe

	1995
Appelt Sigrun "o.T." – 6 s/w-Prints	18.507
Bechtold Gottfried *"fazilet" – RC-Print	40.000
Burger Jörg Th. "Ja" – Bromsilber/Karton	36.000
Cibulka Karl Heinz *"Aus Nachbars Garten" – in 4er Block montiert	64.000
Edition Galerie Fotohof *"Valie Export " – Madonna, s/w-Foto, collagiert	30.000
Ertl Gerhard "Desertstorm", "Fraktale" – Fototontafeln	40.000
Export Valie "Genitalpanik" – s/w-Fotografien/Barytpapier	66.000

Faust Marina	
"Basquiat Mort-Paris 89" - Farb- und s/w-Laser-Abzüge	20.000
Fritsch Klaus	
"Die Archäologie des Faschismus" – 9 C-Prints	18.000
Gamauf Susanne	
*"Helden 3" - Serie von 6 Bildern/Barytpapier	33.000
Gloggengiesser Christine	
*"Strip Shows" – Farbfotografien	40.000
Gruber Thomas	
*"Run Baby Run" – Mischtechnik	20.000
Hahnenkamp Maria	
"o.T." – Farbfotografie bestickt	37.400
Haider Ilse	
"Apollo" – Fotoemulsion	30.400
Hammerstiel Robert	
"Aufdecken" – Print auf Aluminium	70.000
Herrmann Matthias	
"21.10. 1994" – Fotografie hinter Acryl	48.400
Huber Dieter	
"Arbeit", "Freunde" – Farbfotografien	70.000
*"Klone #7" – Fotoserie	29.000
Hüller Lukas	
"Chambre 110" – s/w-Fotografien	38.000
Kaligofsky Werner	
*"Lucy, 1942" – 5 s/w-Fotos auf Barytkarton	39.600
Kandl Leo	
"2 Liegende, 3 mit Sessel, 4 Kleine" – Barytabzüge	50.000
Kriesche Richard	
"Orient" – Serie von 20 Tafeln	110.000
Lazar Erich	
"Private Eye" – Fotografie	33.000
*"Private Eye" - 30 s/w-Fotografien	45.000
Leitner Paul Albert	
"Die Reise zum Heiligen Sebastian" – Serie	65.000
*"Totes Leben" – 12 s/w-Barytfotografien	16.200
Lienbacher Ulrike	
*"Istanbul" – 5 Barytvergrößerungen	14.500
Mayrus Wilfried	
*"Lost Photography" – Fotoserie	33.000
Mirtl Walter K.	
"Kein Titel" – Tryptichon	43.200

Palme Waltraud	
*"Fotogrammatik" - s/w-Fotogramm	16.000
Raffesberg Wolfgang	
*"A Further Approach to Information" - 70-teilige Tafel	99.000
Rainer Helmut	
*"Lichtkörperlicht" - digitale Fotografie	72.600
Ruhm Constanze	
"True/False/Else" - 2-teilige Installation mit 2 Leuchtkästen, 1 VHS-Kassette	36.000
Selichar Günther	
"Sources" - 9 s/w-Fotografien	30.000
*"Suchbild" - 2-teilig, s/w-Fotografien	48.000
Sturm Thomas	
"G. Förg, Chr. Narholz" - Foto mit Ölfarben auf Fotoleinen	50.000
Wachter Christian	
*"Netz und Knoten" - s/w-Fotografien, Farbfotos auf Alu und Plexiglas	64.000
Weigand Hans	
"o.T." - 2 s/w-Fotografien	20.000
Wimmer Dorothea	
*"o.T." - Barytprints	15.000
Summe	**1,648.807**

2. FILMANKÄUFE

	1995
Allegro-Film	
"Der Nachbar" - Götz Spielmann	50.000
Cult-Film	
"Der Schatten des Schreibers" - Niki List	129.150
Dor-Film	
"Die Ameisenstraße" - Michael Glawogger	124.200
Extra-Film	
"Das zehnte Jahr" - Käthe Kratz	124.572
"Lisa und die Säbelzahntiger" - Bernd Neuburger	85.200
"Totschweigen" - Margareta Heinrich/Eduard Erne	82.062
Lotus-Film	
"Attwengerfilm" - Wolfgang Murnberger/Florian Flicker	98.275
Navigator-Film	
"Zetteldämmerung" - Alfred Kaiser	97.400
ORF/Schönbrunn-Film	
"Egon Schiele" - John Goldsmith	139.895
"Sidonie" - Karin Brandauer	100.067
ORF/Team-Film	
"Tonino und Toinette" - Xaver Schwarzenberger	158.970

ORF/Thalia-Film	
"Ihr glücklichen Augen" – Margareta Heinrich	121.105
Wega-Film	
"Der Kopf des Mohren" – Paulus Manker	130.197
Summe	**1,441.093**

3. ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT

3.1. Förderung der Treatmententwicklung

	1995
Bachofner Wolf	
"Cafe Rio"	40.000
Huainigg Franz-Joseph	
"Franz. Ein Leben"	40.000
Karlbauer Klaus	
"Tanzcafe – ein Heimatfilm"	40.000
Kratz Käthe	
"Die Chance des Lebens"	40.000
Lehner Ottokar	
"Nachtgefühle"	40.000
Selikovsky Johann	
"Spray Back"	40.000
Summe	**240.000**

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.2. Förderung der Drehbuchentwicklung

	1995
Allahyari Houchang	
"Geboren in Absurdistan"	100.000
Eggers Jörg A.	
"Hanno, Hanno"	100.000
Posch Harald	
"Charles Darwin and the Question of Frontal Sex"	100.000
"Black Flamingos"	60.000
Seelich Nadja	
"Moritz und Nelly"	100.000
Zeitlinger Peter	
"Eine Schädigung"	100.000
Summe	**560.000**

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.3. Förderung der Drehbuchentwicklung im Team

	1995
Aichholzer Filmproduktion	
"Harter Stoff"	170.000
Extra-Film	
"Gebirtig"	170.000
"Auf dünnem Eis"	150.000
Prisma-Film	
"Stadt aus Stein"	170.000
Summe	**660.000**

Die Förderungen werden in Form erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.4. Förderung der Projektentwicklung

	1995
Allegro-Film	
"Die Anwältin"	125.000
Summe	**125.000**

Die Förderungen werden in Form erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.5. Förderung der Filmherstellung

	1995
Allegro-Film	
"Stille Wasser" [1]	4,000.786
Dor-Film	
"Die Ameisenstraße" – Überschreitung [1][4]	900.000
"Das sprechende Grab" – Überschreitung [2][4]	885.000
"Beastie Girl" [1]	5,700.000
Extra-Film	
"Tief Oben" – Aufstockung [1][3]	111.000
"Lisa und die Säbelzahntiger"	
Aufstockung [1][5]	280.000
Überschreitung [1][4]	911.475
"Das 10. Jahr" – Aufstockung [1][3]	332.000
Lotus-Film	
"Jugofilm" [1][5]	6,000.000
"Mega-Cities" [1]	4,000.000
Prisma-Film	
"Die totale Therapie" [1]	
Förderung	4,700.000
Aufstockung [1][3]	1,300.000
"Teddy Kollek" [2][6]	
Förderung	1,000.000
Aufstockung [2][3][6]	500.000
"Jagd nach dem Drachen" [1]	6,000.000
Scheiderbauer-Film	
"Freispiel"	

Aufstockung [1][3]	926.500
Überschreitung [1][4]	1,000.000
SK-Film	
"Du bringst mich noch um (Wann hast du Zeit)" – Überschreitung [1][4]	699.967
"Der Verdacht (El Chicko)" [1]	4,375.530
Star-Film	
"Hannah" [1]	8,000.000
Wega-Film	
"Helden in Tirol" – Aufstockung [2][3]	2,000.000
"Exit II – Eine verklärte Nacht"	
Aufstockung [2][3]	307.400
Überschreitung [2]	700.000
"Kopf des Mohren" – Aufstockung [1][3]	565.716
"Das Schloß" [2][6]	5,211.477
"Höhere Gewalt" [1]	6,925.000
"Das Gasthaus im Elsass" [2][6][7]	3,500.000
Summe	**70,831.851**

[1] Förderung nach kulturellen Aspekten
[2] Förderung nach wirtschaftlichen Aspekten
[3] Aufstockung einer Förderungszusage 1994
[4] Inanspruchnahme der Überschreitungsreserve
[5] bedingte Förderungszusage
[6] Fernsehfilm
[7] wurde vom Förderungswerber zurückgezogen

Die Förderungen werden in Form erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.6. Förderung der Verwertung

	1995
Allegro-Film	
"Vorwärts" – Kinostart	230.050
Cult-Film	
"Der Schatten des Schreibers" – Festival Berlin	275.000
Dor-Film	
"Das sprechende Grab"	
Kinostart	300.000
Kinostart [1][3]	300.000
Festival Giffoni	36.000
Synchronisation [2]	459.800
"Ich gelobe" – Festival Rotterdam	125.580
"Indien" – Festival Chamrousse	39.256
"Tschäss" – Kinostart	147.800
"Die Ameisenstraße"	
Kinostart	300.000
Festival-Package	210.000
"Schlafes Bruder" – Kinostart	300.000
Epo-Film	
"Joint Venture"	
Kinostart	300.000
Kinostart [1]	264.000
Festivals Berlin, Santa Barbara	56.750

Extra-Film	
"Das 10. Jahr" – Kinostart	300.000
"Tief Oben" – Kinostart	300.000
"Lisa und die Säbelzahntiger" – Festival-Package	210.000
Filmladen	
"Vater, lieber Vater" – Kinostart	33.000
"Lisa und die Säbelzahntiger" – Kinostart	300.000
"Freispiel" – Kinostart	300.000
KIZ im Augarten, Graz	
Neue österreichische Filme in Graz 1994	20.539
Lotus-Film	
"Tierische Liebe" – Festival-Package	210.000
SK-Film	
"Du bringst mich noch um" – diverse Festivals	120.072
Star Film	
"Ein fast perfekter Seitensprung" – Kinostart	300.000
TTV-Film Chr. Berger	
"Mautplatz" – Festival-Package	210.000
Verband österreichischer Film- und Videoproduzenten	
MIP-COM 1995	150.000
MIP-ASIA 1995	40.000
Wega-Film	
"Exit II"	
Kinostart	300.000
Kinostart [1]	352.600
"Der Kopf des Mohren"	
Kinostart	300.000
Festival Cannes	600.000
Summe	**7,390.447**

[1] erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschuß
[2] unverzinsliches Darlehen
[3] wurde vom Förderungswerber zurückgezogen

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer bzw. erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.7. Förderung der beruflichen Weiterbildung

	1995
Albert Nikolaus	
Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
ASIFA Austria	
Character Animation	110.000
Böhler Christoph	
Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Brosenbauer Oliver	
Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000

Englander Juno Silvia Schnittseminar Avid Media Composer	12.420
Engländer Wiltraud Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Frimmel Rainer Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Gartner Michael Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Helf Gerald Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Hlawatschek Thomas Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Jungwirt Dominik Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Konecny Johannes Sound Design	75.000
Logar Ernst Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Mossböck Veronika Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Österreichischer Verband Film- und Videoschnitt Schnittseminar	165.000
Sallmaier Werner Media Sources	25.000
Salzgeber Phillip Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Schellnast Peter Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Seeber Michael EAVE Produzententraining	152.885
Sinzinger Ebba Media Sources	25.000
Skala Daniela Meisterprüfung für Friseur, Perückenmachergewerbe inkl. Maskenbilder	36.600
Steiner Bettina Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Strauss Michael Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Testor Eva Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000

Utner Marcus Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Volpe Nino Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Wasner Jürgen Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Winkelmann Michael Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Zittner Alexander Sonderlehrgang für Kameraassistenten	4.000
Summe	**685.905**

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.8. Förderung strukturverbessernder Maßnahmen

	1995
AFS Film Sales Filmvertrieb Filmvertrieb [2]	250.000
Dor-Film Avid Media Composer [1]	20.000
Tonstudio Gerhard Heinz Dolby Stereo SR	797.000
Tonstudio Tremens Film Tonstudio Dolby Stereo SR	7,000.000
Summe	**8,067.000**

[1] Aufstockung einer Förderungszusage 1994
[2] erfolgsbedingt rückzahlbarer Zuschuß

Die Förderungen werden in Form unverzinslicher Darlehen gewährt.

3.9. Sonstige Förderungen

	1995
Austrian Film Commission	
Jahresaktivitäten 1996 [4]	3,800.000
Diagonale 1996 [4]	2,500.000
Das Kino, Salzburg Haneke-Retrospektive [3]	30.000
Drehbuchforum Wien Symposien, Seminare und Veranstaltungen [1][2]	233.354
Summe	**6,563.354**

[1] Refundierung bereits rückgeforderter Förderungsmittel aufgrund einer umfassenden Projektprüfung
[3] Förderung nach kulturellen Aspekten

[3] Förderung nach wirtschaftlichen Aspekten
[4] bedingte Förderungszusage ohne Mittelbindung

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

3.10. Referenzfilmförderung

	1995
Cult-Film	
"Der Schatten des Schreibers" – Niki List	1,620.000
Dor-Film	
"Schlafes Bruder" – Josef Vilsmaier	3,150.000
"Die Knickerbockerbande – Das sprechende Grab" – Marian Vajda	2,500.000
"Ich gelobe" – Wolfgang Murnberger	2,000.000
"Indien" – Paul Harather	3,415.286
MR-TV-Film	
"Verlassen Sie bitte Ihren Mann" – Reinhard Schwabenitzky	3,000.000
Prisma-Film	
"The Bands" – Egon Humer	297.830
Provinz-Film	
"Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen" – Andreas Gruber	4,000.000
Scheiderbauer-Film	
"Muttertag" – Harald Sicheritz	3,000.000
Wega-Film	
"Der Kopf des Mohren" – Paulus Manker	2,500.000
"71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls" – Michael Haneke	527.130
"Tafelspitz" – Xaver Schwarzenberger	1,618.800
Summe	**27,629.046**

Die Förderungen werden in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse gewährt.

4. FILM/FERNSEH-ABKOMMEN

4.1. Kinofilm

	1995
Allegro-Film	
"Stille Wasser" – Max Linder	3,000.000
Lotus-Film	
"Mega-Cities" – Michael Glawogger	3,000.000
"Jugofilm" – Goran Rebic	6,000.000
Scheiderbauer-Film	
"Freispiel" – Harald Sicheritz [1]	767.745
SK-Film	
"Der Verdacht/El Chicko" – David Rühm	4,500.000
Star-Film	
"Hannah" – Reinhard Schwabenitzky	8,000.000

Terra-Film	
"Sophies Wal/Der Unfisch" – Robert Dornhelm	9,000.000
Wega-Film	
"Höhere Gewalt" – Wolfgang Glück	7,000.000
"Helden in Tirol" – Niki List [1]	4,000.000
Summe	**45,267.745**

[1] Aufstockung der Förderungszusage

4.2. Nachwuchs- und Innovationsförderung

	1995
Allegro-Film	
"Die Insel" – Hans Selikovsky	1,500.000
Extra-Film	
"Der Besuch" – Gabriele Tautscher/Peter Freiß	700.000
Lotus-Film	
"Attwengerfilm" – Wolfgang Murnberger/Florian Flicker [1]	100.000
"Tierische Liebe" – Ulrich Seidl [1]	330.000
Prisma-Film	
"Im Bannkreis" – Othmar Schmiederer	1,000.000
"Der Weg nach Eden" – Robert Adrian Pejo	1,000.000
"Chargaff" – Ebba Sinzinger	1,000.000
"Emigration" – Egon Humer [1]	343.333
Summe	**5,973.333**

5. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE	**12,347.126**	**10,094.430**
Institutionen und Initiativen	6,080.493	4,518.663
Ausstellungskosten	1,494.592	1,060.998
Druckkostenbeiträge	612.620	1,259.150
Projektförderungen	1,038.800	493.280
Staatsstipendien	432.000	432.000
Auslandsstipendien	521.060	544.000
Reisestipendien	211.241	137.532
Fotoankäufe	1,956.320	1,648.807
FILMANKÄUFE	**1,322.400**	**1,441.093**

ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT	**108,661.433**	**[1] 122,752.603**
Treatmententwicklung	140.000	240.000
Drehbuchentwicklung	1,230.000	560.000
Drehbuchentwicklung im Team	150.000	660.000
Projektentwicklung	320.000	125.000
Projektvorbereitende Maßnahmen	500.000	0
Filmherstellung	85,320.585	70,831.851
Verwertung	9,109.248	7,390.447
Berufliche Weiterbildung	878.500	685.905
Strukturverbessernde Maßnahmen	1,260.000	8,067.000
Sonstige Förderungen	8,178.100	6,563.354
Referenzfilmförderung	1,575.000	27,629.046
SONSTIGE FÖRDERUNGEN	**36,780.000**	**0**
PREISE	**525.000**	**0**
Summe	**159,635.959**	**134,288.126**

[1] BVA-Mittel incl. Rücklagenauflösung

FILM/FERNSEH-ABKOMMEN

Kinofilm	44,799.705	45,267.745
Nachwuchs- und Innovationsförderung	4,900.000	5,973.333
Summe	**49,699.705**	**[2] 51,241.078**

[2] Beitrag des ORF

FILM- UND MEDIENKUNST

Abteilung III/4

Allgemeine Fragen der Film- und Medienkunstförderung, Koordination und Vorsitz bei den Beratungen des Film- und Medienkunstbeirats, Koordination gemeinsamer Förderungsmaßnahmen mit denen der Länderförderungen, des ORF (Film/Fernseh-Abkommen, Innovationsförderung), des Österreichischen Filminstitutes und privater Initiativen, Auslandsaktivitäten, Maßnahmen im Bereich der künstlerischen Fort- und Weiterbildung, Evaluierung und Grundlagenforschung im Bereich der technologisch unterstützten Medienkunst, Förderung gemeinnütziger Vereine, Initiativen und Institutionen, Förderung und Koordination themenzentrierter Veranstaltungen, Fragen der Neuen Medien/Medienkunst im Produktions-, Präsentations- und Vertriebsbereich, staatliche Preise, Auszeichnungen und Prämien, soziale Maßnahmen

MINISTERIALRAT DR. HERBERT TIMMERMANN
DR. HORST GERHARTINGER
MAG. BETTINA LEIDL
AMTSDIREKTOR WOLFGANG AHAMER
AMTSRAT CORNELIUS SWISTUN
AMTSSEKRETÄRIN SUSANNE PETERKA
FACHINSPEKTORIN LISA HIRANEK

DIE GESCHICHTE DER AVANTGARDE: KUNSTFILM UND VIDEOKUNST

Sibylle Fritsch

Experimentalfilm, Avantgardefilm, Video- und Medienkunst haben in den letzten Jahrzehnten avantgardistische Kunstformen stark beeinflußt und vorangetrieben. Ihre Ästhetik färbte auf die kommerzialisierten Medienformen ab – auf den Werbespot, die Videoclips und auch auf den Spielfilm. Gleichzeitig sind diese Medien im schnellen Zeitalter der Computer, der CD-Roms und der virtuellen Wirklichkeiten hohen Anforderungen und einem raschen Veränderungsprozeß ausgesetzt.

Von der Videokunst zu den Neuen Medien

Die wichtigste Veränderung im medialen Kunstbereich der letzten Jahre ist die der Video- zur Medienkunst. In beiden Bereichen konnten sich österreichische Künstler/innen international profilieren. Die Wurzeln der Videokunst sind in den europäischen Kunstströmungen der Nachkriegszeit zu finden. Für **Valie Export** beispielsweise, einer Pionierin der Videokunst, war der erste in Linz gegründete Jazzclub ein früher Impuls, der ihre Entwicklung zur Künstlerin beeinflußte. Später ging es um Provokation, um gezielte Attacken und Verletzungen bürgerlicher Tabus und damit um die Desavouierung des bürgerlichen Kunstbegriffes, um das Sichtbar-Machen von Prozessen und um Körperlichkeit in Verknüpfung mit Technologie, Kultur und Wissenschaft. Die auch von **Peter Weibel** wesentlich mitgeprägte Videokunst wurde oft in Kombination mit den Medien Fotografie und Film eingesetzt. Im Film "Praxis der Liebe" (1984) von Valie Export etwa nimmt sich die Hauptdarstellerin Judith in einem Gespräch mit Josef, der gar nicht im Raum ist, selbst mit der Videokamera auf. Sie spricht real, ihr Bild spricht am Monitor.

In den **70er Jahren** wurde dieses neue Experimentieren mit der Kamera zusätzlich aktuell, weil sich diese gut als ein Instrument der Dokumentation eignete. Es war auch die Zeit der Arena-Bewegung, der Initiative "Arbeiter machen Fernsehen" und der Gründung einer Video-Begleitkommission durch den damaligen Unterrichts- und Kunstminister **Fred Sinowatz**.

Anfang der **80er Jahre** etablierte sich auch in der österreichischen Szene die international boomende Videokunst. Und es dauerte nicht lange, bis Mitte dieses Jahrzehnts die Video-Begleitkommission in einen Video-Beirat umgewandelt wurde. Mit Beginn der **90er Jahre** kam es zu jenem Entwicklungsschub, der die Situation der österreichischen Medienszene bis heute bestimmt: Zum einen zeigte sich, daß die klassische Medienkunst in ihrer Ästhetik ausgereizt war und sich nicht mehr weiterentwickelte, zum anderen brachen die Neuen Medien wie ein Gewitter über die Szene herein. Neue Technologien unterstützten diese neuen Dimensionen der Medienkunst in der gesamten Bandbreite – von der CD-Rom bis zu Kunstformen im Internet. Der Beirat für Videokunst wurde 1993 zum Beirat für Medienkunst.

Durch den Einfluß der Technik nimmt die Medienkunst von Jahr zu Jahr neue Formen und Dimensionen an. Umso wichtiger erscheint es der Abt. III/4, diesen zeitgenössischen und zukunftsweisenden Kunstprodukten eine Chance zu geben, handelt es sich doch – im Regelfall – nicht um verkäufliche, in Galerien oder sonstwo erwerbbare künstlerische Arbeiten. Außerdem brachte der ästhetische Wandel im Medienbereich auch einen finanziellen mit sich: Medienkünstler/innen von heute müssen für ihre Projekte Programmierer/innen anmieten – und die kosten Geld.

So vielfältig wie die Möglichkeiten der Neuen Medien, so unterschiedlich ist der Umgang der Medienkünstler/innen mit Ästhetik, Form und Material. **Konrad Becker** arbeitet beispielsweise im "Depot" im Museumsquartier am Aufbau einer Bibliothek

und von Netzen im Internet, damit die Kunst auch dort einen Platz erhält. Ein "interaktives Lexikon" soll Einflüsse, Querverbindungen, Bilder, Entwürfe und Publikationen von künstlerischen Arbeiten schnell abrufbar machen. Es gibt Kontakte zwischen Künstlergruppen, die über das Internet miteinander zwei Monate lang verbunden bleiben und gemeinsam ein Projekt erarbeiten.

Es gibt aber auch speziell TV-orientierte Interaktionen wie die "piazza virtuale" von **Karl Dudesek**. Dieser Medienkünstler konnte eine Stunde täglich über die Fernsehleitungen von 3 SAT verfügen. Er stellte eine Art visuelles Internet her, das Künstler/inne/n aus Schweden ermöglichte, sich mit Kolleg/inn/en aus Kalifornien auszutauschen. Für die Zeit der Sommerolympiade in Atlanta 1996 organisierte er via Hotel-TV-Leitungen und private Netze einen "Medienkunstkanal".

Ganz anders wiederum **Karl Hofstetter**: Er benutzt den Computer als Handwerkszeug. 1995 installierte er in der Halle des Südbahnhofs ein riesiges Auge, in dem die Zeit in unregelmäßigen, von einem Zufallsgenerator ausgewählten Abständen aufschien. In der U-Bahn-Station Landstraße baute er acht Monitore mit Computer-generierten Pendeln auf. Die Intensität der Pendelbewegungen war davon abhängig, wie viele Leute gerade daran vorbeigingen. Auch **Heidemarie Seblatnig** benutzt den Computer. Sie gestaltet allerdings virtuelle Räume und arbeitet die weiblichen und männlichen Anteile von Architektur heraus. **Kurt Hentschläger** und **Ulf Langheinrich** nennen ihre Computerarbeiten "Granularsynthesen". Die von ihnen gestalteten Porträts verändern sich laufend unter den Klängen von Heavy-Metal-Musik, je nach Rhythmus und Lautstärke.

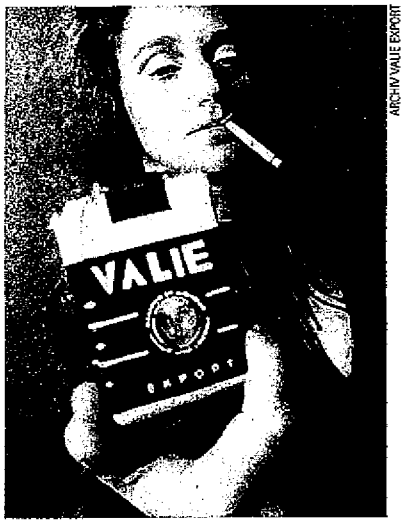
Die Geschichte des Experimentalfilms

Der Spielfilm gehört zum Alltag. Wir alle sind damit aufgewachsen. Seine Gesetze und Strickmuster sind so selbstverständlich geworden, daß sie einem gar nicht mehr auffallen. Gerade diese Regeln und Strukturen des kommerziellen Kinos sind die Reizzonen der Avantgarde. Ihr Weg führt meistens aus dem Reich der opulenten Bilder in die Reduktion, zurück zu den Bausteinen des Films. Was den österreichischen Experimentalfilm betrifft, so gehört er zum Interessantesten der heimischen Kunstproduktion, die sich stufenweise seit den **50er Jahren** entwickelte. Wenn stets von drei Generationen des Experimentalfilms gesprochen wird, so ist ergänzend anzumerken, daß es keine scharfen Trennlinien gibt: Die Avantgardefilmer beeinflußten sich gegenseitig und entwickelten ihre Projekte zum Teil nebeneinander.

Die ersten Experimentalisten waren aus den avantgardistischen, literarischen Zirkeln der späten 50er Jahre herausgewachsen. Dazu gehören unter anderen **Peter Kubelka** und **Kurt Kren**. Man traf sich im "Art Club", im "Strohkoffer" oder – bei Tag – in der "Adebar", später dann im "Hawelka" und war auf der Suche nach Versäumtem, neuen Erfahrungen und danach, diesem künstlerischen Niemandsland Österreich etwas abzuringen.

"Mosaik im Vertrauen" (1955) war der erste Spielfilm der anderen Art, den **Peter Kubelka** gemeinsam mit dem Fotografen, Maler und Musiker **Ferry Radax** machte. Anders deshalb, weil zunächst beim Sehen der Eindruck entstand, daß einzelne Teilchen wirr durcheinanderpurzeln, und doch fügte sich alles in einen größeren Zusammenhang; und auch deshalb, weil die Filmemacher andere Zeit-, Erzähl- und Tonstrukturen verwendeten. Die Tendenz zur Verdichtung und Formalisierung als Stilmittel des Avantgardefilms der folgenden Jahre war hier schon vorweggenommen. Neben Kubelka ging **Kurt Kren** am konsequentesten den Weg in die Abstraktion. Seine offizielle Filmografie beginnt mit "1/57: Versuch mit synthetischem Ton" (1957): zwei Minuten kurz und mit wenigen Einstellungen, die abstrakt wirken, ohne es zu sein. Diese erste Garde der Filmemacher hatte sich noch stark auf das Material, die Struktur und den Schnitt bezogen und nur kurze, intensive Arbeiten gemacht; sie war vom amerikanischen Independant-Kino beeinflußt, während die nächste Generation der österreichischen Filmavantgarde einige Jahre später – **Hans Scheugl, Valie Export, Peter Weibel** – politischer war und die Themen der Zeit aufgriff. Valie Export etwa reflektierte die Rolle der Frau, Peter Weibel die Rolle der Medien.

In den **60er Jahren** vermischten sich bereits Expanded-Aktionen mit dem Film – die Vorführung wurde auf den Kinosaal ausgedehnt und mit Performances verbunden, Fotografie und Aktionismus wurden einbezogen, die Wirklichkeit ersetzte zunehmend die Bilder auf der Leinwand. Der erste Auftritt dieser Art fand im Palais Palffy im Jänner 1967 statt. Während **Peter Weibel** einen 8mm-Reisefilm ablaufen ließ, verlas er einen Text. Dann "machte er auf Nivea". Das bedeutete: Er stellte sich vor die Leinwand und hielt einen Nivea-Ball hoch. Einer der Höhe-



ARCHIV VALIE EXPORT

punkte war **Valie Exports** "Tapp- und Tast-Film" (1968), der "erste echte Frauenfilm", für den sie sich ein Miniaturkino in Form eines Holzkastens vor die nackte Brust hängte, oder "Exit" (1968), wo Export und Weibel das zum Ausgang flüchtende Publikum durch die Leinwand mit Feuerwerkskörpern beschossen. Daß das Expanded Cinema und das Konzeptkino in Wien – im Rückblick – solch konfrontative Qualität erreichte, läßt sich aus der Verbindung von politisch-sozialer Radikalität und hohem Formbewußtsein der Künstler/innen begreifen.

Auch **Ernst Schmidt jr.** reihte sich in die Expanded-Cinema-Bewegung ein, kehrte in den **70er Jahren**, als der Underground in die Kunstakademien aufrückte, allerdings mit seinem "Wien-

film 1876-1976" (1977) zu konventionelleren Ausdrucksformen des Dokumentarfilms zurück. Auch **Valie Export** wandte sich wieder dem abendfüllenden Spielfilm zu, doch sie durchsetzte den Streifen "Unsichtbare Gegner" (1977) mit ihren Video-Experimenten und Tabuverletzungen im Körper- und Sexualbereich. Dieser Film lief in Wien erfolgreich 14 Wochen lang.

Anfang der **80er Jahre** war die Zeit, in der alle Welt die Super-8-Kamera in Händen hielt. Einfaches Handling und billige Herstellungskosten bestimmten die Form und "no history" als Antwort auf "no future" die Inhalte. Eine rege Szene entfaltete sich in Österreich. Im Oktober 1982 konnte das Wiener Stadtkino im Rahmen eines Super-8-Filmwochenendes ein 16-Stundenprogramm mit österreichischen Avantgarde-Streifen der beiden letzten Jahre bestreiten. Der in den 70er Jahren vorbereitete ästhetische Paradigmenwechsel – die radikale Gegenposition zum kommerziellen Kino mußte an die Videokunst abgegeben werden – war Antrieb für eine dritte Generation, das Gemachte und das Künstliche am Film auf anderen Wegen sichtbar zu machen.

Mit Beginn der **90er Jahre** konnten sich Experimentalfilmer/innen wie **Lisl Ponger, Peter Tscherkassky** oder **Mara Mattuschka** profilieren. Die neuen Filmemacher/innen sind untereinander so verschieden, wie es dem künstlerischen Individualismus entspricht. Einen minimalen gemeinsamen Nenner gibt es doch: Man wendet sich dem Thematischen, Formalen, der Wahrnehmung, der Filmtheorie zu und der Arbeit mit vorgefundenem Material wie Urlaubsfilmen, Wochenschauen oder US-Spielfilmen. Mit "Found Footage" konnte sich vor allem der Experimentalfilmer **Martin Arnold** hervortun. Seine Experimentalfilme "Piece Touchée" und "Passage a l'acte" gehören zu den erfolgreichsten Avantgardestreifen Österreichs. Für beide Filme nahm er Hollywood-B-Movies als Vorlage, um die perfekte Handwerklichkeit dieser routinemäßig produzierten Streifen zu demonstrieren. "Piece touchée" basiert auf einer 18-Sekunden-Sequenz, in der ein Mann mit sichtbar schlechtem Gewissen ein Zimmer betritt und seine Frau begrüßt. Der Film ist aber durch Vor- und Rückläufe, Zerlegen der einzelnen Bilder insgesamt 16 Minuten lang – und äußerst amüsant.

Internationale Anerkennung

Wer das Filmprogramm **"masculin/feminin"** – im Rahmen der großen Pariser Ausstellung im Centre Pompidou 1995/1996 – gesehen hat, konnte sich freuen: In diesem internationalen Umfeld konnte der österreichische Experimentalfilm seine Präsenz und Akzeptanz beweisen. Tatsächlich wurde dieses bemerkenswerteste Kapitel der zeitgenössischen österreichischen Kunstgeschichte zunächst vom Ausland entdeckt. Innerhalb der Landesgrenzen waren die Filmemacher/innen in den Anfängen eher angefeindet, und **Kurt Kren** verlor sogar seinen Job, weil er u.a. den Aktionismus von Otto Mühl und Hermann Nitsch dokumentiert hatte. Heute ist der Avantgardefilm in Österreich gut bedient. Zwar werden auch Spielfilme gefördert, aber nur, sofern es sich um Nachwuchs handelt. Der junge Spielfilmmacher **Manfred Murnberger** hatte mit "Himmel und Hölle" vor sechs Jahren ad hoc Erfolg.

In Verbindung mit der öffentlichen Förderung schuf sich der Experimentalfilm seine eigenen, gut funktionierenden Strukturen. Es gibt das jährliche Festival des österreichischen Films **"Diagonale"**; weiters die **"Austrian Film Commission"** (AFC), die sich für Promotion und Präsenz des österreichischen Films im Ausland einsetzt, und die **"Sixpack Film"**, die ausschließlich Experimental- und Kurzfilme promotet. Darüber hinaus gibt es nicht-kommerzielle Verleiher als wichtigste Vermittler experimenteller Filmkunst: den auf das Verleihprogramm für Programm- und Kunstkinos spezialisierten **"Filmladen Wien"** und das **"Drehbuchforum Wien"**, das seit 1989 die Interessen österreichischer Drehbuchautor/inn/en vertritt.

FÖRDERUNGSPOLITIK

Während sich die Filmförderung durch das Österreichische Filminstitut (2. Novelle des FFG 1993) primär dem programmfüllenden Kinofilm (arbeitsteiliger Produktionsprozeß, ökonomische Professionalität usw.) widmet, ist die Filmförderung direkt durch das BMWFK vor allem in den Bereichen der Avantgarde, des Experiments, der Innovation, des Nachwuchses und der künstlerisch gestalteten Dokumentation tätig. Die Finanzierung dieser Projekte geschieht zu einem großen Teil gemeinsam mit Zuschüssen von Ländern und Gemeinden (Subsidiaritätsprinzip), teilweise aber auch gemeinsam mit dem ORF (Film/Fernseh-Abkommen, Innovationsförderung).

Der technischen und künstlerischen Entwicklung folgend, versteht sich diese Filmförderung dabei als medienübergreifend, d.h. das Trägermaterial der Produktion kann durchaus auch das Magnetband sein. Filmmaterial, Magnetband und digitale Aufzeichnungsmöglichkeiten haben weltweit – vom Experimentalfilm- bis zum professionellen Spielfilmbereich – zu einem synergetischen Miteinander gefunden. Die "technische Öffnung" der Förderung durch den Filmbeirat ermöglicht eine längst notwendig gewordene Neuorientierung der "Videoförderung" im Hinblick auf Neue Medien und Medienkunst, deren Bandbreite sich von der – fast schon klassischen – Videokunst über Installationen und digitale Ausdrucksformen bis hin zu Kunstformen im weltweiten Internet erstreckt.

Eine herkömmliche Definition dieses Kunstbereiches ist aufgrund der rasanten technologischen Entwicklung und der daraus sich ergebenden künstlerischen Vielfalt längerfristig nicht möglich. "Definition" wird ersetzt durch einen immanenten Diskurs über eine sich fortlaufend wandelnde Kunstlandschaft, die sich den Herausforderungen der technologischen Entwicklung stellt, sie annimmt und nicht nur einer rein ökonomischen Nutzung überläßt.

FÖRDERUNGSPROGRAMM

Förderung von gemeinnützigen Vereinen und Institutionen

Viele Gruppierungen unterschiedlicher Rechtsformen leisten landes- und bundesweit wertvolle Kulturarbeit, die weder vom universitären noch vom kommerziellen Bereich abgedeckt werden kann: Filmarchivierung, Präsentationen, theoretische Auseinandersetzungen u.v.m. Als "Kulturlandkarte" bieten sie ein flächendeckendes Netz. Zumeist erhalten sie eine Basissubvention für ihre Jahrestätigkeit (Gehälter, Büro, Infrastruktur usw.) und projektbezogene Zuschüsse.

Förderung von Veranstaltungen

Die wissenschaftliche bzw. medientheoretische Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit bestimmten Themen (Genres, Personen, Aspekte, Theorieansätze) sowie Retrospektiven stellen die notwendige Voraussetzung einer verantwortungsvollen Kulturpolitik dar, die aber nur in geringem Maße durch finanzielle Rückflüsse gedeckt werden kann. Grundlagen für eine Förderung sind die Seriosität der Veranstalter/innen, der innovative Charakter und die inhaltliche Begründung der jeweiligen Veranstaltung.

Investitionsförderung

Bei gemeinnützigen Vereinen bzw. Institutionen, die auf ein technisches Equipment (vom Filmprojektor über Kopiergeräte bis zum Computer) angewiesen sind, werden durch technische Neuerungen oder Abnützungen regelmäßig Investitionen notwendig. Die Zuschüsse werden zumeist gemeinsam mit den Bundesländern und den jeweiligen Gemeinden ermöglicht. Als Bemessungsgrundlage dient dabei das Maß der Öffentlichkeit und die evaluierbare Wirkung des Vereines bzw. der Institution.

Druckkostenbeiträge

Fallweise werden auch Zuschüsse für Kataloge, Handbücher, Monografien, einschlägige Publikationen und Periodika vergeben.

Ausstellungskostenzuschüsse

Diese Form der Förderung betrifft vor allem spartenübergreifende Projekte wie z. B. Performances, Präsentationen Neuer Medien (Medienkunst) und Installationen in Galerien, Museen usw.

Arbeitsstipendien

Dieses spezielle Förderungsmodell bezieht sich auf jene Projekte, bei denen die Außenkosten wesentlich niedriger als die Innenkosten sind: z.B. theoretische Arbeiten, experimentelle Arbeiten, Projektentwicklungen, Dokumentarfilmrecherchen, fallweise auch Projekte im Aus- und Weiterbildungsbereich.

Reisekostenzuschüsse

Künstler/innen müssen reisen, neue Trends aufspüren und Begegnungen machen, neue Informationen einbringen und internationale Kontakte orten und pflegen. Um neue Informationen nach Österreich zu bringen und das heimische Kunstschaffen im Ausland zu präsentieren, werden Künstler/innen zu "Botschaftern" in jenen Bereichen, in denen die öffentliche Verwaltung häufig zu schwerfällig ist oder überhaupt den Kreativen den Vortritt lassen sollte.

Drehbuchförderung

Voraussetzung für einen finanziellen Zuschuß zur Erarbeitung eines Drehbuches ist die Vorlage eines Treatments, Exposées oder Storyboards (bei Animationsfilmen). Ein zuerkannter Zuschuß bedingt allerdings nicht automatisch einen Produktionskostenzuschuß; dieser muß nach Vorliegen des Drehbuches bzw. Storyboards gesondert diskutiert werden.

Herstellungs- und Produktionsförderung

Als Voraussetzung für die Diskussion in den Beiräten sind dabei ein Drehbuch, ein künstlerisches Konzept, ein Storyboard, eine Kalkulation, allfälliges Referenzmaterial sowie eine künstlerische Biografie notwendig.

Verwertungsförderung

Diese Förderung versteht sich als logische Folge der Produktionsförderung. Kunstprodukte bedürfen umfassender Begleit- und Folgemaßnahmen (PR- und Distributionsmaßnahmen) wie etwa Plakate, Kopien, Einladungen, Filmpremieren usw.

Preise

Biennal werden von der Abt. III/4 **Förderungspreise** (S 75.000) und **Würdigungspreise** (S 150.000) durch unabhängige Jurys für die beiden letzten Jahre vergeben. Die nächste Preisvergabe findet 1996 bei der "Diagonale" in der ersten Dezember-Woche statt.

Der **Thomas-Pluch-Drehbuchpreis** wurde 1993 zur Förderung des österreichischen Drehbuchschaffens von der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Drehbuchautor/inn/en ins Leben gerufen und im selben Jahr zum ersten Mal vergeben. Er ist dem 1992 verstorbenen Drehbuchautor Thomas Pluch, Mitbegründer der ARGE Drehbuch, gewidmet. Ziel dieser biennal für Produktionen der letzten beiden Jahre vergebenen Auszeichnung ist es, den Drehbuchautor/inn/en zur Anerkennung zu verhelfen und den Nachwuchs zu fördern. Der Hauptpreis für das beste Drehbuch eines bereits fertiggestellten Kino- oder Fernsehfilms beträgt S 150.000, der Förderungspreis für die besten Erstlingsdrehbücher jeweils S 75.000. Die Preisgelder werden von der Abt. III/4 zur Verfügung gestellt. Die Nominierung der Filme erfolgt durch eine fünfköpfige Vorjury; über die Preisvergabe entscheidet eine international besetzte Jury. Die zum zweiten Mal erfolgte Preisverleihung fand am 10.11.1995 im Theater Odeon in Wien statt.

Vorjury 1995:
HEIDE KOUBA (Drehbuchautorin)
PETER BERECZ (Drehbuchautor, Dramaturg)
MICHAEL CENCIG (Preisträger 1993)
ANDREAS KAMM (Produzent)
KÄTHE KRATZ (Drehbuchautorin)

Jury 1995:
KATHARINA THALBACH (Schauspielerin, Regisseurin)
OTTO GROKENBERGER (Produzent)
ROBERT SCHINDEL (Autor)
RENÉE GODDARD (Mitbegründerin des "European Script Fund"/ London)
KLAUS MARIA BRANDAUER (Schauspieler, Regisseur)

BEIRÄTE

Beirat für Filmkunst

HENRIETTE FISCHER, STEPHAN GRISSEMANN, Dr. GEORG HABERL, WOLFGANG LEHNER, Dr. CLAUDIA PRESCHL

Beirat für Medienkunst

Dr. BIRGIT FLOSS (bis Okt. 1995), Dr. KATHERINA GSÖLLPOINTNER, Mag. JOSEF HARTMANN (ab Nov. 1995), Mag. HELMUT RAINER, FRIEDRICH ERNST RAKUSCHAN, ANDREA VAN DER STRAETEN

FÖRDERUNG VON VEREINEN UND INSTITUTIONEN

Archivierung, Forschung und Vermittlung

Das **Österreichische Filmarchiv (ÖFA)** wurde 1956 gegründet und widmet sich hauptsächlich der Sammlung, Restaurierung, Aufarbeitung und Präsentation des österreichischen Filmschaffens. Einen Arbeitsschwerpunkt bildet dabei die Umkopierung von leicht brennbarem und zerfallendem, z.T. noch bis 1950 verwendetem Nitro-Filmmaterial auf Sicherheitsmaterial, das in einem eigenen "Filmbunker" in Laxenburg bei Wien eingelagert wird. Daneben verwaltet und lagert das ÖFA die Filmothek des BMWFK und die DUP-Negative der durch das Österreichische Filminstitut geförderten Filme.

Das **Österreichische Filmmuseum (ÖFM)**, 1964 gegründet und in der Albertina in Wien beheimatet, hat sich zur Hauptaufgabe gemacht, in einem revolvierenden System die internationale Filmgeschichte anhand von Klassikern, Genres oder personenbezogenen Retrospektiven zu präsentieren. Die gezeigten Filmreihen und -zykien genießen auch international höchstes Ansehen. Das ÖFM führt in Wien-Heiligenstadt ein eigenes Lager für seine Bestände von Filmklassikern.

Die 1984 gegründete **Synema – Gesellschaft für Film und Medien** (ehemals Gesellschaft für Filmtheorie) hat sich national und international einen hervorragenden Ruf erworben. Ihr Hauptanliegen ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Medium Film in all seinen Facetten und Varianten. Die Gesellschaft veranstaltet Gastvorlesungen, Vorlesungsreihen (Neubauer-Vorlesungen), internationale Symposien sowie wissenschaftliche Arbeitskreise und veröffentlicht regelmäßig Fachpublikationen.

Die **Austrian Film Commission (AFC)** ist ein gemeinsam vom BMWFK, dem ÖFI, dem ORF, der AVM und den einschlägigen Interessenverbänden initiierter Verein, der sich vor allem um die Promotion und Präsenz des österreichischen Spielfilms bei Festivals und internationalen Messen kümmert. Sie betreut heimische Produktionen auf jährlich etwa 100 Festivals und Märkten und ist damit die zentrale Stelle für Information und Promotion österreichischer Filme. Der jährlich erscheinende Katalog "Austrian Films" gibt einen dreisprachigen Überblick über das aktuelle österreichische Filmschaffen. Er enthält alle Spiel- und Dokumentarfilme, eine Auswahl von Kurz-, Avantgarde- und Fernsehfilmen und eine Auswahl von Arbeiten österreichischer Regisseure im Ausland und dient als umfassendes Werbe- und Informationsmedium für das In- und Ausland.

Die von der AFC jährlich Anfang Dezember in Salzburg veranstaltete **"Diagonale – Festival des Österreichischen Films"** präsentiert eine Werkschau der besten Arbeiten des Jahres. Das Programm – ausgewählt und zusammengestellt von einem unabhängigen Kuratorenteam unter der Leitung eines Intendanten – will die Vielfalt und Qualität der österreichischen Filme sichtbar machen. Spiel-, Dokumentar-, Avantgarde-, Kurz- und Animationsfilme bilden das Hauptprogramm. Zugleich ist die "Diagonale" ein internationales Forum der Begegnung für Künstler/innen, Publikum, Branche und Presse.

Im Gegensatz zur AFC ist die **Sixpack Film** ausschließlich auf die Verbreitung und Promotion des Experimental- und des Kurzfilms spezialisiert. Die Idee zu diesem Verein, der sich als "Hilfe zur Selbsthilfe" versteht, stammt von den betroffenen Künstler/inne/n selbst. Bisheriger Höhepunkt und größter Erfolg war – quer durch die USA – eine einjährige Packagetour österreichischer Experimentalfilme, die an prominenten Orten – z.B. im Art Institute/Chicago oder im Museum of Modern Arts/New York – gezeigt wurden.

Nicht-kommerzieller Verleih

Durch die Monopolisierung und Konzentration des Verleihmarktes auf wenige multinationale Konzerne und – damit verbunden – durch das langsame Aussterben der kommerziellen Mittel- und Kleinbetriebe gewinnen die aus öffentlichen Mitteln geförderten nicht-kommerziellen Verleiher für die Rezeption des anspruchsvollen und künstlerischen Films enorm an Bedeutung bzw. avancieren zum wichtigsten Vermittler von Filmkunst.

Die **Aktion Film Österreich (AFÖ)** ist hauptsächlich in den Bereichen der Filmclubs, der schulischen Filmarbeit und der Erwachsenenbildung tätig. Neben dem Verleih von Filmen im Eigenverleih gibt es regelmäßig auch Abkommen und Kooperationen mit Großverleihern. Für Lehrer/innen im schulischen und außerschulischen Bereich finden Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen statt. Gemeinsam mit dem Filmladen und dem Verein Wiener Jugendkreis veranstaltet die AFÖ auch jährlich das Kinder- und Jugendfilmfestival.

In Ergänzung zur AFÖ widmet sich der **Filmladen Wien** hauptsächlich dem Verleihprogramm für Programm- und Kunstkinos. Neben österreichischen Low-Budget-Filmen gibt es im Verleih Filme aus Ländern der Dritten Welt, sozialanimatorische Projekte und künstlerisch interessante Filme, die von den Großverleihern aus ökonomischen und verleihstrategischen Gründen nicht berücksichtigt werden und daher ohne das Filmladen-Engagement dem cineastischen Publikum nicht zugänglich wären. Neben der Verleih- und Informationsarbeit betreibt der Filmladen auch ein eigenes Programmkino in Wien.

Drehbuchforum Wien

Das Drehbuchforum Wien ist eine Gründung der Arbeitsgemeinschaft **Drehbuchautoren**, die seit 1989 als Interessenver-

tretung der österreichischen Drehbuchautor/inn/en tätig ist. Das Drehbuchforum berät als gemeinnützige Serviceeinrichtung Autor/inn/en in dramaturgischen Fragen und bei der Zusammenstellung von Autorenteams, veranstaltet Script-Foren, Seminare mit internationalen Expert/inn/en und schafft Möglichkeiten zum Informationsaustausch zwischen Filmschaffenden. Die "Drehbuchbörse" ist eine weitere Initiative zum Kontaktaufbau zwischen Autor/inn/en, Regisseur/inn/en und Produzent/inn/en.

"WENN DER HUT BRENNT"

Der Spielfilm "Charms Zwischenfälle"
Sibylle Fritsch

Alte Frauen strecken ihre Köpfe aus den Fenstern. Ein Obdachloser schläft im Hausflur, dazwischen ertönt Benjamin Giglis Zauberstimme mit süßen Arien. Die Straßenbahngarnitur hat noch hölzerne Bänke und anstelle des automatischen Ticketentwerters einen Schaffner, der die Fahrkarten verlangt. Die Fahrgäste reagieren darauf mit Chorgesang: "Hier sind die Billetts! Hier sind die Briketts! Hier sind die Klarinetts!" und ziehen die besungenen Gegenstände hervor. Mitten unter ihnen befindet sich der Schriftsteller Juvacev, Protagonist eines ungewöhnlichen österreichischen Spielfilms: "Charms Zwischenfälle" von Michael Kreihsl. Ungewöhnlich deshalb, weil diese WEGA-Film-Produktion bei der Berlinale 96 Beifallsstürme auslöste, den renommierten Caligari-Filmpreis und viel Presse-Lob bekam und sich als erfolgreichster österreichischer Film des Jahres 1995 entpuppte, obwohl es sich um eine vom BMWFK, ORF und NDR finanzierte Low-Budget-Produktion handelt. Ungewöhnlich auch deshalb, weil es für diesen aus Sketches und kafkaesken Szenen zusammengesetzten Streifen kaum Vergleichbares gibt, weder innerhalb des österreichischen Films noch international.

Denn "Charms Zwischenfälle" hat keine Handlung im traditionellen Sinn anzubieten, sondern zeigt eine Abfolge kaum zusammenhängender Szenen und Sketches der skurrilsten Art: Die Frau, mit der sich Juvacev trifft, wird plötzlich dick. Der Hausmeister stopft ihr Butter in den Mund und verkauft sie. Ein Professor lehrt Teenager 17 Gebote. Überhaupt wohnt der Schriftsteller in einer von seltsamen Typen bevölkerten Großstadt, in einem obskuren Mietshaus. Sein gesamtes Umfeld ist eine vage charakterisierte Welt, durchsetzt mit russisch klingenden Namen und Details von Wien, stilistisch in den 40er Jahren angesiedelt und doch in einem zeitlosen Raum. Was rund um den Protagonisten passiert, geht nicht mit rechten Dingen zu oder nur mit solchen, wie sie Kafka beschreiben hätte können: Egal, ob es sich um den Obdachlosen vor seiner Türe handelt, der am Ende des Films in Juvacevs Zimmer einzieht, ob dem Schriftsteller die Mütze vom Kopf fällt und auf der Stelle verbrennt, ob er von Beamten zusammengeschlagen wird oder ob der Frau des Professors, die Juvacev ihre Strümpfe vorführt, die Urne mit der Asche ihres getöteten Mannes zugestellt wird – die Grundmelodie ist immer eine Atmosphäre des Verfolgt-Seins durch unberechenbare Mächte.

Die Basis für "Charms Zwischenfälle" sind Biografie und Texte des russischen Schriftstellers Daniil Charms (mit dem bürgerlichen Namen Juvacev), der in den 20er und 30er Jahren eigenwillige Prosa, absurde Dramen und Gedichte schrieb und 1942, in den Zeiten stalinistischer Kulturpolitik, in Schwierigkeiten kam. Vermutlich verhungerte er in einem Gefängnis in Leningrad während der deutschen Belagerung. Charms' Texte wurden im Westen erstmals 1962 publiziert. 1992 hatte der Theater- und Filmregisseur Martin Kreihsl ("Idomeneo", "Die Winterreise") den Stoff – fasziniert von den Parallelen zur Wiener Mentalität und der aggressiv-subversiven, in absurde Komik verpackten Weltsicht – unter dem Titel "TheaterFallen" am Wiener Burgtheater inszeniert. Charms' Texte hätten sich, so der Regisseur in einem Interview, aufgrund der szenischen Kürze und der atmosphärischen Tiefe auch für die Leinwand angeboten.

Dementsprechend verläßt sich Kreihsl nicht nur auf die Macht der Bilder. Auf den Schauspieler/inne/n (Ela Piplits, Wolfgang Hübsch, Johannes Silberschneider u.a.), ihren Gesichtern und ihrer Spielweise liegt der Hauptakzent des Films. Vor allem mit Silberschneider holte sich Kreihsl einen Hauptdarsteller, der sowohl auf der Bühne wie im Theater zu Hause ist: Er spielte bei Theatermachern wie Hans Hollmann oder Peter Zadek und in Filmen von Herbert Achternbusch, Axel Corti und Michael Haneke. Was die Filmkritiker an "Charms Zwischenfälle" mit seiner Mischung aus Poesie, schwarzem Humor und Morbidität einhellig begeisterte, brachte die Wiener Stadtzeitschrift "Falter" auf den Punkt: "Der Film hinterläßt eine Ratlosigkeit, die ihn sympathisch macht. Man fühlt sich gepackt von einer Aura des Surrealen und Absurden, und man muß auch ganz viel lachen."



Charms Zwischenfälle



1. FÖRDERUNG VON VEREINEN UND INSTITUTIONEN

1.1. Archivierung, Forschung und internationale Vermittlung

	1994	1995
Austrian Film Commission, Wien		
Jahrestätigkeit	1,100.000	1,034.000
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	320.000	300.000
Österreichisches Filmarchiv, Wien		
Jahrestätigkeit	2,101.000	2,068.000
Umkopierung	1,910.000	1,880.000
Lager Laxenburg	2,101.000	2,200.000
Mikroverfilmung früher österreichischer Filmzeitschriften	35.000	35.000
Österreichisches Filmmuseum, Wien		
Jahrestätigkeit	2,005.500	3,713.000
Lagerung, technischer Dienst	1,528.000	1,504.000
Filmvorführungen in der Albertina	1,766.750	1,739.000
Sixpack Film, Wien		
Jahrestätigkeit	650.000	1,370.050
Jahrestätigkeit 1994		650.000
Synema – Gesellschaft für Film und Medien, Wien		
Jahrestätigkeit	1,000.000	1,880.000
"Der österreichische Film. Die Jahre der Annexion 1938-1944" – Filmbeschreibungen von G. Jutz/G. Schlemmer		108.000
Summe		**18,481.050**

1.2. Nicht-kommerzieller Verleih

	1994	1995
Aktion Film Österreich, Wien		
Jahrestätigkeit	1,719.000	1,704.523
Filmladen, Wien		
Jahrestätigkeit	1,623.500	1,598.000
Summe		**3,302.523**

1.3. Programmkinos und Kinoinitiativen

	1994	1995
Avalon, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit		50.000
Moviemento – Programmkino im offenen Kulturhaus, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	350.000	300.000
Otto Preminger Institut, Tirol		
Jahrestätigkeit	500.000	470.000

Salzburger Filmkulturzentrum "Das Kino"		
Jahrestätigkeit	200.000	470.000
Jahrestätigkeit 1994		300.000
Verein Alternativkino Klagenfurt, Kärnten		
Jahrestätigkeit	285.000	310.000
Summe		**1,900.000**

1.4. Sonstige Aktivitäten und Initiativen

	1994	1995
Asifa Austria, Wien		
Jahrestätigkeit	250.000	210.000
Austrian Filmmakers Cooperative, Wien		
Neustrukturierung des Bürobetriebs 1994	90.000	320.000
BLIMP – Zeitschrift für Film, Steiermark		
Jahrestätigkeit	400.000	470.000
Film-Stammtisch		40.000
3. Meeting der europäischen Film/Medien-Zeitschriften		70.000
Dachverband der österreichischen Filmschaffenden, Wien		
Jahrestätigkeit		400.000
Die Fabrikanten, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit		150.000
Drehbuchforum Wien		
Jahrestätigkeit	450.000	417.500
Organisation des Thomas-Pluch-Drehbuchpreises		171.500
Filmforum Bregenz, Vorarlberg		
Jahrestätigkeit	40.000	30.000
Filmlokomotive Wien		
Jahrestätigkeit	97.000	60.000
Hilus Intermediale Projektforschung, Wien		
Jahrestätigkeit	246.000	340.000
"TV-VT"		14.764
"Datendandy"		15.400
Jazzatelier Ulrichsberg, Oberösterreich		
*Jahrestätigkeit	25.000	10.000
Kunstverein Null Bis Eins – Galerie Bois, Wien		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Local Bühne Freistadt, Oberösterreich		
*Jahrestätigkeit		150.000
Jahrestätigkeit 1994		180.000
Verband österreichischer Film- und Videoamateure, Wien		
Jahrestätigkeit	210.000	85.000

Verein freier Film- und Videoschaffender, Salzburg		
Jahrestätigkeit	300.000	270.000
Verein Medienwerkstatt Wien		
Jahrestätigkeit	280.000	328.960
Jahrestätigkeit 1994		70.000
Summe		**3,837.724**

2. FÖRDERUNG VON VERANSTALTUNGEN

	1994	1995
Akademie Graz, Steiermark		
*Jahrestätigkeit	60.000	60.000
Aktion Film Österreich, Wien		
Internationales Kinderfilmfestival	300.000	62.500
Generalversammlung des internationalen Kinderfilmzentrums	210.000	
Alpinale Vorarlberg – ARGE für Film, Vorarlberg		
*Filmfestival Bludenz		55.000
Filmfestival Bludenz 1994		60.000
Arge Motion Pictures, Steiermark		
*Workshop "Der Minuskomplex"		72.000
Artimage, Steiermark		
Internationales Festival für Film und Architektur "Filmarc 2"	300.000	250.000
Austrian Film Commission, Wien		
Filmfestival "Diagonale"	2,656.000	966.000
Bundesländertournee "Diagonale 1993"	270.000	
Cinema Paradiso, Niederösterreich		
Open Air Filmfestival		75.000
com ART Graz, Steiermark		
"7 Artstations 1995"		30.000
Filmbühne Mödling, Niederösterreich		
Festival der Kulturen		150.000
Filmzentrum im Rechbauerkino, Steiermark		
Filmretrospektive		25.000
FIMA – Verein zur Förderung interkultureller Medienarbeit, Wien		
"Dacata 1995"		50.000
Forum Arena Wien		
Filmfestival "Gewalt"		50.000
Forum Stadtpark Graz, Steiermark		
Veranstaltungsserie W. Hengstler – "Tempo 60", "Hommage an G. Franju", "Stoffwechsel"		300.000
Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung, Steiermark		
Frauenfilmtage 1994		8.000

Gassinger Ilse, Kanada		
Projekt "Artist in Residence" in Kanada	113.000	87.000
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs, Wien		
Jahrestätigkeit	30.000	20.000
Hilus Intermediale Projektforschung, Wien		
Konzept "Open Circuit II"		100.000
Institut für Evidenzwissenschaft, Wien		
Medieninstallation "Stilleben"		37.000
Instituto Cervantes, Wien		
Literaturfilmtage 1995		8.000
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung, Wien		
Jüdische Filmwoche in Wien	150.000	190.000
Jüdische Filmwoche in Wien 1994		80.000
Kino – Grazer Filmgespräche, Steiermark		
Retrospektive Michael Haneke		50.000
Kulturverein Aus-Art, Wien		
Kulturaustauschprojekt "Transfer"		49.596
Löschel Hannes, Wien		
*"Kinomusikmontag" im Echoraum		10.000
Mark Helmut J., Wien		
Projekt "The Thing Vienna"		200.000
Navigator Film, Wien		
Dokumentar- und Kurzfilmveranstaltungen	90.000	90.000
Neue Arena 2000, Wien		
Filmprogramm	50.000	40.000
Otto Preminger Institut, Tirol		
Amerika Filmfestival	150.000	70.000
Ponton European Media Lab, Wien		
"Service Area a.i."	300.000	150.000
Robert Schauer Filmproduktion, Steiermark		
6. Internationales Grazer Berg- und Abenteuerfestival 1994		50.000
*7. Internationales Grazer Berg- und Abenteuerfestival 1995		75.000
Schauplatz zeitgenössischer Kunst, Wien		
*Jahrestätigkeit		40.000
Sixpack Film, Wien		
Avantgarde-Filmreihe "In Personam"		90.000
"Österreichische Avantgardefilme 1994-1995"	650.000	
"Brain Again"	300.000	
"Jesus walking on screen"	50.000	
"Sensible Porträts"	25.000	
St. Balbach Art-Produktion, Wien		
*"Kino der Orte"		35.000
*"Kino zwischen der Stadt"		10.000

Wander-Frei-Luft-Kino	45.000	
Star Kino, Wien		
Retrospektive "Tschingis Aitmatow"		27.000
Student/inn/enfestival der Wiener Filmakademie, Wien		
Filmfestival		66.000
Transit, Tirol		
"Zeitgleich" – Installationen im Salzmagazin		500.000
"Die Metrik der Zeit"	250.000	
Trimaran SL, Spanien		
Ars Electronica		45.000
Verband österreichischer Film- und Videoamateure, Wien		
Festival Danubiale 1995		85.000
Verein Medienwerkstatt Wien		
"Artist in Residence"/A. Löschner		100.000
Verein zur Förderung der Film- und Fernsehkultur in Österreich, Wien		
Billy-Wilder-Preis		200.000
Verein zur Förderung des künstlerischen Ausdruckstanzes, Wien		
"Tanz belichtet"		70.000
Verein zur Förderung der künstlerischen Photographie, Wien		
Filmunterricht Niki List		16.000
Viennale – Wiener Filmfestwochen		
Jahrestätigkeit	1,200.000	1,127.800
Jahrestätigkeit 1993	500.000	
Villgrater Kulturwiese, Tirol		
*"Das inszenierte Dorf/Dorfleben II"		20.000
X-Space, Steiermark		
"Progretto Civitella d'Agliano 1994"		42.000
XX-Films, Niederösterreich		
Chinesische Frauenfilmwoche Wien		100.000
Summe		**6,093.896**

3. INVESTITIONSFÖRDERUNG

	1994	1995
Asifa Austria – Österreichische Trickfilmgesellschaft, Wien		
Studioausbau, Technik	560.000	200.000
Austria Filmmakers Cooperative, Wien		
Geräteankauf Videowerkstatt		50.000
Verein Alternativkino Klagenfurt, Kärnten		
Neubestuhlung des Kinosaales		40.000
Viennale – Wiener Filmfestwochen		
Behindertengerechte Adaption		100.000

Wiener Volksbildungsverein – VHS Stöbergasse	
Schallschutzmaßnahmen Filmcasino	350.000
Summe	**740.000**

4. DRUCKKOSTENBEITRÄGE

	1994	1995
Blimp – Zeitschrift für Film, Steiermark		
Herausgabe der Zeitschrift		470.000
"Balkan-Film. Die 7. Kunst auf dem Pulverfaß"	25.000	
"Ungarischer Avantgardefilm" – M. Peternak	10.000	
Feuerstein Thomas, Tirol		
Katalog "Systemwelt und Datenarchitektur"		10.000
Kaltenecker Siegfried, Wien		
"Spiegelformen der Identität"		100.000
Katholische Filmkommission für Österreich, Wien		
Zeitschrift "Multimedia"	85.000	80.000
Promedia Druck- und Verlagsges.m.b.H., Wien		
"Offene Bilder"		35.000
Schnell Ruth, Wien		
Werkkatalog 1995		40.000
Synema – Gesellschaft für Film und Medien, Wien		
"Avantgardefilm. Österreich. 1950 bis heute" – A. Horwath/L. Ponger/G. Schlemmer	70.000	560.000
Triton Verlag, Wien		
"Peter Weibel: Bildwerfen 82-95"		50.000
Summe		**1,345.000**

5. AUSSTELLUNGSKOSTENZUSCHÜSSE

	1995
Endlicher Ursula, Wien	
"Energy"	15.000
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz, Steiermark	
"Organizzar il trasumanar"	40.000
Hilus Intermediale Projektforschung, Wien	
"e-xhibition Teil 2, TV Poetry"	31.900
Lichtenfels Andreas, Wien	
"Geschichten mit der (Computer-)Maus" – Videoinstallationen Salzburg/Wien	10.000
Moser-Wagner Gertrude, Wien	
"Videoman-Spiegelraub" – Tschechien, Triest, Wien	40.000
Rataitz Peter, Niederösterreich	
*"Messe 2"	25.000

Sengmüller Gebhard, Wien "Recycled Reality"	15.000
Verein KulturAXE, Wien *"Projektion Licht" – G. Bielz/Slowakei	20.000
Wiener Zelko, Wien "Der verlorene Augenblick"	20.000
Summe	**216.900**

6. ARBEITSSTIPENDIEN

	1995
Adrian Marc	72.000
Adrian-Engländer Christiane	72.000
*Aigner Gerda	24.000
Dybal Vivien	70.000
Ertl Gerhard	72.000
Gassinger Ilse	150.000
Göstl Christina	72.000
Graf Susanne	72.000
Grbic Bogdan	60.000
Groschup Sabine	72.000
Grubinger Eva	72.000
Hanus Hertha	72.000
Hentschläger Kurt	100.000
Holzhausen Johannes	72.000
Hufnagl Karl	72.000
Maier Hannes	30.000
Neubauer Barbara	72.000
Piersol-Spurey Beverly	27.000
*Rauch Helmut	48.000
Reinhart Martin	72.000
Rigler Thomas	72.000
*Scheirl Angela H.	72.000

*Schöner Claus	72.000
Stuhlecker Burkhard	36.000
Wagnest Matta	72.000
Summe	**1,697.000**

7. REISEKOSTENZUSCHÜSSE

	1995
Adrian Marc	
San Francisco	20.000
Sao Paulo	21.810
Adrian-Engländer Christiane	
Kanada	6.370
Asifa Austria	
Schweiz	12.000
Austrian Filmmakers Cooperative	
Paris	10.000
Berger Karin	
Paris	2.792
Biedermann Christa	
Brüssel	3.200
Blimp – Zeitschrift für Film	
*Locarno	3.000
Brenner Eva	
Prag	3.945
Minsk	6.270
Brunner-Szabo Eva	
Kassel	2.470
Christanell Linda	
Köln	3.000
Dudesek Karel	
USA	17.556
Erne Eduard	
Jerusalem	6.000
Flicker Florian	
Sao Paulo	16.110
Frischengruber Elisabeth	
*Madrid	8.000
Heer Johanna	
Berlin	5.000
Cannes	8.000

München	15.000
New York	20.000
Hofbauer Helga	
Dortmund	3.000
Iranzo Jose	
Madrid, Den Haag	15.000
Kren Kurt	
USA	9.629
Kunstverein W.A.S.	
London	15.000
Mattuschka Mara	
Madrid	12.000
Neubauer Barbara	
Ankara	5.000
Obereder Oskar	
Wiesbaden	5.000
Pallier Maria	
*Lincoln/USA	8.000
Poly Film	
New York	10.000
Renoldner Thomas	
Holland	5.000
Sauper Hubert	
*Lissabon	6.000
Scheugl Hans	
*Calcutta	17.000
Stuttgart, München	8.600
Schmiedl Werner	
Berlin	5.000
New York	20.000
Schneider Eva	
USA	35.000
Schneider Tommy	
Afrika	14.900
"Semaine nationale de la Culture" und Präsentation in Bobo-Dio	50.000
Schüttelkopf Elke	
Deutschland	6.000
Köln	9.848
Seblatnig Heidemarie	
England	8.000
Sixpack Film	
Madrid	4.800

Station Rose USA	70.000
Straeten Andrea van der Kanada	7.908
Vox Umwelt Media Freiburg	10.000
Wagner Anna Gabriele *Montreal	15.000
Winkler Gerhard New York	10.000
Wulff Constantin Paris	6.000
X-Space Los Angeles, Montreal	40.000
Summe	**622.208**

8. DREHBUCHFÖRDERUNG

	1995
Challupner Franz Xav-Ver "Stillstand II"	50.000
Gallmetzer Lorenz "Die Wegbereiter und ihre Beisitzer"	50.000
Hammel Johannes "Pictured Life"	50.000
Honetschläger Edgar *"Milk"	50.000
Kaufmann Ernst "Bruno Granichstaedten"	36.000
Madavi Mansur "Spatzenfänger"	40.000
Ott Wolfgang "Die Koralle"	40.000
Pilz Beate "Silvester"	50.000
Rosdy Paul "Destination Shanghai" – Konzeptentwicklung	72.000
Rosenberger Johannes "Mausoleum"	50.000
Rott Mario "The Founded City" – Recherchen	15.000

Rühm David	
"Dr. Freud und der Vampir"	50.000
Schicker Arnold	
"Amen"	25.000
Schmid Bernhard	
**"Fugazzi"	5.000
Schönwiese Fridolin	
**"Cosmodrom"	50.000
Schreiner Bernhard	
"In Holland"	15.000
Schul-Ulm Margit	
"Erlebnis Kino"	49.000
Schweiger Ulrike	
"Die schönste Frau der Welt"	50.000
"Real TV"	35.000
Seblatnig Heidemarie	
"Die simulierte Stadt"	50.000
Seelich Nadja	
"Theresienstadt sieht aus wie ein Kurort"	100.000
Sinzinger Ebba	
"Mit offenen Augen" – Recherchen	72.000
Szekatsch Gabriele	
"Time Square"	50.000
Ulbrich Gerhard	
"Du bist Kafka"	20.000
"Forschungen eines Hundes"	50.000
Summe	**1,124.000**

9. HERSTELLUNGS- UND PRODUKTIONSFÖRDERUNG

	1995
Aigner Ulrike	
"Metanoia" – Vertonung	98.000
Albert Barbara	
"Die Frucht deines Leibes"	100.000
Anibas Martin	
Kurz- und Trickfilm-Projekte	36.000
ARGE "50 Jahre nach Mauthausen"	
"Herbstspaziergang"	100.000
Arlamovsky Maria W.	
"Seemannsbegräbnis"	25.000

Arnold Martin	
"In Futurum"	45.000
Bader Christine	
"Public Access"	442.420
Bahn Michael	
"Durchflüstern"	50.000
Bamberger Bernhard	
"K für Kugel – Mühlviertler Hasenjagd"	180.000
Barley Agnes Martin	
"Short Film"	29.240
Benzer Christa	
*"100 Jahre Film im Conrad Sohm"	20.000
Berger Karin	
"Wienminute" – 2. Teil	27.940
Biedermann Christa	
Experimentalfilm-Projekte	50.000
Bielz Gudrun	
"No empty room available"	150.000
Boztepe Tuncay	
"Objekt – Windows"	98.480
Braunsteiner Paul	
"Wachschlaf"	198.300
Brehm Dietmar	
*"Macumba"	140.000
Brenner Eva	
"Borneman Blues – Der Streitfall"	58.850
Christanell Linda	
"Moving Picture"	98.559
Deutsch Gustav	
"Unterwegs"	45.000
Dudesek Karel	
"World Within"	70.000
"Wired Cities – Vernetzte Städte"	200.000
Eberl Walter/Graf Inge	
"Graf & Zyx"	75.664
Eckermann Sylvia	
*"Jumping"	15.000
Eisnecker Georg	
"Animation der Welt vor der Kühlerhaube"	142.000
"Der Garten"	24.000

Extrafilm	
"Der Besuch" – P. Freihs	1,000.000
Fischer Markus	
"Leon Askin – Oral History"	210.000
Frank Rike	
"Too much sex affects your vision"	40.000
Frankfurter Bernhard	
CD-Rom "Carl Mayer 1994"	20.000
Frischengruber Elisabeth	
"Alois im Glück"	350.000
Frosch Christian	
"Sisi auf Schloß Gödöllö"	200.000
Groschup Sabine	
"Call Esther all"	20.000
Guggenberger Susanne	
*"Sie ist 100 Jahre alt"	10.000
Hausner Jessica	
"Flora"	25.000
Hofbauer Helga	
"A Way" – Sequenzherstellung	100.000
Hofer Karin	
*"Arbeit und Museum"	16.667
Hofstetter Kurt	
"Einen Augenblick Zeit" – Installation	50.000
"Hofstetter Pendel Wien Süd"	25.000
"Telefonkonzert in der Remise"	93.220
Hohenbichler Christoph	
"Pia, Schichten einer Maskerade"	15.000
Hoke Thomas	
"Code Sissyphos"	100.000
Holub Barbara	
"Password"	46.640
Jüdisches Museum Hohenems	
"Ein Viertel Stadt" – E. Grabherr	60.000
Kahler Katharina	
"Die andere Seite"	23.825
Kaiser Gerhard	
"Mein Fahrrad"	5.000
Katzinger Karl	
"Gusrail"	30.000

Kaufmann Ernst	
"My little America"	35.000
Kleibel Friedrich	
"Padhi Frieberger", "Art Club Video"	40.000
Klopf Karl Heinz	
"Ohne Adressen"	50.000
König Gerhard	
"Beat Kammerlander"	440.000
Krakora Andrea	
"Der Termin"	699.900
Kudlacek Martina	
"L'amour Fou"	145.000
Kunsthalle Exnergasse	
*"Kema II" – P. v. Suess	70.000
Lauth Jan	
"So große Augen"	150.000
Leitner Reinhold	
"Piedro del Sol"	100.000
Leoganger KinderKulturTage	
*"Unser Salzburger Ausflug" – W. Paulus	100.000
Ligthart Theo	
"Spielfilm-Sequenzen"	50.000
LOOP TV-Video Film Produktion	
"Paranormal" – G. Lampalzer	280.000
Lurf Isabella	
"Städtische Freiräume"	10.000
Mader Ruth	
"Kilometer 123,5"	20.000
Matiasek Katharina	
"Der helle Kader"	199.000
Mattuschka Mara	
"Madame Suvlaki ist Babylon"	173.000
"Unternehmen Omega"	21.750
Matzka-Kiener Filmproduktion	
*"Ein Traum von Kabul" – D. Matzka/W. Kiener	20.000
Minck Bady	
"Der Mensch mit den modernen Nerven"	36.390
Mittermayr Gerhard	
*"Fußnoten"	15.000
Navigator Film	
"Franz Ringel" – W. Gaube	220.000

"Spriess'l" – C. Wulff/W. Dorner	380.000
"Symposium Lindabrunn" – W. Gaube	120.000
"Dear Fritz" – A. Weber	50.000
Neuwirth Manfred	
"Geschichten vom Medizinbaum"	97.300
Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion	
"Angeschwemmt" – N. Geyrhalter	500.000
"Wohnen" – L. Lummerstorfer	1,500.000
Ninaus Alfred	
*"Ich wollte leben"	100.000
Novohadsky Johannes	
"Roulette – eine Raumbeschreibung"	85.000
Obermaier Klaus	
"Metabolic Stabilizers"	50.000
Pamminger Walter	
"Durchschuß"	45.000
Pfaffenbichler Norbert	
"Wire – Head"	140.000
Pilz Michael	
"Cage – State of Grace"	80.000
Prinzgau-Podgorschek Brigitte	
"Spin"	50.000
*"Entdeckung der Korridore"	50.000
Prisma Film	
"Chargaff – Ein Irokese aus Czernowitz" – E. Sinzinger	200.000
"Der Weg nach Eden" – R. A. Pejo	1,000.000
"Emigration New York" – E. Humer	85.000
"Jedandan" – R. Jud	200.000
"Im Bannkreis" – O. Schmiderer	1,000.000
Punzengruber Michael Christian	
"Katja Trojer"	5.000
Pürrer Ursula	
"L'espace bleu retrouve"	100.000
Rainer Helmut	
Videoinstallation "Körperlichtkörper"	28.000
Reder Karin	
"Hotelportiere-Kino-Geschichten"	20.000
Reicher Isabella	
"Deleuze sehen. im Kino. im Bild. im Denken"	70.000
Rekel Gerhard Johannes	
"Revanche" – Drehbuchübersetzung ins Englische	38.500
Renoldner Thomas	
"No More Aids"	100.000

Ries Marc	
"ABM – Autobahn und Medien"	160.000
Rigler Thomas	
"Hubert Schmalix"	130.000
Rüscher Klaus	
"Ethno-Power-Music-Project"	20.000
Sauper Hubert	
"Also schlafwandle ich nicht am hellichten Tag"	278.000
Schreiner Peter	
"Blaue Ferne"	200.000
Sielecki Hubert	
"Air Fright"	96.600
Skrabal Christina	
"Schattenseite"	30.000
Staeger Ulf	
"Kurze Sicht"	40.000
Stahl Ferdinand	
"Zur Produktion von Vergangenheit"	300.000
Stimpfl Max	
"Kinospot gegen Gewalt"	50.000
Strobl Irene	
"Violin Music in the Age of Shopping"	50.000
Strtil Stefan	
"Das Geheimnis der grauen Zelle" – Neubearbeitung	89.925
Swiczinsky Nana	
"Wiederholung"	195.000
Tiefenthaler Hannelore	
*"Der Schrecken der Idylle"	36.000
Uhmann Susanne	
"Gänsehäufel"	8.000
Verein freier Film- und Videoschaffender/Studio West, Salzburg	
"40 Stunden in der Schrägspur" – H. Peseckas	50.000
Wega Filmproduktionsges.m.b.H.	
"Charms Zwischenfälle" – M. Kreihsl	780.000
"Taxi Dance" – S. Graf	1,300.000
Weihrich Christoph	
"Entropie"	64.080
Weinert Stefan	
*"Without CFC"	14.000
Westerfrölke Anja	
"Dirt"	20.000

Woschitz Thomas	
"Tascheninhalt und Nasenbluten"	40.000
*"Schwarze Alpen"	400.000
Xaver Franz	
Kunstlaborarbeit in Eferding	176.000
Zinganel Michael	
"Die Reise des Gewinners"	75.000
Summe	**18,531.250**

10. VERWERTUNGSFÖRDERUNG

	1995
Adrian Marc	
Kopien "Total", "Mund", "Theoria", "Fragment" für Filmfestivals	140.000
Austria Filmmakers Cooperative	
Filmtournee Australien	90.000
Filmtournee Schweiz	20.000
Bahn Michael	
*Kopien "Ohne Titel", "Nicht schwarz nicht weiß"	15.000
Benedikt Helmut	
Kopie "Die totale Familie"	35.000
Bielz Gudrun	
"Paravant" – Rücktransport Biennale Venedig	14.160
Brauneis Peter	
Festivalkopie "Cojones"	25.000
Brenner Eva	
Kopie "Der Schatten ist lang – Jura Soyfer und seine Zeitgenossen"	50.000
Cine Mercury Film-Fernsehproduktionsges.m.b.H.	
Kopien "Coop Himmelb(l)au"	10.463
Deutsch Gustav	
Kopien "Endless Repetition"	40.000
Eckermann Sylvia	
"Jumping" – Präsentation in Englisch	10.000
Ertl Gerhard	
Kopie "Spot-Check"	28.700
"Spot-Check" – Festivalteilnahme in Australien	15.000
*Kopie "General Motors"	7.500
Extrafilm	
Kinostart "Totschweigen" – M. Heinrich/E. Erne	78.000
Filmladen	
Kinostart "Die Begegnung der Inseln"	60.000
Kinostart "Kameni Grad"	45.000

Filmlokomotive – Künstlerarbeitsgemeinschaft	
Kinostart "Halb Wien" – L. Lummerstorfer	20.000
Frischengruber Elisabeth	
Kopie "Empfindungen"	10.587
Georgiou Penelope	
Plakat Retrospektive Berlin	4.000
Heer Johanna	
Kopie "Die Kunst des Erinnerns"	143.000
Hentschläger Kurt	
4. Internationale Biennale Nagoya/Japan	70.000
Kren Kurt	
Kopien Sammlung Stan Brakhage	13.833
Kupferblum Markus	
*Advanced Intensive Film Certificate	40.000
Lucassen Vincent	
Kopie "Der Mann aus Oberwart"	78.000
Münchner Dokumentationsfilmfestival	5.000
Mattuschka Mara	
Kopie "Souvlaki ist Babylon"	50.000
Mayer Kurt	
Kopien Nachlaß R. Mayer	100.000
Refugius – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative	
Kopie "Totschweigen" – M. Heinrich/E. Erne	42.062
Scheugl Hans	
Kopien "Rutt Deen", "Calcutta go"	3.400
Schönwiese Fridolin	
Kopien "Cosmodrom"	50.000
Steiner Thomas	
Kopie "Ikonostasis-Live"	10.000
Stratil Stefan	
Kopien "Vivus Funeratus"	20.841
Wagner Stephan	
Kopien, Plakat "Nachtbus"	20.000
Summe	**1,364.546**

11. PRÄMIEN

	1994	1995
Aktionsgruppe Filmzuckerl Kapfenberg, Steiermark	20.000	20.000
Extra Filmclub Landeck, Tirol	10.000	10.000

Film- und Kulturverein Klärwerk, Oberösterreich	10.000	10.000
Filmclub Niederleis, Niederösterreich	20.000	20.000
Filmclub Steyr, Oberösterreich	15.000	15.000
Filmforum Bregenz, Vorarlberg	10.000	10.000
Filmforum Gmünd, Niederösterreich	20.000	20.000
Filmkulturclub Dornbirn, Vorarlberg	15.000	15.000
Filmstudio Villach, Kärnten	10.000	10.000
IG Film & Video Altenhof, Oberösterreich	20.000	20.000
Jazzatelier Ulrichsberg, Oberösterreich	15.000	15.000
*Kinderfilmclub Guckkasten Wolfsberg, Kärnten	10.000	10.000
Kulturinitiative 08/16 Gmunden, Oberösterreich	25.000	25.000
Kulturkreis Pettenbach, Oberösterreich	30.000	30.000
Kulturverein AKUT Attnang Puchheim, Oberösterreich	10.000	10.000
Lichtspiele und Filmclub Katsdorf, Oberösterreich	30.000	30.000
Neuer Filmclub Schwanenstadt, Oberösterreich	20.000	20.000
Parklichtspiele Radenthein, Kärnten	10.000	10.000
Pölzbühne Schwaz, Tirol	10.000	10.000
Summe		**310.000**

12. PREISE

	1995
Allahyari Tom-Dareios/Allahyari Houchang/Jud Reinhard Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 1995 "Höhenangst"	150.000
Aster Regina Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 1995 "Zug um Zug"	75.000
Bretscher Walter Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 1995 "Tschäss"	75.000
Film- und Videoclub Krems *Innovationspreis Danubiale	10.000
Summe	**310.000**

13. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
VEREINE UND INSTITUTIONEN	**22,686.150**	**27,521.297**
Archivierung, Forschung, Vermittlung	14,517.250	18,481.050
Nicht-kommerzieller Verleih	3,342.500	3,302.523
Programmkinos und Kinoinitiativen	1,819.000	1,900.000
Sonstiges	3,007.400	3,837.724
VERANSTALTUNGEN	**11,628.278**	**6,093.896**
INVESTITIONEN	**648.000**	**740.000**
DRUCKKOSTEN	**849.536**	**1,345.000**
AUSSTELLUNGEN	**2,640.000**	**216.900**
ARBEITSSTIPENDIEN	**992.000**	**1,697.000**
REISEKOSTEN	**631.914**	**622.208**
DREHBUCH	**861.000**	**1,124.000**
HERSTELLUNG UND PRODUKTION	**19,555.973**	**18,531.250**
VERWERTUNG	**1,812.613**	**1,364.546**
PRÄMIEN	**310.000**	**310.000**
PREISE	**620.000**	**310.000**
Summe	**63,234.964**	**59,876.097**

LITERATUR UND VERLAGSWESEN

Abteilung III/5

Literaturförderung, literarische Vereine und Veranstaltungen, Stipendien, Entsendung österreichischer Autor/inn/en ins Ausland, Verlagswesen, Literatur- und Kulturzeitschriften, Übersetzerförderung, Staatspreise, KulturKontakt, Kunst- und Musikkuratoren, Angelegenheiten des Kunstsenats, Kunstförderungsbeitrag, Kulturpolitischer Maßnahmenkatalog, Redaktion des Kunstberichts, Haushaltsangelegenheiten der Sektion III

MINISTERIALRAT DR. WOLFGANG UNGER
OBERKOMMISSÄR DR. ROBERT STOCKER
DR. HERBERT HOFREITHER
AMTSRAT REINHARD SAGEISCHEK
OBERREVIDENT WOLFGANG RATHMEIER (BIS V/95)
REVIDENTIN KARIN POLLAK (BEURLAUBT)
MONIKA KINDL
RENATE BRUNNER (AB VI/95)
ELISABETH HORVATH

"VOM HABSBURGER-MYTHOS ZUM OPERNBALL"

Sibylle Fritsch

Eine Chance für die Literatur

Literarischer Ausdruck ist immer im Kontext des Kulturraumes, in dem er entsteht und sich entfalten kann, zu sehen. Er bleibt eng mit der Sozialisation der Autor/inn/en verbunden, mit dem literarischen System, den politischen, ökonomischen, sozialen Entwicklungen, mit den Brüchen und Verbindlichkeiten, den regionalen und überregionalen Abhängigkeiten und dem Klima, in dem Literatur - auch wenn sie sich nicht am jeweiligen Zeitgeist orientiert - gefördert oder ausgegrenzt wird.

Gleichzeitig spielen die **wirtschaftlichen Aspekte** eine wesentliche Rolle im Literaturbetrieb. In einem kleinen Land wie Österreich bleibt der Markt beschränkt und die ausländische Konkurrenz schläft nicht. So stehen 13.000 deutschen Verlagen 500 österreichische gegenüber, wovon nur etwa 100 ein regelmäßiges Programm vorweisen. Daß der Österreichischen Bundesverlag unter den Top 100 aller deutschsprachigen Verlage den 62. Platz einnimmt, kommt einer beachtenswerten Kraftanstrengung gleich. Auch muß bei einer Analyse des österreichischen Buchmarktes das Unverhältnis gegenüber Deutschland von 4:1 zwischen Import und Export berücksichtigt werden. Dies sind Bedingungen, die dazu führen, daß die erste Garde der österreichischen Schriftsteller/innen bei deutschen Verlagen publiziert.

Die ökonomische Schwäche österreichischer Verlage wirkt sich auf die wirtschaftliche und **soziale Lage** der 3.500 österreichischen Autor/inn/en aus, von denen sich 900 als vollprofessionelle bezeichnen. Die Honorare sind schlecht, oft müssen die Autor/inn/en von ihren eigenen Büchern einen gewissen Prozentsatz selbst abnehmen oder für die Produktion Geld beibringen. Maximal 10 Prozent können vom Schreiben leben, wie eine von der IG Autoren durchgeführte Studie belegt, alle anderen müssen Haupt- und Zusatzberufe ausüben. Umso mehr bemüht sich der Bund mit einer seit 1985 expandierenden, breiten und von einem Gutachter- und Beiratssystem getragenen Förderung darum, österreichischer Literatur eine ökonomisch verankerte Chance zu geben. Die jahrelangen, aufreibenden und - auf beiden Seiten - energieverschwendenden Auseinandersetzungen zwischen Literat/inn/en und Vertretern der Förderungspolitik ist längst einer konstanten Kommunikation und dem Konsens gewichen: Manche wichtige Entscheidung der Abt. III/5 wird nach Rücksprache mit der IG Autoren gefällt.

Der Aufstand der Avantgarde

Im Rückblick läßt sich eine typisch österreichische Literatur der **2. Republik** nicht wirklich herausfiltern. Sie bewegte und bewegt sich zwischen Traditionalismus und kritischem Realismus, zwischen erinnerungsseligem Habsburger-Mythos (als Symptom für die Nicht-Bewältigung des Machtverlustes nach 1918) und radikalem Anti-Heimatroman, zwischen Verdrängung der Nazizeit und deren Aufarbeitung, zwischen neuem Subjektivismus und postmoderner Ästhetik: Und doch gibt es so etwas wie eine Gemeinsamkeit: das Naheverhältnis zum Staat und seinen Institutionen, das sich - je nach gesellschaftspolitischem Klima - entweder in der Staatsidee konservativer Dichter/innen, in einer die Sozialdemokratie begleitenden Partnerschaft oder in kritischer Auseinandersetzung mit Österreichs Vergangenheit und Gegenwart geäußert hat. Mit den Versuchen der neuen Autor/inn/engeneration der jetzt 40-Jährigen und deren Tendenz, die Auseinandersetzung um Österreich einer gewissen Normalität zuzuführen, schließt sich vorläufig der Bogen der österreichischen Literaturgeschichte.

In der **Nachkriegszeit** gehörte die enge Beziehung zwischen Staat und Literatur zum heftigen Bemühen um eine neue Nationsbildung inmitten von Ruinen und um die Schaffung eines neuen österreichischen Selbstverständnisses; freilich mit

der Grundfarbe einer entpolitisierten Österreich-Ideologie und damit im Dienste der Verdrängung und der konservativen Restauration. In den ersten Jahren dieses Aufbaus wurden Fragen nach den Wurzeln und der verheerenden Wirkung des Faschismus und Nationalsozialismus nicht gestellt.

Stattdessen wurde quasi übergangslos an die Zeit vor 1938 angeschlossen, vertreten durch den österreichischen **P.E.N.-Club**, dessen Vormachtstellung bis in die späten 60er Jahre reichte, und der es vermied, Schriftsteller wie Erich Fried oder Elias Canetti nach Österreich einzuladen. Bei der P.E.N.-Neugründung 1947 wurde zwar eine "einwandfreie antifaschistische Haltung" als Voraussetzung für die Mitgliedschaft eingefordert, aber bereits im Staatsvertragsjahr 1955 fanden sich aus der Nazizeit vertraute Namen wieder auf der Liste. Die wachsende Kommunismus-Phobie - mit der entsprechenden Ausgrenzungspolitik - machte kritischeren P.E.N.-Club-Mitgliedern das Leben schwer. Die Symptomatik des Kalten Krieges schlug sich auch in der Literaturszene nieder und gipfelte in einem von Friedrich Torberg und Hans Weigel von 1952 bis 1963 durchgesetzten Boykott gegen Bertolt Brecht.

Die Herrschaft des österreichischen P.E.N.-Clubs in Kooperation mit der **Kulturpolitik** des Landes ließ experimentellen Literat/inn/en keinen Platz. Autor/inn/en wie Ilse Aichinger, Ingeborg Bachmann, Gerhard Fritsch, Ernst Jandl oder Friederike Mayröcker wurden ausgegrenzt oder sogar ausgeschlossen. Erst 1967 erklärte Weigel, der sich als Nachwuchsförderer hervortat, verwundert: "Ich suchte die junge österreichische Literatur und fand eine Generation." Eine Generation im Schatten, deren Texte in Deutschland rezipiert wurden und dort Anerkennung fanden. Der Österreich-Boom im Ausland Anfang der 50er Jahre ist mit der Freigabe des Buch- und Zeitschriftenhandels zwischen Österreich und Deutschland zusammengefallen. Dies hatte zur Folge, daß die österreichischen Verlage die Autor/inn/enhonorare senkten und risikolos planten, um im Trend zu bleiben und den Publikumsgeschmack zu befriedigen.

Dennoch änderte sich das allgemeine literarische Bewußtsein gegen Ende der 50er Jahre. Die experimentelle, progressive und (system)kritische Literatur der **Wiener Gruppe** fand ihre Anhängerschaft. Die 1958 von H. C. Artmann herausgebrachten Gedichte "med ana schwoazzn dintn" entpuppten sich sogar als ein Bestseller der Avantgarde. Freilich wurde diese heftig und anhaltend vom konservativen Autorenflügel und von der öffentlichen Meinung bekämpft. Was Gerhard Rühm 1967, als er die Wiener Gruppe einer breiteren Öffentlichkeit vorstellte, als Grundgefühl beschrieb - "wir fühlten uns hier abgeschnitten, auf verlorenem posten. avantgardisten sind von vornherein suspekt, die sollen doch gleich ins ausland gehen" -, hat sich im Grunde bis in die jüngste Vergangenheit gehalten. **Thomas Bernhard** schrieb in einem Brief an den 1. Österreichischen Schriftstellerkongreß 1981: "Der 'Wiener Montag' hat mich vor bald 20 Jahren eine 'Wanze' genannt, der Minister Percevic 1967 einen 'Hund', der Präsident des Kunstsenats, Herr Henz, ein 'Schwein' und die 'Oberösterreichischen Nachrichten' vor nicht allzu langer Zeit ein 'Gesindel, das über die Grenze abgeschoben gehört'."

Die verkrusteten Strukturen, das einseitig vergebene Subventionsbudget und der Exodus österreichischer Literat/inn/en führten zum organisierten Widerstand: Der "experimentelle Aufstand", wie es der Germanist Wendelin Schmidt-Dengler formuliert, äußerte sich nicht nur in der Gründung des **Forum Stadtpark**, der **manuskripte**, der **Österreichischen Gesellschaft für Literatur** und schließlich in der Konstituierung einer **Gewerkschaft für Kunst, Medien und Freie Berufe** als Orte des Zusammenhaltes. Es ging auch um den ästhetischen Bruch mit der traditionellen und sehr geförderten Literatur. Wenn Thomas Bernhard sich 1970 selbst als "Geschichtenzerstörer" einstufte, so stand dieses Bekenntnis für den künstlerischen und gesellschaftlichen Angriff der Avantgarde auf die sogenannten ewigen Werte. Das gilt für einen Gegenentwurf zur positiven Naturauffassung - Bernhards Romanerstling "Frost" (1960) ist ein Beispiel dafür - ebenso wie für die Gegenfigur zum netten, friedlichen und harmlosen Österreicher, Helmut Qualtingers und Carl Merz' "Herr Karl".

Erst im März 1973 erhielten die von Ernst Jandl als "Regionalgrößen" bezeichneten P.E.N.-Club-Mitglieder Konkurrenz durch die Gründung der **Grazer Autorenversammlung** mit H. C. Artmann als Präsidenten und Mitgliedern wie Peter Handke, Wolfgang Bauer, Friedrich Achleitner, Friederike Mayröcker, Reinhard Priessnitz, Ossi Wiener u.a. Die Gründung dieser Vereinigung lag in der Zeit und fügte sich zu den geänderten politischen Verhältnissen - auch in Sachen Subventionspolitik: Noch 1969 hatte die damals regierende ÖVP die Vergabe von Staatsstipendien beschlossen. 1970 war es der SPÖ-Unterrichtsminister Fred Sinowatz, der diese neue staatliche Förderung neben Barbara Frischmuth, Peter Henisch u.a. auch einem Michael Scharang zuteilte.

Genie-Ecke Österreich

War die Avantgarde - was Subventionen und damit ihren Stellenwert im kulturpolitischen Leben betrifft - viele Jahre zu kurz gekommen, so geriet sie mit der Alleinregierung unter **Bruno Kreisky** in den Genuß einer überschwenglichen Politik der Umarmung. Schon in seiner Regierungserklärung hatte er alle Intellektuellen Österreichs und eine Jugend angesprochen, "die sich mit ganzer Respektlosigkeit gegen das Bestehende, gegen das Etablierte wendet". In der Folge wurde die GAV ebenso hoch subventioniert wie der P.E.N.-Club, außerdem sicherte sie sich einen guten Anteil an der Macht im Literaturbetrieb - was sich in neu besetzten Jurys ausdrückte und in der Vergabe der Staats- und Würdigungspreise an vormals Ausgesperrte wie Jandl, Artmann, Mayröcker, Rühm und Bauer. Die neue Wertschätzung im Licht des "Sonnenkönigs" gipfelte 1981 im 1. Österreichischen Schriftstellerkongreß, wo Bacher, Benja und Kreisky vom Podium aus Grußworte an die Autor/inn/en richteten.

Hatten die Held/inn/en der 50er Jahre ihre Texte in Deutschland verlegt, so bot sich seit 1967 nun der Salzburger **Residenz Verlag** für die neuen Autor/inn/en an. Auch die Edition Literaturproduzenten im **Europa Verlag**, wo Peter Turrini, Michael Scharang u.a. veröffentlichten, war eine Spielwiese für Newcomer und ein Warteraum für die Entdeckung durch deutsche Verlage. Ende der 70er Jahre wurde **Graz** - aufgrund eines gleichlautenden Bildtextes - mit dem Etikett "Geheime Hauptstadt der deutschsprachigen Literatur" belegt, und im ausländischen Feuilleton häuften sich die Reportagen aus der "Genie-Ecke" Österreich.

Grundsätzlich war der Literaturbetrieb der **70er Jahre** von einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Literat/inn/en und Sozialdemokratie getragen. Gleichzeitig zeichneten sich zwei gegensätzliche Entwicklungen ab, jenseits des Experimentes und der ästhetischen Brüche: Auf der einen Seite glänzte der Ich-Besichtiger Peter Handke als Exponent des neuen Subjektivismus, auf der anderen Seite positionierte sich Thomas Bernhard als Vorschimpfer der Nation.

In den **80er Jahren** begleiteten die Schriftsteller/innen der zweiten Generation ihre "Antiheimat Österreich" (Robert Menasse), die sich zu einer Republik der Skandale gemausert hatte, teilweise in heftiger Haßliebe. Höhepunkt der literarisch-politischen Auseinandersetzung, die sich immer wieder durch Exkurse in eine keineswegs beschauliche, sondern heimtückische Natur und verlogene Idylle äußerte, war die Waldheim-Debatte. Damit wurde eine jahrzehntelang unter Verschluß gehaltene Aufarbeitung der Nazi-Zeit in Österreich auch maßgeblich von den Autor/inn/en thematisiert. Freilich gab es einen Unterschied in der Gewichtung zur vorangegangen Generation der sogenannten "Nestbeschmutzer": Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Land und seiner Vergangenheit wurde zum Mainstream-Thema, und der Kulturkampf verlagerte sich vom Grazer Stadtpark zum Wiener Burgtheater; Auslöser war die Uraufführung von Bernhards "Heldenplatz".

Trendwende

In der Gründung der **Interessengemeinschaft österreichischer Autor/inn/en**, von Hilde Spiel und Milo Dor bereits Anfang der 70er Jahre initiiert und seit 1978 von Gerhard Ruiss als konsequente Interessenvertretung der österreichischen Schriftsteller/innen geführt, manifestiert sich für Kenner der Literaturszene eine Bruchlinie zwischen der etablierten Avantgarde und einer dritten Generation. Das wurde erstmals 1984 deutlich, als die GAV Stellungnahmen gegen die Zensur des Films "Das Gespenst" von Herbert Achternbusch der IG Autoren überließ.

Zwar sind die ästhetischen und inhaltlichen Veränderungen in der Szene nicht klar abgrenzbar, doch kündigte sich die anstehende Hofübergabe an die dritte Autor/inn/engeneration zu Beginn der **90er Jahre** bzw. seit dem Tod von Thomas Bernhard an. Der Fall der Berliner Mauer, die Öffnung gegenüber Osteuropa, der Golfkrieg und der Krieg im benachbarten Jugoslawien veränderten Blickwinkel, Positionen und die Gewichtung. Heute geht es nicht mehr darum, die Spannung zwischen Staatsdichter und Staatsfeind auszukosten oder in deutschen Magazinen eine scharfe Österreich-Polemik zu führen, sondern um eine auf moderate Weise in den (österreichischen) Medien geführte Diskussion. Die Österreich-Nabelbeschau weicht langsam einer aktiveren Auseinandersetzung mit Deutschland, und eine vorsichtige Exploration Mittel- und Osteuropas beginnt.

Die jetzt 40-Jährigen unter den Autor/inn/en wie Josef Haslinger, Michael Köhlmeier, Robert Menasse, Felix Mitterer, Christoph Ransmayr, Robert Schindel, Robert Schneider oder Raoul Schrott, die gewiß daran leiden, daß die Avantgarde schon vor ihnen erfunden worden war, sind weniger um ein Zentrum geschart, sondern lieber dem Schreiben als Kunsthandwerk denn der Provokation und dem Experiment verpflichtet (Autor/inn/en wie Elfriede Jelinek, Werner Schwab oder Marlene Streeruwitz ausgenommen), regionaler verortet und internationaler zugleich - und sei es durch das literarische Thema des Reisens: übers Eismeer, in die Innenwelt, in die mythologische Vergangenheit oder auch nur in ein anderes Jahrhundert. Der Paukenschlag, mit dem sich die **dritte Generation** in den Vordergrund drängte, war zweifellos die Frankfurter Buchmesse 1995 und der Umstand, daß Robert Menasse die Eröffnungsrede hielt, aber auch die Amtsübergabe im Forum Stadtpark von Alfred Kolleritsch an Walter Grond.

Daß die Literatur eher "marktkonform" geworden sei – auch in der Sehnsucht nach dem Genie, wie Werner Schwabs schnelle Karriere beweist –, mag übertrieben klingen. Sicher ist, daß sie und ihre Repräsentant/inn/en den medialen Unterhaltungsmaßstäben gerechter werden. Aber ist es verwerflich, wenn sich Josef Haslinger mit seinem realitätsnahen "Opernball"-Krimi international durchsetzt? Oder wenn Michael Köhlmeier als Folgeerscheinung seines Romanes "Telemach" die griechischen Sagen im Rundfunk nacherzählt, eine ORF-CD herausbringen kann und die Welt des mythologisch gebildeten Schriftstellers in einer – wenn auch unsäglich geschmacklosen – Kulisse im Fernsehstudio nahebringt? Oder wenn sich ein Haslinger, ein Menasse medienwirksam zur Politik der Gefühle oder zur Politik des Wählens äußern? Sie schärfen damit den Blick für die Wirklichkeit: Der moderne Fürstenhof für gern gesehene Dichter/innen sind nun mal die Medien. Oder um mit Michael Scharang zu sprechen: "Das Erzählen von Geschichten ist auch immer das Erzählen von Geschichte."

FÖRDERUNGSPOLITIK

Zu den wichtigsten Prinzipien der Literaturförderung des BMWFK gehört es, möglichst alle Erscheinungsformen der zeitgenössischen österreichischen Literatur zu erfassen, allen literarischen Ausdrucksformen unserer Zeit gerecht zu werden, experimentelle Literatur ebenso zu fördern wie traditionelle, literarischem Leben – ob es nun in Zeitschriften, Büchern, bei Lesungen, Präsentationen oder in Diskussionen zum Ausdruck kommt – zum Durchbruch zu verhelfen, soweit dies durch finanzielle Maßnahmen möglich ist.

Ein weiteres Prinzip, das mindestens ebenso wichtig erscheint wie der Pluralismus in der Förderungspolitik, ist die Einsicht in die überragende Bedeutung der Autorin/des Autors, des einzelnen schöpferischen Künstlers. Gerade in einer Zeit, in der Reproduktion und Darbietung von Kunstwerken so perfektioniert wurden, daß der Schöpfer häufig durch die Präsentation seines Werkes in den Hintergrund gedrängt wird, darf die elementare Wahrheit, daß Reproduktion Produktion voraussetzt, nicht vergessen werden, sondern muß in der Förderungspolitik der öffentlichen Hand umso stärker berücksichtigt werden.

AUTORENFÖRDERUNG

Der Förderung von Autor/inn/en dient ein umfangreicher Stipendienkatalog, der von Arbeits- und Reisestipendien bis zu Langzeitstipendien (Werk-, Dramatiker-, Staats-, Projekt-, Robert-Musil-Stipendien) reicht. Handelt es sich bei ersteren

um Beträge, die einer Autorin/einem Autor über kurzfristige finanzielle Schwierigkeiten hinweghelfen oder einen für die Ausarbeitung eines Projekts notwendigen Auslandsaufenthalt ermöglichen, so sollen die Langzeitstipendien dazu beitragen, daß sich Autor/inn/en längere Zeit ohne zusätzliche Beschäftigung einem literarischen Projekt widmen können.

Arbeitsstipendien betragen höchstens S 15.000 und sind als Überbrückungshilfe gedacht. Sie werden ein- bis zweimal im Jahr pro Person vergeben. **Reisestipendien** werden für höchstens drei Monate bewilligt, wobei die Abt. III/5 monatlich bis zu S 15.000 zu den Lebenshaltungskosten im Ausland beiträgt.

Die bisherigen "Projektstipendien", die ohne Beschränkung der Stipendiatenzahl bzw. der Stipendienhöhe vergeben wurden, werden weiterhin, jedoch unter dem geänderten Titel **Werkstipendien** vergeben. Diese können Autor/inn/en über einen längeren Zeitraum – bis zu einem Jahr, wenn die Fertigstellung einer literarischen Arbeit dies erfordert – beziehen. Monatlich werden bis zu S 10.000 ausbezahlt. In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen können Beiträge zur Finanzierung von **Arbeitsbehelfen** geleistet werden. Für die Vergabe all dieser Stipendien wird im Zweifelsfalle ein Gutachten des Literaturbeirats eingeholt.

In den letzten Jahren haben die Projektstipendien im Hinblick auf die erheblich umfangreicheren Mittel, die für die Literaturförderung zur Verfügung stehen, stark an Bedeutung gewonnen. Deshalb werden zur Förderung österreichischer Autor/inn/en, die bereits eine Anzahl von Publikationen (Bucheditionen) in österreichischen und/oder ausländischen Verlagen aufzuweisen haben, erstmals seit 1995/96 jährlich 20 **Projektstipendien** nach erfolgter Ausschreibung vergeben. Die Stipendiaten erhalten ein Jahr hindurch monatlich je S 12.000, jährlich also S 144.000.

Zur Förderung österreichischer Dramatiker/innen werden seit 1995 jährlich zehn **Dramatikerstipendien** zu je S 90.000 in sechs Raten zu S 15.000 (bisher acht Dramatikerstipendien in derselben Höhe sowie zwei Nachwuchsstipendien zu je S 25.000) ausgeschrieben. Überdies wird für jedes geförderte und aufgeführte Stück eine Tantiemen-Ausfallshaftung bis zu S 30.000 bei einer Aufführung an einer mittleren oder großen Bühne, bis zu S 15.000 bei einer Aufführung an einer Kleinbühne übernommen. Dramatikerstipendiaten können also jährlich jeweils bis zu S 120.000 bzw. S 105.000 für ein realisiertes Projekt erhalten.

Zur Förderung längerfristiger literarischer Projekte werden seit 1995/96 jährlich 18 **Staatsstipendien** (bisher acht Staatsstipendien) zu monatlich je S 12.000, jährlich also S 144.000, für noch unveröffentlichte Texte ausgeschrieben. Die seit 1987/88 erfolgte Ausschreibung der zehn **Nachwuchsstipendien** zur Förderung junger österreichischer Autor/inn/en (Höchstalter: 30 Jahre) zu monatlich je S 4.000, jährlich also je S 48.000, erfolgte 1995 zum letzen Mal und wird ab 1996 zugunsten der erhöhten Vergabe der Staatsstipenden eingestellt.

Für die Arbeit an literarischen Großprojekten wurden 1990 und 1993 je drei Langzeitstipendien unter der Bezeichnung **Robert-Musil-Stipendium** bereitgestellt. Die Laufzeit beträgt höchstens drei Jahre; die Stipendien sind mit maximal je S 540.000 dotiert und werden in 36 Monatsraten zu je S 15.000 ausbezahlt. Die Jury bei der letzten Vergabe 1993 war der Literaturbeirat. Die nächste Vergabe erfolgt 1996.

Weiters werden seit 1987 jährlich 15 **Buchprämien** zu je S 20.000 österreichischen Autor/inn/en zuerkannt, die im jeweiligen Vorjahr eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben.

LITERATURPREISE

Die Literaturpreise der Abt. III/5 (siehe Kap. 5) können zwar nicht als Förderung im eigentlichen Sinne angesehen werden, da sie als Auszeichnung für ein literarisches Werk oder in Würdigung eines literarischen Lebenswerkes vergeben werden; sie dokumentieren jedoch die Wertschätzung des Staates für die Leistungen der zeitgenössischen Literatur und die Bedeutung, die der schöpferischen Leistung in unserer Gesellschaft beigemessen wird. Zu den Literaturpreisen im weiteren Sinne zählen auch die 1985 eingeführten Staatspreise für literarische Übersetzer sowie die Übersetzerprämien, die als Auszeichnung für ein übersetzerisches Lebenswerk aus einer Fremdsprache ins Deutsche oder aus dem Deutschen in eine Fremdsprache vergeben werden.

BUCHFÖRDERUNG

Neben der Direktförderung von zeitgenössischen Autor/inn/en gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die zwar zur Literaturförderung zählen, den Autor/inn/en aber eher mittelbar zugute kommen. Dazu gehört die Förderung von Buchprojekten in Form von **Druckkostenbeiträgen** und **Buchankäufen**. Diese Maßnahme kommt jenen Verlagen zugute, die literarisch anspruchsvolle Bücher publizieren, vor allem aber Verlegern, die eine gewisse Risikobereitschaft erkennen lassen. In Einzelfällen werden durch Förderungskäufe Publikationen unterstützt, bei denen eine größere Verbreitung wünschenswert erscheint. Die Übermittlung von angekauften Büchern und kostenlosen Belegexemplaren an Kulturinstitute, Schul- und Institutsbibliotheken hat sich als besonders wirkungsvoll erwiesen.

Neben der Literatur im engeren Sinne (Belletristik) werden auch **Sachbücher** kultureller Art gefördert. In den Genuß einer Sachbuchförderung kommen dabei nur jene Bücher österreichischer Autor/inn/en, die voraussichtlich einen größeren Personenkreis ansprechen; rein wissenschaftliche Werke bleiben nach wie vor von einer Förderung durch Abt. III/5 ausgeschlossen.

Bei der Förderung von Buchprojekten werden im Regelfall bis zu 20 Prozent der Druckkosten eines Manuskripts getragen, wenn dessen literarische Qualität außer Zweifel steht und die Publikation ohne Förderung der öffentlichen Hand unmöglich wäre. Der Druckkostenbeitrag wird dem Verlag nach Realisierung des Projekts überwiesen. Die Notwendigkeit der Förderung von Büchern österreichischer Verlage ergibt sich aus der Tatsache, daß der Inlandsmarkt – vor allem bei anspruchsvoller Literatur – zu klein ist und eine starke Konkurrenz deutscher Verlage berücksichtigt werden muß.

VERLAGSFÖRDERUNG

Österreichische Verlage mit wenigstens dreijähriger Verlagstätigkeit, deren Programm Belletristik, Essay oder Sachbücher der Sparten Zeitgeschichte, Kulturgeschichte, bildende Kunst, Musik, Architektur und Design umfaßt, können sich um die Verlagsförderung des Bundes bewerben, wobei Verlagsprogramme mit Büchern österreichischer Autor/inn/en oder Übersetzer/innen sowie Bücher mit österreichischen Themen Vorrang haben.

Vorschläge über die Zuerkennung von Förderungen erstattet der Verlegerbeirat, wobei das **Frühjahrsprogramm**, das **Herbstprogramm** sowie die Aufwendungen von Verlagen für **Werbung und Vertrieb** in gesonderten Sitzungen beraten werden. Im günstigsten Fall kann derzeit ein Verlag einen Förderungsbetrag von S 2,250.000 im Jahr erhalten. Verlage, die aus formalen oder inhaltlichen Gründen im Rahmen der Verlagsförderung nicht berücksichtigt werden, können jedoch Druckkostenbeiträge für einzelne Buchprojekte erhalten, wenn bestimmte Qualitätskriterien erfüllt werden.

Unabhängig davon werden Lesereisen österreichischer Autor/inn/en, Gemeinschaftsaktivitäten mehrerer Verlage wie z.B. der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Privatverlage oder die Seminare des Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels gefördert. Die Klein- und Autorenverlage konnten - wie auch in den vergangenen Jahren - bei der Frankfurter Buchmesse eine bemerkenswerte Medienresonanz erzielen. Weitere Ausstellungen dieser Verlage wurden im In- und Ausland präsentiert.

Im großen und ganzen findet dieses Förderungsmodell beachtliche Zustimmung bei den Verlagen und soll mit geringfügigen formalen Änderungen auch in Zukunft beibehalten werden.

ZEITSCHRIFTENFÖRDERUNG

Die Förderung von Zeitschriften durch Abt. III/5 weist ein sehr umfangreiches regionales wie thematisches Spektrum auf. Wenn auch das Hauptaugenmerk auf der Förderung von Literaturzeitschriften liegt, so werden ebenso Zeitschriften mit allgemeinen kulturellen Inhalten sowie musik-, kunst- und literaturtheoretische Zeitschriften gefördert. Aber auch Periodika, die neben anderen Inhalten nur einen literarischen Teil haben, können in den Genuß einer Förderung gelangen, doch ist bei der Bemessung von Förderungsmitteln immer der Gesichtspunkt maßgebend, in welchem Ausmaß zeitgenössische österreichische Autor/inn/en zu Wort kommen. Die für die Zeitschriftenförderung aufgewendeten Mittel richten sich nach den Herstellungskosten der Zeitschrift, ihrer Qualität, dem Umfang und der Häufigkeit der Erscheinung. Um regionale Vielfalt zu garantieren, werden Zeitschriften dann besonders gefördert, wenn sie einen bestimmten regionalen Bedarf abdecken und wenn die Einnahmen aus dem Verkauf und die Förderung aus Landes- bzw. sonstigen Mitteln nicht ausreichen.

VEREINSFÖRDERUNG

Die Förderung literarischer Vereine und Veranstaltungen hat eine lange Tradition und nimmt auf historisch gewachsene und regional bedingte Unterschiede Bedacht. Der Zweck dieser Vereinigungen ist vor allem die Propagierung und Präsentation der Werke ihrer Mitglieder, jedoch haben sich im Laufe der Zeit auch andere wichtige Aufgaben wie die Beratung von Autor/inn/en bei Verlagsverträgen und Verlagsverhandlungen, die Wahrnehmung von Autor/inn/enrechten usw. herausgebildet.

Jede Förderung von literarischen Vereinigungen ist also mittelbar auch Förderung von Autor/inn/en. Dabei entfällt ein Großteil der Förderungsmittel auf große literarische Vereinigungen wie die **Österreichische Gesellschaft für Literatur**, die **Grazer Autorenversammlung** oder den **P.E.N.-Club**. Diese verstehen sich nicht nur als Literaturvereinigungen, sondern auch als repräsentative kulturelle Institutionen, die eine große Anzahl österreichischer Autor/inn/en zu ihren Mitgliedern zählen und bei deren Präsentation im In- und Ausland in Erscheinung treten. Daneben gibt es zahlreiche literarische Vereinigungen, die eine große regionale und auch überregionale Bedeutung haben, jedoch ohne den Zuschuß von Bundesmitteln nicht lebensfähig wären.

LITERATURHÄUSER

Die Institution des Literaturhauses hat in Österreich in den letzten Jahren sehr stark an Bedeutung gewonnen. Das wichtigste Literaturhaus mit der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur und der Bibliothek für Exilliteratur in **Wien** enthält die größte Freihandsammlung zum Fachgebiet "Österreichische Literatur des 20. Jahrhunderts" - also die Werke österreichischer Autor/inn/en und Übersetzer/innen dieses Zeitraums in relevanten Ausgaben, eine repräsentative Auswahl wissenschaftlicher Arbeiten zu dieser Literatur, wichtige Nachschlagewerke zur Literatur-, Kultur- und Zeitgeschichte, alle österreichischen und ausgewählte ausländische Literaturzeitschriften sowie in- und ausländische Tageszeitungen. Das Literaturhaus Wien betreut auch die größte Zeitungsausschnittsammlung zur österreichischen Literatur sowie eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten zu einzelnen Autor/inn/en und zum Literaturbetrieb.

Da die Veranstaltungsräume des Literaturhauses in erster Linie für Lesungen, Tagungen, Fortbildungsseminare, Pressekonferenzen, Preisverleihungen, Buchpräsentationen, Fachtagungen, Enqueten und Lehrveranstaltungen verwendet werden, hat es sich seit seiner Gründung 1991 zum vielbesuchten Treffpunkt, zur Informationsdrehscheibe und zur Begegnungsstätte der österreichischen Literaturszene entwickelt.

Das Literaturhaus in **Salzburg** beherbergt eine Anzahl literarischer Vereinigungen und hat eine Reihe überaus erfolgreicher literarischer Veranstaltungen aufzuweisen. Ähnliches gilt für das Literaturhaus in **Klagenfurt** und in **Mattersburg.** Während die Literaturhäuser in den Bundesländern nur zu einem geringen Teil aus Bundesmitteln gefördert werden, werden die Kosten für den Betrieb und die Veranstaltungen des Literaturhauses in Wien ausschließlich vom Bund getragen.

Die österreichischen Dialektautor/inn/en verfügen in den früheren Räumen der Dokumentationsstelle für neuere österreichi-

sche Literatur über ein entsprechendes Archiv, das in Analogie zu den bestehenden Literaturhäusern sowohl einen Bibliotheksbetrieb als auch Arbeitsplätze für Personen aufweist, die im Bereich Dialektliteratur forschen und publizieren wollen.

BERUFSVEREINIGUNGEN

Neben der Dokumentationsstelle haben auch die **IG Autoren** und die **Übersetzergemeinschaft** im Literaturhaus in Wien ihren Sitz. Diese Interessengemeinschaften verstehen sich als Standesvertretung der Autor/inn/en bzw. Übersetzer/innen; sie sind ihren Mitgliedern bei allen beruflichen und standespolitischen Problemen behilflich und haben entscheidend an den Vorbereitungsarbeiten für eine entsprechende rechtliche Besserstellung der Schriftsteller/innen und Übersetzer/innen (Bibliothekstantieme, Entgelt für den Abdruck in Schulbüchern, Reprografie-Abgabe) mitgewirkt.

Eine Anzahl von Handbüchern und Nachschlagewerken dokumentiert ihre Tätigkeit; diese Publikationen erweisen sich als unentbehrliches Hilfsmittel für Autor/inn/en und Übersetzer/innen bzw. überhaupt für alle, die in der einen oder anderen Form mit österreichischer Literatur zu tun haben. So wurde bei der Frankfurter Buchmesse 1995 von der IG Autoren ein vierbändiges Kataloglexikon mit bio-bibliografischen Angaben zu österreichischen Autor/inn/en sowie weiteren Informationen zur österreichischen Literatur und zu deutschsprachigen Verlagen präsentiert.

ÜBERSETZERFÖRDERUNG

Zur Förderung von österreichischen Übersetzer/inne/n bzw. von Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer Literatur steht ein der Autor/inn/enförderung vergleichbares Stipendien- und Prämienprogramm zur Verfügung. Für hervorragende und bereits publizierte Übersetzungen zeitgenössischer österreichischer bzw. fremdsprachiger Literatur werden in- und ausländischen Übersetzer/inne/n auf Vorschlag des Übersetzerbeirats jährlich **Übersetzerprämien** zwischen S 10.000 und S 30.000 zuerkannt.

Analog dazu werden in Form von Arbeits-, Reise- und Aufenthaltsstipendien **Übersetzerstipendien** vergeben; ein Antrag kann jedoch bereits dann gestellt werden, wenn sich ein Verlag vertraglich zur Publikation bereiterklärt hat und der/die Übersetzer/in mindestens zwei gelungene literarische Buchübersetzungen nachweisen kann. Weiters können für österreichische Übersetzer/innen Beiträge für den Ankauf von Arbeitsbehelfen geleistet werden.

Für die Übersetzung der Werke lebender (eventuell zeitgenössischer) österreichischer Autor/inn/en in der Sparte Belletristik können einem Verlag bzw. einem/r Übersetzer/in **Übersetzerkostenzuschüsse** bis zu S 50.000 pro Werk zuerkannt werden.

Da die österreichische Literatur sowohl im deutsch- wie auch im fremdsprachigen Ausland auf ein ständig steigendes Interesse stößt, hat es sich als kulturpolitisch notwendig erwiesen, Präsentationen österreichischer Verlage, Lesungen österreichischer Autor/inn/en und Literatursymposien im Ausland zu fördern. Besonderer Beliebtheit erfreut sich in den letzten Jahren die Präsentation österreichischer Literatur in hervorragenden Übersetzungen in Paris, wobei Leseaufführungen zeitgenössischer dramatischer Autor/inn/en zu einer vielbeachteten Attraktion wurden.

BERATERGREMIEN

Die meisten Literaturpreise und Stipendien der Abt. III/5 werden auf Vorschlag von Gremien vergeben, deren Zusammensetzung sich alljährlich ändert. Damit soll einerseits eine möglichst große Ausgewogenheit bei Kandidatenvorschlägen erreicht, andererseits sollen sachlich nicht fundierte persönliche Präferenzen weitgehend ausgeschaltet werden. Für die Jurorentätigkeit kommen dabei in erster Linie Autor/inn/en, Literaturwissenschaftler/innen und Literaturkritiker/innen in Frage; der Vertreter des BMWFK, der bei den Auswahlsitzungen den Vorsitz führt, hat kein Stimmrecht, sondern nur eine rein koordinierende Funktion.

Zu den ständigen Beratergremien der Abt. III/5 zählt der **Literaturbeirat**, der sich ebenfalls aus Autor/inn/en, Literaturwissenschaftler/inne/n und Literaturkritiker/inne/n zusammensetzt und der neben einer allgemeinen Beratertätigkeit in Literaturangelegenheiten vor allem Texte von unbekannten Autor/inn/en, neue Literaturzeitschriften oder Buchprojekte begutachtet und ihre Förderungswürdigkeit beurteilt.

Der **Übersetzerbeirat**, dem Übersetzer/innen, Verleger/innen, Autor/inn/en und Kritiker/innen angehören, ist ebenfalls ein ständiges Beratergremium der Abt. III/5. Er erstellt aufgrund von Fachgutachten Vorschläge für die Übersetzerprämien und schlägt Kandidat/inn/en für die beiden Staatspreise vor. Dazu kommt der **Verlegerbeirat**, dem Vertreter der einschlägigen Interessenverbände angehören und der die Abt. III/5 in Angelegenheiten der Verlagsförderung berät. Alle Beiratsmitglieder werden nach Möglichkeit nach einer Funktionsdauer von drei Jahren ausgewechselt. Der Kandidat für den Großen Österreichischen Staatspreis wird dem Ressortleiter vom Österreichischen Kunstsenat vorgeschlagen.

Literaturbeirat 1995:
Univ. Doz. Dr. EDUARD BEUTNER (Universität Salzburg), Univ. Ass. Dr. KONSTANZE FLIEDL (Universität Wien), KONRAD HOLZER (ORF), Dr. NILS JENSEN (Kulturredakteur), Prof. Dr. VOLKMAR PARSCHALK (Kulturpublizist), Dr. SYLVIA M. PATSCH (Kulturpublizistin), Dr. ANITA POLLAK (Kulturredakteurin), Prof. Dr. SIGRID SCHMID-BORTENSCHLAGER (Universität Salzburg), HELMUTH SCHÖNAUER (Autor)

Übersetzerbeirat 1995:
SENTA KAPOUN, Dipl. Dolm. EMILIE KRAUSNEKER, MR Mag. GERTRUDE KOTHANEK (BMaA), Dr. KLAUS DETLEF OLOF, Dr. CHRISTA ROTHMEIER, Dr. SUSANNE SCHANDA-GOLDBERG, CHRISTINE SENNEWALD, Dr. LESL UJVARY

Verlegerbeirat 1995:
Dr. HANS HAIDER (Kritiker), BRIGITTE HOFER (ORF-Mitarbeiterin), Dr. PETER HUEMER (ORF-Mitarbeiter), Dr. OTTO MANG (Ver-

leger), Mag. HARALD PODOSCHEK (Wirtschaftsfachmann), GERHARD RUISS (IG Autoren), BRIGITTE SALANDA (Buchhändlerin), Dr. RÜDIGER WISCHENBART (ORF-Mitarbeiter)

Jury **Dramatikerstipendien** 1995:
GUSTAV ERNST, BARBARA NEUWIRTH, Mag. WOLFGANG ZOUBEK

Jury **Nachwuchsstipendien** 1995:
GERHARD KOFLER, HELGA PANKRATZ, Prof. PETER PAUL WIPLINGER, Mag. RENATE ZUNIGA

Jury **Staatsstipendien** 1995:
BRIGITTE DRECHSLER, Dr. HANS HAIDER, Dr. ARNULF KNAFL, Mag. RENATE ZUNIGA

Jury **Buchprämien** 1995:
MARIANNE GRUBER, Dr. CHRISTA GÜRTLER, Dr. NILS JENSEN, BARBARA NEUWIRTH, HANS POLAK

Jury **Förderungspreis für Literatur** 1995:
Dr. CLAUDIA ERDHEIM, Dr. KARIN FLEISCHANDERL-ERNST, Dr. MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER, RUTH RYBARSKI, Dr. SYLVIA TREUDL

Jury **Würdigungspreis für Literatur** 1995:
Dr. HANS HAIDER, Dr. SIGRID LÖFFLER, Univ.Prof. Dr. WENDELIN SCHMIDT-DENGLER, Dr. ILSE TIELSCH

Jury **Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur** 1995:
Mag. KARL-MARKUS GAUSS, Dr. NILS JENSEN, Dr. PETER MARGINTER, Dr. KURT NEUMANN, WERNER RICHTER

Jury **Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik** 1995:
MICHAEL CERHA, BRIGITTE HOFER, Dr. JOCHEN JUNG, Dr. ANITA POLLAK, Dr. LIESL UJVARY

Jury **Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzer** 1995: Übersetzerbeirat

Jurorin **Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache** 1995:
FRIEDERIKE MAYRÖCKER

SOZIALE LAGE DER SCHRIFTSTELLER/INNEN

Die **Literarische Verwertungsgesellschaft** verwaltet einen Sozialfonds, der ausschließlich aus den Mitteln des BMWFK finanziert wird. Diesem **Sozialfonds** obliegt die Unterstützung von Schriftsteller/inne/n und Übersetzer/inne/n, wobei es sowohl einmalige als auch wiederkehrende Leistungen gibt. Dafür kommen in Betracht:

- Personen, die einen beträchtlichen Teil ihres Lebens als Autor/inn/en oder Übersetzer/innen urheberrechtlich geschützter Werke tätig waren
- Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer schriftstellerischen Tätigkeit einen erheblichen Beitrag zur österreichischen Gegenwartsliteratur geleistet haben
- Hinterbliebene dieses Personenkreises

Wenn das monatliche Einkommen des Leistungswerbers den zweieinhalbfachen Betrag des für ihn in Frage kommenden Richtsatzes der Ausgleichszulage nach § 293 Abs. 1 ASVG nicht übersteigt, gewährt der Sozialfonds einen Zuschuß zur Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung. Dieser Zuschuß darf zusammen mit dem übrigen Einkommen den oben genannten zweieinhalbfachen Betrag nicht übersteigen. Hat der/die Schriftsteller/in oder Übersetzer/in keine Pflichtversicherung und übersteigt das Einkommen den zweieinhalbfachen Betrag nicht, kann der Beitrag des Sozialfonds die volle Höhe der freiwilligen Krankenversicherung erreichen. Bei besonderen Notfällen gewährt der Sozialfonds einmalige Unterstützungen, daneben aber auch Arbeits- und Reisezuschüsse sowie den Kostenersatz von Rechtsberatungen bei steuer- und urheberrechtlichen Angelegenheiten. Über die Vergabe der Mittel entscheidet eine aus sechs Personen bestehende Kommission, der je ein Vertreter des BM für Justiz und des BMWFK angehören.

Vom BMWFK wurde eine Untersuchung zur sozialen und ökonomischen Situation österreichischer Autor/inn/en in Auftrag gegeben, die voraussichtlich Ende 1996 fertiggestellt wird. Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt durch die IG Autoren.

SCHWERPUNKT ÖSTERREICH AUF DER FRANKFURTER BUCHMESSE 1995

Werbeeffekt

Die 47. Frankfurter Buchmesse vom 11. bis 16. Oktober 1995 war die Buchmesse der Superlative: 8.900 Aussteller (6.500 Einzelaussteller, 2.400 Verlage) aus 97 Ländern bedeuteten eine Steigerung von 2,5 Prozent gegenüber 1994 (wobei sogar 200 Verlage aus Raummangel abgewiesen werden mußten); 319.000 Besucher (davon 9.500 Journalisten und 190.000 Fachbesucher) in 5 Tagen stellten ein Plus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar. Insgesamt wurden 330.000 Buchtitel ausgestellt, davon 93.000 Neuerscheinungen, eine Steigerung von 2,6 Prozent. 1.200 Verlage präsentierten elektronische Medien im Verlagswesen mit 8.000 CD-Roms (1994: 430 CD-Roms).

Aus Österreich waren 207 Aussteller mit 166 Einzelständen vertreten. 60 deutsche Verlage präsentierten ihr jeweiliges Österreich-Programm. 1.600 Bücher von 85 Verlagen wurden auf dem Gemeinschaftsstand des **Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels**, hunderte Titel von knapp 100 österreichischen Klein- und Kleinstverlegern sowie das "Katalog-Lexikon der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts" und eine umfangreiche Literatur-Datenbank auf dem Gemeinschaftsstand der **IG Autoren** vorgestellt.

Etwa 300 österreichische Autor/inn/en – Stars der Literaturszene, aber genauso weniger bekannte – fanden sich trotz einiger (krankheitsbedingter oder auch prinzipieller) Absagen auf den Buchmesse-Ständen ihrer Verlage oder bei diversen Lesungen der Rahmenveranstaltungen ein. Zahlreiche Prominente aus Theater, Musik und bildender Kunst trugen zur kulturellen Präsenz Österreichs bei. Das internationale **Medienecho** auf sämtlichen medialen Ebenen war beeindruckend: Eine ausführliche

Österreich-Rezeption – zu 95 Prozent positiv – erfolgte in Radio, Fernsehen und sogar im Internet, besonders aber in den Printmedien sowohl in den meinungsbestimmenden überregionalen als auch in vielen lokalen Zeitungen und Zeitschriften – allein 1.849 Tageszeitungsartikel berichteten weltweit über Österreich als Länderschwerpunkt – im gesamten deutschen, aber auch im nicht-deutschen Sprachraum; am Eröffnungstag, dem 10. Oktober, erschienen in der BRD Österreich-Artikel in einer Gesamtauflage von 16,3 Mio. Der Hauptverband-Katalog "Österreich liest, Deutschland liest mit" wurde mit mehr als 200.000 Exemplaren vom deutschen und Schweizer Buchhandel geordert. Es gab Dossiers und Sonderausgaben zahlreicher Zeitschriften, von internationalen Branchenblättern über die österreichischen Literatur- und Kulturzeitschriften bis zu einem neu konzipierten "Österreich"-Heft von "Geo". Zahlreiche Essays in Periodika und Anthologien belegen, daß auch qualitativ und intellektuell der "Österreich-Schwerpunkt" auf große Resonanz stieß.

Imageverbesserung

Ein wichtiges Anliegen des "Österreich-Schwerpunktes", einen neuen Blick auf Österreich als Land insgesamt zu tun, seine (deutschsprachige) Literatur auch als eine spezifisch österreichische – und nicht "deutsche" – Literatur zur Kenntnis zu nehmen, wurde durch die Buchmesse aufgegriffen.

Der von Adolf Krischanitz entworfene **Pavillon** – finanziert aus einem Bundesbudget von S 15 Mio. – mit dem Cafe Sacher, der von Cathrin Pichler konzipierten Ausstellung "Der sechste Sinn" und der Handbibliothek "Books on Austria" (2.000 Bücher aus 180 Verlagen aus 29 Ländern) lockte 90.000 Besucher an. 1996 erfolgt eine kostensparende Nachnutzung des Pavillons durch die Übernahme des nachfolgenden Themenschwerpunkt-Landes Irland.

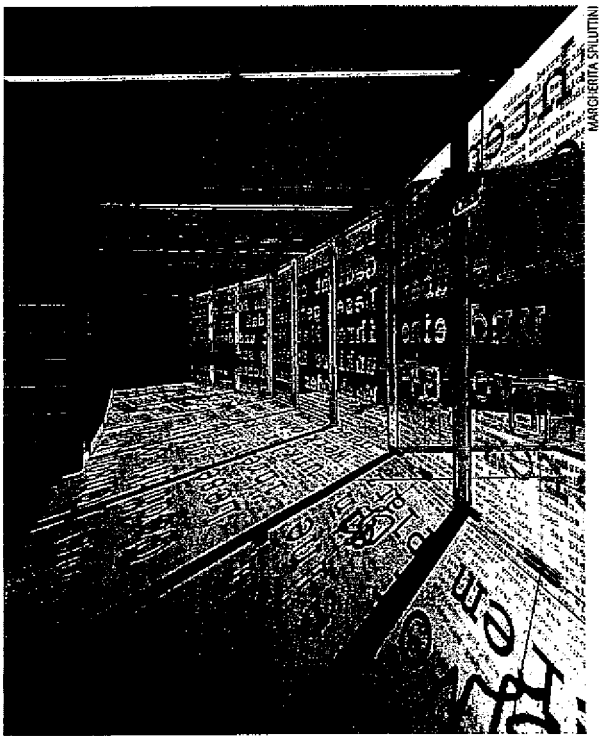
Als **Rahmenprogramm** fanden in der gesamten BRD 1995 insgesamt über 1.000 kulturelle Österreich-Termine statt, von einfachen Lesungen bis zu regionalen Österreich-Literatur-Festivals, davon alleine 600 im Oktober in Frankfurt vor, während und nach der Buchmesse: Die "Alte Oper" war mit 1.500 Karten restlos ausverkauft, die 80 Veranstaltungen im Literaturhaus Frankfurt zogen 4.400 Interessierte an, die Kunsthalle Schirn verzeichnete mit ihrer Ausstellung "Sehnsucht nach Glück" mehr als 100.000 Besucher, und sogar die Ausstellung "Minerale und Erze in den Hohen Tauern" sahen über 44.000 Besucher.

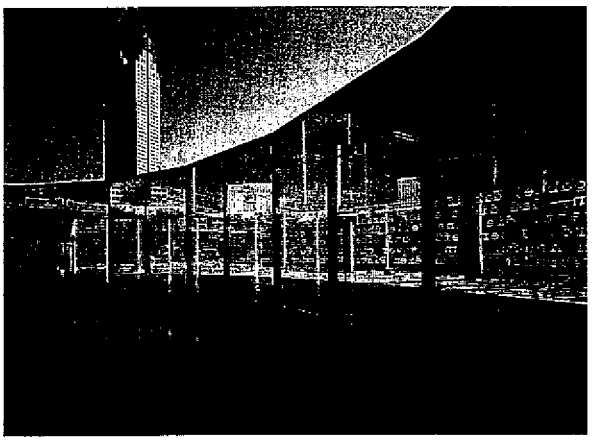
Umsatzsteigerung

Da sich Wirtschaftsmärkte nicht sehr rasch bewegen, wäre für ein seriös zu bezifferndes Resumee über den kommerziellen Erfolg von österreichischen Verleger/inne/n und Autor/inn/en ein Beobachtungszeitraum von etwa drei Jahren notwendig. Aufgrund der aktuellen Stimmungslage unter den etwa 40 österreichischen Verlagen, die den deutschen Buchhandel beliefern, zeichnen sich jedoch positive Auswirkungen auf die jeweiligen Umsätze bereits jetzt ab. Schon die Frankfurter Messeleitung hat am Ende der Buchmesse gute Umsätze im Buchgeschäft festgestellt.

Der besonders intensive Handel mit Rechten und Lizenzen, der im Umfeld einer Bücherschau getätigt wird, betrifft im besonderen Maße auch die österreichischen Teilnehmer/innen an der Frankfurter Buchmesse, obwohl natürlich österreichische Bücher immer schon – und nicht erst durch den "Österreich-Schwerpunkt" – am deutschen Buchmarkt präsent gewesen sind.

Durch den "Österreich-Schwerpunkt" auf der Frankfurter Buchmesse, der durch ein Bundesbudget von S 55 Mio. ermöglicht wurde – konnten unmittelbar die österreichischen Verlage wie auch die österreichischen Autor/inn/en eine höhere Präsenz im internationalen, vor allem aber im deutschen Sprachraum erzielen; mittelbar bietet sich die einmalige Chance, nach der Öffnung Ost- und Südosteuropas von 1989 Europa ein neues, aktualisiertes Bild Österreichs zu vermitteln. Neben diesem Effekt der Außendarstellung Österreichs darf die durch den Feedback-Prozeß bewirkte Möglichkeit einer österreichischen Selbstbetrachtung nicht vergessen werden.





"EINE MELANGE IM SACHER UND EIN STURZHELM VON SCHWAB"

Rüdiger Wischenbart im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Der Grazer Rüdiger Wischenbart studierte Germanistik und Romanistik, ehe er nach Wien wechselte und als Kulturjournalist im ORF arbeitete. Heute leitet er die Abteilung für Kulturwissenschaften der Donau-Universität in Krems. 1993 wurde er vom BMUK und dem Hauptverband des österreichischen Buchhandels beauftragt, ein Schwerpunkt-Konzept für die Frankfurter Buchmesse 1995 zu entwerfen, und mit der Organisation des österreichischen Beitrags betraut.

S.F.: Herr Wischenbart, Sie waren zwei Jahre lang mit dem Projekt "Österreich" bei der Frankfurter Buchmesse 1995 beschäftigt und hatten sich nach intensiven Gesprächen mit 300 österreichischen Autor/inn/en für die österreichische Literatur dieses Jahrhunderts als Generalthema entschieden. Welche Arbeiten bestimmten das Vorfeld?

R.W.: Wir hatten eine reale Vorlaufzeit von zweieinhalb Jahren und konnten den von uns erstellten Zeitplan im Prinzip einhalten. Im Oktober 1993 wurde das "Komitee Frankfurt 95" gegründet. Dem gehörten Dr. Wolfgang Unger als Beamter, Mag. Gertraud Auer als persönliche Vertraute des Ministers, der Präsident des Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels Dr. Otto Mang, die zwei Verleger Dr. Alexander Potyka vom Picus Verlag und Dr. Jochen Jung vom Residenz Verlag, Gerhard Ruiss als Vertreter der IG Autoren und Dr. Heinz Lunzer für den Bereich der Germanistik als Vertreter des Literaturhauses Wien an. Dieser Beirat war jenes Gremium, das sämtliche budgetrelevanten Entscheidungen fällte und alle groben inhaltlichen Weichenstellungen zu beschließen hatte. Diesem sehr autonomen Beirat arbeitete ich als Exekutive zu. Wir schufen eine klare Organisationsstruktur und galten als das kleinste Team, das je so einen Schwerpunkt ausgerichtet hat. Gleichzeitig war dieser Schwerpunkt von der Summe der Veranstaltungen her der umfangreichste, der je auf der Frankfurter Buchmesse stattfand, und auch jener, der das breiteste Medienecho hervorrief.

S.F.: Was bekamen die Besucher des Österreich-Pavillons während dieser fünftägigen Messe zu sehen?

R.W.: Auf dem Freigelände der Frankfurter Buchmesse, das etwa doppelt so groß ist wie ein Fußballplatz, stand ein ringförmiger Glas- und Stahlpavillon. In der Dämmerung wirkte er wie ein Ufo, das auf diesem Platz gelandet ist. Die Grundatmosphäre, daß da ein Fremdkörper mit einer starken Ausstrahlung stand, nutzten wir gezielt. Drinnen waren Objekte österreichischer Autor/inn/en unter dem Titel "Der sechste Sinn" ausgestellt: die Buntstifte, mit denen Robert Musil seine Manuskripte redigierte, die Schreibmaschine von Hermann Broch mit der Aufschrift "Musil" (so hieß zufälligerweise die Schreibmaschinen-Firma), ein Sturzhelm von Werner Schwab, mit dem er wie ein Hell's Angel unterwegs war, oder ein Reisepaß von Ludwig Wittgenstein: also lauter intime Dinge. Dann gab es eine Bibliothek mit ein paar 1.000 Büchern, die auch gleich zum Schmökern einlud. Außerdem wurde die strenge, kantige Architektur von Alfred Krischanitz mit dem Kaffeehaus vom Sacher und dem damit verbundenen verschnörkselten Flair konfrontiert. Der Pavillon war Treffpunkt und Orientierungspunkt auch für Prominente wie den bundesdeutschen Präsidenten Herzog, Kanzler Kohl oder Außenminister Kinkel und natürlich für die halbe österreichische Regierung beziehungsweise für die Spitzen des Parlamentes. Und jeder hat sich in dieser Mischung von Intellektualität und Ambiente verfangen. Der Pavillon war einfach ein Kristallisationspunkt mit starker Außenwirkung. Wir hätten nicht annähernd soviel mediale Werbung ohne diese Ikone bekommen.

S.F.: Was wollten Sie und Ihr Team mit dem programmatischen Ansatz, das gesamte Jahrhundert literarisch zu zeigen, erreichen?

R.W.: Wir wollten mit einem über das ganze Jahrhundert geschlagenen Bogen zeigen, welche starken Veränderungen Österreich seit der Jahrhundertwende durchlaufen hat. Diese Veränderungen und Brüche wurden in der Literatur gespiegelt, verarbeitet und dargestellt. Das offene Konzept mit den Brüchen, ohne Selbstbeschmeichelung und in einer dialogischen Auseinandersetzung mit dem deutschen Partner anstelle purer Selbstdarstellung war der Kern. Ohne diese Offenheit – also bei einem rein nationalistischen Konzept – wäre ich bei Schriftstellern wie Kafka, Canetti oder Joseph Roth schon gestolpert. Es gibt ja auch viele Autoren, zum Beispiel aus Ex-Jugoslawien, die bei uns Asyl gefunden haben. Wenn ich von österreichischer Literatur rede, dann verstehe ich darunter die kulturellen Zusammenhänge und kann keine strenge Grenze ziehen. Sonst müßte ich Canetti in eine österreichische und eine bulgarische Hälfte zerschneiden. Wir wollten offensiv sein: Die Debatten und die Beziehungen standen im Mittelpunkt unserer Konzeption. Das hat sich auch bei der Ausstellung "Der 6. Sinn" von Cathrin Pichler gezeigt, die auf eine selbstgefällige Darstellung verzichtete und stattdessen offenlegte, wie widersprüchlich, widersetzlich, selbstkritisch Literaten in Österreich mit sich und dem Staat umgehen.

S.F.: Die Frankfurter Buchmesse hat noch etwas gezeigt: daß im Österreich der 90er Jahre eine neue Garde an Autor/inn/en in der Öffentlichkeit mehr Platz bekam. Deutlich wurde dies an der Entscheidung, Robert Menasse die Eröffnungsrede halten zu lassen. War das auch ein Teil des Konzeptes?

R.W.: Da ich von Anfang an in engem Kontakt mit den Autoren war, ihre Impulse aufnahm und alle wichtigen Schritte mit ihnen diskutierte, war mir bald klar, daß die Frankfurter Buchmesse die Bühne für eine neue Autorengeneration sein sollte. Ich würde sagen: für die Generation der heute 40-jährigen. Ich brauche Peter Handke nicht mehr bekanntzumachen, aber ich kann zeigen, daß seit 1989, also seit dem Fall des Eisernen Vorhanges und seinen gesellschaftspolitischen Konsequenzen, sich nicht nur politisch-wirtschaftlich etwas verändert hat, sondern auch in der Literatur. Die Turrinis, Handkes und Jelineks machten einem Menasse, Köhlmeier, Schrott, Mitterer oder einer Streeruwitz Platz. Die neuen Autoren wie etwa Christoph Ransmayr sind von ihrem Selbstverständnis her anders - einerseits regionaler verbunden, andererseits internationaler. Sie haben auch einen anderen Bezug zu Österreich. Ein Prozeß der Normalisierung setzte mit ihnen ein. Eine Behauptung, die schon vor Beginn der Buchmesse viele Diskussionen in Gang setzte. Die Resonanz auf die Entscheidung für Menasse und seine Rede hat uns nur bestätigt.

S.F.: Wie wurde dieses Konzept der selbstkritischen Auseinandersetzung mit Österreich, die auch sehr provinziell empfunden werden könnte, im Ausland aufgenommen?

R.W.: Es hätte schiefgehen können, aber wir haben das Spiel gewonnen. Wir lösten Debatten aus und hatten ein breites und qualifiziertes Medienecho. Wir wollten weder Selbstzerfleischung üben noch die kritischen Beziehungen der Schriftsteller zum Staat und zueinander verdrängen, sondern suchten nach einer souveränen Geste der Vermittlung dieses österreichischen Weges.

S.F.: Sie erwähnten auch den Dialog mit dem deutschen Partner. Was ist darunter zu verstehen?

R.W.: Da möchte ich zuerst einige Stichworte bringen: Kofinanzierung, inhaltliche Auseinandersetzung und Präsentation in Österreich und Deutschland. Konkret brachten wir – neben den Kernveranstaltungen im Pavillon und einem Abend in der Alten Oper Frankfurt – mehr als 1.100 Veranstaltungen in ganz Deutschland in Gang. Vor allem ein breitgefächertes Programm in den großen Frankfurter Museen wie die Ausstellung "Sehnsucht nach Glück" in der Schirn-Halle. Aber kein einziges Projekt finanzierten wir komplett. Wir beteiligten uns jeweils mit 30 bis 40 Prozent. Ein gutes Beispiel ist die Ausstellung "Von Schiele bis Wotruba". Sie wurde gemeinsam vom Frankfurter Kunstverein mit der Albertina konzipiert. Im Juni 1996 kam sie nach Wien. Es war ein relativ teures Projekt, das zuerst zur Buchmesse in Frankfurt gezeigt wurde. Wir steuerten ein Drittel der Kosten aus unserem Programmbudget bei, die anderen zwei Drittel kamen aus anderen Quellen. Das heißt, mit jedem Schilling, den ich einzahlte, versuchte ich zusätzlich zwei Schilling in Bewegung zu setzen und nach Möglichkeit zu sichern, daß auch das österreichische Publikum die Ausstellungen zu Gesicht bekommen wird.

S.F.: Die Frankfurter Buchmesse ist ein riesiger Generator, in den viel Geld investiert wurde. Ist sie auch ein entsprechender Multiplikator?

R.W.: Wir haben die Situation, im Mittelpunkt zu sein, voll ausgeschöpft und lokale Buchhandlungen, Bibliotheken, Literatur- und Kulturhäuser eingeladen, Österreich-bezogene Veranstaltungen zu machen. Dazu boten wir zwei Dinge an: erstens daß wir die Verlagskontakte herstellen, und zweitens daß wir die Autoren-Reisen bezahlen. Das hat 900 Einzelveranstaltungen gebracht. Diese Vorgangsweise entpuppte sich nicht nur als sehr wirtschaftlich, sondern brachte uns auch ein Know-How über deutsche und auch schweizerische Kulturstandorte und -maßnahmen, das wir im Herbst 1996 noch einmal nachnutzen. De facto haben wir eine Organisationsstruktur geschaffen, die sehr schlank ist, sehr stark auf Kommunikation aufgebaut ist und Logistik und Know-How transportiert.

S.F.: 1995 galt der große Medienwirbel Österreich und österreichischer Literatur. 1996 ist der Schwerpunkt Irland. Was hat uns diese aufwendige Aktion mit Pavillon und Veranstaltungsrummel gebracht?

R.W.: Der Pavillon wird heuer wieder aufgestellt, diesmal für das Schwerpunktland Irland, und jedes weitere Land wird sich in den nächsten Jahren fragen, ob es diesen Pavillon nicht auch verwenden will. Daß die Krischanitz-Architektur einige Jahre fortwirkt und ein schönes Dauerprovisorium bleiben wird, diese Wahrscheinlichkeit ist jedenfalls groß. Und wir hatten in den fünf Messe-Tagen um 40 Prozent mehr Besucher als die Schwerpunktländer der früheren Jahre. Allein in die Ausstellung "Sehnsucht nach Glück" kamen über 100.000 Besucher. Die Presseausschnitte füllen 18 dicke Aktenordner; und es gab viele Fernsehberichte, wie aus der Anzahl der vielen anwesenden internationalen Teams zu entnehmen war. Auch nach der Buchmesse hatten wir zwei attraktive Werbeauftritte: in Washington und in Japan. In der internationalen Presse wurden wir auch außerhalb der Buchecke wahrgenommen. Etwas, das sich längst von der Frankfurter Buchmesse losgelöst hat, ist die – durch den Österreich-Schwerpunkt, die Präsentation und Menasses Eröffnungsrede – gefestigte Position der neuen Schriftstellergeneration. Und insgesamt versuchten wir, organisatorische und strukturelle Dinge in Gang zu setzen, in der Hoffnung, daß sie sich weiterentwickeln und verselbständigen werden.

S.F.: Auch den Verkaufsaufschwung österreichischer Bücher am deutschsprachigen Markt?

R.W.: Wenn ich mit österreichischen Verlegern spreche, so sagen sie mir, die Aufmerksamkeit bei den Buchhändlern und den Medien habe sich im gesamten deutschen Sprachraum verstärkt. Ich denke, daß sich in Zukunft die Marktpräsenz österreichischer Verlage vertiefen wird. Ich denke aber auch, daß für die Verlage sehr komplizierte und harte Zeiten kommen werden – als Folge von Globalisierung, Konzentrationsprozessen und verschärftem Konkurrenzdruck.

1. FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN VERANSTALTUNGEN UND VEREINEN

	1994	1995
Akademie Graz, Steiermark		
*Jahrestätigkeit	60.000	30.000
Dramenwettbewerb		50.000
Lyrikwettbewerb		50.000
*"Kunst und Praxis 2001"		500.000
Literaturprogramm	100.000	
Arbeitsgemeinschaft Freies Lesen, Salzburg		
Jahrestätigkeit	70.000	70.000
Arlt Herbert, Wien		
Lesungen "Geschichte der österreichischen Literatur", Riverside		100.000
Aspetsberger Friedbert, Kärnten		
Arnolt-Bronnen-Symposium		30.000
ASSET-Veranstaltungsberatung, Wien		
"Lesen ist Abenteuer im Kopf", "Rund um die Burg"	1,450.000	1,877.500
Auckenthaler Karlheinz, Ungarn		
Franz-Werfel-Symposium		30.000
Autorengemeinschaft Doppelpunkt, Wien		
Jahrestätigkeit	70.000	50.000
Ayoub-Tiefling Susanne, Wien		
Dramatiker/innen-Werkstatt im Literaturhaus		10.000
Bayern liest e. V., Deutschland		
Internationale Frühjahrsbuchwoche in München		350.000
Bildungshaus St. Virgil, Salzburg		
"1000 Tage im Ballon"		25.000
Braun Bernhard, Wien		
*Lesung im Klabautermann mit T. Frechberger		6.000
Brenner Forum, Tirol		
*Autorengespräche, Präsentation der Werke G. Trakls		30.000
Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog, Wien		
"Three Authors in Dialogue"		170.000
Buchhandlung beim Jörgerbad, Wien		
Lesung H. Zauner		4.500
Buchkultur Verlag, Wien		
*Hardware		50.000
5-Jahres-Fest	50.000	
Buchmarketing, Wien		
Workshops der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Privatverlage		400.000
Seminar für deutsche Buchhändler	250.000	
"Lesen in Österreich"	40.000	
CulturCentrum Wolkenstein, Steiermark		
Jahrestätigkeit		100.000

Daedalus, Wien		
*"Wien - Die Stadt als Text"		1,000.000
"Die Blumen des Bösen"	300.000	
Der Prokurist, Wien		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
*Personalcomputer		25.000
Die Leselampe, Salzburg		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Diethart Brigitte, Niederösterreich		
*Lesung		5.000
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien		
*Jahrestätigkeit	350.000	332.000
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur (Literaturhaus), Wien		
Jahrestätigkeit Literaturhaus	9,600.000	9,600.000
Jahrestätigkeit Veranstaltungen	1,960.000	1,380.000
Österreichische Exilbibliothek	1,200.000	1,140.000
Autorenwohnung		887.000
Projekt "Wie weit ist Wien"		450.000
Sonderprojekte der Dokumentationsstelle 1994		500.000
Reinhard-Priessnitz-Preis		50.000
Aristeion-Preis		14.322
Gerhard-Fritsch-Symposium	70.000	
Ausstellung "Die Zeit gibt die Bilder IV – Europa"	100.000	
Dotzauer Wolfgang, Wien		
Lesung "Literatur gegen Terror" im Cafe Stadtpark		10.000
*Lesungen im Cafe Stadtpark		20.000
Douer Alisa, Wien		
"Die verdrängte Kultur – Der Weg nach Palästina"		300.000
Drehbuchforum Wien		
*Jahrestätigkeit		200.000
Erostepost, Salzburg		
Jahrestätigkeit	250.000	210.000
Femmage – Verein für feministische Kunst und Kultur, Wien		
Symposium "Frauen-Kriminalliteratur"		50.000
Fink Gertrud, Wien		
Lesungen	3.000	3.000
Forsthuber Bernadette, Belgien		
Lesung Anita Pichler		2.000
Forum Arabicum, Wien		
*Lesung "Erotische Literatur"		10.000
Forum Stadtpark Graz, Steiermark		
Jahrestätigkeit	300.000	260.000
"Odyssee-Projekt"	300.000	300.000
Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz, Steiermark		
*Künstlerinnen-Katalog 1994		40.000

Galerie Zell am See, Salzburg		
Lesungen	20.000	20.000
Ganglbauer Petra, Steiermark		
*Buchpräsentation "traumvieh/geschmeidig/gehen"		6.000
Gesellschaft der Lyrikfreunde – Literaturbüro Lyricus, Wien		
*Jahrestätigkeit	15.000	15.000
Gesellschaft der Lyrikfreunde – Sitz Grundlsee, Steiermark		
Jahrestätigkeit	15.000	15.000
Gesellschaft der Lyrikfreunde – Sitz Wien		
Jahrestätigkeit	15.000	15.000
Grazer Autorenversammlung, Wien		
Jahrestätigkeit	1,800.000	1,710.000
"Kubanische Literatur"	100.000	50.000
*Teilnahme am "Bielefelder Colloquium"	20.000	20.000
Abfertigung Renate Zuniga		60.000
*Arbeitstagung Literarische Übersetzer		40.000
Ernest Borneman 80. Geburtstag		30.000
Heimrad Bäcker 70. Geburtstag		20.000
Friederike-Mayröcker-Symposium	100.000	
Grillparzer Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	40.000	40.000
Gruppe 508, Kärnten		
Jahrestätigkeit	10.000	10.000
Hackermüller Rotraut, Wien		
*Roda-Roda-Ausstellung		15.000
Hamvas-Revicky Katalin, Wien		
Lesung ungarischer Sketchautoren		15.000
Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Wien		
Frankfurter Buchmesse 1995 Österreich-Schwerpunkt	15,170.859	20,339.326
*Frankfurter Buchmesse 1995 Österreich-Schwerpunkt		18,496.623
Frankfurter Buchmesse 1995 Pavillon	10,850.000	4,150.000
*Seminare für das Verlags- und Sortimentswesen	250.000	100.000
*Österreichische Buchwoche	160.000	152.000
*Teilnahme an der Buchmesse Jerusalem	24.362	25.000
Heimito-von-Doderer-Institut, Wien		
*Projekt "Fremd-Gänge"	300.000	400.000
Hintze Christian Ide, Wien		
*Projekt "Interpersonal Poetry on Internet"		20.000
Ingrisch Doris, Wien		
"Wissenschafterinnen im Exil"		50.000
Initiative 3 Tage Umhausen, Tirol		
*Jahrestätigkeit		40.000
Initiative Literatur Pur, Kärnten		
Jahrestätigkeit	25.000	25.000

Innsbrucker Zeitungsarchiv, Tirol		
Jahrestätigkeit	70.000	70.000
Institut Francais de Vienne, Wien		
Projekt "Zeitgenössische französische Literatur"		50.000
Institut für Österreichkunde, Wien		
Jahrestätigkeit	840.000	830.000
Literaturtagung	170.000	160.000
Jahrestätigkeit 1993	50.000	
Interessengemeinschaft österreichischer Autor/inn/en (IG Autoren), Wien		
Jahrestätigkeit	3,210.000	3,210.000
Literaturdatenbank	2,078.242	1,816.472
Katalog-Lexikon zur österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts		985.000
Veranstaltungsreihe "Literaturhaus Wien im Literaturhaus Frankfurt"	1,379.200	1,500.000
Veranstaltungsreihe "Autorengespräche"		45.000
14. Europäischer Schriftstellerkongreß		100.000
Stückebörsekatalog	500.000	
Enquete und Studie "Die soziale Lage österreichischer Autorinnen und Autoren"	1,020.000	
Internationale Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache, Wien		
Jahrestätigkeit	2,500.000	900.000
Refundierung WGGK	95.702	
Internationale Johann Nestroy Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	20.000	20.000
Internationale Organisation für Volkskunst, Niederösterreich		
*Projekt "Toleranz und Volkskultur"		50.000
Internationales Hörspielzentrum, Burgenland		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Josef-Reichl-Bund, Burgenland		
17. Güssinger Begegnung		25.000
Jura Soyfer Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Kärntner AutorInnentheater		
"Daumenschrauben"		20.000
"Theater-Lese, Lese-Theater"		50.000
"Große Taten in großer Zeit"	20.000	
Kärntner Schriftstellerverband		
Internationale Schriftstellertagung in Fresach	40.000	40.000
Kerschbaumer Marie-Thérèse, Wien		
*Lesung M. Mejides		4.000
Kilic Ilse, Wien		
Buchpräsentation "Gegen das Seriöse"		4.000
Kinast Karin, Wien		
*Buchpräsentation "Bis zum letzten Zug" - K. Kinast		10.000
Kindermann Wolfgang, Wien		
Lesungen in Berlin		8.220

Konrad-Bayer-Gesellschaft, Wien		
*Lesungen Konrad-Bayer-Symposium		15.000
Kulturgemeinschaft Der Kreis, Wien		
Jahrestätigkeit		10.000
Kulturinitiative Feldkirchen (KIF), Kärnten		
Projekt "Stalker III"		7.000
Kulturinitiative Kunstdünger, Niederösterreich		
Schreibwerkstatt für Jugendliche	15.000	15.000
Kulturinitiative Stubai, Tirol		
Jahrestätigkeit	5.000	8.000
KulturKontakt, Wien		
Jahrestätigkeit		19,200.000
Kulturkreis Völkermarkt, Kärnten		
*Lesung G. Januš		5.000
Kulturverein BIB, Wien		
Literarische Veranstaltungen	20.000	40.000
Kulturverein Bosnische Bibliothek, Kärnten		
*Jahrestätigkeit		300.000
Kulturverein Der Keller, Oberösterreich		
*Lesung "Arnolt Bronnen"		15.000
Kulturverein Rauris, Salzburg		
Rauriser Literaturtage	130.000	220.000
Errichtung eines Archivs	40.000	
Kulturzentrum Spittelberg, Wien		
Jahrestätigkeit	35.000	40.000
Kunsthaus Mürzzuschlag Ges.m.b.H., Steiermark		
Jahrestätigkeit	1,000.000	950.000
Schuldenabdeckung 1990–1993	650.000	
EDV-Anlage	200.000	
Kunstverein Wien		
Jahrestätigkeit	150.000	140.000
Elias-Canetti-Symposium	150.000	150.000
*"Spanische Literaturtage"		100.000
Hannah-Arendt-Symposium	200.000	
"Wittgenstein-Begegnungen"	100.000	
"Ungarische Literaturtage"	150.000	
Liedl Klaus, Oberösterreich		
Literaturwettbewerb "Floriana '95"		60.000
Literarische Gesellschaft, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit	30.000	30.000
Lesungen	8.000	10.000
Literarische Verwertungsgesellschaft (LVG), Wien		
Jahrestätigkeit	16,000.000	15,360.000
Jahrestätigkeit 1994		400.000

Refundierung Albert Drach	100.000	71.819
Refundierung H. C. Artmann	319.476	
Literarischer Kreis Traismauer, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit	10.000	10.000
Literaturgruppe Perspektive, Steiermark		
Lesereihe "Perspektive-Literaturcafe"	35.000	35.000
Lesungen	15.000	15.000
Literaturhaus Eizenbergerhof, Salzburg		
Jahrestätigkeit	1,000.000	950.000
Literaturhaus Mattersburg, Burgenland		
Aufbau des Literaturhauses	500.000	500.000
Symposium und Ausstellung "Richard Berczeller"	250.000	
Literaturverein VIZA, Wien		
Jahrestätigkeit	40.000	40.000
"Destination"	15.000	
Personalcomputer	15.000	
Werbefilm "Wienzeile"	15.000	
Lukas-Luderer Manfred, Niederösterreich		
*Lesung "Das Dorf an der Grenze"		15.000
Maerz – Vereinigung für Künstler und Kunstfreunde, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	35.000	35.000
Projekt "Wort, Bild, Raum, Text"		10.000
Manoschek Walter, Wien		
Lesungen Ausstellung "Vernichtungskrieg"		100.000
Mostbauer Josef, Oberösterreich		
*Literarische Gespräche		3.600
Nescher Sylvia, Steiermark		
*Silhouetten- und Schattentheater-Festival	300.000	300.000
Nestroy Komitee der Stadt Schwechat, Niederösterreich		
Internationale Nestroy-Gespräche	10.000	10.000
Neue Arena 2000, Wien		
Jahrestätigkeit	25.000	25.000
Neues Forum Literatur, Oberösterreich		
Projekt "Auf der Suche nach kultureller Identität"		10.000
Niederösterreichische Donaufestival Gesellschaft		
Literarische Veranstaltungen		80.000
Northoff Thomas, Wien		
"Planquadrat Poesie"		10.000
Österreichische Dialektautoren (ÖDA), Wien		
Jahrestätigkeit	400.000	515.000
Österreichische Dramatiker Vereinigung (ÖDV), Wien		
Jahrestätigkeit	350.000	332.500

Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Wien		
Kulturtag 1994		50.000
Kulturtag 1993	100.000	
Jahrestätigkeit	100.000	
Österreichische Gesellschaft für Literatur, Wien		
Jahrestätigkeit	2,578.833	2,449.889
Einladung ausländischer Schriftsteller und Übersetzer	545.600	554.000
*Veranstaltungen Buchmesse Frankfurt		85.700
Fotodokumentation von Veranstaltungen		24.000
Ankauf Literaturlexikon		18.673
Abfertigung Doris Fleischmann		44.321
Franz-Werfel-Tage		20.000
Powerbook		21.790
Lesung von J. Rytcheu	42.721	
Abfertigung S. Peyfuss	25.000	
Nachtrag für 1993	341.471	
Sanierung der Büroräume	654.457	
Österreichischer Kunstsenat, Wien		
Jahrestätigkeit	180.000	195.000
Österreichischer Lehrerverband, Wien		
Lesung		10.000
Österreichischer P.E.N. Club – Landesverband Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	15.000	15.000
Österreichischer P.E.N. Club, Wien		
Jahrestätigkeit	700.000	665.000
*Studienaufenthalt Sun Shuzhu		70.000
Symposium im Literaturhaus	77.000	
Österreichischer Schriftstellerverband, Wien		
Jahrestätigkeit	300.000	285.000
Österreichischer Übersetzer-und Dolmetscherverband, Wien		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Generalsekretär des FIT	50.000	50.000
Pädagogische Aktion für Oberösterreich		
*Druckwerkstatt mit C. Thanhäuser		7.000
Pichler Georg, Spanien		
1. Internationales Theatertreffen		20.000
Treffen von E. Hackl mit deutschen und spanischen Autoren		10.000
Symposium "Thomas Bernhard" in Madrid	50.000	
Pichler Rainer, Wien		
Lesungen in Budapest		15.000
Platz Thomas, Kärnten		
*2. Internationales Lyrikfestival Klagenfurt		30.000
Podium – Literaturkreis, Wien		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Veranstaltung Frankfurter Buchmesse		30.000
Autorentreffen Schloß Budmerice		20.000
*Lesungen im Cafe Prückl		10.000
Veranstaltungsreihe "Literatur und Witz"		30.000

Arthur-Schnitzler-Woche		10.000
"Literatur und Unterhaltung"	85.000	
Symposium "Bei Männern, welche Liebe fühlen"	30.000	
"Freude-Liebe-Widersprüche"	15.000	
Symposium "Sprache und Politik"	20.000	
"Heimat-fremde Heimat(en)?"	70.000	
Literatur-Sommerfest im Kunstverein Eichgraben	20.000	
Lesungen von Podium-Autoren	15.000	
Poesidagarna i Malmö, Schweden		
Lesung E. Jandl		3.250
Progreß, Wien		
Jahrestätigkeit	15.000	15.000
Prolit, Salzburg		
Jahrestätigkeit		150.000
Jahrestätigkeit 1994		200.000
Raimund Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	10.000	10.000
Raubal Kurt, Wien		
DramatikerInnen-Werkstatt im Literaturhaus		10.000
Romano Centro, Wien		
Vereinsbibliothek		50.000
"Roma-Literatur in Wien"	100.000	
Rüthemann Guido, Oberösterreich		
"Herbstlese 1995"		50.000
Salzburger Autorengruppe, Salzburg		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Videoanthologie "Literatur pur"		500.000
Kleinverlagsausstellung	20.000	
Schaden Peter, Wien		
*Lesungen im Literaturhaus		10.000
Schmalwieser Markus, Wien		
*Lesung		4.500
Schmalzl Franziska, Wien		
*Lesung		3.000
Schmidt-Dengler Wendelin, Wien		
Lesung österreichischer Autoren	10.500	3.000
Schule für Dichtung in Wien		
Jahrestätigkeit	1,555.000	1,055.000
Oktober-Akademie		700.000
Schütze Jochen, Deutschland		
"Kopfbahnhof. Philosophie und Reisen"		24.000
Schwarzinger Heinz, Frankreich		
*9. Österreichische Theaterwoche in Paris		427.000
8. Österreichische Theaterwoche in Paris	450.000	

Seidl Günther, Wien		
Veranstaltungsreihe "Wiener Kramurie"		20.000
Skokan Jutta, Oberösterreich		
Literaturtangente		80.000
*Gmundner Kultur Vermerke, Kulturtourismus-Spektakelkultur		300.000
Sonnenwind Kulturagentur, Wien		
*Literatur-Performance Frankfurter Buchmesse		20.000
Lesung	30.000	
Spath Gertrud, Tirol		
18. Innsbrucker Wochenendgespräch		25.000
17. Innsbrucker Wochenendgespräch	25.000	
Tachles – Kulturverein Karmeliterviertel, Wien		
Buchpräsentation		8.000
Theater m.b.H., Wien		
"Vom armen a.b. – Der Bronnen-Boykott"		20.000
Theaterverein Apolis, Wien		
*Lesung		10.000
Theodor Körner Fonds, Wien		
*Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Theodor Kramer Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Tiroler AutorInnen Kooperative (TAK), Tirol		
Jahrestätigkeit	45.000	45.000
Tiroler Impulse, Tirol		
*Jahrestätigkeit	20.000	20.000
TOI–Haus, Theater am Mirabellplatz, Salzburg		
Literaturcafe und -werkstatt	40.000	40.000
Turmbund, Tirol		
Jahrestätigkeit	45.000	45.000
Schreibseminar	25.000	
Übersetzergemeinschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	950.000	900.000
Infonetz Literatur	300.000	260.000
11. Österreichisches Übersetzerseminar		200.000
10. Österreichisches Übersetzerseminar	230.000	
Verband der geistig Schaffenden Österreichs, Wien		
Jahrestätigkeit	35.000	35.000
Verein Exil, Wien		
Lesungen	40.000	70.000
Personalcomputer, Scanner		15.000
Verein Frauenhetz, Wien		
Lesung	7.000	8.000

Verein Kulturgasthaus Bierstindl, Tirol		
"Akut-Aktuell"		15.000
Verein Literaturzeitschriften und Autorenverlage, Wien		
Jahrestätigkeit	130.000	90.000
*Projekt "Admontisches Universum"	100.000	30.000
Symposium "Syncom"	30.000	
Projekt "Schnittstelle Natur"	25.000	
Verein Städtetheater Bad Radkersburg, Steiermark		
Lesung Ferri Lainscek		12.000
Verein zur Förderung feministischer Projekte, Wien		
*Buchpräsentation		10.000
Lesungen	20.000	
Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur, Wien		
Jahrestätigkeit		100.000
Symposium "Frauen im Exil"		150.000
Verkehrsverband Brandnertal/Bludenz, Vorarlberg		
Dramatikerbörse	96.950	60.000
Verlag Bunte Bühne, Wien		
Projekt "X-Change"		100.000
Vesely Rainer, Wien		
"Salon"		25.000
VIDO, Wien		
*Jahrestätigkeit		40.000
Villgrater Kulturwiese, Tirol		
*Dorfschreiber		20.000
Vogel Alois, Niederösterreich		
Symposium "Nachbarschaft"		30.000
Wespennest Verlag, Wien		
Internationales Zeitschriftentreffen		180.000
25-Jahr-Feier	150.000	
Widder Bernhard, Wien		
*Lesung		9.200
Zeitschrift Perplex, Steiermark		
*Literaturprogramm, Ausstellungen	50.000	40.000
37Komma8, Tirol		
*"Litera Tour"	30.000	30.000
Tiroler Buchwoche		15.000
Summe		**128,373.205**

2. FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN

2.1. Verlagsförderung und Förderung von Buchpräsentationen

	1994	1995
Aarachne Verlag, Wien		
*Werbe- und Vertriebsmaßnahmen		10.000
Alekto Verlag, Kärnten		
Verlagsförderung	625.000	125.000
Arbeitsgemeinschaft österreichische Privatverlage, Wien		
Jahrestätigkeit	2,880.000	1,990.000
Berenkamp Verlag, Tirol		
Verlagsförderung	250.000	250.000
Bibliothek der Provinz, Niederösterreich		
Verlagsförderung	750.000	750.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen 1994		375.000
Böhlau Verlag, Wien		
Verlagsförderung	500.000	625.000
Braumüller Verlag, Wien		
Verlagsförderung		125.000
Buchkultur Verlag, Wien		
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen		240.000
Werbemaßnahmen für die Arbeitsgemeinschaft österreichische Privatverlage		140.000
Werbemaßnahmen "Buchbazar"		280.000
*Seminar "Neue Medien im Buchhandel"		25.000
Carinthia Universitätsverlag, Kärnten		
Verlagsförderung		250.000
Das fröhliche Wohnzimmer – Edition, Wien		
*Werbemaßnahmen	25.000	28.000
Personalcomputer	20.000	
Der Prokurist, Wien		
Startförderung		50.000
Drava Verlag, Kärnten		
Verlagsförderung	875.000	875.000
*Erneuerung der Infrastruktur		750.000
Edition AHA, Wien		
Teilnahme Mainzer Minipressen-Messe		12.000
Edition Atelier, Wien		
Verlagsförderung	500.000	500.000
Edition Blattwerk, Oberösterreich		
*Buchpräsentation		12.000
Teilnahme Mainzer Minipressen-Messe		9.265
Edition CH, Wien		
Werbemaßnahmen		5.000

Edition Die Donau hinunter, Wien		
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	20.000	50.000
Edition Freibord, Wien		
*Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse und der Art Frankfurt	45.000	70.000
Buchpräsentation im Literaturhaus Wien	25.000	
Edition Geschichte der Heimat, Oberösterreich		
Verlagsförderung	250.000	250.000
Edition Selene, Wien		
Werbemaßnahmen		10.000
Buchpräsentationen		10.000
Edition Splitter, Wien		
Verlagsförderung		375.000
Personalcomputer		25.000
Buchpräsentationen	10.000	40.000
Edition Thanhäuser, Oberösterreich		
*Teilnahme an der Frankfurter, Leipziger und Mainzer Buchmesse		30.000
Edition Thurnhof, Niederösterreich		
*Teilnahme an der Frankfurter und Mainzer Buchmesse	15.000	27.000
Verlagspräsentation Deutschland		10.000
Edition Va Bene, Niederösterreich		
*Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	200.000	150.000
Europa Verlag, Wien		
Verlagsförderung	500.000	250.000
Guthmann & Peterson, Wien		
Verlagsförderung		125.000
Hannibal Verlag, Wien		
Verlagsförderung	125.000	250.000
Schwerpunkt "Made in Austria"		100.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	100.000	
Haymon Verlag, Tirol		
Verlagsförderung	1,750.000	1,500.000
Herbstpresse, Wien		
Teilnahme an der Frankfurter und Mainzer Buchmesse	20.000	20.000
Hermagoras Verlag, Kärntnen		
Verlagsförderung	625.000	750.000
Jugend und Volk/Edition Wien/Dachs Verlag, Wien		
Verlagsförderung	250.000	250.000
Buchpräsentation	33.000	
Leykam Buchverlag, Steiermark		
Verlagsförderung	125.000	125.000
Literaturverlag Droschl, Steiermark		
Verlagsförderung	1,750.000	1,750.000
Werbe-und Vertriebsmaßnahmen		150.000
Literaturfest		100.000

Löcker Verlag, Wien		
Verlagsförderung	750.000	750.000
*Neustrukturierung des Verlages		400.000
*Projekt "Zugang österreichischer Verlage zu den neuen Medien"		600.000
Österreichischer Bühnenverlag, Wien		
Werbemaßnahmen		50.000
Otto Müller Verlag, Salzburg		
Verlagsförderung	1,250.000	1,125.000
Werbe und Vertriebsmaßnahmen		300.000
*"Literatur und Kritik"-Fest		50.000
Werbemaßnahmen	40.000	
Erwerb der Urheberrechte Christine Lavant	200.000	
Nachlaß Christine Busta	80.000	
Passagen Verlag, Wien		
Verlagsförderung	750.000	750.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen		150.000
Fest "10 Jahre Passagen Verlag"		50.000
Picus Verlag, Wien		
Verlagsförderung	2,000.000	1,625.000
Literaturfest Herbstlese		80.000
Verlagsjubiläum	95.000	
Promedia Verlag, Wien		
Verlagsförderung	625.000	750.000
PVS – Verein periodisch verlegte Sachen, Wien		
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen		60.000
Residenz Verlag, Salzburg		
Verlagsförderung	2,250.000	2,250.000
Buchpakete Bibliotheken Niederlande		1,000.000
Buchpakete Bibliotheken Neue Bundesländer/BRD	1,000.000	
Buchpakete Bibliotheken Nordrhein-Westfalen	1,500.000	
Ritter Verlag, Kärnten		
Verlagsförderung	1,000.000	1,000.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	250.000	
Sessler Verlag, Wien		
Dramatikermesse Los Angeles		100.000
Sonderzahl Verlag, Wien		
Verlagsförderung	625.000	625.000
Springer Verlag, Wien		
Verlagsförderung		125.000
Verlag Anton Pustet, Salzburg		
Verlagsförderung		125.000
Verlag Carl Ueberreuter, Wien		
Verlagsförderung	250.000	375.000
Verlag Der Apfel, Wien		
Verlagsförderung	375.000	375.000

Verlag Deuticke, Wien		
Verlagsförderung	1,375.000	1,750.000
Verlag für Gesellschaftskritik, Wien		
Verlagsförderung	750.000	750.000
Verlag Kremayr & Scheriau, Wien		
Verlagsförderung	500.000	625.000
Verlag Styria, Steiermark		
Verlagsförderung	625.000	750.000
*Werbe- und Vertriebsmaßnahmen	257.500	155.000
*D. Mühringer 75. Geburtstag		14.500
*Literarische Soirée Wiener Rathaus		40.000
Verlag Turia & Kant, Wien		
Verlagsförderung	750.000	500.000
Verlagsanstalt Christian Brandstätter, Wien		
Verlagsförderung	500.000	875.000
Wespennest Verlag, Wien		
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Zeitschrift	150.000	180.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen Verlag	150.000	150.000
Wiener Frauenverlag, Wien		
Verlagsförderung	875.000	1,000.000
Teilnahme an der Buchmesse Melbourne	85.000	
Wieser Verlag, Kärnten		
Verlagsförderung	2,250.000	1,500.000
Werbe- und Vertriebsmaßnahmen		1,100.000
*Projekt "Edition Hotel Europa" – Autorenlexikon für Osteuropa		300.000
Buchpakete Bibliotheken der Nachbarländer		500.000
WUV Universitätsverlag, Wien		
Verlagsförderung	250.000	250.000
Summe		**36,997.765**

2.2. Förderung von Buchprojekten

	1995
Aarachne Verlag, Wien	
"Dann bist Du mit deinem Mörder allein" – J. K. Uhl	15.000
*"Hiob zweiter Klasse" – A. P. Schmidt	10.000
*"Im Anfang war die Sendepause" – R. Treichler	10.000
*"So brauch ich Gewalt" – A. Wolfmayr	10.000
Albrecht Peter, Wien	
"Dingeratur" – P. Albrecht	15.000
Album Verlag, Wien	
"Wiener Läden" – B. Hell	15.000
Anton G. Leitner Verlag, Deutschland	
Österreich-Heft der Zeitschrift "Das Gedicht"	38.000

Arbeitsgemeinschaft Österreich-Lexikon, Wien	
Österreich-Lexikon	700.000
Bäumer Angelica, Wien	
*"Thingummi" – D. Steiger	50.000
Berenkamp Verlag, Tirol	
"Mir Spinna unta ins" – R. Vogl	20.000
"Bevor die Mauern fielen" - H. Gundolf	15.000
Böhlau Verlag, Wien	
"Kindheitserinnerungen an Wien" – H. O. Leichter	150.000
*"Autobiographie" – G. E. Kagan	25.000
*"Das Salzburg Thomas Bernhards" – H. Waitzbauer	20.000
*"Die dritte Generation - Debüts der letzten 20 Jahre"	150.000
*"Die Entwurzelten" – D. B. Whiteman	30.000
*"Die Wiener Jahrhundertwende" – J. Nautz/R. Vahrenkam	20.000
*"Kontinent Bernhard. Zur Thomas-Bernhard-Rezeption" – W. Bayer	30.000
"Treibgut. Das vergessene Werk Georg Saikos" – R. S. Posthofen	25.000
*"750 Jahre jüdische Gemeinde von Deutschkreutz" – S. Spitzer	25.000
*"Diplomat und Civil Servant" – O. Pleinert	10.000
Buchkultur Verlag, Wien	
*"Literatur macht Schule" – C. Binder/G. Ruiss	100.000
*"Verlagsführer Österreich" - F. Panzer	30.000
*"Verlagsführer Österreich" auf CD-Rom	100.000
Das fröhliche Wohnzimmer – Edition, Wien	
*"Was mir die Adler erzählt" – C. Futscher	20.000
"Deppen und Dämonen" – K. Ivancsics	10.000
De Grancy Christine, Wien	
"Wolga" - C. de Grancy	75.000
Der Wolf Verlag, Kärnten	
"Christine-Lavant-Lyrik-Preis" – Anthologie	15.000
"Das schreibende Tal" – W. Kuehs	20.000
"Wann kimmst wieda?" – G. Deinsberger	20.000
Druck- und Verlagshaus E. Ploetz, Kärnten	
*"Vor Ort" – H. Toefferl	20.000
Edition AHA, Wien	
"Ich & Ich" – Anthologie	25.000
"Ich bin ganz normal" – F. Widhalm	10.000
Edition Blattwerk, Oberösterreich	
"Ein schwarzer Herrenschirm" – F. Widhalm	10.000
"Verlaufen vermehrt" – C. Huber	10.000
*"Alfabet" – W. Herbst	10.000
"Pattern" – F. Lichtenauer/R. Pohl	12.000
*"Hundshirn" – Franzobel	20.000
"Zack" – H. Gsaller	20.000
Edition Die Donau hinunter, Wien	
"L5/S1 - Aus der Krankheit eine Waffel machen" – I. Kilic	12.500
"Wege zur Computerkunst" – H. W. Franke	12.500
Edition Freibord, Wien	
"Bescheidenes Massaker" – H. Wadsack	10.000

Edition Lex Liszt 12, Burgenland	
"Angstbriefe" – A. Lehner	25.000
"Tetralogie der Nacktheit" – P. Wagner	25.000
Edition Pangloss, Oberösterreich	
"Literatur 4" – Anthologie	12.000
*"Literatur 5" – Anthologie	12.000
"An unseren Grenzen" – S. Daubenmerkl	10.000
Edition Raetia, Italien	
"Momente im Leben eines Ungewöhnlichen" – E. Friedell	30.000
Edition Rötzer, Burgenland	
*"Schönberg" - G. Stingl	15.000
*"Gewissenschaften" - A. Fischer	15.000
"Daß die Sehnsucht ewig dauert" - E. Schulmeister	15.000
Edition Splitter, Wien	
"Spatzenfärber" – V. Wiege	20.000
"Schriftbild in Collage" – E. Gomringer/B. Schmidt/P. Daniel	20.000
Edition Tau & Tau Type, Wien	
"Schalom" – G. E. Gross	20.000
Edition Thanhäuser, Oberösterreich	
"Aus drei Büchern" – P. Borkovec	30.000
Edition Thurnhof, Niederösterreich	
*"Montagmorgen einer Geliebten" – S. Treudl	15.000
Edition Triglav, Wien	
"Gedichte" – H. Wadsack	70.000
Edition Wehrgraben, Oberösterreich	
*"Infuss" – T. Mairhofer	15.000
Ephelant Verlag, Wien	
"Wer war Erwin Ringel?" – F. R. Reiter	60.000
Erdheim Claudia, Wien	
"So eine schöne Liebe" – C. Erdheim	30.000
Falter Verlag, Wien	
Literaturbeilage "Bücherfrühling"	100.000
"Die Russen in Wien" – E. Klein	50.000
Federkiel Verlag, Niederösterreich	
"Lyrik aus Orient und Okzident" – Anthologie	20.000
Fischbachpresse, Niederösterreich	
"Inspektor Saitos kleine Erleuchtung" – J. Wetering	15.000
"Winterbriefe aus Kirchschlag" – A. Stifter	15.000
"21 Gedichte" – T. Kramer	15.000
Galerie und Verlag Flutlicht, Wien	
"Halbe Sachen" – F. Hahn	10.000
Gerger Josef, Wien	
*"Duett" – Literarischer Teil des Kunstkatalogs	12.000

Hahn Friedrich, Wien	
*"Feuersteine ungerieben" – S. Kummer	12.000
Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Wien	
*Katalog "Neuerscheinungen Frühjahr 1995"	250.000
Katalog "Neuerscheinungen Herbst 1995"	285.000
Zeitungssupplement zur österreichischen Gegenwartsliteratur	500.000
Hermagoras Verlag, Kärnten	
Gustav-Janus-Monographie	50.000
HPT – Verlagsanstalt, Wien	
*"Pioniere empiristischer Musikforschung" – K. Blaukopf	20.000
Interessengemeinschaft oberösterreichischer Autoren, Oberösterreich	
"Meridiane. Literatur aus Oberösterreich" – Anthologie	15.000
Jugend und Volk/Edition Wien/Dachs Verlag, Wien	
J.-Nestroy-Ausgabe, Bd. 15 und 23/I	200.000
*J.-Nestroy-Ausgabe, Bd. 23/II und 26/I	200.000
Kosar Walter, Wien	
*"Blöde Briefe an g'scheite Leut" – W. Kosar	10.000
Leykam Buchverlag, Steiermark	
*"Kreuzfahrt" – H. Zinkl	10.000
*"Das Festhalten der Bewegung" – W. Pollanz	10.000
Liber, Deutschland	
*Österreich-Heft der Zeitschrift "Liber"	20.000
Linzer Frühling, Oberösterreich	
"Literatur und so" – Anthologie	30.000
Literaturverlag Droschl, Steiermark	
Edition des Nachlasses W. Schwab	70.000
Maierbrugger Arno, Wien	
"Volk! Öffne deine Augen" – V. Tomek	7.000
Markolin Caroline, Kanada	
"Modern Austrian Writing" – Anthologie	10.000
Museumsverein Alsergrund, Wien	
"Am Alsergrund – Jugendjahre Erich Frieds in Wien 1921-1938" – W. Urbanek	10.000
Neue deutsche Literatur, Deutschland	
Österreich-Heft der Zeitschrift	35.000
NN-fabrik, Burgenland	
*"o.T." – Anthologie	20.000
Österreichischer Autorenverband, Wien	
"Damals – Erinnerungen" – Anthologie	12.000
Österreichischer Blindenverband, Wien	
Produktion von Hörbüchern	300.000
Österreichischer P.E.N. Club, Landesverband Oberösterreich	
*"Edition 90"	50.000

Österreichisches Literaturforum, Niederösterreich	
"Im Auge des Orkans" – B. Langer	15.000
*"Dialektgedichte" – O. Ascher	15.000
Otto Müller Verlag, Salzburg	
*"Österreichischer Literaturkalender"	250.000
Picus Verlag, Wien	
"Sei stark und mutig! 40 Jahre jüdische Jugend in Österreich" – A. Jensen	25.000
Ragger Gernot, Kärnten	
"Der tote Vogel" – G. Ragger	15.000
Resistenz Verlag, Salzburg	
*"Querschläge" – T. Baum	15.000
Rhombus Verlag, Wien	
"bukolit" – E. Jelinek	45.000
Sachsenmaier R. H., Tirol	
*"Papua, India, Pakistan, Nepal, Ceylon, Thailand, Laos, Indonesia, Bali, Himalaya" – R. H. Sachsenmaier	15.000
Salcher Hans, Tirol	
*"Begegnung auf bloßer Erde" – H. Salcher	12.000
Sauermann Eberhard, Tirol	
"Briefwechsel" – G. Trakl	100.000
Schule für Dichtung in Wien	
*"Falsche Helden – Texte meiner Studenten" – W. Bauer	50.000
*"Lyrik als Aufgabe" – H. C. Artmann	50.000
Sisyphus, Kärnten	
*"Die Herbergsuche u.a. Weihnachtsgeschichten" – L. R. Fleischer	20.000
Sonnenwind Kulturagentur, Wien	
*"Die Zöglinge der Schwerkraft" – W. Baco	35.000
Sperl Dieter, Steiermark	
*"Edition Gegensätze" – Band 5-7	15.000
Strutz Josef, Kärnten	
*"Orgel des Sonnenlichts" – J. Strutz	10.000
Tanztheater Ikarus – Plesni Theater, Kärnten	
"Tanztheater Ikarus – Eine Bestandsaufnahme"	30.000
Theodor-Kramer-Gesellschaft, Wien	
*"Staub von Städten" – A. Krommer	15.000
"Zwischenwelt 4" – Jahrbuch der T.-Kramer-Gesellschaft	30.000
Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative (TAK), Tirol	
"cross in circle" – E. Prantl	50.000
"Feuerprobe. Eine Bilanz" – H. Edenhauser/M. Rusch/A. Moser	25.000
*"denkART" – Buchkatalog zur Ausstellung	20.000
Triton Verlag, Wien	
"Auf der Reise" – P. Campa	15.000
*"Staub und andere Zustände" – G. Ulbrich	15.000

Ujvary Liesl, Wien	
"Sex & Tod & Klangeffekte" – CD	12.000
Verein Exil, Wien	
"Nicht auf meiner Insel" – Broschüre	25.000
Verlag Carl Ueberreuter, Wien	
*"Die Akte Wiesenthal" – A. Lewy	30.000
*"Schreibtisch mit Aussicht" – W. Kos/E. Krasny	30.000
*"100 Jahre Volksoper" – J. Thiele	30.000
Verlag Grosser, Oberösterreich	
*"Nikodemus" – K. Schreibelmayr	10.000
*"Schwejk lebt" – H. Vorbach	10.000
*"Verflechtungen – Literatur und Musik" – R. Kannonier/C. Liedl	25.000
Verlag Klaus Renner, Salzburg	
*"die zerstörung einer schneiderpuppe. poetisches theater" – H. C. Artmann	50.000
Verlag Kremayr und Scheriau, Wien	
*"Arisiert – Eine Spurensicherung im gesellschaftlichen Untergrund der Republik" – I. Etzersdorfer	35.000
Verlag Lynkeus, Wien	
"Zu Fuß durchs Rote Meer" – H. Hakel	30.000
Verlag Sonderzahl, Wien	
*"Schnitt.Punkte" – C. Tieber/A. Cicero	100.000
Verlag Styria, Steiermark	
*"Stimmen aus Österreich" – O. E. Jagoutz	15.000
Verlagsanstalt Christian Brandstätter, Wien	
"Wiener Jahrbuch jüdischer Geschichte, Kultur und Museumswesen"	50.000
Vorarlberger Verlagsanstalt	
"Mit den i-Punkten Deiner Küsse" – H. Stricker	10.000
Wespennest Verlag, Wien	
"Des Kaisers neue Kleider" – K. Fleischanderl	50.000
*"Relax and Enjoy" – T. Rothschild	50.000
"Weiße Wut" – W. Haas	50.000
Widder Bernhard, Wien	
*"Animale de Vis" – Anthologie	9.800
WUV Universitätsverlag, Wien	
"Jugendkultur in Österreich" – N. Bailer/R. Horak	25.000
Summe	**6,280.800**

2.3. Buchankäufe

	1995
Eckart Buchhandlung, Wien	
"Stifters Rosenhaus" – D. Grieser	11.920
Edition Graphischer Zirkel, Wien	
"H. Zyxens erstes groteskes Tieralphabet" – E. Fitzbauer	2.160

"Bücher aus erster Hand" – E. Fitzbauer	2.160
"Ode an Hölderlin" – H. Hesse	6.300
"Österreichische Schriftsteller" – R. Hammerstiel	7.200
Edition Selene, Kärnten	
"Das öffentliche Ärgernis" – Franzobel	7.080
"Wiener Mysterien" – C. P. Loidl	8.400
Edition Splitter, Wien	
"Kitsch und Klatsch" – B. Schmidt	10.200
"Kleiderflug" – E. Gerstl	6.800
"Schriftbild in Collage" – B. Schmidt/E. Gomringer/P. Daniel	15.048
Edition Thanhäuser, Oberösterreich	
"Logbuch – Robert Blachford Mansfields Bootsfahrt auf der Donau von Weltenburg nach Linz im Sommer 1851" – R. B. Mansfield	16.000
Edition Va Bene, Niederösterreich	
"Ich atme mich in deine Geborgenheit" – M. Freingruber	5.000
Igel Verlag, Deutschland	
"Essays" – R. Müller	4.760
Ohrbuch Verlag, Wien	
"Kettenreaktion kontra II" – T. Sapper	4.650
Rudolf Trauner Verlag, Oberösterreich	
"Literarisches Jahrbuch"	19.800
Summe	**127.478**

2.4. Zeitschriftenförderung

	1994	1995
***Buchkultur, Wien**	180.000	170.000
Das Fenster, Tirol	60.000	60.000
das pult, Niederösterreich		25.000
***Elisabethbühne-Magazin, Salzburg**		100.000
Findlinge, Oberösterreich	20.000	20.000
***Föhn, Tirol**		25.000
Freibord, Wien	90.000	140.000
Gegenwart, Tirol	150.000	180.000
Inn, Tirol	150.000	130.000
***Kultur, Vorarlberg**	50.000	50.000
***Lillegal, Salzburg**	30.000	30.000
***Limes, Niederösterreich**	40.000	25.000
Literatur und Kritik, Salzburg	500.000	500.000

*LOG, Wien	30.000	30.000
manuskripte, Steiermark	350.000	332.000
Mit der Ziehharmonika, Wien	100.000	100.000
*Morgenschtean, Wien	50.000	25.000
Nestroyana, Wien		20.000
*Parnass, Wien	250.000	250.000
Perspektive, Steiermark	50.000	50.000
Podium, Niederösterreich		60.000
*Protokolle, Wien		60.000
Reibeisen, Steiermark	30.000	30.000
Romano Centro, Wien		50.000
Salz, Salzburg	50.000	50.000
*Sisyphus, Kärnten		50.000
*Sommerakademie-News, Niederösterreich		12.000
*Sterz, Steiermark	30.000	30.000
Stimme von und für Minderheiten, Wien		50.000
*Texte, Wien	50.000	50.000
Tiroler Heimatblätter, Tirol	10.000	10.000
*Virginia, Wien		70.000
Weimarer Beiträge, Wien	250.000	250.000
Wespennest, Wien	150.000	150.000
Wiener Journal, Wien	50.000	50.000
*Wienzeile, Wien	45.000	30.000
*Wortmühle, Burgenland	20.000	20.000
Summe		**3,284.000**

3. PERSONENFÖRDERUNG UND ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

3.1. Dramatikerstipendien

	1995
*Blaikner Peter	90.000
*Meyer Conny Hannes	90.000

*Mischkulnig Lydia	90.000
*Obermarzoner Gertraud	90.000
*Petschinka Eberhard	90.000
*Rekel Gerhard Johannes	90.000
*Riess Erwin	90.000
*Silberbauer Norbert	90.000
*Staffler Hermann	90.000
*Velan Christine	90.000
Summe	**900.000**

3.2. Staatsstipendien

	1995
*Egger Oswald	144.000
*Egger Sylvia	144.000
*Eibel Stephan	144.000
*Gruber Sabine	144.000
*Händl Klaus	144.000
*Kreidl Margret	144.000
*Lavee Ingrid	144.000
*Mischkulnig Lydia	144.000
*Molden Ernst	144.000
*Neuwirth Barbara	144.000
*Pichler Georg	144.000
*Röggla Kathrin	144.000
*Rumpl Manfred	144.000
*Staffler Hermann	144.000
*Treudl Sylvia	144.000
*Vertlieb Vladimir	144.000
*Widhalm Fritz	144.000
*Zauner Hansjörg	144.000
Summe	**2,592.000**

3.3. Nachwuchsstipendien

	1995
Benvenuti Jürgen	48.000
Bürkl Anni Ilse	48.000
Fuchsberger Helga	48.000
Müller Martina Anna	48.000
Nachbaur Petra	48.000
Obermayr Richard	48.000
Rasser Susanne	48.000
Röggla Kathrin	48.000
Sieberer Nina	48.000
Stadlbauer Michaela	48.000
Summe	**480.000**

3.4. Projektstipendien

	1995
Cejpek Lucas	144.000
Czernin Franz Josef	144.000
Czurda Elfriede	144.000
Eisendle Helmut	144.000
Gerstl Elfriede	144.000
Glück Anselm	144.000
Hell Bodo	144.000
Henisch Peter	144.000
Kofler Werner	144.000
Köhlmeier Michael	144.000
Menasse Robert	144.000
Palla Rudolf	144.000
Raimund Hans	144.000
Schindel Robert	144.000
Schmatz Ferdinand	144.000
Ujvary Liesl	144.000

Waterhouse Peter	144.000
Winkler Josef	144.000
Witasek Lisa	144.000
Wolfgruber Gernot	144.000
Summe	**2,880.000**

3.5. Robert-Musil-Stipendien

	1995
Gstrein Norbert	180.000
Kerschbaumer Marie-Thérèse	180.000
Schneider Robert	180.000
Summe	**540.000**

3.6. Arbeitsstipendien

	1995
*Alge Susanne	12.000
Ambrosch Martin	12.000
Balaka Bettina	12.000
Barth Johann	12.000
Becker Zdenka	15.000
Beyerl Josef	15.000
Bisinger Gerald	15.000
Blaskovich Marielies	15.000
Blau Andre	12.000
*Böhm Florian	12.000
Brandauer Roland	12.000
*Braun Bernhard	12.000
*Brikcius Eugen	24.000
Brooks Patricia	12.000
Bünker Bernhard C.	15.000
*Bürgermeister Michael	15.000

Campa Peter	12.000
*Castaneda Rojas Darley Alberto	12.000
Dahimene Adelheid	12.000
Dotzauer Wolfgang	12.000
*Edlmann Manfred	12.000
Egger Sylvia	12.000
Eibel Stephan	25.000
*Enzinger Peter	12.000
*Ernst Jürgen-Thomas	15.000
Falkner Brigitta	12.000
*Feichter Reinhilde	12.000
*Ferenschik Klaus	12.000
*Ferk Janko	15.000
Fischer Lisa	15.000
Fleischer Ludwig Roman	12.000
*Frechberger Thomas	24.000
Friz Waltraud	24.000
Füssel Dietmar	12.000
Futscher Christian	15.000
Ganglbauer Petra	12.000
Geiger Günther	12.000
*Gelhausen Sigfried Paul	12.000
*Gindl Winfried	12.000
*Glavinic Thomas	27.000
Gnedt Dietmar	12.000
*Grassl Gerald	15.000
Gstättner Egyd	15.000
*Gutenbrunner Brigitte	12.000
*Guthjahr Peter	12.000
Haas Waltraud	20.000

Haider Edith	12.000
Hausmann Brigitte	12.000
Heide Heidi	12.000
Herzmann Herbert	20.000
Holleis Erna	12.000
Horn Gerlinde	12.000
Horvath Michael	15.000
Huber Christine	12.000
Huemer Markus	12.000
*Iber Josef	12.000
Ivancsics Karin	15.000
Jaschke Gerhard	12.000
Kaip Günther	12.000
Karner Axel	12.000
Karner Monika	12.000
Katt Michael Christian	12.000
Katzensteiner Andrea C.	15.000
Kempinger Krista	12.000
Kerschbaumer Marie-Thérèse	15.000
Kilic Ilse	12.000
*Kleedorfer Elisabeth	12.000
*Klement Robert	12.000
Knapp Radek	15.000
*Kny Gerhard	12.000
Kosar Walter	12.000
*Kostal Ernst	12.000
Kresse Doris	12.000
Kruntorad Paul	12.000
Krydl Hans Michael	15.000
Lange-Müller Katja	20.000

*Lanthaler Kurt	12.000
Lasselsberger Rudolf	12.000
*Loidolt Gabriel	24.000
Löschner Irmgard	15.000
Macek Barbara	12.000
Markart Mike	12.000
Maurer Manfred	15.000
Mayer Iris	12.000
Mettler Irene	12.000
Mitgutsch Anna	24.000
Mörth Wolfgang	12.000
Muskala-Lukosz Monika	15.000
*Nachbaur Petra	12.000
Neuwirth Barbara	15.000
Northoff Thomas	12.000
Ofner Dirk	12.000
Ohms Wilfried	24.000
Ohrt Martin	12.000
Pessl Peter	12.000
Petricek Gabriele	12.000
*Petschinka Eberhard	15.000
Politschnig Gerhard	12.000
*Puch Susanne	12.000
Purdea Gheorghe	15.000
Ragger Gernot	12.000
*Rasser Susanne	7.500
Reich Friedl	15.000
*Riese Katharina	15.000
Rotter Mario	12.000
*Rumpl Manfred	24.000

*Schafranek Dorothea	24.000
*Scharf Adolf Clemens	24.000
Schmalzl Franziska	12.000
Schöffauer Karin	12.000
Schranz Helmut	12.000
Schreiner Margit	15.000
*Seethaler Helmut	24.000
Seidl Günther	12.000
Seifried Ilse M.	12.000
Siegmund Wolfgang	15.000
Silberbauer Norbert	12.000
Sperl Dieter	12.000
Stähr Robert	12.000
Steinbacher Christian	12.000
Steiner Wilfried	15.000
Stiller Michael	12.000
*Stingl Günther	15.000
*Sula-Negovanovic Marianne	15.000
*Szalsza Marek	12.000
Tiefenbacher Andreas	12.000
Treichler Robert	12.000
Treudl Sylvia	15.000
Ujvary Liesl	15.000
Ulbrich Gerhard	15.000
*Vyoral Johannes	15.000
Weinhals Bruno	20.000
*Widder Bernhard	12.000
Widhalm Friedrich	15.000
Wiplinger Peter Paul	12.000
Wünsch Ernst	15.000

*Zimmermann Hannes	12.000
Summe	**1,930.500**

3.7. Reisestipendien

	1995
Auckenthaler Karl Heinz	
Riverside	15.000
Balaka Bettina	
Rom	12.000
Bayer Wolfram	
*Frankfurt	5.000
Chobot Manfred	
*New York, Hawai	20.000
Daniel Peter	
Deutschland, Schweiz	24.000
Detela Lev	
*Slowenien	2.283
Eibel Stephan	
USA	15.000
Erdheim Claudia	
Rußland	15.000
Famler Walter	
Paris	15.000
Faschinger Lilian	
*Schweden	15.000
Fischer Judith	
*Rom	12.000
Franzobel	
*Italien	12.000
Ganglbauer Petra	
Italien	12.000
Geiger Günther	
*Rußland	12.000
*Frankfurt	7.650
Gstättner Egyd	
*Portugal	15.000
Gstrein Norbert	
Rom	36.000
Habringer Rudolf	
Deutschland	12.000

Hackl Erich	
Madrid	7.158
Haslinger Josef	
Haiti	20.000
Hintze Christian Ide	
*USA	12.000
Horvath Andreas	
Jakutien	7.500
Huber Christine	
Bratislava	10.000
Innerhofer Franz	
Paris	15.000
Kaip Günther	
Griechenland	12.000
Kaiser Gloria Elisabeth	
Washington	15.000
Köstler Erwin	
*Prag	2.797
Krott Shuhong	
USA	24.000
Längle Ulrike	
Riverside	10.000
Loidl Christian Peter	
Rom	25.112
*Amsterdam	2.090
Macheiner Dorothea	
Tunesien	20.000
Markart Mike	
*Rom	12.000
Maurer Manfred	
Israel	15.000
Menasse Robert	
*Berlin	7.000
Muskala Monika	
Jakutien	7.500
Neuwirth Barbara	
Piemont	15.000
Ofner Dirk	
*Sri Lanka	12.000
Opel Adolf	
Riverside	10.000

Pataki Heidi	
Portugal	8.000
Pessl Peter	
Rom	24.000
Petschinka Eberhard	
Schweiz	21.000
Reichart Elisabeth	
Kopenhagen	8.000
*Toledo	15.000
Riess Erwin	
New York	15.000
Scharf Adolf Clemens	
Griechenland	12.000
Scherr Dieter	
*Australien	12.000
Schindel Robert	
*Rom	36.000
Schmalzl Franziska	
*Griechenland	12.000
Scholl Sabine	
Coimbra	8.500
Seethaler Helmut	
Deutschland	12.000
Sophieh Sharif	
Türkei	12.000
Sula-Negovanovic Marianne	
*London	12.000
Treudl Sylvia	
*Ägypten	15.000
Unger Heinz R.	
Rom	24.000
Waugh Peter	
*Frankfurt	5.615
Widder Bernhard	
*Bukarest	8.000
Widhalm Friedrich	
Mainz	12.000
Zeillinger Gerhard	
*Rom	12.000
Summe	**802.205**

3.8. Werkstipendien

	1995
Aspöck Ruth	30.000
Bogdanovic Bogdan	30.000
Czurda Elfriede	30.000
*Eichberger Günther	62.000
Faschinger Lilian	30.000
Fian Antonio	50.000
*Franz Kurt	32.000
Gruber Reinhard P.	70.000
*Gruber Sabine	30.000
Hermann Wolfgang	30.000
Hotschnig Alois	40.000
Innerhofer Franz	110.000
Ivanji Ivan	40.000
Kappacher Walter	50.000
Kofler Gerhard	45.000
*Kofler Werner	30.000
Kolleritsch Alfred	50.000
*Korherr Helmut	30.000
Krahberger Franz	30.000
Lauscher Ernst Josef	50.000
*Macheiner Dorothea	30.000
Messner Janko	60.000
Möchel Erich	60.000
*Opel Adolf	50.000
Scharang Michael	100.000
Schindel Robert	60.000
Schreyer Linda	30.000
Schrott Raoul	30.000
Schwaiger Brigitte	90.000

Steiner Peter	70.000
Stippinger Christa	55.000
***Trummer Hans**	30.000
***Veigl Johann**	40.000
***Widner Alexander**	30.000
***Wimmer Herbert J.**	30.000
Wolfgruber Gernot	72.000
***Zauner Hansjörg**	30.000
***Zuniga Renate**	30.000
Summe	**1,766.000**

3.9. Investitionen für Arbeitsbehelfe

	1995
Barth Johann Personalcomputer	13.000
Buda György Personalcomputer	15.000
Bulka Friedrich Wilhelm *Schreibmaschine	10.000
Chobot Manfred Personalcomputer	10.000
Erdheim Claudia *Drucker, Fax, CD-Rom	10.000
Ernst Gustav Personalcomputer	30.000
Feyrer Gundi *Powerbook	7.000
Franzobel Recorder	9.073
Friz Waltraud Personalcomputer	10.000
Gornikiewicz Maria Personalcomputer	15.000
Hideg Kornel *Drucker	7.000
Kilic Ilse *Personalcomputer-Nachrüstung	5.000

Kofler Gerhard	
Personalcomputer-Nachrüstung	25.000
Kuhner Herbert	
Kopierer	12.000
Maier Gösta	
*Personalcomputer	8.000
Okopenko Andreas	
Personalcomputer	8.000
Peschina Helmut	
Powerbook-Nachrüstung	2.590
Drucker	8.490
Petschinka Eberhard	
*Recorder	15.000
Personalcomputer	20.000
Scherr Dieter	
Personalcomputer	15.000
Schmatz Ferdinand	
Notebook	9.990
Schöffauer Karin	
Schreibmaschine	3.990
Schranz Helmut	
*Personalcomputer	10.000
Schwaiger Brigitte	
*Personalcomputer	25.000
Stadlbauer Michaela	
Personalcomputer, Drucker	15.000
Steinle Robert	
*Personalcomputer	10.000
Trummer Hans	
*Notebook	15.000
Ujvary Liesl	
Personalcomputer	13.959
Weihs Elfriede	
Schreibmaschine	4.000
Summe	**362.092**

3.10. Buchprämien

	1995
Blaas Franz	
"Omas kleine Erde" – Verlag Grosser	20.000

Danneberg Erika "Wie leistet man Widerstand?" – Wiener Frauenverlag	20.000
Gerstl Elfriede "Kleiderflug" – Edition Splitter	20.000
Guttenbrunner Michael "Lichtvergeudung" – Löcker Verlag	20.000
Herbst Werner "alfabet" – Edition Blattwerk	20.000
Hochgatterer Paulus "Die Nystensche Regel" – Deuticke Verlag	20.000
Ivancsics Karin "Durst! Geschichten von Sehnsucht & Begehren" – Wiener Frauenverlag	20.000
Jaschke Gerhard "Blauer Schocker" – Edition Freibord	20.000
Kain Franz "Der Föhn bricht ein" – Bibliothek der Provinz	20.000
Reichart Elisabeth "Nachtmär" – Otto Müller Verlag	20.000
Riese Katharina "Selbstportrait mit Taube" – Turia & Kant	20.000
Röggla Kathrin "Niemand lacht rückwärts" – Residenz Verlag	20.000
Schrott Raoul "Finis terrae" – Haymon Verlag	20.000
Treudl Sylvia "Im schallenden Blau der Liebe" – Wiener Frauenverlag	20.000
Vertlieb Vladimir "Abschiebung" – Otto Müller Verlag	20.000
Summe	**300.000**

4. ÜBERSETZERFÖRDERUNG

4.1. Übersetzerprämien

	1995
Bayer Wolfram Übersetzung aus dem Französischen: "Federico Sanchez verabschiedet sich" – Jorge Semprun, Suhrkamp Verlag	30.000
Einzinger Erwin Übersetzung aus dem Amerikanischen: "Hotel Lautreamont" – John Ashbery, Residenz Verlag	20.000

Federmair Leopold Übersetzung aus dem Französischen: "Erinnerungen aus dem Schatten" – Marcel Bealu, Deuticke Verlag	30.000
Gasser-Zemme Ulrike Übersetzung aus dem Russischen: "Die letzte Komödie" – Jurij Mamlejew, Residenz Verlag	20.000
Grünberg Friedl Übersetzung aus dem Guarani: "Auf der Suche nach dem Land ohne Übel" – Friedl Grünberg, Peter Hammer Verlag	30.000
Kleijn Tom Übersetzung ins Holländische: "Fäkaliendramen" – Werner Schwab, Verlag De Trust	20.000
Kokot Andrej Übersetzung ins Slowenische: "Gedichte" – Michael Guttenbrunner, Wieser Verlag	15.000
Letutschij Wladimir Übersetzung ins Russische: "Gedichte" – Rainer Maria Rilke, Zeitschrift Nostalgija	10.000
Neves Hannelore Übersetzung aus dem Englischen: "Rückkehr ins Paradies" – Breyten Breytenbach, Suhrkamp Verlag	20.000
Pascu Eleonora Übersetzung ins Rumänische: "Nur keine Tochter" – Hilde Langthaler, Wiener Frauenverlag	20.000
Rogel Alberdi Maria Alejandra Übersetzung aus dem Spanischen: "Kämpfe in der Wüste" – Jose Emilio Pacheco, Residenz Verlag	10.000
Stanischev Krastjo Übersetzung ins Bulgarische: "Geistesdämmerung" - Georg Trakl, Verlag Vessela Ljuckanova	15.000
Turnovsky Evzen Übersetzung ins Tschechische: "Der Herr Karl" – Helmut Qualtinger, Lettre Internationale	30.000
Summe	**270.000**

4.2. Übersetzerstipendien

	1995
Berlin Aleksander	30.000
British Centre for Literary Translation	47.900
Federmair Leopold	20.920
Haugova Mila	12.000
Jäger Valeria	6.000

Kofler Gerhard	30.000
Kolb Waltraud	20.000
Latimer Renate	10.000
Netzkowa Elisabeth	25.000
***Richter Werner**	20.000
Rogel Alberdi Maria Alejandra	11.000
***Rothmeier Christa**	20.000
Sturm-Schnabl Katja	15.000
***Szalsza Marek**	12.000
***Szyszkowitz Uta**	5.210
Tomasevic Bosko	20.000
***Vevar Stefan**	12.000
Wiskott Inge	6.000
Summe	**323.030**

4.3. Übersetzerkostenzuschüsse

	1995
Ariadne Press, USA	
Übersetzung ins Amerikanische:	
"Bosch" – G. Hlawaty	30.000
"Die wilde Frau", "Heim", "Ein Jedermann", "Kinder des Teufels" – F. Mitterer	30.000
*"Gebürtig" – R. Schindel	30.000
"Thennberg" - G. Sebestyen	25.000
"Major Figures of Austrian Literature" – D. G. Daviau	30.000
*"Elfriede Jelinek: Framed by Language" – J. Johns	35.000
*"Österreichische Tagebuchschriftsteller" – D. G. Daviau	40.000
Atlantisz Publishing House, Ungarn	
Übersetzung ins Ungarische:	
"Vermischte Bemerkungen" – L. Wittgenstein	10.000
Belobratow Alexander W., Rußland	
Übersetzung ins Russische:	
"Mann & Frau"– P. Rosei	30.000
"Schlafes Bruder" – R. Schneider	30.000
"Der Baron und die Fische" – P. Marginter	30.000
"Selige Zeiten, brüchige Welt" – R. Menasse	30.000
Berezina Ada G., Rußland	
Übersetzung ins Russische:	
"Zukunft Europa" – W. Kraus	15.000
Corciu-Coca Liana, Rumänien	
Übersetzung ins Rumänische:	

"Wenn ein kleines Vogerl aus dem Nest fällt" - H. Peschina	5.000
"Kleider machen Leichen" – H. Berger	5.000
Edition Calmann Levy, Frankreich	
Übersetzung ins Französische:	
"Schlafes Bruder" – R. Schneider	25.000
Editura Excelsior, Rumänien	
Übersetzung ins Rumänische:	
*"Erzählungen" – M. Gruber	15.000
"Nur keine Tochter" – H. Langthaler	10.000
Ferk Janko, Kärnten	
Übersetzung aus dem Slowenischen:	
Anthologie slowenischer Lyrik	20.000
Fürjes Gabriella, Ungarn	
Übersetzung ins Ungarische:	
*"Selige Zeiten, brüchige Welt" – R. Menasse	25.000
Gyldendal Norsk Forlag, Norwegen	
Übersetzung ins Norwegische:	
"Schlafes Bruder" – R. Schneider	30.000
"Die Wand" – M. Haushofer	30.000
Hannibal Verlag, Wien	
Übersetzung ins Deutsche:	
"Der König des Delta-Blues" – R. Johnson	25.000
"Rolling Stones - Let It Bleed " – S. Booth	25.000
"Tarantula" – B. Dylan	25.000
"Rolling Stone Fakten" – Anthologie	25.000
Huber Christine, Wien	
Übersetzung ins Slowakische:	
"Junge experimentelle Literatur" – Anthologie	30.000
Kalligram Verlag, Ungarn	
Übersetzung ins Ungarische:	
"Der Mann ohne Eigenschaften" – R. Musil	60.000
Loidl Christian, Wien	
Übersetzung ins Mazedonische:	
"Gedichte" – C. Loidl	15.000
Maecenas Könyvkiado, Ungarn	
Übersetzung ins Ungarische:	
"Die letzte Welt" – C. Ransmayr	25.000
Mantor Wladimir, Rußland	
Übersetzung ins Russische:	
*"Sigmund Freud und die Weltliteratur" – W. Kraus	3.150
Marsilio Editori, Italien	
Übersetzung ins Italienische:	
*"Der Pfirsichtöter" - A. Kolleritsch	20.000
Mitchell Michael, Großbritannien	
Übersetzung ins Englische:	
"Der Golem" – G. Meyrink	30.000

Münzova Alma, Slowakei	
Übersetzung ins Slowakische:	
*"Auf der Suche nach einer besseren Welt" – K. Popper	40.000
Olymp Pen Verlag, Rußland	
Übersetzung ins Russische:	
4-bändige F.-Kafka-Ausgabe	80.000
Österreichischer Bühnenverlag, Wien	
Übersetzung ins Englische:	
"Nelly" – C. Kövesy	10.000
Übersetzung ins Französische:	
"Besuchszeit" – F. Mitterer	10.000
Pic Verlag, Bulgarien	
Übersetzung ins Bulgarische:	
"Protokolle der Angst" – M. Gruber	9.000
Piper Verlag, Deutschland	
Übersetzung ins Amerikanische:	
"Sämtliche Gedichte" – I. Bachmann"	30.000
Plovdiv Pygmalion Press, Bulgarien	
Übersetzung ins Bulgarische:	
"Essays" – K. M. Gauß	20.000
"Gedichte" – C. Lipuš	10.000
Podium-Literaturkreis, Wien	
Übersetzung ins Slowakische:	
*"Österreich-Nummer" der Zeitschrift "Romboid"	15.000
Raimund Hans	
Übersetzung ins Albanische:	
*"Ausgewählte Prosa" – H. Raimund	25.000
Übersetzung ins Bulgarische:	
*"Ausgewählte Gedichte" – H. Raimund	25.000
Scarlati Daniela, Italien	
Übersetzung ins Italienische:	
*"Butterbrot" – G. Barylli	10.000
Sessler Verlag, Wien	
Übersetzung ins Englische:	
"Die Präsidentinnen" – W. Schwab	10.000
"Du wirst schon sehen" – H. Peschina	10.000
"Wir spielen nur, es tut nicht weh" – M. Gad	10.000
"Sauschlachten" – P. Turrini	10.000
Übersetzung ins Luxemburgische:	
"Magic Afternoon" – W. Bauer	10.000
Übersetzung ins Polnische:	
"Die Präsidentinnen" – W. Schwab	10.000
Übersetzung ins Rumänische:	
"Alpenglühen" – P. Turrini	10.000
"Volkshinrichtung" – W. Schwab	10.000
Übersetzung ins Französische:	
*"Schlacht um Wien" – P. Turrini	10.000
"Butterbrot" – G. Barylli	10.000
"Die Präsidentinnen" – W. Schwab	10.000
Übersetzung ins Kroatische:	
"Die Präsidentinnen" – W. Schwab	10.000

"Volkshinrichtung" - W. Schwab	10.000
Sifriat Poalim, Israel	
Übersetzung ins Hebräische:	
"Malina" – I. Bachmann	25.000
Stamac Truda, Kroatien	
Übersetzung ins Kroatische:	
"Gedichte" – G. Trakl	15.000
Stanischev Krastjo, Bulgarien	
Übersetzung ins Bulgarische:	
"Ausgewählte Gedichte" – H. Raimund	25.000
Tammi Verlag, Finnland	
Übersetzung ins Finnische:	
"Huguenau oder die Sachlichkeit" – H. Broch	30.000
The Overlook Press, Großbritannien	
Übersetzung ins Englische:	
"Radetzkymarsch" – J. Roth	30.000
Theaterverlag Desch, Deutschland	
Übersetzung ins Englische:	
"Die Monstren" - H. Krendlesberger	10.000
Uitgevery Balans, Niederlande	
Übersetzung ins Holländische:	
*"Alpengras" - Anthologie	20.000
Urdu Science Board, Pakistan	
Übersetzung ins Urdu:	
*"Beton" – T. Bernhard	15.000
*"Publikumsbeschimpfung" – P. Handke	15.000
*"Glaube, Liebe, Hoffnung" - Ö. v. Horvath	15.000
Verlag Alma Littera, Litauen	
Übersetzung ins Litauische:	
"Der kurze Brief zum langen Abschied" – P. Handke	2.400
Verlag Osnovy, Ukraine	
Übersetzung ins Ukrainische:	
"Die letzte Welt" - C. Ransmayr	15.000
Verlag Styria, Steiermark	
Übersetzung ins Türkische:	
*"Sommer wie Porzellan" - E. Hauer	15.000
Verlag VL, Bulgarien	
Übersetzung ins Bulgarische:	
"Machtnix oder Der Lauf, den die Welt nahm" – B. Frischmuth	15.000
Vreme Knjige Verlag, Serbien	
Übersetzung ins Serbische:	
"Land ohne Eigenschaften" – R. Menasse	11.000
Wiener Frauenverlag, Wien	
Übersetzung aus dem Englischen:	
"Anna-Freud-Biographie" - E. Young-Bruehl	100.000
Übersetzung ins Deutsche:	
*"Nachgeben ist nicht zustimmen" - N.-C. Mathieu	30.000

Wieser Verlag, Kärnten Übersetzung ins Deutsche: "Abgedunkelte Zeit" – D. Temnjenja	10.000
Wiplinger Peter Paul, Wien Übersetzung ins Französische: *"Lebenszeichen" – P. P. Wiplinger	15.000
Summe	**1,640.550**

5. PREISE

	1995
Aichinger Ilse Großer Österreichischer Staatspreis	300.000
Erb Elke Erich-Fried-Preis für Literatur und Sprache	200.000
Filkowa Fedia Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzer (Übersetzung in eine Fremdsprache)	100.000
Fleischanderl Karin Österreichischer Staatspreis für literarische Übersetzer (Übersetzung ins Deutsche)	100.000
Mitgutsch Anna Förderungspreis für Literatur	75.000
Scharang Michael Würdigungspreis für Literatur	100.000
Scholl Sabine Förderungspreis für Literatur	75.000
Thuswaldner Anton Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik	100.000
Tišma Aleksandar Österreichischer Staatspreis für europäische Literatur	300.000
Summe	**1,350.000**

6. LITERARISCHE VERWERTUNGSGESELLSCHAFT

Erfolg	1994	1995
Ehrenpensionen	2,184.000	1,916.375
Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsversorgung	8,657.048	7,423.948
Krankenversicherung	2,336.688	2,325.046
Sonstige Notfälle	1,593.721	1,175.390

Verwaltungsaufwand	1,476.000	1,382.400
Summe	**16,247.457**	**14,223.159**

7. FÖRDERUNGMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
LITERARISCHE VEREINE UND VERANSTALTUNGEN (INCL. LVG)	**93,868.373**	**128,373.205**
LITERARISCHE PUBLIKATIONEN	**45,749.037**	**46,690.043**
Verlage, Buchpräsentationen	34,583.500	36,997.765
Buchprojekte	7,764.550	6,280.800
Buchankäufe	213.487	127.478
Zeitschriften	3,187.500	3,284.000
PERSONENFÖRDERUNG	**9,050.688**	**12,552.797**
Dramatikerstipendien	770.000	900.000
Staatstipendien	1,152.000	2,592.000
Nachwuchsstipendien	480.000	480.000
Projektstipendien	0	2,880.000
Robert-Musil-Stipendien	540.000	540.000
Arbeitsstipendien	1,773.730	1,930.500
Reisestipendien	975.078	802.205
Werkstipendien	2,708.000	1,766.000
Arbeitsbehelfe	351.880	362.092
Buchprämien	300.000	300.000
ÜBERSETZERFÖRDERUNG	**1,946.240**	**2,233.580**
Übersetzerprämien	260.000	270.000
Übersetzerstipendien	458.000	323.030
Übersetzerkostenzuschüsse	1,228.240	1,640.550
PREISE	**1,450.000**	**1,350.000**
Summe	**152,064.338**	**191,799.625**

KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Abteilung III/6

Förderungsmaßnahmen und Stipendien im Bereich Kinder- und Jugendliteratur, Beirat für Kinder- und Jugendliteratur, Preise und Preisverleihungen für Kinder- und Jugendbuch, Verlagsförderung für Kinder- und Jugendbuchprogramme, Einrichtungen der Kinder- und Jugendbucharbeit, Kulturtechnik Lesen (Schaffung und Erhaltung von Lesemotivation und Lesefertigkeit)

MINISTERIALRAT DR. PETER SCHNECK
MINISTERIALRÄTIN DR. MARGARETE KAISER-BRAULIK
DR. RAINER FRIESE

ENTWICKLUNG

Kinder sind die Zukunft. Umso unverständlicher ist es, wenn ihre Belange von der Öffentlichkeit zurückgestellt werden. Auch im Bereich des Sponsoring haben Dinge, die Kinder betreffen, wenig Chancen auf Unterstützung. Dementsprechenden Problemen sieht sich auch die Kinder- und Jugendliteratur gegenübergestellt. Der österreichische Markt ist zu klein, als daß die Verlage ohne Hilfe überleben könnten. Außerdem stehen sie in Konkurrenz mit deutschen und Schweizer Verlagen. Damit österreichische Kinderbuchverlage lebensfähig und auf dem deutschsprachigen Markt präsent sein können, fördert die öffentliche Hand.

Dieser Aufgabe kommt eine eigenständige Abteilung seit 1983 nach. Sie ist im Lauf der Zeit aus der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur hervorgegangen, die 1947 gegründet wurde und ursprünglich mit der Idee einer "Bewahrenspädagogik" verbunden war: ein Bemühen, Kinder vor schlechten Einflüssen zu schützen. Die mediale Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat allerdings alle Bestrebungen einer solchen Pädagogik ad absurdum geführt. Heute geht es darum, das Recht der Kinder auf Qualität zu schützen. Und auch darum, Menschen, die im Bereich der Kinder- und Jugendbucharbeit tätig sind, jene gesellschaftliche Anerkennung zukommen zu lassen, wie sie für die Erwachsenen-Literatur als selbstverständlich gilt.

Die Abt. III/6, die seit 1983 als Nachfolge-Einrichtung der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur der Kunstsektion zugeordnet ist, versteht sich als kulturpolitische Koordinations-, Förderungs- und Servicestelle für Institutionen der Kinder- und Jugendbucharbeit, für die Verlage, für den Hauptverband des österreichischen Buchhandels sowie für Autor/inn/en, Grafiker/innen, Übersetzer/innen und deren Verbände. Auch die mit Kinder- und Jugendliteratur befaßten Hochschuleinrichtungen, Medien und Institutionen des Büchereiwesens gehören zum Betreuungsbereich.

FÖRDERUNGSPOLITIK

Die Förderung der Produzenten erfolgt durch die Kinder- und Jugendbuch-Verlagsförderung, durch Druckkostenbeiträge bei besonderen verlegerischen Leistungen, durch Zuschüsse für Übersetzungen sowie durch Buchankäufe und Prämien für Erstveröffentlichungen. Zum Zweck der Erhaltung und Förderung einer qualitativ hochstehenden Produktion werden der Staatspreis für Kinderlyrik, der Würdigungspreis für österreichische Kinder- und Jugendschriftsteller/innen sowie Preise in den Sparten Kinder- und Jugendbuch, Kinder- und Jugend-Sachbuch, Illustration und Übersetzung verliehen. Zur Förderung des literarischen Nachwuchses werden Nachwuchsstipendien vergeben.

Die im KinderLiteraturHaus zusammengeschlossenen Fachinstitutionen (Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Bibliotheks- und Medienzentrum, Österreichischer Buchklub der Jugend), die Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur und das Literaturhaus Wien mit seinem Kinderprogramm werden bei der Erfüllung folgender Aufgaben unterstützt: Dokumentation, Information, Forschung, Förderung österreichischer Autor/inn/en und Illustrator/inn/en, Leseförderung, Tagungen, Ausstellungen, Fortbildungsveranstaltungen und Fachpublikationen. In Zusammenarbeit mit diesen Fachinstitutionen wird die Kinder- und Jugendliteraturzeitschrift "Tausend und ein Buch" herausgegeben.

BUCH- UND VERLAGSFÖRDERUNG

Die Förderung der literarischen Produktion erfolgt durch **Druckkostenbeiträge** (Zuschüsse zu den Produktionskosten von Kinder- und Jugendbüchern, wenn eine besondere verlegerische Leistung in Form der Darstellung anspruchsvoller Inhalte oder besonderer Gestaltung vorliegt; Unterstützung von Zeitschriften und Publikationen als Abschluß von Projekten), durch die **Kinder- und Jugendbuchverlagsförderung** und durch **Prämien** für Erstveröffentlichungen österreichischer Kinder- und Jugendbuchautor/inn/en.

VERANSTALTUNGEN UND VEREINE

Gefördert werden Veranstaltungen und Vereine, die dem Ziel der Unterstützung der Kinder- und Jugendbuchautor/inn/en, der Dokumentation, der Leseförderung und Leseforschung die-

nen. Besonders zu nennen sind die im **KinderLiteraturHaus** tätigen Institutionen, der **Hauptverband des österreichischen Buchhandels** mit seinen Leseanimationstätigkeiten, die alljährlich mit dem Hans Christian Andersen-Tag am 2. April ihren Höhepunkt finden, die **Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur** und das Kinderprogramm im **Literaturhaus Wien.**

FÖRDERUNG VON EINZELPERSONEN

- **Projektstipendien** für Autor/inn/en, Übersetzer/innen und Illustrator/inn/en zur Realisierung eines Projekts der Kinder- und Jugendliteratur sowie zum Studium der österreichischen Kinderliteratur in Verbindung mit einem Praktikum an einer einschlägigen österreichischen Institution (Dotierung: S 12.000 monatlich, maximal drei Monate)

- **Nachwuchsstipendien** für Autor/inn/en und Illustrator/inn/en bis zu einem Höchstalter von 30 Jahren (Dotierung: ein Jahr lang monatlich S 4.000, insgesamt also S 48.000, maximal fünf Nachwuchsstipendien jährlich)

- **Prämien** für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten im Interesse des Kinder- und Jugendbuches (Dotierung: S 15.000, maximal drei Prämien jährlich)

PREISE

Jedes Jahr wird der **Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis** als staatliche Auszeichnung für die Produktion wertvoller Kinder- und Jugendliteratur verliehen. Vergeben werden vier Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreise, ein Sachbuchpreis, ein Illustrationspreis und ein Übersetzungspreis. Die Dotierung der Preise beträgt insgesamt S 250.000. Weiters besteht die Möglichkeit der Aufnahme von Büchern in eine "Ehrenliste". 1995 wurden prämierte Bücher im Gesamtwert von S 130.839 angekauft.

Der **Österreichische Würdigungspreis** für Kinder- und Jugendliteratur wird im Abstand von drei Jahren für das Gesamtwerk einer/s österreichischen Autorin/Autors verliehen und ist als Anerkennung und Unterstützung von Qualität zu verstehen. Die Dotierung beträgt derzeit S 70.000. Künftig wird er auf S 100.000 erhöht und im Zwei-Jahres-Takt überreicht werden. Den ersten Preis dieser Art erhielt 1980 Mira Lobe, die im vergangenen Jahr verstorbene Doyenne der Kinderliteratur, 1986 wurde Käthe Recheis, die auch 1995 mit ihrem Science-Fiction-artigen Roman "Wolfsaga" den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis bekam, damit ausgezeichnet. 1995 wurde der Würdigungspreis der Schriftstellerin Lene Mayer-Skumanz überreicht, die bisher 55 Bücher – Kurzgeschichten, Lyrik, Märchen, Krimis, Erzählungen – über das Leben in fremden Ländern, über Konflikte des Zusammenlebens, über den Alltag, aber auch über die Geschichte schrieb. Besonders verdient machte sie sich mit der Gestaltung eines neuen Typus religiöser Kinder- und Jugendliteratur. Sie wurde dafür mit dem Katholischen Kinderbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz ausgezeichnet.

Der **Österreichische Staatspreis für Kinderlyrik** würdigt das in deutscher Sprache verfaßte lyrische Gesamtwerk einer Autorin/eines Autors. Die Dotierung beträgt S 50.000. Er ist noch relativ jung und wurde – als einziger Preis dieser Art – bisher zum zweiten Mal, unter Mitwirkung des ORF, vergeben. 1995 wurde er dem deutschen Lyriker und Illustrator Frantz Wittkamp verliehen, der mit einer überaus originellen, teilweise gereimten Rede dafür dankte.

BERATERGREMIEN

Zur Beratung in allen Fragen der Kinder- und Jugendliteratur stehen Beiräte und Jurys zur Verfügung, deren Mitglieder nach fachlichen Kriterien ausgewählt werden. Diese Gremien entscheiden autonom, ihre Zusammensetzung ändert sich jährlich. Der den Vorsitz führende Vertreter des BMWFK hat kein Stimmrecht und beschränkt sich auf eine koordinierende Funktion.

Der **Beirat Kinder- und Jugendliteratur** unterstützt die laufende Tätigkeit der Abt. III/6 und wirkt zusätzlich als Jury für die Auswahl der Nachwuchsstipendiaten:

Dr. PETER MALINA (Kinder- und Jugendliteratur-Kritiker)
CHRISTA MITSCHA-MÄRHEIM (Übersetzerin)
EDITH SCHREIBER-WICKE (Autorin)
Dr. ERNST SEIBERT (Lehrbeauftragter für Kinder- und Jugendliteratur)
GERRI ZOTTER (Illustrator)
Dr. REGINA ZWERGER (Verlegerin)

Dem **Beirat Kinder- und Jugendbuchverlagsförderung** gehören an:

Dr. ANDREA BOGAD-RADATZ (ORF-Mitarbeiterin)
Mag. HARALD PODOSCHEK (Wirtschaftsfachmann)
Dr. ANITA POLLAK (Journalistin)
GERHARD RUISS (Autor)
BRIGITTE SALANDA (Buchhändlerin)
Mag. KARIN SOLLAT (Direktorin des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung)

Der **Jury Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 1995** gehören an:

BSI ALOIS ALMER (Leiter der Landesstelle Steiermark des Österreichischen Buchklubs der Jugend)
Dr. ELISABETH ARZBERGER (ORF-Hörfunk-Mitarbeiterin)
GUNDI DALLAPOZZA (Buchhändlerin)
CHRISTA ELLBOGEN (Leiterin der Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur)
CHRISTINE HOCHMANN (ORF-Fernseh-Mitarbeiterin)
MARIA SCHMIDT-DENGLER (Übersetzerin)
Mag. KARIN SOLLAT (Direktorin des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung)
PETER WESELY (Autor)

Der **Jury Österreichischer Staatspreis für Kinderlyrik 1995** gehören an:

HANS-JOACHIM GELBERG (Herausgeber von Kinderlyrik und Verleger)

Univ.Prof. Dr. HEINZ-JÜRGEN KLIEWER
RAINER ROSENBERG (Leiter einer Produktionsgruppe, ORF)
EDITH SCHREIBER-WICKE (Autorin)
CLAUDIA WEILENMANN (Kritikerin)

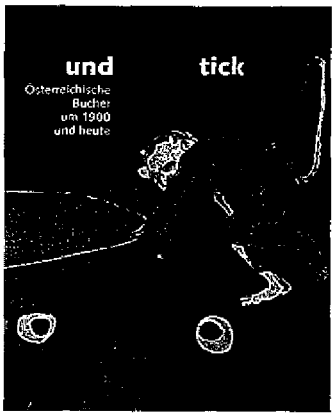
Der **Jury Österreichischer Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur 1995** gehören an:

CHRISTA ELLBOGEN (Leiterin der Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur)
Mag. KARIN SOLLAT (Direktorin des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung)
Dr. ALEXANDER POTYKA (Verleger)
RENATE WELSH (Autorin)

TRADITION UND GEGENWART

Sibylle Fritsch

Das Kinder- und Jugendbilderbuch hat in Österreich Tradition und ist mit der Kunstszene eng verknüpft. Nicht nur, daß es sich bei der ersten Wiener Jugendstilarbeit um die Illustration eines Kinderbuches handelte; die kreative Verbindung zwischen Kinderliteratur und Kunst reicht bis in die Gegenwart zu den zeitgenössischen Arbeiten von **Mario Terzic, Christian Ludwig Attersee** oder **Günter Brus**.



Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse 1995 zeigte die Ausstellung **"Ramsamperl und Klicketick"** das Spannungsfeld zwischen österreichischen Bilderbüchern von 1900 und jenen von heute. Diese Wanderausstellung (1996 bei der NöArt, am Österreichischen Kulturinstitut in Mailand und in Prag) belegt die Bedeutung und Wertschätzung, die die Kinderliteratur um die Jahrhundertwende genoß, zumal sich prominente Künstler/innen der Wiener Werkstätte als Illustrator/inn/en engagierten. **Franz Zülow** erfand sogar eine neue Drucktechnik mit Papierschnitten, um sie speziell für Märchenmotive einzusetzen. Ebenso wie **Kolo Moser** entwarf auch **Heinrich Lefler** – anfänglich unter dem Einfluß belgischer Art Nouveau – die berühmtesten Märchenbilder seiner Zeit; nicht zu vergessen die Wiener Jugendkunst-Bilderbücher oder die Grafiken von **Irene Malina, Lotte Klima** und **Gertraud Brausewetter.**

Weiters zeigt sich das hohe Niveau und die künstlerische Vielfalt der gegenwärtigen österreichischen Kinderbuchillustration, die mit Namen wie **Romulus Candea, Helga Aichinger, Susi Bohdal, Erwin Moser** und **Lisbeth Zwerger**, der Trägerin des Internationalen Hans-Christian-Andersen-Preises, verbunden sind. Darüber hinaus haben sich weitere Künstler mit Arbeiten direkt an Kinder gewandt: So erfand **Günter Brus** eine Bildgeschichte und publizierte sie unter dem Titel "Das Ostseemännlein. Ein Märchen aus Angeln." **Walter Schmögner** machte Umweltprobleme – etwa im "Neuen Drachenbuch" – zum Thema seiner Kinderbücher. **Matteo und Constantin Thun** erfanden gemeinsam Lebewesen, die am Rande der Konsumgesellschaft auf den Müllhalden leben: "Die Patumjeros".

DAS KINDERLITERATURHAUS IN WIEN

Barbara Burkhardt, Michaela König

Kinder sollen lesen, Kinder wollen auch lesen, deshalb gibt es seit 1993 in Wien in der Mayerhofgasse 6 ein eigens dem Lesen gewidmetes Literaturhaus für Kinder. Seitdem kommen Kinder, aber auch Erwachsene hierher, um sich zu informieren, sich von den Veranstaltungen aus dem Alltag entführen zu lassen und die Ausstellungen zu besichtigen. Die ruhige Atmosphäre des Hauses läßt die Kinder sehr leicht die Welt der Literatur erfahren. Zu den Fixpunkten des Programmes gehören:

- Informationen für die Errichtung von Schulbibliotheken
- der **Kinderleseklub "Kraut und Rüben"**, wo kleine Leseratten aktiv werden können; lustvolles Lesen ist hier ganz normal
- die Möglichkeit, einen Einblick in die Gestaltung und in den Tagesablauf einer großen Tageszeitung zu bekommen; unter dem Titel **"KIKU-Workshop"** haben junge Journalist/inn/en die Gelegenheit, selbst Texte für die KinderKurier-Seite zu schreiben.

Doch was wäre das KinderLiteraturHaus ohne Bücher? Deshalb gibt es auch in den Veranstaltungsräumen bequeme Plätze und viele gefüllte Bücherregale, wo man nach Lust und Laune blättern, lesen und schmökern kann. Zusätzlich gibt es für interessierte Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Student/inn/en, Verleger/innen, Autor/inn/en, Illustrator/inn/en und Übersetzer/innen fachkundige Auskunft zu allen Fragen der Leseerziehung und jede Menge Informationsmaterial.

Veranstaltungen und Ausstellungen

Das KinderLiteraturHaus gibt alle zwei Monate ein abwechslungsreiches **Veranstaltungsprogramm** heraus. Dabei werden verschiedene Altersgruppen, mannigfaltig-literarische Themen und die unterschiedlichsten Kulturkreise angesprochen. Neben Lesungen von in- und ausländischen Autor/inn/en, Illustrationswerkstätten und Buchpräsentationen finden Mal-Aktionen, Schreib- und Bilderbuchwerkstätten sowie Spielpräsentationen und Computerlernstunden statt.

In jedem Fall bleibt aber die Begegnung der Kinder mit den jeweiligen Künstler/inne/n im Vordergrund. Das menschliche Zusammentreffen fördert in beiden Gruppen das Verständnis füreinander. Die Künstler/innen, die im KinderLiteraturHaus ihre Werke präsentieren, zählen zu den bedeutendsten des deutschsprachigen Raumes. Aber auch junge österreichische Kinderbuchautor/inn/en und Illustrator/inn/en erhalten die Chance, sich einem durchaus kritischen Publikum zu stellen.



In letzter Zeit kamen unter anderen **Ulrich Maske** mit seiner "WinterWeihnachtsWunderWelt", **Stefan Slupetzky** mit "Nurmi, der Bär", **Jutta Treiber** mit "Der blaue See ist heute grün", **Heinz Janisch** mit seinem neuen Buch "Benny und die sieben Löwen", der Bilderbuchkünstler **Klaus Baumgart**, der in einer Diaschau seine Werke präsentierte, **Franz S. Sklenitzka** mit seinen Flunkergeschichten oder auch **Georg Bydlinski**, der aus "Nikkis abenteuerlicher Alltag" las. Dies sind nur einige Beispiele des umfassenden – und immer ausgebuchten – Angebotes für Kinder und Jugendliche bezüglich Literatur und Gestaltung.

Relativ neu im Programm ist der Schwerpunkt **"Im Osten geht die Sonne auf"**, wo Künstler/innen aus den ehemaligen Oststaaten für österreichische Kinder lesen, zeichnen, malen und ihre Heimatkultur vorstellen. Auch in diesem Bereich ist das KinderLiteraturHaus bemüht, möglichst namhafte Künstler/innen für Veranstaltungen zu gewinnen. Unter anderen gab es Veranstaltungen mit einer russischen Delegation, der beispielsweise **Viktor Cishikov**, der Illustrator und Karikaturist sowie Erfinder des Olympiamaskottchens Mischka von Moskau 1980, und **Pawel Fränkel**, ein IBBY-Ehrenpreisträger, angehörten.

Weiters werden – wie das Programm – im zweimonatigen Rhythmus wechselnde themenbezogene **Ausstellungen** wie zuletzt die interessante und oft besuchte Ausstellung "Die letzten 1.000 Jahre. Geschichte und Geschichten aus Österreich und Europa" organisiert sowie regelmäßig **Präsentationen** von Autor/inn/en und Illustrator/inn/en mit ihren Werken durchgeführt.

Um es Interessierten leichter zu machen, sich in der Kinder- und Jugendliteratur einen Überblick zu verschaffen, wird mit der **Ausstellung "Lesefreude mal 300"**, die jeweils am Ende eines Kalenderjahres steht, ein Überblick über die Neuerscheinungen am Büchermarkt geschaffen.



Bibliotheksbereich

Die **Bibliothek** des KinderLiteraturHauses umfaßt mit rund 50.000 Bänden Österreichs größte Sammlung an deutschsprachigen Kinder- und Jugendbüchern, eine umfangreiche Fachbibliothek mit etwa 5.000 Fachbüchern und 50 aktuellen Fachzeitschriften sowie eine Sammlung von ca. 10.000 Titeln der Kinder- und Jugendliteratur aus aller Welt. Die bis in die frühen 40er Jahre zurückreichenden Bestände wurden vom Österreichischen Buchklub der Jugend und dem Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung übernommen und mit Eröffnung des KinderLiteraturHauses als Studienbibliothek für Kinder- und Jugendliteratur der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Allen Bibliotheksbesuchern steht die **Datenbank "Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur"** zur Verfügung. Sie enthält rund 7.000 Dokumente zur Kinder- und Jugendliteratur des gesamten deutschsprachigen Raums ab dem Jahre 1900. Seit 1993 werden in enger Zusammenarbeit mit Institutionen ähnlicher Arbeitsausrichtung in Österreich, Deutschland und der Schweiz die Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur laufend katalogisiert und inhaltlich ausgewertet, d.h. mit Schlagwörtern versehen. Pro Buch werden bis zu 20 Schlagwörter vergeben, die bei der Recherche dank der Booleschen Operatoren miteinander verknüpft werden können. Damit wird eine sehr genaue Trefferquote – selbst bei den unterschiedlichsten Fragestellungen seitens der Bibliotheksbenutzer/innen – möglich.

Serviceleistungen

Die angebotenen Leistungen beinhalten die Beratung und Information von Schüler/inne/n, Eltern, Student/inn/en, Fachleuten und allen am Kinder- und Jugendbuch Interessierten genauso wie das Bereitstellen von Arbeitsunterlagen und Büchern als Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Die Fachbibliothek wird jährlich von rund 600 Interessenten besucht und intensiv genutzt. Darüber hinaus werden zahlreiche schriftliche Rechercheanfragen zu Themen der Kinder- und Jugendliteratur und Leseforschung aus dem In- und Ausland beantwortet.

Weiters erfolgt das Zusammenstellen und Ausdrucken von individuellen Literaturlisten zu unterschiedlichsten Themen, abgestimmt auf die gewünschte Altersgruppe mittels der Datenbank "Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur". Nicht zuletzt sei auf die Hilfeleistung und Unterstützung bei der Durchführung von Schulaktionen und beim projektorientierten Unterricht hingewiesen.

Forschungsprojekte

Die Kinder- und Jugendbuchforschung gehört gleichfalls zum Aufgabenbereich der Bibliothek. Im Augenblick laufen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien die beiden Projekte **"Bibliographie der Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich 1898–1995"** sowie **"Stunde Null – Österreichische Kinder- und Jugendliteratur von 1945–1955"**. Die spezifische Literatur wurde formal und inhaltlich mit dem Ziel erfaßt, die Bestände für gattungs- und bildungsgeschichtliche Untersuchungen zugänglich zu

machen. Die Ergebnisse führten zu einer Artikelreihe in der Fachzeitschrift **"Tausend und ein Buch"** und werden in ein projektiertes "Handbuch zur österreichischen Kinder- und Jugendliteratur" der Arbeitsgruppe "Hochschule – Kinder- und Jugendliteratur" Eingang finden.

"HALT' NOCH DURCH!"

Christine Nöstlinger im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Die Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger, Erfinderin des Dschi-Dsche-i-Wischers im ORF und Kolumnistin der Tageszeitung "täglich alles", schrieb ihr erstes Kinderbuch 1968. Es hieß "Die feuerrote Friederike". Inzwischen gibt es rund 100 Nöstlinger-Bücher auf dem Markt. Die Schriftstellerin lebt in Wien und im Waldviertel, ist verheiratet und hat zwei Töchter.

S.F.: Frau Nöstlinger, eigentlich wollten Sie Bücher illustrieren. Heute sind Sie eine der bekanntesten Kinderbuchautorinnen des deutschsprachigen Raumes. Ihre Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Hatten Sie, bevor Sie zu schreiben begannen, eine spezielle Verbindung zur Kinderliteratur?

C.N.: Gar nichts hatte ich. Zuerst war ich an der Akademie der bildenden Künste, dann war ich Grafikerin und wurde beim "Express" angestellt. Ich bekam zwei Kinder und konnte meinem Beruf nicht mehr nachgehen. Es gab auch keine Notwendigkeit. Mein Mann verdiente ganz gut, aber mir war langweilig. Zwar gab's da eine gute private Beziehung zum Lektor von "Jugend und Volk", ich wagte es aber nicht, ihn zu fragen, ob er für mich eine Illustrationsarbeit habe. So vor mich hinsinnend begann ich eine Mädchenfigur mit feuerroten Haaren zu malen und beschloß, selbst ein Buch zu machen: Bilder – und dazu einen Text. Nie zuvor hatte ich freiwillig etwas geschrieben. Der kurze Text, den ich mir als Geschichte vornahm, wurde länger und länger – und plötzlich war es ein Buch. Und dieses Buch bekam einen Preis, aber nicht für die Bilder, sondern für die Geschichte. Das machte mich traurig. Aber dann dachte ich: Wenn die meine Geschichten haben wollen, schreibe ich ein zweites Buch. Es war eine Parodie auf den utopischen Roman eines Freundes und hieß "Mr. Bats Meisterstück".

S.F: Entschlossen Sie sich nach diesen ersten Erfolgen, das Kinderbücher-Schreiben zu Ihrem Beruf zu machen?

C.N.: Nein, ich war nur froh, dem Frust des Hausfrauen-Schicksals zu entkommen. Ich hatte keine Mäderl-Erziehung genossen. Und plötzlich war ich schwanger und saß in der Falle – so dachte ich damals. Heute weiß ich, es war keine Falle, sondern ein "Leo", und ich habe mich freiwillig hineingestellt. Das Leben kam mir viel zu schwer vor. Ich bekam einen dicken Bauch. Aus. Schluß. Jedenfalls ging's langsam mit dem Schreiben weiter. Wenn man alle Übersetzungen dazurechnet, sind von meinen Büchern ca. 20 Millionen verkauft worden. Ein Verleger hat diese Zahl geschätzt.

S.F.: Das heißt, Sie können von Ihrer schriftstellerischen Arbeit gut leben. Damit gehören Sie wohl zu den Ausnahmen des österreichischen Literaturbetriebes.

C.N.: Die Situation von anderen Autoren kann ich nur schwer beurteilen. Es gibt unter ihnen – egal, ob es Kinder- oder Erwachsenenliteratur betrifft – Kollegen, die bei ihrem Einkommen entweder maßlos übertreiben oder maßlos untertreiben. Als Kinderbuchautor kann man relativ gut leben, wenn man ein bißchen einen Namen hat und das tut, was ich so hasse, nämlich Lesungen machen.

S.F.: Welche Kriterien entscheiden über Erfolg oder Mißerfolg eines Kinderbuches?

C.N.: Es gibt keine Regeln. Die Marktsituation würde es ja erfordern – da der Buchmarkt für Kinder viel kleiner ist als der für Erwachsene –, daß der Autor ein Buch schreibt, das alle Kinder gleichermaßen befriedigt. In Wirklichkeit sind Kinder genauso unterschiedlich wie Erwachsene und würden genauso die ganze Palette an Literatur brauchen wie die großen Leute. Es kommt auch aufs Milieu an, in dem ein Kind lebt. Es gibt Kinder, die schon mit drei Jahren Ernst-Jandl-Schallplatten hören, und die werden eine andere Literatur bevorzugen als solche, die mit Grimms Märchen aufwachsen.

S.F.: Ich stelle mir vor, daß es für Kinderbuchautor/inn/en immer schwieriger wird, mit der Konkurrenz der Medien – sei es das Fernsehen, seien es Video- und Computerspiele – mitzuhalten. Wie reagieren Sie auf diese Entwicklung?

C.N.: Ich hab' kein Rezept, außer mich nicht anzubiedern. Ich würde mir nie den Kopf darüber zermartern, was wohl Kinder gerne lesen möchten. Das widerspricht meiner Vorstellung von Literatur. Ebensowenig ist ein Kinderbuch deshalb gut, weil es den meisten Kindern gefällt, oder der Konsalik der beste deutschsprachige Autor, weil er viel gelesen wird. Thomas-Brezina-Bücher werden auch nicht besser, weil sehr viele Kinder sie sichtlich mögen. Wobei man darüber streiten kann, was der Medienverbund und Brezinas ständige Präsenz im Fernsehen ausmachen. Wenn Brezina den Kindern nicht gefiele, würden sie allerdings trotz TV-Vermarktung nach zwei Büchern genug haben. Also gefällt ihnen Brezina. Und was die Medienkonkurrenz angeht, so meine ich: Angesichts der Flut an Kinderliteratur, die doch gekauft wird, lesen Kinder heute viel, viel mehr. Ich meine die Schicht der lesenden Kinder. Die haben mit zehn Jahren schon drei bis vier Meter Literatur im Zimmer stehen.

S.F.: Welche Entwicklung nehmen Kinder, die nicht mit Büchern gefördert werden, sondern hauptsächlich in der Bilderwelt aufwachsen?

C.N.: Ich denke, diesen Kindern kommt eine gewisse Art von Phantasie abhanden, das zum Wort dazugehörende Bild zu imaginieren. Es gibt Kinder, die fließend einen Text lesen, ohne dessen Sinn zu begreifen. Sie lesen zwar "Baum", können sich aber den Stamm mit der grünen Krone nicht gleichzeitig vorstellen. Wenn Kinder fernsehen, schauen sie sich keine Kinderfilme, sondern Erwachsenenfilme an. Das tun sie nicht, weil sie diese Filme so toll finden – es geht ihnen ums Angst-Aushalten. Das kann man Kindern in der heutigen Welt auch nicht verübeln.

S.F.: Für welche Altersgruppen schreiben Sie?

C.N.: Für alle. Je kleiner die Kinder sind, desto schwerer fällt es mir, die entsprechende sprachliche Qualität zu halten. Darauf,

daß Eltern ihnen ohnehin vorlesen können, möchte ich mich nicht ausreden. Wenn man einmal draufgekommen ist, daß es kleinen Kindern unmöglich ist, einen eingeschobenen Nebensatz richtig lesen zu können, daß er sie verwirrt, dann kann man ihn nicht hinschreiben. Spaß macht's mir erst, wenn ich nicht mehr auf die Sprache achten muß und den Sprachwitz so anwenden kann, wie er mir gefällt. Kinderliteratur ist ja eine Gratwanderung zwischen der Literatur und dem Trivialen. Auch das Schreiben selbst ist eine Gratwanderung: Da schreibt man fünf Seiten, und es gefällt einem gut, aber plötzlich wird man ganz unsicher und denkt sich: Ist das nicht zu still, zu eintönig, zu wenig spannend? Interessiert das die Kinder? Und dann wird vieles auf Verdacht wieder weggestrichen.

S.F.: Wo verläuft die Grenze zwischen Kinder- und Jugendbüchern?

C.N.: Jugendliteratur gibt's praktisch nicht. Die Jugend beginnt unserem Gesetz nach mit 14, und ein Mensch, der mit 14, 15, 16 Jahren irgendeine Spezialliteratur braucht, der ist ein "Hirnederl", der eh nix mehr liest.

S.F.: Wenn Sie auf Ihre 100 Bücher zurückschauen: Gibt es Lieblingsgeschichten oder Figuren, die ihnen besonders ans Herz gewachsen sind?

C.N.: Ich hab' keine so enge Beziehung zu meiner Phantasie, daß sie mir ans Herz wächst. Ich kann höchstens von Büchern sprechen, mit denen ich besonders zufrieden war, weil sie mir sprachlich gut gelungen sind. Aber das sind die Bücher, die nur einer ganz schmalen Gruppe von Kindern gefallen. Eines dieser Bücher war zum Beispiel "Hugo, das Kind in den besten Jahren". Mir geht es immer ums Handwerk, um die Sprache. Die Geschichten fallen mir so und so ein. Wenn man die Absicht hat, ein sprachlich witziges, blitzgescheites Buch zu schreiben, ist einem die Geschichte ziemlich "wurscht". Wenn man ein phantastisches Kinderbuch schreiben will, muß einem eine spezielle Idee kommen, aber wenn man ein normales Kinderleben beschreibt, dann ergeben sich die Geschichten von selbst: die ganz normalen Familienkonflikte, Liebschaften und Schulgeschichten.

S.F.: Was möchten Sie den Kindern mit Ihren Büchern vermitteln?

C.N.: Darüber denke ich nicht nach. Bei jeder meiner Geschichten kommt meine Sicht von der Welt durch: Die halte ich für halbwegs vernünftig und die gebe ich aus. Wenn mir zum Beispiel einfällt, daß eine 14-Jährige mit einem 16-Jährigen Geschlechtsverkehr hat, werde ich mir nicht überlegen, ob ich das Kindern erzählen kann. Wenn mir einfällt, daß ein Kind etwas stiehlt, werde ich mir nicht überlegen, ob ich – wie es sonst im Kinderbuch üblich ist – zehn Seiten hinterher die Strafe auf den Fuß folgen lassen soll. Das entspricht nicht meiner Weltanschauung. Es ist ja typisch, daß irgendwelche Kritiker, die am Kinderbuchsektor zu Gutachtern werden, erklären, was ich geschrieben habe, sei moralisch verwerflich. Ich bin ein hochmoralischer Mensch. Es gibt nur verschiedene Ansichten von Moral.

S.F.: Kinder- und Jugendliteratur wird von der öffentlichen Hand gefördert. Wieviel an Unterstützung und Hilfe bringt sie den Autor/inn/en?

C.N.: Die Kinderliteraturpreise sind eigentlich Verlagspreise. Der Autor bekommt das Geld, aber de facto geht es darum, daß ein Verlag preiswürdige Bücher herausbringt. Der Autor ist das Mascherl. Ich will nicht gehässig sein, aber die Leute, die Preise vergeben, gehen auf "Nummer sicher". Und so ist die Preisvergabe sehr voraussehbar: Mira Lobe, die leider verstorben ist, Käthe Recheis, Renate Welsh, Christine Nöstlinger. Darauf kann ich nicht stolz sein. Ich habe auch den Staatspreis für Kinderliteratur bekommen, allerdings erst, als ich ohne ihn auch gut leben hätte können.

S.F: Die Wertschätzung, die unsere Gesellschaft den Kindern zukommen läßt, ist beschränkt. Hängt damit auch zusammen, daß das Kinderbuch im Unterschied zur Erwachsenenliteratur grundsätzlich als weniger "literarisch wertvoll" eingestuft wird?

C.N.: Schauen Sie sich nur die Printmedien an. Eine Kinderbuchseite gibt es dort zweimal im Jahr: vor Weihnachten und vielleicht vor Ostern mit drei Osterhasenbücherln. Mit Ausnahme der "Zeit", aber die will ihre Kinderbuch-Kritikseite auch ersatzlos streichen. Es gibt sie noch, weil auf dieser Seite die Kinderbuchverlage inserieren.

Die meisten Großeltern, Eltern und Tanten halten Kinderbücher eher für ein pädagogisches Zuckerl, eingewickelt in Buchseiten, um Kinder auf den linken oder den rechten Weg zu bringen. Es gibt Eltern, die glauben, daß Kinder über Bücher das Rechtschreiben erlernen. Tatsächlich können manche Kinder lesen wie die Geier, aber schreiben können sie trotzdem nicht. Schließlich sind viele Eltern der Meinung, daß Kinder das, was sie lesen, nachmachen: vor allem, wenn sich eine Kinderbuchfigur nicht so angepaßt und wohlerzogen verhält. Auch diese These ist ein Blödsinn.

Unterm Strich kommt heraus, daß Kinderbücher als alles Mögliche angesehen werden, aber nicht als Literatur. Ich werde auch oft gefragt: "Welche Absicht haben Sie?" Wird der Martin Walser gefragt, was er mit seinem letzten Buch den 50-jährigen Männern mitgeben will? Nein! Und wenn ich antworte, ich hab' keine Botschaft, ich will Kinder unterhalten, dann wird man als ein schrecklicher Mensch angesehen. Das kommt davon, daß der Begriff "Unterhaltung" so in Verruf geraten ist – so, als ob das etwas Negatives sei. "Unterhalten" kann "klüger machen" bedeuten, Dinge und Zusammenhänge begreifbar machen. Es kann Einsichten vermitteln, wie Menschen gestrickt sind. Kinderbücher können aber noch etwas: trösten. Das hat die Astrid Lindgren gesagt.

S.F.: Anfang der 70er Jahre sind Sie allerdings mit einem ganz anderen Anspruch an sich und die Kinderliteratur angetreten.

C.N.: Damals hatte ich konkrete Vorstellungen. Aber so wie meine positiven politischen Vorstellungen flöten gingen, so gingen auch meine Vorstellungen, was Kinderliteratur außer Unterhaltung noch bringen kann, den Bach hinunter. 1968 glaubte ich noch, daß diese Kinder ein anderes, besseres, gerechteres Leben haben werden als wir Erwachsene. Und ich glaubte, ich könne ihnen deshalb viel mehr zumuten, nämlich nicht konfliktscheu zu sein, sich zu wehren, aufzutrumpfen – mit dem Ziel,

daß es sich für die Zukunft lohnt. Heute würde ich es nicht wagen, ein Kind aufzufordern, sich zu wehren. Es gibt ja Eltern, die das den Kindern ohnehin beibringen. Diese Kinder brauchen meine Unterstützung nicht. Allen anderen Kindern kann ich ein bißchen Trost geben, und sei es nur der, ihnen zu sagen: "In ein paar Jahren bist du erwachsen. Halt' noch durch!"

1. FÖRDERUNG VON VERANSTALTUNGEN UND VEREINEN

	1994	1995
Arlt Herbert, Wien		
Teilnahme österreichischer Kinder- und Jugendbuchautoren/innen und -experten/innen an der Literaturkonferenz in Riverside/Kalifornien		35.000
Bibliotheks- und Medienzentrum für Kinder- und Jugendliteratur, Wien		
Jahrestätigkeit	1,400.000	1,400.000
Historische Kinderbuchsammlung		25.200
Kindgerechte Ausstattung des Zentrums		100.000
Erfassung des Altbestandes	18.000	
Errichtung einer Mobilregalanlage	244.440	
Bödeckerkreis Brandenburg, Deutschland		
Lesungen mit österreichischen Autor/inn/en		15.400
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur/Literaturhaus Wien		
Buchdiskussionen mit Mirjam Morad	95.000	90.000
*Jury der jungen Leser		29.000
Begegnung mit israelischen Kinderbuchautor/inn/en	200.000	
Graphik Design Austria (GDA), Wien		
*Musterverträge, Verlagsverzeichnis		50.0000
Bilderbuchillustratoren-Schwerpunkt Meisterklasse Prof. Tino Erben (Hochschule für Angewandte Kunst SS 94)	50.000	
Workshop für berufsausübende Illustrator/inn/en	38.000	
Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Wien		
Andersen-Tag	150.000	150.000
*Vorarbeiten zum Andersen-Tag	100.000	100.000
Fachzeitschrift "Anzeiger"		15.000
Initiative Jugendliteratur, Oberösterreich		
"Annähernd hautfern" – Kulturaustauschprojekt		30.000
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Wien		
*Jahrestätigkeit	3,600.000	3,600.000
Sekretariatskosten des International Book Commitee	90.000	90.000
Projekt "Kinderbuchklassiker"	40.000	25.000
*Projekt "Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in Übersetzungen"		95.000
*Bibliographie zur Kinder- und Jugendliteratur 1989-1996		25.000
EDV-Ausrüstung		60.000
Symposium "Konfliktfeld Fernsehen-Lesen"	130.000	
Seminar für Übersetzer/innen österreichischer Kinder- und Jugendliteratur	90.000	
Kleindienst Robert, Steiermark		
Teilnahme "Interplay Europa"		1.400
Kulturverein Ginkgo, Burgenland		
*Rotenturmer Märchensommer		25.000
Landesverband OÖ – Büchereileiter und Mitarbeiter, Oberösterreich		
*Linzer Kinder- und Jugendbuchtage		30.000

Mellek Friedrich, Steiermark		
*2. Österreichisches Märchenfestival		20.000
Österreichische Gesellschaft zur Erforschung und Förderung des Lesens, Wien		
*Seminar zur Leseförderung		5.000
Pädagogische Aktion für Oberösterreich		
Druckwerkstatt mit Christian Thanhäuser	7.000	7.000
Plautz Helga Buchhandlung, Steiermark		
*Workshop "Partnerschaft, Familie" mit Kinder- und Jugendbüchern		18.000
Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, Wien		
Jahrestätigkeit	120.000	140.000
Fernkurs "Einstiegseiten-Seiteneinstieg"	30.000	
CD-Rom-Laufwerk	24.000	
Kopiergerät	37.590	
Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK), Wien		
*Kinder- und Jugendliteraturwoche	22.000	22.000
Verkehrsverband Brandnertal/Bludenz, Vorarlberg		
*Dramatikerbörse		60.000
Zeitschrift "Perplex", Steiermark		
*Kinder- und Jugendliteraturtage Graz – Marburg	40.000	20.000
Summe		**6,283.000**

2. BUCH- UND VERLAGSFÖRDERUNG

2.1. Verlagsförderung

	1994	1995
Anette Betz Verlag, Wien	300.000	200.000
Hermagoras Verlag, Kärnten	100.000	100.000
HPT – Verlagsanstalt, Wien	100.000	200.000
Jugend & Volk/Edition Wien/Dachs Verlag, Wien	500.000	400.000
Abgeltung von Autor/inn/enrechten	1,000.000	
Mangold Verlag, Steiermark	200.000	100.000
Obelisk Verlag, Tirol	300.000	250.000
Picus Verlag, Wien	350.000	400.000
Verlag Carl Ueberreuter, Wien	250.000	250.000
Verlag Jungbrunnen, Wien	550.000	350.000
Verlag Kerle, Niederösterreich		600.000
Verlag St. Gabriel, Niederösterreich	550.000	550.000

Verlagsanstalt Tyrolia, Tirol	100.000
Summe	**3,500.000**

2.2. Druckkostenbeiträge

	1995
Anette Betz Verlag, Wien	
"Das Sportfest der Tiere" – F. S. Sklenitzka/M. Blazejovski	30.000
*"Es war einmal ein Zauberer ganz allein" – H. Kollars	20.000
Bibliothek der Provinz, Niederösterreich	
"Das Schiff Noah" – A. Habiba-Kreszmeier	20.000
*"Ali auf der Alm" – F. Lichtenauer/A. Kaufmann	25.000
Frenkel Pavel, Rußland	
Anthologie österreichischer Kinderliteratur, Ausgleich: Kassenwertänderung	800
Innsbrucker Germanistische Reihe, Tirol	
"Geschichten hinter den Geschichten" – R. Welsh	16.000
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung, Wien	
Broschüre "Wenn ich nicht wäre wie ich bin"	40.000
Kulnik Maria, Wien	
*Dokumentation "Literaturwerkstatt"	8.879
Leoganger KinderKulturTage, Salzburg	
"Ein Sack voller Lügen" – Das Buch zum Film	30.000
Österreichischer Buchklub der Jugend, Wien	
Zeitschrift "Info Lesen"	50.000
Verein zur Förderung des österreichischen Kindergipfels, Steiermark	
*"Das Mut- und Mit-Mach-Buch"	35.000
Verlag Grosser, Oberösterreich	
*"Rosalie die Beträumte" – A. Dahimene	25.000
Zeitschrift "Perplex", Steiermark	
"Literatur für Kinder – Kinder in der Literatur"	40.000
Summe	**340.679**

2.3. Prämien für Erstveröffentlichung

	1995
Picus Verlag	
*"Mimi & Moritz" – F. Wagner	15.000
"Emilie ist katzenkrank" – E. Jupiter/Rekura	15.000
Summe	**30.000**

3. PERSONENFÖRDERUNG

3.1. Projektstipendien

	1995
Blazejovsky Maria	36.000
*Cermak Tini	36.000
Csuss Jacqueline	24.000
Harranth Wolf	36.000
*Lachner Dorothea	12.000
*Maderbacher Renate	36.000
Mesic Durda	12.000
*Metcalf Eva Maria	12.000
*Tresp Sonja	12.000
*Wagner Friederike	12.000
Summe	**228.000**

3.2. Nachwuchsstipendien

	1995
Kollars Helmut	48.000
Pokornig Helmut	48.000
Rozanek Sigrid	48.000
Schneider Ulrike	48.000
Zickler Mischa	48.000
Summe	**240.000**

4. PREISE

	1995
Frischmuth Barbara/Kallay Dusan "Gutenachtgeschichte für Maria Caroline" – Jugend & Volk/Edition Wien/Dachs Verlag Österreichischer Kinderbuchpreis	55.000
Jung Reinhardt "Das geheime Wissen der Pinguine 2" – Verlag Jungbrunnen Österreichischer Kinderbuchpreis	35.000
Mayer-Skumanz Lene Österreichischer Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur	70.000

Pressler Mirjam Übersetzung von "Sing noch einmal, mein Bruder" von Louis Krüger – Verlag St. Gabriel Österreichischer Kinder- und Jugendbuch-Übersetzungspreis	35.000
Recheis Käthe "Wolfsaga" – Verlag Herder Österreichischer Jugendbuchpreis	35.000
Rowe John A. "Raben-Baby" – Neugebauer Verlag Österreichischer Kinderbuchpreis	35.000
Sormann Christine "Im Pfirsich wohnt der Pfirsichkern" – Herausgegeben von W. Harranth, Verlag St. Gabriel Österreichischer Kinder- und Jugendbuch-Illustrationspreis	27.500
Wittkamp Frantz Österreichischer Staatspreis für Kinderlyrik	50.000
Wolfsgruber Linda "König und Narr" – erdacht und illustriert von L. Wolfsgruber, erzählt von E. A. Ekker, Verlag Herder Österreichischer Kinder- und Jugendbuch-Illustrationspreis	27.500
Summe	**370.000**

5. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
VERANSTALTUNGEN UND VEREINE	**6,865.530**	**6,283.000**
BUCH- UND VERLAGSFÖRDERUNG	**5,093.000**	**3,870.679**
Verlagsförderung	4,650.000	3,500.000
Druckkostenbeiträge	423.000	340.679
Prämien für Erstveröffentlichungen	20.000	30.000
PERSONENFÖRDERUNG	**399.000**	**468.000**
Projektstipendien	240.000	228.000
Nachwuchsstipendien	144.000	240.000
Prämien	15.000	0
PREISE	**365.767**	**500.839**
Preise	215.000	370.000
Buchankäufe	150.767	130.839
Summe	**12,723.297**	**11,122.518**

BILDENDE KUNST UND KULTURPOLITISCHE GRUNDSATZABTEILUNG

Abteilung III/7

Förderung bildender Kunst, Kunstvereine, Künstlergemeinschaften und Institutionen (In- und Ausland), Galerien (Ausland), Bundesausstellungen, Auslandsprojekte, Entsendung österreichischer Künstler/innen ins Ausland, Ateliers im Ausland, Auslandsstipendien, Architektur und Design, Kunst und Bau, kulturpolitische Grundsatzfragen, Kulturgrundlagenforschung, Kulturstättenplan, Kulturdokumentation

MINISTERIALRAT MAG. JOSEPH SECKY
OBERRÄTIN DR. GABRIELE KREIDL-KALA (BIS II/95)
OBERRAT DR. BERND HARTMANN
KOMMISSÄRIN MAG. OLGA OKUNEV
PETRA NEDVIET
KONTROLLORIN HERTA KITTINGER

AUFGABEN UND ZIELE

Sibylle Fritsch

Schaufenster Österreich

Frühsommer 1995 in Venedig: die Giardini sind geöffnet. Schon frühmorgens Massen an Menschen, die sich schwitzend ihre Wege bahnen, auf ihrer Entdeckungsreise in der Welt der Kunst. Der österreichische Pavillon befindet sich eher im Hinterland des Biennale-Geländes. Einmal über die Brücke eines schmalen Canale und die kühne Architektur von Coop Himmelb(l)au ist schon im Blick. Keine Spur mehr von der klassischen Strenge des Hoffmann-Pavillons. Glasfassaden mit undeutlichen Schriftbildern umhüllen die Mauern, und eine schräge, schwebende Dachkonstruktion drängt zugleich zum Meer und zum Himmel. Der solchermaßen verkleidete Kunst-Raum, dessen Architektur von Medienkünstler/inne/n auch innen durchdrungen wird, war nicht nur bei der Biennale Venedig 95 Gesprächsthema, sondern auch in Wien. Es handelte sich nämlich um das größte und aufwendigste Projekt, das je von Österreich auf der Biennale in Venedig realisiert worden ist.

Zuständig für diese Rolle, das "Schaufenster Österreich" zeitgemäß und geschmackvoll im Ausland zu gestalten, ist die Abt. III/7, die 1984 von der damaligen Abt. IV/I ausgegliedert wurde. Sie betreut die Eigenprojekte des BMWFK, die Biennalen und Triennalen zwischen Sao Paulo, New Dehli und Mailand, und überhaupt alles, was an Ausstellungen und Einzelprojekten österreichischer Künstler/innen dieses Land kulturell repräsentiert.

Das ist allerdings nur die eine Hälfte des Förderungsauftrages. Im Rahmen der Kulturabkommen werden Ausstellungen aus der Dritten Welt in Österreich oder – in Kleinprojekten – die Rückholung von Auslandsösterreichern mit Hilfe der Kunst gefördert und initiiert. Seit 1994 werden beispielsweise in einer Ausstellungsserie im Palais Palffy Österreicher/innen, die 1938 emigrieren mußten, im Ausland geblieben sind und nie in Österreich ausstellen konnten, vorgestellt.

Künstlergemeinschaften und Vereine

Ein anderer Schwerpunkt ist die (Mit-)Finanzierung von Vereinen und Künstlergemeinschaften, die über ein eigenes Haus verfügen, ein Jahresprogramm veranstalten oder einzelne Ausstellungen aktueller Kunst präsentieren. Schließlich werden Vereine, die als Künstlerstandesvertretungen agieren, finanziert. Darunter fallen Einrichtungen wie die Wiener Secession, der Salzburger Kunstverein, die Kunst.Halle.Krems, das Magazin 4 in Bregenz oder die Tiroler Künstlergemeinschaft.

Architektur und Design

Auch die Zwischen- und Randbereiche "Design und Architektur", "Kunst am Bau" – beide mit einem eigenen Beirat – ebenso wie "Mode" oder "Kulturforschung und -dokumentation" sind unter den Fittichen der Abt. III/7 versammelt.

Die Architektur konnte sich in Österreich durch Häuser der Architektur, deren fixe Infrastruktur wieder Budgetmittel bindet, durch Projekte, Ausstellungen und Veranstaltungen mittlerweile österreichweit positionieren. Natürlich ist zu bemerken, daß Architekten bauen wollen und Ausstellungen nur Nebenprodukte sind, abgesehen von einigen Spezialisten, die sich durch Organisation, Publikation und journalistische Tätigkeit den Boden für Architektur laufend aufbereiten.

Stiefkind Mode

Modedesign und Design führen hierzulande de facto ein Schattendasein. Und das, obwohl international die Lust am Styling mehr und mehr in den Vordergrund rückt und alle Lebensbereiche durchdringt – sowohl als kommerzieller Faktor wie auch im Bereich der Kunst. In Österreich scheint die wirtschaft-

liche Kapazität zu beschränkt, als daß sich Unternehmer auf Kunstprodukte anstatt auf Verkäuflichkeit und Verwertbarkeit einlassen. Eine gewisse Angst der Industrie vor Innovationen motiviert Modemacher/innen oder Designer/innen kaum zu herausragenden Projekten. Dazu kommt, daß Mode und Design zur Zeit der Wiener Werkstätte einen Höhepunkt feierten, von dem Österreich seit mehr als 60 Jahren zehrt, was in gewisser Weise neue Entwicklungen behindert.

Den wirtschaftlichen Zwängen entgegenzutreten, zur Innovation zu animieren, kreative Projekte zu unterstützen und ein Problembewußtsein speziell für zeitgenösssische Architektur zu schaffen, machte sich die Abt. III/7 zum Programm.

FÖRDERUNGSPROGRAMM

1995 hat die Abt. III/7 im Rahmen der gegebenen Aufgaben und nach Möglichkeit des Budgets Maßnahmen im Bereich der bildenden Kunst, der Architektur, des Designs, der Mode, der Kulturforschung und der Kulturdokumentation gesetzt:

- Inland: Vereinsförderung, Unterstützung von Ausstellungsprojekten österreichischer Museen und Vereine, Kooperation mit den Wiener Festwochen im Bereich bildende Kunst im In- und Ausland

- Ausland: Ausstellungs- und Projektfinanzierung in Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen, Museen und Galerien bei Beteiligung österreichischer Künstler/innen, Einzelfinanzierung von Künstler/inne/n für Ausstellungsprojekte in Galerien und Museen

- Bundesausstellungen: Eigenprojekte des BMWFK, Biennalen und Triennalen in Sao Paulo, Venedig (Architektur und bildende Kunst), Kairo, New Delhi, Istanbul, Mailand, Obidos usw., Präsentation zeitgenössischer österreichischer Kunst, Informationsausstellungen (Wanderausstellungen, Erstpräsentationen zeitgenössischer österreichischer Kunst)

- Kulturpräsentation Österreichs im Rahmen von Ausstellungen österreichischer Künstler/innen

- Ausstellungen im Rahmen der Kulturabkommen (Kulturaustausch), Unterstützung und Betreuung von Ausstellungen aus Ländern der Dritten Welt in Österreich

- Betreuung des "Kunst und Bau"-Programms

- Architektur, Design und Mode: Mitfinanzierung von Vereinen, Einzelinitiativen und Projekten im In- und Ausland, Vergabe von Arbeitsstipendien

- Kontakte zu ausländischen Kulturministerien und Förderungsinstitutionen

- Betreuung von ausländischen Künstler/inne/n und Besucher/inne/n im Bereich bildende Kunst, Architektur, Mode, Design und Kulturforschung

- Vergabe von Preisen: Österreichischer Staatspreis für Verdienste um die österreichische Kultur im Ausland, Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur

- Auslandsateliers in Paris, London, Rom, Berlin, Krumau, Krakau, New York, New York/PS 1-Museum, Chicago, Los Angeles, Fujino (Japan)

- Aufbau eines internationalen "Artist-in-Residence"-Atelieraustauschprogramms

- Auslandsstipendien (Arbeitsstipendien) für bildende Künstler/innen

- Kulturdokumentation: Beauftragung und Förderung von einschlägigen Forschungen

- Betreuung der Beiräte "Bildende Kunst", "Architektur und Design" sowie "Kunst und Bau"

BEIRAT FÜR BILDENDE KUNST

Dem Beirat gehörten 1995 folgende Personen an:

Dr. RAINER FUCHS, Dr. HEIDI GRUNDMANN, Mag. BIRGIT JÜRGENSSEN, Mag. BRIGITTE KOWANZ, Prof. PETER WEIBEL

Die Beiratsmitglieder werden vom Bundesminister für die Dauer von ca. drei Jahren ernannt. In der Zusammensetzung des Beirats werden nach Möglichkeit die verschiedenen Bereiche der Kunst (Künstler/innen, Kunstkritiker/innen, Kunsthistoriker/innen, Ausstellungsorganisator/inn/en) berücksichtigt. Auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern bzw. auf die Berücksichtigung der Bundesländer wird geachtet.

FÖRDERUNG VON KUNSTVEREINEN UND KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

Die (Mit-)Finanzierung von Vereinen und Künstlergemeinschaften im Bereich der bildenden Kunst bildet einen Arbeitsschwerpunkt der Abt. III/7. Zum einen handelt es sich um Vereine, die ein durchgehendes Jahresprogramm in einem eigenen Haus veranstalten (z.B. Wiener Secession, Salzburger Kunstverein) bzw. einzelne Ausstellungen aktueller Kunst präsentieren; zum anderen werden Vereine subventioniert, die als Standesvertretung der bildenden Künstler/innen in verschiedenen beruflichen Belangen auftreten.

Als eine vorrangige Aufgabe wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen die Finanzierung von Ausstellungen und Projekten österreichischer Künstler/innen im Ausland gesehen. Angesichts des relativ kleinen Marktes im Inland ist die Präsentation österreichischer Künstler/innen im Ausland – insbesondere in den Zentren zeitgenössischer Kunst – von großer Bedeutung. Grundsätzlich werden in diesem Bereich die österreichischen Künstler/innen, die sich an solchen Ausstellungen beteiligen, direkt finanziert.

BUNDESAUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN VON KULTURABKOMMEN

Bei Bundesausstellungen stellen die Biennalen und einzelne Großausstellungen den Schwerpunkt der Abteilungsfinanzierungen dar. 1995 ist besonders die österreichische Teilnahme an der **Biennale Venedig** hervorzuheben (siehe den folgenden Beitrag von Peter Weibel) bzw. auch die Ausstellung **"Cultural Exodus from Austria"** in Frankfurt/Main und New York. Schließlich gelang es, 1995 die **Rudolf M. Schindler-Architekturinitiative** Los Angeles mit Anlaufen des Stipendienprogramms (Mackey-House) und vorläufiger Eröffnung des Ausstellungsbetriebs im Schindler-House in die Praxis umzusetzen.

"KUNST UND BAU"-PROGRAMM

Ein Ministerratsbeschluß vom Dezember 1985 sieht die künstlerische Ausstattung von staatlichen Bundeshochbauten bindend vor: Ein Prozent vom Nettohochbauaufwand, der sich aus der im Neubauprogramm der Sektion V des BMWF enthaltenen Gesamtsumme der tatsächlich verausgabten Beträge unter Einrechnung von allfälligen Zusätzen und/oder Kürzungen bzw. Bindungen ableitet, steht für "Kunst und Bau" zur Verfügung. Aufgrund der Wettbewerbssituation und des Vergabemodells besteht für die Künstler/innen die Möglichkeit, sich aus der Position des Subventionsnehmers zu emanzipieren und als gleichberechtigte Wirtschaftspartner zu agieren. Auch künstlerisch gesehen bringt das "Kunst und Bau"-Projekt den Beauftragten die seltene Gelegenheit, ihre Ideen in großen Dimensionen zu verwirklichen und mit Architekten, Nutzern und Bauherren in einem fruchtbringenden Prozeß zusammenzuarbeiten.

Ein Fachbeirat, der einem temporären Wechsel unterliegt, soll die künstlerische Qualität der Projekte gewährleisten. Er entscheidet, ob ein begrenzter oder allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben werden soll; ob ein/e bestimmte/r Künstler/in direkt beauftragt werden soll; ob der Vorschlag des/r planenden Architekten/in angenommen wird; ob das Projekt an ein Landesgremium, in dem zumindest ein Beiratsmitglied vertreten ist, zur weiteren Bearbeitung delegiert wird. In Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark arbeiten solche Landesgremien bereits erfolgreich.

1995 fanden zwei ordentliche Sitzungen des "Kunst und Bau"-Beirats statt. Dabei wurden sieben neue Projekte diskutiert, zu denen eine Anzahl von laufenden Projekten der Vorjahre hinzukommt. Aufgrund der Abwicklung der Errichtung von Bundesbauten durch die 1993 gegründete Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) hat sich die Anzahl der Projekte reduziert. Seitens des Beirates wird daher die Beibehaltung der bindenden Prozentlösung für Künstlerbeauftragungen auch im Rahmen der BIG eingefordert.

1995 gehörten dem **Beirat "Kunst und Bau"** folgende Personen an:

Prof. CARL PRUSCHA (Architekt, Rektor; Vorsitzender)
Dr. DORIS FERCHER (Kulturjournalistin)
Prof. BERNHARD LEITNER (Architekt, Künstler)
Prof. Arch. HELMUT RICHTER (Architekt)
DI Arch. PETER RIEPL (Architekt; Kammervertreter)
MEINA SCHELLANDER (Künstlerin)
EVA SCHLEGEL (Künstlerin)
MR Dr. PETER PARENZAN (BMwA)
MR Mag. JOSEPH SECKY (BMWFK)

AUSLANDSATELIERS UND AUSLANDS-STIPENDIEN

Die Abt. III/7 hat eine Reihe von Ateliers im Ausland angemietet bzw. angekauft und stellt diese in Kombination mit monatlichen Stipendien auf Vorschlag von Expertenjurys freiberuflichen bildenden Künstler/inne/n aus Österreich für einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten zur Verfügung. Es handelt sich hier sowohl um eine strukturelle als auch eine auf den einzelnen Künstler/die Künstlerin bezogene Maßnahme zur Verbesserung der internationalen Beziehungen im Bereich der bildenden Kunst. Den teilnehmenden Künstler/inne/n soll die Möglichkeit gegeben werden, im Ausland Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln sowie Kontakte zur betreffenden Kunstszene bzw. zum jeweiligen Kunstmarkt zu knüpfen.

1995 standen je eine Atelierwohnung in **Rom, Berlin, London, Krakau, New York, Chicago, Fujino/Japan** und zwei Ateliers in **Paris** zur Verfügung. Zudem hat das BMWFK gemeinsam mit dem Österreichischen Kulturinstitut New York und der Austrian American Foundation in New York ein Studio beim **PS 1-Museum** im Rahmen eines internationalen Studioprogramms angemietet. Die Kosten für das Stipendium und das Studio werden von diesen drei Organisationen getragen. Zusätzlich wird den Stipendiat/inn/en vom BMWFK eine Wohnung zur Verfügung gestellt. Die Stipendiendauer beläuft sich in diesem Fall auf ein Jahr. 1995 konnte erstmals eine Atelierwohung in **Krumau** im Rahmen des dortigen Egon-Schiele-Zentrums ausgeschrieben und vergeben werden. Die Studios im angekauften Mackey-House (Architekt: Rudolf M. Schindler) in **Los Angeles** kamen 1995 erstmals zur Ausschreibung; zwei der Wohnungen stehen für Auslandsstipendiat/inn/en aus dem Bereich der bildenden Kunst und Architektur zur Verfügung.

Das Stipendium im europäischen Raum beträgt monatlich S 12.000. Für Paris, wo ein Kostenbeitrag an den Veranstalter zu bezahlen ist, und für die Ateliers außerhalb Europas beläuft sich das Stipendium auf monatlich S 15.000, in Japan – aufgrund der außerordentlich hohen Lebenskosten – auf 200.000 Yen (ca. S 20.000). Seitens des BMWFK werden weiters einmalige Reisekosten vergütet. 1995 betrug der Aufwand für Reisekosten, Mieten, Renovierung und Nebenkosten S 953.064. Neben diesen Atelierstipendien werden auch **Arbeitsstipendien** für die Realisierung konkreter künstlerischer Projekt- und Weiterbildungsvorhaben im Ausland vergeben.

FÖRDERUNG VON EINZELPROJEKTEN

Die Förderung einzelner bildender Künstler/innen bezieht sich vor allem auf die Mitfinanzierung von Ausstellungen bzw. von

sonstigen künstlerischen Projekten im Ausland und auf die Vergabe von Arbeitsstipendien für die Konzeption bzw. Realisierung von Einzelprojekten außerhalb Österreichs. In Einzelfällen werden auch Stipendien für Post-Graduate-Ausbildungen an ausländischen Kunsthochschulen und -akademien vergeben.

ARCHITEKTUR UND DESIGN

Die Finanzierungen im Bereich Architektur und Design konzentrieren sich einerseits auf das Funktionieren einer entsprechend flexiblen organisatorischen Struktur in den verschiedenen Bundesländern (Häuser oder Foren der Architektur), andererseits auf einzelne Architektur/Design-Projekte und -Ausstellungen, die die öffentliche Rezeption und Diskussion fördern bzw. die Bildung eines entsprechenden Problembewußtseins für zeitgenössische/s Architektur/Design bewirken sollen. Neben der Mitfinanzierung der **Jahresprogramme** solcher Einrichtungen mit regelmäßigen öffentlichen Ausstellungen und Veranstaltungen werden darüberhinaus nach Maßgabe der vorhandenen Budgetmittel auch **einzelne Projekte** im Bereich der experimentellen Architektur und des künstlerischen Designs gefördert.

Seitens des Beirats für Architektur und Design wurden insbesondere zwei Programme konzipiert, die darauf abzielen, jungen österreichischen Architekt/inn/en die Möglichkeit zu bieten, internationale Erfahrungen auf ihrem Arbeitsgebiet zu sammeln. Nach dem erfolgreichen Verlauf einer Pilot-Phase (1993) können im **Stipendien-Programm "Tische"** derzeit jährlich bis zu sechs Absolvent/inn/en der Studienrichtung Architektur je ein halbes Jahr bei einem international renommierten Architektur-Büro praktische Erfahrungen und Kenntnisse erwerben. Im Programm **"Austrian Vertical Studio"** (siehe den folgenden Beitrag von Georg Schönfeld) wird derzeit jährlich einem jüngeren Architekten oder einer jüngeren Architektin mit einer gewissen Berufserfahrung die Gelegenheit geboten, sich an einer wichtigen ausländischen Architekturhochschule internationale Planungs-, Forschungs- und Lehrerfahrungen anzueignen.

Beirat für Architektur und Design 1995:
GREGOR EICHINGER, KLAUS KADA, WOLF D. PRIX

Im Rahmen der **Architekturinitiative Rudolf M. Schindler** erfolgte 1995 erstmals die Ausschreibung der Studios im angekauften Mackey-House (Architekt: Rudolf M. Schindler) in **Los Angeles**. Die Jury bestand aus: ERIKA BILLETER (Kunsthistorikerin, St.Légier/Schweiz), ACHILLE BONITO OLIVA (Kunsttheoretiker, Rom/Italien), GUNTER DAMISCH (Künstler, Wien), GREGOR EICHINGER (Architekt und Designer, Wien) und PETER NOEVER (Direktor des MAK, Wien). Es wurden folgende freischaffende bildende Künstler/innen und Architekt/inn/en für das Jahr 1995/96 ausgewählt: Gilbert Bretterbauer, Marta Fütterer, Sandra Swetlana Heger & Plamen Dejanov, Christoph Kasperkovitz, Andrea Kocevar, Andrea Lenardin, Flora Neuwirth, Jochen Traar.

DOKUMENTATION UND FORSCHUNG IM BEREICH KULTURPOLITIK

Im Bereich der Kulturforschung und -dokumentation wurden 1995 einschlägige Forschungsprojekte finanziert. Die in Kooperation von der Abt. III/8 und dem BMWF finanzierte Studie über kulturpolitische Implikationen im Bereich der neuen Migrationskulturen wurde 1995 fertiggestellt. Darüberhinaus wurde insbesondere eine Studie zur sozialen Lage der bildenden Künstler/innen in Auftrag gegeben, deren erster Rohbericht seit Ende 1995 vorliegt. Durch die bereitgestellten Mittel konnte auch die erfolgreiche Arbeit der "Österreichischen Kulturdokumentation" fortgesetzt werden. Darüberhinaus wurden Vermittlungsaktivitäten im Kunstbereich mitfinanziert.

PREISE

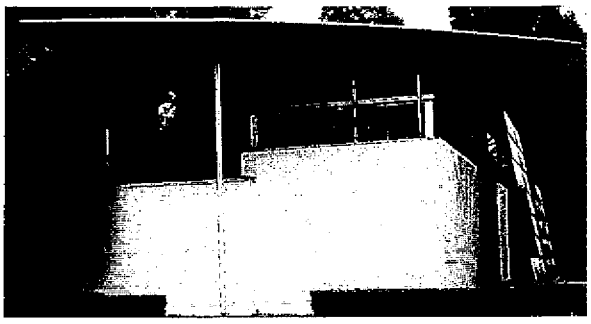
Der **Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur** 1994 (S 75.000) wurde 1995 im Rahmen einer Veranstaltung im Gewächshaus des Botanischen Gartens (Arch. Volker Giencke) in Graz **Hannes Stiefel** für seine Arbeit "Memento Mori – Theater für Tragödien, versinkend im Teer oder Wiener Kultur in Los Angeles" durch Bundesminister Dr. Rudolf Scholten verliehen. Der Jury gehörten Arch. DI VOLKER GIENCKE, Arch. DI MLADEN JADRIC (Preisträger des Vorjahres) und THOM MAYNE an. In der Auswahlbegründung der Jury heißt es: "Trotz oder wegen seiner ironischen Haltung zu überkommenen Werten in der Architektur besticht dieses Projekt durch die Selbstverständlichkeit, mit der es heilige Kühe schlachtet - ohne jedes Blutvergießen, sondern im Gegenteil mit der Ketchup garnierten Hoffnung im Knopfloch: (...) auch wenn das Theater versunken ist, schwimmt die Bar obenauf!"

Erstmals wurden weiters drei **Anerkennungspreise** (je S 25.000) an **Reinhard Honold, Arthur van den Broek/Monika van den Broek** und **Hans Peter Wörndl** vergeben. Die Ausschreibung und Organisation des Preises erfolgte durch das Haus der Architektur in Graz. Der Preis wird künftig alle zwei Jahre ausgeschrieben werden.

ÖSTERREICHS BEITRAG ZUM CENTENARIO DER BIENNALE DI VENEZIA 1995

Peter Weibel

Zum 100-jährigen Jubiläum der Biennale von Venedig schien es notwendig, eine besondere Anstrengung zu Ehren der österreichischen Kunst zu unternehmen und sich dabei auf Kunstformen zu zentrieren, die originäre österreichische Beiträge zur Weltkultur darstellen. Zu diesen Kunstformen zählen u.a. der Wiener Aktionismus, österreichische Konzept-, Architektur- und Medienkunst. Gerade weil die 46. Biennale mit der Ausstellung



"Identität und Alterität" von Generalkommissär Jean Clair eine bestürzend konservative Definition der Kunst des 20. Jahrhunderts als Kunst der menschlichen Figur bot, war es besonders herausfordernd, sich mit erstklassiger zeitgenössischer österreichischer Architektur und Kunst in Verbindung mit Neuen Medien der Schwelle des 21. Jahrhunderts zu nähern.

Klarerweise bedeutete dies eine Kraftanstrengung, die die österreichischen Ressourcen in vielen Belangen bis zur Grenze ausschöpfte. Der Umbau des Josef-Hoffmann-Pavillons durch Coop Himmelb(l)au, die hochtechnologische Computerausrüstung für die Kunstwerke bedurften eines ungeheuren Aufwandes an Logistik, Energie, Engagement und Finanzen, der durch die immens kurze Zeit für die Vorbereitung noch vergrößert wurde. 16 Sponsoren und Firmen waren daran beteiligt (Eckelt Glas, Fritsch Stiassny Glastechnik, Handelskammer Steiermark, IBM Österreich, Ilbau Bauholding, Joanneum Research, Knapp Logistik Automation, Kulturamt der Stadt Graz, Kulturamt der Tiroler Landesregierung, Land Steiermark, Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Metallbau Treiber KG, Multiversum, Silicon Graphics, Wood Trading Agency), acht Künstler/innen (Wolf D. Prix, Helmut Swiczinsky, Peter Kogler, Richard Kriesche, Constanze Ruhm, Peter Sandbichler, Eva Schlegel, Ruth Schnell), ein dreiköpfiges Organisationsbüro (Claudia Cavallar, Ulrike Rieger, Peter Weibel), ein Team vor Ort in Venedig (Carlo Palazzolo und Elena Zoppi) und ein 2-köpfiges Katalogteam (Loys und Daniel Egg). Die Organisation des österreichischen Beitrages zur Biennale von Venedig begann im Jänner 1995.

Die Finanzierung auf die Beine zu stellen, die bautechnischen Details und Planungen, die Genehmigungen für den Bau in Italien einzuholen etc. bedeuteten Monate intensivster, nervenaufreibender Arbeit. Ich selbst lag gerade in der kritischsten Finanzierungsphase wegen Kreislaufschwäche drei Wochen im Krankenhaus in Graz, von wo aus ich Kalkulationen, Bitt- und Drohbriefe schreiben mußte und von den Krankenschwestern, die mir stets das Spitals-Handy bringen mußten, wegen der vielen Anrufe von außen als der schlimmste Patient im ganzen Spital betrachtet wurde.

Während des Aufbaus und Umbaus regnete es wochenlang, sodaß die Kräne im Schlamm versanken und die Zeit davonrann. Der Pavillon wurde vom Wasser überschwemmt, während die Computerfachleute auf Holzplanken geliftete Computer bedienten und die Schweißer bei Regen im Freien nicht arbeiten konnten. Es kam zu Tränenausbrüchen der Künstler/innen, zu Krisen, Erpressungen und Flehen, Panik und Turbulenzen bei fast allen Beteiligten. In wochenlanger Tages- und Nachtarbeit gelang dennoch das Wunder: Bei strahlendem Wetter konnte der Pavillon rechtzeitig besenrein und glänzend eröffnet werden. Massen strömten zum österreichischen Pavillon, der durch die architektonische Intervention von Coop Himmelb(l)au kaum wiedererkennbar war. Die künstlerischen Arbeiten von Kogler, Kriesche, Ruhm, Sandbichler, Schlegel und Schnell zeigten den augenblicklich höchsten Stand der Verbindung zwischen Kunst und Architektur im technischen Zeitalter.

Es geht also nicht primär um eine Ausstellung elektronischer Medien, sondern um die Beziehung zwischen Architektur und Kunst. Diese ist aber heute in ihrem avanciertesten Stadium über die elektronischen und telematischen Medien, die den lokalen natürlichen Ereignisraum transzendieren, am besten charakterisierbar. Die Bildwelten der virtuellen Realitäten verlassen den realen Raum, wie auch die avancierte Architektur den realen Raum zu überwinden trachtet. Dekonstruktive antigravitationelle Architektur, die gegen das Gefängnis der Schwerkraft und des Raumwürfels kämpft, korrespondiert optimal mit den elektronischen Medien, die ebenfalls den Raum durchdringen, perforieren, erweitern, transformieren. Die belebten Bildwelten der interaktiven Computer-Installation und die bewegliche dekonstruktivistische Architektur vernetzen einander. Coop-Architektur und Cyberspace bilden gemeinsam ein dynamisches System, variable Zonen der Visibilität, und korrespondieren mit den variablen Positionen des Subjekts in den virtuellen Realitäten.

Bildkünstler und Baukünstler unterstützen sich gegenseitig in ihrer Arbeit, in ihren Strategien der Absenz und Diskursen der Dislokation. Kogler und Schlegel operieren mit (den Grenzen) der visuellen Lesbarkeit des Raumes. Die Projekte von Kriesche, Ruhm/Sandbichler und Schnell setzen sich mit dem Informations- und Datenraum und mit der Präsenz des imaginären Raumes auseinander. Insgesamt entsteht durch diese technisch und konzeptuell neuartige, interdisziplinäre Kovarianz und Konvergenz von Bildkunst und Baukunst ein gebautes multimediales Netzkunstwerk.

Die Fertigstellung des Pavillons mit der Produktion eines Abenteuerfilms in Afrika oder China zu vergleichen wäre untertrieben. Es handelte sich vielmehr um einen Feldzug mit einem Mini-Heer und mit einem für die Aufgabe vergleichsweise geringen Budget gegen den massiven Widerstand der Wirklichkeit. Das Backing von Minister Dr. Scholten und seiner damaligen Beraterin Mag. Gertraud Auer, das ideelle Engagement der beteiligten Firmen, vor allem von Illbau Bauholding, Metallbau Treiber KG, Eckelt Glas und Silicon Graphics und insbesondere der unermüdliche Glaube der Künster/innen an das Projekt bildete die Voraussetzung für seine Verwirklichung. Der psychische Einsatz und der finanzielle Aufwand für das wahrscheinlich schwierigste und teuerste Projekt in der Geschichte des österreichischen Biennale-Pavillons hatte sich aber, wie sich am Tag der Eröffnung herausstellte, gelohnt.

Seit der Eröffnung schwirrte das Gerücht durch die Giardini der Biennale, der österreichische Pavillon sei der beste und ein Favorit für den Preis als bester Pavillon. Der Zustrom des Publikums war über die Norm groß und die Reaktionen des internationalen Kunstpublikums fielen ungewöhnlich enthusiastisch aus.

Auch das internationale Presse-Echo bestätigte den hohen künstlerischen Rang des österreichischen Pavillons, wie einige Auszüge belegen. Schweiß, Tränen und Finanz sorgten also für Glorie, Triumph und Glanz. Österreich konnte sich von einer unerwarteten Seite zeigen: mit einem neuen kulturellen Gesicht.

Die Pressestimmen

"'Pavillon der Medien' nennt sich der österreichische Beitrag, sein Thema heißt 'Eine Gleichung zwischen Kunst und Architektur'. Ein sichtbares Zeichen setzte die Wiener Architektengruppe Coop Himmelb(l)au. Das Gebäude von Josef Hoffmann

erhielt ein silberglänzendes Sonnensegel, und vor die Fassade wurden opake und transparente Glasscheiben gehängt. Das Thema dieser Gesamtinstallation (...) ist die Auseinandersetzung mit der konservativen Architektur des Pavillonerbauers Josef Hoffmann. Er galt in den 30er Jahren als Platzhirsch der Wiener Szene; liberalen Architekten wie Kiesler und Schindler ließ er keine Chance. Sie suchten ihr Heil in den USA. Nun kehren sie zurück. Ihr Werk wird als interaktive Computersimulation in den Hoffmann-Pavillon zurückgeholt, dessen Architektur mit Hilfe virtueller Räume und der Tapetenelemente von Peter Kogler, welche die Wände wie eine zweite Haut umschließen, zum Verschwinden gebracht wird."
(Dorothee Müller, **Süddeutsche Zeitung**, 14./15.6.1995)

"(...) und dort die elektronisch generierten Rätsel, die komischen Verschlingungen im virtuellen Raum und die großen Augen von Peter Weibel, der einige Leistungsrechner unter österreichischem Dach hat aufstellen lassen. Seine Künstler gehören zu den digital besttrainierten (...)."
(Hans-Joachim Müller, **Die Zeit**, 16.6.1995)

"Da keine wirklich preiswürdigen Arbeiten, wie zum Beispiel der österreichische Pavillon als gesamtes, Fischli/Weiss im Schweizer Pavillon, Bill Viola im amerikanischen, oder die alte Garde mit César und Opalka, bedacht wurden, bekam die gesamte Preisverleihung etwas dermaßen Lächerliches, daß sie schon wieder einen gewissen Unterhaltungswert besaß. (...) Österreich war zu aktuell. Damit es nicht ganz so peinlich wurde, bekam wenigstens Kriesche einen Trostpreis. (...) Der Star war der österreichische Pavillon."
(Christoph Blase, **Schweizer Kunst-Bulletin**, Juli 1995)

"Japan und Österreich bilden nicht nur die Vorhut für die neue Medienkunst. Hier wie dort ließ man auch mehrere Künstler den ganzen Pavillon in eine Art Gesamtkunstwerk verwandeln, eingeschlossen die Architektur. (...) Die engste und gelungenste Künstler-Kooperation auch im Innern (des österreichischen Pavillons), wo der reale Raum völlig hinter virtuellen Vernetzungen verschwindet."
(Elke Trappschuh, **Handelsblatt**, 16./17.6.1995)

"Une idée qui traverse aussi le pavillon autrichien, transformé en pavillon des médias, submergé d'images réelles et virtuelles, et où, c'est délibéré de la part des artistes qui l' ont investi, le visiteur perd pied. La réflexion est d'actualité."
(Genevieve Breerette, **Le Monde**, 16.6.1995)

"Zufall oder nicht: Auf der 46. Biennale triumphieren die neuen Medien. Und so setzen die Österreicher mit ihrem 'Medienpavillon' der Ausstellung das Glanzlicht auf."
(**Der Spiegel**, 24/1995)

"Ein Löwe für den österreichischen Pavillon! Auch wenn die Jury das nicht so sah, ist die mediale Metamorphose des Josef-Hoffmann-Baus eines der stärksten, meistdiskutierten und nachhaltigsten Kunstereignisse (...). Daß der Elektronikpapst Peter Weibel nicht mit traditioneller Pinsel-und-Palette-Malerei aufwarten würde, war klar. Aber sein mediales Kompaktpaket, an dem 7 Künstler mitschnürten, ist dennoch ein gewaltiges Überraschungsei; gut für vielerlei Entdeckungen. "
(Anna Brenken, **Parnass**, 3/95)

"Signs of renewed life are signaled in several of the Giardini's pavilions, in particular those representing Japan, Israel and Austria. Each respond to the potential of new, interactive telemedia as well as to the uncharted territory of virtual realities and cyberspace. All three are consistent in correlating gestures of deconstruction with the establishment of 'cybersites", each commissioning artists and/or architects who literally 'deconstruct' their pavilion by means of massive escarpments of scaffolding or, in case of the Austrians, by permanently dislocating the classical order of the original architecture with the addition of a new facade and soaring roof and the elimination of a rear exterior wall. (...) It is the Austrian curator, Peter Weibel, together with a team of architects, artists, and computer visionaires, who has engineered the most impressive cybernetic experiment."
(Jan Avgikos, **Artforum**, Sept. 1995)

"The effacement, if not demolition, of Austria's pavilion, designed in the 1930's by Josef Hoffmann, was essential to its rebirth as 'The Media Pavilion'. The architects of Coop Himmelb(l)au (...) have masked the pavilion's facade and disrupted its interior logic in order to accomodate works (...). The team set out redefine the traditional relationship between art and architecture in a manner suitable for what they call the 'age of cyberspace'. In the process they also intend to castigate the 'fascist fellow-traveller' Hoffmann and to forge a technologically correct identity for Austria, which hitherto has been a font of high-subjectivity movements like Art Nouveau, Expressionism and Actionism. Hoffmann's solid structure is surrounded by an angular shell of clear and frosted glass which has been etched by Schlegel with blurred lines of unreadable text. Inside the visitor is treated to a series of 'World of Tomorrow' sense-teasing experiences. The precipitously shifting virtual spaces of Ruhm/Sandbichler's computergenerated videos are projected within the dark and curving hull of a podlike compartment. Schnell's interactive video incorporates the visitor's body into a spatial field projected on an old-fashioned screen. Kriesche has mounted a computer monitor on a long scaffoldlike structure which changes position in response to surges of data on the Internet. In the pavilion's only traditional and 'inert' work, the walls of the side rooms have been papered with Kogler's electronically rendered patterns of international commercial logos."
(Marcia E. Vetrocq, **Art in America**, Sept. 1995)

"In the Austrian pavilion, sculpture, computer technology, and deconstructed architecture function as one. It features an extraordinary virtual space created by Peter Sandbichler and Constanze Ruhm resembling a mass-media gullet into which the viewer is swallowed."
(Jonathan Turner, **Artnews**, Special Issue 1995)

"Ich meine, wenn man einen Pavillon hätte auszeichnen können, dann den (...) von Österreich. Hier wurde sehr konsequent eine Geste verwirklicht, nämlich der definitive Eintritt ins Medienzeitalter, indem von den Coop Himmelb(l)au-Architekten ganz symbolisch der streng symmetrische Bau von Josef Hoffmann mit einem Dachsegel als Geste versehen und das Innere vollkommen in einen Medienzirkus verwandelt wurde. Hat mir gut gefallen. Ich urteile jetzt weder inhaltlich noch formal, aber als Zeichensetzung war das toll. Ja, auch die Gesamtleistung der verschiedenen österreichischen Künstler, wie sie aufeinander

zu- und eingingen, war beachtlich, so auch das gelungene Zusammenspiel von Kunst und Architektur."
(Günter Metken im Gespräch mit Paolo Bianchi, **Kunstforum**, Aug./Okt. 1995)

"Spricht man von Bau und Fassade, dann darf der österreichische Pavillon mit dem grandiosen Überbau von Coop Himmelb(l)au natürlich nicht fehlen. Er steht auch obenan, wenn man vom Durchbruch der Neuen Medien auf der Biennale berichtet."
(Renate Puvogel, **Artis**, Nr. 8, Bern 1995)

"Glänzend neukostümiert tritt auch – nach innen wie nach außen – der berühmte Hoffmann-Pavillon (1934) der Österreicher auf. (...) In den Giardini kamen diesmal die 'Neuen Medien' stark ins Gespräch – als Künstlerwerkzeug von den Schweizern Fischli/Weiß eingesetzt, als Malerei-Ersatz mit perfekter Sinnestäuschung im japanischen Pavillon erprobt, als Gesamtkunstwerk gar, überzeugend demonstriert durch den österreichischen Pavillon."
(Laszlo Glozer, **Jahresring**, 42/1995)

AUSTRIAN VERTICAL STUDIO

Georg Schönfeld

Wieder zurück von dem für mich lehrreichen und wichtigen Semester am Southern California Institute of Architecture (SCI-Arc) in Los Angeles sollen sich die hier dokumentierten Eindrücke und Erfahrungen in erster Linie auf die Schule selbst beziehen; sie sind aber gleichzeitig signifikant für die amerikanische Gesamthaltung zur Bildung im allgemeinen.

Das SCI-Arc ist eine private und unabhängige Architekturschule. Seit der Gründung 1972 hat sich diese Schule einen führenden Ruf durch innovative Denk- und Herangehensweisen, insbesonders aber durch die damit einhergehende Form der Ausbildung erworben. Unterstrichen wird dies einerseits durch die international gemischten Studenten, die sich um Aufnahme bewerben, andererseits durch die Erfolge von Absolventen sowie durch die Bereitschaft national und international renommierter Architekten, für Seminare und Semesteraufgaben an dieser Schule zu arbeiten. Darüber hinaus besteht reger Kontakt zu anderen Hochschulen und Universitäten in Los Angeles bzw. in den Vereinigten Staaten insgesamt sowie auch international. Die Kontakte zu Österreich wurden wesentlich durch o.Prof. Wolf D. Prix/Meisterklasse a³ an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien betrieben. Austauschstudenten können entweder nur Seminare oder auch ganze Semester belegen und tragen so zu dem mir besonders wichtig erscheinenden internationalen Gedankenaustausch bei. Auffallend ist die Breite des Angebotes an Veranstaltungen und Lehrveranstaltungen, die sich nicht auf architektonische und technische Bereiche beschränken, sondern weit übergreifend alle künstlerischen und gesellschaftlich wichtigen Faktoren einbeziehen. Die an SCI-Arc erworbenen Abschlüsse, B.Arch. und alle Stufen des M.Arch., sind voll anerkannt.

Am SCI-Arc studieren derzeit knapp 500 Studenten. Entsprechend dem amerikanischen Standard und vor allem auch durch die Zuziehung von Teilzeitlehrenden ist das Betreuungsverhältnis unvergleichbar intensiv und dadurch effizient. 45-50 vollbeschäftigte und fast ebensoviele teilzeitbeschäftigte Betreuer und Lehrende sind ausschließlich mit Betreuung und Unterricht befaßt. Die administrativen Bereiche werden von eigenen Stellen betreut. Dies trägt dazu bei, daß Studienplanzeiten – auch trotz intensiver Beschäftigung der Studenten mit eigenen Schwerpunkten und manchmal auch mit Randbereichen der Architektur – im wesentlichen eingehalten werden können.

Verstärkt wird dies durch den Willen der Studenten, die für ein Semester ca. S 60.000 bezahlen, die Verweildauer an der Schule effektiv mitzugestalten und dadurch zu optimieren. Es gibt neben der Variante der Selbstfinanzierung – Unterstützung durch die Eltern oder durch Arbeit während eines Trimesters (zumeist im von Seiten des Studienplanes weniger intensiv gestalteten Sommertrimester) – Unterstützungsmöglichkeiten durch den Staat, durch verschiedene außerschulische Institutionen und durch das SCI-Arc selbst. Der Umstand der Studienbeitragsleistung – gepaart mit der dem amerikanischen Schulsystem eigenen Pragmatik – trägt zu einem effizienten Verhalten der Studenten bei und führt zu intensiver Lernbereitschaft und damit auch zu hohen Anforderungen an die Lehrenden.

Die studentische Mitgestaltung des Lebens am SCI-Arc drückt sich in vielfältigen Aktivitäten aus, die z. T. ausschließlich von Studenten betrieben und auch finanziert werden (wöchentlicher Info-Folder, Vortragsreihen u.v.m.). SCI-Arc bietet neben der Ausbildungsmöglichkeit in Los Angeles zusätzlich Veranstaltungen mit Schwerpunkten – meist der Europäischen Architektur – in Vico Morcote in der Schweiz an, die von praktisch allen Studenten wahrgenommen werden und auch mit umfangreichen Exkursionen in Europa verbunden sind.

Besonders bemerkenswert ist die Öffnungszeit am SCI-Arc – nämlich praktisch rund um die Uhr und das an 7 Tagen in der Woche; Vorlesungen und Seminare beginnen oft erst in den Abendstunden und enden gegen Mitternacht. Feiertage werden weitgehend ignoriert, die Modellbauwerkstatt ist an ca. 360 Tagen des Jahres in Betrieb, der Supply-Store hat flexible, aber immer bedarfsorientierte Öffnungszeiten.

Die Bibliothek ist auch an Sonntagen zugänglich und unterstützt alle am SCI-Arc laufenden Schwerpunktthemen durch die Zusammenstellung und Vorbereitung von relevanter Literatur bzw. durch Hinweise auf Fachliteratur in anderen Bibliotheken der Stadt oder an anderen Hochschulen und Universitäten. Sowohl in der Bibliothek als auch im Computerlabor stehen den Studenten moderne EDV-Geräte mit aktueller Software zur Verfügung. Zukunftsorientierte Lehrveranstaltungen helfen, den Einsatz dieser Hilfsmittel effektiv zu gestalten. Ebenso ist das Multimedia-Center eine in die Lehre und Studioarbeit integrierte und diese unterstützende Institution. Insgesamt besteht aufgrund der gegebenen Struktur der Schule eine gute "Überschaubarkeit", die Kontakte zwischen den Studenten, aber auch zwischen den Lehrenden ermöglicht und fördert. Dies drückt sich auch in den gegenseitigen Einladungen zu Reviews aus.

Das Austrian Vertical Studio ist ein in den Studienbetrieb am SCI-Arc voll integrierter Bestandteil. Die Studenten wählen nach einer Präsentation, in der vom Studioleiter Thema, Vorgangsweisen, Methoden und Ziel dargelegt werden, das ihnen interessant scheinende Thema bzw. den ihnen interessant scheinen-





den Instruktor. Die Teilnehmerzahl in einem Studio wird mit einer Obergrenze festgelegt, sodaß auf jeden Fall eine intensive Betreuung möglich ist. Im Normalfall entsteht ein Betreuungsverhältnis von vier bis sechs Studenten je Betreuer. Falls sich dies durch die Anmeldungen der Studenten nicht erfüllen läßt, entscheidet eine von den Studenten autonom durchgeführte Studiolotterie. Mehrere Studios werden von mehreren Instruktoren – z.T. aus verschiedenen Fachrichtungen – geleitet, im Regelfall besteht ein Betreuungsteam zumindest aus einem "instructor" und einem "assistent instructor". Die Studioarbeit findet zu festgelegten Zeiten an drei Nachmittagen der Woche statt; sinnvollerweise aber oft auch in den Abendstunden.

Für das von mir vorbereitete Thema "Industrial Architecture" hatten sich 11 Studenten interessiert und angemeldet. Ein Absolvent von SCI-Arc mit praktischer Berufserfahrung war mir als "assistent instructor" – insbesonders bei der Einarbeitung in die SCI-Arc-Eigenheiten, bei der Auffindung geeigneter Standorte im Stadtgebiet, aber auch bei der Vorbereitung der stadttypischen Industriegeschichte der jüngeren Vergangenheit – hilfreich zur Seite gestellt worden; er hatte auch wesentlichen Anteil an der Studentenbetreuung. Ziel des Studios war es, gemeinsam mit den Studenten zukunftsorientierte Industriebetriebe im Großraum Los Angeles zu planen, wobei "zukunftsorientiert" sowohl für die technischen Abläufe, für die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, die soziologischen und städtebaulichen Aspekte als auch vorrangig für die zu entwickelnde Architektur gelten sollte. Die in ihrem Studium verschieden weit fortgeschrittenen Studenten konnten die spezifische Thematik selbst auswählen und mußten dazu eigene Programme für realistische Standorte entwickeln.

Im Gegensatz zu der an den meisten österreichischen Architekturschulen üblichen Beurteilungsform, nämlich der Bewertung der vorgelegten Studentenarbeiten durch die Betreuer, wird am SCI-Arc ausschließlich das Review-System angewendet. Das bedeutet, daß sowohl Fachjuroren als auch Spezialisten aus anderen Gebieten, die mit dem bearbeiteten Thema verbunden sind, während des Semesters an Mid-Reviews teilnehmen, dabei wesentlich an der Orientierung von Projekten teilhaben sowie durch die Teilnahme am Final-Review über die Qualität der geleisteten Arbeit urteilen. Diese Gespräche mit "Außenstehenden" sind einerseits für die Studenten ein wichtiger Kontakt zur Realität, weil dabei zusätzliche Aspekte besprochen werden können, andererseits aber auch eine Möglichkeit für die Instruktoren, die eigene Vorgangsweise zu korrelieren.

Dem Studiothema entsprechend haben an den Reviews des von mir geleiteten Studios Ökonomen, Stadtplaner, Unternehmensleiter, Developer, Spezialisten für unternehmerische Ablaufplanungen und natürlich Architekten – sowohl lehrende als auch frei praktizierende – teilgenommen. Die zu Beginn des Trimesters durchgeführten Exkursionen haben einen Einblick in die Geschichte des Themas vermittelt und den gegenwärtigen Stand der Industriearchitektur in Südkalifornien dargestellt. Eine Kappenfabrik, eine Glasmanufaktur, ein Aluminiumwerk, eine Helikopterfabrik und ein Zentrum für die Entwicklung von Elektroautos waren neben einer Fabrik für Spielautomaten die Ziele der Studioexkursionen. Zusätzlich habe ich mit einigen Studenten individuelle Fabriksbesichtigungen und Standortanalysen durchgeführt. Besonders die Herangehensweise der Studenten, die weniger auf Perzeption als auf gemeinsames Erarbeiten (Instructor-Student) ausgerichtet ist, hat mich sehr beeindruckt.

Die Zeit am SCI-Arc und damit in Kalifornien war für mich und meine Lehrtätigkeit, aber – das mag für die kurze zeitliche Distanz übertrieben klingen – vor allem auch für mein gesamtes Leben wichtig. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an Alltagsprobleme und damit auch an Architekturfragen, und diese nicht nur von außen – als Tourist oder kurzfristiger Besucher, sondern in den Alltag eingebunden – mitzuerleben, war für mich interessant. Daß ich in dieser Zeit mein Wiener Büro nur "nebenbei" betreuen mußte und es dadurch möglich war, wesentliche Einflüsse auf die österreichische Architektur ebenfalls aus der Distanz zu betrachten, diese zu vergleichen und bedeutend erscheinende Elemente der Entwicklung zu erkennen, ist ohne Zweifel von bleibendem Wert. Ich habe jedenfalls viel gelernt. Die Umsetzung dieser Erkenntnisse ist wohl Folge dieses Aufenthaltes. Die notwendige Kraft habe ich gelegentlich unter kalifornischer Sonne tanken können.

1. FÖRDERUNG VON KUNSTVEREINEN UND KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

1.1. Ausland

	1994	1995
ARGE Galerie Museum Bozen, Italien		
Ausstellung Valie Export		135.000
Bonner Kunstverein, Deutschland		
Ausstellung Franz Graf		140.000
Eucrea-Deutschland e.V., Deutschland		
Internationales Kulturfestival "Kunst-Reha"		50.000
European Art Manifestation Foundation, Rotterdam/Niederlande		
Manifesta		63.613
Forum Konkrete Kunst, Erfurt/Deutschland		
Katalog "Forum Konkrete Kunst"		30.000
Forum Schloßplatz, Aarau/Schweiz		
Ausstellung "Haut und Haar. Feministische Kunst der 70er Jahre"		50.000
Mücsarnok Kunsthalle, Budapest/Ungarn		
Austellung "Pittura Immedia"		50.000
Museum für Moderne Kunst Bozen, Italien		
Ausstellung "Über das Bild hinaus"		100.000
Ausstellung Arnulf Rainer	100.000	
Museum Moderner Kunst Passau – Stiftung Wörlen, Passau/Deutschland		
Ausstellung "Atterseebarock"		100.000
Yorkshire Sculpture Park, Yorkshire/Großbritannien		
Ausstellung Karl Prantl		250.000
Zacheta – Staatliche Galerie der Kunst, Warschau/Polen		
Ausstellung Arnulf Rainer		35.000
Summe		**1,003.613**

1.2. Burgenland

	1995
Offenes Haus Oberwart – OHO	
Jahrestätigkeit	30.000
Rabnitztaler Maler- und Kulturtage	
Rabnitzer Malerwochen	40.000
Summe	**70.000**

1.3. Kärnten

	1994	1995
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband Kärnten		
Ausbau der Galerie		100.000

Katalog	50.000	
Kunstverein für Kärnten		
Jahrestätigkeit	500.000	400.000
Werkstätte Krastal		
Bildhauersymposium		60.000
Summe		**560.000**

1.4. Niederösterreich

	1994	1995
Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg		
Altar von Wander Bertoni		300.000
Forum Schloß Wolkersdorf		
Ausstellung Springer, Vogel, Wührer		20.000
Internationale Sommerseminare für bildende Kunst Ravelsbach		
Jahrestätigkeit		20.000
Kunstverein Horn		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Landesverband der niederösterreichischen Kunstvereine		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Symposium Lindabrunn		
Jahrestätigkeit		500.000
Konferenz "Kunst im öffentlichen Raum"		50.000
Summe		**1,040.000**

1.5. Oberösterreich

	1994	1995
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband OÖ		
Katalog Jubiläumsausstellung		100.000
Ausstellung Palais Palffy, Wien	100.000	
Jahrestätigkeit	535.000	
Ernst-Koref-Stiftung		
Ausstellung "Spurensuche: 50 Jahre Frieden"		20.000
Europäischer Kunstkreis		
Jahrestätigkeit 1994		15.000
Galerie Paradigma		
Jahrestätigkeit	50.000	50.000
Gmundner Festwochenverein		
Ausstellung "Uferlinge"		15.000
Kunstverein Steyr		
Ausstellung "Avantgardistische Kunst für die Region Steyr"		50.000

Maerz, Vereinigung für Künstler und Kunstfreunde		
Jahrestätigkeit		250.000
Oberösterreichischer Kunstverein		
Jahrestätigkeit	50.000	60.000
Stadtwerkstatt Linz		
Katalog "Stadtwerkstatt in Arbeit 1979-1995"		40.000
Verein "The only one"		
Projekt "Energy-Match-Box"	200.000	200.000
Werkstatt Kollerschlag		
Ausstellung Kunstbunker München		80.000
Projekt "Mutables Denkmal"		150.000
Summe		**1,030.000**

1.6. Salzburg

	1994	1995
Bildungshaus Salzburg, St.Virgil		
Jahrestätigkeit		30.000
Galerie 5020 – IG bildender Künstler/innen Salzburgs		
Jahrestätigkeit	200.000	142.500
Internationale Sommerakademie Salzburg		
Jahrestätigkeit	550.000	550.000
Museumsverein Werfen		
Katalog Malersymposium	50.000	50.000
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus		
Jahrestätigkeit	1,000.000	1,000.000
Summe		**1,772.500**

1.7. Steiermark

	1994	1995
Akademie Graz		
*Jahrestätigkeit	60.000	40.000
Art Forum		
Jahrestätigkeit		20.000
Artophobia		
Projekt "Supermarkt – Wa(h)re Kunst"		40.000
Forum Stadtpark Graz		
Jahrestätigkeit	600.000	600.000
Ausstellung Multimedia Dia Show	200.000	
G.R.A.M.		
Ausstellung Nizza		40.000

Ausstellung Wien	40.000	
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz		
Jahrestätigkeit	1,800.000	1,800.000
Publikation "Kontext Kunst"	500.000	
Grazer Kunstverein		
Jahrestätigkeit	250.000	250.000
Jahrestätigkeit 1993	250.000	
Intro Graz Spection		
Ausstellung New York		100.000
Kunst Werkstatt Graz		
Jahrestätigkeit	200.000	150.000
Kunstverein W.A.S.		
Ausstellung "Women/Beyond Borders", Santa Barbara/USA		30.000
Next – Verein für bildende Kunst		
Ausstellung Kunstmühle		50.000
Summe		**3,120.000**

1.8. Tirol

	1994	1995
Initiative 3 Tage Umhausen		
Jahrestätigkeit		25.000
Kulturverein Transit		
Projekt "Horizontal Radio"		100.000
Jahrestätigkeit	500.000	
Tiroler Künstlerschaft – Tiroler Kunstpavillon		
Jahrestätigkeit	500.000	500.000
Summe		**625.000**

1.9. Vorarlberg

	1994	1995
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband Vorarlberg		
Jahrestätigkeit	340.000	300.000
Bregenzer Kunstverein		
Ausstellung Bruno Gironcoli		400.000
Kulturkreis Hohenems		
Ausstellung "Zur Zeit schaffen"		50.000
Internationale Sommerakademie "Segmente"	50.000	50.000
Vorarlberger Kunstverein Magazin 4		
Jahrestätigkeit	500.000	100.000
Jahrestätigkeit 1993		
Summe		**900.000**

1.10. Wien

	1994	1995
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs, Wien		
Jahrestätigkeit	700.000	665.000
Ausstellung Palais Palffy, Wien	100.000	
Schaffung eines Gastateliers	90.000	
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs (BVZ), Zentralvereinigung		
Jahrestätigkeit		458.250
BVÖ-Galerie Station 3		
Ausstellung Budapest		30.000
Club Alpha		
Kunstbuch "Kunst von Frauen"		30.000
Collegegemeinschaft Wien		
Ausstellung "Was war ist"		50.000
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes		
Ausstellung "Alice Blum-Mavrogordato"		61.000
DOLLI 2000		
Ausstellung "How to dress"		35.000
Erzbischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Wien		
Ausstellung "Christliche Kunst heute"		10.000
Ausstellung Otto Maurer	50.000	
Galerie Grita Insam		
Projekt "Reaching out", New York		100.000
Gang Art		
*Ausstellung "100 Jahre Biennale Venedig"		400.000
Ausstellung "Die Form der Zeit"	150.000	
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus		
Jahrestätigkeit	1,000.000	900.000
Institut für Evidenzwissenschaft		
Projekt "Geordnete Leidenschaften"		50.000
Institut Wiener Kreis		
Ausstellung "Vertreibung der Vernunft", Frankfurt		110.000
Ausstellung "Vertreibung der Vernunft", Wiener Staatsoper		196.616
Ausstellung "Cultural Exodus from Austria", New York	500.000	1,362.501
Ausstellung "Cultural Exodus from Austria", Los Angeles		500.000
Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen		
Ausstellung "Light"		50.000
Ausstellung Tokio		20.000
Kulturverein Aus-Art		
Ausstellung "Transfer", Mexiko		18.000
Ausstellung "Transfer", Kolumbien	60.000	25.000
Kulturverein Kastell Küb		
Ausstellung A. Schwarzenberg, J. Fritsche		25.000

Kunsthalle Exnergasse		
Jahrestätigkeit	500.000	500.000
Kunstverein Blue Danube		
Ausstellung Bratislava		50.000
Mono		
Ausstellung "Drei"		30.000
O.R.F. – Der unbeschränkte, übergreifende Kulturverstand		
Ausstellung Schrattenberg		80.000
Symposium "Zwischenzeit"	50.000	
Österreichische Gesellschaft für Chinaforschung		
Ausstellung "Dr. Jacob Rosenberg und österreichische Flüchtlinge in Shanghai", Shanghai/China		30.000
P.A.K. – Pan-Asiatischer Kulturverein		
Jahrestätigkeit		30.000
Projektgruppe Künstlerinnen		
Ausstellung "Spaces"		245.536
Schwabenverein		
Ausstellung Wien		35.000
Ultranorm		
Projekt "Kunst und Sport"		90.000
Verein für Kunst und Kunstsammlungen		
Ausstellung Venedig		137.000
Katalog "Im Spiegel des Unbehagens"	40.000	
Verein Bevent		
Ausstellung "Frauenlust-Frauenfrust"		20.000
Verein "Ausstellungsorganisation"		
Ausstellung Arnulf Rainer, Bukarest, Sibiu/Rumänien		100.000
Verein "4 Rooms"		
Ausstellung "Vier mit fünf"		30.000
Wiener Secession		
Jahrestätigkeit	3,050.000	3,100.000
Summe		**9,573.903**
Summe insgesamt		**19,695.016**

2. BUNDESAUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN IM RAHMEN VON KULTURABKOMMEN

	1994	1995
Ausstellung "Charlotte Lichtblau"		
Palais Palffy	163.696	106.304
Ausstellung "Greta Schreyer"		
Palais Palffy		99.814

Ausstellung "Kunst in Tunis"		
EU-Projekt		45.325
Ausstellung "Nora Kronstein-Rosen"		
Palais Palffy		149.293
Biennale Kairo		
Transport, Katalog	200.000	128.582
Biennale Sharjah, Dubai		
Transport, Katalog		105.830
COOP Himmelb(l)au		
Biennale Venedig 1995 - Gesamtplanung, Nebenkosten		3,089.935
Eisler Georg		
Biennale Dublin		600.000
Friedrich Ernst/Eleonore		
Österreichisch-finnisches Kulturabkommen	94.780	52.985
Illbau Ges.m.b.H.		
Biennale Venedig - Baumaßnahmen		13,313.956
Lassnig Maria		
Biennale Istanbul		39.081
Weibel Peter		
Biennale Venedig 1995	1,500.000	4,260.000
Biennale Venedig 1993	1,274.450	
Ausstellung "Vertreibung der Vernunft" 1993	237.927	
Summe		**21,991.105**

3. AUSLANDSATELIERS UND AUSLANDSSTIPENDIEN

	1995
Aigner Ulrike	
London	16.000
Astuy Christine Diane	
Paris	16.400
Baumann Thomas	
Paris	65.000
Belina-Waeger Uta	
Prag	1.458
Bernatzik Bernhard	
Krakau	36.000
Bitter Sabine	
PS1-Museum, New York	62.400
Bressnik Heiko	
Paris	6.400

Danner Josef	
Paris	60.000
De Melo Leslie	
Chicago	38.680
Deutschbauer Julius	
Paris	4.300
Fricek Anita	
Australien	72.000
Friedl Peter	
Berlin	48.000
Haberpointner Alfred	
Paris	48.000
Höller Barbara	
Rom	2.252
Hübner Ursula	
Tokio	46.000
Fujino	15.640
Jelinek Robert	
Prag	607
Johannsen Ulrike	
Chicago	70.640
Kampl Gudrun	
Paris	72.000
Kienesberger Johann	
Krakau	25.516
Klopf Karl Heinz	
Tokio	85.860
Klotz Friederike	
Berlin	96.000
Krawagna Susanne	
Chicago	5.000
Leitner Reinhold	
Krakau	36.000
Macketanz Christian	
Rom	3.500
Markl Hugo	
London	53.630
Meierhofer Christine	
PS1-Museum, New York	72.120
Moser Johann	
Rom	48.000

Müller Ariane Berlin	25.000
Praska Martin Krumau	37.288
Rott Mario Krakau	24.844
Ruschitzka Christian New York	8.350
Schneider Anne New York	11.760
Stangl Anna Fujino	22.160
Steinbrener Christoph Rom	2.162
Stengel Wolfgang London	7.000
Titze Simone Krumau	36.692
Weigand Hans Paris	4.500
Zwölfer Martina Japan	45.000
Summe	**1,332.159**

4. FÖRDERUNG VON EINZELPROJEKTEN

4.1. Arbeitsstipendien

	1995
Dertnig Carola New York	60.000
Ganser Irene Mailand	36.000
Gutenberger Gerhard London	60.000
Heer Joseph Spanien	24.000
Jauschowetz Judith Madrid	10.000
Koenigstein Walter York New York	90.000

Kofler-Kronheim Auguste	
Tibet, Nepal	36.000
Lehmann Elena	
Australien	30.000
McGlynn Elizabeth	
London	120.000
Misera Lisi	
New York	25.000
Oberdanner Annelies	
Maastricht 1993/94	60.000
Maastricht 1995	100.000
Pasiecznyk Herbert	
Spanien	24.000
Pruscha Alexandra	
Indien	25.000
Reiter-Raabe Andreas	
New York	60.000
Ronnefeld Aviva	
Prag	68.000
Rosenberger Isa	
Maastricht	120.000
Schrammel Lilo	
Ungarn	24.000
Schweiger Constanze	
Maastricht	120.000
Seierl Wolfgang	
Paris	48.000
Sprohar Ilse	
New York	15.000
Spurey Kurt	
Japan	25.000
Steidl Johannes	
Frankfurt	21.000
Tagwerker Gerold	
New York	30.000
Trummer Karla	
USA	48.000
Tschabitzer Ulrike	
Italien	24.000
Turk Herwig	
Rotterdam	20.000

Ulm Christine	
Spanien	13.000
Summe	**1,336.000**

4.2. Ausstellungen und Projekte

	1995
Afuhs Eva	
Ausstellung Laibach, Horn	50.000
Ausstellung München	50.000
Albert Christa	
Ausstellung Belgrad, Katalog	20.000
Aydogdu Fatih u.a.	
Projekt "Concrete Visions", Istanbul	80.000
Battisti Peter	
Projekt "Penelope Living Gold", Griechenland	50.000
Baur Joachim/Klammer Josef	
Ausstellung Szombathely/Ungarn	30.000
Beck Martin	
Ausstellung Moskau	50.000
Bernatzik Bernhard	
Ausstellung Belgien, Niederlande	20.000
Bernhardt Josef	
Reisekosten Paris	5.000
Blank Michael	
Ausstellung Luxemburg	12.000
Bliem Gerald	
Reisekosten Zimbabwe	10.000
Blittersdorff Tassilo	
Ausstellung Krakau	30.000
Bodnar-Obholzer Eva	
Ausstellung Paris	20.000
Breuss Lisi/Löschl Hannes	
Ausstellung Tschechien, Deutschland	30.000
Bugatti Wulf	
Ausstellung Laibach, Piran	50.000
Cooper Waltraud	
Projekt "Lichtflotte", Venedig	80.000
Csutak Magdolina	
Ausstellung Budapest, Katalog	30.000

Czak Andrea	
Ausstellung Rom	20.000
Dick Inge	
Ausstellung Frankfurt, München	25.000
Druskovic Drago	
Ausstellung Düsseldorf, Katalog	20.000
Dudesek Karel	
Ausstellung Südmähren	50.000
Ausstellung USA	100.000
Duniecki Arthur Paul u.a.	
Ausstellung Brüssel	20.000
Dworak Andreas	
Reisekosten Aserbaidschan	12.000
Engelmann Hilde	
Reisekosten Israel	6.000
Ennemoser Roswitha	
Projekt "Nischnij Nowgorod", Nischnij Nowgorod/Rußland	20.000
Exler Christoph Eduard	
Reisekosten China	20.000
Feigel Clemens	
Ausstellung Zürich	15.000
Fink Tone	
Ausstellung Japan	39.986
Friedl Peter	
Ausstellung Prag	38.000
Ausstellung Mailand	50.000
Friedrich Karl	
Projekt "Tales of one Night", Berlin	15.000
Ganahl Rainer	
Ausstellung Athen, Köln, Los Angeles, Tokio	50.000
Gazzola Pia	
Ausstellung Spanien	35.000
Golz-Wurm Dorothee	
Ausstellung Dortmund	60.000
Götz Ferdinand	
Projekt "Reduplications", Paris	15.000
Gratzer Anita	
Ausstellung Krakau	5.000
Gröger Marie-Jose	
Reisekosten Israel	12.000

Grosch Johann Ausstellung Japan	25.000
Gross Gerhard Ausstellung Slowenien	35.000
Guerino Armin Ausstellung Slowenien	25.000
Hager Marcel Ausstellung Polen	50.000
Hagyo Romana Ausstellung Lübeck	12.000
Hahnenkamp Maria Ausstellung New York, Montreal	59.000
Hammer Susanne Ausstellung Stuttgart	20.000
Hohenbüchler Irene Ausstellung London	50.000
Hoke Thomas Ausstellung Ljubljana	50.000
Höller Barbara Wanderausstellung Tschechien	100.000
Holzinger Daniela Modeschauen Innsbruck, Wien	20.000
Huber Dieter Ausstellung Trier/Deutschland	66.000
Huemer Peter Ausstellung Montreal	40.000
Insam Ernst Ausstellung Bonn	100.000
Jakob Eva Projekt "Kunst in der Stadt 95", Feldkirch	70.000
Jirovsky Renate Reisekosten Israel	6.700
Jocher Thomas Ausstellung Spanien	8.000
Jordan Eberhard Projekt "Kunst im Zentrum", Wr. Neustadt	100.000
Kampl Gudrun Ausstellung Brasilien, Katalog	90.000
Koenigstein Walter York Ausstellung USA	50.000

Kowanz Brigitte	
Ausstellung Venezuela	50.000
Kriesche Richard	
Projekt "Butterfly Effect", Budapest	50.000
Krystufek Elke	
Projekt "Poor Little Rich Girl", Berlin	50.000
Krzywoblocki Wojtek	
Ausstellung Deutschland, Polen	30.000
Laimanee-Gauss Heidemarie	
Reisekosten Thailand	13.000
Lassnig Maria	
Katalog/Ausstellung Bern, Paris, Leverkusen, Ulm	200.000
Lebzelter Georg	
Ausstellung Madrid	20.000
Leitner Reinhold	
Projekt "Piedro del Sol", Mexiko	60.000
Leutner Georg	
Reisekosten Israel	7.700
Lillie Jacqueline Irene	
Reisekosten Toronto	13.000
Ljubanovic Christine	
Reisekosten New York	15.000
Ludescher Johannes	
Ausstellung Japan	9.000
Lulic Marko/Frühwirth Bernhard/Ritter Paul/Stockburger Axel	
Projekt "Exchange Nizza-Wien", Wien, Nizza	48.000
Maier Pepi	
Ausstellung Antwerpen	37.000
Maitz Petra	
Ausstellung Stockholm	25.000
Ausstellung Berlin	50.000
Malnig Felix	
Ausstellung Stuttgart	9.136
Markl Hugo	
Projekt "Null-Nummer einer Wochenzeitung"	40.000
Meisterle Walter	
Projekt "Kunstfeld Wien-Jakarta", Wien, Jakarta	20.000
Merz Marc Thomas	
Ausstellung Luxemburg	80.000
Misera Lisi	
Ausstellung Budapest	15.000

Mittellehner Friederike	
Katalog/Ausstellung Toronto	15.000
Moosbrugger Eva	
Ausstellung Rom	30.000
Moser-Wagner Gertrude	
Ausstellung Tschechien	10.000
Ausstellung Mailand	8.000
Obholzer Walter	
Ausstellung St. Gallen	20.000
Osterider Martin	
Katalog/Ausstellung Mexico	40.000
Pavlik Wolfgang	
Aussteilung Reykjavik	200.000
Piersol-Spurey Beverly	
Aussteilung Australien	20.000
Pirouzi Gregor	
Modeprojekt Wien	15.000
Plank Claudia/Poschauko H. W.	
Ausstellung Holland, Schweiz	50.000
Priesch Hannes	
Ausstellung Köln	30.000
Ausstellung USA, Italien	50.000
Primig Robert	
Projekt "3x5", Katalog/Ausstellung Italien, Slowenien, Österreich	20.000
Pümpel Norbert	
Reisekosten Lyon	12.000
Rataitz Peter	
Ausstellung Köln	25.000
Reiterer Werner	
Ausstellung Berlin	10.000
Riedl Alois	
Ausstellung Deggendorf, Passau	50.000
Rupprechter Fritz M.	
Ausstellung Holland	100.000
Schachinger Beate	
Reisekosten Aserbaidschan	12.000
Scherübl Wilhelm	
Reisekosten Guatemala	12.500
Schneider Anne	
Reisekosten Sydney, Melbourne	20.000

Schnell Ruth	
Katalog/Ausstellung Venedig	60.000
Schober Helmut	
Ausstellung Köln	50.000
Ausstellung Heidelberg	50.000
Schreyer Greta	
Katalog	50.000
Schuster Michael	
Ausstellung Chicago	11.640
Seibt Manfred	
Ausstellung Brünn	5.000
Siemeister Emil	
Ausstellung Prag	25.000
Skubic Peter	
Katalog/Ausstellung Leipzig	60.000
Soldo Mario	
Ausstellung Wien	60.000
Sonnberger-Rataitz Monika	
Projekt "Raum geben", Köln	30.000
Steinbrener Christoph	
Ausstellung Prag	25.000
Ausstellung Budapest, Mailand, Prag	50.000
Reisekosten Hamburg	5.000
Steiner Barbara	
Projekt "Trailer", Köln	20.000
Steiner Ernst	
Katalog/Ausstellung Winterthur/Schweiz	20.000
Stoklaska Juliane	
Ausstellung Ebersbach/Deutschland	12.000
Strobl Ingeborg	
Projekt "Kunst Geld", Wien, Jakarta	20.000
Reisekosten Madrid	10.000
Sturm Tom	
Projekt "Das Kuratorium", Stuttgart	35.000
Thürkauf Verena	
Ausstellung Belgien	15.000
Urban Tobias	
Reisekosten Fujino	15.640
Veit Peter	
Ausstellung New York	10.000
Vonbank-Schedler Uli	
Ausstellung Belgien	12.000

Wald Ingrid	
Ausstellung Amsterdam	30.000
Winopal Inge	
Ausstellung Luxemburg	10.000
Wohlgemuth Eva	
Projekt "System IX-Siberian Deal", Moskau, Irkutsk	50.000
Wu Shaoxing	
Reisekosten Taiwan	15.000
Zerza Bettina	
Projekt "Klammsegel", Salzburg	20.000
Zinganel Peter	
Ausstellung New York	25.000
Zogmayer Leo	
Ausstellung Genf, Bukarest	17.500
Zwölfer Martina	
Ausstellung Thailand	50.000
Summe	**4,681.802**

5. ARCHITEKTUR UND DESIGN

5.1. Architekturvereine

	1994	1995
Architektur Raum Burgenland		
Jahresprogramm	200.000	270.000
Architektur Zentrum Wien		
Jahrestätigkeit	2,500.000	2,250.000
Jahrestätigkeit 1993	500.000	
Architekturforum Oberösterreich		
Jahresprogramm	83.000	500.000
Architekturforum Tirol		
Jahresprogramm	400.000	600.000
Design Austria		
Jahrestätigkeit		350.000
Europan		
Jahrestätigkeit "Europan 4"	300.000	300.000
Katalog, Präsentation "Europan 3"	200.000	
Forum Stadtpark Graz, Architekturreferat		
Jahresprogramm		300.000
Haus der Architektur Graz		
Jahresprogramm	1,100.000	1,100.000

Haus der Architektur Kärnten – Napoleonstadel		
Jahresprogramm	500.000	500.000
Initative Architektur, Salzburg		
Jahresprogramm	250.000	300.000
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich		
Jahresprogramm	500.000	500.000
Österreichische Gesellschaft für Architektur		
Jahresprogramm	250.000	250.000
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs		
Jahresprogramm	250.000	250.000
Summe		**7,470.000**

5.2. Einzelprojekte

	1994	1995
Artimage		
Filmfestival "Filmarc 2"	250.000	250.000
Filmfestival "Architektur und Film" 1993	50.000	
Cine Mercury		
Untertitelung "L'architecture en ciel"		10.462
Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst		
*Ausstellung "Visionäre und Vertriebene"		900.000
Höllbacher Roman/Sailer Gustav/Rieder Max		
Projekt "Mobiler Ort", Salzburg		300.000
Klot Alexandra		
Los Angeles		120.000
Kunst- und Architekturverein Raumwerk		
Ausstellung Wien Museumsquartier		100.000
Lehner Gerald		
Ausstellung "Simon Schmiderer", New York		70.000
Pauhof – Architekten (Pauzenberger, Hofstätter)		
Ausstellung "Fondation de l'art", Brüssel	200.000	250.000
PVS – Verein periodisch verlegte Sachen		
Druckkosten "Cinecture – Film Architektur Moderne"		30.000
Rennert Catherine		
Projekt New York		50.000
The Poor Boy's Enterprise		
Ausstellung "Poor Boy Theorie"		200.000
Labor-X-Post-Graduate-Ausbildung für Architektur und Design	150.000	
V+V+V – Verein zur Förderung des Schmuckdesigns		
Projektentwicklung für Marketing und Vermittlung		100.000

Verein Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier	
Ausstellung "Kinder und Jugendliche in der Stadt"	300.000
Zinganel Michael	
Ausstellungsserie "Leerstellen im sozialen Wohnbau", Wien	100.000
Zugmann Gerald	
Ausstellung "Architecture in the Box", Chicago	100.000
Summe	**2,880.462**

5.3. Stipendien und Reisekosten

	1995
Bargetz Thomas	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Michael Sorkin, New York	90.000
Baumgartner Herwig	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Carl Chou, Los Angeles	90.000
Eckl Roland	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Raimund Abraham, New York	90.000
Eichinger Gregor	
Stipendium "Austrian Vertical Studio", Los Angeles	100.000
Gludovatz Eva	
Stipendium Birmingham	108.000
Klot Alexandra	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Michael Rotondi, Los Angeles	90.000
Kolmayr Georg	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Neil Denari, Los Angeles	90.000
Koschitz Richard	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Thom Mayne, Santa Monica	90.000
Reisekosten USA	8.320
Lange Michael	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Asymptote, New York	90.000
Reisekosten USA	7.610
Lenardin Andrea	
"Tische"-Stipendium bei Raimund Abraham, New York	90.000
Müller Margarethe	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Rem Koolhaas, London	90.000
Pepinières Européennes, Paris	
Stipendium für 3 junge Architekten in Graz	250.000
Rajakovics Paul	
"Tische"-Stipendium 1994/95 bei Jean Nouvel, Paris	90.000
Rehfeld Ekkehart	
"Tische"-Stipendium bei Lebbeus Woods	90.000
Reisekosten New York	9.520

Rumpfhuber Andreas	
Stipendium Bartlett School, London	108.000
Schönfeld Georg	
Stipendium "Austrian Vertical Studio", Los Angeles	100.000
Summe	**1,680.550**

5.4. Sonstige Vorhaben

	1994	1995
Architekturinitiative Rudolf M. Schindler		
Jahrestätigkeit 1995		1,300.000
Jahrestätigkeit 1994	560.000	501.500
Noever Peter		
Triennale Mailand 1996 – Vorauszahlung für Vorbereitung		600.000
Summe		**2,401.500**

6. DOKUMENTATION, FORSCHUNG UND VERMITTLUNG

	1994	1995
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur		
Projekt "Die Zeit gibt die Bilder"		100.000
ICCR		
Projekt "Migration und multikulturelle Verflechtung: Zur Kultur der Anderen"	200.000	200.000
Institut für Kulturmanagement		
Projekt "LIKUS" (Kulturstatistik)		300.000
Mediacult		
Projekt "Gegenwartsbezogene Kulturforschung in Österreich"	10.000	60.000
Österreichische Kulturdokumentation		
Jahrestätigkeit	1,750.000	600.000
Schulz Wolfgang		
*Studie zur sozialen Lage der Künstler in Österreich	500.000	680.000
Summe		**1,940.000**

7. PREISE

	1995
Honold Reinhardt	
Anerkennungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur	25.000
Stiefel Hannes	
Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur	75.000
Van den Broek Arthur	
Anerkennungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur	25.000

Wörndl Hans-Peter	
Anerkennungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur	25.000
Summe	**150.000**

8. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
KUNSTVEREINE UND KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN	26,460.447	19,695.016
BUNDESAUSSTELLUNGEN UND KULTURABKOMMEN-AUSTELLUNGEN	9,070.966	21,991.105
AUSLANDSATELIERS UND AUSLANDSSTIPENDIEN	1,876.000	1,332.159
EINZELPROJEKTE	5,322.492	6,017.802
Arbeitsstipendien	1,411.000	1,336.000
Ausstellungen, Projekte	3,611.492	4,681.802
ARCHITEKTUR UND DESIGN	14,141.028	14,432.512
Architekturvereine	7,033.000	7,470.000
Einzelprojekte	5,494.000	2,880.462
Stipendien, Reisekosten	375.000	1,680.550
Sonstige Vorhaben	1,239.028	2,401.500
DOKUMENTATION, FORSCHUNG UND VERMITTLUNG	3,210.000	1,940.000
PREISE	0	150.000
Summe	**59,780.933**	**65,558.594**

KULTURINITIATIVEN

Abteilung III/8

Förderung der Kulturentwicklung und regionaler Kultur- und Kunstinitiativen, Kulturzentren, Unterstützung multikultureller Aktivitäten, Projekte der Kulturvermittlung, Beratung bei spartenübergreifenden Projekten, Öffentlichkeitsarbeit

KOMMISSÄRIN MAG. KATHRIN KNEISSEL (BIS II/95)
OBERRÄTIN DR. GABRIELE KREIDL-KALA (AB III/95)
MAG. KARIN ZIZALA (AB IV/95)
OBERREVIDENTIN GABRIELE GERBASITS (BEURLAUBT)
OBERREVIDENT WOLFGANG RATHMEIER (AB VI/95)
KONTROLLORIN ERIKA CZOCHLAR (BIS VI/95)
KONTROLLORIN IRENE BRAUNSTEINER

FÖRDERUNGSPOLITIK

Österreichs Kulturinitiativen haben sich in den letzten zehn Jahren zu einem aktiven und belebenden Teil der österreichischen Gegenwartskultur und -kunst entwickelt. Die Bandbreite dieses neuen kulturellen Sektors reicht von regionalen Veranstaltern (z.B. ARGE Kulturgelände Nonntal/Salzburg, Kultur- und Künstlerstadt Gmünd/Kärnten, Kulturlabor Stromboli/Hall in Tirol) über experimentelle Kunst- und Kulturvermittlungsprojekte (z.B. ESC - Verein für Extrem Subversive Cultur/Graz) bis zu junger transmedialer Kunstproduktion (z.B. Stadtwerkstatt Linz und Kulturverein Contained/Linz) und äußerst engagierten Kinder-Kultur-Projekten, die mit klugen Mitmachaktionen junge Menschen schon frühzeitig für Kunst und Kultur interessieren (z.B. Leoganger KinderKulturTage/Salzburg, Szene Bunte Wähne - Kindertheater/Niederösterreich und Verein Interaktives Kindermuseum/Wien). Den Aufgabenbereich der Förderung von Kulturinitiativen umschreibt im wesentlichen der Entschließungsantrag des Parlaments vom 28.6.1990. Dort heißt es unter anderem, daß der neue **Förderungsbereich** im einzelnen umfassen soll:

- interdisziplinäre Kunst- und Kulturprojekte sowie multikulturelle Projekte, wobei insbesondere der Gesichtspunkt der Integration sozial benachteiligter Gruppen zu berücksichtigen ist
- Serviceleistungen und Verbände, die Verbesserungen im Bereich der Organisation und des Managements dieser Kunst- und Kulturinitiativen ermöglichen
- Veranstalter und Initiativen, die sich besonders neuer Kulturentwicklungen annehmen und nicht Einrichtungen der öffentlichen Hand sind

Bei der Umsetzung dieses Auftrages standen folgende **Förderungssparten** im Vordergrund:

- Zuschüsse zu infrastrukturellen Maßnahmen
- Projekt- und Programmzuschüsse
- Personal-, Betriebs- und Verwaltungskosten
- Evaluation und angewandte Kulturforschung
- Reisekostenzuschüsse
- internationale Qualifizierung von Führungskräften im Kunst- und Kulturbereich

SCHWERPUNKTE

- Startförderung, Ausbau und Sicherung von Kulturinitiativen, die im regionalen Kontext zeitgenössische Kunstformen aktiv vermitteln

- Förderung von transmedial arbeitenden Kunst- und Kulturinitiativen und der interdisziplinären Zusammenarbeit von Künstler/inne/n, die vom bisherigen Förderungssystem nur unzureichend berücksichtigt wurden

- Förderung internationaler Kontakte durch Reisestipendien, Traineeplätze im Ausland sowie interregionale Projekte

- Förderung von innovativen kultur- und kunstpädagogischen Projekten, die neue Interessentengruppen erreichen

- Förderung von neuen Kooperationsformen im Kulturbereich, die zu einer wirksamen Selbstorganisation von Kulturschaffenden beitragen

- Förderung angewandter Kulturforschung

- Gespräche mit Ländern und Gemeinden zur Koordination im Förderungswesen

BEIRAT

Dipl.Ing. JEFF BERNARD (Wien)
Dr. BRIGITTE BIDOVEC (Kärnten)
Mag. EVA GRABHERR (Vorarlberg)
Dr. GERALD GRÖCHENIG (Salzburg)
Dr. WALTER REICHER (Burgenland)
Univ.Doz. Dr. ALFRED SMUDITS (Wien)
Mag. MARTIN STURM (Oberösterreich)

KULTURFORSCHUNG UND EVALUATION

"artnorm – Verein für kritisches Management" wurde von der Abt. III/8 mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Studie zum Thema **"Kulturmanagement im öffentlichen Diskurs"** beauftragt. Die Studie, die von der beobachteten Diskrepanz zwischen Kulturmanagementtheorie und Kulturmanagementpraxis ausgeht, soll das Verhältnis von Kulturmanagement zu Öffentlichkeit, Kulturpolitik, Künstler/inne/n und Kunstwerk untersuchen und so für Kulturentwicklung und Gesellschaftspolitik relevante Fragenkomplexe neu beleuchten.

Der Auftrag zur Studie **"Jugend-, Sub- und Gegenkultur in Wien"** wurde an Dieter Schrage vergeben. Dabei soll das umfangreiche Quellenmaterial gesichert, das gesellschaftliche Phänomen von Jugend-, Sub- und Gegenkultur in der Großstadt analysiert und seine Auswirkung auf künftige Generationen prognostiziert werden.

Der "Verein für aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung – AKKU" wurde mit der Durchführung einer Untersuchung der Kulturinitiativenszene in Österreich sowie der Arbeit des Kulturbeirats beauftragt. Diese **"Evaluierungsstudie österreichischer Kulturinitiativen"** (Arbeitstitel) soll Strukturen und Prägungen des Feldes der Kulturinitiativen und die darin vertretenen Positionen sowie ihre realen Aufgaben und Leistungen sichtbar werden lassen. Ein zu erarbeitender, inhaltlich ausgerichteter Kriterienkatalog soll als Entscheidungshilfe im Förderungswesen der Abt. III/8 einsetzbar sein und nicht zuletzt zu einer Stärkung der kreativen und innovativen Kräfte der Kulturinitiativen in Österreich führen.

TRAINÉES

Trainées sind ein Weg zur Qualifizierung von Führungskräften im Kunst- und Kulturbereich. Aufgrund des überaus positiven Ergebnisses der ersten gleichnamigen Aktion 1993 schrieb die Abt. III/8 im Herbst 1995 zum zweiten Mal eine Reihe von Trainée-Plätzen für junge Kulturmanager/innen aus. Diese bieten die Möglichkeit, drei bis sechs Monate "on the job" Managementerfahrungen bei renommierten internationalen Kunst- und Kulturzentren zu sammeln. Reise- und Aufenthaltskosten werden von der Abt. III/8 getragen. 13 Teilnehmer/innen wurden von einer Jury vorgeschlagen.

Jury:
Mag. EVA GRABHERR, Dr. CLAUDIA HAAS, GERDA THEMEL-STERK, REINHARD GOSCH, Dr. WALTER REICHER

Es wurden folgende Kulturarbeiter/innen für die angebotenen Trainée-Plätze, die – mit einer Ausnahme – erst 1996 angetreten werden, ausgewählt:

Berndt Anwander, Wolfgang Preisinger (Palästinensisches "Al-Wasiti-Kulturzentrum"/Ost-Jerusalem)
Eva Brunner ("Rote Fabrik" in Zürich)
Georg Galambfalvy ("ICA – Institute of Contemporary Art"/London)
Christiane Holler ("City Arts Centre"/Dublin)
Wolfgang Kuzmits ("The Brooklyn Academy of Music"/New York)
Ulrike Lintschinger ("South Coast Repertory Theater"/Costa Mesa, Kalifornien)
Bertram Meusburger, Daniela Swarowsky ("The Kitchen"/New York)
Ursula Pachl ("Pépiniéres Européenes pour Jeunes Artistes"/Paris)
Nathalie Prasser ("Künstlerhaus Bethanien"/Berlin)
Gabriele Rath ("Lord Cultural Resources Planning & Management Inc."/Toronto)
Barbara Schierl ("Akademie Schloß Solitude"/Stuttgart)

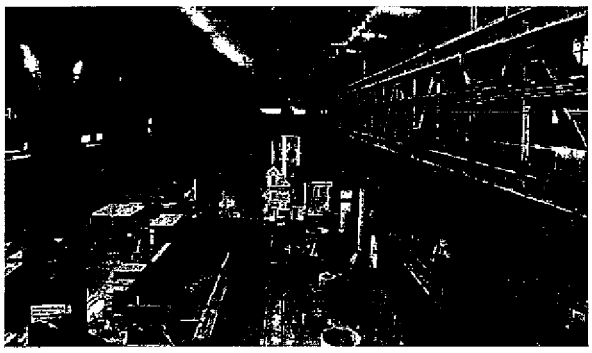
FESTIVAL DER REGIONEN

Als hervorragendes und zugleich größtes und kostenintensivstes Projekt im Bereich der Arbeit der Kulturinitiativen kann das ganz Oberösterreich überziehende Kunst- und Kulturspektakel **"Festival der Regionen"**, ein Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne, angesehen werden. Vom 15. September bis 1. Oktober 1995 wurde das 2. "Festival der Regionen", diesmal zum Thema "Heiße Heimat", mit Unterstützung von Bund, Land und privaten Sponsoren realisiert. Aus ca. 200 Projektvorschlägen hatte eine international besetzte Jury 30 Projekte zur Verwirklichung ausgewählt.

Das Besondere an der Arbeit der Kulturinitiativen wie auch dieses Festivals war die intensive Einbeziehung der Bevölkerung und damit die hohe Identifikation der Menschen eines Landstrichs, eines Dorfes oder eines Stadtteils mit dem jeweiligen Kulturprojekt. Künstler/innen, die großteils selbst aus der Region stammen und ihre Veränderung bewußt miterleben, haben für dieses weit über die Grenzen Oberösterreichs hinausstrahlende Kulturfest Projekte entwickelt, deren Inhalte die jüngste Geschichte des Landes kritisch beleuchten:



Die Achse des Ofens



"Die Achse des Ofens", ein von oberösterreichischen Künstler/inne/n komponiertes und inszeniertes Musiktheater, thematisierte unter Einbeziehung von Texten Samuel Becketts die Errichtung der VÖEST im Jahre 1938 und wurde unter Mitwirkung von VÖEST-Arbeitern in einer verwaisten Stahlwerkshalle uraufgeführt. Zeitgeschichte und Sozialkritik fanden in diesem musikalischen Drama, das zugleich auch als Jubiläumsfeier zu "50 Jahre 2. Repubik Österreich" verstanden werden durfte, ihren Ausdruck. Untergang und Neubeginn sind zu künstlerischen Inhalten geworden, die niemanden kalt ließen.

Ein poetisches Landschaftstheater auf schwimmenden Inseln im Attersee – **"Unsichtbare Städte – Cittá invisibili"** – vereinte verschiedenste Kunstsparten wie Musik, Tanz, Theater, bildende Kunst und Architektur zu einem Gesamtkunstwerk von barocker Sinneslust. Auf einem Text Italo Calvinos fußend schuf das "Teatro Potlach" aus Fara Sabina bei Rom mit anderen Theatergruppen aus Italien, England und Deutschland unter Mitwirkung zahlreicher Künstler/innen des Landes und der Bevölkerung der Gemeinde Unterach am Attersee ein betörendes, romantisches Kunsterlebnis.

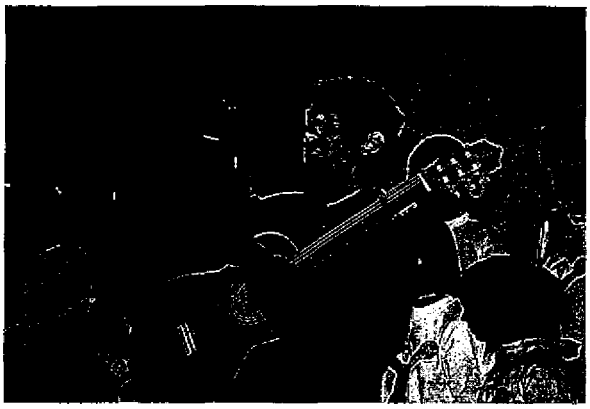
Entlang der Grenze zu Böhmen und Bayern wurden im Rahmen des "Festivals der Regionen" **tausend Feuer** angezündet, die den Menschen in den Nachbarstaaten ein Licht in der Nacht weisen und alles Trennende zwischen den Völkern symbolisch in Asche legen sollten.

Das "Festival der Regionen" kann als Paradebeispiel geglückter Kulturentwicklung und harmonisch abgestimmter Kulturpolitik angesehen werden. Es scheint, als wäre es hier der Kulturpolitik – den Forderungen des großen deutschen Kulturphilosophen Hermann Glaser entsprechend – gelungen, den abstrakten mit dem konkreten Menschen zu versöhnen. Dem negativen Zeitgeist-Phänomen der Entfremdung des Menschen – einer Entfremdung einerseits sich selbst und seinem Leben, andererseits seiner Umwelt gegenüber – hat das "Festival der Regionen" einen vitalen Gegenpol gegenübergestellt.

LEOGANGER KINDERKULTURTAGE

Als hervorragendes Beispiel im Bereich der Kulturarbeit mit Kindern können die **"Leoganger KinderKulturTage"** im Land Salzburg genannt werden. Aus einer Elterninitiative hervorgegangen, hat sich ein Kinder-Kulturfestival mit mehrmonatiger Vorarbeit entwickelt. An erster Stelle standen Kreativworkshops, also Mitmach-Werkstätten für Kinder unter Anleitung anerkannter Künstler/innen. Rund 100 Kinder aus Leogang und Umgebung haben aktiv und voll Begeisterung an einer Theater- und Musikwerkstatt, einer Schreib- und Illustrationswerkstatt, einer Schnitt- und Tonwerkstatt und einer Filmwerkstatt mitgearbeitet. Unter der Führung von **Wolfram Paulus** ist dabei der beachtliche Kinderfilm "Ein Rucksack voller Lügen", der vom ORF angekauft wurde, herausgekommen. Ein gleichnamiges Buch entstand in der Schreibwerkstatt, mit **Hubert von Goisern** wurde die Filmmusik komponiert. Mit 3.500 Besucher/inne/n konnte ein neuer Leoganger Rekord aufgestellt werden.





"SUBVERSIV, VISIONÄR UND TOLERANT"

Ilse Weber im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Ilse Weber, 32, Grazerin und Kunstaktivistin, studierte Kunstgeschichte und arbeitete als Assistentin am Institut für Bauphysik. Von 1988 bis 1990 organisierte sie Projekte beim "steirischen herbst". Seit 1993 leitet sie gemeinsam mit der Experimentalmusikerin Reni Hofmüller die steirische, auf Neue Medien spezialisierte Kulturinitiative "ESC – Verein für Extrem Subversive Cultur".

S.F.: Der Grazer Kunstverein "ESC" bringt es im Jahr auf 45 Veranstaltungen verschiedenster Art, angefangen von Konzerten und Performances über Ausstellungen bis zu Symposien. "ESC" ist die Abkürzung für "Extrem Subversive Cultur". Ist dieser Name ein Programm?

I.W.: Wir waren eine Gruppe von Frauen, alle erfahren in feministischer Kulturarbeit, und hatten uns zu einem Kollektiv zusammengeschlossen. Unser Interesse galt den Medien – ein Programmschwerpunkt, der geblieben ist. Als der Kunstverein gegründet wurde und wir einen Namen suchten, kamen wir auf die Abkürzung des Computer-Abbruchbefehls "escape". Wir wollten damit nicht "Flucht" signalisieren, sondern den Akt der Unterbrechung im Sinn von "Irritation" vermitteln. Der volle Name "Verein für Extrem Subversive Cultur" entstand aus Assoziationen, die uns zum Kürzel "ESC" einfielen. Mittlerweile hat dieser Untertitel für eine politische Dimension gesorgt und dokumentiert eine Haltung. Zumindest die, daß aufgrund dieses Namens die Subventionierung immer wieder hinterfragt wird. Wir würden ihn jedenfalls nicht mehr aufgeben.

S.F.: Welche Aufgaben übernimmt "ESC" in Sachen Kulturarbeit?

I.W.: Wir veranstalten einerseits Programme, aber wir initiieren auch selbst Projekte und künstlerische Prozesse. Das heißt, wir nehmen unsere Aufgabe als Kulturvermittler wahr und haben dadurch Zugang zu allen Bevölkerungsgruppen. Mit Hilfe von Konzerten erreichen wir eine ganze Menge junger Leute. Viele kommen wieder und nehmen dann auch an anderen Veranstaltungen und Projekten teil. Andererseits stellen wir für Künstler/innen unsere Einrichtungen zur Verfügung. Wir sind der Auffassung, daß es für Künstler/innen unmöglich ist, alle organisatorischen Arbeiten rund um das eigene Projekt selbst zu erledigen. Wer Sponsoren suchen muß, alle Gespräche selbst führt, die Pressekontakte pflegt und sich womöglich noch einen Raum oder einen Ort organisieren soll, kommt gar nicht mehr zum Arbeiten. Dazu braucht man eine professionelle Infrastruktur.

S.F.: Kulturinitiativen unterscheiden sich von anderen Kultur-Organisationen wie Theatern, Museen oder Galerien dadurch, daß sie aus der Bevölkerung heraus entstehen, daß sie Vereine sind und keine kommerziellen Interessen verfolgen. Unsere Gesellschaft bewegt sich immer mehr in die Richtung, daß die Existenzberechtigung jeder Unternehmung von Gewinn und Marktwert bestimmt ist. Wodurch können sich Kulturinitiativen als sinnvolle Alternative zum ohnehin breitgestreuten traditionellen Kulturbetrieb ausweisen?

I.W.: Den Ansatz, Projekte über Eigeneinnahmen zu realisieren – ein Trend, der zweifellos im Zunehmen ist – halte ich für problematisch und gefährlich. Bei einer Orientierung am Markt bleiben Humanismus, künstlerische Kreativität und andere ideelle Werte auf der Strecke. Kulturinitiativen gehören zu den letzten Bereichen, die nicht von marktwirtschaftlichen Überlegungen beherrscht werden. Wir von der "ESC" wollen unsere Programme jedenfalls nicht darauf ausrichten, daß sie kommerziell einträglich sind. Wir wollen humanitäre, visionäre, utopische Ideen, Toleranz und überhaupt alle Prinzipien, die sich unter dem Begriff Menschenwürde zusammenfassen lassen, vertreten, durch unsere Projekte vermitteln und den Leuten ins Bewußtsein rufen. Und das ist unheimlich wichtig. Wir Menschen haben es im Bereich der Technik superweit gebracht, aber nicht im Umgang miteinander. Es gibt bekanntlich Affenstämme, die sozial weiter entwickelt sind als wir.

S.F.: Kunst hat nicht nur eine geistige und soziale Funktion. Was geschieht mit einer Kunst, die nur um ihrer selbst willen produziert wird?

I.W.: Auch in dieser Funktion sind Kulturinitiativen hilfreich. Kunst soll jede Freiheit haben, die sie braucht. Wenn die Subventionen gekürzt werden, wird Kunst in den Kommerz getrieben. Die Förderung von Kunst ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe des Staates. Zeitgenössische Kunst ist nicht konsumentenfreundlich und nicht immer leicht ertragbar, sie spielt nicht die heile Welt vor, wie es viele Leute gerne hätten. Ich bin auch der Meinung, daß künstlerische Einrichtungen für die Qualität einer Demokratie genauso wichtig sind wie das Spitalswesen oder das Verkehrswesen. Selbst wenn sich Menschen nicht mit den Angeboten, die wir als Kulturinitiative machen, auseinandersetzen, profitieren sie von uns, weil wir unsere Rolle in der Demokratie wahrnehmen.

S.F.: Wie äußert sich Ihre demokratiebewußte Rolle konkret in Projekten?

I.W.: Neue Medien sind für uns nicht nur als Instrumentarium von Interesse, wir hinterfragen auch, wie weit künstliche mediale Wirklichkeiten soziale ersetzen und beeinflussen. Das Projekt "sound experience", im September 1995 mit fünf Konzertperformances und Referaten der Künstler/innen, diente der Analyse, ob neue Technologien zu einer Veränderung in der Wahrnehmung und in der Konstruktion von Musik führen. "Shining", ein weiteres Projekt im Oktober 1995, war als zweiteilige Installation physisch als Lichtskulptur aus 88 UV-Scheinwerfern am Tummelplatz in Graz zu sehen und virtuell als Fragebogen weltweit im Netz. Die Beantwortung von Fragen zum politischen Klima in Österreich beeinflußte die äußere Form der Skulptur. Je schlechter die Situation im Hinblick auf Politik und Kunstfeindlichkeit bewertet wurde, desto intensiver war die Lichtstrahlung auf dem Platz.

S.F.: In den letzten Jahren hat die Zahl der Kulturinitiativen ziemlich zugenommen. Was macht sie so attraktiv?

I.W.: Die gesellschaftspolitische Entwicklung bringt es mit sich, daß man nicht mehr nur ins Museum geht, sondern daß man sich als Künstler/in darstellen möchte – wo, wie und wann man will –, daß einfach andere Präsentationsformen begehrt sind. Wir Kulturinitiativen verstehen uns als Labor, als Küche, wo experimentiert wird und wo sich etwas entwickeln kann. Das heißt aber nicht, daß Künstler/innen die traditionellen Präsentationsformen ablehnen. Kulturinitiativen sind Denkanstöße und geben Impulse. Ein gutes Beispiel ist die Schweizer Künstlerin Pippilotti Rist. Sie arbeitete jahrelang in Züricher Kulturinitiativen, dann wurde sie in angesehene Galerien und Museen eingeladen, in Berlin, in Wien und auch in Graz.

S.F.: Was geschieht, wenn Kulturinitiativen sich etablieren und – was immer wieder vorkommt – einen Verwaltungsapparat aufbauen?

I.W.: Entweder sie bleiben jung oder sie werden unattraktiv, zumindest aus zeitgenössischer Sicht. Sobald eine Kulturinitiative museal wird, schaltet sie sich selbst aus dem Geschehen aus.

1. VEREINSFÖRDERUNG

1.1. Jahrestätigkeit, Projekt- und Programmzuschüsse

	1994	1995
Akademie Graz, Steiermark		
*Jahrestätigkeit	60.000	60.000
*"Österreichischer Kulturkongreß"		500.000
Aktionsradius Augarten, Wien		
Kulturprogramm	225.000	270.000
Jahrestätigkeit	675.000	
Angerer Luise, Wien		
"Body of Gender"		20.000
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal, Salzburg		
Jahrestätigkeit	400.000	400.000
Kulturprogramm	1,400.000	1,400.000
Arbeitsgemeinschaft Little Stars of Bethlehem, Oberösterreich		
Kulturprogramm	10.000	10.000
Arbeitsgemeinschaft Ohrensausen, Niederösterreich		
Kulturprogramm	40.000	50.000
Arbeitsgemeinschaft Region Kultur, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit	550.000	500.000
ARBOS – Verein für Musik und Theater, Kärnten		
Kulturprogramm	250.000	250.000
Arena – Freie Bühne Graz, Steiermark		
Kulturprogramm	150.000	150.000
ARGE Sunnseit'n, Oberösterreich		
Kulturprogramm	75.000	170.000
Kulturprogramm 1994		75.000
artIG – art interessengemeinschaft, Niederösterreich (vormals "Avalon")		
Kulturprogramm	200.000	180.000
ATIK – Artistik- und Tanzinitiative, Kärnten		
Kulturprogramm	150.000	150.000
Autonomes FrauenLesbenZentrum Innsbruck, Tirol		
Kulturprogramm		30.000
Backwoodsmen Association, Oberösterreich		
Kulturprogramm	30.000	30.000
Burgenländische Kulturzentren		
"Kulturraum Burgenland" 1994		278.500
büro diderot, Tirol		
Jahrestätigkeit	30.000	25.000
Children's Communication Corner, Wien		
Kinderkulturprojekt	25.000	20.000

Choung-Fux Eva, Wien		
*Ausstellung "Menschen überleben 1945"		350.000
Copart, Wien		
Jahrestätigkeit		25.000
Jahrestätigkeit 1994		15.000
Cselley Mühle Aktionszentrum, Burgenland		
Jahrestätigkeit	250.000	250.000
Kulturprogramm	250.000	250.000
CulturCentrum Wolkenstein, Steiermark		
Jahrestätigkeit	1,100.000	400.000
Kulturprogramm		700.000
Daedalus – Transmediale Gesellschaft, Wien		
Jahrestätigkeit	750.000	700.000
"Die Stadt als Schrift"		400.000
"Die Blumen des Bösen", "Journal der Orte"	350.000	
"Die Blumen des Bösen"	1,000.000	
Das Kulturviech, Steiermark		
Kulturprogramm		40.000
Das Proton, Niederösterreich		
Kulturprogramm	100.000	120.000
Die Fabrikanten, Oberösterreich		
Kulturprogramm	100.000	100.000
Echoraum, Wien		
Kulturprogramm	100.000	150.000
Jahrestätigkeit	100.000	
Effi Biest, Tirol		
"Frauenkabarett"		9.000
Emmelmann Stefan, Niederösterreich		
"15 years of fire"		15.000
Erstes Wiener Lesetheater, Wien		
Jahrestätigkeit	60.000	59.000
ESC – Verein für Extrem Subversive Cultur, Steiermark		
Kulturprogramm	450.000	450.000
Kulturprogramm 1993	150.000	
Femmage – Verein für feministische Kunst und Kultur, Wien		
Kulturprogramm		85.000
Festival der Regionen, Oberösterreich		
Kulturprogramm		1,800.000
Theaterprojekt "Unsichtbare Städte"		950.000
*Jubiläumsprojekt "Die Achse des Ofens"		2,050.000
Jahrestätigkeit, Vorbereitungskosten	400.000	
Filmbühne Mödling, Niederösterreich		
"Festival der Kulturen der Welt" 1994		100.000

For Art, Wien		
Theaterprojekt "Violin Music in the Age of Shopping"		50.000
Theaterprojekt "Belpaese"		100.000
Forum Wien Arena		
"Wiener Kulturschock" 1994		20.000
Kulturwoche 1994		110.000
Frank Rieke, Salzburg		
Videodokumentation		40.000
Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz, Steiermark		
Honorar Christina v. Braun		7.036
Gruppe 02, Oberösterreich		
Kulturprogramm		190.000
Kulturprogramm 1994	105.000	105.000
ICCM – Internationales Zentrum für Kultur & Management, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	1,300.000	1,500.000
IN-KU-Z – Innovatives Kulturzentrum (Creativ Centrum Lienz), Tirol		
Kulturprogramm	150.000	150.000
Initiative Lambeart, Steiermark		
"12. Künstlerbewegung"		20.000
Initiative Minderheiten, Wien		
Ausstellung "Am Anfang war der Kolaric"	100.000	150.000
"Wege zu Minderheiten in Österreich"	50.000	
Jahrestätigkeit	50.000	
Innenhofkultur, Kärnten		
Kulturprogramm	40.000	30.000
Intako – Zeitgenössischer Tanz für Behinderte/Nichtbehinderte, Vorarlberg		
Danceability-Festival	120.000	200.000
Interessengemeinschaft für Kunst und Kultur, Wien		
"Color Visions"		20.000
Interessengemeinschaft Kultur – IG für autonome Kulturarbeit, Salzburg/Wien		
Jahrestätigkeit	1,157.000	1,200.000
Kulturprogramm	943.000	900.000
*Projekt "Kulturfeindliche Tendenzen"		65.000
Interkult-Theater, Wien		
Jahrestätigkeit		200.000
Jahrestätigkeit 1994	150.000	150.000
Internationale Kinder- und Jugendtheaterinitiative Szene Bunte Wähne, Niederösterreich		
Kulturprogramm	150.000	300.000
Kulturprogramm 1994		150.000
Intro Graz Spection, Steiermark		
Kulturprogramm	100.000	100.000
Jazzatelier Ulrichsberg, Oberösterreich		
Kulturprogramm	60.000	51.000

Jazzclub Unterkärnten		
Kulturprogramm	30.000	20.000
Jazzszene Hypo Lungau, Salzburg		
"Schrottmobil"		15.000
Jugend- und Kulturzentrum Purkersdorf, Niederösterreich		
Kulturprogramm	50.000	20.000
Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv, Steiermark		
*Kulturprogramm		50.000
K.O.M.M. – Kulturverein Mariazellerland, Steiermark		
Kulturprogramm	30.000	40.000
Kärntner AutorInnen Theater, Kärnten		
"Daumenschrauben"		75.000
Kommunikationszentrum Die Brücke, Steiermark		
*Jahrestätigkeit		300.000
Kulturprogramm	300.000	
Kultodrom Mistelbach, Niederösterreich		
*Folk-Festival	90.000	76.500
Kultur- und Theaterverein Club Akku, Oberösterreich		
Kulturprogramm		200.000
Kulturprogramm 1994	100.000	100.000
Kultur am Land, Tirol		
*Kulturprogramm	50.000	50.000
Kultur im Gugg, Oberösterreich		
Kulturprogramm	380.000	380.000
Kulturforum Dornach-Auhof, Oberösterreich		
"Linz-Fest"	200.000	200.000
Kulturhof Amstetten, Niederösterreich		
Kulturprogramm	70.000	25.000
Kulturinitiative B 124, Oberösterreich		
Kulturprogramm		25.000
Kulturinitiative Bleiburg, Kärnten		
Kulturprogramm	30.000	30.000
Kulturinitiative Die Hupfauer, Oberösterreich		
Kulturprogramm	40.000	50.000
Kulturinitiative Feldkirchen (KIF), Kärnten		
*Art 9560	20.000	30.000
Kulturinitiative Feuerwerk, Tirol		
*"Querdenken & Lebenskünstler"		100.000
"Regenbogendorf"	100.000	
Kulturinitiative Freiraum, Niederösterreich		
Kulturprogramm	40.000	30.000

Kulturinitiative Gmünd, Kärnten		
Kulturprogramm	200.000	200.000
Kulturinitiative Gmünd, Niederösterreich		
Kulturprogramm		100.000
Kulturprogramm 1994	100.000	150.000
Kulturinitiative Huanza, Tirol		
Kulturprogramm	70.000	70.000
Kulturinitiative Kürbis – Wies, Steiermark		
Kulturprogramm	200.000	200.000
Kulturinitiative Quapill, Niederösterreich		
Kulturprogramm	20.000	15.000
Kulturinitiative Stubai, Tirol		
Kulturprogramm	80.000	58.000
Kulturkreis Feldkirch – Saumarkt Theater, Vorarlberg		
"Wi(e)der Faschismus"		35.000
Kulturkreis Gallenstein, Steiermark		
Kulturprogramm	250.000	250.000
Kulturkreis Initiative Kult.Ur.Weg, Steiermark		
"Kult-Ur-Weg"		30.000
"Jäger, Sammler und Spurensucher"	30.000	
Kulturlabor Stromboli, Tirol		
Kulturprogramm		100.000
Kulturprojekt Sauwald, Oberösterreich		
Kulturprogramm		200.000
Kulturverein Alhambra, Niederösterreich		
Kulturprogramm	30.000	20.000
Kulturverein Berggasse, Wien		
Kulturprogramm		25.000
Kulturverein Bierjokl, Kärnten		
Kulturprogramm	100.000	170.000
Kulturprogramm 1994		100.000
Kulturverein Bosnische Bibliothek, Kärnten		
"Die Bosnische Bibliothek" 1994		70.000
Kulturverein Caravan, Vorarlberg		
Kulturprogramm		320.000
Kulturverein Contained, Oberösterreich		
Kulturprogramm	210.000	252.500
Kulturverein Kanal, Oberösterreich		
Kulturprogramm	300.000	300.000
Kulturprogramm 1993	150.000	
Kulturverein KAPU, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	50.000	100.000

Kulturprogramm	100.000	142.000
Kulturverein Kino Ebensee, Oberösterreich		
Kulturprogramm	380.000	380.000
Kulturverein m², Salzburg		
Kulturprogramm	130.000	130.000
Kulturverein Raml Wirt, Oberösterreich		
Kulturprogramm	60.000	60.000
Kulturverein Rhizom, Steiermark		
Kulturprogramm	50.000	30.000
Kulturverein Schloß Goldegg, Salzburg		
Jahrestätigkeit	250.000	250.000
Kulturprogramm	250.000	225.000
Kulturverein Schreams, Steiermark		
Kulturprogramm	250.000	242.000
Kulturverein Seidenstraße, Wien		
Kulturprogramm	75.000	64.000
Kulturverein Sirene, Kärnten		
Kulturprogramm		100.000
Kulturverein Stuwerviertel, Wien		
"Letzte Wiener Schaubude"		84.000
Kulturprogramm	200.000	
Kulturverein Transit, Tirol		
Jahrestätigkeit	500.000	300.000
Kulturverein Transmitter, Vorarlberg		
Internationales Transmitter-Festival	150.000	170.000
Kulturverein Vagabund, Wien		
Kulturprogramm		20.000
Kulturverein Waschaecht, Oberösterreich (vormals "Welser Kulturinitiative")		
Jahrestätigkeit	150.000	150.000
Festival "music unlimited"		150.000
Kulturprogramm 1994		150.000
Kulturvereinigung "Im Fluß", Salzburg		
*Jahrestätigkeit		10.000
Kulturvereinigung KUGA, Burgenland		
Jahrestätigkeit	200.000	200.000
Kulturprogramm	200.000	200.000
Kulturzentrum bei den Minoriten, Steiermark		
20 Jahre Kulturzentrum		50.000
Kunst.Halle.Krems, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit 1994	150.000	150.000
Kunst im Keller, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	180.000	156.500
Kulturprogramm	180.000	225.000

"Kulturpolitischer Aschermittwoch"		70.000
Kunst- und Kulturverein U.S.W., Wien		
"Tag der offenen Tür"		128.000
Kunstverein Krems, Niederösterreich		
*Akkordeon-Musikfest		100.000
Kunstvereinigung Akunst, Wien		
"Afrau – Akunst"		20.000
Kunstwerkstatt Tulln, Niederösterreich		
*Kulturprogramm	20.000	25.000
Leoganger KinderKulturTage, Salzburg		
Kulturprogramm	60.000	80.000
Limmitationes, Burgenland		
Kulturprogramm	80.000	70.000
Local Bühne Freistadt, Oberösterreich		
Kulturprogramm	290.000	300.000
"Sunnseit'n"	60.000	
Losito, Salzburg		
Kulturprogramm		25.000
Luaga & Losna Festival, Vorarlberg		
Kulturprogramm	120.000	150.000
Marktgemeinde Schwarzenau, Niederösterreich		
Kulturprogramm 1994	100.000	100.000
Messing Network, Wien		
Jahrestätigkeit	200.000	170.000
Museum der Wahrnehmung, Steiermark		
Jahrestätigkeit	350.000	350.000
"Dialog im Dunkeln" 1994		200.000
Musicalwerkstatt Wels, Oberösterreich		
Kulturprogramm		50.000
Musikkultur St. Johann, Tirol		
Kulturprogramm	75.000	85.000
Neue Arena 2000, Wien		
Kulturprogramm – Agora Wien	35.000	20.000
O.R.F. – Der übergreifende, unbeschränkte Kulturverstand, Steiermark		
Symposium "Zwischenzeit 94" 1994		30.000
"Art Attack"	30.000	
Offenes Haus Oberwart – OHO, Burgenland		
Jahrestätigkeit	400.000	400.000
Kulturprogramm	400.000	600.000
Ethnisch-kulturelle Integration		212.000
Herbstprogramm 1993	350.000	
Omnibus – Netzwerk für kulturellen Umweltschutz und Demokratie, Niederösterreich		
Kulturprogramm	15.000	15.000

Opera Buffa, Kärnten		
Kulturprogramm		68.000
Österreichische Kulturdokumentation, Wien		
Jahrestätigkeit		300.000
Plattform der Landstraßer Initiativen, Wien		
"Guten Morgen, Landstraße"		15.000
Podium – Verein für regionale Kulturarbeit, Steiermark		
Kulturprogramm	200.000	242.000
Pons Artis – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur, Wien		
"Tage der Kultur"		50.000
Pospischil Bringt, Wien		
"Rotkäppchen unter den Wölfen"		30.000
Pro Vita Alpina, Tirol		
Jahrestätigkeit	300.000	350.000
Kulturprogramm	400.000	350.000
Raumstation 001, Wien		
"Blow Up"		25.000
Kulturprogramm 1994		15.000
Röck Christian, Tirol		
"Total Environment"		10.000
Rockhouse Salzburg		
Jahrestätigkeit		255.000
Roßmarkt – Haus für Kultur und Kommunikation, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	150.000	100.000
Kulturprogramm	70.000	120.000
Schule des Friedens, Niederösterreich		
Kulturprogramm	50.000	20.000
Seniorentheaterbühne "Kärntner Spätlese", Kärnten		
Kulturprogramm		10.000
Skokan Jutta, Oberösterreich		
"Horse on Lava II"		20.000
Spielboden Dornbirn, Vorarlberg		
Jahrestätigkeit	300.000	500.000
Kulturprogramm	650.000	500.000
St. Balbach Art-Produktion, Wien		
*Freiluftkino	45.000	35.000
Kulturprogramm 1994		100.000
Stadtinitiative Wien – Kulturspektakel		
Kulturprogramm	60.000	50.000
Stadtraum Remise, Wien		
Jahrestätigkeit 1994	100.000	100.000
"Memory Arena" 1994	75.000	75.000
"Life Stations"		482.000

Stadtteilzentrum Ottakring – B.A.C.H., Wien		
Jahrestätigkeit		250.000
Kulturprogramm	250.000	
Stadtwerkstatt Linz, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	500.000	1,000.000
Kulturprogramm	450.000	
"Schall und Rauch"	1,000.000	
Steirische Kulturinitiative, Steiermark		
Kulturprogramm	800.000	800.000
Stiftung Kloster Viktorsberg, Vorarlberg		
"Zeichen Töne Botschaften"		90.000
Straden Aktiv, Steiermark		
Kulturprogramm	100.000	100.000
Szene Wien		
"US-Performed"		128.000
Kulturprogramm 1994		80.000
Tachles – Kulturverein Karmeliterviertel, Wien		
Kulturprogramm		30.000
TAnz MAlerei MUsik, Wien		
Kulturprogramm	150.000	128.000
Tanztheater Ikarus, Kärnten		
Jahrestätigkeit	120.000	120.000
Team Gesäuse Kreativ, Steiermark		
*Kulturprogramm		60.000
Theater des Augenblicks, Wien		
Kulturprogramm		10.000
Theater Firlefanz, Wien		
Kulturprogramm		50.000
Theater im Landhauskeller, Kärnten		
Jahrestätigkeit	130.000	130.000
Theater meRZ, Steiermark		
Jahrestätigkeit 1994	100.000	100.000
Theater ohne Grenzen, Wien		
Internationales Puppentheaterfest		125.000
Theaterensemble Parnass, Wien		
Kulturprogramm	50.000	50.000
Thyll-Kultur, Niederösterreich		
Jahrestätigkeit		25.000
TOI-Haus, Salzburg		
Kulturprogramm	25.200	16.000
Treibhaus Theater/Theater im Turm, Tirol		
Jahrestätigkeit	500.000	500.000

Kulturprogramm	800.000	
Ultranorm, Wien		
"Kunst und Sport"		20.000
Universitätskulturzentrum UNIKUM, Kärnten		
Jahrestätigkeit	250.000	300.000
Kulturprogramm	250.000	300.000
Unterstützungskomitee für politisch verfolgte Ausländer/innen, Wien		
Flüchtlingsfest	20.000	20.000
Flüchtlingsfest 1993	20.000	
Verein Aktion Mitarbeit, Vorarlberg		
*"Labyrinth"		100.000
Verein ARTNORM, Wien		
Reisekosten		5.000
Verein Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in Schulen, Burgenland		
"Romeo und Julia"		30.000
Verein der Freunde des kurdischen Volkes, Wien		
Newroz-Fest		40.000
Kulturprogramm	5.000	
Verein Eigenart, Wien		
Kulturprogramm		40.000
Verein Exil, Wien		
"Jeder ist anderswo ein Fremder"		30.000
"Nicht auf meiner Insel" 1994		30.000
Verein für Kunst und Kultur Eichgraben, Niederösterreich		
Kulturprogramm	15.000	10.000
Verein Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier, Wien		
"Bubbles"		100.000
"Picasso für Kinder"	250.000	
Verein Kreativ, Salzburg		
"Kreative Lehre"		150.000
Verein Kulturgasthaus Bierstindl, Tirol		
Jahrestätigkeit		500.000
Verein Polytropoi, Wien		
"Bloom's Day"		59.000
Verein Siebenhirten, Niederösterreich		
Kulturprogramm		20.000
Verein Textilwerkstatt Haslach, Oberösterreich		
Jahrestätigkeit	30.000	30.000
Kulturprogramm 1993	30.000	
Verein Yedermann, Wien		
Ausstellung "Passport-Flagge-Heimat"		40.000
Verein Zeiger, Steiermark		
*Kulturprogramm	100.000	100.000

Verein zur Förderung aktueller Tanztendenzen, Wien		
"Sidelines"		50.000
Verein zur Förderung der Kleinkunst Hin & Wider, Steiermark		
Kulturprogramm	30.000	50.000
Verein zur Förderung der Kunstwoche Grafenschlag, Niederösterreich		
Kunstwoche	30.000	30.000
Verein zur Förderung des freien Kulturzentrums Theatro, Steiermark		
Kulturprogramm	100.000	100.000
Verein zur Förderung interkultureller Aktivitäten im Bereich Tanz und Musik, Wien		
"New York meets Vienna"		45.000
Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und Kulturprojekten UTOPIA, Tirol		
Jahrestätigkeit	800.000	800.000
Kulturprogramm	700.000	700.000
Entschuldung	400.000	
Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK), Wien		
Jahrestätigkeit	1,000.000	500.000
Kulturprogramm	1,500.000	1,500.000
"Strategisches Leitbild"	150.000	
"Tanzsprache"	400.000	
Verein zur Verwertung von Gedankenüberschüssen, Niederösterreich		
Kulturprogramm	100.000	100.000
Verein Zwischenräume, Wien		
"Blick des Ohrs"		50.000
Vesely Rainer, Wien		
"Salon"		15.000
Villgrater Kulturwiese, Tirol		
Kulturprogramm	100.000	170.000
vis plastica, Wien		
Kulturprogramm		50.000
Vorarlberger Kulturtage		
"Weißer Rausch – Graue Wirklichkeit"		30.000
Vorarlberger Kunstverein Magazin 4		
Jahrestätigkeit	100.000	100.000
Kulturprogramm	400.000	
Walch Gerhard, Vorarlberg		
"Ursprung, Befreiung und Wandlung"		10.000
Waldviertel Akademie, Niederösterreich		
Kulturprogramm		220.000
Kulturstammtisch	400.000	
Waldviertler Hoftheater, Niederösterreich		
Kulturprogramm	400.000	350.000
Wirtshausbühne Eschenau, Niederösterreich		
Kulturprogramm		100.000

Yello, Niederösterreich		
Kulturprogramm	30.000	20.000
Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns, Oberösterreich		
Kulturprogramm	80.000	136.000
Zeitschrift Perplex, Steiermark		
2. Grazer Kindertheater-Festival	30.000	25.000
Kabarett-Ausstellung		50.000
Zentrum zeitgenössischer Musik, Salzburg		
Jahrestätigkeit	400.000	420.000
Summe Jahrestätigkeit		**14,380.500**
Summe Projekte, Programme		**31,593.536**

1.2. Investitionen

	1994	1995
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal, Salzburg		
Instandhaltung		300.000
ARGE Sunnseit'n, Oberösterreich		
Tonanlage		20.000
ATIK – Artistik- und Tanzinitiative, Kärnten		
Sanitär-Wagen		100.000
Caravan – Mobile Kulturprojekte, Vorarlberg		
Zirkuszelt		200.000
Cselley Mühle Aktionszentrum, Burgenland		
Bühnenpodeste, Lichtträger		200.000
ICCM – Internationales Zentrum für Kultur & Management, Oberösterreich		
Ausstattung des Zentrums	300.000	100.000
Interessengemeinschaft Kultur – IG für autonome Kulturarbeit, Salzburg		
Inventar		50.000
Junge Kultur Gaspoltshofen, Oberösterreich		
Bauliche Adaptierung 1994		200.000
Kulturkreis – Initiative Kulturweg, Steiermark		
Elektroinstallationen		50.000
Kulturverein Kanal, Oberösterreich		
Tonanlage		100.000
Kulturvereinigung KUGA, Burgenland		
Bestuhlung, Licht- und Tonanlage		453.814
Kunst.Halle.Krems, Niederösterreich		
Mobile Infrastruktur 1994		300.000
Kunst- und Kulturverein U.S.W., Wien		
Technische Ausstattung	500.000	1,000.000

Museums- und Heimatpflegeverein St. Valentin, Niederösterreich *Baumaßnahmen		50.000
Musikverein Folk Club Waidhofen/Thaya, Niederösterreich Clubeinrichtung 1994		100.000
Österreichischer Arbeiter-Sängerbund, Wien Dokumentationsarchiv, PC-Anlage		30.000
Stadtwerkstatt Linz, Oberösterreich Investitionen im Bereich "Neue Medien"		250.000
Verein Kulturgasthaus Bierstindl, Tirol Ankauf des Hauses (2. Rate)		500.000
Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und Kulturprojekten UTOPIA, Tirol Instandhaltung	100.000	100.000
Viennale – Wiener Filmfestwochen Behindertengerechte Adaptionen 1994		100.000
Waldviertel Akademie, Niederösterreich Kopiergerät 1994		30.000
Zeit-Kult-Ur-Raum Enns, Oberösterreich Baumaßnahmen		470.000
Summe		**4,703.814**

2. DOKUMENTATION, EVALUATION UND KULTURFORSCHUNG

	1995
AKKU – Verein für aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung, Wien "Evaluierung österreichischer Kulturinitiativen"	500.000
ARGE b.S.V., Wien "Subkultur in Österreich nach 1945"	80.000
Hildebrand Heiderose, Wien "Theoretische Grundlagenarbeit für den Bereich der personal- und zeitintensiven Bildungsarbeit in Museen und Ausstellungen"	180.000
INK – Initiative zur regionalen Förderung von Kunst und Kultur, Wien "Lokale Probleme autonomer Kulturarbeit"	289.600
Institut für Alltagskultur, Salzburg Studie "Kultur vor Ort"	106.000
Institut für Kulturwissenschaft, Wien "Räume für Kunst"	50.000
Lachmayer Herbert, Wien Forschungsprojekt	40.000
McGlynn Elisabeth, Wien "Der kunsttherapeutische Raum"	32.500

Mediacult, Wien Studie "Gegenwartsbezogene Kulturforschung in Österreich"	100.000
ÖBIG – Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Wien "Kultur ohne Barrieren"	41.305
Österreichische Kulturdokumentation, Wien Studie "Eine Szene im Wandel"	70.650
Podium – Verein für regionale Kulturarbeit, Steiermark Öffentlichkeitsarbeit Zeitschrift "GACH" 1994	80.000
Poetschacher Erich, Wien "Strategiekonzept zur Evaluation aktueller Tendenzen im Bereich Jugendkultur"	26.860
Schrage Dieter, Wien "Jugend-, Sub- und Gegenkultur in Wien"	100.000
Stratimirovich Marion, Wien "Mediation in bosnischen Flüchtlingslagern"	25.000
Verein ARTNORM, Wien "Kulturmanagement im öffentlichen Diskurs"	98.000
Verein FEMAIL, Vorarlberg "Frauen-Räume"	100.000
Verein zur Förderung zielgruppenorientierter Kommunikationsprojekte im Kunst- und Kulturbereich, Wien Studie zu Jugend-Fotoprojekt	30.000
Wiener Senioren Zentrum im WUK, Wien Öffentlichkeitsarbeit 1994/95	30.000
Summe	**1,979.915**

3. PERSONENFÖRDERUNG

3.1. Reisekostenzuschüsse

	1995
Gereben Cornelia London	4.000
Larcher Hannes USA	10.000
Posch Johannes London	4.000
Putz-Plecko Barbara Barcelona	5.000
Stoik Christoph London	10.000
Summe	**33.000**

3.2. Trainée-Projekt

	1995
Schor Gabriele London	20.000
Swarowsky Daniela New York	50.000
Summe	**70.000**

4. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

	1994	1995
VEREINSFÖRDERUNG	**47,024.556**	**50,677.850**
Jahrestätigkeit	14,602.000	14,380.500
Projekte, Programme	30,127.556	31,593.536
Investitionen	2,295.000	4,703.814
DOKUMENTATION, EVALUATION UND KULTURFORSCHUNG	**1,261.400**	**1,979.915**
PERSONENFÖRDERUNG	**1,093.080**	**103.000**
Reisekosten	98.080	33.000
Trainée-Projekt	995.000	70.000
Summe	**49,379.036**	**52,760.765**

EUROPÄISCHE UNION

Abteilung III/9

Legistische Angelegenheiten der Sektion III, grundsätzliche (insbesondere organisatorische) Angelegenheiten des Österreichischen Bundestheaterverbandes, Koordinationsstelle der Sektion III für die europäische Integration, grundsätzliche und rechtliche Angelegenheiten der EU für den Sektionsbereich, Maßnahmen gem. Artikel 23e B-VG, Verbindungsstelle zur Sektion IV und Vertretung gegenüber innerstaatlichen sowie EU-Stellen im Zusammenhang mit EU-Angelegenheiten

MINISTERIALRAT DR. MARTIN SCHREINER (BMUKA)
MINISTERIALRAT MAG. GOTTFRIED WAGNER (DZT. BEURLAUBT)
OBERRAT DR. JOSEF KIRCHBERGER (BUNDESTHEATERVERBAND)
MAG. INGRID MITTNIK
MAG. GERLINDE WAGNER

ÖSTERREICH UND DIE EUROPÄISCHE UNION

Bereits seit Mitte 1994 als aktiver Beobachter in die Kulturgremien der Europäischen Union eingebunden, konnte sich Österreich diese Erfahrungen im ersten Jahr seiner Mitgliedschaft zunutze machen. Bedingt durch den Beitritt nimmt Österreich seit Jänner 1995 als gleichberechtigter Mitgliedstaat an den formellen und informellen Kulturministerräten sowie an den in diesen Bereichen bestehenden Ratsarbeitsgruppen und Kommissionsausschüssen teil.

Die Präsidentschaft im Rat wird für die Dauer von jeweils sechs Monaten abwechselnd von einem Mitgliedstaat wahrgenommen. 1995 hatte im ersten Halbjahr Frankreich die Präsidentschaft inne und wurde im zweiten Halbjahr von Spanien abgelöst. Bedeutung kommt der Präsidentschaft vor allem hinsichtlich der Einflußnahme auf die von den Kulturministern der 15 Mitgliedstaaten zu behandelnden Themen zu. Neben den halbjährlich stattfindenden (formellen) Kulturministerräten ist es im Kulturbereich durchaus üblich, zusätzlich in jedem Vorsitzland einen informellen Kulturministerrat abzuhalten, der der Aussprache und der allgemeinen Diskussion zwischen den einzelnen Ministern dient.

Während Frankreich vor allem den audiovisuellen und multimedialen Bereich fokussierte, legte Spanien seinen Schwerpunkt auf die Kulturstatistik sowie die Auswahl der "Europäischen Kulturstadt" für das Jahr 2000. Im Mittelpunkt beider Präsidentschaften stand die Vorbereitung der Beschlußfassung für die Förderungsprogramme KALEIDOSKOP, ARIANE und RAPHAEL als Nachfolge zu den bisher im Kulturbereich bestehenden Pilotprojekten. Zudem wählten die beiden Vorsitzländer die künftigen kulturellen Kooperationsmöglichkeiten mit den Mittelmeer-Anrainerstaaten zu einem ihrer Themenschwerpunkte. Im Juli wurde unter französischem Vorsitz eine Tagung über die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Europa und den Mittelmeerländern einberufen und im November in Barcelona eine Europa-Mittelmeerkonferenz abgehalten, die alle Politikbereiche umfaßte.

Die Entscheidungen der Kulturminister auf kulturellem Gebiet werden gem. Artikel 128 EG-Vertrag mit Einstimmigkeit getroffen und finden ihren Niederschlag in der Beschlußfassung von Aktionsprogrammen oder Resolutionen, d.h. Empfehlungen zu einem bestimmten Thema. Die Kulturminister-Entscheidungen werden auf Beamten- bzw. Expertenebene vorbereitet. Zu diesem Zweck finden in Brüssel regelmäßig Tagungen der Ratsgruppe für kulturelle Angelegenheiten statt, in der Repräsentanten der Mitgliedsländer, der Kommission und des Ratssekretariates vertreten sind. Die Interessen des BMWFK werden in diesem Gremium von der Abt. III/9 wahrgenommen.

Daneben organisieren der jeweilige Ratsvorsitz und die Kommission Treffen zu spefizischen Themenkreisen, die den von den Mitgliedstaaten entsandten Experten Gelegenheit zum Informations- und Erfahrungsaustausch bieten. So fand unter französischem Vorsitz in Paris eine Tagung zur Kulturstatistik statt; Spanien lud in Madrid zur Fortführung der begonnenen Diskussion ein. Weitere Tagungen, Konferenzen und Expertentreffen wurden auch noch in den Bereichen Archive, Museen sowie Buch und Lesen abgehalten.

FÖRDERUNGSPROGRAMME

Die bereits 1994 auf Initiative der EG-Kommission im Rat eingebrachten Vorschläge in Zusammenhang mit der Verabschiedung spezifischer Förderungsprogramme wurden sowohl in der Ratsgruppe für kulturelle Angelegenheiten als auch auf Ministerebene diskutiert. Die Beschlußfassung von vier Programmen - KALEIDOSKOP (Förderung kultureller und künstlerischer Aktivitäten), ARIANE (Übersetzungsförderung sowie Förderung europäischer Kooperationen im Bereich Buch und Lesen), MEDIA II (Förderung der Projektentwicklung und des Vertriebs europäischer audiovisueller Werke sowie der Fortbildung), RAPHAEL (Förderung des kulturellen Erbes) - war für 1995 vorgesehen. Die Entscheidungsfindung gestaltete sich jedoch äußerst schwierig und langwierig, sodaß lediglich beim Programm MEDIA II ein Konsens erzielt und das Programm beschlossen werden konnte.

Die Beschlußfassung von KALEIDOSKOP, das bislang als Pilot-

projekt von 1990 bis 1995 durchgeführt wurde, erfolgte erst Anfang 1996. Die Entscheidungsfindung bezüglich der beiden Förderungsprogramme ARIANE und RAPHAEL war vor allem hinsichtlich der divergierenden Auffassungen der Mitgliedstaaten über die finanzielle Ausstattung dieser Programme 1995 nicht möglich. Die Diskussionen werden fortgeführt.

ÖSTERREICHISCHE TEILNAHME

1995 kamen folgende drei Pilotprojekte im kulturellen Bereich zur Ausschreibung:

- KALEIDOSKOP

- Förderung der Übersetzung von Werken der zeitgenössischen Literatur

- Unterstützung gemeinschaftlicher Pilotvorhaben zur Erhaltung von Baudenkmälern

Kaleidoskop

Dieses Pilotprojekt untergliedert sich in drei große Aktionen. Mit diesen Maßnahmen sollen europäisch geprägte Initiativen sowie Kulturaustausch und -zusammenarbeit gefördert werden. 1995 hat sich die Kommission folgende Ziele gesetzt:

- Förderung kultureller Veranstaltungen, die innovativ und europäisch geprägt sind (Aktion 1)
- Förderung des künstlerischen und kulturellen Schaffens, insbesondere durch Verbesserung der Mobilität und durch Weiterbildung schaffender und darstellender Künstler/innen sowie sonstiger Akteure des Kulturbetriebs (Aktion 2)
- Förderung der kulturellen Zusammenarbeit in Europa über Netzwerke (Aktion 3)

Insgesamt wurden 1.242 Projekte eingereicht, wovon sich die drei neuen Mitgliedstaaten Österreich, Schweden und Finnland mit 144 Projekten beteiligten. Die Gesamtunterstützung der Gemeinschaft belief sich auf ECU 4,055 Mio. (ca. S 52,7 Mio.). Die Vorauswahl der eingereichten Projekte wurde von zwei Jurys vorgenommen, die sich aus unabhängigen Experten der einzelnen Mitgliedstaaten zusammensetzten. Die endgültige Entscheidung der zu fördernden Projekte liegt bei dem für Kultur zuständigen Kommissar Marcelino Oreja.

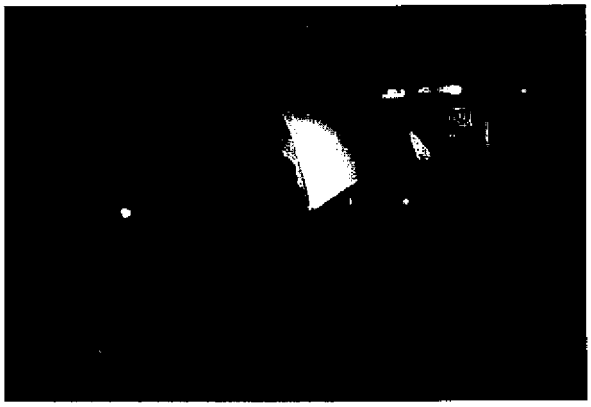


Unter den ausgewählten "europäischen" Projekten befanden sich vier Projekte, an denen österreichische Künstler/innen und Kulturschaffende federführend beteiligt waren. Bei einem weiteren Vorhaben traten Österreicher/innen als Mitorganisatoren auf. Die Förderung der EU, die sich immer in einer Zuschußfinanzierung manifestiert, belief sich für diese fünf Projekte auf ca. S 1,8 Mio.

Die in Wien ansässige internationale Künstlergruppe "Der blaue Kompressor" erhielt für ihre zusammen mit Künstler/inne/n aus Griechenland, Deutschland und Italien organisierten Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema **"Die Kunst des Reisens"** eine Kofinanzierung in Höhe von S 200.000.

Für die Durchführung des Festivals **"Unsichtbare Städte"** in Unterach und zwanzig weiteren Orten in Oberösterreich unter







Mitbeteiligung englischer und italienischer Kulturschaffender erhielt der Kulturclub Unterach am Attersee eine EU-Unterstützung in Höhe von ca. S 310.000.

Ein weiteres Projekt, mit ca. S 560.000 von der EU gefördert, wurde vom Wiener "Theater des Augenblicks" in Zusammenarbeit mit Künstler/inne/n aus Belgien, Frankreich und Deutschland veranstaltet. Bei Workshops und öffentlichen Aufführungen präsentierten junge Tänzer/innen ihr Konzept zum Thema **"100 Jahre Einsamkeit"**.

Ein mit ca. S 100.000 bezuschußtes Projekt dient dem Austausch von Informationen zwischen **Film- und Medienmagazinen** in Europa. Federführend zeichnet die in Graz beheimatete Association of European Film and Media Magazines, die auch das Filmmagazin BLIMP herausgibt.

Als Mitorganisator des fünften Projektes fungierte "The Thing", eine in Wien angesiedelte Organisation von Künstler/inne/n, die zusammen mit einer schwedischen Gruppe ein europäisches **Kunstnetzwerk via Internet** aufbauen will. Dafür stellte die EU ca. S 600.000 zur Verfügung.

Übersetzung von Werken der zeitgenössischen Literatur

Dieses Pilotprojekt gewährte eine Unterstützung für die Übersetzung zeitgenössischer literarischer Werke, die für den Kulturkreis, in dem sie geschaffen worden sind, repräsentantiv sind. Insgesamt standen dem Pilotprojekt eine Gesamtsumme von knapp ECU 300.000 (ca. S 4 Mio.) zur Verfügung. Der Zuschuß beläuft sich auf 100 Prozent des – je nach den marktüblichen Bedingungen des betreffenden Landes – ausgehandelten Übersetzerhonorars. Die übersetzten Werke müssen in dem Jahr, das auf das Jahr der Zuschußgewährung folgt, veröffentlicht werden.

Von den insgesamt 209 eingereichten Projekten wurden 85 ausgewählt, die eine Gemeinschaftförderung erhielten. Ein österreichisches Projekt wurde mit ECU 1.925 (ca. S 25.500) unterstützt: Das Buch "L'invention du fils del Leoprepes" von Jacques Roubaud wurde von Alma Vallazza aus der französischen in die deutsche Sprache übersetzt.

Erhaltung von Baudenkmälern

Die Unterstützung gemeinschaftlicher Pilotvorhaben zur Erhaltung von Baudenkmälern fällt in den Zuständigkeitsbereich des BMUkA. Hierbei handelt es sich um ein EU-Restaurierungsprogramm mit jährlichen Schwerpunktthemen, das die Förderung und die Erhaltung der nationalen Baudenkmäler zum Ziel hat. Das Jahr 1995 war dem Thema "Sakrale Baudenkmäler" gewidmet. Die EU-Finanzierung erfolgt in Form eines Zuschusses. Insgesamt standen dem Pilotprogramm ECU 3,4 Mio. (S 44 Mio.) zur Verfügung. Von den 2.004 eingereichten Projekten erhielten aufgrund der Jury-Auswahl 100 Projekte einen finanziellen Zuschuß. Österreich hat sich mit 54 Projekten beteiligt; folgende fünf Projekte wurden mit insgesamt ECU 240.000 (S 3,12 Mio.) gefördert:

Kirche St. Martin, Ludesch/Vorarlberg: S 780.000
Pfarr- und Wallfahrtskirche Gaas/Maria Weinberg, Eberau/Burgenland: S 650.000
Gotischer Hallenchor – Stiftskirche Heiligenkreuz/Niederösterreich: S 650.000
Kartause Mauerbach, Niederösterreich: S 650.000
Kirche Gmünd/Kärnten: S 390.000

ARISTEION-PREIS

Dieser Preis untergliedert sich in den Europäischen Literaturpreis und in den Europäischen Übersetzerpreis. Die beiden Preise werden alljährlich im Rahmen der "Kulturstadt Europas" verliehen.

Der **Europäische Literaturpreis** soll einer Autorin/einem Autor zufallen, die/der einen bedeutenden Beitrag zur zeitgenössischen europäischen Literatur geleistet hat. Dieser Preis bezieht sich auf ein einziges Werk, das jeder Literaturgattung angehören kann. Jeder Mitgliedstaat wählte höchstens drei Werke aus, die der europäischen Jury, die sich aus Experten der Mitgliedstaaten rekrutierte, zu unterbreiten waren.

Der **Europäische Übersetzerpreis** wird einer Übersetzerin/einem Übersetzer für eine Übersetzung von außerordentlicher Qualität eines bedeutenden Werkes der zeitgenössischen europäischen Literatur verliehen. Auch hier wählte jedes Mitgliedsland höchstens drei Werke aus, die der europäischen Jury zur Entscheidung zugeführt wurden.

Die Preisverleihung für beide Sparten fand am 8. Dezember 1995 in Luxemburg statt. Die Preisträgerin des Literaturpreises ist Herta Müller für ihr Werk "Herztier", den Übersetzerpreis erhielt der in Paris lebende Österreicher Dieter Hornig für die Übersetzung des Werkes "Ein Barbar in Asien" von Henri Michaux.

EUROPÄISCHE KULTURSTADT, EUROPÄISCHER KULTURMONAT

Jedes Jahr wird eine Europäische Kulturstadt sowie ein Europäischer Kulturmonat ernannt: Beide ziehen eine starke Aktivierung der Kulturszene und wichtige Impulse für den Stadttourismus nach sich. Diese kulturellen Ereignisse stehen nicht nur Städten innerhalb der Gemeinschaft, sondern auch Städten in anderen Ländern Europas offen, die auf den Grundsätzen der Demokratie, des Pluralismus, der Rechtsstaatlichkeit und der Wahrung der Menschenrechte gegründet sind.

Das Auswahlverfahren für die Ernennung der Kulturstadt für das Jahr 2000 wurde anläßlich des Rates der Kulturminister im November 1995 durchgeführt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Jahrtausendwende wurden alle neun nominierten Städte (Avignon, Bergen, Bologna, Brüssel, Helsinki, Krakau, Prag und Reykjavik) ausgewählt, die in Netzwerken dieses Ereignis planen und durchführen werden. Ebenso wurde anläßlich dieses Minsterrates beschlossen, den Europäischen Kulturmonat 1998 in Linz abzuhalten.

BILATERALE UND MULTILATERALE AUSLANDS-ANGELEGENHEITEN

Abteilung III/10

Koordination der Angelegenheiten des Europarates und der UNESCO für den Sektionsbereich, Koordination der innerstaatlichen Durchführung der Kulturabkommen für den Sektionsbereich, Rat für kulturelle Zusammenarbeit des Europarates (CDCC), Vertretung des Ressorts im Kulturkomitee des CDCC, Konferenz der europäischen Kulturminister des Europarates, Vertretung der Sektion in den Fachausschüssen "Kultur und Kommunikationsforschung", "Kunst und Museum", "Fachinformation und Wissenstransfer" der Österreichischen UNESCO-Kommission, Durchführung bilateraler und multilateraler Projekte der UNESCO und des Europarates im Zusammenwirken mit der Sektion IV, Verbindungsstelle zur Abt. IV/A/1, Expertenaustausch für den Sektionsbereich

MINISTERIALRAT MAG. NORBERT RIEDL
BARBARA GRABMAYR

GRUNDSÄTZLICHES

In Vollziehung des Bundesgesetzes vom 3. Dezember 1994, BGBl. Nr. 1105, Artikel I Ziffer 2, wurde die ehemalige Abt. I/10 des seinerzeitigen BMUK in das BMWFK transferiert, wobei die Agenden der Abt. I/9 "Koordination der innerstaatlichen Durchführung der kulturellen Auslandsangelegenheiten und der Kulturabkommen" für den Kunstbereich mitgenommen wurden. Gleichzeitig wurde die Zuständigkeit für die Österreichische UNESCO-Kommission der Abt. I/9 des BMUkA übergeben. Dies brachte kurzfristig eine Reduktion an Mitarbeiter/inn/en sowie an budgetären Mitteln mit sich. Das Budget-Gesamtvolumen von S 16 Mio. sank auf die tatsächliche Summe von S 6,705 Mio. 1995 bezog sich der arbeitsmäßige Schwerpunkt der Abt. III/10 daher auf die Integration der neuen bilateralen Agenden zu den bestehenden multilateralen Aufgaben unter Berücksichtigung der Budgetverringerung, ohne einen wesentlichen Qualitätsverlust in den Aufgabenbereichen der Abt. III/10 zu erleiden.

BUDGET

	1995
Europarat	2,765.792
UNESCO	393.379
Bilaterales/Kulturabkommen	1,907.069
Diverses	1,638.760
Summe	**6,705.000**

EUROPARAT

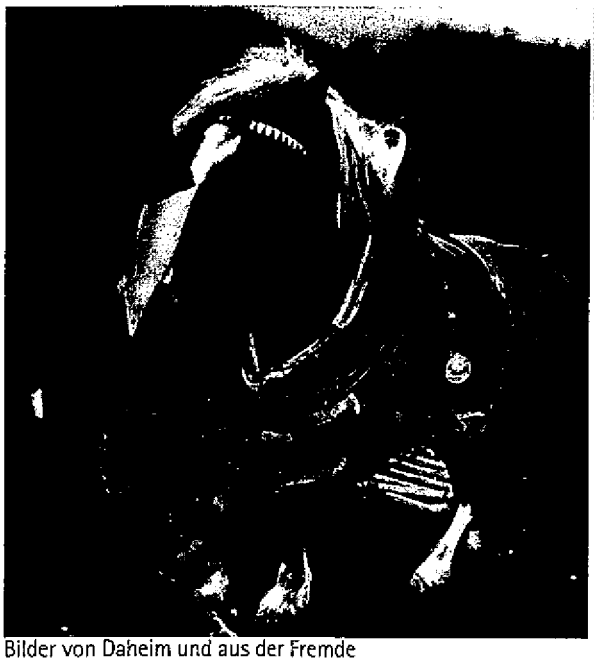
Im 40. Jahr des Bestehens der Kulturkonvention des Europarates war einer der Arbeitsschwerpunkte des Rates für europäische kulturelle Zusammenarbeit (CDCC) die Integration der neuen Mitgliedstaaten des Europarates sowie die Heranführung dieser an die westlichen Standards betreffend Legislative im Kulturbereich, Administration und Kunst in der freien Marktwirtschaft. Weiter verfolgt wurde vor allem in den Subkomitees des CDCC die Umsetzung der Beschlüsse des Wiener Gipfeltreffens und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit dieser in den einzelnen Projekten und ihren Ergebnissen.

Hervorzuheben ist, daß sich auch 1995 Österreich als eines der aktivsten Mitgliedsländer im Kulturkomitee erwies, was einerseits die Präsenz österreichischer Experten und Projekte in sämtlichen Programmen des CDCC und seines Subkomitees CC-Cult mit sich brachte, andererseits durch die Stellung des Leiters der Abt. III/10 als Vorsitzenden des Kulturkomitees des CDCC dokumentiert wurde. Im Rahmen der Zusammenarbeit Österreichs (partnership) mit dem Europarat wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

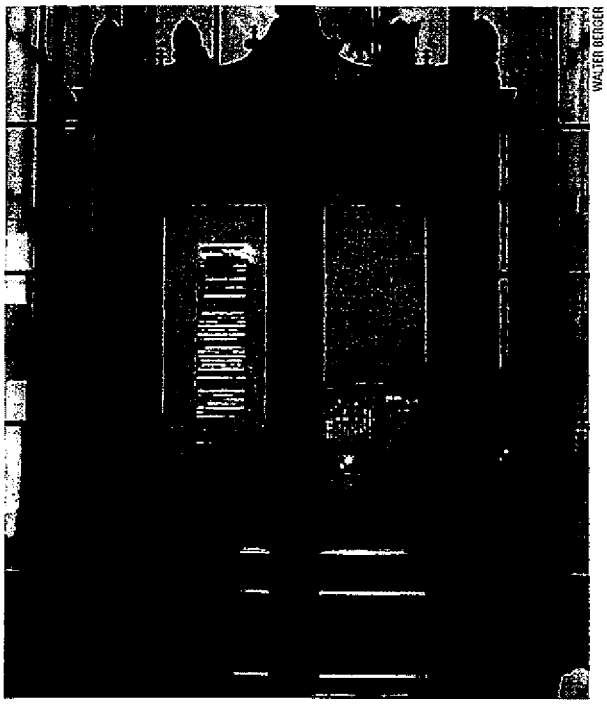
Anläßlich des 40-jährigen Bestehens fand im Jänner 1995 die Fotoausstellung **"Bilder von Daheim und aus der Fremde"** statt, welche die Philosophie des Europarates und seiner Multikulturalität widerspiegelte.

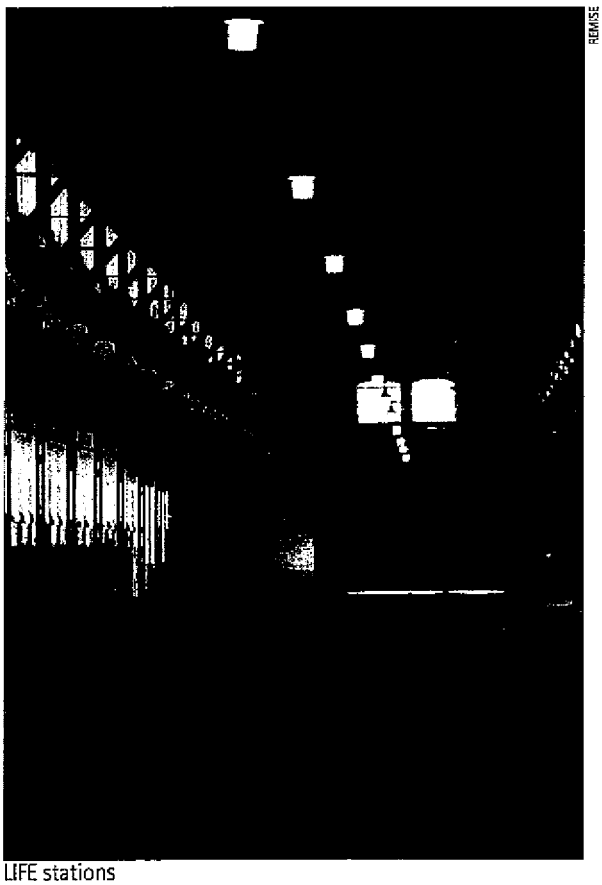


HANNS OTTE

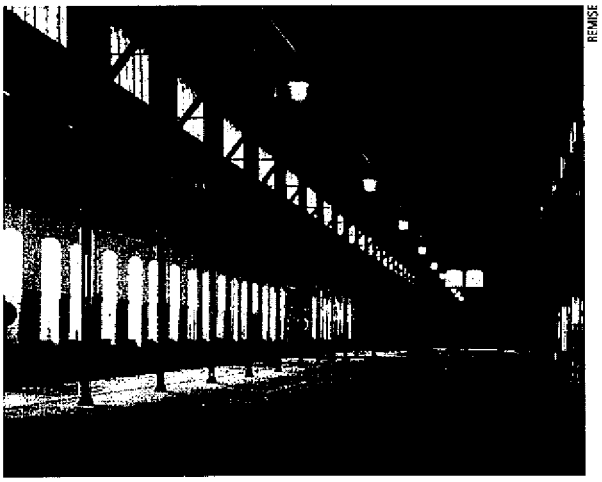

MANFRED WILLMANN

Bilder von Daheim und aus der Fremde


WALTER BERGER


REMISE

LIFE stations


REMISE

Der vom CDCC des Europarates aufgelegte **Bericht** über seine Tätigkeit in den letzten 40 Jahren im Kulturbereich im weitesten Sinne samt den dazugehörigen Konventionen, Deklarationen, Resolutionen und Empfehlungen wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Auswärtigen Amt in deutscher Sprache herausgebracht.

Durch das Internationale Institut für Kultur und Management in Salzburg, das Mitglied des European Cultural Management-Programmes des Europarates ist, wurde das Projekt **"European Cultural Management Placement – Pilot Database Project"** eingebracht und unterstützt.

Im Rahmen des Programmes **"Democracy, Human Rights and Minorities: Cultural and Educational Aspects"** wurde die österreichische Pilotphase in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kloster Viktorsberg unter Beteiligung sämtlicher Bundesländer erfolgreich durchgeführt, sodaß der Europarat für 1996 die Realisierung dieses Projektes auf europäischer Ebene beschloß.

Des weiteren wurde im selben Programm auf Ersuchen des Europarates das Projekt **"LIFE stations"**, das von einer Absolventin des Kulturmanagementkurses des Europarates in Zusammenarbeit mit der Fondation Marcel Hicter erarbeitet und als das beste Projekt der bisherigen Kursserie durch den Europarat bezeichnet wurde, vorgestellt. In Zusammenarbeit mit

dem Europarat wird nunmehr versucht, dieses Projekt auf europäischer Ebene durchzuführen.

Weiters wurde die während der Medienkonferenz des Europarates zugesagte Unterstützung der Journalistenausbildung im Rahmen des Programmes **"Demostenes"** durchgeführt.

Mit Unterstützung der Abt. III/10 konnte das vom Europarat geplante **"European Ressource Centre for Cultural Policies"** installiert werden. Es soll einerseits als "Observatorium", andererseits als Clearing-Stelle für die nationalen Kulturpolitiken und Kulturdokumentationen sowie auch als Informationsstelle für den europäischen Kulturbereich im allgemeinen dienen.

Auf Ersuchen des Europarates wurde die Publikation **"Kulturpolitik und Kulturadministration in Europa – 42 Einblicke"** der Österreichischen Kulturdokumentation ins Englische übersetzt, um sie im Rahmen des ER-Programmes "European Cultural Policy" einzusetzen und europaweit zu verteilen.

Überdies arbeiteten österreichische Experten an folgenden **Projekten** (teilweise mit Unterstützung von Abt. III/10) mit: "Culture and Neighbourhood", informelle "Kulturministerkonferenz Bratislava Juni 1995", "Europarat-Newsletter", "Kulturmanagement-Ausbildung der Fondation Marcel Hicter" (zu der zwei österreichische Teilnehmerinnen entsandt wurden), "Europäische Sommerakademie für Kultur und Management". Der Kulturbericht Österreichs an den Europarat wurde in deutscher Fassung gedruckt und ins Englische und Französische übersetzt.

Schließlich wären noch in Zusammenarbeit mit Abt. III/3 das **"Drehbuchforum Emmersdorf"** und der Beginn der österreichischen Teilnahme an dem internationalen Projekt **"Zufluchtsstädte"** unter der Patronanz des Europarates zu erwähnen.

UNESCO

Aufgrund der genannten Kompetenzverlagerung und des Faktums, daß für die UNESCO der extensive Kulturbegriff gilt, kam es zwangsläufig zu einer Reduktion der Aktivitäten der Abt. III/10 für die UNESCO. Unterstützt wurden kleinere **Vorhaben** durch die Österreichische UNESCO-Kommission, wie z.B. die Projekte "Culture and Agriculture" und "Christoph C. Fernberger", der Aufenthalt einer senegalesischen Künstlerin bei ihren Ausstellungen in Österreich sowie das mit NGO-B-Status der UNESCO versehene Kulturforschungsinstitut MEDIACULT.

Die Abt. III/10 vertritt nunmehr die Kunstsektion in den **Fachausschüssen** "Kultur- und Kommunikationsforschung", "Kunst und Museum", "Fachinformation und Wissenstransfer" der Österreichischen UNESCO-Kommission und ist Mitglied im Nationalkomitee des UNESCO-Programmes "Memory of the World".

BILATERALES UND KULTURABKOMMEN

Im bilateralen Bereich sowie bei der Durchführung von Kulturabkommen vollzog sich die Kompetenzverlagerung fließend, da teilweise zugesagte Projekte von der Abt. I/9 des BMUK noch durch die Abt. III/10 übernommen und unterstützt wurden. Auch wurden einige bilaterale Verhandlungen auf der Basis von Kulturabkommen bzw. bilaterale Konsultationsgespräche wegen der bereits weit fortgeschrittenen Vorbereitungsarbeiten noch durch die Abt. I/9 des BMUK im Einvernehmen mit Abt. III/10 durchgeführt.

Grundsätzlich wurde der von Abt. I/9 des BMUK vorgegebene Schwerpunkt in Richtung Westen, d.h. vermehrte Kontaktaufnahme mit Ländern der **Europäischen Union**, 1995 fortgesetzt. Daneben wurde die vorgegebene Linie der Zusammenarbeit mit dem BMaA, den Fachabteilungen der Sektion III und insbesondere dem Verein **KulturKontakt** betreffend die Beziehungen zu den Ländern Ost- und Mitteleuropas weitergeführt, wobei eine kurzfristige Verlagerung in Richtung Projektförderung sowohl für die Länder Ost- und Mitteleuropas als auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union – zu Lasten des Expertenaustausches - durchgeführt wurde.

Zusätzlich übernahm die Abt. III/10 auch die Verbindungsstelle zur Abt. IV/A/1 der Sektion für internationale Angelegenheiten des BMWFK und arbeitet als Vertreter der Kunstsektion eng mit dieser in Fragen neuer Kulturabkommen und bestehender bilateraler Verträge zusammen.

Als nennenswerte **Projekte** wären "Felicia II" – ein multilaterales finnisch-österreichisch-tschechisch-estnisches Musikprojekt – sowie die Unterstützung des Al-Wasiti-Kulturzentrums, die Ausstellung "Critical Mass" von Anthony Gormely in der Remise, eine P.E.N.-Club-Duo-Lesung, die Konzertaufführung "Shalom-Salam", ein Gastspiel der "Compagnie Irene K." aus Belgien sowie ein Auftritt des Ersten Frauen-Kammerorchesters von Österreich in Peking anzuführen.

DIVERSES

Zusätzlich zu den vorgenannten Aktivitäten wurde die Österreichische Kulturdokumentation/Internationales Archiv für Kulturanalysen, die durch die Abt. III/10 sowohl in Fragen der UNESCO als auch des Europarates eingebunden ist, unterstützt.

Da Deutsch nicht offizielle Amtssprache der die Abt. III/10 betreffenden multilateralen Organisationen ist, wurden Dokumente, Resolutionen und Schlüsseltexte in Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen der Abteilung übersetzt, um sie so einem größeren Personenkreis zugänglich zu machen.

KURATORENBERICHT MARKUS BRÜDERLIN

KONZEPTIONELLER ANSATZ DES KURATORENPROGRAMMS

Die Grundkonzeption des Kuratorenprogramms versucht die aktive Strukturarbeit, die auch das Umfeld der Kunstproduktion einbezieht, gegenüber der traditionellen Einzelprojektförderung in den Vordergrund zu stellen. Die vielfach in der Vergangenheit angesprochenen Strukturschwächen und die mangelnde Verankerung der "Stimme der Gegenwartskunst" im österreichischen Kulturleben verhindern, daß Österreich eine seinem künstlerischen Potential entsprechende Rolle im internationalen Kunstbetrieb spielt. Man muß sich darüber im klaren sein, daß die österreichische Kunst nicht in gebührendem Maße ernstgenommen wird, solange es vor Ort keinen funktionierenden, sich selbst tragenden Kunstbetrieb mit einem für die Größe des Landes angemessenen Markt und einer unabhängigen, professionellen Interpretations- und Bewertungskultur gibt, die der Qualität zur Öffentlichkeit verhilft. Daher wurde die autonome Entscheidungskompetenz über das Förderungsbudget dazu genutzt, nicht so sehr den Export – zum Teil "ungeprüfter" – heimischer Produktion zu betreiben, als vielmehr die interne Arbeit am Kunstplatz Österreich zu motivieren und zu unterstützen, um mitzuhelfen, diesen Ort zu einem "internationalen Kunstplatz" zu machen.

Zwei längerfristige, in einem Fall sogar über die Amtszeit hinauswirkende Schwerpunktprojekte, die rund die Hälfte des Gesamtbudgets beanspruchen, konnten in diesem Zusammenhang realisiert werden: die präkaristische Installierung des KUNSTRAUM WIEN im Messepalast/Museumsquartier und die Gründung der internationalen Kunstzeitschrift SPRINGER, die die bisher fehlende publizistische Flanke im örtlichen Kunstbetrieb abdecken und der österreichischen Kunst eine internationale Plattform schaffen wird.

DER KUNSTRAUM WIEN

Ab 22. Juni 1994 wurde in einem fünftägigen Eröffnungsevent der KUNSTRAUM WIEN der Öffentlichkeit vorgestellt. Österreich besitzt seit dieser Zeit einen neuen, 280 m² großen Ausstellungsraum, der im zukünftigen Museumsquartier für zwei Jahre als "Testfeld" für aktuelle, internationale Entwicklungen der Kunstpräsentation und Kunstvermittlung untergebracht ist. Betrieben wird er vom "Verein Kunstraum Wien" mit dem organisatorischen Leiter Martin Fritz, der auch der Mitarbeiter des Kurators ist. Neben einem Projektbüro und einem Besprechungszimmer ist dort auch das Büro des Kurators untergebracht. Für den Aufbau und die Betreibung steht dem KUNSTRAUM WIEN ein sogenanntes "Planungsbudget" zur Verfügung. Angegliedert an den Verein sind das Projekt für **"Internationalen Informationsaustausch"** und das **"Veranstaltungs- und Diskursprojekt"**, in dessen Rahmen "spontane" Veranstaltungen (Vorträge, Diskussionsreihen u. dgl.) ermöglicht werden.

Die Architektengruppe **ARTEC** hat ein flexibles System entwickelt, das die optimale Nutzung der Räume im Spannungsfeld zwischen der bestehenden Barockarchitektur Fischer von Erlachs und dem eingebauten, neutralen "White Cube" ermöglicht. 1995 fanden zahlreiche Veranstaltungen und sieben Ausstellungen mit zumeist experimentellem Charakter statt. Fünf weitere sind bis Juni 1996 geplant. Der KUNSTRAUM WIEN ist das synergetische Zentrum des Kuratorenprogramms, wo verschiedenste Aktivitäten einander ergänzen und unterschiedliche Publikumsschichten angesprochen werden.

Er ist beispielsweise Ort der wöchentlich stattfindenden extrauniversitären **"Montagabendvorlesungen"** und Ausgangspunkt für Ausstellungsrundgänge, **"Tour Fixe"**, einer neuartigen, mobilen Form von Kunstvermittlung. Die große Nachfrage für die kurzzeitige Bespielung – etwa für Buchpräsentationen – bestätigt darüber hinaus den großen Bedarf für solche Räumlichkeiten. Mit dem aus Förderungsmitteln entstandenen KUNSTRAUM WIEN wird damit nicht nur Geld angeboten, sondern auch eine während der gesamten Amtszeit vorhandene Struktur. Das Programm setzt sich aus vom Kurator initiierten Kooperationen und aus Fremdprojekten, denen die Struktur zur Verfügung gestellt wird, zusammen.

Im Verband mit dem benachbarten "DEPOT" der Kunstkuratorin Stella Rollig und dem gegenüberliegenden Architekturzentrum hat sich dieser Teil des künftigen Museumsquartiers zu "Wiens aktivstem Ort für kulturelle Veranstaltungen" entwickelt (S. Vogel in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 9. 2. 1995).

DIE KUNSTZEITSCHRIFT "SPRINGER"

Am 20. April 1995 wurde im Volksgartencafé unter Anwesenheit von 1.300 Gästen die erste Ausgabe der internationalen, in Wien verankerten Kunstzeitschrift SPRINGER präsentiert. Durch Vermittlung von Christian Reder konnte der in Wien und New York situierte, weltgrößte Wissenschaftsverlag "Springer" für die Veröffentlichung dieses Organs und als Chefredakteur der frühere "Standard"-Journalist Georg Schöllhammer gewonnen werden. Für die grafische Gestaltung zeichnen zwei junge Künstler, Florian Pumhösel und Andreas Pawlik, verantwortlich. Mit einer Startsubvention von Kuratorenseite und einem entsprechenden Einsatz des Verlages ist es gelungen, über die Kuratorentätigkeit hinaus ein für einen funktionierenden Kunstbetrieb unverzichtbares Medium auf eine längerfristige, solide Basis zu stellen. Es wird mit einer mehrjährigen Anlaufphase gerechnet, bis das Blatt in Österreich, aber vor allem auch international Fuß gefaßt haben wird. Der Verlag verpflichtete sich, die Zeitschrift auch bei negativer finanzieller Entwicklung mindestens drei Jahre zu führen.

Ihre Hauptaufgabe ist die Spiegelung, Beleuchtung und informative Betreuung des gesamten Kunstbetriebes von der Produktion über die Vermittlung bis zur Rezeption durch eine engagierte Reflexionskultur und qualifizierte Fachkritik. Die Zeitschrift vereint kultur- und kunstpolitische Analysen wie auch Beiträge zu aktuellen Kunstthemen und versteht sich als hochrangiges Diskussionsforum. Ein differenzierter Nach-





richten- und Serviceteil mit Ausstellungsbesprechungen usw. liefert Informationen sowohl für im Kunstbetrieb Beschäftigte als auch für ein breiteres, an Kunst interessiertes Publikum. Als ergänzendes Medium errichtete SPRINGER ein elektronisches Informations- und Diskussionsmagazin am Netz ein. Es vernetzt derzeit zehn internationale Korrespondenten in zehn Kunstzentren mit der Redaktion und untereinander.

Über diese neue Publizität österreichischer und internationaler Kunst sollen die Moderne und die Gegenwartskunst besser im lokalen Bewußtsein verankert werden. Darüber hinaus soll geholfen werden, den Nachholbedarf am Kunstsektor zu befriedigen und Strukturdefizite wie etwa den fehlenden Markt, eine rudimentäre Sammlerszene sowie eine mangelhafte, sachbezogene Bewertungskultur abzubauen. 1995 erschienen von der Zeitschrift SPRINGER sechs Hefte, wovon zwei Doppelnummern waren.

DAS PROGRAMM DES KURATORS

Mit der Eröffnung des KUNSTRAUM WIEN im Juni 1994 wurde auch das sogenannte "Programm des Kurators" veröffentlicht. Es gliedert sich in drei Arbeitsgebiete: strukturverbessernde Projekte, direkte Kunst- und Künstlerförderung sowie externe Ausstellungsprojekte.

Im Sinne des strukturverbessernden Einsatzes öffentlicher Förderungsgelder und entgegen der traditionellen Einzelprojektförderung wurde grundsätzlich auf längerfristige Vorhaben und Projektreihen, die zum Teil über die ganze zweieinhalbjährige Periode der Kuratorentätigkeit laufen, Wert gelegt. Als Beispiel sind etwa die vier Großbilder an der Fassade der Kunsthalle, die Englischkurse für Künstler/innen, die Montagabendvorlesungen oder diverse Kunstvermittlungsprogramme zu nennen. Damit soll eine der latenten Stukturschwächen des einheimischen Kunstbetriebes konzeptionell angegangen werden, nämlich die fehlende Kontinuität. So erhielt beispielsweise die durch die ehemalige Bundeskuratorin Cathrin Pichler 1993 erstmals geförderte Mediengruppe "knowbotic research" eine fortführende Zuwendung; im Juni 1995 präsentierte sie ihre aus diesen Förderungen entstandenen Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung im KUNSTRAUM WIEN.

Strukturverbessernde Projekte

Neben SPRINGER und KUNSTRAUM WIEN beinhaltet dieses Arbeitsgebiet Projekte, die auf das Umfeld der Kunstproduktion wie etwa Kunstvermittlung, Publizistik, Rezeptionskultur, Edukation usw. zielen. Bei **"Personal English Consulting"** können sich Künstler/innen und andere Beteiligte des Kunstbetriebes durch professionelles Language-Training auf Vorträge, Kontaktnahmen und Interviews bei Reisen ins Ausland vorbereiten. Das Angebot wurde intensiv genutzt, sodaß für 1996 der Ankauf von einem weiteren Kontingent dieser Lektionen bei "English Consulting" beschlossen wurde.

Die wöchentlich stattfindenden **"Montagabendvorlesungen"** (geplant sind insgesamt 60 Veranstaltungen in zwei Jahren) bieten einem breiteren Publikum die Möglichkeit, sich über die Inhaltlichkeit moderner und aktueller Kunst zu informieren. Die semesterweise beauftragten Konzipienten (H.-U. Reck WS 94/95, Th. Zaunschirm SS 95, C. Aigner WS 95/96) stellten auch interdisziplinär unterschiedlich gelagerte Themen und Referentenlisten zusammen, womit der Testcharakter der Reihe unterstrichen wurde. Die Hörerstruktur differierte bei den interdisziplinären Vorlesungen besonders stark, was das natürliche Selektionsbewußtsein in einer Stadt mit reichem Kulturangebot verdeutlichte. Der überwiegend gute Besuch zeigte einmal mehr den großen Nachholbedarf an Information über die Inhaltlichkeit von moderner und Gegenwartskunst.

Im Rahmen des Projekts **"Internationaler Informationsaustausch"** wurden Leiter von internationalen Ausstellungshäusern für mindestens vier Tage nach Österreich eingeladen, um sich unter fachkundiger Betreuung über die lokale Kunstszene zu informieren. Gäste waren u.a. Catherine David/documenta X/97, Eckhard Schneider/Kunstverein Hannover, Victor Misiano/Contemporary Art Center Moskau, Olga Laphoukhova/Kunstministerium Moskau, James Clark/Public Art Fund New York, Leontine Coelewij/Stedelijk Museum Amsterdam.

Von April bis Mitte Juli 1995 weilte der international bekannte Kunstkritiker Christoph Blase (FAZ, Kunstbulletin, Artis) für dreieinhalb Monate als **"Art Critic in Residence"** (Stadtschreiber) in Österreich, um als "externer Beobachter" in in- und ausländischen Medien zu wirken und durch seine kritische Teilnahme am Kunstleben als "institutionalisiertes Konfliktangebot" zu fungieren. In einer öffentlichen Veranstaltung im KUNSTRAUM WIEN am 16. September 1995 bilanzierte Blase seinen Aufenthalt und stellte seine "Blitzreviews" vor, ein elektronisches Magazin im Internet, das bis zu dreimal täglich mit brandheißen Informationen aus dem Kunstbetrieb gefüttert wird und das von ihm anläßlich seines Österreich-Aufenthaltes gegründet wurde. Für das Frühjahr 1996 wurde als zweite Stadtschreiberin Yvonne Volkart vom Artforum in Zürich eingeladen.

Obwohl das Kuratorenprogramm keine spezifische Unterscheidung zwischen der Metropole Wien und den Bundesländern macht, bezog sich die im Programm angekündigte "strukturelle Unterstützung von engagierten Kunstinstitutionen" speziell auf die Bundesländer. Im konkreten Fall konnte der **Kunstverein Salzburg** durch eine gezielte Subvention für die Beschäftigung einer fachlich qualifizierten Hilfskraft unterstützt werden. Mit dem **Grazer Kunstverein** wurde eine ähnliche Kooperation durchgeführt. Die Absicht, die öffentliche Position des Kunstkurators zu nutzen, um längerfristige Lösungen in Kooperation mit anderen Stellen anzuregen, hat sich aufgrund der einsetzenden Sparwelle als schwierig erwiesen. Dafür wurde in Graz im Sommer 1995 das Jahresprogramm der Vermittler-


ANGELA ALTHALER


ANGELA ALTHALER

gruppe **SeeGang**, die seit einiger Zeit an der Neuen Galerie erfolgreich Kunstvermittlung betreibt, durch eine kooperative Finanzierung durch die steirische Landesregierung und den Bundeskurator gesichert.

Am 20. Oktober 1995 wurde im ORF der von den beiden Bundeskuratoren als Gemeinschaftsprojekt in Auftrag gegebene, unter der Regie von Doris Fercher realisierte Dokumentarfilm **"Kunstplatz Österreich – Die 80er Jahre"** ausgestrahlt. Diese Dokumentation kann als Video-Kassette über "pre TV Wien", Tel.: 505 23 84, bezogen werden.

Galerienförderung gehört zu den umstrittensten und sensibelsten Agenden der österreichischen Kunstpolitik. Durch die ungezielte und vereinzelte Subventionierung von Ausstellungsprojekten sogenannter Informationsgalerien wurde aber in den 70er Jahren der Aufbau eines "gesunden" Kunstmarktes entscheidend behindert. Die Auswirkungen dieser Disfunktionalisierung sind gerade heute verstärkt durch die angespannte Marktsituation wieder deutlich zu spüren. Öffentliche Unterstützung von Privatgalerien ist aber nur dort sinnvoll, wo sie tatsächlich marktfördernd wirkt. Um den notwendigen Verhandlungen über ein neues Subventionsmodell nicht vorzugreifen, wurden aus dem Kuratorenbudget keine Projekte einzelner Privatgalerien – weder zur Gänze noch teilweise – finanziert. Offen jedoch war das Kuratorenprogramm gegenüber kollektiven Vorhaben, die die Kooperation fördern oder strukturverbessernd den Galerien zugute kommen. So erhielt der Galerienverband eine Startfinanzierung für den Aufbau von **"Kunst net Österreich"**, einer World-Wide-Web-Seite im Internet.

Direkte Kunst- und Künstlerförderung

Neben Ausstellungen und Veranstaltungen, die im KUNSTRAUM WIEN stattfanden, wurde die externe Künstlerunterstützung intensiviert, die zumeist durch Ansuchen von außen an den Kurator herangetragen wurde. Während der zweiten Phase des Kuratorenprogramms wurden sieben Spitzenkünstler/inne/n je ein **Stipendium** zugesprochen, über dessen Verwendung die Empfänger unter Vorlage eines Konzepts selbst bestimmten. Da die Unterstützung von Einzelkatalogen im wesentlichen durch die Kunstsektion des Ministeriums abgedeckt wird, fiel sie im Kuratorenprogramm praktisch weg. Der Bundeskurator unterstützte fallweise Anfragen von internationalen Institutionen. Die konkrete Einladung an Künstler/innen ging zum Teil aus einer Informationsreise von Mitgliedern dieser Institutionen im Rahmen des Informationsaustausches hervor, wie etwa die Einladung an **Granular-Synthesis** durch den Kunstverein Hannover.

Externe Ausstellungsprojekte mit spezifischer Öffentlichkeitswirkung

Aus dem Kuratorenbudget wurden eine Reihe von Projekten finanziert und unterstützt, die an Nicht-Kunstorten stattfinden und die die Öffentlichkeitswirkung von Kunst in diesen Räumen testen. Insgeheim soll damit das österreichische Publikum an anderen Orten mit Kunst überrascht und konfrontiert werden. Dabei handelte es sich wiederum nicht um Einzelprojekte, sondern um längerfristige Vorhaben und Projektreihen, die zum Teil bestehende Initiativen aufgriffen und auf eine neue Basis stellten, wie etwa die **"Interventionen im Gobelinsaal der Wiener Staatsoper"** oder die **"Fassadenprojekte" des CulturCentrums Wolkenstein** im Ennstal. Dabei wird durch eine Sockelfinanzierung, die es dem Projektnehmer erlaubt, weitere Geldgeber und Sponsoren aufzutreiben, das Kuratorenbudget "effizient" belastet. So übernahm der Kurator die Finanzierung von zwei von insgesamt vier in den nächsten zwei Jahren vom **"museum in progress"** produzierten **"Großbildern für die Fassade der Kunsthalle"** am Karlsplatz. Schon nach der Produktion des ersten Großbildes ("20 Fleck" vom Österreicher Walter Obholzer) gelang es, die Finanzierung für zwei weitere durch Dritte zu sichern. Im Winter 1995 wurde ein Großbild von Gerhard Richter montiert.

Schon in der ersten Phase dieser Kuratoren-Funktionsperiode im Sommer 1994 ist es – nicht zuletzt auch durch die neue organisatorische Form des Kuratorenmodells und die Gründung des KUNSTRAUM WIEN als operative Basis – gelungen, mit diesem Programm sowohl die selbst vorgegebenen Leitlinien als auch die strukturdefinierende Schwerpunktsetzung zu realisieren und damit der Zielsetzung des 1991 vom Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst (vormals "Unterricht und Kunst") initiierten Kuratorenmodells zu entsprechen, nämlich innovative Formen der Projektkultur und des experimentellen Kulturmanagements zu entwickeln und zu testen. Die Aktivitäten des Kurators stützten sich 1995 auf diese Vorgaben und bauten die Möglichkeiten weiter aus. Zum Start der Herbstsaison 1995 – gleichsam zur Halbzeit – wurde ein **Zwischenbericht** ("Vom Konzept zur Praxis – Programm und Zwischenbericht des Kurators, Sept. 1995", zu beziehen im KUNSTRAUM WIEN, Tel. 522 76 13) über realisierte Projekte und geplante


CHRISTIAN FISCHER

Pseudogruppe IX – ManfreDu Schu


GALERIE ELISABETH UND KLAUS THOMAN

Kunstraum Innsbruck

Vorhaben publiziert, der – als Neuheit im österreichischen Förderungswesen – erstmals in nützlicher Frist die Summen für die einzelnen Subventionsempfänger beinhaltet. Damit sollte der in der Öffentlichkeit immer wieder geforderten Transparenz entsprochen werden. Die Veröffentlichung der Förderungsbeträge samt Kurzbeschreibungen der Projekte wurde von der Szene äußerst positiv aufgenommen und half dem Kurator in seiner weiteren Arbeit.

PROJEKTE 1995

Bei mehrjährigen Projekten wird neben dem Gesamtbetrag, der jeweils die Gesamtförderung eines Projekts ausweist, der im Berichtsjahr 1995 ausbezahlte Teilbetrag dargestellt. Gleiche Beträge in beiden Spalten bedeuten eine Vollfinanzierung 1995. 1994 ausfinanzierte Projekte werden nicht mehr dargestellt. Die Reihung der Projekte entspricht der chronologischen Projektvergabe. Mehrere Projekte desselben Projektträgers werden hingegen zusammengefaßt dargestellt.

	Gesamt	1995
Verein KUNSTRAUM WIEN		
"Planungsprojekt" Planung, Gründung und Betrieb des KUNSTRAUM WIEN, der für zwei Jahre ein Testfeld für aktuelle, internationale Entwicklungen der Kunstpräsentation und -vermittlung bietet. Zugleich dient er dem Kunstkurator als operative Basis und Büro, übernimmt die Betreuung von Kuratorenaktivitäten und von Projekten im KUNSTRAUM WIEN. Der Verein (Leitung: Martin Fritz) ist organisatorischer Träger des KUNSTRAUM WIEN.	2,800.000	1,300.000
"Veranstaltungs- und Diskursprojekt I"	550.000	200.000
"Veranstaltungs- und Diskursprojekt II" Durchführung von selbstveranstalteten Aktivitäten zur Kunstvermittlung und Verbesserung der Reflexionskultur. Permanente Reihen: "Tour Fixe" (Ausstellungsgespräche), "Nachschlag" (öffentliche Besprechung von Ausstellungen durch Kunstkritiker/innen). Durchführung von Rahmenveranstaltungen zu Projekten im KUNSTRAUM WIEN.	550.000	275.000
"Art Critic in Residence I": Christoph Blase Die im Literaturbetrieb bewährte Institution des "Stadtschreibers" soll auf den Kunstbereich übertragen werden. Zwei internationale Kunstkritiker/innen werden für drei Monate nach Österreich eingeladen, um das örtliche Kunstleben zu studieren und analysierend in ihren Medien und im "Springer" zu begleiten. Durch deren aktive Teilnahme am Kunstleben kann die Persönlichkeit des Stadtschreibers auch ein "institutionalisiertes Konfliktangebot" (M. Dean) mit aufklärender Wirkung bieten.	94.000	94.000
"Personal English Consulting" Calliope Travlos, Wien Englisch-Training für Künstler/innen. In einem spezialisierten "speech training" wird Künstler/inne/n, Kritiker/inne/n, Kurator/inn/en etc. die Möglichkeit geboten, sich gezielt auf Präsentationen, Vorträge, Interviews, Kontaktnahmen oder Auslandsaufenthalte vorzubereiten. Der Kurator kauft bestimmte Stundensätze; ein Viertel der Unterrichtskosten trägt die/der Schüler/in jeweils selbst.	220.000	45.000

"Fassadenprojekt" CulturCentrum Wolkenstein, Stainach-Irdning/Steiermark Die Fassade des Zentrums wird über zwei Jahre von österreichischen Künstler/inne/n gestaltet. Gefördert wurden fünf Projekte von insgesamt sieben Ausstellungen. Kurator: Werner Reiterer. Künstler/innen: Otto Zitko, Heinz Gappmayr, Heimo Zoberning, Brigitte Kowanz, Michael Schuster, Ernst Caramelle, Manfred Erjautz	500.000	250.000
ARGE knowbotic research, Köln		
"Dialogue with the Knowbotic South" Entwicklungskosten für eine neue Dateninstallation. Diese Sockelfinanzierung für das neue Projekt der Medienkünstler "knowbotic research" soll der Gruppe ermöglichen, ihre künstlerische und technologische Konzeption auf diesem Gebiet weiter zu entwickeln.	320.000	100.000
Installation "Mobilmachung" Im Juni 1995 fand in Kooperation mit "Ars Electronica"/Linz und unter Mitarbeit von Peter Sandbichler eine multimediale, interaktive Installation im KUNSTRAUM WIEN statt. Naturwissenschaftliche, militärisch-politische und ökonomische Datenflüsse, die in diesem Fall die Antarktis betrafen, wurden vernetzt, ästhetisch moduliert und zu einem real begehbaren Raum-Ambiente ausgebaut.	350.000	350.000
"Interventionen" Wiener Secession in Kooperation mit dem Bundestheaterverband Weiterführung des Projektes der Secession in der Staatsoper. Im Gobelinsaal nahmen in ca. zweimonatiger Folge sieben Künstler/innen spezifische Eingriffe vor. Durch diese Kontinuität soll dieser externe Ort zu einem festen Platz der österreichischen Kunst gemacht werden, an dem ein sonst nicht fachspezifisches, aber großes Publikum mit den jeweils avanciertesten Entwicklungen der Kunst konfrontiert wird. Bisherige Realisationen von Gabi Senn, Ingeborg Dreier, Rudolf Macher, Cynthia Schwertsik	875.000	437.500
"Montagabendvorlesungen" 1-16	247.369	47.369
"Montagabendvorlesungen" 17-30	249.600	249.600
"Montagabendvorlesungen" 31-44	269.600	269.600
Verein der Freunde der Lehrkanzel für Kommunikationstheorie, Wien Eine extra-universitäre Vorlesungsreihe im KUNSTRAUM WIEN, die einem kunstinteressierten Publikum die Möglichkeit bietet, sich über die Inhaltlichkeit moderner und aktueller Kunst zu informieren. Für jeweils ein Semester bestimmen profilierte Personen aus dem universitären oder kunstvermittelnden Bereich ein Generalthema und laden dazu Vortragende ein. **"Positionen und Perspektiven moderner Kunst"** Konzept: Hans-Ulrich Reck, Leiter der Lehrkanzel für Kommunikationstheorie - Hochschule für Angewandte Kunst/Wien. Referent/inn/en u.a.: Bazon Brock/Wuppertal, Jörg Huber/Zürich, Christian Thomsen/Essen, Ernst Strouhal/Wien, Maria Reissberger/Wien, Friedrich Achleitner/Wien, Peter Gorsen/Wien, Daniela Hammer-Tugendhat/Wien **"Tabubrüche"** Konzept: Thomas Zaunschirm, Institut für Kunstgeschichte/Universität Graz. Referent/inn/en u.a.: Barbara Aulinger/Graz, Maja Haderlap/Klagenfurt, Norbert Bolz/Essen, Silvia Eiblmayr/Salzburg, Christa Steinle/Graz, Armin Prinz/Wien, Peter Weibel/Wien **"Exzessivität"** Konzept: Carl Aigner, Kunsthistoriker und Herausgeber der Zeitschrift EIKON. Referent/inn/en u.a.: Werner Hofmann/Hamburg, Florian Rötzer/München, Hubertus von Amelunxen/Mannheim, Manfred Faßler/Schwerte, Birgit Flos/Wien, Gabriele Jutz/Wien, Wilfried Seipel/Wien, F. E. Rakuschan/Wien		
SPRINGER – Hefte für Gegenwartskunst	4,500.000	2,250.000
Redaktionsstipendium	240.000	240.000
"P Site – The Journal of a Guest"	80.000	80.000
Springer Verlag, Wien – New York Für die Publizierung dieses für einen funktionierenden Kunstbetrieb unabdingbaren **Organs** konnten der Wissenschaftsverlag Springer, als Chefredakteur der frühere Standard-Journalist Georg Schöllhammer und für die grafische Gestaltung Florian Pumhösl und Andreas Pawlik gewonnen werden. Mit einer Startsubvention von Kuratorenseite und einem entsprechenden Einsatz des Verlages ist es gelungen, die Kunstzeitschrift über die Kuratorentätigkeit hinaus auf eine		

längerfristige, solide Basis zu stellen. Als flankierende Maßnahme in Form eines Stipendiums wurde die Beschäftigung einer **Redaktionsassistenz** während des ersten Jahres finanziert. "Springer" erscheint zweimonatlich. Als weltgrößter Wissenschaftsverlag besitzt Springer ein einmaliges, weltweites Marketing- und Vertriebsnetz. Die Kunstzeitschrift "Springer" schaltet in den zahlreichen Wissenschaftszeitschriften keine normalen Anzeigen, sondern künstlerische Interventionen, die den Grenzbereich Kunst und Wissenschaft thematisieren. Kuratorin: Ute Meta Bauer. **"P Sites"** sind bisher u.a. erschienen in: Archives of Virology 7/95, Psychotherapie Forum, 3-4/95,"Springer" 2-3/95

"Art&Language&Luhmann" 400.000 400.000
Institut für soziale Gegenwartsfragen, Freiburg/Breisgau
Experimentelle Formen der Kunstpräsentation. Dreitägiges Advanced-Studies-Seminar über Kunst und -theorie für Beteiligte des Kunstsystems mit der Künstlergruppe Art&Language und dem Soziologen Niklas Luhmann und weiteren Kunsttheoretiker/inne/n (Peter Weibel, Cathérine David, Thomas Dreher), einem unterhaltsamen Rahmenprogramm mit Produktionen der "Jackson Pollock Bar"/Freiburg sowie einer Ausstellung von Werkstücken von Art&Language im KUNSTRAUM WIEN. Die "Theory Installation" ist eine neue Kategorie von Ausstellung, in der Diskursveranstaltungen mit Werkpräsentationen verzahnt werden.

Arbeitsstruktur Salzburger Kunstverein 230.000 230.000
Salzburger Kunstverein
Einige Ausstellungshäuser in den Bundesländern zeigen in den letzten Jahren ein engagiertes internationales Programm, leiden aber gleichzeitig unter chronischen Strukturmängeln, die eine kontinuierliche, professionelle Arbeit erschweren. Der Kunstverein Salzburg wird in diesem Zusammenhang durch eine gezielte Subvention für die Einschulung und Beschäftigung einer fachlich qualifizierten Hilfskraft unterstützt.

"Kunst : Raum = Zeit" 249.000 249.000
Christian Stock, Wien
Christian Stock, der Kurator dieser Ausstellung im KUNSTRAUM WIEN, lud neben Rudolf Macher die Berliner Künstlerinnen Käthe Kruse, Simone Mangos und Isabel Warner nach Wien ein. Eröffnungsvortrag: Wolfgang Müller (vormals "Tödliche Doris")

"Refläx" 30.000 30.000
Günther Mayer, Salzburg
Studenten des kunsthistorischen Seminars der Universität Salzburg betreiben eine einfach produzierte Institutszeitschrift, in der sich angehende Kunsthistoriker/innen und Kunstvermittler/innen auf die kunstkritische Schreibpraxis vorbereiten.

"Zur Situation" 65.000 65.000
Förderkreis am Ferdinandeum, Innsbruck
Parallel zu den Montagabendvorlesungen veranstaltet das Ferdinandeum in Innsbruck eine eigene Vortragsreihe zu Themen der modernen Kunst, bei der v. a. auch das Nachwuchspotential an jüngeren Referent/inn/en berücksichtigt wird.

"Pseudogruppe IX – ManfreDu Schu" 75.000 75.000
Ulli Lindmayr, Antwerpen
Veranstaltung im KUNSTRAUM WIEN. Temporäre Installation und Performance.

"Carolee Schneemann" 280.000 280.000
Hubert Klocker, Wien
Ausstellung im KUNSTRAUM WIEN. Schneemann (geb. 1939) gehört zu den Begründerinnen des Aktionismus in den 60er Jahren. Bereits im Herbst 1994 waren in der Ausstellung "Oh boy, it's a girl!" Arbeiten von ihr im KUNSTRAUM WIEN zu sehen. Die aktuelle Personale im April 1995 zeigte retrospektiv eine der zentralen Performance-Installationen von 1975 ("Up To and Including Her Limits") und eine speziell für Wien entwickelte Installation ("Mortal Coils") sowie den Klassiker "Fuses". Am Institut für Gegenwartskunst der Akademie für bildende Künste hielt die Künstlerin am 7. 4. 1995 zusätzlich einen Vortrag.

Rüdiger Schöttle: "Bestiarium der Kunst" 26.000 26.000
Passagen Verlag, Wien

Schöttle gehört zu den führenden Galeristen Deutschlands. Weniger bekannt sind seine eigenständigen künstlerischen und kunsttheoretischen Reflexionen. Der Passagen Verlag bringt mit diesem Buchprojekt erstmals eine Anthologie seiner Texte. Der Kurator beteiligte sich an den Druckkosten. Der KUNSTRAUM WIEN veranstaltete zur Buchpräsentation ein Gespräch von Schöttle mit dem Kunstkritiker Rainer Metzger.

"Hotel Mama" – Aperto '95 300.000 300.000
Peter Friedl, Wien
Für die Jubiläums-Biennale 1995 wurde erstmals die APERTO, Informationsschau für jüngere Kunst, von der Festivalleitung in Venedig ersatzlos gestrichen. Um diesen Ausfall nicht kommentarlos hinzunehmen, haben rund 40 internationale Institutionen (u.a. Van-Abbe-Museum/Eindhoven, Tramway/Glasgow, Nouveau Musée/Lyon) beschlossen, Projekte von APERTO '95 dezentral im jeweils eigenen Verantwortungsbereich durchzuführen. Für Wien wurde der Künstler Peter Friedl zur Konzeption einer "Ausstellungssituation" eingeladen. Teilnehmende Künstler/innen u.a.: Uli Aigner (A), Critical Decor (GB), Dominique Gonzales-Foerster (F), Steven Keene & David Bermann (USA), Laura Ruggeri (I)

---

museum in progress (mip), Wien

"Official Carrier" 500.000 500.000
Unter diesem Projekttitel buchte der Kurator über das "mip" bei den Austrian Airlines einen Posten von Flugtickets im Wert von S 500.000. Durch bestehende Vereinbarungen des "mip" mit der AUA werden für jedes bezahlte Ticket Freiflüge in der Hälfte des Wertes zur Verfügung gestellt. Dadurch wird für die Dauer der Kuratorentätigkeit ein Volumen von ca. S 250.000 an Freiflügen für Künstler/innen ermöglicht.

"Großbild Nr. 3" – Gerhard Richter 950.000 950.000
Dieses Projekt von Gerhard Richter gehört zum Konzept der Kunst an Orten mit spezifischer Öffentlichkeitswirkung und ist die Weiterführung der mit Ed Ruscha begonnenen Serie von Großbildern an der Fassade der Kunsthalle Wien. Insgesamt ist die Förderung von vier Großbildern geplant.

"En Passant... – Stadtansichten in der zeitgenössischen Kunst" 150.000 150.000
Andreas Spiegl, Wien
Ausstellung in der Akademie der Bildenden Künste. Künstler/innen: Thomas Baumann, Erwin Wurm, Angela Bulloch, Gerwald Rockenschaub, Franz Akkermann, Gillian Wearing, Petra Maitz, Thomas Freiler, Manfred Erjautz, Peter Dressler, Stan Douglas, Henry Bond, Margret Morton

---

"Gedächtnistheorien" 2.489 2.489
Jeanette Schulz, Wien
Reise- und Transportkosten für die im Grenzbereich zwischen Kunst und Hirnforschung arbeitende junge Künstlerin, die vom Institut für Kommunikationsdesign an der Universität Wuppertal zu einem Action-Teaching über Gedächtnistheorien eingeladen wurde.

"TEU" 150.000 150.000
Verein Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier, Wien
Ausstellung im Rahmen des Projektes "Kinder und Jugendliche in der Stadt". In einem an die Ausstellung angegliederten Container als Aktionsraum für Kinder, Jugendliche und Betreuer/innen wurde den Besuchern die Möglichkeit gegeben, direkt vor Ort auf die Beiträge der Künstler/innen (David Ayers, Servaas & zn. intern. Fishhandel, Annette Sense, Eva Afuhs) zu reagieren.

"Unveiled Painting" 170.000 170.000
Klaus Dieter Zimmer, Wien
Gegenüber den an fremden Handlungsfeldern orientierten Tendenzen steht diese Ausstellung im KUNSTRAUM WIEN innerhalb der dialektischen Programmatik der zweijährigen Kunstraumaktivitäten für künstlerische Positionen, die sich auf die Autonomie und die immanenten Möglichkeiten des Mediums konzentrieren. "Unveiled painting" ist der Beitrag des KUNSTRAUM WIEN zur neu aufgeflammten, internationalen Malerei-Debatte, die ebenfalls im Museumsquartier 1993 mit der Schau "Der zerbrochene Spiegel" gestartet wurde. Künstler/innen: Michel Dector/Michel Dupuy (F), Stefan Gritsch (CH), Fabian Marcaccio (USA), Andrea Pesendorfer (A), Christina Zurfluh (CH), Klaus Dieter Zimmer (D)

"Kunst net Österreich" Verband österreichischer Galerien Moderner Kunst, Wien Zuschuß zu den Entwicklungskosten einer Galerieninformation im World-Wide-Web. Als einer der ersten Verbände entwickelten die österreichischen Galerien eine eigene Web-Seite. Über Internet können Öffnungszeiten, Ausstellungstermine, Pressetexte und generelle Informationen abgefragt werden. Parallel dazu wurden bei "Hilus" spezielle "e-Fahrschulkurse" für Galeriemitarbeiter/innen gebucht, damit sich der professionelle Nutzerkreis schnell erweitern kann. Provider: Austria Presse Agentur (http://-www.kunstnet.or.at/kunstnet)	130.000	130.000
"Wien Intensiv" Bund österreichischer Kunst- und Werkerzieher (BÖKWE)/Peter Nesweda, Wien Mit der Entwicklung des Kunstplatzes Wien haben sich auch die Vermittlungsangebote in den letzten Jahren stark verändert. In dem dreitägigen Lehrer/innen/fortbildungsseminar "Wien Intensiv" (21.-23.9.1995 im KUNSTRAUM WIEN) werden speziell Kunsterzieher/innen aus den Bundesländern über die verschiedenen Möglichkeiten und Anlaufstellen, wie sie etwa der Österreichische Kulturservice oder KulturKontakt bieten, sowie über die neuen Ausstellungsinstitutionen in der Bundeshauptstadt informiert. Stößt das Angebot auf Interesse, soll dies der Auftakt zu einem regelmäßigen Fortbildungsseminar sein. Organisation: Peter Nesweda in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturservice, Prof. Zens/Institut für bildnerische Erziehung und Kunstwissenschaft und dem KUNSTRAUM WIEN	105.216	105.216
"Richtex – Salzburger Karitas" Galerie 5020/Anselm Wagner, Salzburg Während der Zeit der Salzburger Festspiele wurde in der Nähe des Domplatzes vom Künstler Richtex eine Installation aus Altkleidern realisiert. Schon im Vorfeld der Aktion gab es heftige mediale Kontroversen.	42.467	42.467
"Motion Control/Modell 5" Kunstverein Hannover Aufführungen durch Kurt Hentschläger und Ulf Langheinrich im Kunstverein Hannover. Die beiden Performer gehören zu den vielversprechendsten Medienkünstlern der Gegenwart. In dem dreitägigen Auftritt zeigten sie "Motion Control/Modell 5", bei dem das Bild und die Stimme der japanischen Künstlerin Akemi Takeya, festgehalten auf Video, unmittelbar während der monumentalen Aufführung durch digitale Schnittechniken manipuliert wurde. Für die Aufführung im großen Raum des Kunstvereines waren umfangreiche Umbauarbeiten notwendig.	140.000	140.000
"Kunstplatz Österreich – Die 80er Jahre" pre TV - Gesellschaft für Videoproduktion, Wien/Graz Diese 45-minütige Film-Dokumentation ist ein Gemeinschaftsprojekt der beiden Kunstkuratoren. Kein Kulturbereich in diesem Lande hat eine derart rasante Entwicklung erlebt wie der Sektor für bildende Kunst. Diese Video-Dokumentation soll aufzeigen, wie sich der Kunstplatz Österreich in diesen Jahren auch im Spannungsfeld der internationalen Entwicklungen verändert hat. Autorin und Regisseurin: Doris Fercher, ORF-Mitarbeiterin. Der Film wurde hauptsächlich aus dokumentarischem Sendematerial des ORF zusammengestellt.	120.000	120.000
"Sammelkarten" Gerhard Paul, Wien Paul beschäftigt sich in seiner Arbeit primär mit dem Thema Selbstdarstellung. Als weiterer Teil seiner künstlerischen Praxis wurden Sammelkarten des Künstlers nach dem Muster amerikanischer Baseball-, Fernseh- und Comic-Helden-Sammelkarten hergestellt und mit einem Druckkostenbeitrag aus dem Kuratorenbudget unterstützt.	9.656	9.656
Künstler-Projektstipendien:		
Mathias Poledna	70.000	70.000
Heinrich Dunst	70.000	70.000
Ulf Langheinrich/Kurt Hentschläger Während der 2. Phase des Kuratorenprogramms wird sieben Spitzenkünstler/inne/n, deren Arbeiten und Arbeitsweisen sich ökonomisch nicht so ohne weiteres im Kunstbetrieb auswerten lassen, je ein Stipendium zugesprochen. Die Verwendung wird von den Empfängern unter Vorlage eines Konzepts selbst bestimmt. 1995 wurden drei Stipendien vergeben.	70.000	70.000

M. Poledna, Teilnehmer der Manifesta '96/Rotterdam, gehört seit einiger Zeit zu den profiliertesten Vertretern kontextorientierter Kunstpraktiken. Das Stipendium wird u.a. für die Fortführung von Recherchen zum Thema "Bedingungen kultureller Produktion seit den 80er Jahren" vergeben.
H. Dunst verfolgt seit rund 10 Jahren mit großer Konsequenz einen eigenständigen Werkansatz, der sich gerade wegen seiner Stringenz und trotz internationaler Reputation in Österreich nur langsam ökonomisch integrieren läßt.
U. Langheinrich/K. Hentschläger gehören zu den vielversprechendsten Medienkünstlern und Performern der Gegenwart. Dem Künstlerduo soll der Ausbau seines administrativen Feldes als Vorbereitung für Aufführungen in zahlreichen internationalen Städten ermöglicht werden.

"Wild Walls" 81.250 81.250
Stedelijk Museum, Amsterdam
Anläßlich der großen internationalen Jubiläumsschau des Stedelijk Museums beteiligt sich der Kurator an den Ausstellungskosten der österreichischen Künstler ManfreDu Schu und Multiple Autorenschaft.

SeeGang – Kunstvermittlung 180.000 180.000
Verein SeeGang, Graz
Seit einigen Jahren leistet die Gruppe SeeGang in Eigeninitiative in der Neuen Galerie Graz engagierte und wertvolle Aufbauarbeit auf dem Gebiet der zielgruppenorientierten Kunstvermittlung. Durch eine gemeinsame Förderung mit der Kulturabteilung des Landes Steiermark wurde das Budget für 1995 gesichert. Die Kooperation soll aber auch die Perspektive einer längerfristigen Förderung eröffnen, um SeeGang das kontinuierliche, professionelle Arbeiten zu ermöglichen.

"APP.BXL" – Walter Obholzer, Heimo Zobernig 24.800 24.800
Moritz Küng, Brüssel
Seit 1993 betreibt der Architekturtheoretiker Küng (CH) als freier Kurator ein engagiertes Ausstellungsprogramm in seinem Apartment in Brüssel. Diese neue Form der Kunstvermittlung in Privaträumen erhält nicht zuletzt angesichts der Marktbaisse in den 90er Jahren eine bestimmte Relevanz. Im Falle von "APP.BXL" zeigte sich, daß durch die persönliche Sphäre der Wohnung und durch das persönliche Engagement von Küng ein spezifischer Zugang zur Kunst eröffnet wurde. Besonders der experimentelle Charakter legte öffentliche Kunstförderung nahe, zumal es sich mit Walter Obholzer und Heimo Zobernig um zwei hervorragende österreichische Künstler handelt.

"Mass ive Lie Be Dia Fragma" 75.000 75.000
Theo Altenberg, Wien
Es ist nicht zu übersehen, daß heute aus dem Mischbereich von Techno-Kultur/Kunst gewisse Impulse kommen. Mit diesem Tekkno-House-Ambiente wurde zeitgenössischen Künstler/inne/n im Umfeld der "ART Cologne" im Rahmen eines dreitägigen Tekkno-Clubbing eine eigene experimentelle Plattform geboten. DJ-Auftritte u.a. von Gerwald Rockenschaub, Herbert Brandl; Videos u.a. von Elke Krystufek, Eva Grubinger, Franz Graf; Prints u.a. von Herbert Brandl, Eva Schlegel

---

"Robert Barry/Heinz Gappmayr" 241.000 241.000
MODEM – Verein zur Organisation und Konzeption von Kulturprojekten, Wien
Ausstellung im KUNSTRAUM WIEN im Rahmen der Reihe "Patres der Conceptual Art". Die Konstellation Gappmayr/Barry machte u.a. auf eine Spezifik der örtlichen Rezeption von Konzeptkunst aufmerksam. Der in Innsbruck lebende Österreicher Gappmayr gehört zu den wichtigsten Vertretern der sogenannten "Visuellen Poesie" und stand schon früh in engem Kontakt mit den internationalen Repräsentanten wie Lawrence Weiner oder Robert Barry. Gappmayrs Werk hat sich immer an diesem internationalen Feld orientiert und wurde dementsprechend im Ausland intensiver wahrgenommen als in Österreich. Beiden geht es um eine Synthese von Wort und Bild, und beide entwerfen ihre wandfüllenden Malereien in bezug auf die konkrete örtliche Situation. Gerade diese differenzierende Gegenüberstellung bei gleichzeitiger Verwendung ähnlicher Mittel reizte die beiden, für den KUNSTRAUM WIEN eine gemeinsame Installation zu entwickeln, bei der sich ihre Arbeiten staffelartig ineinander verschränkten.

THE THING Vienna – Systemausbau 147.200 147.200
THE THING New York – Systemausbau 100.000 100.000
The Thing – Verein zur Förderung von Kultur, Theorie, Forschung und Wissenschaft in elektronischen Medien, Wien – New York
Die Netzwerkplattform "The Thing Vienna" stellte ihre Benutzeroberfäche auf ein grafisches

System um und sorgte durch eine Standleitung zum Internet für besseren internationalen Zugang und Informationsaustausch. Durch den parallelen Ausbau und die Angleichung der Systeme wurde der Informationsaustausch sowie die Kooperation der derzeit wichtigsten "The Thing"-Knoten verbessert. Es entstand ein leistungsfähiges Rückgrat für Informationstransfer zwischen New York und Wien.

"High-Hoch-Times-Zeiten" Thomas Baumann, Wien Ein von Künstlern entwickeltes Gemeinschaftsprojekt im grafischen Kabinett der Wiener Secession. Künstler: Thomas Baumann (A), Malachi Farrell (IRL), Seamus Farrell (IRL), Filippo Di Giovanni (I), Fernando Palma de Rodriquez (MEX)	75.000	75.000
"e – fahrschule" Hilus – Verein für intermediale Projektforschung, Wien In einem differenzierten Programm von Workshops bietet die Medieninitiative "Hilus" Einstiegs- und Weiterbildungskurse zur künstlerischen Nutzung von Netzwerktechnologie für Kulturschaffende an. Gefördert wurden die Kurskosten für Künstler/innen, Galeriemitarbeiter/innen und Kritiker/innen, wobei die Hälfte der jeweiligen Kosten als Selbstbehalt von den Kursteilnehmer/inne/n getragen wurde. Die "e - fahrschule" stellt eine sinnvolle Ergänzung zu dem ebenfalls durch den Kurator geförderten Hard- und Software-Ausbau von "Kunst net Österreich" (Galerieninformation im WWW) dar.	39.000	39.000
"Hirsch Perlman" Ritter Ges.m.b.H., Klagenfurt Mit der eigenwilligen Kombination von Druckerei/Verlag und Kunsthalle gehört Ritter zu den interessantesten Kunstinstitutionen in Österreich. Durch die Präsentation im KUNSTRAUM WIEN wurde die Arbeit dieser Einrichtung gewürdigt. Ritter wählte zu diesem Anlaß die Präsentation der erstmals in Europa gezeigten dreiteiligen Videoinstallation "Conversation, Expression, Shoving" des amerikanischen Künstlers Hirsch Perlman (geb. 1960). Diese erste Österreich-Personale von Perlman wurde mit der Präsentation des Verlagsprogramms verbunden.	290.000	290.000
"Franz West" Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach Das Museum Abteiberg präsentierte in fünf direkt in der Sammlung integrierten Räumen eine große Werkschau von Franz West, einem der erfolgreichsten österreichischen Gegenwartskünstler. Der Museumsleiter Veit Loers hat sich im Kunstbetrieb besonders durch seine Thematisierungen der Idee des Museums einen Namen gemacht ("Schlaf der Vernunft", Museum Fridericianum Kassel, 1988). Einige Arbeiten von West wie "Lobbystück für ein Museum" (1991) reflektierten ganz spezifisch das Thema "Kunst und Leben im Museum".	160.000	160.000
"Hans Weigand" Nice Fine Arts, Nizza Materialkostenzuschuß zur Einzelausstellung von H. Weigand in Nizza bei "Nice Fine Arts", einem Non-Profit-Unternehmen, geleitet von Axel Huber.	10.000	10.000
Summe		**11,946.147**

KURATORENBERICHT STELLA ROLLIG

KONZEPTIONELLER ANSATZ DES KURATORENPROGRAMMS

Das Arbeitskonzept des Kuratorenprogramms setzt den Schwerpunkt auf den direkten Kontakt mit Künstler/inne/n: auf die Herausforderung ihrer Eigenverantwortlichkeit, die Unterstützung institutionsunabhängiger, interdisziplinärer Projekte künstlerischer, kuratorischer und wissenschaftlicher Praxis und die Verbesserung der Diskurskultur in der Kunst. Zu diesem Zweck, zur Vertiefung und Bündelung von Informationen, zur Theoretisierung, (Selbst-)Reflexion und Dokumentation der Gegenwartskunst wurde im September 1994 ein öffentlich zugängliches Zentrum geschaffen – das **DEPOT** im Museumsquartier.

Obwohl das Interesse an Systemkritik, Kontextualität und Medienspezifik nicht nur die Produktion, sondern auch die Rezeption bestimmt, können Künstler/innen unter den Vorgaben des Marktes, der Institutionen und der üblichen Subventionskriterien nur selten und häufig unzulänglich vermittelt Arbeiten außerhalb von Kunsträumen verwirklichen. Gerade in diesen Zwischen-Räumen aber liegt der potentielle Ort eines intellektuellen Diskurses, der von Kunst ausgehend einen Beitrag zur Interpretation der Lebensbedingungen und politische Stellungnahme leisten kann, wo Kunstschaffende und Rezipienten, Fachpublikum und eine erweiterte Öffentlichkeit miteinander in einen Dialog treten können.

In dieser Zone wird die gesellschaftliche Rolle der Kunst heute ausverhandelt – und hier konzentrieren sich die Projekte, die im Rahmen des Kuratorenprogramms initiiert und/oder finanziell unterstützt werden. Damit verbunden ist ein neues Selbstverständnis, ein neuer Werkbegriff, eine Neudefinition des Ortes der Kunst. Durch die geschaffene Struktur DEPOT/Kuratorenbüro wird die Betreuung und Präsentation der Künstler/innen-Projekte ermöglicht. Den als besonders wichtig erachteten Bereichen Theorie, Diskussion und Reflexion wird mit einem Publikationsschwerpunkt im Förderungsprogramm Rechnung getragen.

Eine ausführliche Dokumentation über die Arbeit der Kunstkuratorin kann im DEPOT, Kunst & Diskussion, Messeplatz 1, 1070 Wien, Tel./Fax 522 67 94, angefordert werden.

FÖRDERUNGSPROGRAMM

Die vier Eckpunkte des Förderungskonzeptes lauten:

Diskursraum
Schaffung eines offenen, durchlässigen Diskursraumes, der von seinem Publikum mitgestaltet wird: Veranstaltungen, Arbeitsschwerpunkt in elektronischen Netzwerken, Kunst und theoretische Auseinandersetzung in der Tageszeitung

Internationalisierung
Kooperationen und Vernetzungen im Rahmen der Künstler/innen-Projekte auf internationaler Ebene, DEPOT als Anlauf- und Informationsstelle für ausländische Kuratoren/innen und Kritiker/innen

Produktionsbedingungen
Analyse und Verbesserung der Produktionsbedingungen, Organisation einer öffentlichen Gesprächsreihe mit Künstler/inne/n, fokussierte Weiterführung der von Cathrin Pichler initiierten Studie, Feldversuch zu Kunstsponsoring durch Klein- und Mittelbetriebe

Dokumentation
Materialsammlung, Dokumentation und historische Verortung als Identifikationsbasis und Back-Up für die Kunstproduktion


CHRISTIAN FISCHER
DEPOT-Team und Stella Rollig

PROJEKTE 1995

Bei mehrjährigen Projekten wird neben dem Gesamtbetrag, der jeweils die Gesamtförderung eines Projekts ausweist, der im Berichtsjahr 1995 ausbezahlte Teilbetrag dargestellt. Gleiche Beträge in beiden Spalten bedeuten eine Vollfinanzierung 1995. 1994 ausfinanzierte Projekte werden nicht mehr dargestellt. Die Reihung der Projekte entspricht der chronologischen Projektvergabe. Mehrere Projekte desselben Projektträgers werden hingegen zusammengefaßt dargestellt.

	Gesamt	1995
Offenes Büro Kuratorenbüro, Wien	925.000	300.000

Das Büro unter der Leitung von Marlene Ropac assistiert der Kuratorin, organisiert die Veranstaltungen im DEPOT und übernimmt die Betreuung der von der Kuratorin geförderten Künstler/innen-Projekte.

Verein DEPOT

Depot 2,960.000 960.000
Im zukünftigen Museumsquartier wurde ein Forum für theoretische Reflexion, Präsentation und Dokumentation von Gegenwartskunst geschaffen. Das Angebot umfaßt eine Handbibliothek, ein Katalogarchiv, eine Künstler/innen/dokumentation, einen öffentlichen Netzwerkanschluß, zahlreiche internationale Zeitschriften sowie die zweimonatlich erscheinende, vom DEPOT herausgegebene Zeitschrift "Material" mit Rezensionen jüngster Buchankäufe.

"Für und Wider" 1,700.000 850.000
Eine Vortrags-, Gesprächs- und Diskussionsreihe des DEPOT, in der aktuelle theoretische und künstlerische Positionen vorgestelit werden.

"Auskunft" 600.000 300.000
Geprächsreihe im DEPOT mit österreichischen Künstler/inne/n, denen die bislang fehlende Möglichkeit verbaler Selbstdarstellung vor interessiertem Publikum geboten werden soll. Die Videoaufzeichnungen verbleiben im DEPOT als Materialsammlung.

Homepage/"Material" 300.000 150.000
Einrichtung einer DEPOT-Homepage im WorldWideWeb, die Informationen zu Programm, Terminen, Bibliothek (Datenbank mit Suchmöglichkeit), redaktionell betreute Diskussionen, Kurzinterviews der Reihe "Auskunft" und Buchrezensionen der DEPOT-Publikation "Material" bietet. "Material" erscheint 6 mal jährlich und bringt ca. 8 Besprechungen von aktuellen Publikationen zu Kunst und Kultur.

t0-Public Netbase im DEPOT 950.000 950.000
Das DEPOT beherbergt den einzigen kostenlos, unbürokratisch und öffentlich zugänglichen Internet-Access Österreichs, der vom Verein t0 als Content- und Access-Provider betrieben wird.

"Granulare Synthesen" 350.000 100.000
Kurt Hentschläger/Ulf Langheinrich, Wien 47.000 47.000
Mit ihrer **"Medienperformance"** aus digital bearbeitetem Video, Musik und Liveperformance waren die Künstler in mehreren europäischen Städten und in den USA erfolgreich. Gefördert wurde eine Aufführung im Museum für Angewandte Kunst/Wien sowie eine **Assistenzkraft**, deren Finanzierung verlängert wurde.

"Athenkonferenz" 25.000 25.000
Gustav Deutsch/Hanna Schimek/"Der blaue Kompressor", Wien
Langzeitprojekt über die "Kunst der Reise" unter Einbeziehung künstlerisch-wissenschaftlicher Grenzbereiche (Ethnologie, Soziologie, Kulturgeographie) zwischen den Disziplinen (Kunst, Film, Forschung). Bei der "Athenkonferenz" wurde ein Resumée dieser "Travel Art" gezogen und diese von einer Anzeigen-Serie im "Falter" begleitet.

Der Akku – Verein für aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung
Lioba Reddeker/Kurt Kladler, Wien

"Werk-Begriff-Kunst" 1,500.000 720.000
Arbeiten im nicht-institutionellen Bereich in Österreich seit 1970. Studie und Veranstaltungsreihe.

"Kulturelle Praxisformen" 30.000 30.000
Publikation der kunstsoziologischen Studie "Die Verortung des Diskurses", die den Stellenwert der Kommunikation in der Kunst-Erfahrung untersuchte.

"Zona azul" 250.000 50.000
Gerold Wucherer/Martin Osterider, Wien/Mexico City
Kunst-Kommunikations-Projekt in Mexico City. Die beiden Projektträger luden acht Kolleg/inn/en

aus Österreich in ihre "Dependance Mexico" zur Erfahrung einer Kultur abseits des internationalen Kunst-Mainstreams.

Videoedition Austria Medienwerkstatt Wien Vertriebsförderung, Unterstützung der internationalen Promotion	200.000	100.000
"Image und Investition" – Klein- und Mittelbetriebe fördern Kunst Nina Bernert/Georg Galambfalfy/Karin Wolf/ Verein Kulturkonzepte, Wien Untersuchung und Feldversuch. Ziel war es, das Sponsoring-Potential der in der Gegenwartskunst kaum aktiven Klein- und Mittelbetriebe auszuloten und spezifische Kooperationsmöglichkeiten zu entwickeln.	540.000	360.000
"Real Virtual Reality" Helmut Batista, Wien Kunstprojekt im öffentlichen Raum. Der Künstler dokumentierte anonyme Arbeiten, die seit etwa zwei Jahren im öffentlichen Raum für Aufsehen sorgen.	284.000	100.000
Art Club Linda Czapka, Wien Förderung für das Produktionsequipment des Künstler/innen-Clubs.	127.500	57.500
"11 Wochen Klausur" 11 Wochen Klausur/Wolfgang Zinggl, Wien Kunst als kollaborative soziale Intervention. Gefördert wird die Aufarbeitung von drei bisherigen Projekten sowie eine administrative Struktur für ein Jahr.	250.000	150.000
"Moskauprojekt" Rainer Ganahl, New York Ein vom Künstler am Contemporary Art Center in Moskau veranstaltetes Leseseminar zum Thema "Theorierezeption als Kunstpraxis".	100.000	60.000
"Vision – Theorie des Blickes" Christian Kravagna, Wien Eine Vortragsreihe und Publikation internationaler Theoretiker/innen, in der Kunstwissenschaft mit Sozialwissenschaft, feministischer Theorie, Filmtheorie und Psychoanalyse verknüpft wird.	285.000	185.000
"Cinetecture" PVS Verleger, Wien Ein Buch über die Wahlverwandtschaften zwischen Architektur und Film.	150.000	50.000
UKF-Bundesländertournee Michael Zinganel, Wien Bilanz der vierjährigen Arbeit der Künstler/innen/gruppe UKF in Form einer Tournee, deren Stops inhaltlich und ästhetisch von zugeladenen Künstler/inne/n und Kritiker/inne/n geprägt wurden.	250.000	125.000
"Password ill" Barbara Holub, Wien Video-Dokumentation der Künstlergespräche mit Rasa Todosijevic im Salzburger Kunstverein, Sommer 1994	30.000	30.000
"49 Menschenfelder" Palme & Richtex, Wien Gesprächsporträts von 49 Menschen anhand von 49 Begriffen aus einem Deutschlehrbuch. 49 Videobänder, 49 Lebensbilder - ein Querschnitt österreichischer Befindlichkeit.	350.000	350.000
"97 – (13 + 1)" Edgar Honetschläger, New York Sessel vom Müll gehen auf die Reise, von New York nach Wien, nach Tokio und zurück nach New York. Transportkostenzuschuß.	35.000	35.000

"Jimmie Durham" Ulli Lindmayr, Antwerpen Erste Wiener Einzelausstellung des Künstlers, die spezifisch für das Wittgenstein-Haus entwickelt wurde.	612.000	612.000
"Station Rose" Elisa Rose/Gary Danner, Frankfurt/Main An der Schnittstelle von Kunst, Popkultur, Techno und Entertainment betreiben die beiden Künstler ihre Station im WorldWideWeb.	870.000	870.000
"t0 – Public Netbase" Verein t0 – Institut für neue Kulturtechnologien, Wien Im DEPOT wurde der einzige öffentlich, unbürokratisch und kostenlos zugängliche Internet-Access Österreichs installiert, der vom Verein t0, einer Künstler- und Computerspezialistengruppe um den Medienkünstler Konrad Becker, als Content- und Access-Provider betrieben wird. Interessenten wird der Zugang zu akademischen, kommunalen oder kommerziellen Datenbanken weltweit ermöglicht.	800.000	480.000
"Brahma-Antarctica: Naturstudien" Elisabeth Plank/Franz Graf, Wien Ein Künstler-Buch aus einer Zusammenarbeit österreichischer und isländischer Künstler/innen.	300.000	300.000
"Artist Based Initiative" Claudia Plank/Hans Werner Poschauko, Wien Aus Plank und Poschaukos "Künstlerinitiative" entstand das internationale Ausstellungsprojekt "Make me clean, again" in der ehemaligen Alpenmilchzentrale Wien, Frühling 1996.	300.000	100.000
"Interviews zum Wiener Aktionismus" Ritter Verlag, Klagenfurt Interview-Buch von Daniele Roussel mit Aktionisten und Zeitzeugen.	75.000	75.000
"Informationssystem – KUNST+NT" Hilus – Verein für internationale Projektforschung, Wien Erfassung des aus Videos, Audio-Tapes, Zeitschriften, Katalogen usw. bestehenden umfangreichen Archivs, das mittels Bibliothek, Videothek, Audiothek, CD-Rom-Archiv und Datenbank einem interessierten Publikum öffentlich zugänglich gemacht wird.	175.000	175.000
"The (w)hole room" Constanze Ruhm/Peter Sandbichler, Wien Ausstellung und Installation in der Galerie-Bar "Trabant"	28.500	28.500
"Kunstbetrieb" Kunstverein Salzburg Ausstellung junger österreichischer Künstler/innen, die die Betriebsbedingungen der Kunstszene analysieren.	100.000	100.000
"Stadtkoordinaten" Christof Schlegel, Wien Künstler-Annonce im "Standard" zur Ausstellung des Instituts für Gegenwartskunst.	10.000	10.000
"CCCP" Karl Katzinger, Harrachsthal Eine Reise durch mehrere Staaten der ehemaligen Sowjetunion, aus der vom Künstler als Postkarten gestaltete Reiseberichte nach Österreich geschickt wurden.	50.000	50.000
"Szenen einer Theorie" Ruth Noack/Roger M. Buergel, Wien Eine Materialienausstellung im DEPOT, die Kunst- und Filmtheorie zu verknüpfen sucht.	83.500	83.500
Künstlerstipendium Klaus Pamminger, Wien	144.000	96.000

Einjähriges Arbeitsstipendium für die Realisierung von Ausstellungen und Arbeitsvorhaben. Pamminger ironisiert in seinen Objekten und Rauminstallationen die Debatte um Abbildfunktion bzw. Realismus künstlerischer Bildproduktion.

"Lebendige Vergangenheit" Adi Rosenblum/Markus Muntean, Wien Internationales Ausstellungsprojekt im Atelier Apostelhof ("Bricks & Kicks")	40.000	40.000
"Kunst+Bau – Kunst im öffentlichen Raum" Verein Forum Artist in Residence/Grita Insam, Wien Internationales Symposium mit Begleitvorträgen im DEPOT	50.000	50.000
"Der Weg zum Erfolg" Echoraum/Werner Korn, Wien Raum-Ton-Installation des/r Berliner Künstlers/in Silvia Merlo und Ulf Stengel	50.000	50.000
"Art Cafe" Terese Schulmeister, Zurndorf/Burgenland Veranstaltung mit Ausstellung, Konzert und Performances auf dem Friedrichshof	23.000	23.000
"(Format)" Martin Beck/Mathias Poledna, Wien/New York Ein Projekt über die Geschichte des "Alternativen" im Kunstbetrieb.	50.000	50.000
"Club Berlin" Kunst-Werke Berlin Begleitveranstaltung zur Biennale di Venezia 1995. Ausstellungen, Performances, Aktionen. Finanzierung der Teilnahme österreichischer Künstler/innen.	68.600	68.600
"Die neue Rechte – Materialien für die Demontage" Oliver Ressler/Martin Krenn, Wien In Wien wurden Text-Plakate montiert, die in ausgewählten Zitaten das Denken der Neuen Rechten mit linken/liberalen Positionen kontrastieren.	143.396	143.396
Galerie 5020, Salzburg		
"Join the Dots" Britisch-österreichisches Ausstellungsprojekt an unterschiedlichen Salzburger Lokalitäten (Galerie, Geschäft, Wohnung).	47.000	47.000
"Ortsbebilderung" Der französische Künstler Robert Milin setzt die Serie seiner Interventionen im Außenraum, betreut durch Ulrich Mellitzer von der Galerie 5020, im Salzburger Land fort. Im Dialog mit den Dorfbewohnern von Fanningberg/Mauterndorf wählt er private Bilder für eine Ausstellung im Ort: eine Arbeit, in der sich Aspekte von soziologischer Untersuchung, ästhetisch-künstlerischer Gestaltung, Kommunikation und internationaler Begegnung mischen, fernab von den städtischen Kunstzentren.	74.000	74.000
"Das verlängerte Wohnzimmer" Martin Forster, Wien Miete für ein von Künstler/inne/n betriebenes Club-Lokal als gemeinsame Initiative von bildenden Künstler/inne/n und Musiker/inne/n, wo in spielerischer Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und dem Stellenwert von Kunst Ausstellungen stattfinden und Arbeiten entstehen.	60.000	60.000
museum in progress (mip), Wien		
Medienausstellung im "Standard" und "Profil" In Kooperation mit den beiden Medien eröffnete das "mip" für zwei Jahre einen Ausstellungsraum in der Zeitung und setzt damit sein vor vier Jahren begonnenes Konzept eines an den Kommunikationsbasen der modernen Informationsgesellschaft temporär andockenden Kunstraumes fort.	2,060.000	1,030.000

"Kunst Medien Gesellschaft" Künstler/innen, Autor/inn/en und Theoretiker/innen äußern sich in Interviews in der "Album"-Beilage des "Standard" oder stellen aktuelle Texte zur Diskussion.	380.000	190.000
"Künstlerporträts" Künstler/innen-Interviews aus der Video-Reihe des mip werden im "Standard" publiziert.	360.0000	180.000
Museum in progress im WorldWideWeb Aufbau eines Museums im virtuellen Raum. Archivierung der "Standard"-Beiträge (Künstler/innen/porträtserie, Symposium). Entwicklung von Ausstellungskonzepten im Internet. Künstler: Fritz Grohs, Christian Boltanski, Dan Graham u.a.	200.000	200.000
"Do It" Im Rahmen des ORF-Kulturmagazins "10 1/2" wurden 15 von österreichischen und internationalen Künstler/inne/n gestaltete mehrminütige Spots mit Handlungsaufforderungen produziert und ausgestrahlt. Produktion eines Vorspanns für die Serie von Gerwald Rockenschaub, Anerkennungshonorar für Kurator Hans-Ulrich Obrist.	75.000	75.000
"Quantum Daemon" Neue Galerie Graz/Peter Weibel, Graz/Wien Publikation zu einem internationalen Symposium der Neuen Galerie Graz über Kunstkritik	150.000	150.000
"Kunstplatz Österreich – Die 80er Jahre" pre TV – Gesellschaft für Videoproduktion, Wien/Graz Fernsehfilm und Videoedition (Buch und Regie: Doris Fercher) über den Kunstplatz Österreich, der sich in den letzten 15 Jahren im Spannungsfeld der internationalen Entwicklungen verändert hat.	120.000	120.000
"Arte Sella" Gertrude Wagner-Moser, Wien Internationales Symposium im Naturhistorischen Museum über die Beziehung Kunst-Natur am Beispiel der italienischen Veranstaltung "Arte Sella".	65.000	65.000
"Der Kreis ist noch lange nicht geschlossen" Johanna Kandl, Wien Großformatige Fotoarbeit für das Heldendenkmal in Wien in Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag der Beendigung des 2. Weltkrieges und der Gedenkprozesse in Österreich. Mit ihren Bildern aus russischen Militärgarnisonen in der BRD (die soeben aufgegeben werden) und Rußland (die soeben bezogen werden) schlägt Kandl einen historischen Bogen vom Ende der Besatzungszeit in Österreich zur Gegenwart.	250.000	250.000
"medien.apparate.kunst" Gesellschaft für österreichische Kunst, Wien Für die Dauer eines (Universitäts-)Jahres (Okt. 1995 – Juni 1996) schaffen die Bundeskuratorin und "hundertjahrekino" (Kurator Hans Hurch) in Kooperation mit dem MAK ein Präsentationsforum für "Medien"-Kunst aus Österreich. Nach einem Konzept und unter kuratorischer Betreuung von Birgit Flos werden in schnellem Wechsel Arbeiten vornehmlich der jungen Künstler/innen-Generation gezeigt.	1,025.000	600.000
"vor der information" Simone Bader/Richard Ferkl/Jo Schmeiser, Wien Kunstzeitschrift. Reflexionsarbeit junger Künstler/innen über ihre Rolle als Diskursteilnehmer. Von und mit internationalen Autor/inn/en wird ein disziplinenübergreifender Diskurs aufgebaut (Kunst, Film, Kunstsoziologie, Musik).	50.000	50.000
"Brasilica" Verein Brasilica, Wien "Brasilica" steht in der Tradition der Produzentengalerien und soll neben der Ausstellungstätigkeit auch lebendiger Kommunikationsort für mehrere Generationen der Kunstszene sein.	100.000	100.000

"Concrete Visions" Fatih Aydogdu, Wien Als Begleitveranstaltung zur Biennale in Istanbul wird eine internationale Plattform für jene Kunst und Theorie geschaffen, die sich im besonderen mit dem Phänomen der "Zeit" auseinandersetzt.	40.000	40.000
"Besitzen und Besetzen" Ariane Müller, Wien/Berlin Parallel zur Veranstaltungsreihe "80 Tage Wien" zu Architektur und Stadtentwicklung fand ein dreitägiges Arbeitstreffen von Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen statt, die in ihrer Arbeit Planungs- und Verwaltungsmodelle verschiedener kommunaler Regierungen untersuchen und in Wien partizipatorische und gegenöffentliche (subkulturelle) Modelle vorstellten.	14.500	14.500
"Ich esse Fleisch" Ingeborg Strobl, Wien Künstlerbuch, in dem sich Strobl mit dem Tabu der Schlachtung auseinandersetzt; ein weiterer Bestandteil in der Reihe bibliophiler Arbeiten, die die Künstlerin kontinuierlich produziert.	150.000	150.000
"Moving In" Iris Andraschek/Christian Hutzinger/Johanna Kandl/Ingeborg Strobl, Wien Ausstellung Wiener Künstler/innen gemeinsam mit Kolleg/inn/en aus Chicago in der Randolph Street Gallery, einem nicht-kommerziellen Ausstellungsort in Chicago, bei der die Mobilität als Kennzeichen des Berufsbildes "Künstler/in" und die (Kuratoren-)Forderung nach ortspezifischem Arbeiten thematisiert wurde.	269.638	58.250
"Balt-Orient-Express" Markus Orsini-Rosenberg, Wien In acht Städten entlang der Bahnachse Berlin-Bukarest fand ein Künstleraustausch statt, wobei die grenzüberschreitenden Begegnungen und die damit verbundene Integration bisher isolierter Kulturen angestrebt wurde und im folgenden eine Ausstellung (IFA Galerie Berlin, Mai 1996) die künstlerischen Ergebnisse dieses Prozesses zeigt. Als einziger österreichischer Teilnehmer wurde M. Orsini-Rosenberg eingeladen.	12.080	12.080
Continental Drift "Hit Your Dream House II" Florian Würtz, Wien Filmprojekt. Mit Malerei und Zeichnung, Foto, Video und Film untersucht Würtz sowohl das Rollenbild des Künstlers als auch geschlechts- und klassenspezifische Zuschreibungen des zeitgenössischen urbanen jungen "Helden". "Hit Your Dream House II" ist der zweite in einer Reihe von drei Kurzfilmen (16 mm).	49.874	49.874
Vorlesungsreihe zur Kunstgeschichte Verein zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie/Martin Tiefenthaler, Wien Finanzierung einer Vorlesungsreihe an der von Friedl Kubelka geleiteten "Schule für künstlerische Photographie"	12.000	12.000
Summe		**12,987.200**

KURATORENBERICHT LOTHAR KNESSL UND CHRISTIAN SCHEIB

DER AUSGANGSPUNKT

Eine Service- und Informationsstelle für aktuelle Musik aufzubauen, ein innovatives Schulprojekt zu initiieren, einem heimischen Ensemble in die international erste Liga zu verhelfen und eine heterogene, Österreich-weite Reihe von Seminaren, Workshops, Konzertreihen und Vorlesungen zu veranstalten und zu unterstützen, war vor drei Jahren das Ziel. Wir – die Musik-Kuratoren – haben uns mit erschreckender Sturheit an dieses eigene Programm gehalten. Mittlerweile haben die Projekte ihre – durchaus bekannten – Namen: "MICA", das Informationszentrum; "Klangnetze", das Schulprojekt; "Klangforum Wien", das Ensemble; und "Echtzeit", "tuned", "Under Cover", "Offene Regionen" etc. hießen die Seminare.

DER ZWISCHENSTAND

Das **MICA** ist noch im Wachsen begriffen und wird sich Mitte 1997 mit seiner Übersiedlung in ein Haus am Spittelberg, Stiftgasse 29, auch von seiner jetzigen Erscheinungsform als Büro und Informationszentrale in seine vorgedachte Form einer öffentlichen Servicestelle verwandeln.

Die **"Klangnetze"** haben sich zu einer Österreich-weiten Unternehmung entwickelt, die in ihrer jetzigen Entwicklungsstufe noch viele Schulkinder zu Komponist/inn/en und diese zu anregenden Zuhörer/inne/n machen soll.

Das **"Klangforum Wien"** spielt auf allen wichtigen europäischen (und mittlerweile auch vielen außereuropäischen) Festivals und bringt österreichische Musik als Selbstverständlichkeit in den internationalen Betrieb ein.

DIE KONZEPTION

Strukturverbesserung statt Einzelprojektunterstützung lautete die grundlegende Orientierung. Weniger die Produktionsmechanismen zu beeinflussen als Rezeptions- und Distributionsmechanismen zu verstärken war und ist das Konzept. Nicht vermehrte Kunstproduktion heißt das Ziel, sondern ein Ausbau des Umfelds der Kunstproduktion. Auch dabei wird wiederum die Verdoppelung von schon Existierendem vermieden, stattdessen die Erhöhung der Effizienz des Vorhandenen sowie der Eigeninitiative anvisiert.

PROJEKT-CHARAKTERISTIKA

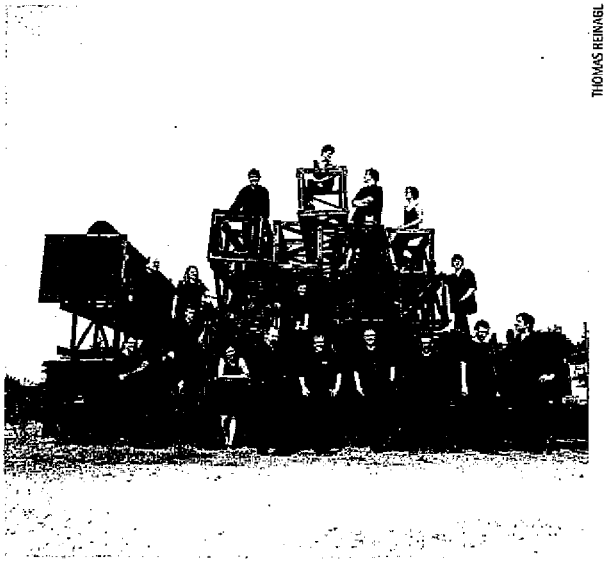
Die **"Klangnetze"** – das inhaltlich im letztjährigen Bericht genauer beschriebene Projekt, Schüler/innen zum Erfinden eigener Musik anzuregen (siehe "Die Wirklichkeit mit den Ohren erfinden") – finden mittlerweile tatsächlich Österreich-weit statt. Konzerte, Videos, Programmhefte, CDs und Radiosendungen sind die greifbar zurückbleibenden Zeugen von jeweils monatelanger Arbeit und Auseinandersetzung zwischen Künstler/inne/n, Schüler/inne/n und Lehrer/inne/n. Entscheidend aber sind nicht diese manifesten Relikte, sondern die unterschwellig wirkenden Kräfte, die in Kindern und Jugendlichen wirksam werden, sobald das Erfinden von eigener Musik – das Improvisieren, Komponieren und Installieren – als selbstverantworteter Prozeß erfahren wird. U. a. hat sich gezeigt, daß sich während der "Klangnetze" die Kommunikation innerhalb mehrsprachiger Klassen verbessert hat. Ca. 100 österreichische Musiker/innen und Komponist/inn/en, 50 Schulen und 1.500 Schüler/innen haben sich bisher an den "Klangnetzen" beteiligt.

Das **MICA** ist Anlaufstelle und Verteilungsorgan von Wissen und Knowhow über Wettbewerbe für Komponist/inn/en, Interpret/inn/en oder Bands, über Veranstalter und Auftrittsmöglichkeiten, über Jazzclubs auf der ganzen Welt, über Festivals für verschiedenste Genres, über (österreichische) Musiker/innen und Komponist/inn/en sowie deren Werke und Besetzungen, über Ensembles, Bands und die Aktualität deren schnell wechselnder Konstellationen etc.

Darüberhinaus haben Koordinationsaufgaben in verschiedenen Genre- und Arbeitsbereichen jeweils die Strukturierung eines Umfeldes zum Ziel. Das MICA unterstützt organisatorisch, koordiniert die Beteiligung österreichischer Musiker/innen und Musikproduzenten an internationalen Messen und knüpft im Hintergrund die Fäden u. a. zur Ermöglichung von CD-Produktionen. In der nächsten Ausbaustufe wird das MICA über pragmatisch-organisatorische Hilfestellung hinaus auch vermehrt zu Kommunikation und zur intensiven inhaltlich ästhetischen Orientierung im internationalen Umfeld herausfordern.

Am **"Klangforum Wien"** lassen sich derzeit die Erfolge, Notwendigkeiten und Mankos eines spezialisierten Solistenen-


PETER PHILIPP



THOMAS REINAGL

Solistenensemble Klangforum Wien

sembles für zeitgenössische Musik exemplarisch ablesen: Nur die Jahr für Jahr kontinuierliche Zusammenarbeit der gleichen Musiker/innen führt zu jenem Interpretationsniveau, das im konkurrierenden Wechselspiel von "Ensemble Modern", "Ensemble Intercontemporain" oder "Nieuw Ensemble" zum europäischen Standard wurde und auf dem man sich befinden muß, um österreichische Musik auf europäischen Festivals der ersten Wahl präsentieren zu können.

Dieses Niveau ist tatsächlich notwendig, um in der ersten internationalen Liga Musik österreichischer Zeitgenossen überhaupt regelmäßig präsentieren zu können; sie erfolgreich zu präsentieren ist schon ein weiterer Schritt. Paris, Strassbourg, Rom, Bologna, Triest, Huddersfield, Warschau, Brüssel, Darmstadt, Donaueschingen, Witten, Stuttgart und Berlin sind einige jener Festivalorte außerhalb Österreichs, an denen sich die Geschicke in der aktuellen Musikgeschichte entscheiden und an denen das "Klangforum Wien" den von ihm präsentierten österreichischen Komponist/inn/en zum Sprung in die internationale Szene verhalf.

Da sich erfolgreiche Ensembles heute international über den Stand ihrer Interpretationskunst einerseits und über die Qualität ihrer Programme und Programmkonzeptionen andererseits, nicht aber über die Quantität der präsentierten jeweils nationalen Komponist/inn/en definieren, ist die Anzahl der jungen österreichischen Komponist/inn/en, deren Werke regelmäßig und häufig vorgestellt werden, relativ gering. Manchen erscheint dies ebenso als Defizit wie die verhältnismäßig wagnislose, dennoch nicht kostendeckende Programmgestaltung des ensembleeigenen Zyklus im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses, in dem sich das Ensemble vornehmlich als versierter Interpret der Musik des 20. Jahrhunderts und weniger als Spurensucher des noch Ungehörten ein Stammpublikum erwirbt. Die Standpunkte, von denen aus Kritiken wie diese geübt werden können, sind überdies weit voneinander entfernt; die damit beschriebenen Charakteristika teilt das "Klangforum Wien" im wesentlichen mit den internationalen Konkurrenten.

ENTSCHEIDUNGEN

Nicht auf Ansuchen reagierend Entscheidungen zu treffen, sondern ganz im Gegenteil beinahe ausschließlich selbst entwickelte und initiierte Projekte zu verfolgen, charakterisiert die Musik-Kuratorenarbeit. Dies implizierte von Anfang an, daß Entscheidungen getroffen wurden, die der häufig gepflegten ausgleichenden (Un-)Gerechtigkeit entgegenstanden. In den vier Arbeitsbereichen der Musik-Kuratoren – MICA, "Klangnetze", "Klangforum" und "Seminare" – stellte sich diese Notwendigkeit auf jeweils eigene Weise:

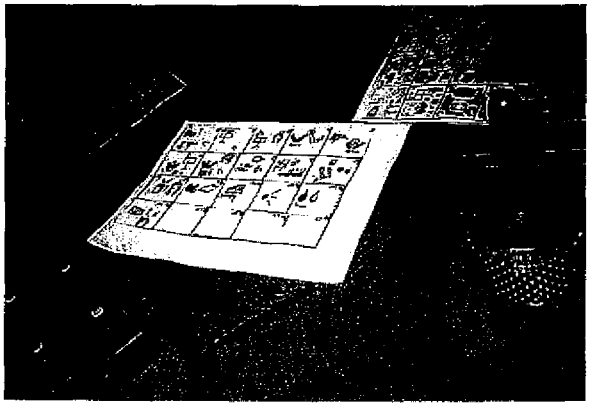
Die **Seminare** waren bestimmten ästhetisch-stilistischen Bereichen gewidmet, die zwar zueinander extrem verschieden waren, als Gesamtheit aber dennoch ästhetische Schwerpunkte setzten und bewußt vieles unberücksichtigt ließen. Unter den internationalen Gästen als Unterrichtende befanden sich **Sylvano Bussotti** und **Helmut Lachenmann** als Komponisten im tradierten Sinn ("mouvements", Wien, April 1994); **Max Neuhaus, Alvin Lucier, Bill Fontana, Andrea Sodomka** u.v.a. als Experimentator/inn/en und Installationskünstler/innen ("zeitgleich", Innsbruck, Juni 1994); Künstler und Techniker aus dem **Freiburger Elektronikstudio**, dem Pariser **IRCAM** und dem **Wiener Musiklabor** als lehrende Live-Elektronik-Experten ("echtzeit", Wien, Nov. 1993, Febr. 1994); **Tom Cora, Sam Benett, Guy Klucevcek, Max Nagl, Burkhard Stangl** u. a. als Improvisatoren ("Under Cover", Stainach, Okt. 1994); **LaMonte Young, James Tenney, Maryanne Amacher, Georg Friedrich Haas** als mikrotonale "Geographen der Wahrnehmung" ("tuned", Krems, März 1995); **David Raksin, Buddy Baker** u.a. als Filmmusikkomponisten ("composition for film", Wien, Juni 1995); sowie der Theorie gewidmete Veranstaltungen wie die Ringvorlesung und Publikationsreihe des Grazer **"Instituts für elektronische Musik"** (Graz, seit 1995) oder die interdisziplinäre Avantgarde/Regionalismus-Auseinandersetzung **"Offene Regionen"** (Wien, März 1996). Kunstformen außerhalb der Konzertsäle, in medialen Räumen oder ungewöhnlichen Raumsituationen, technisch Innovatives insbesonders im Sektor der live-electronics, Filmmusik und Interdizipläres waren weitere Schwerpunkte.

Die Arbeit des **MICA** hingegen ist von solchen stilistischen Entscheidungen und Begrenzungen weitestgehend frei. Die Arbeit und die Projekte gehorchen den Anforderungen der Information und der Promotion in unterschiedlichen Bereichen. Von den verschiedenen Datenbanken bis hin zur Organisation von Messeständen spielen die Effizienz der eingesetzten Mittel, die Wirksamkeit der Vermittlung oder die Präzision und Menge an verfügbarer Information eine Rolle, nicht aber Entscheidungen in künstlerischer oder ästhetischer Hinsicht.

An den **"Klangnetzen"** arbeiten Musiker/innen und Komponist/inn/en der verschiedensten Genres und Stile mit – Jazzer, Experimentatoren, Komponisten, Ensemblemusiker, Medienkünstler etc. Seitdem die "Klangnetze" sich Österreich-weit weiterentwickeln, haben sie ohnedies eine Eigendynamik auch in dieser Hinsicht gewonnen; die Entscheidungen zu Beginn der Projektentwicklung über einzuladende Künstler/innen waren allerdings tendenziell fokussiert auf innovative, experimentierfreudige und terminflexible Künstler/innen, sollten doch während der "Klangnetze" nicht auf möglichst erfolgreiche Art



Klangnetze



nette kleine Stücke entstehen, sondern Hören, Riskieren und Ausprobieren im Vordergrund stehen.

Das Kuratorenprojekt mit der konfliktträchtigsten Entscheidung war selbstverständlich die Konzentration auf eines der in Österreich existierenden Ensembles für neue Musik. Daß unbeschadet der Kuratoren-Entscheidung die anderen Ensembles weiterhin auf traditionellem, ministeriellem Weg um Unterstützung ansuchen, war vorbesprochen. Daß die Kuratoren-Chance, Subventionsgeld ausnahmsweise nicht aufzuteilen, sondern zu bündeln, einem Ensemble den Weg weit über Österreichs Grenzen hinaus ermöglichen sollte, war Konzept. Als einziges schon vor der Kuratorenbestellung ganzjährig operierendes Ensemble wurde das **"Klangforum Wien"** mit der Aufgabe betreut, sich international als gleichwertiger Konkurrent zu den existierenden Solistenensembles zu profilieren.

WIRKUNG UND FOLGEWIRKUNG

Es steht anderen als den initiierenden Kuratoren zu, Wirkung und Folgewirkung der einzelnen Seminare und Projekte zu untersuchen und vor allem zu beurteilen. Da die Grenzen zwischen Beschreibung und Beurteilung aber fließend sind, blieb schon diese Zwischenbilanz nicht ohne Wertung.

Die Form der Wirkung hingegen ist Gegenstand präziser Vorüberlegung und daher benennbar. Die "Seminare" sollten möglichst genau in der jeweiligen Zielgruppe unter den österreichischen Künstler/inne/n und Komponist/inn/en effektiv sein, die "Klangnetze" zwischen Schulwelt und Kunstwelt immer neue Verbindungen aufbauen, das "Klangforum Wien" auf internationalem Parkett erfolgreich sein und das MICA sich darauf vorbereiten, demnächst zu seiner ursprünglichen fachspezifischen Informationsrolle eine weitere Funktion als öffentlicher Faktor im Musikleben zu übernehmen.

KRITIKWÜRDIGE PARADOXA UND FOLGEKOSTEN

Das Paradoxon eines langfristigen Strohfeuers scheint dem Kuratorenmodell per se eingeschrieben. Das Verhältnis von kurzfristiger zu langfristig konzipierter Investition ist einer der Angelpunkte, die strukturelle Problematik der Institutionalisierung von Neugründungen ein anderer. Neben allen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, die zu diskutieren sind, bleibt der Umgang mit diesen Widersprüchen ein Charakteristikum der jeweiligen Kuratorenarbeit: Ein zudem stets hinterfragungswürdiger Aspekt ist, inwieweit neue Strukturen einer Tendenz zur Selbstreproduktion verfallen und daher auch, wie sich das Verhältnis zwischen interner und nach außen getragener Effizienz verhält.

Bei den Projektpunkten "Seminare", "Klangnetze" und "Klangforum Wien" scheinen beide Punkte verhältnismäßig einfach und eindeutig beschreibbar. Selbstreferentialität einerseits und Kurz- versus Langfristigkeit andererseits sind als Kritikpunkte in diesen Fällen entweder nicht das Thema (Selbstreferentialität) oder die Notwendigkeiten offensichtlich (Kurz- oder Langfristigkeit).

Die **"Seminare"** dienen ästhetischer wie handwerklicher Orientierung und Weiterbildung in einem internationalen Umfeld und verursachen als jeweils einmalige Veranstaltungen keine Folgekosten. Der Erfolg ist am Erkenntnisgewinn jener Künstler/innen zu messen, die daran teilgenommen haben, sowie an der bleibenden Wirkung der dabei entstandenen schriftlichen Publikationen oder Tonträger.

Die **"Klangnetze"** verfügen über eine genaue inhaltliche Orientierung, die von niemand sonst in Österreich übernommen wird. Die Fortführung verursacht Kosten, die zu einem entscheidenden Teil vom BMUkA übernommen werden sollen. Solange die "Klangnetze" laufen, gibt es ein einzigartiges, sonst nicht vorhandenes Angebot zur musikalischen Kreativität in Österreichs Schulen. Werden sie abgebrochen, fehlt dieses Angebot.

Das **"Klangforum Wien"** kann in seiner derzeitigen Form gut zwei Drittel des für diese Ausbaustufe notwendigen Jahresbudgets von knapp S 30 Mio. selbst einspielen. Das verbleibende Drittel muß aus öffentlichen wie privaten Zuschüssen abgedeckt werden.

Das **MICA** als neu gegründetes Institut ist selbstverständlich auf eine Laufzeit von vielen Jahren hin angelegt und auch in Absprache mit dem damaligen BMUK als solches entwickelt worden. Ein Institut wie das MICA arbeitet immer am Rand der Berührung mit Mechanismen und Begriffen, die häufig negativ konnotiert sind, wie etwa "Selbstreproduktion" oder "sich selbst zu genügen". Die Investition einer relativ hohen Summe in den Aufbau einer Servicestelle und Informationszentrale wie dieser

setzt aber von vornherein ein Wissen um die Balance zwischen Offensive und Innovation einerseits, "Selbstreproduktion" andererseits voraus. Da von einem Institut wie dem MICA zu einem Großteil Bedürfnisse befriedigt werden, die zwar längst spürbar vorhanden waren, aber noch kaum artikuliert, noch nie kanalisiert und schon gar nicht befriedigt wurden, ist das Artikulieren dieser Bedürfnisse Aufgabe jener Maschinerie, die auch für die Befriedigung zuständig ist. Das liegt haarscharf an einem Modell der "Selbsterzeugung der eigenen Existenzberechtigung". Schon das soeben kurz skizzierte Modell verdeutlicht aber, daß diese Maschinerie – entgegen dem tradierten ökonomisch-moralischen Modell – in manchen Teilbereichen umso effizienter arbeitet, je höher der Rückkoppelungsinput ist. Die Tatsache, daß Bedürfnisse nicht erkannt oder benannt waren, ist kein Grund, sie nicht zu befriedigen.

Ein institutionalisiertes Zentrum, dessen Ziel im großen und ganzen Umfeldbearbeitung und Rezeptionsverbesserung ist, produziert per definitionem und tendenziell nichts anderes als potentiell schon Existierendes. Die Information beispielsweise ist nicht das essentiell Neue; daß sie bzw. ihre Verfügbarkeit distribuiert wird, ist das Wesentliche. Solch ein System reproduziert sich in gewissen Maßen notwendigerweise selbst, nur daß die Selbstreproduktion zugleich eine Transformation ist. Doch auch eine Bibliothek oder eine Werbeagentur fallen unter dieses Verdikt. Nicht Kunstproduktion (oder Produktentwicklung), sondern die Produktion (oder Provokation) von Verfügbarkeit, Bekanntheit und Aufmerksamkeit sind eben die Arbeitsziele eines Informationszentrums (oder einer Bibliothek, einer Werbeagentur); dies ist ohne ein Quantum an Selbstreproduktion und -wiederholung nicht erreichbar. Nur in alten Büchern steht noch, daß Redundanz ein Gegenpol von gezielter Information sei. Der Rahmen, durch den wir Wirklichkeit wahrnehmen, ist die Wiederholung, die Redundanz. Die Dosierung von Innovation und Provokation einerseits, Selbstreproduktion und Redundanz andererseits entscheidet über Mißerfolg oder Erfolg.

INVESTITIONEN 1995

In der folgenden Übersicht wird neben dem Betrag, der jeweils die geplante Förderung ausweist, der im Berichtsjahr 1995 ausbezahlte Teilbetrag dargestellt. Vom 2-Jahres-Budget 1993-1995 in der Höhe von S 30 Mio. wurden 1993 S 5,0 Mio., 1994 S 22,75 Mio., 1995 S 2,25 Mio. ausbezahlt. Aufgrund der Verlängerung der Funktionsperiode der Musik-Kuratoren um ein Jahr von Juli 1995 bis Juni 1996 stand ein weiteres Budget in der Höhe von S 15 Mio. zur Verfügung, aus dem im 1. Halbjahr 1995 ein Anteil von S 8,25 Mio. verwendet wurde.

Funktionsperioden	Juli 1993 – Juni 1995		Juli 1995 – Juni 1996	
	Gesamt	1995	Gesamt	1995
MICA	11,450.000	2,000.000	7,000.000	4,200.000
KLANGFORUM WIEN	7,050.000	250.000	1,000.000	1,050.000
KLANGNETZE	3,550.000	0	4,500.000	2,500.000
SEMINARE UND SYMPOSIEN	7,950.000	0	2,500.000	500.000
Summe	**30,000.000**	**2,250.000**	**15,000.000**	**8,250.000**

KURATORENBERICHT HANS HURCH

"HUNDERTJAHREKINO"

Ein Projekt des BMWFK

Die historischen Daten, Orte und Konstellationen der Anfänge des Kinos vor 100 Jahren sind heute einer größeren Öffentlichkeit vertraut. Das Kinojubiläum hat seinen Teil dazu beigetragen und war und ist in vielen Ländern Anlaß zu vielfältigen Aktivitäten, geschichtlichen und aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Medium Film und seiner Entwicklung in unserem Jahrhundert. Auch wenn dieses Jubiläum zu einer runden Jahreszahl eine willkürliche Markierung in einem größeren lebendigen Zusammenhang darstellt, will es sich nicht in historischer Selbstfeier und nostalgischer Reminiszenz erschöpfen, sondern vor allem praktischer Auftrag und Anstoß zur Arbeit für ein gegenwärtiges und zukünftiges Kino sein.

Aus Anlaß des 100-jährigen Kinojubiläums wurde auf Initiative des BMWFK in Österreich für die Jahre 1995 und 1996 ein eigener Kinoschwerpunkt ins Leben gerufen, der sich zum Ziel gemacht hat, das Kino in seinem Formenreichtum, seiner Vielfalt und seiner geschichtlichen und gegenwärtigen Entwicklung aufzuschließen, zu verlebendigen und weiterzutragen. Ein solches Unternehmen kann immer nur bruchstückhaft sein, ein Versuch und ein praktisches "work-in-progress", das über den Jahrestag hinaus eine Fortsetzung finden muß.

Das Projekt **"hundertjahrekino"** hat – gemeinsam mit verschiedenen Institutionen, Kinos, Veranstaltern, Verlagen, Vereinen und einzelnen Projektträgern – Vorhaben entwickelt und realisiert, die ereignishaft und der besonderen Bedeutung des Jubiläums entsprechend gestaltet sind, und andere, die über das Jubiläum hinausgehend geeignet sind, längerfristige, strukturverbessernde Maßnahmen im kino- und filmpolitischen Bereich zu bewirken. Die große Palette der bisherigen und zukünftigen Unternehmungen enthält – um einige hervorzuheben – eine Ausstellung zur Vor- und Frühgeschichte des Kinos unter dem Titel **"Die Mobilisierung des Blicks"**, die Rekonstruktion eines **historischen Wanderkinos** mit Vorführungen von Arbeiten aus der Zeit der Jahrhundertwende, die Fotoausstellung **"Magnum Cinema"**, die Bilddokumente aus einem halben Jahrhundert



SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Besucher im Kaiserpanorama um 1900



OSKAR KRAMER

Praterkino "American Biograph" 1896



CHRISTIAN FISCHER

"Taschenkino" – Gustav Deutsch



ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM

"Die Ankunft der Cinematographen in Wien" – Brüder Lumière

Filmgeschichte versammelt, das Projekt **"Kino der Regionen"** mit einer Serie von Wanderkino- und Freiluftvorführungen in den Bundesländern, das minimalistische Kino-Happening **"Taschenkino"**, eine große **Plakataktion** zum Kinogeburtstag mit ausgewählten Filmbildern, **Symposien** und **Vorträge** zu Theorie und Geschichte des modernen Kinos, diverse Filmreihen und Retrospektiven, darunter zum **"Klassischen Hollywood-Kino 1930–1960"**, eine **"Hommage à Lumière"** und die erste umfassende Darstellung der wichtigsten Erneuerungsbewegung des Europäischen Films nach dem Krieg, der französischen **"Nouvelle Vague"**.

Die Erstellung eines umfangreichen Lese- und Arbeitsbuchs zur **"Geschichte des Österreichischen Films von 1945 bis zur Gegenwart"** befindet sich ebenso in Arbeit wie eine Publikation und Werkschau zur Situation **österreichischer Filmemigrant/inn/en im Exil**, die Erfassung und Bearbeitung des **Nachlasses** des bedeutenden österreichischen Avantgardefilmers **Ernst Schmidt jr.** oder die seit Ende 1995 erscheinende Filmschrift **"Meteor"**.

Unter den großen umfassenden Vorhaben sind die Maßnahmen einer erstmaligen, Österreich-weit wirksamen **Kinoförderung** zur Verbesserung und Unterstützung der heimischen Kinostruktur sowie das Projekt **"Rettung des filmischen Erbes"**, die Erfassung, Befundung und Umkopierung der vom Zerfall bedrohten Bestände an historischen Nitrofilmen des Österreichischen Filmarchivs. In den letzten Märztagen 1996 feierte Österreich das 100-jährige Jubiläum der ersten öffentlichen Filmvorführung in unserem Land. Was damals begann, ist bis heute lebendige Gegenwart.

PROJEKTE 1995

Bei mehrjährigen Projekten wird neben dem Gesamtbetrag, der jeweils die Gesamtförderung eines Projekts ausweist, der im Berichtsjahr 1995 ausbezahlte Teilbetrag dargestellt. Gleiche Beträge in beiden Spalten bedeuten eine Vollfinanzierung 1995. Restzahlungen erfolgen 1996. Mehrere Projekte desselben Projektträgers bzw. ein Projekt mit mehreren Projektträgern werden zusammengefaßt dargestellt

	Gesamt	1995
"hundertjahrekino" Kuratorenbüro, Wien Jahrestätigkeit	3,656.912	3,656.912
"Mobilisierung des Blicks – Wanderkino Bioskop" Medienmuseum, Laxenburg/Niederösterreich Ein Ausstellungsprojekt, das in einem "Versuchslabor des Sehens" die Vor- und Frühgeschichte der kinematographischen Wahrnehmung dokumentiert und veranschaulicht. Von der Laterna Magica zu den lebenden Fotografien, vom Lebensrad zum Kaiserpanorama. Das bewegte Bild in seinen historischen Entwicklungsstufen und Vorformen auf dem Weg ins Kino. In Weiterführung und Ergänzung zur Ausstellung, die von Juni bis Oktober 1995 im "Alten Schloß" in Laxenburg präsentiert wurde, entstand im Sommer 1995 im Wiener Prater das Wanderkino "Bioskop", die Rekonstruktion eines historischen Wanderkino-Spielbetriebs aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Unter Musikbegleitung und vorgeführt auf Originalprojektoren wurden zum Teil wiederentdeckte und restaurierte Beispiele des frühen Kinos gezeigt.	4,250.000	4,250.000
"Ton.Art plays Austrian Hollywood Composers" Klaus Peham/Burkhard Stangl, Wien Ton.Art, ein Ensemble junger österreichischer Musiker und Komponisten, erarbeitet Re-Kompositionen und Neufassungen klassischer amerikanischer Filmmusiken. Den Ausgangspunkt für dieses Projekt bildete das Schaffen emigrierter und exilierter österreichischer Filmkomponisten wie Korngold, Steiner oder Salter. Das so entstandene musikalische Material wurde von einem erweiterten Ensemble in einzelnen Aufführungen präsentiert und eingespielt.	400.000	400.000
"Ford-Hawks-Lang" Österreichisches Filmmuseum, Wien Diese Retrospektive zeigt am Beispiel dreier ausgewählter Filmemacher der klassischen Hollywood-Ära die Unterschiede, Verwandtschaften und Bezüge eines amerikanischen Genrekinos zwischen filmischer Autorenschaft und arbeitsteiliger Studioindustrie. Die rund 50 Arbeiten zählende Filmschau legt eine Spur durch das amerikanische Kino vom Ende des Stummfilms bis zu den Cinemascope-Epen der späten 50er Jahre.	816.000	816.000

Sixpack Film, Wien

"ICONS – Kenneth Anger" Während der Schneidearbeit an seinen Filmen hat der amerikanische Filmemacher und Avantgardist Kenneth Anger einzelne Kader und Kaderfolgen seines Materials isoliert und in bildhafter Größe zu magischen Momenten seines Lebens und Schaffens konzentriert. Im Rahmen einer Werkschau wurde erstmals in Europa jener Zyklus der "ICONS" genannten Bilder in einer Ausstellung präsentiert und in einem Katalog vollständig publiziert.	354.980	354.980
"Blick der Moderne" Das Forschungsprojekt "Blick der Moderne" ist der umfassende Versuch, das Kino als eigenständigen ästhetischen und kulturellen Beitrag in der Geschichte der Moderne in unserem Jahrhundert darzustellen. Die neue, fruchtbare Form und Weise kultureller Vermittlung, die sich mit der Kinematographie in die klassischen künstlerischen und wissenschaftlichen Zusammenhänge einschreibt, ist Gegenstand eines Symposiums und einer Filmschau, die alle Bereiche filmischen Arbeitens vom Avantgardekino über den dokumentarischen Film bis hin zum erzählerischen Kino umfassen.	801.000	350.000
"Monumente" Cinematograph, Innsbruck Im Innenhof des Innsbrucker "Zeughauses" wurde unter dem Titel "Monumente" auf großer Leinwand unter freiem Himmel eine historische Filmreihe aus 100 Jahren Kino vom frühen Stummfilm bis zur Gegenwart gezeigt.	210.000	210.000
"Sommernachtkino OÖ" Local Bühne Freistadt/Oberösterreich In 17 verschiedenen Orten quer durch das Land Oberösterreich wurden in den Sommermonaten von einem mobilen Wanderkinobetrieb in Zusammenarbeit mit den lokalen Kinobetreibern Freiluft-Vorführungen organisiert. Das Programm erstreckte sich von filmhistorischen Raritäten über populäres Gegenwartskino bis zu neueren Beispielen der österreichischen Filmproduktion.	350.000	350.000
"Taschenkino" Gustav Deutsch, Wien Ein minimalistisches Kino-Happening mit 100 Filmen für 100 Betrachter, erdacht und realisiert vom Filmemacher Gustav Deutsch. Für 100 tragbare Filmbetrachter im Taschenformat wurden Filmschleifen hergestellt, wobei jeder dieser kleinen Endlosfilme einen elementaren Aspekt der Kinematographie und der alltäglichen menschlichen Erfahrung behandelte. 100 Personen, ausgestattet mit 100 dieser "movie-viewer", erlebten im Licht der hellen Kinoleinwand einen spielerischen Beitrag zu einem pathetischen Jubiläum.	332.800	332.800
"Deleuze sehen" Isabella Reicher, Wien Der französische Philosoph und Theoretiker Gilles Deleuze gilt heute als eine der einflußreichsten und prägendsten Erscheinungen im zeitgenössischen Denken und Schreiben über das Kino. Im Rahmen eines internationalen Symposiums mit daran anschließenden Workshops und einer begleitenden Filmreihe wurde der Versuch unternommen, Werk und Wirkung dieses wesentlichen Erneuerers und Autors für eine größere Öffentlichkeit zu erschließen.	220.000	220.000
"Saturdaynight & Sundaymorning" Filmreferat Forum Stadtpark, Graz Für die Dauer eines halben Jahres brachte das Grazer Annenhofkino jeweils Samstagnacht und Sonntagmorgen in seinem Programm die Filmgeschichte, unterteilt in Kapitel, Länderschwerpunkte, Schauspielerbiografien, historische Abschnitte, Genres und kinematographische Motive.	210.000	210.000
"Open Air Sommerkino" Filmclub Steyr, Oberösterreich Die Film-Initiative "Der Wanderkinomann" zeigte in den Sommermonaten 1995 in Steyr ein ausgewähltes Programm der Filmgeschichte von den frühesten Stummfilmen um die Jahrhundertwende bis zu aktuellen Produktionen des neueren Autorenkinos.	135.000	135.000

"Kino der Orte" St. Balbach Art Produktion, Wien Die Wanderkino-Gruppe St. Balbach veranstaltete in Zusammenarbeit mit lokalen Kulturinitiativen und Filmclubs in ländlichen Orten Niederösterreichs eine Reihe von Freiluft-Vorführungen. Die Programme bestanden aus Beispielen der Filmgeschichte in Verbindung mit neueren österreichischen Kurzfilmen und Avantgarde-Arbeiten.	95.000	95.000
"Danube Film Festival" Kunstverein Wien "Danube Film Festival", eines der ausgewählten Vorhaben der Europäischen Kommission im Rahmen von "hundertjahrekino", gastierte in Wien mit der historischen Retrospektive "Alice in Wonderland". Zur Aufführung gelangten Filme von Frauen aus der Frühzeit des Kinos, die zum Teil Wiederentdeckungen und restaurierte Fassungen aus internationalen Archiven und Cinemathequen sind.	284.100	284.100
"National Cinema – European Cinema" Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, Wien In konzentrierter Form wurden am Beispiel der Filmproduktion einzelner europäischer Länder wie Frankreich, Griechenland, Deutschland und Österreich Probleme der jeweiligen nationalen Filmgeschichtsschreibung, der historischen und kulturellen Identität und der Produktionsgeschichte erörtert und im Zusammenhang einer gegenwärtigen und zukünftigen europäischen Filmpolitik diskutiert.	72.000	72.000
"CineCircus" Aktion Film Salzburg Im Salzburger Volksgarten wurden in einem vom Wanderkino Valenta bespielten Zelt Beispiele aus 100 Jahren Filmgeschichte von Charly Chaplin über Jacques Tati bis Herbert Achternbusch gezeigt, die sich dem thematischen Zusammenhang Zirkus, Schaustellergewerbe und Varieté widmen. Im Vorprogramm wurde eine Auswahl neuer österreichischer Kurz- und Avantgardefilme präsentiert.	126.000	126.000
Fred-Zinnemann-Retrospektive Wien/Graz Stadtkino, Wien KIZ Kino Graz Die Personale der "Diagonale", des Festivals des Österreichischen Films Anfang Dezember in Salzburg, war 1995 dem Filmschaffen des großen, aus Österreich stammenden Hollywood-Regisseurs Fred Zinnemann gewidmet. Erstmalig wurde sein umfangreiches Werk von seinen Anfängen bis zu seinen letzten Arbeiten in einer großen Retrospektive in Österreich gewürdigt.	 110.000 110.000	 110.000 110.000
"Meteor. Texte zum Laufbild" PVS Verleger, Wien Während der Monate des Kinojubiläums erschien eine Publikationsreihe von sechs Einzelheften, die sich zum Ziel gesetzt hatte, Raum für ein reichhaltiges und sinnliches Nachdenken und Schreiben über das Kino zu ermöglichen. Das Kino als lebendige, alltägliche Faszination sollte sich hier in den unterschiedlichsten Formen, Schreibweisen und Zugängen für ein filminteressiertes Publikum erschließen. Gespräche, Übersetzungen, Analysen, historische Dokumente und aktuelle Interventionen, das Eigene und das Fremde, Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Kinos sind Gegenstand dieser Schriftenreihe, die sich als Anregung und Motor für einen offenen filmkulturellen Diskurs versteht.	2,138.280	1,200.000
Synema, Wien		
"Ernst Schmidt jr." Der vor wenigen Jahren verstorbene österreichische Avantgardefilmer, Filmhistoriker und Publizist Ernst Schmidt jr. hat im Laufe seines Arbeitslebens ein umfangreiches privates Archiv mit Materialien, Fotos, Texten, Briefen und Dokumenten zur jüngeren Filmgeschichte aufgebaut. Diese aus rund 100.000 Archivalien bestehende Sammlung kann als eine der umfassendsten und vielschichtigsten Quellen zur neueren österreichischen Film- und Kulturgeschichte der letzten 40 Jahre betrachtet werden. Um dieses Material für eine größere, interessierte Öffentlichkeit und für zukünftige Informations- und Studienzwecke zu erschließen, wird der Nachlaß in den nächsten zwei Jahren systematisch erfaßt, katalogisiert und auf EDV-Basis zugänglich gemacht.	1,336.240	334.060

"Auf der Suche nach dem Filmischen" Für die Veranstaltungsreihe "Auf der Suche nach dem Filmischen" wurden thematische und filmhistorische Schwerpunkte ausgewählt, die sich auf aktuelle Fragestellungen zum 100-jährigen Kinojubiläum beziehen. Gegenstand dieser Reihe waren u.a. "Filmrestaurierung/Filmrekonstruktion", "Filmverstehen/Schreibweise der Filmkritik" oder "Die Zukunft des Kinos/Das Ende des Kinos/Die nächsten 100 Jahre". Jedem dieser Themenkreise war eine Folge von drei Vorträgen internationaler und österreichischer Kinofachleute mit einer daran anschließenden Diskussion gewidmet.	300.236	200.000
"Eine Geschichte des österreichischen Films" Kino CO-OP, Wien Dieses Forschungs- und Publikationsprojekt widmete sich der Geschichte des heimischen Kinos unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen historischen Entwicklungslinien, der spezifischen Herausbildung eines österreichischen Selbstverständnisses im Film und der Darstellung der gesellschaftlichen und ästhetischen Bezüge, die das heimische Kino mit den politischen und kulturellen Entwicklungen in diesem Land verbindet. Das essayistische, für eine größere Öffentlichkeit konzipierte Lese- und Arbeitsbuch enthält zudem eine ausführliche Materialsammlung, einen umfangreichen Bildteil sowie ein genaues Register.	2,094.000	810.000
"medien.apparate.kunst" Gesellschaft für österreichische Kunst, Wien In den Räumlichkeiten des Museums für Angewandte Kunst wurde für die Dauer eines Jahres eine temporäre Mediengalerie installiert, die die lebendige, innovative Szene neuer Video- und Apparat-Kunst in Österreich präsentiert und dokumentiert.	1,025.000	425.000
"Eine Geschichte der Bilder" Polyfilm Verleih, Wien Die Arbeit mit und an gefundenem Filmmaterial, der sogenannte "found-footage-film", hat in Österreich in den letzten Jahren eine besondere, auch international viel beachtete Aufwertung erfahren. Die Namen von Filmemacher/inne/n wie Martin Arnold, Gustav Deutsch, Mara Matuschka, Thomas Korschil, Sabine Hiebler oder Gerhard Ertl stehen für diese Form künstlerischer Arbeit am Material. Ausgehend von dieser spezifischen Weise der Neuinterpretation, Umgestaltung, kinematographischen Deutung und Verfremdung des Films entstand die Idee zum Projekt "Eine Geschichte der Bilder". Im Rahmen dieses Vorhabens wurde eine Auswahl junger österreichischer Regisseure/Regisseurinnen eingeladen, sich in der ihnen jeweils eigenen Form und Arbeitsweise mit ausgesuchten Filmen von Amateuren, mit privaten, nicht-professionellen Materialien, home movies und ähnlichen anonymen Aufnahmen auseinanderzusetzen und eine eigene filmische Deutung und künstlerische Interpretation der gefundenen Vorlagen zu entwickeln und zu realisieren.	1,800.000	360.000
Summe	**21,227.548**	**15,411.852**

KULTURKONTAKT

Kulturelle Angelegenheiten der Reformstaaten, Stipendien, Reise-, Versicherungs- und Aufenthaltskosten, Projekte (Bildende Kunst, Film, Foto, Literatur, Musik, Theater, Informationsaufenthalte), Kulturmanagementkurse, Osteuropadokumentation, Förderung von internationalen Koproduktionen, von Dialogveranstaltungen, des literarischen Austausches, von Gastspielen und Ausstellungen, Vermittlung von Sponsoren, Abhaltung von Sponsoring-Seminaren

MAG. GOTTFRIED WAGNER
ANNEMARIE TÜRK
BRIGITTE BURGMANN-GULDNER
NICOLE MARJANOVIC-ZOUBEK
BEATE SCHILCHER
HERTA TASSOTTI
ANITA ZEMLYAK

ALLGEMEINES

Sibylle Fritsch

Die Geschichte

KulturKontakt ist eine junge und flexible Informations-, Service-, Beratungs- und Förderungsstelle, am Spittelberg 3 angesiedelt, und mit Blick über Wien. Flexibilität, unbürokratisches Agieren, Engagement und Effizienz gehören zu den notwendigen Voraussetzungen für einen Verein, der sich als Mittler zwischen Kulturen, zwischen Kunst und Wirtschaft versteht und sich der Internationalisierung von Bildung und Kunst verpflichtet fühlt. Die drei Standbeine des Vereines KulturKontakt – Sponsoring, Ostfonds und Bildungskooperation – entwickelten sich stufenweise in den vergangenen sechs Jahren. Zunächst wurde KulturKontakt mit dem Ziel gegründet, eine Drehscheibe zwischen Wirtschaft und Kunst zu sein. Ein Jahr später, 1990, kam es zur "1. Wiener Kulturministerkonferenz", zu der Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek einlud. Die Kunstminister aus den Reformländern Bulgarien, Polen, Rumänien, Ungarn, der ehemaligen CSSR, der DDR und der Sowjetunion kamen damals nach Österreich, um ihre Sorgen - vor allem den Mangel an Förderung – zu deponieren. In der Folge wurde unter dem Motto "Kulturaustausch ohne Kolonialismus" ein Geldtopf zur unbürokratischen Hilfestellung für Künstler/innen und Initiativen der Reformstaaten eingerichtet. Diese damals "Ostfonds für kulturelle Angelegenheiten" genannte Einrichtung unterstützt sowohl Kulturprojekte in den Reformländern wie auch österreichische Kulturinitativen, die mit Künstler/inne/n aus dem Osten zusammenarbeiten. Im September 1994 gesellte sich auf Initiative von Bundesminister Dr. Rudolf Scholten die "Bildungskooperation" mit den Reformstaaten dazu: eine Abteilung des Unterrichtsministeriums, die sich mit der Fortbildung von Lehrer/inne/n und Bildungsberater/inne/n in den neuen osteuropäischen Ländern – zumindest inhaltlich – beschäftigt. Finanziert wird dieser Bereich vom BMUkA.

Imagepflege

Auf den ersten Blick mag die kulturelle Förderung in Reformstaaten wohl als eine einseitige Gabe anmuten, tatsächlich profitiert Österreich auf Umwegen aber sehr wohl davon. Es bringt dem Land nicht nur internationale Reputation und Imagepflege, sondern auch Bereicherung und neue Impulse durch den Austausch. Ein Beispiel aus der Literaturförderung: Der erste Übersetzungsantrag aus Estland war für Elfriede Jelineks Roman "Lust". Und die Kuratorenausbildung hat zur Folge, daß umgekehrt österreichische Künstler/innen in Osteuropa verstärkt ausstellen.

Wirtschaft und Kultur

Es gibt natürlich nach wie vor Berührungsängste mit den ehemaligen Ostblock-Ländern. KulturKontakt sieht seine Aufgabe darin, diesen schwierigen Boden zu beackern. Der Verein hat sich die Vermittlung von Kontakten zum Ziel gesetzt, die der privaten Kulturförderung dienen. In schwierigen Zeiten wird es umso dringlicher, auch solchen Projekten, die aus dem Rahmen der Repräsentations- und Hochkultur fallen, Sponsoring zu ermöglichen. Soviel ist klar: Der Staat ist zur Förderung von Kunst und Kultur verpflichtet und weicht dieser Aufgabe auch nicht aus. Umgekehrt profitiert auch die Gesellschaft von der kulturellen Vielfalt und Lebendigkeit der österreichischen Szene. Damit es kein "Wald- und Wiesen"-Sponsoring wird, geben vom BMWFK unabhängige Beiräte ihre Empfehlungen über förderungswürdige Projekte.

Für die Vermittlung von Sponsoring entwickelte KulturKontakt eine solide Basis. Wirtschaftstreibende erhalten eine professionelle individuelle Beratung im Umgang mit privater Kulturförderung: sowohl bezüglich der finanziellen Größenordnung als auch Zeit, Ort und Inhalt betreffend. Interessierten Unternehmern wird eine Liste passender Kunstprojekte vorgelegt, KulturKontakt-Mitarbeiter/innen begleiten die ersten Gespräche mit den Künstler/inne/n. Wenn es notwendig ist, übernehmen die KulturKontakter/innen die Betreuung der Sponsoring-Projekte und helfen mit, Schwierigkeiten bei der Durchführung zu bewältigen. Weil allerdings auch Sponsorensuche gelernt sein will, bietet der Verein entsprechende Workshops an.

Beinahe so wichtig wie die Vermittlung ist mittlerweile professionelle Öffentlichkeitsarbeit geworden, um gezielte private

Kulturförderung als sinnvolle Möglichkeit für Marketing und Kommunikation bekanntzumachen. Die von KulturKontakt publizierte Studie "Sag niemals nie" und das Buch "Kunst Kultur Privatwirtschaft – Neue Wege der Zusammenarbeit" sollen helfen, Barrieren abzubauen und zu sinnvollem Sponsoring anregen.

DREHSCHEIBE ZWISCHEN OST UND WEST

KulturKontakt stellt Verbindungen mit, aber auch zwischen Kulturen her und ist vor allem in zwei Bereichen aktiv: bei der Unterstützung kultureller Projekte, die in Zusammenhang mit den Demokratisierungsprozessen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa stehen, sowie bei der unentgeltlichen Vermittlung von Kontakten im Bereich der privaten Kulturförderung (Sponsoring). Als Schaltstelle zwischen Ost und West ermöglicht KulturKontakt die interkulturelle Kooperation, Kommunikation und den kulturellen Informationstransfer.

1995 wurden insgesamt 285 Projekte verwirklicht. Die Schwerpunktländer waren wie bisher Österreichs Nachbarländer Slowakei, Tschechien, Ungarn und Slowenien. Mit Rumänien und Bulgarien entwickelte sich die Zusammenarbeit und der künstlerische Austausch intensiver.

Das Budget, das 1990 S 8 Mio. betrug, wurde 1991 auf S 19 Mio. und 1992 auf S 25 Mio. aufgestockt. Im Budgetjahr 1993 standen dem Verein S 27,45 Mio. und 1994 S 25 Mio. für seine Förderungstätigkeit (ohne Bildungskooperation) zur Verfügung, 1995 waren es S 19,2 Mio.; davon entfiel ein Betrag von ca. S 4,1 Mio. auf den Verwaltungsaufwand des Vereines.

FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Projektanträge sind dem KulturKontakt mittels eines Schreibens bekanntzugeben, das eine genaue Projektbeschreibung, die Eckdaten des geplanten Vorhabens und eine detaillierte Kostenkalkulation enthalten muß.

Stipendien

Folgende Stipendien werden an Künstler/innen aus Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Polen, Bulgarien, Rußland, der Ukraine, Slowenien und Kroatien vergeben:

- Langzeitstipendien an den drei österreichischen Ausbildungsinstitutionen Wien, Krems und Linz im Bereich des Kulturmanagements
- Monatsstipendien an bildende Künstler/innen, Autor/inn/en, Musiker/innen und Übersetzer/innen
- Stipendien für die Teilnahme an Sommerkursen in Österreich
- Stipendien für Informationsaufenthalte, bei denen sich Vertreter/innen diverser ausländischer Kulturinstitutionen ausführlich über spezifische Fragen ihres Tätigkeitsbereiches informieren und wertvolle Kontakte knüpfen können

Förderung von internationalen Koproduktionen

Als Beitrag zum interkulturellen Dialog unterstützt KulturKontakt Koproduktionen zwischen Österreich und den Neuen Demokratien. Dabei werden die Künstler/innen auch ermutigt, ihre Produktionen in mehreren Ländern zu präsentieren und in internationalen Ensembles zu arbeiten.

Förderung von Dialogveranstaltungen

KulturKontakt fördert insbesonders in grenznahen Gebieten Dialogveranstaltungen zwischen Gemeinden und Regionen.

Förderung des literarischen Austausches

Als Instrument dazu dient vor allem die Unterstützung von Übersetzungen, d.h. österreichische Autor/inn/en werden in ausländischen Verlagen publiziert.

Übernahme von Reise-, Versicherungs- und Aufenthaltskosten

Oft scheitern die Bemühungen engagierter Kultureinrichtungen um einen lebendigen Austausch an diesen Ausgaben. KulturKontakt übernimmt daher anfallende Kosten der Versicherung, des Aufenthaltes und vor allem Reisekosten.

Unterstützung von Gastspielen und Ausstellungen

KulturKontakt unterstützt zahlreiche Österreich-Gastspiele von Theater-, Tanz- und Musikgruppen aus den Neuen Demokratien und ermöglicht bildenden Künstler/inne/n aus diesen Staaten, ihre Arbeiten in Österreich zu präsentieren.

KULTURKONTAKT-PROJEKTE

Sibylle Fritsch

Ausländische Projekte

Konkret fördert KulturKontakt ausländische kulturelle Projekte, die in Zusammenhang mit den Demokratisierungsprozessen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa stehen. Auf diese Weise ist es immer wieder gelungen, kulturelle Attraktionen in den Nachbarländern überhaupt zu ermöglichen. Zum Beispiel das internationale **Kulturzentrum Egon Schiele in Cesky Krumlov** im Herzen einer der schönsten Renaissancestädte Europas. KulturKontakt förderte dieses Projekt im ehemaligen städtischen Brauhaus aus dem Jahr 1578, das die Gemeinde renovieren ließ und das der Schärdinger Gerwald Sonnberger, Leiter des Passauer Museums Moderner Kunst, übernahm, mit bisher S 3,5 Mio. Davon abgesehen hat das BMWFK – ebenso wie die deutschen Bundesländer Hessen und Sachsen – zwei Gastateliers für österreichische Künstler/innen angemietet. Das Kulturzentrum in Krumau, das sowohl Schiele-Arbeiten aus dem Privatbesitz wie auch Wechselausstellungen österreichischer und tschechischer Künstler/innen zeigt, soll in einem zweiten Bauabschnitt durch Cafe, Bibliothek, Museumsshop und Seminarräume ergänzt werden. Auch Ateliers sollen im dazugehörigen Gelände direkt an der Moldau entstehen und jungen Künstler/inne/n verschiedener Nationalitäten für Arbeitswochen und internationale Begegnungen zur Verfügung stehen.

Ein anderes Renommierprojekt von KulturKontakt ist die **Kafka-**

Gesellschaft mit Archiv und Veranstaltungsraum an einem der schönsten Plätze von Prag. Im Jahr 1995 wurde sie mit S 300.000 gefördert. Es muß nicht gleich ein großes Archiv oder ein Museum sein. Auch für die Existenz kleiner, aber effizienter Projekte, die wenig Förderungsgelder verschlingen, legte KulturKontakt den Grundstein. Das gilt für **"Arti"**, die erste Kulturzeitschrift Albaniens (März 1995), oder für die Kunstzeitschrift **"Profil"** in Bratislava. Es kann sich bei der Förderung etwa um den Ankauf eines Computers wie im Falle des **Estnischen Arnold-Schönberg-Vereines** in Tallin oder auch um eine Ausstellung wie "City of Women" im Rahmen des **Internationalen Festivals zeitgenössischer Kunst** in Ljubljana handeln.

Gemeinsam mit dem BMWFK sowie durch Spendengelder von Schüler/inne/n, Lehrer/inne/n und Eltern sanierte KulturKontakt die **Musik- und Sprachschule in Shkoder/Nordalbanien.** Die Schule wurde komplett renoviert (Außenfassade, Türen, Sanitäranlagen, Fenster usw.) und mit Schulmöbeln und Musikinstrumenten ausgestattet. Der Wiederaufbau der Schule wurde 1995 abgeschlossen.

Inländische Projekte

Ein zweiter Förderungsweg ist die Unterstützung österreichischer Einzelpersonen, Veranstaltungen und Initiativen, die mit Künstler/inne/n aus dem Osten zusammenarbeiten. Als inhaltliche Einschränkung gilt – seit der Budgetkürzung 1994 – die Konzentration auf Kunst des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer Kunst. So wurde z. B. Peter Wagners im Dezember 1995 in der "Theater m.b.H." aufgeführtes Theaterstück "Die Nackten" gefördert, weil der exzellente bosnische Regisseur und Schauspieler **Zijah Sokolovic** engagiert worden war, oder das Odeon, weil Erwin Piplits das **Roma-Theater "Pralipe"** zu einem Gastspiel eingeladen hatte. Auch "Puschinskaja 10", die Präsentation des **Petersburger Kulturzentrums "Fonds Freie Kultur"** in österreichischen Kulturzentren, wurde von KulturKontakt unterstützt.

Kulturmanagementkurse

In einem 14-tägigen Intensivkurs in Zusammenarbeit mit dem **ICCM Salzburg/Linz** bot KulturKontakt unter der Patronanz des Europarates 20 Teilnehmer/inne/n aus den Neuen Demokratien zum vierten Mal die Möglichkeit, Vorträge zu den Themen Projektmanagement, Fund Raising, EDV, Copyright, Verlagswesen, internationale Kulturpolitik usw. zu hören. Gemeinsam mit dem **Institut für Kulturwissenschaft/Wien** wurde ein 14-tägiger Intensivkurs für 20 Theaterleute abgehalten.

Erstmalig wurde auch ein Kulturmanagementkurs außerhalb Österreichs durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der **Hochschule für Film und Theater/Sofia** und der **Zeitschrift "Balkanmedia"** wurde ein einwöchiger Intensivkurs für den Bereich "Film/Neue Medien" organisiert. Die Teilnehmer/innen kamen aus Bulgarien und der Republik Mazedonien. Dieses Seminar wurde in Sofia von einer großen Öffentlichkeit aufmerksam wahrgenommen.

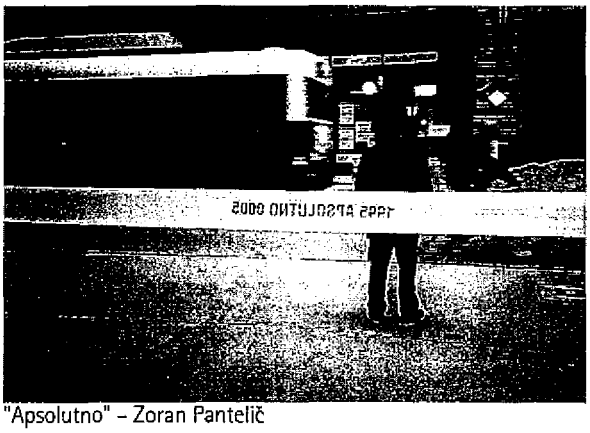
Der erste Stipendiat des Kulturmanagementkurses avancierte zum Herausgeber von **"Balkanmedia"**, der einzigen, in Englisch gehaltenen (und von KulturKontakt geförderten) Kunstzeitschrift für den gesamten Balkanraum. Viktor Missiano, der das Stipendium für einen Kuratorenlehrgang ausnutzte, konnte sich mittlerweile als russischer **Biennale-Kommissär** profilieren.

Osteuropadokumentation

Im Literaturhaus Wien leitet Cornelia Grosser in Vertretung von Julianna Dereky diese Informations- und Servicestelle, die von KulturKontakt 1990 eingerichtet wurde. Die Institution wird vor allem von Wissenschaftler/inne/n, Student/inn/en und ausländischen Besuchern frequentiert.

Gastateliers

Seit Juli 1993 verfügt KulturKontakt über zwei Gastateliers in der ehemaligen **Schokoladenfabrik Heller** im 10. Wiener Gemeindebezirk. In Zusammenarbeit mit österreichischen Galeristen werden junge Künstler/innen aus den Neuen Demokratien eingeladen, über einen längeren Zeitraum (zwei bis sechs Monate) in Österreich zu arbeiten.

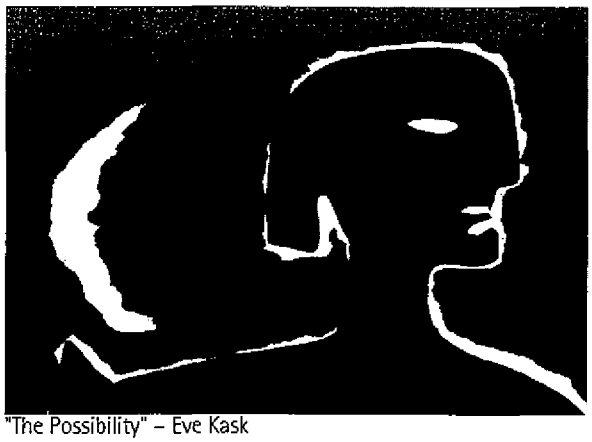


"Apsolutno" – Zoran Pantelič

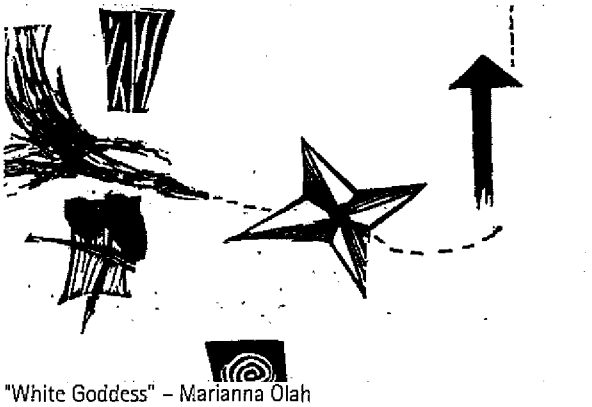
Künstlerischer Austausch und gemeinsame Arbeit von Künstler/inne/n lassen sich nicht "irgendwo" und auch nicht "an einem Abend" organisieren; sie erfordern entsprechenden Raum und Zeit. Das **Kunst- und Atelierhaus in Horn/NÖ** ist ein Ort, der mit seinen Arbeitssälen für Grafik, Siebdruck, Bildhauerei, Video, Zeichnen und Malen diesen Raum bietet.

KulturKontakt hat 1995 zum fünften Mal Künstler/innen aus den Neuen Demokratien zu diesem einmonatigen Arbeitsaufenthalt eingeladen. Das Stipendienprogramm, das in den vergangenen Jahren der bildenden Kunst gewidmet war, wurde erstmals unter ein Motto gestellt: "Buch-Kunst" war das gemeinsame Thema. Von den mehr als 90 Künstler/inne/n, die sich bei KulturKontakt mit einem Buchkonzept um das Stipendium bewarben, wählte eine Jury zehn Teilnehmer/innen aus. Im November 1995 arbeiteten diese jungen Künstler/innen aus Albanien, Bulgarien, Estland, der BR Jugoslawien, Litauen, Polen, Rußland, der Slowakei, Tschechien und Ungarn gemeinsam im Kunst- und Atelierhaus Horn.

Im Februar 1995 wurden 9 Künstler/innen aus Albanien, Polen, Rumänien, Rußland, der Slowakei, Slowenien, der Ukraine, Ungarn und Weißrußland eingeladen, ein zweites Mal nach Horn zu kommen. So wurde ihnen und KulturKontakt die Möglichkeit



"The Possibility" – Eve Kask



"White Goddess" – Marianna Olah

gegeben, künstlerische Entwicklungen zu verfolgen und dieses Stipendienprogramm auf seine Effizienz hin zu überprüfen.

"GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT"

Ewa Kaja im Gespräch mit Sibylle Fritsch

Ewa Kaja, 29, Polin aus Lodz, besuchte dort die Kunsthochschule und schloß ihr Grafik-Diplom mit einer Holzschnittarbeit ab. 1994 bekam sie durch KulturKontakt ein Halbjahres-Stipendium in Wien.

S.F: Frau Kaja, zur Zeit leben Sie mit Ihrem mittlerweile neunjährigen Sohn in Wien und studieren bei Michelangelo Pistoletto an der Akademie der Bildenden Künste. Am Anfang Ihrer Wiener Zeit stand eine Einladung von KulturKontakt in Form eines Stipendiums. Ein halbes Jahr lang arbeiteten Sie in einem Gastatelier in der Davidgasse. Wie traten Sie mit KulturKontakt in Verbindung?

E.K.: Österreichische Galeristen reisten immer wieder nach Polen und eben auch nach Lodz, um einige Künstler, die sie ein halbes Jahr lang betreuen wollten, auszusuchen und einzuladen – auf Initiative von KulturKontakt. Mein Galerist war Engelbert Theuretzbacher. Ich lernte ihn über eine Freundin während eines Wien-Besuches kennen. Später, als er diese KulturKontakt-Aktion "Vienne-Lodz-Intercity" machte, wo vier polnische Künstler in seiner Wiener Galerie und umgekehrt sechs österreichische Künstler in Lodz ausstellten, übernahm ich die Betreuung der Leute. So festigte sich unsere Bekanntschaft, und Theuretzbacher bot mir das Gaststipendium an.

S.F.: Welche künstlerischen Möglichkeiten und Bedingungen hatten Sie damals in Lodz?

E.K.: Künstler-Sein ist in Polen kein Honiglecken. Lodz ist zwar eine Stadt mit 1 Mio. Einwohnern. Es gibt aber nur eine Galerie, die wirklich verkauft. Sie führt 10 Künstler, das sind vor allem die Professoren der Kunsthochschule und vielleicht noch ein junger Mann – als Nachwuchsförderung sozusagen. Für alle anderen Künstler und Künstlerinnen, und es gibt sehr viele in Polen, bleiben praktisch drei Möglichkeiten: Entweder man fühlt sich zum Helden berufen, arbeitet wie Van Gogh, ohne zu verkaufen, und wird dafür von seinen Freunden bewundert und gelobt; oder man geht in einen kunstnahen Bereich, etwa in die Werbung. Die dritte – und sehr beschränkte – Möglichkeit ist, in der Schule zu unterrichten und bloß einen Überlebenslohn zu erhalten. Dann kann man zumindest für sich künstlerisch tätig sein.

S.F.: Wie fanden Sie sich in der Wiener Kunstszene zurecht, zumal ein großer Unterschied zwischen dem polnischen Kunstbegriff und dem, was sich im Westen bzw. in Wien abspielt, besteht?

E.K.: Ich war sehr verwirrt. Diese Vielfalt und diese komplett andere Auffassung von moderner Kunst waren mir fremd. Ich habe eine klassische Ausbildung hinter mir, wie im 19. Jahrhundert. Wir lernen auf polnischen Kunsthochschulen Aktzeichnen und -malen, Stilleben, Modellieren, Porträts. Aber ohne Austausch, ohne Konfrontation mit den internationalen Entwicklungen. Die meisten Professoren sind alte Männer, die im Kommunismus und in ihrer eigenen Entwicklung hängen geblieben sind. Der Unterricht in Kunstgeschichte endet mit den 20er Jahren. Im Westen herrscht ein ganz anderes Denken gegenüber der Kunst. Hier geht es nicht um Naturkontakt und Technik, sondern um die gute Idee.

S.F.: Auf welche guten Ideen sind Sie während Ihres Gaststipendiums gekommen?

E.K.: Dazu muß ich etwas vorausschicken: Engelbert Theuretzbacher hatte mich zwar auf alle Vernissagen und viele andere Kunstveranstaltungen geschleppt, aber mein Problem war, daß ich trotzdem keine Künstler kennenlernte. Es ist schwierig, in Wien Kontakt zu bekommen. Die Szene verhält sich wie eine geschlossene Gesellschaft. Man will eben keine neuen, fremden Künstler aufnehmen – schon aus Konkurrenzgründen. Also beschloß ich, den Spieß umzudrehen. Üblicherweise wird am Ende des Gaststipendiums eine Ausstellung in der Galerie des Betreuers gemacht. Ich nutzte diese Abschlußausstellung, indem ich selbst einen Preis ausschrieb: den "Ewa-Kaja-Preis". Ich dotierte ihn mit 20.000 Schilling und spielte die Kuratorin bei meiner Vernissage. Meine Bilder, die ich in Wien erarbeitet hatte, hauptsächlich Eckbilder – das heißt, man kann sie so klappen, daß sie über Ecken aufgehängt werden können –, waren an den Wänden. 200 Leute, vor allem Künstler, kamen mit ihren Mappen und zeigten mir ihre Arbeiten. Keiner hinterfragte irgendetwas oder versuchte herauszufinden, wer ich sei und was die Bilder an der Wand sollten. Jeder akzeptierte mich kommentarlos als Jury. Ich teilte den Preis unter vier Personen auf, einem Kind, einem alten Mann, einem jungen Mann und einer Frau. Ich war plötzlich in einer ganz anderen Rolle – und hatte

auch mein Ziel erreicht. Ich lernte ein bißchen die Szene kennen.

S.F.: Sie arbeiten heute bei Pistoletto, der eigentlich Bildhauer ist, obwohl Sie doch von der Grafik und Malerei kommen. Haben die Wien-Erfahurngen zu diesem Wechsel geführt?

E.K.: Mir wurde geraten, zu Pistoletto zu gehen, weil er interessant sei, aufgeschlossen und ausländerfreundlich. Außerdem war in meinem polnischen Studium Bildhauerei als Fach integriert. Ich bewarb mich um ein Gaststudium für ein Jahr, Pistoletto lud mich ein, so lange zu bleiben, wie es mir gefällt. Nächstes Jahr mache ich das Diplom.

S.F.: Wie hat sich die Pistoletto-Klasse auf Ihren Stil, auf Ihren künstlerischen Ausdruck ausgewirkt?

E.K.: Ich male immer noch meine Bilder mit diesen dunklen, melancholischen Farben, wie sie für Osteuropa typisch sind. Ich habe gelernt, dazu zu stehen, daß ich eine polnische Künstlerin bin – und auch die Vorurteile auszuhalten. Künstler aus Osteuropa werden gerne als zweitrangig angesehen. Auf der anderen Seite begann ich, ganz andere Ideen und Projekte zu entwickeln. Eines war Teil der 50-Jahre-Gedenkfeiern zur Befreiung aus dem KZ Mauthausen. Ich goß 100 Betonköpfe aus einer Form und steckte sie in Reih und Glied in einen Kiesweg neben der Straße nach Mauthausen. Die vordersten Köpfe ließ ich ganz herausragen, die hintersten beinahe im Sand verschwinden.

S.F.: Am Progetto Arte für den Marsstall in München ließ Pistoletto Freiwillige aus seiner Klasse mitarbeiten. Sie waren mit Kleider-Objekten daran beteiligt.

E.K.: Es ging um die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Kleid als Skulptur. Meine Themen waren Luft, Fett und Blut. Ich habe ein Kleid aus aufblasbaren und von innen beleuchtbaren Gummihandschuen entworfen und während der Präsentation Leute gebeten, die Handschuhe an mir aufzublasen. Das zweite Modell – ein fetter Frauenkörper mit großen Brüsten, in den man wie in ein Kleid hineinschlüpfen konnte – war ein Versuch der Auseinandersetzung mit Weiblichkeit, sexueller Exponiertheit und der Empfindung, häßlich und fett zu sein. Das dritte Kleid bestand aus Schläuchen, durch die eine rote und eine transparente Flüssigkeit flossen.

S.F.: Wenn Sie zurückschauen und resümieren: Was waren und sind Ihre wichtigsten Erfahrungen mit Wien?

E.K.: Die Frauen von KulturKontakt sind eine echte Unterstützung für mich. Ich traue mich, dort hinzugehen und Rat und Hilfe zu holen. Mein Sohn geht in Wien in die Volksschule und macht multikulturelle Erfahrungen. Er hat einen türkischen und einen indischen Freund. Das finde ich gut. Für mich selbst ist die Situation hier noch immer schwer. Um mit einer Galerie in Kontakt zu kommen, muß man mit seinen Arbeiten hausieren gehen. Ausländerin zu sein, ist einfach eine zusätzliche Hürde. Es gibt viele ambitionierte junge Künstler. Die Österreicher unter ihnen werden vorrangig unterstützt. Das heißt aber auch, daß ein Land auf seine eigenen Künstler so stolz ist. Das finde ich toll. In Polen gibt es diese Einstellung nicht.



Ewa Kaja





1. BILDENDE KUNST

	1995
Apressian Ruben, Armenien Ausstellung im Palais Wittgenstein, Wien, April 1995	15.000
Bangocs Gabor, Jaszbereny/Ungarn 5. Internationales Kunstsymposium "Art Camp" in Jaszbereny, Juli 1995	20.000
Bernhardt Josef, Forchtenstein/Burgenland Videoinstallation gemeinsam mit Janos Sugar/Ungarn, Wr. Neustadt, Juni/Juli 1995	30.000
Blido Llambi, Tirana/Albanien Herausgabe der 3. Nummer der ersten albanischen Kunstzeitschrift "Arti", März 1995	3.000
BWI – Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative, Niederösterreich Landscape Art Project 95, Kamptal, Künstler/innen aus Ungarn, Tschechien, Polen, Bulgarien, Rußland, Juli/Aug. 1995	60.000
Concentrum – Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene, Stadtschlaining/Steiermark Ausstellung "Pannonisches Kunstforum 1995", Künstler/innen aus Slowenien, Kroatien und Ungarn, April – Okt. 1995	50.000
Contemporary Art Center, Moskau/Rußland Study-Teaching-Performance, Seminar, Febr. – April 1995	80.000
Euroatelier – Projekt "Idea", Ceske Budejovice/Tschechien Publikation der Zeitschrift IDEA, Febr. 1995	20.000
Galeria Mesta Bratislavy, Slowakei Ausstellung Slowakische Kunst 1970-1974, Herbst 1995	20.000
Galeria Potocka, Krakau/Polen Jahressubvention 1995	10.000
Galerie im Schloß Porcia, Spittal a.d. Drau/Kärnten Jubiläumsausstellung "50 Jahre Akademie der bildenden Künste Ljubljana", Sept. – Okt. 1995	15.000
Galerie Karenina, Wien Ausstellung von Igor Torschenko/Rußland, Juli 1995	40.000
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Graz/Steiermark Ausstellung "Pittura-Immedia", Teilnahme ungarischer und slowenischer Künstler/innen, März/April 1995	75.000
Haus der Kunst der Stadt Brünn, Tschechien Ausstellungen früher nicht akzeptierter bildender Künstler/innen und aktueller Kunsttendenzen, Jän. – Dez. 1995	80.000
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg 10 Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli/Aug. 1995	100.000
Internationales Kulturzentrum Egon Schiele, Krumau/Tschechien Gebäudeausbau	800.000
Jablonska Beate, Bratislava/Slowakei BASIC – International Exhibition of Abstract Art, Jan Koniarek Gallery, Okt. – Nov. 1995	10.000
Kultur- und Fremdenverkehrsverein Neumarkt a. d. Raab/Steiermark Arbeitssymposium, Künstler/innen aus Rußland, Ungarn und Kroatien, Juni und Okt. 1995	30.000
Kulturinitiative Gmünd, Niederösterreich Stipendienaufenthalt und Ausstellung von Malgorzata Andrzejewska/Polen im Gastatelier Maltator, Gmünd, Aug. – Okt. 1995	24.000

Kulturring Schwarzenberg, Oberösterreich 5. Internationales Bildhauersymposium, Künstler/innen aus Reformländern	60.000
Kumpl Franz – Verein "Kwas", Wien "Puschkinskaja 10" (Präsentation des St. Petersburger Kulturzentrums), "Fonds Freie Kultur" in österreichischen Kulturzentren (WUK, Kulturgelände Nonntal, Stadtwerkstatt Linz etc.), Mai – Juni 1995	100.000
KVNB – Kulturvereinigung Nördliches Burgenland Ausstellung Elena Bontea/Moldawien in Neusiedl/See, Okt. 1995	16.000
Levacic Ljubomir, Ebenfurth/Niederösterreich Katalog, März/April 1995	10.000
Lomographische Gesellschaft, Wien "Kitchenprojekt/Kwartart for export", Ausstellungsprojekt mit 5 russischen Künstler/inne/n im Lomo-Depot, Mai – Juni 1995	65.000
Marktgemeinde Mauthausen, Oberösterreich Internationales Bildhauersymposium "Mauthausen", Künstler/innen aus Ungarn, Bulgarien, Serbien, Georgien, Juli 1995	30.000
Medvedova Gabriela, Bratislava/Slowakei Katalog zur Ausstellung des Symposiums Jahodná 95	10.000
Mestna Galerija, Ljubljana/Slowenien "City of Women" – Ausstellung im Rahmen des Internationalen Festivals zeitgenössischer Kunst in Ljubljana, Okt. 1995	50.000
Museum Frombork, Polen "Rhetikus" - eine Wanderausstellung für Schaustücke und Kopfhörer, Aug. – Sept. 1995	30.000
Museums- und Kulturverein, Kaisersteinbruch/Niederösterreich 2. "Margaretha Roffinin"-Symposium, Bildhauer aus Rumänien und Ungarn, Mai - Juli 1995	20.000
Open Studio/WRO, Wroclaw/Polen WRO Sound Basis Visual Art Festival, Mai 1995	20.000
Panevezys Art Gallery, Panevezys/Litauen Katalog über das "Panevezys International Ceramic Symposium" 1989 – 1995, Herbst 1995	20.000
Profil – Kunstzeitschrift, Bratislava/Slowakei Herausgabe von zwei Ausgaben der Kunstzeitschrift Profil 1995	30.000
Projektstelle Zeitkultur, Innsbruck/Tirol Ausstellung "Witnesses of Existence" in Zusammenarbeit mit der Galerie Obala, Sarajevo, Kosten für bosnische Künstler/innen, März 1995	50.000
Salzburger Kunstverein Ausstellung, Katalog von Zuzanna Janin/Polen, Juni – Juli 1995	25.000
Sanjin Jukic, Bosnien Katalog "Sarajevo Ghetto Spectacle"	65.000
Stadtgemeinde Peuerbach, Oberösterreich Internationales Künstlersymposium "Freiraum III", 2 ungarische Künstler, Juli – Aug. 1995	5.000
Stadtwerkstatt Linz, Oberösterreich "Checkpoint 95 – Live TV mit Telepräsenz", Zusammenarbeit mit der "Association of New Screen Technologies" (Moskau/Rußland), Juni 1995	100.000

Szacsvai Pal, Budapest/Ungarn Teilnahme an 6 Workshops des Instituts für Gegenwartskunst Wien, Dez. 1995 – Juni 1996	14.700
Union of Bulgarian Artists, Sofia/Bulgarien First International Triennal of Graphic Arts Sofia '95	33.000
Vasiliunas Kestutis, Vilnius/Litauen Ausstellung der Arbeiten des "Buch-Kunst"-Stipendienprogrammes Horn '94 in Kaunas und Vilnius, April und Juni 1995	16.000
Veszely Beata, Budapest/Ungarn Ausstellung "You show", Galerie Knoll Budapest, osteuropäische Künstler/innen, Dez. 1995 – Jän. 1996	6.300
Vytvarné Umeni, Prag/Tschechien Herausgabe des Sammelheftes "Verbotene Kunst II" der Zeitschrift "Vytvarné umeni" (Tschechische Kunst der 70er und 80er Jahre)	30.000
Winter Hubert, Wien Ausstellung "ARTprop" mit ungarischen Künstler/inne/n in Linz, Juni – Juli 1995	150.000
Wolf Bernhard, Graz/Steiermark Ausstellungsprojekt "Komm mit mir in mein Haus", Künstlerin Bronislava Dubner/Rußland im Raum für Kunst, Graz, Febr. – März 1995	25.700
Summe	**2,463.700**

2. DIVERSE

	1995
Akademski kulturni centar "Seljo", Sarajevo/Bosnien Videofilm "45 Jahre Akademischer Kulturverein Seljo der Universität Sarajevo"	100.000
Alpen-Adria-Alternativ, Graz/Steiermark "Roma-Kultur aus Ost und West" - Lesung mit Joszef Kovacs/Ungarn, Febr. 1995	5.000
Archiv Croate, Wien Buchprojekt über österreichische Architektur in Mostar/Bosnien	100.000
B-Project, Wien Gedenkveranstaltung für die Opfer der Reichskristallnacht, ungarische Klezmermusikgruppe "Di Nayer Kapelye", Nov. 1995	10.000
Balkanmedia, Sofia/Bulgarien Herausgabe der Zeitschrift "Balkanmedia" und Jahrestätigkeit der Assoziation Balkanmedia	100.000
Batorska Bascha, Wien Wanderausstellung "Orte der Begegnung in böhmischen Schlössern einst und jetzt", Frühjahr 1995	20.000
Europahaus Eisenstadt, Burgenland "Morgenlicht im Abendland. Begegnung mit dem Orient", "In Bosnien stirbt Europa" – Kolloquium mit Dzevad Karahasan/Bosnien und Barbara Frischmuth, Lesung mit Dragana Tomasevic, Mai 1995	50.000
Ghetto Museum Theresienstadt, Tschechien Herausgabe des Theresienstädter Gedenkbuches	100.000
Jüdisches Museum, Wien Internationales Schachturnier "Vienna Masters '95" im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen, Teilnehmer/innen aus der ehemaligen Sowjetunion, Nov. 1995	35.000

Kafka-Gesellschaft Prag, Tschechien Jahrestätigkeit, diverse Ausstellungen	300.000
KulturAXE – Caroline Fekete Kaiser, Wien Workshop Neue Medien, Schloß Topolcianky/Slowakei, Juli/Aug. 1995	30.000
Kulturni Centar für bosnische Flüchtlinge in Österreich, Wien Kinder-Theater-Werkstatt für Kinder aus Bosnien, Honorar für Zijah Sokolovic/Bosnien, Okt.1995	5.000
KWAS – Verein zur Realisierung kultureller Projekte in Zusammenarbeit mit den Reformstaaten, Wien Vortrag von Alla Mitrofanowa aus St. Petersburg/Rußland, Jän. 1996	6.100
Niedermair Michael, St. Pölten/Niederösterreich Erstellung der kulturpolitischen Studie "Transformation in Osteuropa"	91.600
Niederösterreichisches Donaufestival, Wien "Mythos Donauraum – Südost" – Konzert mit dem moldawischen Cimbalspieler Viktor Kopacinsky, Gastspiel des rumänischen Theaters Bulandra, Literaturnachmittag zur rumänischen Literatur, Juni/Juli 1995	150.000
Ratkovic Vlasta, Kroatien Stipendium für Postgraduate-Lehrgang am IKM, Wintersemester 95/96	32.000
Slowenischer Kulturmanagementkurs, Wien/Salzburg Honorarkosten der Vortragenden, Jän. 1996	33.100
Slowenischer Kulturverein Ivan Cankar, Wien Slowenischer Kulturfeiertag im Palais Ferstel, Künstler/innen aus Slowenien, Febr. 1995	15.000
Symposium Stiftung Olga Sozanska, Prag/Tschechien "Vom anderen Ufer II" – Internationales Symposium mit Künstler/inne/n aus Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Kroatien und Tschechien, Mai – Juli 1995	85.000
Varwe-Musica/Ingrid Swossil, Wien Ausstellung und Konzert zum musikalischen und bildnerischen Werk von Mikolajus Konstantina Ciurlionis/Litauen im Palais Wittgenstein, Okt. 1995	30.000
Waldviertler Kulturförderungsverein, Waidhofen a. d. Thaya/Niederösterreich Videofilm zur Ausstellung "Kulturen an der Grenze" in Österreich und Tschechien, Honorar der tschechischen Mitwirkenden	35.000
Summe	**1,332.800**

3. HILFSLEISTUNGEN

	1995
Akademie für Alte Musik, Brünn/Tschechien Lehrtätigkeit von René Clemencic, Febr. 1995 – Mai 1996	3.300
Buchhandlung Weiß, Wien Ankauf von bosnischen, kroatischen, serbischen und slowenischen Büchern für die neugeschaffene Leihbibliothek für Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien, Literaturabende in kroatischer, serbischer und bosnischer Sprache	20.000
Dorowskich Anatoly, Moskau/Rußland Veranstaltung "Der sowjetische Schlager der 60er und 70er Jahre" in der Alten Schmiede/Wien, Dez. 1995	4.600
Editura Video, Bukarest/Rumänien Ankauf von Ersatzteilen für Video-Ausrüstung	34.100

Estnischer Arnold-Schönberg-Verein, Tallin/Estland Ankauf eines Computersystems	54.000
Mozina Vid, Ljubljana/Slowenien Deutschkurs bei den Internationalen Hochschulkursen Wien, Aug./Sept. 1995	9.600
Remmereit Arild, Wien Ankauf von Musikinstrumenten für das Philharmonische Orchester Kiew/Ukraine	30.000
Rumänische Kulturstiftung, Bukarest/Rumänien Konzert und Ausstellung mit Studenten der Musikhochschule und Hochschule für Bildende Künste Bukarest in Wien, Febr. 1995	8.000
Stojic Mile, Wien Reise- und Aufenthaltskosten in Sarajevo zur Vorbereitung der bosnischen Kulturwoche in Österreich 1996	5.000
Tartler Grete, Rumänien Ankauf von 22 Fotos mit Abbildungen über Rumänien aus dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien für eine Ausstellung in der Akademie der Wissenschaften in Rumänien	2.400
Vitalis Verlag, Prag/Tschechien Anschaffung eines Computers samt Software und eines Kopierers	50.000
Summe	**221.000**

4. EIGENPROJEKTE KULTURKONTAKT

	1995
Balkanmedia, Sofia/Bulgarien Intensivkurs "Filmmanagement" für Vertreter der Filmbranche aus Bulgarien und der Republik Mazedonien in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Film und Theater Sofia, Sept. 1995	194.900
Institut für Kulturwissenschaft, Wien Theatermanagementkurs, Juni 1995	867.800
Internationales Zentrum für Kultur & Management (ICCM), Salzburg Kulturmanagementkurs (Literatur, Musiktheater, Musik, spartenübergreifende Kulturzentren), Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli 1995	905.900
Kunst- und Atelierhaus Horn, Niederösterreich Stipendienprogramm "Buch/Papier Horn '95" und "Horn Reunion '95", Arbeitsaufenthalt für 10 bildende Künstler/innen aus den Reformstaaten, Okt./Nov. 1995	641.200
Musikschule Shkoder, Albanien Ankauf von Kleinteilen für Musikinstrumente und von Material für den Zeichenunterricht	137.900
Osteuropa-Dokumentation im Literaturhaus Wien Jahrestätigkeit	560.500
Stainінger Otto, Retz/Niederösterreich Herausgabe des Buches "Widerwitzig – Witz nach der Wende"	472.200
Summe	**3,780.400**

5. FILM

	1995
Film- und Videoclub Krems, Niederösterreich Danubiale '95 – Internationale Film- und Videofesttage, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Okt. 1995	40.000
Institut für Theaterwissenschaft, Wien Symposium "100 Jahre Dziga Vertov", Teilnehmer/innen aus Lettland und Rußland, Jän. 1996	19.000
Kärntner Studentenverband, Klagenfurt/Kärnten Filmpräsentation "Das slowenische Wort in Kärnten"	35.000
Kudlacek Martina, Wien Dokumentarfilm "Arena" – Filmmusik vom russischen Musiker Roma Dubinnikov (Honorar-, Reise- und Materialkosten)	20.000
Medienwerkstatt Wien Österreich-Aufenthalt von Sergey Karsaev/Rußland, Videoprojekt "Children's Album" und "EthnoMediaExperience", Juli/Aug. 1995	85.000
Molodist – Kiev International Film Festival, Ukraine Katalog	15.000
Promedia Verlag, Wien Herausgabe und Präsentation des Buches "Offene Bilder – Film, Staat und Gesellschaft in Europa nach der Wende" von Bernhard Frankfurter im Filmhaus Wien, Sept. 1995	33.000
tanzbAAr – Eva Brunner/Bernd Moser, Graz/Steiermark Videoprojekt "Grenzgänger" – Tanzperformance, Kosten für slowenische Tänzerin, Musikerin und Video-Editor	35.000
Summe	**282.000**

6. FOTOGRAFIE

	1995
Choung-Fux Eva, Wien Ankauf von 200 Katalogen "Menschen überleben 1945"	60.000
Fotofo Stiftung Bratislava, Slowakei Herausgabe der Fotozeitschrift "Another European Photography" in Englisch, Katalog anläßlich des "Monats der Fotografie" in Bratislava	60.000
Fotogalerie Wien Katalog "Portrait" mit Künstler/inne/n aus den Reformstaaten, Juni – Nov. 1995	50.000
Kraev Andrey, Rußland Foto-Ausstellung "Getreidemühle" in der BV-Galerie/Klagenfurt, Sept. 1995	10.000
Lenart Branko, Graz/Steiermark Katalog und Ausstellung "Fotoarbeiten 1965 – 1995" in der Jakopic Gallery Ljubljana/Slowenien, slowenisch/englisch, März 1995	15.000
Summe	**195.000**

7. INFORMATIONSAUFENTHALTE

	1995
Iouli Gougolev/Krylova Elizaveta, Moskau/Rußland Dez. 1995 – Jän. 1996	5.300
Kapanadze Gotcha, Tiflis/Georgien Okt. 1995	8.200
Keferova Jindra, Olmütz/Tschechien April 1995	1.800
Kolymkova Natasa/Gultschenko Viktor, Rußland März 1995	10.000
Kovacs Agnes, Budapest/Ungarn Juli 1995	4.300
Liwanowa Maria, Nishnij-Nowgorod/Rußland Nov. – Dez. 1995	17.500
Mayer-Szilagyi Maria, Budapest/Ungarn Juni 1995	4.300
Perjovschi Dan, Bukarest/Rumänien Jän. 1995	10.000
Petrauskaite Dalia, Litauen März 1995	3.200
Pinakoteka Projekat, Novi Sad/Serbien Infoaufenthalt einer fünfköpfigen Künstler/innen/delegation, Mai 1995	17.800
Potocka Maria Anna, Krakau/Polen Mai – Juni 1995	5.800
Serbescu Constantin Adrian, Bukarest/Rumänien Okt. 1995	4.100
Sragher Petr/Popescu Claudia, Bukarest/Rumänien Nov. 1995	5.500
Staitscheva Emilia, Sofia/Bulgarien Juni 1995	5.000
Stanischev Krajsto, Bulgarien Mai 1995	6.800
Summe	**109.600**

8. LITERATUR

	1995
Ab Ovo Verlag, Budapest/Ungarn Übersetzung von Thomas Bernhards "Die Kälte" ins Ungarische	20.000
Albrecht Jan, Bratislava/Slowakei Buchprojekt "Die Geisteswelt des Schönen" in Deutsch	7.000

Belobratov Alexander, St. Petersburg/Rußland Übersetzung und Herausgabe des Sammelbandes "Das dichterische Werk" von Georg Trakl und des Romans "Die Flucht ohne Ende" von Joseph Roth in Russisch	50.000
Berezina Ada, St. Petersburg/Rußland Übersetzung der Gedichtsammlung von R. M. Rilke ins Russische	20.000
Beyerl Josef, Gmünd/Niederösterreich Tschechisch-österreichisches Literatursymposium, Teilnahme tschechischer Autor/inn/en, Nov. 1995	5.000
Bulgarischer Übersetzerverband, Sofia/Bulgarien Buchprojekt "Rezeption der europäischen Literatur in Bulgarien im 19. und 20. Jahrhundert"	74.000
Drava Verlag, Klagenfurt/Kärnten Literarische Matinee "Wien-Klagenfurt/Celovec-Ljubljana" im Rahmen der Wiener Buchwoche, Teilnahme slowenischer Schriftsteller/innen, Nov. 1995	13.000
Edition Lex Liszt 12, Oberwart/Burgenland Herausgabe des Buches "Zakljucana suma – Verschlossener Wald" von Kemal Mahmudefendic/Bosnien	25.000
Edition Thanhäuser, Ottensheim/Oberösterreich Zweisprachige Buchreihe "Ranitz-Drucke" mit dem tschechischen Schriftsteller Petr Borkovec	30.000
Editura Tehnica, Bukarest/Rumänien Übersetzung des Buches "Bukowina, Bessarabien, Moldawien" von Hannes Hofbauer/Viorel Roman ins Rumänische	25.000
Ferk Janko, Ludmannsdorf/Kärnten Anthologie slowenischer Prosa in deutscher Übersetzung	50.000
Finci-Pocrnja Javorka, Wien Übersetzung des Bühnenstückes "Der jüdische Konvoi" von Predrag Pocrnja aus dem Kroatischen ins Deutsche	5.000
Gasser-Zemme Ulrike/De Grancy Christine, Wien Buchprojekt "Die Wolga in Bild und Wort", Arbeitstitel "Zwischen Mythos und Wirklichkeit"	100.000
Interessengemeinschaft österreichischer Autor/inn/en (IG Autoren), Wien 14. Europäischer Schriftstellerkongreß Wien, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Mai 1995	35.000
Interkult-Theater, Wien "Tage der Kultur Bosniens und Herzegowinas in Wien", Präsentation der Sondernummer "In Schmerz mit Wut – Bosnische Kriegsliteratur aus Sarajevo" der Zeitschrift "Wienzeile", Juni 1995	15.000
Jura Soyfer Gesellschaft, Wien Übersetzung und Herausgabe von Jura Soyfers "Astoria. Lyrik. Stücke. Szenen und Kurzgeschichten" in Ukrainisch, Übersetzung diverser Texte von Jura Soyfer ins Bulgarische und Rumänische	56.000
KinderLiteraturHaus Wien "Im Osten geht die Sonne auf" – Lesungen und Ausstellung mit Schwerpunkt Osteuropäische Länder	125.000
Kriterion Verlag, Bukarest/Rumänien Herausgabe einer Anthologie zeitgenössischer österreichischer Lyrik in Rumänisch	30.000
Kulnik Maria/Literaturwerkstatt, Wien Literaturwerkstatt "Berufswelt Schule", slowenische Teilnehmer/innen, März 1995	5.000
Literatur und Kritik, Salzburg Beiträge südosteuropäischer Autor/inn/en	10.000
Literaturhaus Mattersburg, Burgenland Lese- und Vortragsreihe "Die slowakische Literatur der Gegenwart" mit slowakischen Schriftsteller/inne/n, Sept. – Dez. 1995	60.000

Literaturverein VIZA, Wien Herausgabe einer Sondernummer der Zeitschrift "Wienzeile" mit bosnischer Kriegsliteratur	50.000
Magyar Lettre International, Budapest/Ungarn Sondernummer der Zeitschrift "Lettre International" mit Schwerpunkt Österreich zur Bekanntmachung der heutigen österreichischen Kultur im Verhältnis zu Ost- und Westeuropa und zum Vergleich mit deutscher Literatur	35.000
Morava Georg J., Innsbruck/Tirol Übersetzung der Biographie "Bozena Nemcova" ins Tschechische	40.000
Nova Revija, Ljubljana/Slowenien Übersetzung der Schnitzler-Novellen "Leutnant Gustl" und "Fräulein Else" ins Slowenische	30.000
Österreichische Franz-Kafka-Gesellschaft, Klosterneuburg/Niederösterreich Literaturwissenschaftliches Symposium "Das Phänomen Kafka – Mythos, Politik, Kultur – Versuche über die Besonderheit" – Teilnehmer/innen aus Ungarn, Bulgarien, Rußland und Tschechien, Juni 1995	11.800
Otto Müller Verlag, Salzburg Übersetzung von "In den langen Winternächten" von Hinde Bergner/Ukraine aus dem Jiddischen ins Deutsche	25.000
Prigov Dimitrij A., Moskau/Rußland Lesungen und Performances des russischen Lyrikers und Performance-Künstlers in Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck und Graz, Okt. – Nov. 1995	3.900
Romboid – Literaturzeitschrift, Bratislava/Slowakei Herausgabe einer Österreich-Nummer mit Beiträgen österreichischer Autor/inn/en	10.000
Rumänisch-deutsche Kulturstiftung Petre Stoica, Rumänien Symposium und Ausstellung über G. Trakl, Dez. 1995	17.600
Schiferer Beatrix, Wien Übersetzung des Buches "Vorbilder. Kreative Frauen in Wien 1750-1950" ins Russische	10.000
Stamac Truda, Zagreb/Kroatien Übersetzung und Herausgabe der Lyrik-Anthologie "Österreichische Lyrik nach 1945" in Kroatisch	20.000
Stanischev Krastjo, Sofia/Bulgarien Übersetzung und Herausgabe von "Ausgewählten Gedichten" von G. Trakl in Bulgarisch	25.000
Transit – Europäische Revue, Wien 9. Internationales Zeitschriftentreffen, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Sept. 1995	40.000
Univers Publishing House, Bukarest/Rumänien Übersetzung von Christoph Ransmayrs "Die letzte Welt" ins Rumänische	20.000
Velikic Dragan, Belgrad/Serbien Übersetzung des Romanes "Der ewige Spießer" von Ö. v. Horvath ins Serbische	15.000
Verein Jugendliteraturwerkstatt, Graz/Steiermark "Wann wird der Himmel hier so blau werden wie daheim?", "Ein Koffer faßt nicht 15 Jahre Leben", Literaturwettbewerbe für Kinder und Jugendliche aus Bosnien	30.000
Verein Marktgeschrei, Wien Veranstaltung "200 Tage & 1 Jahrhundert", Vorträge von Autor/inn/en aus den Reformstaaten, März/April 1995	38.200
Verlag Arca, Trebic/Tschechien Herausgabe von Gedichten G. Trakls in Tschechisch	20.000
Verlag Du Style, Bukarest/Rumänien Herausgabe eines zweisprachigen Lyrikbandes des österreichischen Autors Bernhard Widder in Rumänisch/Deutsch	15.000

Verlag Durieux, Zagreb/Kroatien Herausgabe österreichischer Literatur in kroatischer Sprache ("Leutnant Gustl", "Fräulein Else" von A. Schnitzler und eine Auswahl von Gedichten G. Trakls)	40.000
Verlag Grafoprint Neubert, Prag/Tschechien Herausgabe des Buches "Im Schatten Deiner Fittiche" über die Habsburger in der tschechischen Geschichte	20.000
Verlag Hejkal, Havlickuv Brod/Tschechien Übersetzung von Christine Nöstlingers "Der Zwerg im Kopf" ins Tschechische	15.000
Verlag Kresimir, Zagreb/Kroatien Herausgabe des Gedichtbandes "Svijeca pod krizem/Die Kerze unter dem Kreuz" von Kresimir Sego/Bosnien-Herzegowina in Deutsch	35.000
Verlag Prut, Ukraine Herausgabe des Buches "Bukowina, Bessarabien, Moldawien" in Russisch	25.000
Verlag Torst, Prag/Tschechien Herausgabe des Buches "Über Sprachen und Literatur" in Tschechisch	18.000
Verlag Vreme, Sofia/Bulgarien Herausgabe des Buches "Pilger und Pilgerliteratur" von Svetla Gjurova in Bulgarisch	15.000
Verlag Zlatostrouy, Sofia/Bulgarien Herausgabe von "Ausgewählten Gedichte" von Ingeborg Bachmann in Bulgarisch	25.000
Vörös Istvan, Budapest/Ungarn Herausgabe des Buches "Selige Zeiten, brüchige Welt" von Robert Menasse in Ungarisch beim Verlag Jelenkor/Budapest	20.000
Summe	**1,429.500**

9. MUSIK

	1995
Academia Vocalis Tirolensis, Wörgl/Tirol Stipendien für Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli 1995	25.000
Aspekte Salzburg Klavierfestival "West ruft Ost" mit den Pianisten Anahaid Akopian/Bulgarien und Szabolcs Esztényi/Ungarn, Aug. 1995	59.900
CECM, Bratislava/Slowakei Herstellung eines CD-Samplers des Internationalen Wettbewerbes "Concorso Internazionale Luigi Russolo 1995", Sept. – Nov. 1995	28.000
Doblhammer Karl, Andorf/Oberösterreich Ensemble Tirana CD-Produktion, Musik aus Albanien und Konzerttournee gemeinsam mit albanischen Musikern, Herbst 1995	80.000
Ensemble Wiener Collage, Wien Kompositionsauftrag an Dusan Martincek/Slowakei, Nov. 1995	20.000
Filarmonica "Moldova" Iasi Romania, Rumänien Herstellung von Werbematerial für das Orchester	35.000
Gattringer Maximilian, Wien Festkonzert der tschechischen Sopranistin Eva Urbanova im Wiener Konzerthaus, Dez. 1995	25.000

Gustav Mahler Jugendorchester, Wien 2 Jahresstipendien für Studierende aus den Reformstaaten	168.000
Hartzell Eugene, Wien Konzerte des Ensembles "Harmonien der Welt" aus Odessa/Ukraine, Nov. 1995	12.000
Hofstetter Kurt, Wien Video-Dokumentation des Projektes "Mreza/Netz - Ein Telefonkonzert" in Beograd, Ljubljana, Pula, Sarajevo, Skopje und Wien	10.000
ICSM Albanian Section, Tirana/Albanien Cello-Workshop mit Adalbert Skocic in Tirana, Okt./Nov. 1995	21.800
Internationale Sommerakademie Wien-Prag-Budapest Sommerakademie für Streicher, Bläser und Komponisten, Aug. 1995	100.000
Internationales Festival "Märzmusiktage", Russe/Bulgarien Aufführung der Matthäus-Passion durch das Bruckner-Orchester Linz, Fahrtkostenzuschuß, März 1995	34.400
Ister Science Verlag, Bratislava/Slowakei Publikation "Musikklassizismus in der Slowakei in Zeitdokumenten", Nov. 1995 – April 1996	50.000
Janineum, Krakau/Polen Konzertreise des Akademiker-Chores aus Krakau/Polen durch Österreich, Juni/Juli 1995	20.000
Klagenfurter Ensemble, Kärnten Aufführung der Oper "Der steinerne Gast" von Dargomysky/Puschkin in Zusammenarbeit mit Mikhail Ermolayev/Rußland, Herbst 1995	50.000
Klangarten/Wien, Offenes Kulturhaus Linz/Oberösterreich Musikperformance-Festival "Das innere Ohr", Teilnahme von Künstler/inne/n aus Kroatien und Ungarn, März 1995	75.000
Kulturkreis der Stadtgemeinde Deutschlandsberg, Steiermark 12. Jugendmusikfest, Teilnehmer/innen aus Kroatien und Ungarn, Okt. 1995	10.000
Kunst- und Kulturverein Sabotage, Wien Musikprojekt "b-moll" mit tschechischen Musiker/inne/n und CD-Produktion, Herbst 1995	35.000
Musikforum Europa, Wien Konzerte des Orchesters "Filharmonica Forum Europa" und Orchester-Workshops in Österreich und Rumänien	100.000
Nardelli Mario jr., Mureck/Steiermark Kammermusik "Per uno due quattro", Kroatien-Tournee, Teilnehmer/innen aus Kroatien, Juli 1995	15.000
Neues Wiener Barockensemble Konzert des Tschechischen Sinfonieorchesters Prag in Leoben, Okt. 1995	25.000
NÖ Musikedition – INÖK, Niederösterreich Konzertreihe "Niederösterreich International", Teilnahme von zwei Orchestern aus Tschechien, Mai – Juni 1995	30.000
O.F.F. Kunstverein, Wien "East-Night" im Flex/Wien, Teilnehmer/innen aus Serbien und Ungarn, Okt. 1995	10.000
Ost-West-Musikfest, Wien 6. Ost-West-Musikfest in Krems, Stipendien für Jugendliche aus den Reformstaaten, Juli - Aug. 1995	35.000
Pröll Ralph, Dornbirn/Vorarlberg Gastmusiker Piotrek Brzezinski aus Polen	40.000

Rüdenauer Meinhard, Wien Konzerttournee des Kamtschatka-Orchesters in Österreich und Tschechien, Sept./Okt. 1995	50.000
Sarajevo Philharmonic Orchestra, Bosnien Organisation und Ankauf von Musikinstrumenten	254.500
Saygan-Ensemble, Tatarstan Auftritte des Musik- und Tanzensembles in Wien, März/April 1995	10.000
Scheibenreif Herbert, Neunkirchen/Niederösterreich Konzerttournee des russischen Bajanisten Vladimir Dolgopolow, Jän. 1995	15.000
Singkreis Porcia, Spittal a.d. Drau/Kärnten 32. Internationaler Chorwettbewerb, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli 1995	30.000
Skokan Jutta, Wels/Oberösterreich Symposium "Oberösterreichische Kulturvermerke", Gruppe "Taraf de Haidouks", Nov. 1995	30.000
Societatea Romana Mozart, Cluj/Rumänien 5. Klausenburger Mozart-Festival in Cluj, Dez. 1995	35.000
Society for New Music, Prag/Tschechien Konzert von Adrienne Csengery/Ungarn und Andras Keller/Ungarn in Micovna/Tschechien, Okt. 1995	10.000
Theateraufstand Wels, Oberösterreich Kunst- und Kulturmosaike Sigharting/Oberösterreich, Komponistengespräche, Teilnehmer/innen aus Albanien und Rußland, Aug. 1995	20.000
Todorov Nayden, Wien Konzert des Philharmonischen Orchesters Vraza/Bulgarien in Wien, Okt. 1995	15.000
Verein für Gitarren- und Lautenmusik, Lockenhaus/Burgenland 7. Lockenhauser Gitarrenseminar, Teilnahme von 3 ungarischen Studenten, Juli 1995	19.400
Verein für Orgelmusik, Millstatt/Kärnten Internationale Meisterkurse, Teilnahme von Künstler/inne/n aus Osteuropa, Aug./Sept. 1995	30.000
Vokalensemble Mosaik, Wien 4. Multinationaler Kammerchor und Chorleiterforum, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli/Aug. 1995	50.000
Wiener Kammeroper 14. Internationaler Belvedere-Hans-Gabor-Gesangswettbewerb, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juli 1995	100.000
Wiener Meisterkurse Stipendien für Student/inn/en aus den Reformstaaten, Juli - Aug. 1995	35.000
Wiener Saxophon-Quartett Workshop für klassisches Saxophon, 3 Teilnehmer aus Tschechien, Juli 1995	16.600
Summe	**1,834.600**

10. SACHAUFWAND

	1995
Gästewohnung Laxenburgerstraße, Wien Informationsaufenthalte, Wohnung für Stipendiat/inn/en	131.900
Summe	**131.900**

11. STIPENDIEN

	1995
Alicka Fatima, Albanien Studium am Musikkonservatorium in Klagenfurt/Kärnten, Okt. 1994 - Okt. 1995	90.000
Angel Judit, Arad/Rumänien Studienaufenthalt zum Thema "Österreichische Kultur der 90er Jahre", Okt. 1995	13.000
Babaev Tschingiz, Baku/Aserbaidschan Stipendienaufenthalt im Gastatelier Wien, Apr. – Sept. 1995	74.500
Chindris Ioan, Cluj/Rumänien Forschungstätigkeit im Staatsarchiv Wien, Sept. 1995	15.000
Crisan Camelia, Rumänien Restaurierpraktikum im Bundesdenkmalamt, Mai/Juni 1995	24.900
Grahovac Radovan, Zagreb/Kroatien Stipendium für Forschungsarbeit über österreichische Autor/inn/en und Dramatiker/innen	8.000
Grubisic Drazen, Zagreb/Kroatien Stipendium für Teilnahme am Hochschullehrgang "Kulturmanagement" am IKM, Wintersemster 1995/96	32.000
Institut für Kulturwissenschaft, Wien Postgraduate-Lehrgang "Ausbildung für Museums- und Ausstellungskuratoren", Stipendien für ungarische und slowakische Kuratoren, Sommersemester 1995	114.000
Internationales Zentrum für Kultur & Management – ICCM, Salzburg Universitätslehrgang Kulturmanagement, 6. Jahrgang/3. Semester und 7. Jahrgang/1. Semester, slowenische und slowakische Teilnehmer/innen	32.000
Kaja Ewa, Lodz/Polen Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, Jän. – Dez.1995	36.000
Kasteckaite Egle, Vilnius/Litauen Klaviermeisterkurs bei Dimitri Bashkirov, Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg, Juli/Aug. 1995	12.500
Kroutvor Josef, Prag/Tschechien Stipendienaufenthalt in Wien zur Vorbereitung einer Ausstellung über R. Teschner, April 1995	20.900
Kunstverein Avantgarde, Schwaz/Tirol Internationale Akademie für neue Komposition, Teilnehmer/innen aus Polen und Estland, Aug./Sept. 1995	18.000
Lackova Veronika, Bratislava/Slowakei Stipendium für Internationale Sommerkurse des Musikforums Viktring, Juli 1995	6.500
Landesmusikschule Bad Goisern, Oberösterreich Internationale Meisterkurse, Teilnahme von Anna Janicka/Polen, Juli 1995	2.200
Leschenko Igor, Ukraine Stipendienaufenthalt im Gastatelier Wien, Febr./März 1995	19.800
Mayer-Szilagyi Maria, Budapest/Ungarn Stipendium für die Übersetzung der Husarette "Ibusar" von Lajos P. Nagy	30.000
Mehmedinovic Semezdin, Zagreb/Kroatien Literaturstipendium für "Pusta ulica/Eine öde Straße", Okt. 1995 – Jän. 1996	30.000
New Names, Moskau/Rußland Stipendien für begabte Musiker und Sänger, Jän. – Dez. 1995	85.000

NÖ Kulturszene, St. Pölten/Niederösterreich Stipendium für den russischen Komponisten Vladimir Tarnopolski, Aug. – Dez. 1995	60.000
Österreichische Gesellschaft für Literatur, Wien Stipendien für Literaten aus den Reformländern, Okt. 1995 – Jän. 1996, Informationsaufenthalt von 2 russischen Übersetzern, Febr. 1995	79.300
Pantelic Zoran, Novi Sad/Serbien Stipendienaufenthalt im Gastatelier Wien, Okt. – Dez. 1995	38.500
Pocrnja Predrag, Wien Arbeitsstipendium für ein Theaterstück über das Leben in Sarajevo, März – Mai 1995	36.000
Prashkov Kiril, Sofia/Bulgarien Stipendienaufenthalt im Gastatelier Wien, März – Juni 1995	39.800
Ramishvili Koka, Tiflis/Georgien Stipendienaufenthalt im Gastatelier Wien, Juli – Dez. 1995	74.900
Repse Gundega, Riga/Lettland Stipendienaufenthalt zur Fertigstellung eines Romans, Juli - Sept. 1995	32.700
Stindl Petr, Brünn/Tschechien Stipendienaufenthalt für eine Diplomarbeit über die österreichische Theaterszene, Febr. 1995	10.000
Tourkin Andrei, Moskau/Rußland Stipendienaufenthalt in Wien für ein Buchprojekt über Moskau, Nov. 1995 – Jän. 1996	31.400
Vassev Borislav, Sofia/Bulgarien Kulturmanagementstudium in Salzburg, Sommersemester 1995 und Wintersemester 1995/96	30.000
Zukas Vitautas, Vilnius/Litauen Stipendienaufenthalt in Wien zur Herstellung eines Zeichentrickfilms, März – Juni 1995	37.400
Summe	**1,134.300**

12. THEATER

	1995
ARBOS, Klagenfurt/Kärnten Produktionskostenzuschuß für CD "Der Kaiser von Atlantis" von V. Ullmann/Österreich, Kinderoper "Brundibar" von Hans Krasa/Tschechien, "Engel" von Dzevad Karahasan/Bosnien	265.000
Avdic Elvedin, Wien Aufführung des Monologs "Derwisch und Tod" von Mescha Selimovic in bosnischen Flüchtlingslagern in Österreich, Okt. 1995	10.000
Boric-Stojic Hasija, Wien Aufführung von Monodramen in bosnischen und kroatischen Clubs und Flüchtlingsunterkünften in Österreich, Febr. – Dez. 1995	25.000
Brettschneider Nika, Wien Vorträge an der Theaterfakultät der Universität Brünn	30.000
Cankarjev Dom, Ljubljana/Slowenien Produktion "Romeo und Julia" der Kompanie Matjaz Faric/Slowenien, Sept./Okt. 1995	38.800

Dreznin Sergej, Rußland Aufführung "Romeo und Julia aus Sarajewo", Schauspieler/innen aus Bosnien, Kroatien, Makedonien und Österreich, Nov. 1995	65.000
Flieder Paul, Wien Inszenierung des "Don Giovanni" an der Oper Tirana 1996, Produktionsvorbereitung	48.900
Freie Waldorfschule, Linz/Oberösterreich Russische Kulturwoche, Gastspiel der russischen Theatergruppe "Teatr Kukol", Okt. 1995	7.000
Fuchs Evelyn, Wien Aufführung von "Drachenblut" von Christoph Hein, Mitwirkung einer tschechischen Schauspielerin, Dez. 1995	20.000
Gamanova Anna, Senica/Slowakei Internationaler Kongreß "The Drama – Education" in Innsbruck, April 1995	4.900
Ikarus-Plesni Teater, Klagenfurt/Kärnten Theaterprojekt "Ivan Cankar", slowenische und serbische Schauspieler	50.000
Initiative Minderheiten, Wien Gastspiel des Roma-Theaters "Pralipe" im Odeon/Wien, April 1995	100.000
Kulturinitiative Kürbis Wies, Steiermark "Sommertraumhafen '95" – Internationales Puppentheater, Teilnehmer/innen aus den Reformstaaten, Juni – Sept. 1995	15.000
Milosavljevic Ljiljana, Wien Aufführung "011" des Jugoslovensko Dramsko Pozoriste im Theater Akzent, Nov. 1995	5.100
MOKI – Mobiles Theater für Kinder, Wien 8. Internationales MOKI-Theaterfestival für Kinder, Teilnahme des Theaters Osijek/Kroatien, Okt. 1995	20.000
MOT – Internationales Theaterfestival, Skopje/Mazedonien Workshop "Das Theater und sein virtuelles Double", Sept./Okt. 1995	26.500
Ohandjanian Artem, Wien Vorbereitung der Theateraufführung "Die Monster" von H. Krendlesberger in Tiflis/Georgien und Erewan/Armenien, Sept. 1995	25.000
Panstwowy Teatr Slaski, Katowice/Polen Aufführung von F. Raimunds "Der Bauer als Millionär" in Katowice, Jän. 1995	120.000
Schauspielschule Pygmalion, Wien Gastspiel des Nationaltheaters Bukarest in Wien, Workshop über die rumänische Theaterbewegung, Juni 1995	52.100
Slowenischer Kulturverband, Klagenfurt/Kärnten Aufführung des Musicals "Gospejina pokojna mama" nach George Feydeau, slowenische Mitwirkende, Okt. 1995	100.000
Tanz-Atelier Sebastian Prantl, Wien "Klang-Säule", Mitwirkung von ungarischen und slowakischen Tänzer/inne/n, Mai/Juni 1995	30.000
Tanzimpulse Salzburg 5. Internationale Ostertanztage, Teilnehmer/innen aus der Slowakei	10.000
Theater Brett, Wien Gastspiel "Goya-Caprichos" der Absolvent/inn/en der "Dramatik für Taubstumme" an der Akademie der Künste in Brünn/Tschechien, Dez. 1995	10.000
Theater Dialog, Sofia/Bulgarien Gastspiel "Das Bett" von H. Krendlesberger im Palais Wittgenstein, Okt. 1995	10.000

Theater Eger, Tschechien Aufführung "Don Juan kommt aus dem Krieg" von Ö. v. Horvath, März - Mai 1995	20.000
Theater in der Hose - Vranov nad Toplou/Tschechien Teilnahme am Theaterfestival in Voitsberg/Köflach, Sept./Okt. 1995	7.000
Theater m.b.H., Wien Uraufführung von Peter Wagners "Die Nackten", bosnischer Regisseur und Schauspieler Zijah A. Sokolovic, Dez. 1995 - April 1996	70.000
Theaterabteilung der Neuen Bulgarischen Universität, Sofia/Bulgarien Aufführung "Die Präsidentinnen" von Werner Schwab, Nov. - Dez. 1995	28.000
Theateraufstand Wels, Oberösterreich "Albanisch-österreichischer Opernabend" im Stadttheater Wels/Oberösterreich, Herbst 1996	150.000
Theaterschule "Schogun", Sofia/Bulgarien Kindertheateraufführung "Zwerg Nase" von Wilhelm Hauff	10.000
Theaterverein Pygmalion, Wien Inszenierung von "Die Ziegeninsel" von Ugo Betti, ungarischer Regisseur, Nov. 1995	18.000
Theatro Piccolo, Wien Kindertheaterproduktion "Schlampigland", Design, Bühnenbild und Puppenbau von Peter Csigan/Slowakei, Okt. 1995	15.000
Verein Internationale Kinder- und Jugendtheaterinitiative, Wien 5. Internationales Theaterfestival für Kinder und Jugendliche, Teilnahme von Theatergruppen aus den Reformstaaten, Sept. - Okt. 1995	50.000
Verein Österreichisches Theater/Robert Quitta, Wien "Tschechow in Badenweiler", russischer Schauspieler Ivan Krasko, Juni/Juli 1995	30.000
Verein Städtetheater, Bad Radkersburg/Steiermark Theaterfest Bad Radkersburg/Gornja Radgona, grenzüberschreitender Veranstaltungsblock in Zusammenarbeit mit Slowenien	175.000
Vienna Acts, Wien Tanzplattform Österreich im Rahmen der "Rencontres Choreographiques Internationales de Bagnolet", Kooperation Österreich und Tschechien	90.000
Witoszynskyj Leo, Wien Szenische Lesung "Briefe einer Unbekannten" von Stefan Zweig im Theater Brett mit ukrainischer Schauspielerin, Dez. 1995	9.000
Summe	**1,760.300**

13. ÜBERBLICK

	1994	1995
BILDENDE KUNST	4,360.000	2,463.700
DIVERSE	1,900.800	1,332.800
HILFSLEISTUNGEN	0	221.000
EIGENPROJEKTE KULTURKONTAKT	4,782.000	3,780.400

FILM	31.700	282.000
FOTOGRAFIE	231.000	195.000
INFORMATIONSAUFENTHALTE	154.900	109.600
LITERATUR	2,616.000	1,429.500
MUSIK	3,652.100	1,834.600
SACHAUFWAND	0	131.900
STIPENDIEN	897.600	1,134.300
THEATER	1,718.000	1,760.300
Summe	20,344.100	14,675.100

BUNDESVORANSCHLAG 1995

Erläuterung zum Kapitel 13

Bundesvoranschlag und Jahreserfolg im Vergleich zum Vorjahr

Abteilung	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
III/1	60,142.000	57,727.262	58,279.000	58,158.329
III/2	531,406.000	510,012.000	498,241.000	498,230.148
III/3	117,380.000	130,006.757	118,168.000	99,032.366
III/4	97,120.000	93,833.960	59,280.000	78,767.213
III/5	146,000.000	138,644.627	189,124.000	193,745.921
III/6	9,000.000	8,752.168	8,640.000	8,997.063
III/7	61,558.000	57,701.307	67,247.000	67,020.584
III/8	49,000.000	46,697.499	48,001.000	47,981.000
III/10	0	0	6,720.000	6,705.387
Gesamtsumme (excl. KFB)	**1,071,606.000**	**1,043,375.580**	**1,053,700.000**	**1,058,638.011**

Abteilung III/1	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	3,000.000	2,892.883	2,879.000	2,849.938
UT 6 Förderungen	53,542.000	51,167.842	51,400.000	51,417.930
UT 8 Aufwendungen	3,600.000	3,666.537	4,000.000	3,890.461
Summe	**60,142.000**	**57,727.262**	**58,279.000**	**58,158.329**

Abteilung III/2	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 6 Förderungen	474,106.000	452,771.000	440,640.000	440,640.000
UT 8 Aufwendungen	57,300.000	57,241.000	57,601.000	57,590.148
Summe	**531,406.000**	**510,012.000**	**498,241.000**	**498,230.148**

Abteilung III/3	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	2,000.000	2,361.300	1,920.000	2,379.000
UT 5 Förderungen	1.000	0	1.000	0
UT 6 Förderungen	108,880.000	107,845.894	110,005.000	90,332.605
UT 8 Aufwendungen	6,499.000	19,799.563	6,242.000	6,320.761
Summe	**117,380.000**	**130,006.757**	**118,168.000**	**99,032.366**

UT 3 Überschreitung zu Lasten Abt. III/4 (480.000)
UT 6 Rücklagenzuführung ÖFI (17,880.000)
Bindung zugunsten Abt. III/4 (1,450.000)

Abteilung III/4	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	500.000	0	480.000	0
UT 6 Förderungen	91,620.000	90,191.768	54,000.000	74,045.983
UT 8 Aufwendungen	5,000.000	3,642.192	4,800.000	4,721.230
Summe	**97,120.000**	**93,833.960**	**59,280.000**	**78,767.213**

UT 6 Überschreitung zu Lasten Abt. III/3 (1,450.000)
Rücklagenentnahme für Anniversarien "hundertjahrekino" (18,767.000)

Abteilung III/5	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	0	0	20.000	0
UT 6 Förderungen	143,000.000	136,377.686	184,321.000	189,048.587
UT 8 Aufwendungen	3,000.000	2,266.941	4,783.000	4,697.334
Summe	**146,000.000**	**138,644.627**	**189,124.000**	**193,745.921**

UT 6 Rücklagenentnahme für Anniversarien "Literaturschwerpunkt" (5,000.000)

Abteilung III/6	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 6 Förderungen	6,500.000	6,395.314	6,240.000	6,512.413
UT 8 Aufwendungen	2,500.000	2,356.854	2,400.000	2,484.650
Summe	**9,000.000**	**8,752.168**	**8,640.000**	**8,997.063**

Abteilung III/7	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	0	0	1.000	22.938
UT 6 Förderungen	47,458.000	45,438.435	45,561.000	41,451.064
UT 8 Aufwendungen	14,100.000	12,262.872	21,685.000	25,546.582
Summe	**61,558.000**	**57,701.307**	**67,247.000**	**67,020.584**

UT 6 Bindung mit Genehmigung des BM für Finanzen (4,000.000)
UT 8 Überschreitung mit Genehmigung des BM für Finanzen (4,000.000)

Abteilung III/8	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 6 Förderungen	46,900.000	44,768.911	45,984.000	45,984.000
UT 8 Aufwendungen	2,100.000	1,928.588	2,017.000	1,997.000
Summe	**49,000.000**	**46,697.499**	**48,001.000**	**47,981.000**

Abteilung III/10	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 6 Förderungen	0	0	2,695.000	2,695.000
UT 8 Aufwendungen	0	0	4,025.000	4,010.387
Summe	**0**	**0**	**6,720.000**	**6,705.387**

Kunstförderungsbeitrag
lt. Kunstförderungsbeitragsgesetz (KFB) 1950 in der derzeit geltenden Fassung

Sektion III	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
UT 3 Anlagen	5,000.000	4,993.569	5,000.000	4,970.536
UT 5 Förderungen	50.000	0	50.000	0
UT 6 Förderungen	65,312.000	65,221.311	65,312.000	85,352.677
UT 8 Aufwendungen	6,800.000	5,805.443	6,800.000	6,247.350
Gesamtsumme (KFB)	**77,162.000**	**76,020.323**	**77,162.000**	**96,570.563**

Anlagen (UT 3)	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
Abteilung III/1	4,300.000	4,298.649	4,300.000	4,295.636
Abteilung III/3	700.000	694.920	700.000	674.900
Summe	**5,000.000**	**4,993.569**	**5,000.000**	**4,970.536**

Förderungen (UT 6)	Erfolg 1994	Erfolg 1995
Abteilung III/1	2,203.000	600.000
Abteilung III/2	13,088.910	30,702.652
Abteilung III/3	5,825.882	4,086.386
Abteilung III/4	6,045.142	5,261.167
Abteilung III/5	23,429.377	37,936.685
Abteilung III/6	5,000.000	4,309.679
Abteilung III/7	956.000	490.828
Abteilung III/8	2,575.000	1,264.500
Reserve	6,098.000	700.780
Summe	**65,221.311**	**85,352.677**

Aufwendungen (UT 8)	Erfolg 1994	Erfolg 1995
Abteilung III/1	3,203.769	3,640.845
Abteilung III/2	1,189.674	1,302.827
Abteilung III/3	100.700	44.000
Abteilung III/4	538.000	573.988
Abteilung III/5	773.300	685.690
Summe	**5,805.443**	**6,247.350**

	BVA 1994	Erfolg 1994	BVA 1995	Erfolg 1995
Gesamtsumme (excl. KFB)	**1,071,606.000**	**1,043,375.580**	**1,053,700.000**	**1,058,638.011**
Gesamtsumme (KFB)	**77,162.000**	**76,020.323**	**77,162.000**	**96,570.563**
KAPITELSUMME	**1,148,768.000**	**1,119,395.903**	**1,130,862.000**	**1,155,208.574**

KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Im Rahmen des kulturpolitischen Maßnahmenkataloges (KPMK), der aus den Mitteln des Kunstförderungsbeitrages (KFB) finanziert wird, werden vor allem neue kulturelle und künstlerische Projekte gefördert, die das Interesse der Öffentlichkeit am Kulturgeschehen Österreichs steigern und professionellen Künstler/inne/n sowie der Rezeption ihrer Werke stärkere Beachtung verschaffen sollen. Die Betonung liegt in diesem Zusammenhang auf der innovativen Komponente, etwa in einem besonderen Zusammenwirken verschiedener künstlerischer Sparten oder in einer neuartigen Form der Präsentation, in einer neuen Verwendung von künstlerischen Techniken bzw. Medien oder in einer bisher unbekannten Nutzung künstlerischer Aktivitäten für die Arbeitswelt bzw. die Freizeitgestaltung. Sollten sich aus derartigen Projekten Folgekosten ergeben, so müssen sie aus anderen Ansätzen des Kulturbudgets gefördert werden, da die Mittel des KPMK erstmaligen Projekten vorbehalten sind. Projekte, die aus den Mitteln des KPMK gefördert wurden und bereits in den jeweiligen Fachabteilungsberichten ausgewiesen sind, werden hier zusammengefaßt dargestellt und die jeweilige Abteilung in Klammern angeführt.

	1995
Akademie Graz	
Österreichischer Kulturkongreß (III/8)	500.000
Bäumer Angelica	
"Thingummi" – D. Steiger (III/5)	50.000
Choung-Fux Eva	
Ausstellung "Menschen überleben 1945" (III/8)	350.000
Daedalus	
"Wien – Die Stadt als Text" (III/5)	1,000.000
Drava Nasa Knjiga, Unser Buch – Verlag	
Erneuerung der Infrastruktur (III/5)	750.000
Festival der Regionen	
Jubiläumsprojekt "Die Achse des Ofens" (III/8)	2,050.000
Frauendokumentations-Forschungs-Bildungszentrum Graz	
Druckkosten Künstlerinnen-Katalog 1994 (III/5)	40.000
Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst	
Ausstellung "Visionäre und Vertriebene" (III/7)	900.000
Interessengemeinschaft Kultur – IG für autonome Kulturarbeit	
Projekt "Kulturfeindliche Tendenzen" (III/8)	65.000
Internationale Organisation für Volkskunst (IOV)	
Projekt "Toleranz und Volkskultur" (III/5)	50.000
Löcker Verlag	
Neustruktruierung des Verlags (III/5)	400.000
Projekt "Zugang österreichischer Verlage zu den neuen Medien" (III/5)	600.000
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	
Kulturtag '93 (III/5)	100.000
Schulz Wolfgang	
Studie "Zur sozialen Lage der Künstler in Österreich" (III/7)	680.000
Skokan Jutta	
Projekt "Kulturtourismus – Spektakelkultur" – Gmundner Kultur Vermerke (III/5)	300.000
Summe	**7,835.000**

SERVICE

Im folgenden werden **Adressen** kultureller und anderer mit dem BMWFK in Zusammenhang stehender Institutionen sowie einschlägige **Fachliteratur** zur Kunstförderung (Handbücher, Zeitschriften) angeführt.

Adressen

Artothek des BMWFK
1014 Wien, Bankgasse 9
Tel. (0222) 531 20-7513

BMWVK
1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. (0222) 531 20-0

BMWVK, Abteilung 1/D/9
1014 Wien, Rosengasse 4-6
Tel. (0222) 531 20-5532

BMWVK/Kunstsektion,
1014 Wien, Freyung 1
Tel. 0222/531 20, Fax 0222/531 20-7620

Brüderlin Markus, Kurator für bildende Kunst
1070 Wien, Messepalast/Museumsquartier, Messeplatz 1
Tel. (0222) 522 76 13, Fax (0222) 522 66 42

Filmhaus Wien
1070 Wien, Stiftgasse 6

Austrian Film Commission
Tel. (0222) 526 33 23-200, Fax (0222) 526 68 01

Österreichisches Filminstitut
Tel. (0222) 526 97 30, Fax (0222) 526 97 30-440

Wiener Filmfinanzierungsfonds
Tel. (0222) 526 50 88, Fax (0222) 526 50 88-20

Hauptverband des österreichischen Buchhandels
1010 Wien, Grünangergasse 4
Tel. (0222) 512 15 35, Fax (0222) 512 84 82

KinderLiteraturHaus
1040 Wien, Mayerhofgasse 2

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung
Tel. (0222) 505 28 31, Fax (0222) 505 28 31-17

Bibliotheks- und Medienzentrum
Tel. (0222) 505 17 54-34, Fax (0222) 505 17 54-57

Österreichischer Buchklub der Jugend
Tel. (0222) 505 17 54, Fax (0222) 505 17 54-50

Knessl Lothar/Scheib Christian, Musik-Kuratoren
Music Information Center Austria, 1050 Wien, Spengergasse 39
Tel. 545 59 69, Fax 545 59 69-9

KulturKontakt
1070 Wien, Spittelberggasse 3
Tel. (0222) 523 87 65, Fax (0222) 523 87 65-20

Literaturhaus Wien
1070 Wien, Seidengasse 13
Tel. (0222) 526 20 44-0, Fax (0222) 526 20 44-30

Österreichischer Kultur-Service (ÖKS)
1070 Wien, Stiftgasse 6
Tel. (0222) 523 57 81, Fax (0222) 523 89 33

Rollig Stella, Kuratorin für bildende Kunst
1070 Wien, Messepalast/Museumsquartier, Messeplatz 1
Tel. + Fax (0222) 522 67 95

Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur
1010 Wien, Bräunerstraße 3/8
Tel. (0222) 515 52-784, Fax (0222) 515 52-787

Fachliteratur

Alton Juliane (Hrsg.): **Handbuch für Filmschaffende und Produzenten.** Verlag Buchkultur, Wien 1995

Austrian Film Commission (Hrsg.): **Austrian Films 1995.** PVS Verleger, Wien 1995

Binder Lucia/Ruiss Gerhard (Hrsg.): **Literatur macht Schule.** Ein Autorenhandbuch. Verlag Buchkultur, Wien 1995

Blüml Brigitte (Hrsg.): **FotoKunst in Österreich.** Ein Handbuch zur künstlerischen Fotografie. Edition Fotohof im Otto Müller Verlag 1991

BMUK (Hrsg.): **Europa. Kultur und Kulturpolitik.** Wien 1994

BMUKS (Hrsg.): **Film. Video. Foto.** Handbuch zu Produktion, Förderung, Forschung und Umfeld des österreichischen Film-, Video und Fotoschaffens. Europa Verlag, Wien 1990

BMWVK/Abt. III/6 (Kinder- und Jugendliteratur) (Hrsg.): **Tausend und ein Buch.** Das österreichische Magazin für Kinder- und Jugendliteratur. Wien

Cicero Antonia/Tieber Claus (Hrsg.): **Schnitt.Punkte.** Kulturpolitik in Österreich. Sonderzahl Verlag, Wien 1995

Ellmeier Andrea/Ratzenböck Veronika (Hrsg.): **Kultur Medien – EG und Österreich.** EG Information der Österreichischen Kulturdokumentation/Internationales Archiv für Kulturanalysen, Wien 1993

Ernst Gustav/Schedl Gerhard (Hrsg.): **Nahaufnahmen.** Zur Situation des österreichischen Filmschaffens. Europa Verlag, Wien 1992

Finkentey Matthias (Hrsg.): **Handbuch für Musiker und Komponisten.** Verlag Buchkultur, Wien 1994

Fugléwicz Marion (Hrsg.): **Das Internet-Lesebuch.** Hintergründe, Trends, Tips. Verlag Buchkultur, Wien 1996

Goertz Harald: **Musikhandbuch für Österreich.** Österreichische Komponisten der Gegenwart. Doblinger Musikverlag, Wien 1989

Hamtil Kurt (Hrsg.): **Buchhandelsführer Österreich '95.** Verlag Buchkultur, Wien 1995

Herausgeber: Kunstraum Wien. Projekte 1994 bis 1996. Triton Verlag, Wien 1996

Horwath Alexander/Ponger Lisl/Schlemmer Gottfried (Hrsg.): **Avantgardefilm Österreich. 1950 bis heute.** Wespennest Verlag, Wien 1995

IG Kultur Österreich (Hrsg.): **Kulturinitiativen und die AKM.** Wien 1996

Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg.): **Lexikon der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur.** Verlag Buchkultur, Wien 1994

KulturKontakt (Hrsg.): **Kooperationen.** Jahresbericht des Vereins. Wien

KulturKontakt (Hrsg.): **Kunst. Kultur & Privatwirtschaft. Neue Wege der Zusammenarbeit.** Wien 1994

KulturKontakt (Hrsg.): **Sag' niemals nie. Neue Daten zum Kunst- und Kultursponsoring in Österreich.** Wien 1994

Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, Kommunikations- und Medienforschung (Hrsg.): **Film/Video Manual 1994.** Daten zur Statistik und zur Dokumentation von Film, Kino, Video und Fernsehen in Österreich. Wien 1994

Österreichische Kulturdokumentation/Internationales Archiv für Kulturanalysen (Hrsg.): **Bildende Kunst. Architektur. Design.** Falter Verlag, Wien 1994

Österreichische Kulturdokumentation/Internationales Archiv für Kulturanalysen (Hrsg.): **Kulturpolitik und Kulturadministration in Europa. 42 Einblicke.** Wien 1995

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): **Kulturstatistik 1994.** Österreichische Staatsdruckerei, Wien 1996

Panzer Fritz (Hrsg.): **Verlagsführer Österreich 95/96.** Verlag Buchkultur, Wien 1995

Ruiss Gerhard: **Handbuch für Autoren und Journalisten.** Verlag Buchkultur, Wien 1996

Ruiss Gerhard/Vyoral Hannes (Hrsg.): **Literarisches Leben in Österreich.** Handbuch 1991 (Neubearbeitung 1996). IG Autoren, Wien 1991

Wimmer Michael: **Kulturpolitik in Österreich: Darstellung und Analyse 1970–1990.** Österreichischer Studienverlag, Innsbruck-Wien 1995

KUNSTFÖRDERUNGSGESETZ 1988

146. Bundesgesetz vom 25. Feber 1988 über die Förderung der Kunst aus Bundesmitteln, BGBl. Nr. 146

Aufgaben der Förderung

§ 1. (1) Im Bewußtsein der wertvollen Leistungen, die die Kunst erbringt, und in Anerkennung ihres Beitrages zur Verbesserung der Lebensqualität hat der Bund die Aufgabe, das künstlerische Schaffen in Österreich und seine Vermittlung zu fördern. Für diesen Zweck sind im jeweiligen Bundesfinanzgesetz die entsprechenden Mittel vorzusehen. Weiters ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die finanzielle und organisatorische Förderung des künstlerischen Schaffens durch Private und der sozialen Lage für Künstler anzustreben.

(2) Die Förderung hat insbesondere die zeitgenössische Kunst, ihre geistigen Wandlungen und ihre Vielfalt im Geiste von Freiheit und Toleranz zu berücksichtigen. Sie hat danach zu trachten, die Kunst allen Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen und die materiellen Voraussetzungen für die Entwicklung des künstlerischen Lebens in Österreich zu verbessern.

Gegenstand der Förderung

§ 2. (1) Im Sinne des § 1 sind insbesondere zu fördern:

1. Das künstlerische Schaffen der Literatur, der darstellenden Kunst, der Musik, der bildenden Künste, der Fotografie, des Films und der Videokunst sowie neuer experimenteller oder die Grenzen der genannten Kunstsparten überschreitender Kunstformen;

2. die Veröffentlichung, Präsentation und Dokumentation von Werken;

3. die Erhaltung von Werkstücken und Dokumenten;

4. Einrichtungen, die diesen Zielen dienen.

(2) Es dürfen nur Leistungen und Vorhaben einer natürlichen oder vom Bund verschiedenen juristischen Person gefördert werden, die von überregionalem Interesse oder geeignet sind, beispielgebend zu wirken, innovatorischen Charakter haben oder im Rahmen eines einheitlichen Förderungsprogramms gefördert werden.

(3) In die Förderung nach diesem Bundesgesetz sind Bereiche des Kunstlebens nicht einzubeziehen, deren Förderung durch den Bund sondergesetzlich geregelt ist.

(4) Ein der Bedeutung der zeitgenössischen Kunst angemessener Anteil der Förderungsmittel ist für diesen Bereich des künstlerischen Schaffens und seine Veröffentlichung oder Präsentation zu verwenden.

Arten der Förderung

§ 3. (1) Arten der Förderung im Sinne dieses Bundesgesetzes sind:

1. Geld- und Sachzuwendungen für einzelne Vorhaben (Projekte),
2. der Ankauf von Werken (insbesondere der zeitgenössischen Kunst),
3. zins- oder amortisationsbegünstigte Gelddarlehen,
4. Annuitäten-, Zinsen- und Kreditkostenzuschüsse,
5. die Vergabe von Stipendien (insbesondere von Studienaufenthalten im Ausland),
6. die Erteilung von Aufträgen zur Herstellung von Werken der zeitgenössischen Kunst,
7. die Vergabe von Staats-, Würdigungs- und Förderungspreisen sowie Prämien für hervorragende künstlerische Leistungen und
8. sonstige Geld- und Sachzuwendungen.

(2) Sofern Einrichtungen der Bundesschulen gegen jederzeitigen Widerruf für künstlerische Zwecke überlassen werden, darf diese Überlassung unentgeltlich erfolgen.

Allgemeine Voraussetzungen für die Förderung

§ 4. (1) Voraussetzung für die Gewährung der in § 3 Z 1, 3, 4, 5 und 8 genannten Förderungen ist die Einbringung eines Ansuchens beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport.

(2) Eine Förderung darf nur erfolgen, wenn das Vorhaben (Projekt) ohne sie nicht oder nicht zur Gänze in Angriff genommen oder durchgeführt werden kann und bei Gewährung der Förderung finanziell gesichert ist. Nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hat der Förderungswerber eine finanzielle oder sachliche Eigenleistung zu erbringen. Ist dem Förderungswerber eine Eigenleistung wirtschaftlich nicht zumutbar, kann davon abgesehen werden.

(3) Das Förderungsansuchen hat Angaben darüber zu enthalten, ob der Förderungswerber für dasselbe Vorhaben bei einem anderen Organ des Bundes oder einem anderen Rechtsträger um Gewährung von Förderungsmitteln angesucht hat oder ansuchen will. Gegebenenfalls sind die gewährten oder in Aussicht gestellten Mittel bei der Bemessung der Höhe der Förderung aus Bundesmitteln zu berücksichtigen. Werden durch eine beabsichtigte Förderungsmaßnahme Interessen (Aufgaben) anderer Gebietskörperschaften berührt, ist eine angemessene Beteiligung dieser Gebietskörperschaften an der Durchführung der Förderungsmaßnahmen unter weitestmöglicher Koordinierung des beiderseitigen Mitteleinsatzes anzustreben. Weiters ist nach Möglichkeit eine Kostenbeteiligung privater Förderer anzustreben und der Förderungswerber diesbezüglich zu beraten und zu unterstützen.

(4) Dieses Bundesgesetz räumt keinen individuellen Anspruch auf die Gewährung einer Förderung ein.

Bedingungen für die Förderung

§ 5. (1) Vor Gewährung einer Förderung gemäß § 3 Abs. 1 Z 1 bis 6 und 8 ist mit dem Förderungswerber ein Vertrag abzuschließen, der alle Auflagen und Bedingungen enthält, die den wirtschaftlichen Einsatz der Bundesmittel sicherstellen. Auflagen und Bedingungen haben der Eigenart des Vorhabens zu entsprechen und sollen eine möglichst rasche und einfache

Vergabe der Mittel ermöglichen. Musterverträge sind den Förderungsrichtlinien anzuschließen.

(2) Im Vertrag kann der Förderungswerber verpflichtet werden, den Organen des Bundes die Überprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Förderungsmittel durch Einsicht in die Bücher und Belege sowie durch Besichtigung an Ort und Stelle zu gestatten, ihnen die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und über die Verwendung der Förderungsmittel innerhalb einer zu vereinbarenden Frist zu berichten. Vom Erfordernis des Berichtes über die Verwendung der Förderungsmittel kann abgesehen werden, wenn dies im Hinblick auf die Höhe der Förderung oder die Art des Vorhabens geboten ist. Die näheren Regelungen sind in den Förderungsrichtlinien zu treffen.

(3) Eine Förderung durch ein Gelddarlehen darf ganz oder teilweise in eine Geldzuwendung umgewandelt werde, wenn der angestrebte Erfolg des Vorhabens wegen nachfolgend ohne Verschulden des Förderungsempfängers eintretender Ereignisse nur durch eine solche Umwandlung erreicht werden kann.

§ 6. Für den Fall, daß der Vertrag aus Gründen, für die der Förderungswerber verantwortlich ist, von diesem in wesentlichen Punkten nicht eingehalten wird, ist in diesem gemäß § 5 abzuschließenden Vertrag zu vereinbaren, daß Geldzuwendungen und Zuschüsse nach § 3 Abs. 1 Z 1, 4, 5 und 8 zurückzuerstatten oder noch nicht zurückgezahlte Darlehen nach Kündigung vorzeitig fällig zu stellen und vom Tage der Auszahlung an mit 3 vH über dem jeweils geltenden Zinsfuß für Eskontierungen der Oesterreichischen Nationalbank pro Jahr zu verzinsen sind.

Mittelbare Förderung

§ 7. (1) Der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport ist ermächtigt, mit sachlich in Betracht kommenden Rechtsträgern mit Ausnahme der Gebietskörperschaften Verträge des Inhalts abzuschließen, daß Förderungen aus Bundesmitteln durch diese Rechtsträger im Namen und für Rechnung des Bundes nach Maßgabe dieses Bundesgesetzes verteilt werden können, wenn die Besonderheiten bestimmter Förderungen eine Mitwirkung solcher bevollmächtigter Rechtsträger geboten erscheinen lassen und durch diese Mitwirkung die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit des Einsatzes der Bundesmittel verbessert wird. Nach Möglichkeit sind mit der Durchführung der mittelbaren Förderung Rechtsträger zu beauftragen, die sich an den Kosten des Vorhabens beteiligen.

(2) Verträge gemäß Abs. 1 sind im jährlichen Kunstbericht darzustellen und zu begründen.

Förderungsrichtlinien

§ 8. Der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport hat die näheren Vorkehrungen, die bei der Gewährung von Förderungen nach diesem Bundesgesetz zu treffen sind, nach Vorberatung mit den Beiräten im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen durch Richtlinien festzulegen.

Beiräte

§ 9. Der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport kann zur Vorbereitung und Vorberatung von Förderungsangelegenheiten einzelner Kunstsparten Beiräte oder Jurien einsetzen, in die Fachleute der jeweiligen Sparte zu berufen sind.

Kunstbericht

§ 10. Der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport hat dem Nationalrat im Wege der Bundesregierung einen jährlichen Bericht über die Tätigkeit des Bundes auf dem Gebiet der Kunstförderung vorzulegen.

Freiheit von Stempelgebühren

§ 11. Die durch dieses Bundesgesetz unmittelbar veranlaßten Schriften sind von den Stempelgebühren befreit.

Vollziehung

§ 12. Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport, hinsichtlich des § 8 der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen und hinsichtlich des § 11 der Bundesminister für Finanzen betraut.

KUNSTFÖRDERUNGSBEITRAGSGESETZ 1981

BGBl.Nr. 573/1981 i.d.F. der BGBl. Nr. 740/1988 und 765/1992

Der Nationalrat hat beschlossen:

§ 1. (1) Die Inhaber einer unbefristeten Rundfunk-Hauptbewilligung haben an den Bund jährlich eine Abgabe in der Höhe von 55 S zu entrichten (Kunstförderungsbeitrag).

(2) Der Kunstförderungsbeitrag ist eine gemeinschaftliche Bundesabgabe (§ 6 Z 2 lit. a des Finanz-Verfassungsgesetzes 1948). Der um die Einhebungsvergütung verminderte Abgabenertrag ist zwischen dem Bund und den Ländern im Verhältnis 70:30 aufzuteilen. Die Aufteilung auf die einzelnen Länder hat nach der Volkszahl (§ 8 Abs. 3 erster und zweiter Satz des Finanzausgleichsgesetzes 1979, BGBl. Nr. 673/1978) zu erfolgen.

(3) Die Post- und Telegraphenverwaltung ist berechtigt, als Vergütung für die Einhebung 4 vH des Gesamtbetrages der eingehobenen Kunstförderungsbeiträge einzubehalten.

(4) 85 vH des Erträgnisses aus dem Bundesanteil am Kunstförderungsbeitrag sind vom Bundesminister für Unterricht und Kunst, das restliche Erträgnis ist vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung für Zwecke der Kunstförderung zu verwenden.

§ 2. (1) Zur Beratung des Bundesministers für Unterricht und Kunst und des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung über die Verwendung des Kunstförderungsbeitrages ist ein Beirat einzurichten, der aus einem vom Bundesminister für Unterricht und Kunst bestellten Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und aus 20 Mitgliedern sowie der gleichen Zahl von Ersatzmitgliedern besteht.

(2) Die Mitglieder (Ersatzmitglieder) des Beirates sind vom Bundesminister für Unterricht und Kunst jeweils auf die Dauer von drei Jahren zu bestellen:
1. vier Mitglieder (Ersatzmitglieder) auf Vorschlag der Länder;
2. je ein Mitglied (Ersatzmitglied) auf Vorschlag der repräsentativen Vereinigungen der Städte und Gemeinden;
3. je ein Mitglied (Ersatzmitglied) auf Vorschlag der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs, des Österreichischen Arbeiterkammertages, der römisch-katholischen Kirche und der evangelischen Kirche AB und HB in Österreich;
4. ein Mitglied (Ersatzmitglied) auf Vorschlag der Bundeskonferenz der Kammern der freien Berufe;
5. je ein Mitglied (Ersatzmitglied) auf Vorschlag des Bundesministers für Finanzen und des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung;
6. ein Mitglied (Ersatzmitglied) als Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst;
7. vier Mitglieder (Ersatzmitglieder) als Vertreter der Bereiche der Künste. Bei der Bestellung dieser Mitglieder (Ersatzmitglieder) ist insbesondere auf Vorschläge von repräsentativen Einrichtungen bzw. Organisationen aus dem Bereiche der Künste Bedacht zu nehmen. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat durch Verordnung zu bestimmen, welche Einrichtungen bzw. Organisationen im Hinblick auf ihre Aufgaben, Zielsetzungen und Mitglieder für die Bereiche der Künste als repräsentativ anzusehen sind;
8. ein Mitglied (Ersatzmitglied) auf Vorschlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

(3) Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat den gemäß Abs. 1 und 2 eingerichteten Beirat nach Maßgabe der Erfordernisse, jedoch mindestens jährlich einmal, einzuberufen. Zur Beschlußfähigkeit des Beirates ist die Anwesenheit von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder (Ersatzmitglieder) notwendig. Der Beirat faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirates ist ehrenamtlich.

§ 3. Die Einhebung und zwangsweise Einbringung sowie die Befreiung von dieser Abgabe obliegt der Post- und Telegraphenverwaltung nach denselben Vorschriften, die für die Rundfunkgebühr und für das Programm-(Rundfunk-)Entgelt (§ 20 des Bundesgesetzes vom 10. Juli 1974, BGBl. Nr. 397, über die Aufgaben und die Einrichtung des Österreichischen Rundfunks) gelten.

§ 4. Das Kunstförderungsbeitragsgesetz 1950, BGBl. Nr. 131, in der Fassung des Bundesgesetzes vom 21. Juni 1968, BGBl. Nr. 301, tritt außer Kraft.

§ 5. Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes sind betraut:
1. hinsichtlich des § 1 Abs. 4 der Bundesminister für Unterricht und Kunst und der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, jeweils in dem dort bezeichneten Umfang;
2. hinsichtlich des § 2 der Bundesminister für Unterricht und Kunst im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung;
3. hinsichtlich des § 1 Abs. 3 der Bundesminister für Verkehr;
4. hinsichtlich des § 3 der Bundesminister für Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Verkehr;
5. hinsichtlich der übrigen Bestimmungen der Bundesminister für Finanzen.

§ 6. § 1 Abs. 1 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 765/1992 tritt mit 1. Jänner 1993 in Kraft.

Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 11. Jänner 1983, BGBl. Nr. 53, über repräsentative Einrichtungen im Sinne des Kunstförderungsbeitragsgesetzes 1981

Auf Grund des § 2 Abs. 2 Z 7 des Kunstförderungsbeitragsgesetzes 1981, BGBl. Nr. 573, wird verordnet:

Folgende Einrichtungen bzw. Organisationen sind im Hinblick auf ihre Aufgaben, Zielsetzungen und Mitglieder für die Bereiche der Künste als repräsentativ im Sinne des § 2 Abs. 2 Z 7 des Kunstförderungsbeitragsgesetzes 1981 anzusehen:

1. Bundeskonferenz der bildenden Künstler Österreichs;
2. Interessengemeinschaft österreichischer Autoren;
3. Österreichischer Komponistenbund;
4. Österreichischer Kunstsenat;
5. Verband der Filmregisseure Österreichs.

FILMFÖRDERUNGSGESETZ 1980

BGBl. Nr. 557/1980 i.d.F. der BGBl. Nr. 517/1987, 187/1993 und 646/1994

Österreichisches Filminstitut

§ 1. Zum Zweck der umfassenden Förderung des österreichischen Filmwesens nach kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten sowie zur Weiterentwicklung der Filmkultur in Österreich wird das Österreichische Filminstitut (ehemals Österreichischer Filmförderungsfonds) - im folgenden kurz Filminstitut genannt - eingerichtet. Es ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Wien. Das Geschäftsjahr des Filminstitutes ist das Kalenderjahr.

Ziele, Förderungsgegenstand

§ 2. (1) Ziel des Filminstitutes ist es,
a) die Herstellung und Verwertung österreichischer Filme zu unterstützen,
b) die kulturellen, wirtschaftlichen und internationalen Belange des österreichischen Filmschaffens zu unterstützen,
c) die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des österreichischen Filmschaffens zu stärken,
d) die Zusammenarbeit zwischen Film und Fernsehen zu fördern,
e) fachlich-organisatorische Hilfestellung zu gewähren.

(1a) Aufgabe des Filminstitutes ist es, durch geeignete Maßnahmen die in Abs. 1 genannten Ziele nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu verwirklichen. Zu diesem Zweck kann das Filminstitut auch an filmfördernden Maßnahmen Dritter mitwirken, soweit hiefür keine eigenen Mittel des Filminstitutes verwendet werden.

(1b) Gegenstand der Förderung sind insbesondere
a) die Konzept-, Drehbuch- und Projektentwicklung,
b) produktionsvorbereitende Maßnahmen,
c) in Eigenverantwortung von österreichischen Filmherstellern produzierte österreichische Filme, österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktionen sowie ausländische Filme, die mit österreichischer Beteiligung hergestellt werden und deren Fertigstellung und Verwertung durch den Förderungswerber in geeigneter Form sichergestellt sind,
d) der Verleih und der Vertrieb,
e) die berufliche Weiterbildung von im Filmwesen künstlerisch, technisch oder kaufmännisch tätigen Personen und
f) Vorhaben zur Strukturverbesserung des österreichischen Filmwesens.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann das Filminstitut finanzielle Förderungen, aber auch fachlich-organisatorische Hilfestellungen gewähren.

(2) Das Filminstitut hat seine Aufgaben nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit zu erfüllen.

(3) Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht. Das Filminstitut hat die Gewährung von Förderungen von Auflagen und fachlichen Voraussetzungen abhängig zu machen.

Mittel des Filminstitutes

§ 3. Zur Durchführung seiner Aufgaben verfügt das Filminstitut über folgende Mittel:
a) Zuwendungen des Bundes nach Maßgabe des jährlichen Bundesfinanzgesetzes,
b) Rückflüsse aus den gewährten Förderungsdarlehen,
c) sonstige Rückzahlungen, Zuwendungen, Erträgnisse und sonstige Mittel.

Organe des Filminstitutes

§ 4. Die Organe des Filminstitutes sind das Kuratorium (§ 5), die Auswahlkommission (§ 6) und der Direktor (§ 7).

Kuratorium

§ 5. (1) Das Kuratorium besteht aus
a) je einem Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten, des Bundesministeriums für Finanzen sowie der Finanzprokuratur,
b) je einem Vertreter der Gewerkschaft Kunst, Medien, freie Berufe und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie,
c) fünf fachkundigen Vertretern des österreichischen Filmwesens.

(2) Die in Abs. 1 lit. a genannten Mitglieder sind von den zuständigen Bundesministern zu entsenden. Die in Abs. 1 lit. b und c bezeichneten Vertreter sind vom Bundesminister für Unterricht und Kunst, in den Fällen des Abs. 1 lit. b über Vorschlag der dort genannten Rechtsträger zu ernennen.

(3) Das vom Bundeminister für Unterricht und Kunst entsendete Mitglied ist Vorsitzender des Kuratoriums, eines der vom Bundesminister für Finanzen entsendeten Mitglieder für den Fall der Verhinderung des Vorsitzenden dessen erster Stellvertreter, das vom Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten entsendete Mitglied dessen zweiter Stellvertreter. Der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter haben insbesondere die Rechte und Pflichten des Filminstitutes als Arbeitgeber gegenüber dem Direktor wahrzunehmen.

(4) Die Mitglieder des Kuratoriums werden jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren bestellt. Wiederbestellung bzw. frühere Abberufung ist zulässig. Die frühere Abberufung von Mitgliedern des Kuratoriums hat darüber hinaus im Falle einer gröblichen Verletzung der auf die Aufgaben des Kuratoriums bezugnehmenden Bestimmungen des Bundesgesetzes zu erfolgen.

(5) Die Sitzungen des Kuratoriums sind vom Vorsitzenden durch eingeschriebene Briefe mindestens halbjährlich, ferner über Antrag des Direktors oder eines in Abs. 1 lit. a genannten Mitgliedes oder von fünf in Abs. 1 lit. b und c genannten Mitgliedern unter Bekanntgabe der Tagesordnung nachweislich einzuberufen. Zwischen dem Tag der Aufgabe der Einberufung zur Post und dem Tag der Sitzung soll ein Zeitraum von minde-

stens 14 Tagen liegen. Die Sitzungen finden am Sitz des Filminstitutes statt.

(6) Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß einberufen wurden und mindestens sechs Mitglieder – darunter der Vorsitzende oder einer seiner Stellvertreter – anwesend sind. Das Kuratorium faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, wobei das Stimmrecht persönlich auszuüben und Stimmenthaltung unzulässig ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des den Vorsitz Führenden den Ausschlag. Ein in lit. a genanntes Mitglied kann jedoch nicht bei Beschlußfassung gemäß Abs. 8 lit. a, b, c, f und g überstimmt werden.

(7) Die Funktion eines Kuratoriumsmitgliedes ruht, soweit die Beschlußfassung des Kuratoriums die Gewährung von Förderungen betrifft, für die das Mitglied selbst oder eine juristische Person oder eine Personengesellschaft, deren Organ oder Mitarbeiter das Mitglied ist, als Förderungswerber auftritt.

(8) Das Kuratorium hat über alle Fragen, die nicht zum Aufgabenbereich der Auswahlkommission oder des Direktors gehören, zu beschließen. Ihm obliegt insbesondere
a) die Beschlußfassung über die Geschäftsordnung der Organe des Filminstitutes,
b) die Beschlußfassung über den Jahresvoranschlag einschließlich Stellenplan und den Rechnungsabschluß,
c) die Beschlußfassung über die Richtlinien für die Gewährung von Förderungen,
d) die Gewährung von Förderungen über Vorschlag der Auswahlkommission, deren Förderungssumme im Einzelfall 10 vH der im jeweiligen Jahresvoranschlag ausgewiesenen Mittel übersteigt,
e) der Widerruf der Gewährung von Förderungen,
f) die Beschlußfassung über den Abschluß von Rechtsgeschäften, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Filminstitutes zum Gegenstand haben,
g) die Beschlußfassung über Forderungsverzichte,
h) die Beschlußfassung über die Angelegenheiten des Filminstitutspersonals,
i) die Erstellung von Vorschlägen hinsichtlich der Person des Direktors,
j) die laufende Überwachung und Überprüfung der Tätigkeit des Direktors und der Auswahlkommission,
k) die Beschlußfassung über den vom Direktor jährlich vorzulegenden Tätigkeitsbericht.

(9) In den Fällen des § 5 Abs. 8 lit. d und e hat das Kuratorium dem Förderungswerber eine schriftliche Begründung für die Gewährung bzw. den Widerruf der Gewährung zu geben, die auch im Tätigkeitsbericht aufzunehmen ist.

(10) Über die Beratungen und Beschlüsse des Kuratoriums ist ein Protokoll zu führen, das vom Vorsitzenden und einem von ihm zu bestellenden Schriftführer zu unterfertigen ist.

(11) Der Direktor nimmt an den Sitzungen des Kuratoriums mit beratender Stimme teil. Der Vorsitzende entscheidet über die zusätzliche Teilnahme filminstitutsfremder Personen (Sachverständige, Auskunftspersonen und dergleichen).

(12) Den Mitgliedern des Kuratoriums stehen für ihre Teilnahme an den Sitzungen ein Sitzungsgeld, den an den Sitzungen des Kuratoriums allenfalls teilnehmenden Sachverständigen, Auskunftspersonen und dergleichen ein Ersatz der ihnen im Rahmen dieser Tätigkeit erwachsenden Barauslagen zu. Die Höhe des Sitzungsgeldes wird vom Kuratorium festgelegt und bedarf der Zustimmung des Bundesministers für Unterricht und Kunst.

Auswahlkommission

§ 6. (1) Die Auswahlkommission besteht aus dem Direktor als Vorsitzenden und acht fachkundigen Mitgliedern mit je einem Ersatzmitglied aus dem Filmwesen, die nach Anhörung des Kuratoriums vom Bundesminister für Unterricht und Kunst zu bestellen sind, wobei die Bereiche Drehbuch, Regie, Produktion und Verleih zumindest durch je ein Mitglied und ein Ersatzmitglied vertreten sein sollen. Mindestens die Hälfte der Mitglieder und Ersatzmitglieder muß aus dem künstlerischen Bereich kommen. Im Falle der Verhinderung des Direktors führt ein aus der Mitte der Auswahlkommission gewählter Stellvertreter den Vorsitz.

(2) Die Mitglieder der Auswahlkommission dürfen nicht gleichzeitig dem Kuratorium oder einer sonstigen mit Filmförderung befaßten Einrichtung einer Gebietskörperschaft angehören. Sie werden jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren bestellt. Eine daran anschließende Wiederbestellung ist unzulässig. Die vorzeitige Abberufung ist bei Pflichtverletzung möglich.

(3) Der Auswahlkommission obliegt die fachliche Beurteilung der Vorhaben und die Beschlußfassung über die Gewährung von finanziellen Förderungen im Rahmen der Förderungsrichtlinien sowie der dabei vorzuschreibenden Auflagen und nach Maßgabe der dem Filminstitut zur Verfügung stehenden Mittel.

(4) Die Auswahlkommission kann die fachliche Beurteilung von Vorhaben Unterkommissionen übertragen, die aus Mitgliedern der Auswahlkommission zu bilden sind. Die Unterkommissionen haben der Auswahlkommission zu berichten, welche die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Förderungen trifft.

(5) Die Sitzungen der Auswahlkommission und der Unterkommission sind vom Direktor einzuberufen. Für die Einberufungsfrist, den Sitzungsort, das Ruhen der Funktion und die Protokollführung gelten die im § 5 Abs. 5, 7 und 10 für das Kuratorium getroffenen Regelungen. Im Falle des Ruhens der Funktion tritt ein Ersatzmitglied an die Stelle des Mitgliedes.

(6) Die Auswahlkommission ist bei Anwesenheit von fünf der stimmberechtigten Mitglieder – darunter der Direktor oder der stellvertretende Vorsitzende – beschlußfähig. Die Unterkommissionen sind bei Anwesenheit von mehr als der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder beschlußfähig. Bei Verhinderung tritt das jeweilige Ersatzmitglied in alle Rechte und Pflichten des zu vertretenden stimmberechtigten Mitgliedes ein. Die Beschlüsse der Auswahlkommission und der Unterkommissionen werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, wobei das Stimmrecht persönlich auszuüben und Stimmenthaltung nicht zulässig ist. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Der Förderungswerber ist von der Förderungsentscheidung unverzüglich schriftlich zu benachrichtigen. Die Förde-

rungsentscheidungen der Auswahlkommission haben spätestens drei Monate nach ordnungsgemäßer Antragstellung zu erfolgen.

(7) Den im Absatz 1 genannten fachkundigen Mitgliedern der Auswahlkommission und der Unterkommissionen stehen für die Teilnahme an den Sitzungen Sitzungsgelder zu, deren Höhe vom Kuratorium zu bestimmen ist.

Direktor

§ 7. (1) Der Direktor ist vom Bundesminister für Unterricht und Kunst nach Anhörung des Kuratoriums auf die Dauer von höchstens drei Jahren zu bestellen. Wiederholte Bestellungen sind zulässig. Die Bestellung kann widerrufen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist insbesondere grobe Pflichtverletzung und Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung. Vor der Bestellung eines neuen Direktors ist eine öffentliche Ausschreibung durchzuführen.

(2) Zum Direktor können nur österreichische Staatsbürger bestellt werden, die durch ihre Tätigkeit im Filmwesen über ausreichende künstlerische, wirtschaftliche und technische Kenntnisse einschlägiger Art verfügen.

(3) Der Direktor ist durch Dienstvertrag anzustellen.

(4) Der Direktor vertritt das Filminstitut – unbeschadet der Bestimmungen des § 5 Abs. 3 zweiter Satz – gerichtlich und außergerichtlich. Dem Direktor obliegt insbesondere auch
a) die Prüfung und Vorbereitung der Förderungsansuchen für die Behandlung durch die Auswahlkommission und deren Einberufung,
b) die Vorbereitung der Sitzungen des Kuratoriums,
c) die Antragstellung an das Kuratorium in den Angelegenheiten des § 5 Abs. 8 lit. a bis h,
d) die Durchführung der Beschlüsse des Kuratoriums und der Auswahlkommission,
e) die laufende Überwachung und Überprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der gewährten Förderungen,
f) die Erstellung eines Tätigkeitsberichtes über das laufende Geschäftsjahr des Filminstitutes bis längstens 31. März des folgenden Jahres,
g) die Antragstellung an das Kuratorium in allen Fragen der Förderungsrichtlinien.

(5) Der Direktor hat die Geschäfte des Filminstitutes hauptberuflich und mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu führen. Bei Abschluß des Dienstvertrages hat sich der Bundesminister für Unterricht und Kunst auszubedingen, daß der Direktor
a) nicht gleichzeitig in der Filmwirtschaft ein Gewerbe betreibt,
b) keine Geschäfte für eigene oder fremde Rechnung tätigt,
c) an keinem Unternehmen als Gesellschafter beteiligt ist, das auf dem Gebiet der Filmwirtschaft tätig ist,
d) keine sonstige Tätigkeit ausübt, die geeignet ist, Mißtrauen gegen seine Unparteilichkeit bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu erwecken,
e) einschlägige ehrenamtliche Tätigkeiten nur mit Genehmigung des Kuratoriums ausübt.

(6) Bei längerfristiger Verhinderung des Direktors hat das Kuratorium eines seiner im § 5 Abs. 1 lit. a genannten Mitglieder mit der vorübergehenden Geschäftsführung zu betrauen. In diesem Fall ruht dessen Funktion als Mitglied des Kuratoriums.

Verschwiegenheitspflicht

§ 8. Die Mitglieder des Kuratoriums und der Auswahlkommission, der Direktor und die Dienstnehmer des Filminstitutes sind verpflichtet, die ihnen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit bekannt gewordenen Tatsachen, außer in den Fällen dienstlicher Berichterstattung oder der Anzeige strafbarer Handlungen, geheimzuhalten; sie haben sich der Verwertung der ihnen zur Kenntnis gelangten Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse zu enthalten. Diese Pflichten gelten auch nach dem Ausscheiden aus der Funktion und nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Aufsicht

§ 9. Das Filminstitut wird bei seiner Tätigkeit und Gebarung vom Bundesminister für Unterricht und Kunst beaufsichtigt. Die Aufsicht umfaßt die Obsorge für die Gesetzmäßigkeit der Führung der Geschäfte und die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen Ganges der Verwaltung sowie die Kontrolle der Gebarung. Die Aufsichtsbehörde hat die Beschlüsse der Organe des Filminstitutes aufzuheben, wenn sie bestehenden gesetzlichen Bestimmungen widersprechen. Die Organe des Filminstitutes sind in einem solchen Fall verpflichtet, den der Rechtsauffassung der Aufsichtsbehörde entsprechenden Rechtszustand mit den ihnen rechtlich zu Gebote stehenden Mitteln unverzüglich herzustellen.

Dem Kunstbericht (§ 10 des Kunstförderungsgesetzes, BGBl. Nr. 146/1988) ist ein Bericht des Filminstitutes über die Förderungstätigkeit des entsprechenden Kalenderjahres anzuschließen.

Förderungen

§ 10. (1) Als finanzielle Förderung können vom Filminstitut zinsenbegünstigte Darlehen, bedingt rückzahlbare oder nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden.

(2) Das Filminstitut hat sich auszubedingen, daß die Projektwerber nur Unternehmen in Anspruch nehmen, die auf Grund ihrer technischen und personellen Ausstattung die Gewähr bieten, daß Filmprojekte qualitativ einwandfrei hergestellt werden können.

(3) Das Filminstitut hat in seinen Förderungsrichtlinien auch auf die Sicherung der Bezahlung der in Österreich in Anspruch genommenen Leistungen Bedacht zu nehmen. Es kann sich in besonderen Fällen vorbehalten, Teile der zuerkannten Förderungsmittel für die für die Herstellung des Filmprojektes notwendigen Dienstleistungen (Kopierwerks-, Tonstudio-, Atelierleistungen und gleichartige Dienstleistungen für Außendrehарbeiten) direkt an die im Rahmen des Förderungsprojektes in Anspruch genommenen Unternehmen zu überweisen.

(4) Förderungen sind stets an den Nachweis der widmungsgemäßen und der die Grundsätze sparsamer Wirtschafts-

führung beachtenden Verwendung zu binden. Diese Verwendung ist vom Filminstitut laufend zu überprüfen. Hiebei hat sich das Filminstitut auszubedingen, daß die erforderlichen Auskünfte erteilt und die gewünschten Unterlagen vorgelegt werden.

(5) Auf Grund eines erfolgreichen, den Förderungsvoraussetzungen entsprechenden Referenzfilmes können nicht rückzahlbare Zuschüsse (Referenzmittel) gewährt werden (Referenzfilmförderung). Diese sind zur Finanzierung der Herstellung eines neuen Filmes zu verwenden. Referenzmittel können in Ausnahmefällen auch zur Abdeckung eventueller Verluste des Förderungsempfängers aus dem Referenzfilm verwendet werden. Die Maßstäbe, an denen der künstlerische oder wirtschaftliche Erfolg des Referenzfilmes zu messen ist, sowie die Grundlagen der Bemessung der im Einzelfall zu gewährenden Referenzmittel sind in den Förderungsrichtlinien festzulegen. Rückflüsse aus gewährten Förderungsdarlehen können mit Genehmigung des Kuratoriums in Referenzmittel umgewandelt werden.

Förderungsvoraussetzungen

§ 11. (1) Förderungen dürfen nur unter folgenden Voraussetzungen gewährt werden:
a) Der Förderungswerber muß die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und seinen ständigen Wohnsitz im Inland haben. Ist der Förderungswerber eine juristische Person oder eine Personengesellschaft des Handelsrechts, so muß sie ihren Sitz im Inland haben, ihre Geschäftsführung von österreichischen Staatsbürgern ausgeübt werden und eine Beteiligung österreichischer Gesellschafter am Gesellschaftsvermögen von mindestens 51 vH aufweisen. Ist der Förderungswerber oder der Mithersteller eine juristische Person, so hat das Filminstitut vertraglich sicherzustellen, daß deren geschäftsführende Organe für alle Verpflichtungen des Förderungswerbers persönlich mithaften.
b) Das Vorhaben muß ohne die Gewährung einer Förderung undurchführbar oder nur in unzureichendem Umfang durchführbar sein.
c) Im Falle der Herstellungsförderung im Sinne des § 2 Abs. 1b lit. c hat der Förderungswerber an den vom Filminstitut anerkannten Herstellungskosten des Filmvorhabens einen Eigenanteil zu tragen, der durch keine vom Filminstitut oder einer österreichischen Gebietskörperschaft oder einer anderen österreichischen Körperschaft öffentlichen Rechts gewährte Förderung finanziert sein darf. Der Eigenanteil hat dem Umfang des Vorhabens und den Möglichkeiten des Förderungswerbers angemessen zu sein. Der Eigenanteil kann durch Eigenmittel des Förderungswerbers, dem Förderungswerber darlehensweise überlassene Mittel oder Erlöse aus der Übertragung von Verwertungsrechten, soweit die daraus erfließenden Mittel zur Herstellung des Vorhabens zur Verfügung stehen und die Übertragung eine angemessene Verwertung gewährleistet, finanziert werden. Im Rahmen des Eigenanteiles sind Eigenleistungen des Förderungswerbers Eigenmitteln gleichgestellt, soweit diese mit dem marktüblichen Leistungsentgelt bewertet werden und mit der Entstehung des Filmes unmittelbar verbunden sind. Bei einer österreichisch-ausländischen Gemeinschaftsproduktion ist der Eigenanteil von dem vom österreichischen Filmhersteller zu finanzierenden Herstellungskostenanteil zu berechnen.
d) Das zu fördernde Vorhaben muß einen österreichischen Film, eine österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktion oder eine österreichische Beteiligung an einem ausländischen Film betreffen.
e) Der Förderungswerber muß sich verpflichten, das Gleichbehandlungsgesetz zu beachten und den Anordnungen der Gleichbehandlungskommission nachzukommen.

(2) Ein Film gilt als österreichischer Film im Sinne dieses Bundesgesetzes, wenn
a) ein in Abs. 1 lit. a genannter Förderungswerber den Film im eigenen Namen und für eigene Rechnung herstellt und die Verantwortung für die Durchführung des Filmvorhabens trägt,
b) die bei der Herstellung des Films künstlerisch oder organisatorisch entscheidungsberechtigten Personen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und der übrige Mitarbeiterstab überwiegend aus österreichischen Staatsbürgern besteht,
c) eine Endfassung des Films in der deutschen Sprache hergestellt wird, abgesehen von Dialog- oder Gesangstellen, für die das Drehbuch handlungsbedingt die Verwendung einer Fremdsprache vorschreibt und
d) der Film, abgesehen von thematisch notwendigen Aufnahmen im Ausland, in Österreich gedreht wird.

(3) Als österreichischer Film im Sinne dieses Bundesgesetzes gilt auch eine österreichisch-ausländische Gemeinschaftsproduktion, wenn
a) einer der Partner der Gemeinschaftsproduktion die Voraussetzungen nach Abs. 1 lit. a erfüllt und das Vorhaben den Bestimmungen eines diesbezüglichen zwischenstaatlichen Filmabkommens entspricht. Liegt ein solches Abkommen nicht vor, hat die österreichische finanzielle, künstlerische und technische Beteiligung jeweils mindestens 30 vH zu betragen. Das Filminstitut kann in begründeten Ausnahmefällen eine geringere Beteiligung akzeptieren,
b) die Voraussetzungen des Abs. 2 lit. c erfüllt werden und
c) hinsichtlich der Voraussetzungen des Abs. 2 lit. b und d die zwischenstaatlichen Filmabkommen eingehalten oder, falls ein solches Abkommen nicht vorliegt, diese Voraussetzungen im Verhältnis der österreichischen und ausländischen finanziellen Beteiligungen erfüllt werden.

(3a) Eine österreichische Beteiligung an einem ausländischen Film ist förderbar, wenn der österreichische Hersteller oder Mithersteller des Filmvorhabens die Förderungsvoraussetzungen erfüllt und bei der Durchführung des Vorhabens ein deutlicher wirtschaftlicher Effekt bei Wahrung qualitativer Mindesterfordernisse zu erwarten ist. Filmvorhaben, die einen derartigen wirtschaftlichen Effekt nicht erwarten lassen, können mit Zustimmung des Kuratoriums dennoch gefördert werden, wenn das Filmvorhaben im besonderen kulturellen Interesse Österreichs liegt.

(3b) Als österreichischer Film im Sinne dieses Bundesgesetzes gilt auch ein ausländischer Film, bei dem sich der österreichische Beitrag auf eine finanzielle Beteiligung beschränkt, wenn
a) das Filmvorhaben der Stärkung der europäischen kulturellen Identität dient und eine anerkannte technische und künstlerische Qualität aufweist,
b) es sich um eine Minderheitsbeteiligung (mindestens 10 vH der Gesamtherstellungskosten) handelt,

c) das Filmvorhaben die Bedingungen für die Erlangung des Ursprungszeugnisses nach der Gesetzgebung jenes Staates, in dem der Mehrheitsproduzent seinen Sitz hat, aufweist,
d) der Vertrag zwischen den Gemeinschaftsproduzenten Bestimmungen über die Aufteilung der Verwertungserlöse enthält und
e) hinsichtlich der Gewährung von Förderungen die Gegenseitigkeit mit den Staaten verbürgt ist, in denen die anderen am Filmvorhaben beteiligten Filmhersteller ihren Unternehmenssitz haben.

(4) Bei einer Gemeinschaftsproduktion (Abs. 3) darf das Filminstitut unter Prüfung des Gesamtvorhabens nur den österreichischen finanziellen Anteil fördern.

(5) Eine Förderung kann nicht gewährt werden, wenn das Vorhaben gegen die Verfassung oder gegen die Gesetze verstößt.

(6) Von der Förderung sind ausgenommen
a) Kinofilme, für die nicht sichergestellt ist, daß im deutschsprachigen Verwertungsgebiet zwischen der ersten öffentlichen Vorführung und einer drahtlosen oder drahtgebundenen fernsehmäßigen Nutzung oder einer Verwertung mittels Videokassette, Bildplatte oder anderer Bildträger ein Zeitraum von mindestens 18 Monaten liegt. Eine Verkürzung dieser Frist auf mindestens 6 Monate kann aus wichtigen Gründen gewährt werden;
b) Fernsehfilme, die im Auftrag von Fernsehunternehmen hergestellt werden.

(7) Das Kuratorium kann in künstlerisch und sozial begründeten Ausnahmefällen von den Voraussetzungen des Abs. 2 lit. b Nachsicht erteilen, wenn es sich um Personen mit fremder Staatsangehörigkeit oder Staatenlose, die ihren ständigen Wohnsitz im Inland haben, oder um Flüchtlinge im Sinne der Konvention über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, BGBl. Nr. 55/1955, handelt.

§ 11a. Staatsbürger von Mitgliedstaaten des Abkommens zur Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sind österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt.

Besondere Bestimmungen für einzelne Förderungsbereiche

§ 12. (1) Förderungen zur Konzepterstellung dürfen nur gewährt werden
a) für die Verfassung von Drehbüchern für Filme mit einer Vorführdauer von mindestens 79 Minuten (programmfüllende Kinofilme) bzw. von mindestens 59 Minuten (Kinderfilme),
b) für die Planung und Vorbereitung von Filmvorhaben, wenn ein Werk zu erwarten ist, welches das künstlerische Ansehen des österreichischen Films zu steigern und zugleich die Strukturen der österreichischen Filmwirtschaft (Atelierbetriebe, Tonstudios, Geräteverleih und dergleichen) in vermehrtem Ausmaß zu nutzen geeignet erscheint.

(2) Förderungen zur Herstellung eines Filmes dürfen nur gewährt werden, wenn
a) das Vorhaben unter Berücksichtigung des Drehbuches sowie der Stab- und Besetzungsliste geeignet erscheint, zur Verbesserung der Qualität des österreichischen Films und zur Hebung der technischen und wirtschaftlichen Lage des österreichischen Filmwesens beizutragen,
b) eine prüffähige Kalkulation der voraussichtlichen Gesamtkosten des Filmvorhabens vorgelegt wird,
c) für das Filmvorhaben ein prüffähiger Finanzierungs- und Terminplan vorgelegt werden, die auch dem Umfang des Vorhabens entsprechende Verleihzusagen nachweisen,
d) sichergestellt ist, daß Unternehmen der österreichischen Filmwirtschaft wie Produktions-, Atelier-, Kopier- und Geräteverleihbetriebe, Tonstudios und dergleichen zur Herstellung des geförderten Vorhabens herangezogen werden,
e) die Voraussetzungen zur Erlangung eines österreichischen Ursprungszeugnisses gegeben sind,
f) der Förderungswerber die unwiderrufliche Erklärung abgibt, dem Bund spätestens ein Jahr nach Fertigstellung des Filmes eine technisch einwandfreie kombinierte Kinokopie sowie ein Belegexemplar des Drehbuches und der auf diesen Film bezogenen Werbeträger zum Zwecke der Dokumentation des österreichischen Filmwesens unentgeltlich zu übereignen.

(3) Die fachlichen Voraussetzungen (§ 2 Abs. 3) sind unter Bedachtnahme auf den Umfang und die Art des zu fördernden Vorhabens zu beurteilen.

(4) Zur Verbreitung eines österreichischen Filmes, insbesondere zur Abdeckung von Vorkosten des Verleihs und des Vertriebs, zur Erprobung und Entwicklung neuer Vertriebsformen, zur Fremdsprachensynchronisation oder Untertitelung sowie zur Teilnahme an internationalen Filmfestivals und Filmmessen können Förderungen gewährt werden (Verwertungsförderung).

(5) Soweit durch ein entsprechendes zwischenstaatliches Abkommen Gegenseitigkeit verbürgt ist, kann eine Förderung des Verleihs nach Maßgabe der dafür zur Verfügung stehenden Mittel auch Filmen gewährt werden, die in einem anderen Staat hergestellt wurden und keine Gemeinschaftsproduktion mit einem österreichischen Filmhersteller im Rahmen eines zwischenstaatlichen Filmabkommens sind. Die näheren Bedingungen der Förderungsgewährung sind in den Förderungsrichtlinien festzulegen.

Besondere Bestimmungen für die Berufsförderung

§ 13. (1) Voraussetzungen der Förderung der filmberuflichen Fortbildung von künstlerischen, technischen und kaufmännischen Mitarbeitern im Filmwesen sind der ständige Wohnsitz des Antragstellers im Inland und eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder eine nachzuweisende facheinschlägige Berufserfahrung.

(2) Die Berufsförderung hat insbesondere auf die Möglichkeit der Gewinnung internationaler Erfahrungswerte durch den Förderungswerber und deren Auswertung im Inland Bedacht zu nehmen.

Förderungsrichtlinien

§ 14. (1) Die Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen sind, soweit sie nicht durch dieses Bundesgesetz bestimmt werden, durch vom Kuratorium zu beschließende Förderungsrichtlinien, die in geeigneter Weise öffentlich bekanntzumachen sind, zu regeln.

(2) In die Förderungsrichtlinien sind insbesondere die Anforderungen an die Antragstellung, die Pflichten des Förderungsempfängers, die Bedingungen der Rückzahlung von Förderungsmitteln, von Forderungsverzichten, der Referenzfilmförderung sowie der Verwertungsförderung, die Grundsätze für den Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung der Förderungsmittel und die Möglichkeiten zur Prüfung dieses Nachweises aufzunehmen.

(3) Bei der Beschlußfassung über den Jahresvoranschlag ist sicherzustellen, daß von den für die allgemeine Förderung zur Verfügung stehenden Mitteln für die Projektförderung 80 vH, davon ein Drittel für Förderungen nach vorrangig wirtschaftlichen Aspekten unter Berücksichtigung kultureller Erfordernisse, und für die Referenzfilmförderung sowie die Förderung von finanziellen Beteiligungen an ausländischen Filmen jeweils 10 vH Verwendung finden. Soweit dem Filminstitut zusätzliche Mittel für Vorhaben oder Maßnahmen zweckgebunden zur Verfügung gestellt werden, dürfen diese nicht für andere Förderungsmaßnahmen verwendet werden.

Widerruf einer Förderung

§ 15. (1) Das Filminstitut hat sich auszubedingen, daß die Auszahlung von bereits zuerkannten Förderungen zu unterbleiben hat, wenn
a) die ordnungsgemäße Finanzierung des Vorhabens nicht gewährleistet ist,
b) bei der Finanzierung oder Durchführung des Vorhabens die Grundsätze sparsamer Wirtschaftsführung verletzt worden sind,
c) der Umfang der Förderungen die um den Eigenanteil (§ 11 Abs. 1 lit. c) verringerte Höhe der Herstellungskosten des geförderten Vorhabens übersteigt.

(2) Anläßlich der Gewährung einer Förderung hat sich das Filminstitut auszubedingen, daß ein noch nicht zurückgezahltes Darlehen nach Kündigung vorzeitig fällig wird oder ein ansonsten nicht rückzahlbarer Zuschuß rückzuerstatten ist, wenn
a) das Filminstitut über wesentliche Umstände getäuscht oder unvollständig unterrichtet worden ist,
b) das Vorhaben durch ein Verschulden des Förderungsempfängers nicht oder nicht vollständig oder nicht rechtzeitig durchgeführt worden ist,
c) Förderungsmittel ganz oder teilweise widmungswidrig verwendet, vorgesehene Berichte nicht erstattet, Nachweise nicht beigebracht, Prüfungen der Nachweise verhindert oder Auflagen aus Verschulden des Förderungsempfängers nicht eingehalten worden sind, oder
d) soweit der Umfang der Förderungsmittel die um den Eigenanteil (§ 11 Abs. 1 lit. c) verringerte Höhe der Herstellungskosten des geförderten Vorhabens übersteigt.

(3) Das Filminstitut hat sich auszubedingen, daß Darlehen oder Zuschüsse die aus dem in Abs. 2 lit. a bis c genannten Gründen zurückzuzahlen sind, vom Tag der Auszahlung an vom Förderungsempfänger mit 3 Prozent über dem Diskontsatz der Oesterreichischen Nationalbank pro Jahr zu verzinsen sind.

Beratung und Vertretung durch die Finanzprokuratur

§ 16. Das Filminstitut ist von der Finanzprokuratur gemäß dem Prokuraturgesetz, StGBl. Nr. 172/1945, unbeschadet der Rechte und Pflichten der Organe des Filminstitutes vermögensrechtlich zu beraten und zu vertreten.

Abgabenrechtliche Vorschriften

§ 17. (1) Die Tätigkeit des Filminstitutes gilt als Bestätigung für gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 34 ff. der Bundesabgabenordnung, BGBl. Nr. 194/1961. Unentgeltliche Zuwendungen an das Filminstitut sind von der Erbschafts-(Schenkungs-) Steuer befreit. Die durch dieses Bundesgesetz unmittelbar veranlaßten Schriften und Amtshandlungen sind von den Stempelgebühren und von den Bundesverwaltungsabgaben befreit.

(2) Zuschüsse des Filminstitutes zur Förderung der Erstellung von Filmkonzepten und Drehbüchern sowie der beruflichen Weiterbildung im Sinne des § 2 Abs. 1 b lit. a und f dieses Bundesgesetzes sind von der Einkommensteuer befreit.

PERSONEN

A

Aberer Ilse 24
Ablinger Peter 69
Abraham Raimund 227
Achleitner Friedrich 138, 263
Achternbusch Hans 116
Achternbusch Herbert 139, 284
Adrian Marc 123, 124, 133
Adrian-Engländer Christiane 123, 124
Afuhs Eva 219, 265
Ager Klaus 69
Aichinger Elfi 70
Aichinger Helga 191
Aichinger Ilse 138, 187
Aigner Carl 83, 85, 260, 263
Aigner Gerda 123
Aigner Ulrike 22, 23, 127, 215, 265
Aitmatow Tschingis 121
Akkermann Franz 365
Akopian Anahaid 301
Albert Barbara 127
Albert Christa 219
Albert Nikolaus 104
Albrecht Jan 298
Albrecht Peter 160
Alge Susanne 170
Alicka Fatima 304
Allahyari Houchang 87, 101, 135
Allahyari Tom-Dareios 135
Almer Alois 68, 190
Almog Oz 25
Alston-Bukowsky Carol 46
Altenberg Theo 267
Altenburger Alfred 46
Althaler Angela 261
Altnöder 15
Alton Juliane 314
Amacher Maryanne 278
Amann Michael 70
Ambrosch Martin 170
Amelunxen Hubertus von 263
Anderson Chris 5, 22
Andraschek Iris 275
Androsch Peter 70
Andrzejewska Malgorzata 292
Angel Judith 304
Angeli Eduard 18
Anger Heinz 25
Anger Kenneth 283
Anger Wilhelm Walter 12, 13, 25
Angerer Luise 235
Angerer Paul 70
Anibas Martin 127
Anticevic Luka 25
Anwander Berndt 232
Anzinger Marie-Luise 25
Anzinger Siegfried 3, 18
Appelt Sigrun 85, 95, 97, 98
Appenzeller Claus 25
Apressian Ruben 292
Arendt Hannah 151
Arlamovsky Maria W. 127
Arnold Martin 87, 113, 128, 285
Arlt Herbert 147, 195
Artmann H. C. 138, 152, 164, 165
Arzberger Elisabeth 190
Aschbacher Ute 25
Ascher Otto 164
Ashbery John 181
Aspöck Ruth 178
Assmann Peter 7
Aster Regina 135
Astuy Christine Diane 215
Atschko-Welley Eva 25
Attersee Christian Ludwig 191
Auckenthaler Karl Heinz 175
Auer Anna 95, 98
Auer Gertraud 145, 205
Aufischer Max 93
Aulinger Barbara 263
Avdik Elvedin 305
Avgikos Jan 206
Aydogdu Fatih 219, 275
Ayers David 265
Ayoub-Tieflinger Susanne 147

B

Babaev Tschingiz 304
Babcock David 70
Bacher Gerd 138
Bachmann Ingeborg 138, 185, 186, 301
Bachofner Wolf 101
Baco Walter 164
Bäcker Heimrad 149
Bader Christine 24, 128
Bader Simone 274
Bahn Michael 128, 133
Bailer Noraldine 165
Baker Buddy 278
Baksa Andreas 70
Balaka Bettina 170, 175
Baldinger Angela 18
Baldinger Peter 18
Bamberger Bernhard 128
Bangocs Gabor 292
Bargetz Thomas 227
Bargielski Zbigniew 70
Barley Agnes Martin 128
Bartek Eliska 5, 18
Barth Johann 170, 179
Barylli Gabriel 185
Bashkirov Dimitri 304
Batik Roland 70
Batista Helmut 271
Batorska Bascha 294
Battisti Peter 219

Bauer Ernst Arnold 18
Bauer Gabriel 86
Bauer Joachim 219
Bauer Margarethe 25
Bauer Otmar 18
Bauer Ute Meta 264
Bauer Wolfgang 138, 164, 185
Bauernfeind Erich 70
Baum Judith 25
Baum Thomas 164
Baumann Thomas 215, 265, 268
Bäumer Angelica 161, 313
Baumgart Klaus 192
Baumgartner Herwig 227
Baumgartner Roman 25
Baumhakel Susanne 23
Bayer Astrid 51, 54, 68
Bayer Konrad 151
Bayer Wolfram 161, 175, 181
Bealu Marcel 182
Bechtold Gottfried 85, 98
Beck Martin 4, 219, 273
Becker Konrad 23, 111, 272
Becker Zdenka 170
Beckett Samuel 233
Beckmann Otto 83
Belina-Waeger Uta 215
Belobratow Alexander W. 183, 299
Bender Wolfgang 24
Benedikt Helmut 133
Benett Sam 278
Benja Anton 138
Benvenuti Jürgen 169
Benzer Christa 128
Bepperling Tina 25
Beranek Barbara 17
Berchtold Susanne 7
Berczeller Richard 152
Berecz Peter 114
Berezina Ada G. 183, 299
Berger Christian 85, 87, 89
Berger Herbert 184
Berger Hilde 89
Berger Karin 124, 128
Berger Walter 97
Berghold Gundi 23, 24, 25
Bergler Friedrich 25
Bergner Hinde 300
Berlin Aleksander 182
Bermann David 265
Bernard Jeff 231
Bernard-Russo Yvonne 89
Bernatzik Bernhard 215, 219
Bernert Nina 271
Bernhard Thomas 138, 139, 153, 161, 186, 298
Bernhardt Josef 17, 219, 292
Bertoni Wander 11, 210
Bertsch Christoph 7
Betti Ugo 307
Beutner Eduard 142
Beyerl Josef 170, 299
Bianchi Paolo 207
Bidovec Brigitte 231
Biedermann Christa 124, 128
Bielz Gudrun 128, 133
Bildik Mansur 70
Bilek Robert 46
Billeter Erika 204
Binder Claudia 161
Binder Lucia 314
Bisinger Gerald 170
Bitter Sabine 95, 215
Blaas Franz 180
Blaas Katharina 7
Blaikner Peter 167
Blank Michael 18, 219
Blase Christoph 206, 260, 262
Blaskovich Marielies 170
Blau Andre 170
Blauensteiner Veronika 25
Blaukopf Kurt 164
Blazejovski Maria 197, 198
Blechinger Alexander 70
Blido Llambi 292
Bliem Gerald 219
Blittersdorff Tassilo 219
Bloyer Karl Heinz 25
Blüml Brigitte 314
Böck Roland 18
Bodnar-Obholzer Eva 219
Bogad-Radatz Andrea 190
Bogdanovic Bogdan 178
Bohal Susi 191
Böhler Christoph 104
Böhm Florian 170
Böhm Wolfgang 18, 25
Bolt Ronald 26
Boltansky Christian 274
Bolter German 26
Bolterauer Herbert 70
Bolz Norbert 263
Bond Henry 265
Booth S. 184
Borchhardt-Birbaumer Brigitte 7
Bordin Piero 44
Borek Alexander 26
Boric-Stojic Hasija 305
Borkovec Peter 162, 299
Borneman Ernest 149
Bösch Richard 18
Both S. 55
Boztepe Tuncay 128
Bracher Erwin 26
Brandauer Karin 100
Brandauer Klaus Maria 47
Brandauer Roland 170
Brandl Gerhard 26, 114
Brandl Herbert 267
Brandstetter A. 16
Braumann Bernhard 26
Braun Bernhard 170
Braun Christina v. 237

Braun Martina 26
Braun Theo 18
Brauneis Peter 133
Braunsteiner Ingeborg 26
Braunsteiner Paul 128
Braunsteiner Peter 18, 26
Brausewetter Gertraud 191
Brazda Kurt 89
Brecht Bertolt 138
Breerette Genevieve 206
Brehm Dietmar 128
Breindl Martin 24
Breit Bert 70
Brenken Anna 206
Brenner Eva 87, 124, 128, 133
Bressnik Heiko 215
Bressnik Uwe 4
Bretscher Walter 135
Bretterbauer Gilbert 18, 204
Brettschneider Nika 305
Breuss Lisi 219
Breuss Rose 51
Breytenbach Breyten 182
Brezina Thomas 193
Brikcius Eugen 170
Britz Chris 18
Broch Hermann 186
Brock Bazon 263
Bronnen Arnolt 147, 151, 155
Brooks Patricia 170
Brosenbauer Oliver 104
Bruch Hellmut 18
Bruckner Anton 302
Brüderlin Markus 14, 92, 259, 314
Brunner Eva 232, 297
Brunner Norbert 26
Brunner-Szabo Eva 93, 124
Brus Günter 191
Brzezinski Piotrek 302
Buchner Wolfgang 18
Buchta Wolfgang 18
Buda György 179
Buergel Roger M. 272
Bugatti Wulf 219
Bulka Friedrich Wilhelm 179
Bulloch Angela 265
Bünker Bernhard 170
Burger Jörg Th. 98
Bürgermeister Michael 170
Burghardt Benedikt 70
Burkhardt Barbara 191
Bürkl Anni Ilse 169
Burt Francis 70
Burtscher Renate 46
Bury Götz 23
Bussotti Sylvano 278
Busta Christine 159
Bydlinski Georg 192

C

Calvino Italo 233
Campa Peter 164, 171
Cancola Gunda Marie 17, 18
Candea Romulus 191
Canetti Elias 138, 145, 151
Cankar Ivan 306
Cankarjev Dom 305
Capellari Wolfgang 18, 26
Capor H. H. 98
Capovilla Heide 50
Caramelle Ernst 13, 26, 263
Castaneda Rojas Darley Alberto 171
Catal Rafael 70
Cavallar Claudia 205
Cech Christoph 70
Cejpek Lucas 169
Celedin Gertrud 7
Cella Bernhard 26, 40
Cencig Michael 114
Cerha Friedrich 70
Cerha Gertraud 46
Cerha Michael 143
Cermak Brigitte 70
Cermak Tini 198
Chaimowicz Georg 26
Chaldeij Jewgenij 94
Challupner Franz Xav-Ver 126
Chaplin Charly 284
Charms Daniil 116
Chindris Ioan 304
Chladt Eleftherios-Vinzenz 71
Chobot Manfred 175, 179
Choi Kyong Suk 71
Chou Carl 227
Choung-Fux Eva 22, 236, 297, 313
Christanell Linda 124, 128
Cibulka Franz 71
Cibulka Karl Heinz 85, 98
Cicero Antonia 165, 314
Cishikov Viktor 192
Ciurlionis Mikolajus Konstantina 295
Clair Jean 205
Clark James 260
Clemencic Rene 71, 294
Coelewij Leontine 260
Cooper Waltraud 219
Cora Tom 278
Corciu-Coca Liana 183
Coreth Sini 26
Coronabless Notburga 11
Corti Axel 116
Crisan Camelia 304
Csengery Adrienne 303
Csuss Jacqueline 198
Csutak Magdolina 219
Czak Andrea 220
Czapka Linda 271
Czernin Franz Josef 169
Czurda Elfriede 169, 178

D

D'Ase Dirk 71
Dabernig Josef 23
Dafeldecker Werner 71
Dagdelen Canan 26
Dahimene Adelheid 171, 197
Dallapozza Gundi 190
Dallinger Andreas 71
Damisch Gunter 204
Daniel Peter 18, 162, 166, 175
Danneberg Erika 181
Danner Gary 272
Danner Josef 216
Dapunt Irene 18
Daubenmerkl Sven 162
Daviau Donald G. 183
David Cathérine 260, 264
David Thomas Christian 71
De Grancy Christine 161, 299
De Melo Leslie 27, 216
De Palma Rodriquez Fernando 268
De Portela Ana 22
Dean M. 262
Decleva Mario 11
Dector Michel 265
Defner-Kodre Jesus Elisabeth 27
Deinhardtstein Lena 94, 96
Deinsberger Gerald 161
Deixler Doris 27
Dejanov Plamen 204
Deleuze Gilles 283
Denari Neil 227
Denz Margit 22
Dereky Julianna 289
Dermota Jovita 51
Dertnig Carola 217
Detela Lev 175
Deutsch Gustav 18, 128, 133, 270, 281, 283, 285
Deutsch Heinrich 18
Deutsch Johannes 18
Deutsch-Schreiner Evelyn 46
Deutschbauer Julius 216
Dezsy Thomas 71
Di Giovanni Filippo 268
Dick Inge 220
Diendorfer Christian 71
Diethart Brigitte 148
Dimko Helmut 89
Doblhammer Karl 301
Doderer Heimito v. 149
Dokalik Dietmar 71
Dolgopolow Vladimir 303
Doppelhammer Gerhard 27
Doppler Walter 27
Dor Milan 89
Dor Milo 139
Dorner Wilhelm 95, 131
Dornhelm Robert 108
Dorowskich Anatoly 295
Dotzauer Wolfgang 98, 148, 171
Douer Alisa 148
Douglas Stan 265
Drach Albert 152
Drechsler Brigitte 143
Dreher Thomas 264
Dreier Ingeborg 263
Dressler Peter 85, 265
Dreznin Sergej 306
Drioli Anton 27
Druskovic Drago 220
Dubinnikov Roma 297
Dubner Bronislava 294
Dudesek Karel 112, 124, 128, 220
Dudli Joris 68, 71
Duniecki Arthur Paul 220
Dunst Heinrich 27, 266, 267
Dupuy Michel 265
Durham Jimmy 272
Dürr Lydia 18
Durstmüller Harald 17
Dworak Andreas 220
Dybal Vivien 123
Dylan Bob 184

E

Ebenhöh Horst 71
Eberl Walter 128
Ebner Armin 18
Eckel Heidelinde 71
Eckermann Sylvia 128, 133
Eckhardt Friedrich 27
Eckl Roland 227
Edemhauser H. 164
Eder Fabian 87
Edlmann Manfred 171
Egender Manfred Lorenz 27
Egerer Evelyne 4, 85
Egerth Reinhold 17
Egg Daniel 205
Egg Loys 205
Egger Alfons 27
Egger Oswald 168
Egger Sylvia 168, 171
Eggers Jörg A. 101
Eibel Stephan 168, 171, 175
Eiblmayr Sylvia 7, 263
Eichberger Günther 178
Eichinger Gregor 204, 227
Eins Stefan 27
Einzinger Erwin 181
Eisendle Helmut 169
Eisenhart Titanilla 27
Eisler Georg 215
Eisnecker Georg 128
Eiter Martin 12, 27
Ekker Ernst A. 199
Ellbogen Christa 190, 191
Ellmeier Andrea 314
Emmelmann Stefan 236

Endlicher Ursula 122
Engebretson Mark 71
Engel Paul 71
Engelmann Hilde 27, 220
Englander Juno Silvia 105
Engländer Wiltraud 105
Ennemoser Roswitha 220
Enzinger Peter 171
Erb Elke 187
Erben Tino 195
Erdheim Claudia 143, 162, 175, 179
Erjautz Manfred 4, 24, 263, 265
Erjautz Pogo 27
Ermolayev Mikhail 302
Erne Eduard 87, 100, 124, 133, 134
Ernst Gustav 89, 143, 179, 314
Ernst Jürgen-Thomas 171
Ertl Fedo 27
Ertl Gerhard 98, 123, 133, 285
Essl Karlheinz 71
Eszténvi Szabolcs 301
Etzersdorfer Irene 165
Exenberger Petra 46
Exler Christoph Eduard 220
Export Valie 85, 87, 98, 111, 112, 113, 209

F

Faber Johannes 85, 93, 95
Fabsits Rita 95
Falkner Brigitte 171
Famler Walter 175
Farassat Sissi 97
Faric Matjaz 305
Farrell Malachi 268
Farrell Seamus 268
Faschinger Lilian 175, 178
Faßler Manfred 263
Faust Marina 99
Federmair Leopold 182
Fehr Peter Stefan 18
Feichter Reinhilde 171
Feigel Clemens 220
Feigl Sigi 71
Fellinger Matthäus 19
Fenz Werner 7
Fercher Doris 203, 261, 266, 274
Ferenschik Klaus 171
Ferk Janko 171, 184, 299
Ferkl Richard 274
Fernberger Christoph C. 257
Fessler Ulrike 89
Fetz Leopold 19
Feuerstein Thomas 27, 122
Feydeau George 306
Feyrer Gundi 179
Fiabane Lidia 27
Fian Antonio 178
Fidler Herbert 98
Filkowa Fedia 187
Finci-Pocrnja Javorka 299
Fink Bernhard 28
Fink Gertrud 148
Fink Josef 7
Fink Tone 220
Finkel Siegfried 71
Finkentey Matthias 314
Fio Zea 17
Fischbacher Walter 71
Fischer A. 162
Fischer Christian 269, 281
Fischer Henriette 115
Fischer Judith 175
Fischer Lisa 171
Fischer Markus 129
Fischer Michael 22
Fischli Peter 206, 207
Fitzbauer Erich 165, 166
Fladerer Hannes 19
Fleck Robert 14
Fleischanderl Karin 143, 165, 187
Fleischer Ludwig Roman 164, 171
Fleischmann Doris 153
Fleissner Richard 4, 28
Flemming Wulf 89
Flicker Florian 100, 108, 124
Flieder Paul 306
Fliedl Konstanze 142
Florian Paul 28
Floss Birgit 115, 263, 274
Fo Dario 44
Fohn Maximilian 28
Fontana Bill 278
Ford John 282
Forster Martin 273
Forsthuber Bernadette 148
Fraga Ruben 44
Franju G. 119
Frank Erna 28
Frank Heinz 4, 28
Frank Rieke 129, 237
Franke Herbert W. 161
Fränkel Pawel 192
Frankfurter Bernhard 129, 297
Frankl Seka 19, 28
Franz Dietmar 28
Franz Hannes 4
Franz Kurt 178
Franzobel 161, 166, 175, 179
Fratzl Andreas 72
Frechberger Thomas 147, 171
Freihs P. 129
Freiler Thomas 265
Freingruber Mario 166
Freiß Peter 108
Freitag Erik 72
Freud Anna 186
Fricek Anita 216
Frieberger Padhi 83, 85
Frieberger Rupert Gottfried 72
Fried Erich 138, 143, 150, 163, 187

Friedell Egon 162
Friedl Peter 24, 216, 220, 265
Friedrich Christiane 28
Friedrich Elenore 215
Friedrich Ernst 28, 215
Friedrich Karl 220
Frimmel Rainer 105
Frischengruber Elisabeth 124, 129, 134
Frischmuth Barbara 138, 186, 198, 294
Fritsch Gerhard 138, 148
Fritsch Herbert 28
Fritsch Klaus 99
Fritsch Marbod 23
Fritsch Sybille VII, 3, 13, 45, 46, 83, 85, 91, 111, 116, 137, 145, 191, 193, 201, 233, 287, 288, 290
Fritsche J. 213
Fritschi Andre 19
Fritz Martin 259, 262
Friz Waltraud 171, 179
Fröhlich Bernd 72
Fröhlich Fritz 11
Frohner Adolf 28
Frosch Christian 129
Froudarakis Manuela 19
Fruhmann-Hauer Christa 72
Frühwirth Bernhard 19, 222
Frühwirth David 72
Fuchs Bernhard 94, 96
Fuchs Dieter 28
Fuchs Evelyn 306
Fuchs Rainer 8, 13, 202
Fuchs Reinhard 72
Fuchsberger Helga 169
Fuglewicz Marion 315
Fürjes Gabriella 184
Fürpass Josef 28
Furrer Beat 72
Fürthner Albrecht 19
Furuya Seiichi 85, 94, 97
Füssel Dietmar 171
Futscher Christian 161, 171
Futscher Gerald 72
Fütterer Marta 204

G

Gabor Hans 303
Gabriel Ulrich 45
Gad Max 185
Gadenstätter Clemens 72
Galambfalvy Georg 232, 271
Gallmetzer Lorenz 126
Gamanova Anna 306
Gamauf Susanne 85, 99
Ganahl Rainer 24, 28, 220, 271
Gangl Sonja 28
Ganglbauer Petra 149, 171, 175
Ganser Irene 217
Gappmayr Heinz 263
Gartner Michael 105
Gasser Mario 72
Gasser-Zemme Ulrike 182, 299
Gassinger Ilse 120, 123
Gates Bill 83
Gattringer Maximilian 301
Gaube W. 130, 131
Gaudernak Lukas 54
Gauss Karl-Markus 143, 185
Gazzola Pia 220
Geiger Günther 171, 175
Gelberg Hans-Joachim 190
Gelhausen Sigfried Paul 171
Georgiou Penelope 134
Gepp Gerhard 28
Gereben Cornelia 248
Gerstacker Ludwig 28
Gerstl Elfriede 166, 169, 181
Geyrhalter Nikolaus 131
Gfader Harald 19
Giencke Volker 204
Gindl Winfried 19
Gironcoli Bruno 212
Gisinger Arno 97, 171
Gjurova Svetla 301
Glaser Hermann 233
Glavinic Thomas 171
Glawogger Michael 100, 107
Glettler Hermann 29
Gloggengiesser Christine 24, 99
Glozer Laszlo 207
Glück Anselm 169
Glück Wolfgang 87, 108
Gludovatz Eva 227
Gnedt Dietmar 171
Goddard Renée 114
Goertz Harald 314
Goessl Rudolf 29
Goiginger Gottfried 29
Goisern Hubert v. 233
Goldammer Karl 29
Goldsmith John 100
Golz-Wurm Dorothee 29, 220
Gomringer Eugen 162, 166
Gonzales-Foerster Dominique 265
Gormely Anthony 257
Gornikiewicz Maria 179
Görny Alina 29
Gorsen Peter 263
Gosch Reinhard 232
Göstl Christine 123
Gostner Martin 23, 29
Götz Ferdinand 94, 220
Grabher Edith 29
Grabher Eva 231, 232
Grabner Hermann 29
Graf Franz 4, 209, 267, 272
Graf Inge 128
Graf Richard 72
Graf Susanne 123, 132
Graf Ursula 19
Graham Dan 274

Grahovac Radovan 304
Grant Cary 47
Grassl Gerald 171
Grassl Herbert 72
Gratzer Anita 97, 220
Gratzer Hans 47
Grbic Bogdan 123
Gressel Elisabeth 72
Grieser Dietmar 165
Grimmer Sigrun 7
Grimus Sebastian 72
Grissemann Stephan 115
Gritsch Stefan 265
Gröchenig Gerald 231
Gröger Marie-Jose 220
Grohs Fritz 17
Groiss Trixi 29
Grokenberger Otto 114
Grond Walter 139
Grosch Johann jun. 29, 221
Groschup Sabine 29, 123, 129
Gross Gerhard E. 162, 221
Grosser Cornelia 289
Grosskopf Heinz 94
Gruber Andreas 85, 86, 87, 107
Gruber Marianne 143, 184, 185
Gruber Primavera 72
Gruber Reinhard P. 178
Gruber Sabine 168, 178
Gruber Siegfried 72
Gruber Thomas 99
Grubinger Eva 123, 267
Grubisic Drazen 304
Grübl Elisabeth 22, 29
Grünberg Friedl 182
Grundmann Heide 8, 13, 202
Grünmandl Florian 87
Gsaller H. 161
Gsöllpointner Katherina 115
Gstättner Egyd 171, 175
Gstrein Norbert 170, 175
Guerino Armin 221
Guggenberger Susanne 129
Gulda Paul 68
Gultschenko Viktor 298
Gundolf H. 161
Gürtler Christa 143
Gutenberger Gerhard 29, 217
Gutenbrunner Brigitte 171
Guthjahr Peter 171
Gutierrez-Rigaud Kozva 72
Guttenbrunner Michael 181, 182
Gyrcizka Evelyn 19, 29

H

Haas Aziza 72
Haas Claudia 232
Haas Ernst 85
Haas Georg Friedrich 72, 81, 278
Haas Gerhard 96
Haas Robert 96
Haas Waltraud 165, 171
Haberl Georg 115
Haberl Margarete 19, 22
Haberpointner Alfred 216
Habiba-Kreszmeier A. 197
Habringer Rudolf 175
Hackermüller Rotraut 149
Hackl Erich 153, 176
Hackl Franz jun. 73
Haderlap Maja 263
Hadraba Regina 29
Hager Marcel 221
Hagyo Romana 221
Hahn Friedrich 162, 164
Hahnenkamp Maria 7, 29, 94, 97, 99, 221
Haider Edith 172
Haider Hans 142, 143
Haider Ilse 4, 19, 99
Hakel Hermann 165
Haller Roman 29
Halmschlager Andrea 29
Hammel Johannes 87, 126
Hammer Susanne 30, 221
Hammer-Tugendhat Daniela 263
Hammerstiel Robert 96, 97, 99, 166
Hamtil Kurt 315
Hamvas-Revicky Katalin 73, 149
Handke Peter VII, 138, 139, 145, 186
Händl Klaus 168
Haneke Michael 85, 89, 106, 107, 116, 120
Hanus Herta 123
Harather Karin 19
Harather Paul 107
Hareiter Angela 89
Haring Chris 48
Harranth Wolf 198, 199
Hartl Klaus-Dieter 85
Hartmann Josef 115
Hartzell Eugene 73, 302
Haslinger Josef 139; 176
Hattinger Renate 17
Haubenstock-Ramati Roman 45
Hauer Elisabeth 186
Hauff Wilhelm 307
Haugova Mila 182
Haushofer Marlen 184
Hausleithner Rosa 30
Hausmann Brigitte 172
Hausner Jessica 129
Hautzinger Franz 73
Hawks Howard 282
Hawlicek Hilde 287
Haydn Florian 19
Heer Johanna 124, 134
Heer Josef 217
Heger Sandra Swetlana 204
Heher Johannes 73
Heide Heidi 172
Heidegger Günther Georg 19

Hein Christoph 306
Heindl Ursula 23
Heinrich Katharina 23
Heinrich Margarete 87, 100, 101, 133, 134
Heinz Roland 73
Heinzle Lothar 17
Helböck Christian 19
Held Georg 13, 19, 30
Helf Gerald 105
Hell Bodo 160, 169
Henisch Peter 138, 169
Hentschläger Kurt 23, 112, 123, 134, 266, 267, 270
Herber Karin 22
Herbert Peter 73
Herbst Werner 161, 181
Hermann Wolfgang 178
Herrmann Matthias 94, 96, 99
Herzenberger Christian 232
Herzig Wolfgang 19
Herzmann Herbert 172
Herzog Roman 145
Heschmat Behruz 30
Hesse Hermann 166
Heuer Johannes 17
Hidek Kornel 179
Hiebler Sabine 285
Hietz Mathias 19
Hildebrand Heiderose 247
Hinterdorfer Rudolf 73
Hinterreitner Antonia 30
Hintze Christian Ide 149, 176
Hirn Sieglinde 7
Hlawatschek Thomas 105
Hlawaty Graziella 183
Hochgatterer Paulus 181
Hochleitner Martin 7
Hochmann Christine 190
Hödt Ralf 97
Hofbauer Hannes 299
Hofbauer Helga 125, 129
Hofer Brigitte 142, 143
Hofer Karin 129
Hoffmann Josef 201, 205, 206, 207
Hoffmann Peter Gerwin 30
Hofmann Werner 263
Hofmann-Göttlicher Michaela 30
Hofstätter 226
Hofstetter Karl 112
Hofstetter Kurt 129, 302
Hohenbichler Christoph 129
Hohenbüchler Irene 221
Hoke Thomas 129, 221
Höldrich Robert 73
Holik Johannes 73
Höllbacher Roman 226
Hollegha Wolfgang 11
Holleis Erna 172
Hollenstein Dietmar 22, 30
Holler Christian 232
Höller Barbara 216, 221
Hollinetz Klaus 73
Holimann Hans 116
Holub Barbara 12, 30, 96, 129, 271
Holzer Konrad 142
Holzhausen Johannes 87, 123
Holzinger Andrea 30
Holzinger Daniela 221
Honetschläger Edgar 30, 126, 271
Honold Reinhard 204, 228
Horak Roman 165
Hörhan Johannes 89
Horn Gerlinde 172
Hornig Dieter 253
Hörtner Sabine 30
Horvath Andreas 176
Horvath Michael 172
Horvath Ödon v. 186, 300, 307
Horvath Wolfgang 30
Horwath Alexander 315
Hotschnig Alois 178
Hruschka Alfred 17
Huainigg Franz-Joseph 101
Huber Axel 268
Huber Bernadette 19
Huber Christine 161, 172, 176, 184
Huber Dieter 30, 99, 221
Huber Jörg 263
Huber Lisa 19
Hubmann Franz 84
Hübner Ursula 19, 216
Hübsch Wolfgang 116
Huemer Andrea 46
Huemer Ingrid 30
Huemer Markus 172
Huemer Peter 142, 221
Hufnagl Karl 123
Hüller Lukas 99
Humer Egon 107, 108, 131
Hundsbichler Gottfried 30
Hurch Hans 274, 281
Hürlimann Annemarie 23
Hutzinger Christian 275

I

Iber Josef 172
Iglar Rainer 85
Ingrisch Doris 149
Innerhofer Franz 176, 178
Insam Ernst 221
Insam Grita 15, 273
Iouli Gougolev 298
Iranzo Jose 125
Ivancsics Karin 161, 172, 181
Ivanji Ivan 178

J

Jablonska Beate 292
Jadric Mladen 204
Jäger Valeria 182
Jagoutz O. E. 165
Jakob Eva 221
Jandl Ernst 138, 154, 193
Janicka Anna 304
Janin Zuzanna 293
Janisch Heinz 192
Januš Gustav 151, 164
Jarell Michael 73
Jasbar Helmut 73
Jaschke Gerhard 172, 181
Jauschowetz Judith 217
Jelinek Elfriede 14, 139, 145, 164, 287
Jelinek Robert 23, 30, 216
Jensen Angelika 164
Jensen Nils 142, 143
Jeschofnig Harry 7
Jestl Bernhard 73
Jirovsky Renate 221
Jocher Thomas 24, 30, 221
Johannsen Ulrike 216
Johns Jorun 183
Johns Klaus 73
Johnson R. 184
Jordan Eberhard 30, 221
Jud Reinhard 131, 135
Judd Donald 15
Jukic Sanjin 13, 30
Julien-Klimbacher Anne-Marie 19
Junek-Padalewski Daniela 89
Jung Jochen 143, 145
Jung Reinhardt 198
Jungwirt Dominik 105
Jupiter Elisabeth 197
Jürgenssen Birgit 8, 31, 85, 202
Jutz Gabriele 117, 263

K

Kabas Robert 19
Kada Klaus 204
Kafka Franz 145, 185
Kagan G. E. 161
Kahler Katharina 129
Kain Franz 181
Kaindl Franz 7
Kaip Günther 172, 176
Kaiser Alfred 100
Kaiser Caroline Fekete 295
Kaiser Gerhard 19, 129
Kaiser Gloria Elisabeth 176
Kaiser Josef (Josip) 19
Kaiser Leander 22
Kaiserfeld Lucia 19
Kaja Ewa 290, 291, 304
Kaligofsky Werner 4, 99
Kallay Dusan 198
Kalnein Heinrich v. 68
Kaltenecker Siegfried 122
Kaltner Martin 23
Kamm Andreas 114
Kampl Gudrun 31, 216, 221
Kandl Johanna 19, 274, 275
Kandl Leo 84, 99
Kannonier Reinhard 165
Kapanadze Jindra 298
Kapoun Senta 142
Kappacher Walter 178
Kappl Franco 20
Karacsony-Brenner Dora 31
Karahasan Dzevad 294, 305
Karajan Herbert v. XI
Karigl-Wagenhofer Hermine 31
Karl Fritz 87
Karlbauer Klaus 101
Karner Axel 172
Karner Monika 172
Kask Eve 290
Kasperkovitz Christoph 204
Kasteckaite Egle 304
Kastner Alexander 73
Katt Michael Christian 172
Katzensteiner Andrea C. 172
Katzinger Karl 98, 129, 272
Kaufmann Angelika 197
Kaufmann Ernst 126, 130
Kaufmann Wilhelm 31
Kazan Elia 46
Keene Steven 265
Keferova Jindra 298
Keil Friedrich 73
Keller Andras 303
Kempinger Christa 172
Kempinger Herbert 98
Kepplinger Gerhard 31
Kern Johannes 73
Kerschbaumer Marie-Thérèse 143, 150, 170, 172
Khanthachavana Vimonmarn 23
Kiener W. 130
Kienesberger Johann 23, 216
Kienesberger Walter 73
Kilic Ilse 150, 161, 172, 179
Kinast Karin 150
Kindermann Wolfgang 150
King Liz 44
Kinkel Klaus 145
Kitt Florian 73
Kitzbichler Johann Georg 73
Kitzmüller Anton Karl 20
Kladler Kurt 270
Klaffenböck Rudolf 96
Klammer Josef 31, 219
Kleedorfer Olivier Elisabeth 20, 172
Kleibel Friedrich 130
Kleijn Tom 182
Klein Alex 31
Klein E. 162

Kleindienst Robert 195
Klement Katharina 74
Klement Robert 172
Kliewer Heinz-Jürgen 191
Klima Lotte 191
Klimesch Gertraud 6
Klocker Hubert 264
Klopf Karl Heinz 4, 31, 130, 216
Klot Alexandra 226, 227
Klotz Friederike 216
Klucaric Claudia 31
Klucevcek Guy 278
Knafl Arnulf 143
Knapp Radek 172
Kneihs-Urbancic Sibyl 46
Kneiss Ursula 46
Knessl Lothar 277, 314
Kny Gerhard 172
Kocevar Andrea 204
Köchl Alois 31
Köchl Anita 49
Koelbl Harald 74
Koenigstein Walter York 217, 221
Kofler Gerhard 143, 180, 183
Kofler Werner 169, 178
Kofler-Kronheim Auguste 218
Kogler Peter VII, 205
Koglmann Franz 74
Kohl Helmut 145
Köhlmeier Michael 139, 145, 169
Kokot Andrej 182
Kolb Waltraud 183
Kollars Helmut 197, 198
Koller Bernd 31
Koller Martin 74
Kolleritsch Alfred 139, 178, 184
Kolmayr Georg 227
Kolymkova Natasa 298
Konecny Johannes 74, 105
König Christine 15
König Gerhard 130
König Michael 191
Königseder Eva 31
Konrad Aglaia 96, 98
Konsalik Heinz G. 193
Koolhaas Rem 227
Kopacinsky Viktor 295
Kopf Willi 20
Kopr Barbara 31
Koref Ernst 210
Korherr Helmut 178
Korn Werner 273
Körner Theodor 155
Korschil Thomas 285
Kos Wolfgang 165
Kosar Walter 164, 172
Koschitz Richard 227
Kostal Ernst 172
Köstler Erwin 176
Kothanek Gertrude 142
Kotschy Johannes 74
Kouba Heide 114
Kovacs Joszef 294
Kövesy C. 185
Kowanz Brigitte 8, 13, 202, 222, 263
Kracher Wolfgang 31
Kraev Andrey 297
Krahberger Franz 178
Krakora Andrea 130
Kramer Oskar 281
Kramer Theodor 155, 162
Kraml Peter 7
Krammer Gerhard 74
Krasa Hans 305
Krasko Ivan 307
Krasny Elke 165
Kratz Käthe 100, 101, 114
Kraus Wolfgang 183, 184
Krausnecker Emilie 142
Krautgartner-Gerber Veronika 20
Kravagna Christian 271
Krawagna Peter 31
Krawagna Suse 31, 216
Kreidl Margret 168
Kreihsl Michael 116, 132
Kreisky Bruno XI, 138, 147
Kreisler Sandra 51, 74
Kremser Manfred 89
Kren Kurt 112, 113, 125, 134
Krendlesberger Hans 186, 306
Krenn Martin 273
Kresse Doris 172
Kreuz Maximilian 74
Kriesche Richard 99, 205, 206, 222
Krischanitz Adolf VII, 144, 145, 146
Kronstein-Rosen Nora 215
Krott Shuhong 176
Kroutvor Josef 304
Krüger Louis 199
Kruntorad Paul 172
Kruse Käthe 264
Krydl Hans Michael 172
Krylova Elizaveta 298
Krystufek Elke 24, 85, 222, 267
Krzywoblocki Wojtek 222
Kubelka Friedl 85, 275
Kubelka Peter 87, 112
Kubizek Wolfgang R. 74
Kudlacek Martina 130, 297
Kudrnofsky Wolfgang 83
Kuehs Wilhelm 161
Kuhner Herbert 180
Kühr Gerd 46
Kulnik Maria 299
Kummer Robert 31
Kummer Sylvia 164
Kumpl Franz 292
Küng Moritz 267
Künz Richard G. 20
Kupferblum Markus 44, 74, 134
Kuppelwieser Hans 85
Kurz Sigrid 20, 94, 97

Kurz Tony 7
Kushner 47
Kutschera Gabriele 31
Kuzmits Wolfgang 232

L

Lachenmann Helmut 278
Lachmayer Herbert 247
Lachner Dorothea 198
Lackenbucher Günter 46
Lackova Veronika 304
Ladstätter Florian 20, 32
Laimanee-Gauss Heidemarie 222
Lampalzer Gerda 130
Lampée Erik 32
Lang Bernhard 74
Lang Fritz 282
Lange Michael 227
Lange-Müller Katja 172
Langer Birgit 164
Langer Michael 74
Langheinrich Ulf 23, 112, 266, 267, 270
Längle Ulrike 176
Langrehr Sigrid 32
Langsteiner Hans 89
Langthaler Hilde 182, 184
Lanthaler Kurt 173
Laphoukhova Olga 260
Larcher Hannes 248
Larcher Thomas 74, 81
Lasselsberger Rudolf 173
Lassnig Maria 3, 215, 222
Latimer Renate 183
Lattner Heimo 32
Lauermann Herbert 74
Lauf Elisabeth 32
Lauscher Ernst Josef 178
Lauth Jan 130
Lavant Christine 159, 161
Lavee Ingrid 168
Lazar Erich 99
Lebloch Viktor 89
Lebzelter Georg 32, 222
Lechner Franka 32
Lechner Gerhard 19
Lefler Heinrich 191
Lehmann Elena 218
Lehmann Franziska 20
Lehner Andreas 162
Lehner Gerald 226
Lehner Ottokar 101
Lehner Wolfgang 115
Leichter Henry O. 161
Leidl Bettina 89
Leikauf Andreas 32
Leinfellner Henriette 32
Leitgeb Karl 20
Leithner Anna 74
Leitner Bernhard 203
Leitner Ernst Ludwig 74
Leitner Gerti 32
Leitner Ingrid 32
Leitner Paul Albert 98, 99
Leitner Reinhold 130, 216, 222
Lemberg Werner 74
Lenardin Andrea 204, 227
Lenart Branco jun. 97, 297
Lepka Hubert 54
Lerchenberg-Thöny Eva Maria 46, 74
Leschenko Igor 304
Letutschij Wladimir 182
Leutner Georg 222
Levacic Ljubomir 22, 32, 292
Lewy Alan 165
Leytner Nikolaus 87
Lichtblau Charlotte 214
Lichtenauer Fritz 161, 197
Lichtenfels Andreas 122
Liebhart Wolfgang 75
Liedl Charlotte 165
Liedl Klaus 151
Lienbacher Ulrike 12, 13, 32, 99
Ligeti Gjörgy 45
Ligthart Theo 130
Lillie Jacqueline Irene 222
Linder Max 107
Lindgren Astrid 194
Lindmayr Ulli 264
Linke Gert 32
Linley Ester 51
Linschinger Josef 20, 32
Lintschinger Ulrike 232
Lipuš Cvetka 185
List Niki 85, 89, 100, 107, 108, 121
Liwanowa Maria 298
Ljubanovic Christine 32, 222
Lobe Mira 190, 194
Loers Veit 268
Loew Paola 54
Löffler Sigrid 143
Logar Ernst 105
Logothetis-Spitzer Julia 23
Lohninger Elisabeth 75
Loidl Christian Peter 166, 176, 184
Loidolt Gabriel 173
Loiskandl-Weiss Brigitte 20
Lombardi Ines M. 32, 96
Lopez Georg 75
Lorenz Wolfgang 89
Löschel Hannes 75, 120, 219
Löschner A. 121
Löschner Irmgard 173
Lötsch Doris 23, 32
Lu I-Tsen 75
Lucassen Vincent 134
Lucier Alvin 278
Ludescher Johannes 222
Luef Berndt 75
Luger Christoph 32
Luhmann Niklas 264

Luisser Johann 89
Lukas-Luderer Manfred 49, 152
Lulic Marko 19, 222
Lumière 281
Lummerstorfer L. 131, 134
Lumplecker Andrea 23
Lunzer Heinz 145
Lurf Isabella 130
Lutz Christian 4
Lutze Claudia 23

M

Macek Barbara 173
Machacek Alexander 75
Macheiner Dorothea 176, 178
Macher Rudolf 263, 264
Macketanz Christian 33, 216
Madavi Mansur 126
Mader Ruth 130
Maderbacher Renate 198
Mahmudefendic Kemal 299
Maier Gösta 180
Maier Hannes 33, 123
Maier Pepi 20, 33, 222
Maierbrugger Arno 164
Mairhofer Till 162
Mairwöger Gottfried 33
Maitz Petra 12, 13, 20, 33, 222, 265
Malina Irene 191
Malina Peter 190
Malnig Felix 222
Maltrovsky-Haider Johannes 20
Mamlejew Jurij 182
Mang Otto 142, 145
Mangos Simone 264
Manker Paulus 87, 101, 107
Manoschek Walter 152
Manowicz Sascha 94
Mansfield R. B. 166
Mantler Michael 75
Mantor Wladimir 184
Marcaccio Fabian 265
Marcher-Greinix Raymonde 33
Marginter Peter 143, 183
Maringer Norbert 33
Mark Helmut J. 120
Markart Mike 173, 176
Markl Hugo 33, 216, 222
Markolin Caroline 164
Marquant Peter 33
Marshall Brigitte 46
Martincek Dusan 301
Maske Ulrich 192
Mathieu Nicole-Claude 186
Matiasek Katharina 130
Matt Hubert 23
Mattitsch Günther 75
Mattuschka Mara 87, 113, 125, 130, 134, 285
Matzka D. 130
Maurer Manfred 173, 176
Maurer Otto 213
Mausar Roman 20
Mautner Michael 75
Mayer Günther 264
Mayer Herbert 33
Mayer Iris 173
Mayer Kurt 134
Mayer-Skumanz Lene 190, 198
Mayer-Szilagyi Maria 298, 304
Mayne Thom 204, 227
Mayr Georg 96
Mayr-Hantsch Daniela 22
Mayröcker Friederike 138, 143, 149
Mayrus Wilfried 33, 99
McGlynn Elizabeth 33, 218, 247
McGuire Ruth 75
Medvedova Gabriela 293
Medwenitsch Franz 89
Megyik Janos 33
Mehmedinovic Semezdin 304
Meierhofer Christine 216
Meisterle Walter 222
Mejchar Elfriede 85
Mejides M. 150
Melichar Alfred 69
Melischek Joachim 75
Melkonyan Elisabeth 20
Mellek Friedrich 196
Menasse Robert 139, 145, 169, 176, 183, 184, 186, 301
Mentl Werner 33
Merlo Silvia 273
Merz Marc Thomas 222
Mesic Durda 198
Messmer Claudia 87
Messner Janko 178
Metcalf Eva Maria 198
Metger Rainer 265
Metken Günter 207
Mettler Irene 173
Meusburger Bertram 232
Meusburger Wilhelm 7
Meyer Conny Hannes 51, 167
Meyrink Gustav 185
Michalka Matthias 7
Michaux Henri 253
Miedl-Pisecky Doris 20
Miklin Karlheinz 69
Milin Robert 273
Miller Arthur 47
Milosavljevic Ljiljana 306
Minck Bady 130
Mirtl Walter K. 99
Mischkulnig Lydia 167, 168
Misera Lisi 22, 33, 218, 222
Missiano Viktor 260, 289
Mitchell Michael 184
Mitgutsch Anna 173, 187
Mitrofanowa Alla 295
Mitsch-Märheim Christa 190
Mittellehner Friederike 223

Mitterer Felix 139, 183, 185
Mitterer Wolfgang 75, 145
Mittermayr Georg 75
Mittermayr Gerhard 130
Mittringer Doris 20
Mittringer Robert 33
Mlenek Hannes 33
Möchel Erich 178
Molden Ernst 168
Moosbrugger Eva 223
Morad Mirjam 195
Morath Inge 84
Morava Georg J. 300
Morimoto Yuki 75
Mörth Wolfgang 173
Mortier Gerard XI
Morton Margret 265
Moschik Ingrid 12, 13, 33
Moser A. 164
Moser Bernd 297
Moser Erwin 191
Moser Johann 33, 216
Moser Josef 20
Moser Kolo 191
Moser Manfred 75
Moser Nikolaus 34
Moser-Wagner Gertrude 122, 223
Mossböck Veronika 105
Mostbauer Josef 152
Motschnig Franz 20
Mozina Vid 296
Mühl Otto 3, 113
Mühlbacher Christian 75
Mühringer Doris 160
Müller Ariane 217, 275
Müller Dorothee 206
Müller Gerhard 20, 34
Müller Hans-Joachim 206
Müller Herta 253
Müller Margarete 227
Müller Martina Anna 169
Müller Robert 166
Müller Wolfgang 264
Muntean Markus 35, 273
Münzova Alma 185
Murnberger Wolfgang 87, 100, 107, 108, 113
Musil Robert 140, 145, 184
Muskala-Lukosz Monika 173, 176
Muthspiel Christian 46, 75
Muthspiel Wolfgang 75
Muttenthaler Adriane 75
Mütter Herbert 76

N

Nachbaur Petra 169, 173
Nagl Max 76, 278
Nagy Lajos P. 304
Najar Robert 34
Nardelli Mario jr. 302
Nautz J. 161
Nemcova Bozena 300
Nescher Sylvia 152
Nestroy Johann 150, 152, 164
Nesweda Peter 34, 266
Netzkowa Renate 183
Neubauer Barbara 123, 125
Neuburger Bernd 87, 100
Neugebauer Helmut 76
Neuhaus Max 278
Neumann Kurt 143
Neuninger Paul 76
Neunteufel Eric 20
Neuwirth Barbara 143, 144, 168, 173, 176
Neuwirth Flora 204
Neuwirth Manfred 131
Neuwirth Olga 76
Neves Hannelore 182
Niedermair Michael 295
Ninaus Alfred 131
Nisslmüller Manfred 34
Nitsch Hermann 3, 85, 113
Noack Ruth 272
Nodari Robert 22, 34
Noever Peter 14, 204, 228
Nömair Karl 34
Northoff Thomas 152, 173
Nöstlinger Christine 193, 194, 301
Nouvel Jean 227
Nova Revija 300
Novohadsky Johannes 131
Novotny Franz 87
Nussbaumer Ingo 13, 34
Nussbichler Ludwig 76

O

Ober Hermann 20
Oberdanner Anneliese 218
Obereder Oskar 125
Oberhuber Oswald 3, 83, 91
Obermaier Klaus 76, 131
Obermarzoner Getraud 168
Obermayr Richard 169
Obersteiner Gerald 4
Obholzer Walter 34, 223, 261, 267
Obrist Hans-Ulrich 274
Ocherbauer Eva Maria 97
Ofenbauer Christian 76
Ofner Dirk 173, 176
Ohandjanian Artem 306
Ohms Wilfried 173
Ohrt Martin 173
Okopenko Andreas 180
Olah Marianna 290
Oliva Achille Bonito 204
Olof Klaus Detlef 142
Ona B. 34
Opel Adolf 176, 178
Oreja Marcelino 252

Orlowsky Elisabeth 52
Orsini-Rosenberg Markus 275
Ortner Erwin 46
Osterider Martin 223, 270
Ott Wolfgang 126
Otte Hans 97

P

Paar Ernst 52
Pacheco Jose Emilio 182
Pachl Ursula 232
Palazolo Carlo 205
Palla Rudolf 169
Pallfy Peter 11
Pallier Maria 125
Palm Kurt 44
Palme Waltraud 20, 34, 100
Pamminger Klaus 34, 272
Pamminger Walter 131
Pankratz Helga 143
Pantelic Zoran 305
Panzer Fritz 161, 315
Parenzan Peter 203
Parschalk Volkmar 142
Parth Siegfried 34
Pascu Eleonora 182
Pasiecznyk Herbert 218
Paskiewicz Peter 34
Pataki Heidi 177
Paternusch Kristian 34
Pätzold Dieter 76
Pauer Fritz 76
Paul Gerhard 266
Pauli Thomas N. 20
Paulus Wolfram 85, 130, 233
Pauzenberger 226
Pavlik Wolfgang 34, 223
Pawlik Andreas 259, 263
Pedrotti G. 17
Peer Gerda 34
Peham Klaus 282
Peichl Gustav IX, 14
Pein Georg 89
Peintner Elmar 17
Pejo Robert Adrian 108, 131
Pelikan Christine 5
Pelzl Stefan 76
Penderecki Krzysztof 45
Perjovschi Dan 298
Perlmann Hirsch 268
Pernes Thomas 76
Persson Marga 7
Perthold Sabine 89
Peschina Helmut 180, 184, 185
Peseckas H. 132
Pesendorfer Andrea 20, 265
Pessl Peter 173, 177
Peterlunger Elmar 89
Peternak M. 122
Petrauskaite Dalia 298
Petricek Gabriele 173
Petschinka Eberhard 168, 173, 177, 180
Peyfuss S. 153
Peyrer Brigitte 34
Pezold Friederike 20, 85, 98
Pfaffenbichler Norbert 131
Pfleger-Siess Katharina 94
Pfurtscheller Robert 34
Philipp Peter 277
Pichler Anita 148
Pichler Cathrin 14, 144, 145, 260, 269
Pichler Georg 153, 168
Pichler Maria 76
Pichler Monika 35
Pichler Rainer 153
Piersol-Spurey Beverly 4, 22, 35, 123, 223
Pillinger Franz 76
Pilz Beate 126
Pilz Michael 131
Piplits Ela 116
Piplits Erwin 289
Pironkoff Simeon jun. 76
Pirouzi Gregor 223
Pisk Michael M. 20, 35
Pistoletto Michelangelo 290, 291
Plank Claudia 223, 272
Plank Elisabeth 35, 272
Plankensteiner Martin 96
Platz Thomas 153
Pleinert O. 161
Pliem Eva 22
Pluch Thomas 114
Pocrnja Predrag 299, 305
Podoschek Harald 143, 190
Pohl Ronald 161
Pohlhammer 15
Pointner Uwe 17
Pokorn Armin Richard 76
Pokornig Helmut 198
Polak Hans 143
Polansky Alfred 76
Poledna Mathias 266, 267, 273
Politschnig Gerhard 173
Pollak Anita 142, 143, 190
Pollanz Wolfgang 163
Pollock Jackson 264
Ponger Lisl 87, 113, 315
Popelka Susanne 35
Popescu Claudia 298
Popper Karl 185
Posch Harald 101
Posch Johannes 35, 248
Poschauko Hans Werner 223, 272
Posthofen Renate S. 161
Potocka Maria Anna 298
Pototschnig Ingrid 35
Potschacher Erich 248
Potyka Alexander 145, 191
Präg Hermann 35
Prantl.Egon 164

Prantl Josef 20
Prantl Karl 209
Prantl Katharina 35
Prantl Sebastian 44, 52, 306
Prashkov Kiril 305
Praska Martin 35, 217
Prasser Nathalie 232
Prausmüller Rene 76
Preisinger Wolfgang 232
Prelog Drago J. 21
Preschl Claudia 115
Pressler Mirjam 199
Priesch Hannes 223
Priessnitz Reinhard 138, 148
Prigov Dimitrij A. 300
Primig Robert 223
Prinz Armin 263
Prinzgau-Podgorschek Brigitte 131
Prix Wolf D. 204, 205, 207
Pröll Ralph 302
Proske Wilfried 76
Pruscha Alexandra 218
Pruscha Carl 203
Puch Susanne 173
Pühringer Michael Walter 21
Pumhösel Florian 259, 263
Pümpel Norbert 223
Punzengruber Michael Christian 131
Purdea Gheorghe 173
Pürrer Ursula 131
Purviance Susanne 21
Puschkin Alexander 302
Putz-Plecko Barbara 248
Puvogel Renate 207

Q

Qualtinger Helmut 138, 182
Quitta Robert 44, 307

R

Raas Paul 35
Rabl Günther 77
Radanovics Michael 77
Radax Ferry 112
Raditschnig Werner 77
Raffesberger Wolfgang 100
Rager Ina 52
Ragger Gernot 164, 173
Raidl Ella 97
Raimund Ferdinand 306
Raimund Hans 154, 169, 185, 186
Rainer Arnulf 3, 83, 209, 214
Rainer Helmut 100, 115, 131
Rainer Johann 35
Rainer Konrad 95
Rajakovics Paul 227
Raksin David 278
Rakuschan Friedrich Ernst 115, 263
Ramishvili Koka 305
Ramminger Stefan 35
Ransmayr Christoph VII, 139, 145, 184, 186, 300
Rasser Susanne 169, 173
Rastl Lisa 95
Rataitz Peter 13, 23, 35, 122, 223
Rath Gabriele 232
Ratkovic Vlasta 295
Ratzenböck Veronika 314
Raubal Kurt 154
Rauch Helmut 123
Rebhandl Reinhold 21
Rebic Goran 107
Rebora Roberto 5, 23
Recheis Käthe 190, 194, 199
Reck Hans-Ulrich 260, 263
Reddecker Lioba 270
Reder Christian 259
Reder Karin 131
Redtenbacher Stefan 77
Rehfeld Ekkehart 227
Reich Friedl 173
Reichart Elisabeth 177, 181
Reicher Isabella 131, 283
Reicher Walter 231, 232
Reichl Josef 150
Reichmann Wolfgang 35
Reinhart Martin 123
Reinhold Thomas 23
Reininghaus Alexandra 23
Reisetbauer Ingrid 77
Reisinger Heinz 35
Reiter Franz Richard 162
Reiter Wolfgang 46
Reiter-Raabe Andreas 218
Reiterer Werner 21, 223, 263
Rekel Gerhard Johannes 131, 168
Remmereit Arild 296
Renner Lois 24
Rennert Catherine 226
Rennert Konrad 77
Renoldner Thomas 87, 125, 131
Repse Gundega 305
Ressler Oliver 273
Richter Gerhard 261, 265
Richter Helmut 203
Richter Werner 143, 183
Riebe Markus 21
Rieder Max 226
Riedesser Romana 22
Riedl Alois 223
Riedl Peter 49
Rieger Ulrike 205
Riegerbauer Sigrid 77
Riepl Peter 203
Ries Marc 132
Riese Katharina 173, 181
Riess Erwin 168, 177
Rigler Thomas 123, 132
Rilke Rainer Maria 182, 299

Rinderer-Frisch Christine 77
Rischanek Werner 35
Rist Pippilotti 234
Ritter Paul 19, 222
Röck Christian 242
Rockenschaub Gerwald 265, 274
Rogel Alberdi Maria Alejandra 182, 183
Röggla Kathrin 168, 169, 181
Rohsmann Arnulf 7
Roidinger Adelhard 69
Rollig Stella IX, 14, 259, 269, 314
Roman Viorel 299
Ronnefeld Aviva 218
Ropac Marlene 270
Rose Irina 5
Rosdy Paul 126
Rose Elisa 272
Rosei Peter 183
Rosenberg Jacob 214
Rosenberg Rainer 191
Rosenberger Isa 218
Rosenberger Johannes 126
Rosenblum Adi 35
Rossmann Rudolfine 21, 35
Roth Josef 145, 186, 299
Rothmeier Christa 142, 183
Rothschild Thomas 165
Rotondi Michael 227
Rott Mario 126, 173, 217
Rötzer Florian 263
Roubaud Jacques 253
Rousel Daniele 272
Rowe John A. 199
Rozanek Sigrid 198
Rudas Andreas 89
Rüdenauer Meinhard 77, 303
Ruegg Mathias 77
Ruff Thomas 92
Ruggerl Laura 265
Ruhm Constanze 100, 205, 272
Rühm David 107, 127
Rühm Gerhard 83, 138
Ruiss Gerhard 139, 143, 145, 161, 190, 314, 315
Rumpfhuber Andreas 228
Rumpl Manfred 168, 173
Rupp Franz 35
Rupprechter Fritz M. 21, 223
Rusch M. 164
Ruscha Ed 265
Rüscher Klaus 132
Ruschitzka Christian 217
Ruschkowski Andre 77
Russ Friedrich 36
Russolo Luigi 301
Rüthemann Guido 154
Rybarski Ruth 143
Rytcheu J. 153

S

Sachsenmaier R. H. 164
Sadri Mahmoud Mehrdad 36
Safer Andreas 77
Saiko Georg 161
Sailer Gustav 226
Salanda Brigitte 143, 190
Salcher Hans 164
Sallmaier Werner 105
Salner Georg 4, 36
Salter Hans Julius 282
Saltiel Aron 77
Salzgeber Philip 105
Salzmann Heinrich 21
Sandbichler Peter 4, 205, 263, 272
Sanjin Jukic 293
Sapper Theodor 166
Sasshofer Brigitte 24
Sauermann Eberhard 164
Sauper Hubert 87, 125, 132
Scarlati Daniela 185
Schaberl Robert 36
Schachinger Beate 223
Schaden Peter 154
Schäffer Helmut 84
Schafranek Dorothea 174
Schalk Wolfgang 69
Schanda-Goldberg Susanne 142
Schapiel Viktor 13, 36
Scharang Michael 138, 178, 187
Scharf Adolf Clemens 174, 177
Scharinger Anton 81
Schättle Natalie 77
Schatz Gebhard 22
Schatzl Leopold 97
Schaumberger Irmgard 36
Schedl Gerhard 77, 89, 314
Scheib Christian 277, 314
Scheibenreif Herbert 303
Scheirl Angela H. 123
Schellander Meina 203
Schellnast Peter 105
Schellner Hugo 22
Schenn Anna Gabriele 36
Scherer Markus 24
Scherer Ulrich 77
Scherr Dieter 177, 180
Scherr Hansjörg 77
Scherübl Wilhelm jun. 36, 223
Scheugl Hans 112, 125, 134
Schicker Arnold 127
Schicker Franz 21
Schickhofer Paul 17
Schiele Egon 146, 203, 288, 292
Schierl Barbara 232
Schiferer Beatrix 300
Schilling Alphons 36
Schimek Hanna 18, 270
Schindel Robert 114, 139, 169, 177, 178, 183
Schindler Rudolf M. 203, 204, 228

Schlag Gerold 6
Schlee Thomas Daniel 46, 77
Schlegel Birgit 77
Schlegel Christof 272
Schlegel Eva 4, 91, 203, 205, 267
Schlemmer Gottfried 117, 315
Schlick Jörg 12, 13, 36
Schmalix Hubert 3
Schmalwieser Markus 154
Schmalzl Franziska 154, 174, 177
Schmatz Ferdinand 169, 180
Schmees Anne 96
Schmeiser Jo 274
Schmeiser-Cadia Eva 36
Schmid Bernhard 127
Schmid Karlheinz 69
Schmid-Bortenschlager Sigrid 142
Schmiderer O. 131
Schmidinger Helmut 78
Schmidl Irmtraut 36
Schmidt Alfred Paul 160
Schmidt Burghardt 162, 166
Schmidt Ernst jr. 87, 112, 281, 284
Schmidt Hartmut 78
Schmidt-Dengler Maria 190
Schmidt-Dengler Wendelin 138, 143, 154
Schmiederer Othmar 108
Schmiedl Werner 125
Schmögner Thomas 78
Schmögner Walter 36, 191
Schneemann Carolee 264
Schneider Anne 217, 223
Schneider Arno 36
Schneider Christine 78
Schneider Eckhart 260
Schneider Eva 125
Schneider Robert 86, 139, 170, 184
Schneider Tommy 125
Schneider Ulrike 198
Schnell Ruth VII, 122, 205, 224
Schnitzler Arthur 154, 300
Schnur Martin 13, 36
Schober Helmut 224
Schöffauer Karin 174, 180
Scholl Sabine 177, 187
Schöllhammer Georg 259, 263
Scholten Rudolf VII, 204, 205, 287
Schönauer Helmuth 142
Schönberg Arnold 289
Schöne Gabriele 21
Schöner Claus 124
Schönfeld Georg 204, 207, 228
Schönfeldinger Christa 69
Schönwiese Fridolin 127, 134
Schor Gabriele 249
Schott Laurence 36
Schöttle Rüdiger 264
Schöttle Rupert 69
Schrage Dieter 232, 248
Schrammel Lilo 36, 218
Schranz Helmut 174, 180
Schreibelmayr Karl 165
Schreiber-Wicke Edith 190, 191
Schreiner Bernhard 127
Schreiner Margit 174
Schreiner Peter 132
Schreyer Franz 78
Schreyer Greta 214, 224
Schreyer Linda 178
Schrott Raoul 139, 145, 178, 181
Schu ManfreDu 36, 263, 264, 267
Schubert Hadwig 36
Schubert Hans 37
Schul-Ulm Margit 127
Schuler Thomas Herwig 78
Schülke Bettina 17
Schulmeister Eleonora 162
Schulmeister Terese 273
Schulz Emanuel 78
Schulz Jeanette 265
Schulz Wolfgang 228, 313
Schumacher Eric 21
Schurian Andrea 7
Schurian Gabriele 21
Schurig Wolfram 78
Schuster Klaus 97
Schuster Michael 13, 37, 224
Schuster Robert 21
Schüttelkopf Elke 125
Schütze Jochen 154
Schwab Werner 139, 145, 163, 182, 185, 186
Schwabenitzky Reinhard 107
Schwaiger Brigitte 178, 180
Schwaiger Günter 87
Schwaiger Josef 21, 37
Schwartz Franz 89
Schwarzenberg A. 213
Schwarzenberger Xaver 100, 107
Schwarzinger Heinz 154
Schwarzkogler Rudolf 85
Schweiger Constanze 218
Schweiger Gernot H. 37
Schweiger Pia Liane 78
Schweiger Ulrike 127
Schwertberger Dieter 37
Schwertsik Cynthia 263
Schwietert Stefan 87
Sebestyen György 183
Seblatnig Heidemarie 21, 112, 125, 127
Secky Joseph 203
Seeber Michael 105
Seelich Nadja 101, 127
Seemann Gustav 78
Seethaler Helmut 174, 177
Sego Kresimir 301
Seibald Max 21
Seibert Ernst 190
Seibt Manfred 224
Seidl Günther 155, 174
Seidl Paul 21
Seidl Ulrich 108
Seidner Werner 37

Seierl Wolfgang 218
Seifried Ilse M. 174
Seipel Wilfried 263
Selichar Günther 95, 100
Selikovsky Johann 101, 108
Selimovic Mescha 305
Semprun Jorge 181
Sengmüller Gebhard 96, 123
Senn Gabi 263
Sennewald Christine 142
Sense Annette 265
Serbescu Constantin Adrian 298
Seyerl Charlotte 21
Shakespeare William VIII
Shin Chieh 78
Shuzu Sun 153
Sicheritz Harald 107
Sieberer Nina 169
Siegmund Wolfgang 174
Sielecki Hubert 132
Siemeister Emil 224
Silberbauer Norbert 168, 174
Silberschneider Johannes 116
Silvis John Henry 94
Simma Andreas 78
Sinowatz Fred 111, 138
Sinzinger Ebba 105, 108, 127, 131
Skala Daniela 105
Skala Heinz 89
Skerbisch Hartmut 13, 37
Sklenitzka Franz Sales 192, 197
Skocic Adalbert 302
Skokan Jutta 155, 242, 303, 313
Skrabal Christina 132
Skubic Peter 37, 224
Slosser Margit 78
Slupetzky Stefan 192
Smudits Alfred 231
Sodomka Andrea 278
Sokal Harald 78
Sokolovic Zijah 289, 295, 307
Soldo Mario 224
Sollat Irene 78
Sollat Karin 190, 191
Sonnenberg-Rataitz Monika 224
Sonnenberger Gerwald 288
Sonnenschein Sabine 69, 78
Sophieh Sharif 177
Sorkin Michael 227
Sormann Christine 199
Soyfer Jura 150, 299
Soyka Ulf Dieter 78
Span Hermine 37
Spath Gertrud 155
Sperl Dieter 164, 174
Sperrer Monika 37
Spiegl Andreas 7, 265
Spiel Hilde 139
Spielmann Götz 100
Spiluttini Margherita 144
Spiss Ewald 21
Spitzer S. 161
Spour Robert 78
Springenschmid Ingo 7
Springer 210
Sprophar Ilse 218
Spurey Kurt 218
Sragher Petr 298
Stadlbauer Michaela 169, 180
Stadler Monika 78
Staeger Ulf 132
Staffler Hermann 168
Stahl Ferdinand 132
Stähli Beatrice 21
Stähr Robert 174
Staininger Otto 296
Staitscheva Emilia 298
Stamac Truda 186, 300
Stangl Anna 217
Stangl Burkhardt 79, 278, 282
Stanischev Krastjo 182, 186, 298, 300
Stankovski Alexander 79
Stanzel Rudolf 37
Staufner Martin 21, 24
Stecher Clemens Martin 37
Steidl Johannes 37, 218
Steiger Dominik 161, 313
Steijn C. B. 37
Steinbacher Christian 174
Steinbrener Christoph 37, 217, 224
Steiner Barbara 224
Steiner Bettina 105
Steiner Ernst 224
Steiner Herwig 37
Steiner Johann Karl 79
Steiner Max 282
Steiner Peter 179
Steiner Thomas 21, 134
Steiner Veronika 37
Steiner Wilfried 174
Steinle Christa 7, 263
Steinle Robert 180
Steinmetz Werner 79
Stejskal Michael 89
Stengel Ulf 273
Stengel Wolfgang 217
Sternheim Gerhard 21
Sterry Petra 37
Stiefel Hannes 204, 228
Stiegler Robert 79
Stifter Adalbert 162
Stigma Christine 24
Stiller Michael 174
Stimpfl Max 132
Stindl Petr 305
Stingl Günther 162, 174
Stippinger Christa 179
Stock Christian 264
Stockburger Axel 222
Stögmüller Alfred 46
Stoik Christoph 248
Stojic Mile 296

Stoklaska Ingeborg 224
Stradner Helge 46
Stratil Stefan 134
Stratimirovich Marion 248
Strauss Michael 105
Strauß Alexander 79
Streeruwitz Marlene 139, 145
Stricker Herta 165
Strobl Bruno 79
Strobl Edda 37
Strobl Ingeborg 13, 37, 224, 275
Strobl Irene 132
Stromberger Barbara 79
Strouhal Ernst 263
Strtil Stefan 132
Strutz Josef 164
Stubenböck Ulrike 21, 40
Stuffer Martina 38
Stuhlecker Burkhard 124
Sturm Martin 231
Sturm Thomas 100, 224
Sturm-Schnabel Katja 183
Sula-Negovanovic Marianne 174, 177
Sulek Josef 15, 22
Suljic Daniel 87
Sulzer Balduin 79
Suppan Wolfgang 79
Süss Reinhard 79
Süss-Thuma Gerlinde 38
Swarowsky Daniela 249
Swiczinsky Helmut 205
Swiczinsky Nana 132
Swossil Ingrid 295
Szacsvai Pal 294
Szalsza Marek 174, 183
Szedenik Marco 24
Szekatsch Gabriele 127
Szyszkowitz Uta 183

T

Tabori George 46
Tagwerker Gerold 38, 218
Takeya Akemi 266
Tarnopolski Vladimir 305
Tartler Grete 296
Tati Jacques 284
Tatzgern Johanna 5, 38
Taucher Josef 38
Tauss Eduard 24
Tautscher Gabriele 108
Temnjenja D. 187
Tenney James 278
Tenta Philipp 79
Terzic Mario 191
Teschner R. 304
Testor Eva 105
Thalbach Katharina 114
Thanhäuser Christian 153, 196
Themel-Sterk Gerda 232
Themmel Erika 13
Theuretzbacher Engelbert 15, 290
Thiele Elke 165
Thomsen Christian 263
Thöny Wilhelm 11
Thümmel Erika 38
Thun Constantin 191
Thun Matteo 191
Thürauer Franz 79
Thürkauf Verena 224
Thuswaldner Anton 187
Thuswaldner Werner 46
Tieber Claus 165, 314
Tiefenbacher Andreas 174
Tiefenthaler Hannelore 132
Tiefenthaler Martin 275
Tielsch Ilse 143
Tišma Aleksandar 187
Titze Simone 217
Todorov Nayden 303
Todosijevic Rasa 271
Toefferl Heimo 161
Tomasevic Bosko 183
Tomasevic Dragana 295
Tomek Johanna 44
Tomek V. 163
Torberg Friedrich 138
Toro-Perez German 79
Torschenko Igor 292
Tourkin Andrei 305
Traar Jochen 204
Tragut Bernhard 38
Trakl Georg 147, 164, 182, 186, 299, 300
Trappschuh Elke 206
Trattner Josef 12, 13, 38
Traunfellner Franz 11
Trauttmansdorff Oktavian 24
Travlos Calliope 38, 262
Trawöger Ernst 21
Treiber Jutta 192
Treichler Robert 160, 174
Tresp Sonja 198
Treudl Sylvia 143, 162, 168, 174, 177, 181
Trientbacher Kuno 79
Truger Ulrike 38
Trummer Hans 179, 180
Trummer Karl 218
Tschabitzer Ulrike 218
Tschachler-Nagy Gerhild 21
Tschaikner Julia 38
Tscherkassky Peter 87, 113
Tscherni Martina 21, 38
Tummeltshammer Robert 89
Turk Herwig 218
Turner Jonathan 206
Turnovsky Evzen 182
Turrini Peter 138, 145, 185

U

Uhl Josef K. 160
Uhmann Susanne 132
Ujvary Liesl 142, 143, 165, 169, 174, 180
Ulbrich Gerhard 127, 164, 174
Ullmann V. 305
Ulm Christine 219
Unger Heinz R. 177
Unger Wolfgang 145
Urban Tobias 224
Urbanek W. 163
Urbanova Eva 301
Urteil A. 16
Utner Marcus 106
Utz Christian 79

V

Vähälä Päivi 38
Vahrenkam R. 161
Vajda Marian 107
Vallazza Alma 253
Van de Vate Nancy 79
Van den Broek Arthur 228
Van der Straeten Andrea 94, 115, 126
Van Gogh Vincent 290
Vana Franz 38
Vasiliunas Kestutis 294
Vassev Borislav 305
Veigl Johann 179
Veit Peter 24, 224
Velan Christine 168
Velikic Dragan 300
Vertlieb Vladimir 168, 181
Vertov Dziga 297
Vesely Rainer 156, 245
Veszely Beata 294
Vetrocq Marcia E. 206
Vevar Stefan 183
Vilsmaier Josef 107
Viola Bill 206
Vogel 210
Vogel Alois 156
Vogel S. 259
Vogl Rudolf 161
Volpe Nino 106
Vonbank-Schedler Uli 224
Vopava Walter 4, 38
Vorbach Herbert 165
Vörös Istvan 301
Vyoral Johannes 174, 315

W

Wachter Christian 94, 100
Wächter-Lechner Linde 38
Wacker Alexandra 38
Wadauer Volker 79
Wadsack Herbert 161, 162
Wagendristel Alexander 79
Wagner Anna Gabriele 126
Wagner Anselm 7, 266
Wagner Friederike 197, 198
Wagner Peter 162, 289
Wagner Reinfried 13, 38
Wagner Renate 46
Wagner Stephan 87, 134
Wagner Wolfram 79
Wagner-Moser Getrude 274
Wagnest Matta 24, 124
Wahl Peter H. 39
Wailand Markus 16
Wais Josef 85
Waitzbauer Harald 161
Walch Gerhard 245
Wald Ingrid 225
Walde Martin 4
Waldek Günther 80
Waldheim Kurt 139
Wallisch Thomas 80
Waloschek Jutta Maria 21
Walser Martin 195
Warner Isabel 264
Waser Geri 22
Wasner Jürgen 106
Waterhouse Peter 170
Waugh Peter 177
Wearing Gillian 265
Weber A. 131
Weber Harry 85
Weber Helmut 22
Weber Ilse 233
Wedekind Frank 44
Weer Walter 22, 39
Wegerbauer Johann 97
Weibel Peter VII, IX, 8, 13, 85, 111, 112, 202, 203, 204, 205, 206, 215, 263, 264, 274
Weigand Hans 39, 100, 217, 268
Weigel Hans 138
Weihrich Christoph 132
Weihs Elfriede 180
Weifenmann Claudia 191
Weiler Max 3
Weinberger Lois 13, 22, 39
Weiner Lawrence 267
Weinert Stefan 132
Weinhals Bruno 174
Weiss Regina 39
Weissensteiner Elisabeth 39
Weiß David 206, 207
Welsh Renate 191, 194, 197
Welte Fridolin 39
Wenda Renate 96
Wenninger Paul 80
Werdenich-Maranda Eva 39
Werfel Franz 147
Werkl Heinrich 80
Wesely Peter 190
West Franz 13, 268

Westerfrölke Anja 132
Wetering J. 162
Wetzelsdorfer Alfred 96
Weymayr Emma 39
Whiteman Dorit B. 161
Widawaska-Melzer Olga 80
Widder Bernhard 156, 165, 174, 177, 300
Widhalm Friedrich 161, 168, 174, 177
Widmoser Heidrun 23
Widmoser Sigrid 39
Widner Alexander 179
Wiege V. 162
Wiener Hugo 54
Wiener Ossi 138
Wiener Zelko 39, 94, 123
Wilder Billy 121
Willnauer Jörg Martin 80
Wiltshire H. 17
Wimmer Alois 80
Wimmer Dorothea 100
Wimmer Herbert J. 179
Wimmer Michael 315
Winkelmann Michael 106
Winkler Gerhard E. 80, 126
Winkler Josef 170
Winkler Otto 39
Winklhofer Eduard 13, 39
Winopal Inge 225
Winter Andreas 69
Winter Hubert 294
Wiplinger Peter Paul 143, 174, 187
Wischenbart Rüdiger 143, 145
Wiskott Inge 183
Wisniewski Jana 97
Wisser Haimo 80
Witasek Lisa 170
Witoszynskyj Leo 307
Wittgenstein Ludwig 145, 151, 183, 272
Wittkamp Frantz 190, 199
Wohlgemut Eva 225
Wolf Bernhard 22, 294
Wolf Karin 271
Wolf Manfred 17
Wolfgruber Gernot 170, 179
Wolfmayr Andrea 160
Wolfsgruber Linda 199
Wolkenstein Michael 89
Wölzl Rainer 39
Woods Lebbeus 227
Wörgötter Markus 23
Wörgötter Thomas 97
Wörndl Hans Peter 204, 229
Woschitz Thomas 133
Wotruba Fritz 146
Wright Elly Petronella 69
Wu Shaoxing 225
Wucherer Gerold 270
Wührer 210
Wulff Constantin 126, 131
Wundrak Christoph 80
Wünsch Ernst 174
Wurm Erwin 265
Würtz Florian 275
Wykydal Andreas 80
Wysocki Zdzislaw 80

X

Xaver Franz 133

Y

Young LaMonte 278
Young-Bruehl Elisabeth 186

Z

Zadek Peter 116
Zanella Renato 46
Zanke Susanne 89
Zauner Hansjörg 147, 168, 179
Zaunschirm Thomas 260, 263
Zawrel Peter 85
Zebinger Franz 80
Zechberger Günther 80
Zehm Norbert 80
Zeilinger Gerhard 177
Zeinlinger-Magistris Margarete 17
Zeitlinger Peter 101
Zelger Sabine 39
Zemrosser Susanne 39
Zerza Bettina 225
Zettl Ernst 80
Zickler Mischa 198
Ziegerhofer Reinhard 80
Ziegler Johannes 39
Ziegler Michael 22, 39
Zimmer Klaus Dieter 265
Zimmermann Hannes 175
Zinganel Michael 24, 133, 227, 271
Zinganel Peter 225
Zinggl Wolfgang 271
Zinkl Herbert 163
Zinnemann Fred 284
Zitko Otto 40, 263
Zittner Alexander 106
Zobernig Heimo 13, 263, 267
Zobl-Kuuskoski Leena 80
Zogmayer Leo 40, 225
Zoitl Moira 40
Zolly Peter 40
Zoppi Elena 205
Zotter Ferry 15
Zotter Gerri 190
Zoubek Wolfgang 143
Zuckriegl Margit 7, 85
Zugmann Gerald 95, 227
Zukas Vitautas 305
Zülow Franz 191

Zuniga Renate 143, 149, 179
Zurfluh Christina 265
Zweig Stefan 307
Zwerger Lisbeth 191
Zwerger Regina 190
Zwölfer Martina 217, 225
Zykan Otto M. 45

INSTITUTIONEN UND VEREINE

A

A.L.M. – Austrian Limited Movers 50, 54
Aarachne Verlag 157, 160
Ab Ovo Verlag 298
Academia Vocalis Tirolensis 64, 301
AFC 106, 113, 115, 117, 119, 314
Affiche Tanzzeitschrift 65
Affront Theater 54
AFÖ 115, 117, 119
AFS Film Sales Filmvertrieb 106
AHA Edition 157, 161
Aichholzer Filmproduktion 102
Akademie der bildenden Künste 265, 290, 304
Akademie für Alte Musik, Brünn 295
Akademie Graz 64, 119, 147, 211, 235, 313
Akademie Schloß Solitude 232
Akademski kulturni centar "Seljo" 294
Akku 232, 247, 270
Aktion Film Österreich (AFÖ) 115, 117, 119
Aktion Film Salzburg 284
Aktion Mitarbeit 244
Aktionsgruppe Filmzucker! Kapfenberg 134
Aktionsradius Augarten 235
Aktionstheater Ensemble 51
Aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung 247, 270
Akunst 241
AKUT Kulturverein 135
Al-Wasiti-Kulturzentrum 232, 257
Albertina 13, 146
Album Verlag 160
Alekto Verlag 157
Alhambra Kulturverein 239
Allegro-Film 100, 102, 103, 107, 108
Alltagskultur Institut 247
Alma Littera Verlag 186
Alpen-Adria-Alternativ 294
Alpha Club 213
Alpinale Vorarlberg – ARGE für Film 119
Alte Schmiede 295
Alternativkino Klagenfurt 118, 121
Amal Theater 51
Ambitus – Gruppe für neue Musik 55
Ambraser Schloßkonzerte 61
Anette Betz Verlag 196, 197
Angelus Novus 44
Anleut Ensemble 55
Another European Photography 297
Anton G. Leitner Verlag 160
Anton Pustet Verlag 159
Apfel Verlag 159
Apolis 155
Apostelhof 273
Arabicum Forum 148
Arbeiter-Sängerbund 247
Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs 65
Arbeitsgemeinschaft Freies Lesen 147
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal 235, 246
Arbeitsgemeinschaft Little Stars of Bethlehem 235
Arbeitsgemeinschaft Ohrensausen 235
Arbeitsgemeinschaft Österreich-Lexikon 161
Arbeitsgemeinschaft österreichischer Drehbuchautor/inn/en 114, 115
Arbeitsgemeinschaft österreichischer Privatverlage 141, 147, 157
Arbeitsgemeinschaft Region Kultur 235
ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater 54, 63, 68, 235, 305
Arca Verlag 300
Arcade 62
Architektur Raum Burgenland 225
Architektur Zentrum Wien 225
Architekturforum Oberösterreich 225
Architekturforum Tirol 225
Architekturinitiative Rudolf M. Schindler 203, 204, 228
Archiv für Kulturanalysen 257, 314, 315
Archiv Kroate 294
Archives of Virology 264
Arena – Freie Bühne Graz 50, 235
ARGE "50 Jahre nach Mauthausen" 127
ARGE b.S.V. 247
ARGE Galerie Museum Bozen 209
ARGE knowbotic research 260, 263
ARGE Kulturgelände Nonntal 231, 235, 246
Arge Motion Pictures 119
ARGE Sunnseit'n 235, 246
Ariadne Buchverlag 65
Ariadne Press 183
Armonico Tributo – Anleut-Ensemble 55
Ars Electronica 13, 45, 60, 263
ART Cologne 267
Art Forum 211
art interessengemeinschaft 235
Art of Brass 55
Art&Language 264
ARTEC 259
Arti 289
artIG 235
Artimage 119, 226
Artis 260
Artistik- und Tanzinitiative 235, 246
ARTNORM 244, 248
Artophobia 211
Artothek 3, 12, 314
ASIFA Austria 104, 121, 124
Aspekte Salzburg 63, 118, 301
ASSET – Veranstaltungsberatung 147
ASSITEJ 66
Association of European Film and Media Magazines 253

Ateatta 51
Atelier Apostelhof 273
Atelier Edition 157
Ateliertheater am Naschmarkt 51
ATIK – Artistik- und Tanzinitiative 235, 246
Atlantisz Publishing House 183
Auersperg 15 Theater 51
Augarten Aktionsradius 235
Augenblick Theater 243
Augustiner-Chorherrenstift 210
Aus-Art Kulturverein 120, 213
Austria Creativ 65
Austria Presseagentur 266
Austrian Airlines 265
Austrian Art Ensemble 55
Austrian Film Commission (AFC) 106, 113, 115, 117, 119, 314
Austrian Filmmakers Cooperative 118, 121, 124, 133
Austrian Limited Movers 50, 54
Austrian Vertical Studio 207, 228
Austro-Mechana 11
Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie 275
Autonomes FrauenLesbenZentrum Innsbruck 235
Autoren Gemeinschaft Doppelpunkt 147
Avalon 117, 235
Avantgarde Kunstverein 304

B

B.A.C.H. 243
b.S.V. 247
B-Projekt 51, 294
Bach Gesellschaft 63
Backwoodsmen Association 235
Bagatelle Theaterverein 53
Balkanmedia 289, 294, 296
Bayer-Gesellschaft 151
Bayern liest e. V. 147
Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in Schulen 244
Beinhardt-Ensemble 44, 51
Benediktinerstift Lambach 58
Berenkamp Verlag 157, 161
Berggasse Kulturverein. 239
Bertelsmann Verlag VIII
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs 25, 209, 210, 212, 213
Betz Verlag 196, 197
Bevent Verein 214
BIB Kulturverein 151
Bibliothek der Provinz Verlag 157, 181, 197
Bibliotheks- und Medienzentrum für Kinder- und Jugendliteratur 195, 314
Biennale Kairo 215
Biennale Sharjah 215
Biennale Venedig VII, 91, 201, 203, 204, 215
Bierjoki Kultuverein 239
Bierstindl Kulturgasthaus 156, 244, 247
BIG 203
Bilderwerfer 51
Bildungshaus St. Virgil 147, 211
Blattwerk Edition 157, 161, 181
BLIMP – Zeitschrift für Film 118, 122, 124, 253
Blindenverband 163
Blue Danube Kunstverein 214
Bödeckerkreis Brandenburg 195
Böhlau Verlag 65, 157, 161
BÖKWE 266
Bonner Kunstverein 209
Bosnische Bibliothek 151, 239
Brandstätter Verlag 165
Brasilica Verein 274
Braumüller Verlag 157
Bregenzer Festspiel- und Kongreßhaus Ges.m.b.H. 67
Bregenzer Festspiele 43, 46, 61
Bregenzer Kunstverein 212
Breitner-Gesellschaft 65
Brenner Forum 64, 147
Brett Theater 52, 306
Bricks & Kicks 273
British Centre for Literary Translation 182
Brücke Kommunikationszentrum 238
Bruckner Fest 60
Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog 147
Buchebner Gesellschaft 64
Bücher und Kunst – Galerie 93
Buchhandlung beim Jörgerbad 147
Buchhandlung Eckart 165
Buchhandlung Plautz 196
Buchhandlung Weiß 295
Buchkultur Verlag 147, 157, 161, 166, 314, 315
Buchmarketing 147
Bühne im Hof 49
Bühnenwerkstatt Graz 50
Bulgarischer Übersetzerverband 299
Bund österreichischer Kunst- und Werkerzieher 266
Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) 203
Bundeswirtschaftskammer VIII
Bunte Bühne Verlag 156
Burgenländische Festspiele – Seefestspiele Mörbisch 59, 67
Burgenländische Haydn Festspiele 59, 67
Burgenländische Kulturzentren 62, 67, 235
Burgenländischer Blasmusikverband 62
Burgtheater 47, 139
büro diderot 235
BV-Galerie/Klagenfurt 297
BVÖ-Galerie Station 3 15, 26, 213
BWI – Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative 292

C

Cafetheater 43
Calmann Levy Edition 184
Camera Austria 84, 85, 93
Camerata Academica 56
Camerata Bregenz 57
Cantores Brigantini 64
Caravan Kulturverein 239, 246
Carinthia Universitätsverlag 157
Carinthischer Sommer 60, 67
Carl Ueberreuter Verlag 159, 165, 196
CECM 301

Centre National de la Photographie 85
CH Edition 157
Chaos Theaterverein 53
Children's Communication Corner 235
Chor pro musica 56
Christian Brandstätter Verlag 165
Cine Mercury Film-Fernsehproduktionsges.m.b.H 133, 226
Cinema Paradiso 119
Cinematograph 283
City Arts Centre 232
Clarin-Trio 56
Clemencic Consort 56
Club AKKU 238
Club Alpha 213
Collegegemeinschaft Wien 213
Collegium Vocale Marchfeld 62
com ART Graz 119
Concentrum – Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene 292
Concertino Salzburg 56
Contained Kulturverein 239
Contemp ART Edition 65
Contemporary Art Center Moskau 260, 271, 292
Coop Himmelb(l)au VII, 91, 133, 201, 205, 206, 207, 215
Copart 236
Creativ Centrum Lienz 237
Cselley Mühle Aktionszentrum 236, 246
Cult-Film 100, 103, 107
CulturCentrum Wolkenstein 64, 147, 236, 261, 263

D

Dachs Verlag 158, 163, 193, 196, 198
Dachverband der österreichischen Filmschaffenden 118
Daedalus – Transmediale Gesellschaft 44, 148, 236, 313
Danubiale 135
Das Fenster 166
Das fröhliche Wohnzimmer – Edition 157, 161
Das Kino 106, 118
Das Kulturviech 236
Das Proton 236
das pult 166
De Trust Verlag 182
DEPOT IX, 14, 111, 259, 269, 270, 272, 273
Der Akku – Verein für aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung 232, 247, 270
Der Apfel Verlag 159
Der blaue Kompressor 252, 270
Der Keller Kulturverein 151
Der Kreis Kulturgemeinschaft 151
Der Kreis Theater 46, 47
Der Prokurist 148, 157
Der Standard 273, 274
Der unbeschränkte, übergreifende Kulturverstand 214, 241
Der Vorhang – Verein zur Förderung der Theatermusik 53, 65
Der Wolf Verlag 161
Desch Theaterverlag 186
Design Austria 225
Deuticke Verlag 160, 181, 182
Diagonale 86, 113, 114, 115, 284
Dialog Theater 306
diderot büro 235
Die Andere Saite 64
Die Brücke Kommunikationszentrum 238
Die Bühne im Hof 49
Die Donau hinunter 158, 161
Die Extraplatte 58
Die Fabrikanten 118, 236
Die Hupfauer Kulturinitiative 238
Die Kiste Theater 50
Die Leselampe 148
Die Mannschaft 51
Die Reihe 56
Die Tribüne 52
Die Vögel Europas 56
Die Zeit 194
Doblinger Musikverlag 65, 315
Documenta 260
Doderer-Institut 149
Dokumenta Gruppe 56, 65
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes 148, 213
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur 141, 148, 195, 228
DOLLI 2000 213
Donau-Universität Krems 145
Donaufestival 60
Doppelpunkt Autorengemeinschaft 147
Dor-Film 100, 102, 103, 106, 107
Drachengasse 2 51, 54
Dramatisches Zentrum 43, 44
Drava Verlag 157, 299, 313
Drehbuchforum Emmersdorf 257
Drehbuchforum Wien 106, 113, 115, 118, 148
Droschl Literaturverlag 158, 163
Druck- und Verlagshaus E. Ploetz 161
Du Style Verlag 300
Durieux Verlag 301

E

Echoraum 65, 236, 273
Eckart Buchhandlung 165
Eckelt Glas 205
Edition AHA 157, 161
Edition Atelier 157
Edition Blattwerk 157, 161, 181
Edition Calmann Levy 184
Edition CH 157
Edition Contemp Art 65
Edition Das fröhliche Wohnzimmer 157, 161
Edition Die Donau hinunter 158, 161
Edition Freibord 158, 161, 166, 181
Edition Galerie Fotohof 93, 98
Edition Gegensätze 164
Edition Geschichte der Heimat 158
Edition Graphischer Zirkel 165
Edition Lex Liszt 12 162, 299
Edition Pangloss 162
Edition Raetia 162

Edition Rötzer 162
Edition Selene 158, 166
Edition Splitter 158, 162, 166, 181
Edition Tau & Tau Type 162
Edition Thanhäuser 158, 162, 166, 299
Edition Thurnhof 158, 162
Edition Triglav 162
Edition Va Bene 158, 166
Edition Wehrgraben 162
Edition Wien 158, 163, 193, 196, 198
Editura Excelsior 184
Editura Tehnica 299
Editura Video Bukarest 295
Effi Biest 236
Eigenart 244
Eikon 84, 85, 95, 263
Einmaliges Gastspiel 53
Elisabethbühne 48, 67
Elisabethbühne-Magazin 166
Ensemble 20. Jahrhundert 56
Ensemble Die Reihe 56
Ensemble Die Vögel Europas 56
Ensemble für Alte Musik 56
Ensemble für Neue Musik 57
Ensemble Hortus Musicus 56
Ensemble Intercontemporain 278
Ensemble Kontrapunkte 56
Ensemble Kreativ 56, 244
Ensemble La Follia 56
Ensemble Modern 278
Ensemble Neue Streicher 56, 58
Ensemble Parnass 53 ,167, 243
Ensemble Pro Arte Tirolensi 56
Ensemble Sanza 56
Ensemble Theater 48
Ensemble Wiener Collage 56, 301
Ensembletheater am Petersplatz 44
Ephelant Verlag 162
Epo-Film 103
Ernst-Koref-Stiftung 210
Erostepost 148
Erster Kremser Jazzclub 58
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich 45, 56, 58, 68, 257
Erstes Wiener Lesetheater 236
Erzbischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Wien 213
ESC – Verein für Extrem Subversive Cultur 231, 233, 234, 236
Ester Linley Dance Company 51
Estnischer Arnold-Schönberg Verein 289, 296
Eucrea-Deutschland e.V. 209
Euroatelier – Projekt "Idea" 292
Europa Verlag 138, 158, 314
Europahaus Eisenstadt 294
Europäische Konferenz der Veranstalter neuer Musik 63
Europäischer Kunstkreis 210
Europan 225
European Art Manifestation Foundation 209
Evangelische Kirche – Referat für Kirchenmusik 65
Ex-Akt Theaterensemble 53
Exil Verein 155, 165, 244
Exnergasse Kunsthalle 130, 214
Experiment Theater 51
Explosiv Jugendzentrum 238
Express (Zeitung) 193
Extra Filmclub Landeck 134
Extra-Film 100, 102, 104, 108, 129, 133
Extraplatte 58

F

Fabrikanten 118, 236
Fadenschein Verein 48
Falter Verlag 162, 270
FAZ 259
Federkiel Verlag 162
FEMAIL 248
Femmage – Verein für feministische Kunst und Kultur 65, 148, 236
Fenster 166
Ferdinandeum 264
Festival der Regionen 236, 313
Festival St. Gallen 61
Feuerwerk Kulturinitiative 238
Figur Theater 50
Filarmonica "Moldova" 301
Film- und Kulturverein Klärwerk 135
Film- und Videoclub Krems 135, 297
Filmbühne Mödling 119, 236
Filmclub Niederleis 135
Filmclub Steyr 135, 283
Filmforum Bregenz 118, 135
Filmforum Gmünd 135
Filmhaus Wien 314
Filmkulturclub Dornbirn 135
Filmladen Wien 104, 113, 115, 117, 133
Filmlokomotive Wien 118, 134
Filmstadt Wien Studio GmbH 86
Filmstudio Villach 135
Filmzentrum im Rechbauerkino 119
Filmzuckerl 134
FIMA – Verein zur Förderung interkultureller Medienarbeit 119
Findlinge 166
Firlefanz Theater 243
Fischbachpresse 162
Five Moons Around Venus 68
Fluß – NÖ Fotoinitiative 93
Fluß Fotogalerie 83
Flutlicht Galerie und Verlag 162
Fo-Theater 44, 51
Föhn 166
Fondation Marcel Hicter 256, 257
For Art 65, 237
Förderkreis am Ferdinandeum 264
Förderung aktueller Tanztendenzen 245
Förderung interkultureller Aktivitäten im Bereich Tanz und Musik 245
Förderung zielgruppenorientierter Kommunikationsprojekte im Kunst- und Kulturbereich 248
Forum Arabicum 148
Forum Arena 119
Forum Artist in Residence 273

Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene 292
Forum Konkrete Kunst 209
Forum Orgel Modern 65
Forum Schloß Wolkersdorf 210
Forum Schloßplatz 209
Forum St. Anna Baumgarten 65
Forum Stadtpark Graz 84, 93, 119, 138, 139, 148, 211
Forum Stadtpark Graz – Filmreferat 283
Forum Stadtpark Graz – Musikreferat 50, 54, 64, 67
Forum Stadtpark Graz – Architekturreferat 225
Forum Wien Arena 237
Foto Forum Bozen 93
Fotofo Stiftung Bratislava 297
Fotoforum West 83, 84, 93
Fotogalerie Fluß 83
Fotogalerie Retzhof 95
Fotogalerie Wien im WUK 84, 93, 95, 297
Fotohof Salzburg 84
Fotowerkstatt Weyer 93
Frankfurter Allgemeine Zeitung 259
Frankfurter Buchmesse VII, 139, 141, 143, 144, 145, 146, 149, 153, 155, 191
Frankfurter Kunstverein 146
Franz Schmidt Gesellschaft 65
Franz Schubert Konservatorium 59
Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung 119
Frauen-Kammerorchester 45, 56, 58, 68, 257
Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz 148, 237, 313
Frauenhetz 155
FrauenLesbenZentrum 235
Freibord Edition 158, 161, 166, 181
Freiburger Elektronikstudio 278
Freie Bühne Graz 50, 235
Freie Film- und Videoschaffende 119, 132
Freie Produzenten Tanz in Salzburg 49, 68
Freie Theater GmbH 65
Freie Theaterarbeit 66
Freie Waldorfschule Linz 306
Freies Lesen 147
Freiraum Kulturinitiative 238
Fremdkörper Theatergruppe 53
Freunde der Lehrkanzel für Kommunikationstheorie 263
Freunde des kurdischen Volkes 244
Fried Gesellschaft 150
Fritsch Stiassny Glastechnik 205
Fröhliches Wohnzimmer – Edition 157, 161
Fux-Studio 64

G

G.R.A.M. 211
Galeria Mesta Bratislavy 292
Galeria Potocka 292
Galerie 5020 15, 211, 266, 273
Galerie Altnöder 15
Galerie Atelier Yin Yang 15
Galerie Bois 93, 118
Galerie Carinthia 15, 16
Galerie Chobot 16
Galerie Christine König 15
Galerie der Stadt Schwaz 15, 94
Galerie Eboran 15
Galerie Eder 16
Galerie Faber 84, 93
Galerie Fotohof Edition 93, 98
Galerie Grita Insam 15, 213
Galerie im Kunsthaus Mürzzuschlag 8
Galerie im Schloß Porcia 292
Galerie Inge Freund 16
Galerie Karenina 292
Galerie Knoll Budapest 294
Galerie Krinzinger 17, 83
Galerie Lendl 17
Galerie Mürzzuschlag 16
Galerie Museum Bozen 209
Galerie nächst St. Stephan 15, 45
Galerie Obala 293
Galerie Paradigma 15, 210
Galerie Pohlhammer 15
Galerie St. Barbara 64
Galerie Stadtpark Krems 8, 15
Galerie Theuretzbacher 15, 290
Galerie Trabant 15, 17
Galerie und Verlag Flutlicht 162
Galerie Zell am See 8, 15, 149
Gamsb-ART 58, 64
Gang Art 51, 65, 213
GAV 138, 139, 141, 149
GDA 195
Gegensätze Edition 164
Gegenwart 166
Geschichte der Heimat Edition 158
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs 213
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs 120
Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz 16, 95, 122, 212, 292
Gesellschaft der Lyrikfreunde 149
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien 45, 56, 58
Gesellschaft für elektroakustische Musik 65
Gesellschaft für Musik und Theater 54, 63, 68, 235, 305
Gesellschaft für Musiktheater 65
Gesellschaft für neue Musik 58, 66
Gesellschaft für österreichische Kunst 274, 285
Gesellschaft Hellbrunn 61
Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst 226, 313
Gesellschaft zur Förderung österreichischer Musik 65
Gesellschaftskritik Verlag 160
Gewerkschaft für Kunst, Medien und Freie Berufe 138
Ghetto Museum Theresienstadt 294
Ginkgo Kulturverein 195
Gmundner Festwochenverein 210
Grafenegger Schloßkonzerte 60
Grafoprint Neubert Verlag 301
Graphik Design Austria (GDA) 195
Graphische Sammlung Albertina 13, 146
Graphischer Zirkel Edition 165
Grazer Autorenversammlung 138, 139, 141, 149
Grazer Kunstverein 212
Grillparzer Gesellschaft 149

Grosser Verlag 165, 180, 197
Grünschnabel Theater 52, 55
Gruppe 02 237
Gruppe 80 44, 48, 67
Gruppe 508 149
Gruppe Dokumenta 56, 65
Gruppe für neue Musik 55
Gustav Mahler Jugendorchester 56, 68, 302
Guckkasten Kinderfilmclub 135
Guthmann & Peterson Verlag 158
Gyldendal Norsk Forlag 184

H

Hammer Verlag 182
Handelskammer Steiermark 205
Hannibal Verlag 58, 158, 184
Hauptverband des österreichischen Buchhandels 141, 143, 144, 145, 149, 163, 189, 190, 195, 314
Haus der Architektur Graz 204, 225
Haus der Architektur Kärnten – Napoleonstadl 226
Haus der Kunst der Stadt Brünn 292
Haus für Kultur und Kommunikation 242
Haydn Festspiele 45, 59, 67
Haymon Verlag 158, 181
Heimito-von-Doderer-Institut 149
Hejkal Verlag 301
Hellbrunn Gesellschaft 61
Herbstpresse 158
Herder Verlag 199
Hermagoras Verlag 158, 163, 196
Hicter Fondation 256, 257
Hilus Intermediale Projektforschung 93, 118, 120, 122, 268, 272
Hin & Wider Verein 245
Hochschule für Angewandte Kunst in Wien 11, 13, 91, 263
Hochschule für Bildende Künste 84, 296
Hochschule für Film und Theater/Sofia 289, 296
Hofhaymer Gesellschaft 63
Homunculus Tanztheater 44, 55
Hörspielzentrum 150
HPT – Verlagsanstalt 163, 196
Huanza Kulturinitiative 239
Hugo-Breitner-Gesellschaft 65
hundertjahrekino IX, 87, 274, 281, 282
Hupfauer Kulturinitiative 238

I

"Ich bin O.K." – Kulturverein 66
IBM Österreich 205
ICA – Institute of Contemporary Art 232
ICCM – Internationales Zentrum für Kultur & Management 237, 246, 256, 289, 296, 304
ICCR 228
ICSM Albanien Section 302
IFA Galerie Berlin 275
IG Autoren 137, 142, 143, 145, 150, 246, 299, 315
IG bildender Künstler/innen Salzburgs 211
IG Film & Video Altenhof 135
IG für autonome Kulturarbeit 237, 246, 313
IG Kultur Österreich 315
Igel Verlag 166
Ikarus Tanztheater 49, 243, 306
IKM 295, 304
Ilbau Bauholding 205, 215
Im Fluß 240
IN-KU-Z – Innovatives Kulturzentrum 237
Initiative 3 Tage Umhausen 149, 212
Initiative Architektur 226
Initiative für Museumspädagogik 65
Initiative Jugendliteratur 195
Initiative Kultur 4840 Vöcklabruck 63
Initiative Kulturweg 239, 246
Initiative Lambeart 237
Initiative Literatur Pur 149
Initiative Minderheiten 237, 306
Initiative Niederösterreichischer Musikschullehrerinnen 62
INK – Initiative zur regionalen Förderung von Kunst und Kultur 247
Inn 166
Innenhofkultur 237
Innovatives Kulturzentrum 237
Innsbrucker Germanistische Reihe 197
Innsbrucker Kellertheater 50
Innsbrucker Zeitungsarchiv 150
INÖK 300
Institut Francais de Vienne 150
Institut für Alltagskultur 247
Institut für elektronische Musik 278
Institut für Evidenzwissenschaft 120
Institut für Gegenwartskunst 264
Institut für Kulturmanagement 228
Institut für Kulturwissenschaft 247, 289, 296, 304
Institut für neue Kulturtechnologien 272
Institut für österreichische Musikdokumentation 65
Institut für Österreichkunde 150
Institut für soziale Gegenwartsfragen 264
Institut für Theaterwissenschaft 297
Instituto Cervantes 120
Intako – Zeitgenössischer Tanz für Behinderte/Nichtbehinderte 237
Inter Thalia Theater 48
Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier XI, 244, 265
Internationales Zentrum für Kultur & Management 237, 246, 256, 289, 296, 304
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit 66
Interessengemeinschaft für Kunst und Kultur 96, 237
Interessengemeinschaft Komponisten Salzburg 63
Interessengemeinschaft Kultur – IG für autonome Kulturarbeit 237, 246, 313
Interessengemeinschaft Niederösterreichischer Komponisten 62
Interessengemeinschaft oberösterreichischer Autoren 163
Interessengemeinschaft österreichischer Autor/inn/en 137, 139, 142, 143, 145, 150, 246, 299, 315
Interkult-Theater 237, 299
International Theatre 51, 54
Internationale Akademie für Neue Komposition 64
Internationale Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache

150
Internationale Gesellschaft für neue Musik 58, 66
Internationale Haydn-Festspiele 45, 59, 67
Internationale Johann Nestroy Gesellschaft 150
Internationale Kinder- und Jugendtheaterinitiative Szene Bunte Wähne 60, 231, 237, 307
Internationale Organisation für Volkskunst IOV 150, 313
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft 63
Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst 292
Internationale Sommerakademie Salzburg 211
Internationale Sommerakademie Wien-Prag-Budapest 302
Internationale Sommerseminare für bildende Kunst Ravelsbach 210
Internationale Stiftung Mozarteum 58, 304
Internationales Archiv für Kulturanalysen 257, 314, 315
Internationales Bruckner Fest 60
Internationales Festival "Märzmusiktage" 302
Internationales Hörspielzentrum 150
Internationales Institut für Jugendliteratur und Leseforschung 189, 191, 195, 197, 314, 315
Internationales Kammermusik Festival Austria 58, 60
Internationales Kulturzentrum Egon Schiele 288, 292
Internationales Theaterinstitut der UNESCO 66
Internationales Zentrum für Kultur & Management – ICCM 237, 246, 256, 289, 296, 304
Intro Graz Spection 212, 237
IOV 150, 313
IRCAM 278
Irrwisch Theater 49
Ister Science Verlag 302

J

Jakopic Gallery Ljubljana 297
Jan Koniarek Gallery 292
Janineum 302
Jazzatelier Ulrichsberg 63, 118, 135, 237
Jazzclub Krems 58
Jazzclub Salzburg 63
Jazzclub Unterkärnten 238
Jazzgalerie Nickelsdorf 58, 59
Jazzland 56
Jazzszene Hypo Lungau 238
Jelenkor Verlag 301
Jeunesse 57
Joanneum Research 205
Johann-Joseph-Fux-Studio 64
Josef-Reichl-Bund 150
Josefstädter Theater 45, 48, 68
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung 120
Jüdisches Museum Hohenems 129
Jüdisches Museum Wien 294
Jugend und Volk/Edition Wien/Dachs Verlag 158, 163, 193, 196, 198
Jugend- und Kulturzentrum Purkersdorf 238
Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv 238
Jugendliteratur und Leseforschung 189, 191, 195, 197, 314, 315
Jugendliteraturwerkstatt 300
Jugendmusikfest Deutschlandsberg 61
Jugendstiltheater 44
Jungbrunnen Verlag 196, 198
Junge Kultur Gaspoltshofen 246
Jura Soyfer Gesellschaft 150, 299
Jura-Soyfer-Theater 44
Juvavum Brass 56

K

K. & K. Experimentalstudio 56
K.L.A.S. 53
K.O.M.M. – Kulturverein Mariazellerland 238
KA EM 2 EIN 50
Kabarett Niedermair 51
Kafka-Gesellschaft 288, 295, 300
Kalligram Verlag 184
Kammermusik Festival 58, 60
Kammeroper 48
Kanal Kulturverein 239, 246
KAPU Kulturverein 239
Kärntner AutorInnentheater 150, 238
Kärntner Landesgalerie 13
Kärntner Schriftstellerverband 150
Kärntner Spätlese 242
Kärntner Studentenverband 297
Katholische Filmkommission für Österreich 122
Keller Kulturverein 151
Kellertheater Innsbruck 50
Kerle Verlag 196
Kinderfilmclub Guckkasten Wolfsberg 135
KinderLiteraturHaus 189, 190, 191, 192, 299, 314
Kindermuseum im Museumsquartier XI, 244, 265
Kindersommerspiele Herzogenburg 60
Kino – Grazer Filmgespräche 120
Kino CO-OP 285
Kino Ebensee 240
Kiste Theater 50
Kitsch & Kontor 51, 54
KIF 151, 238
KIZ im Augarten 104
KIZ Kino Graz 284
Klagenfurter Ensemble 48, 302
Klangarten Wien 66, 302
Klangforum Wien 45, 56, 277, 278, 279, 280
Klangnetze 277, 278, 279, 280
Klangspuren 45, 64
Klärwerk Film- und Kulturverein 135
Klaus Renner Verlag 165
Kleine Komödie 54
Kleines Theater Salzburg 49, 54
Knapp Logistik Automation 205
Knödel 56
Knoten Theaterverein 53
knowbotic research 260, 263
Kommunikationszentrum Die Brücke 238
Komödianten am Börseplatz 53
Komödie am Kai 67
Komödienspiele Porcia 60
Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke 59
Konkrete Kunst Forum 209

Konrad-Bayer-Gesellschaft 151
Kontrapunkte 56
Koref-Stiftung 210
Körner Fonds 155
Kramer Gesellschaft 155, 164
Kreativ Team Gesäuse 243
Kreativ Verein 244
Kreis Kulturgemeinschaft 151
Kreis Theater 46, 47
Kreisky Forum 147
Kremayr & Scheriau Verlag 160, 165
Kresimir Verlag 301
Kriterion Verlag 299
Kronen Zeitung VIII
KUGA Kulturvereinigung 240, 246
Kult.Ur.Weg 239
Kultur am Land 238
Kultur im Gugg 49, 238
Kultur- und Fremdenverkehrsverein Neumarkt a. d. Raab 292
Kultur- und Künstlerstadt Gmünd 231
Kultur- und Theaterverein Club AKKU 238
Kulturamt der Stadt Graz 205
Kulturamt der Tiroler Landesregierung 205
Kulturaustausch 59
KulturAXE 123, 295
Kulturforum Dornach-Auhof 63, 238
Kulturgelände Nonntal 231, 235, 246
Kulturgemeinschaft Der Kreis 151
Kulturhaus Graz 17
Kulturhof Amstetten 238
Kulturinitiative 08/16 Gmunden 135
Kulturinitiative B 124 238
Kulturinitiative Bleiburg 238
Kulturinitiative Die Hupfauer 238
Kulturinitiative Feldkirch KIF 151, 238
Kulturinitiative Feuerwerk 238
Kulturinitiative Freiraum 238
Kulturinitiative Gmünd, Kärnten 239
Kulturinitiative Gmünd, Niederösterreich 239, 292
Kulturinitiative Huanza 239
Kulturinitiative Kunstdünger 151
Kulturinitiative Kürbis 239, 306
Kulturinitiative Quapill 239
Kulturinitiative Stubai 58, 64, 151, 239
KulturKontakt XI, 151, 287, 288, 290, 291, 314, 315
Kulturkonzepte 271
Kulturkreis der Stadtgemeinde Deutschlandsberg 67, 302
Kulturkreis Gallenstein 58, 239
Kulturkreis Hohenems 212
Kulturkreis Initiative Kulturweg 239, 246
Kulturkreis Mariahilf 58
Kulturkreis Pettenbach 135
Kulturkreis Völkermarkt 151
Kulturlabor Stromboli 231, 239
Kulturni Centar für bosnische Flüchtlinge in Österreich 295
Kulturprojekt Sauwald 239
Kulturring Schwarzenberg 293
Kulturspektakel 66, 242
Kulturverein "Ich bin O.K." 66
Kulturverein AKUT 135
Kulturverein Alhambra 239
Kulturverein Aus-Art 120, 213
Kulturverein Berggasse 239
Kulturverein BIB 151
Kulturverein Bierjokl 239
Kulturverein Bosnische Bibliothek 151, 239
Kulturverein Burg Lockenhaus 59
Kulturverein Caravan 239, 246
Kulturverein Contained 231, 239
Kulturverein Der Keller 151
Kulturverein Ginkgo 195
Kulturverein Kanal 239, 246
Kulturverein KAPU 239
Kulturverein Karmeliterviertel 155, 243
Kulturverein Kastell Küb 213
Kulturverein Kino Ebensee 240
Kulturverein m² 240
Kulturverein Mariazeller Land 238
Kulturverein Raml Wirt 240
Kulturverein Rauris 151
Kulturverein Rhizom 240
Kulturverein Schloß Goldegg 240
Kulturverein Schloß Lind 64
Kulturverein Schreams 240
Kulturverein Seidenstraße 240
Kulturverein Sirene 240
Kulturverein Stuwerviertel 240
Kulturverein Transit 64, 121, 212, 240, 300
Kulturverein Transmitter 240
Kulturverein Vagabund 240
Kulturverein Waschaecht 240
Kulturvereinigung "Im Fluß" 240
Kulturvereinigung KUGA 240, 246
Kulturvereinigung Nördliches Burgenland 293
Kulturvereinigung Oberschützen 62
Kulturverstand 214, 241
Kulturviech 236
Kulturweg 239, 246
Kulturwiese 64, 121, 156, 245
Kulturzentrum bei den Minoriten 16, 64, 240
Kulturzentrum Egon Schiele 288
Kulturzentrum Spittelberg 151
Kunst im Keller 240
Kunst und Kultur Eichgraben 244
Kunst Werkstatt Graz Galerie 16, 212
Kunst.Halle.Krems 67, 84, 201, 240, 246
Kunst- und Architekturverein Raumwerk 226
Kunst- und Atelierhaus Horn 289, 296
Kunst- und Kulturverein Sabotage 302
Kunst- und Kulturverein U.S.W. 241, 246
Kunst-Werke Berlin 273
Kunstbetrieb 272
Kunstbulletin 260
Kunstdünger Kulturverein 151
Kunstgriff 51
Kunsthalle Exnergasse 130, 214
Kunsthalle Ritter 268
Kunsthalle Schirn 144, 146
Kunsthalle Wien 260, 261, 265
Kunsthaus Mürzzuschlag 16, 58, 64, 151
Künstlerhaus Wien 213
Künstlerhaus Bethanien 232

Künstlerhilfe-Fonds 4, 8, 9
KUNSTRAUM WIEN 14, 92, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 315
Kunstverein Avantgarde 304
Kunstverein Blue Danube 214
Kunstverein für Kärnten 210
Kunstverein Graz 260
Kunstverein Hannover 260, 261, 266
Kunstverein Horn 210
Kunstverein Krems 62, 241
Kunstverein Null Bis Eins – Galerie Bois 93, 118
Kunstverein O.F.F. 66, 302
Kunstverein Salzburg 260
Kunstverein Steyr 63, 210
Kunstverein W.A.S. 125, 212
Kunstverein Wien 151, 284
Kunstvereinigung Akunst 241
Kunstwerkstatt Tulln 241
Kunstwoche Grafenschlag 245
Kürbis Kulturinitiative 239, 306
Kurier VIII
KVNB – Kulturvereinigung Nördliches Burgenland 293
KWAS 293, 295

L

La Follia 56
Lambeart 237
Landesmusikschule Bad Goisern 304
Landesverband der niederösterreichischen Kunstvereine 210
Landesverband OÖ – Büchereileiter und Mitarbeiter 195
Landhauskeller Theater 243
Lebendes Theater 51
Leitner Verlag 160
Leoganger KinderKulturTage 130, 197, 231, 233, 241
Les Menestrels – Ensemble für alte Musik 56
Leselampe 148
Lesetheater 236
Lettre Internationale 182
Lex Liszt 12 Edition 162, 299
Leykam Buchverlag 158, 163
Liber 163
Lichtspiele und Filmclub Katsdorf 135
Liechtenwerd Theater 51
Lilarum 51
Lillegal 166
Limes 166
Limmitationes 62, 241
Linzer Frühling 163
Linzer Veranstaltungsgesellschaft für Jugendkonzerte 56
Literar-Mechana 11
Literarische Gesellschaft 151
Literarische Verwertungsgesellschaft LVG 143, 151, 187
Literarischer Kreis Traismauer 152
Literatur Pur 149
Literatur und Kritik 166, 299
Literaturbüro Lyricus 149
Literaturgruppe Perspektive 152
Literaturhaus Frankfurt 144, 150
Literaturhaus Klagenfurt 141
Literaturhaus Mattersburg 94, 141, 152, 299
Literaturhaus Salzburg im Eizenberghof 141, 152
Literaturhaus Wien 141, 142, 145, 148, 150, 189, 190, 195, 289, 296, 314
Literaturverein VIZA 152, 300
Literaturverlag Droschl 158, 163
Literaturwerkstatt Wien 299
Little Stars of Bethlehem 235
LIVA – Linzer Veranstaltungsgesellschaft 58
Local Bühne Freistadt 118, 241, 283
Löcker Verlag 159, 181, 313
LOG 167
Logos Quartett 56
Lomographische Gesellschaft 293
LOOP TV-Video Film Produktion 130
Lord Cultural Resources Planning & Management Inc. 232
Losito 241
Lotus-Film 100, 102, 104, 107, 108
LSG 11
Luaga & Losna Festival 241
LVG 143, 151, 187
Lynkeus Verlag 165
Lyrikfreunde 149

M

m² Kulturverein 240
Maecenas Könyvkiado 184
Maerz – Vereinigung für Künstler und Kunstfreunde 152, 211
Magazin 4 201, 212, 245
Magyar Lettre International 300
Mahler Jugendorchester 56, 68, 302
MAK 204, 271, 274, 284
Mangold Verlag 196
Mannschaft 51
manuskripte 138, 167
Mariahilfer Oper 51, 66
Marktgemeinde Mauthausen 293
Marktgemeinde Schwarzenau 241
Marktgeschrei Verein 300
Marsilio Editori 184
Material (Zeitschrift) 270
Matzka-Kiener Filmproduktion 130
mbH Theater 44, 52, 55, 155, 289, 307
Mediacult 228, 248
Medienkunst 16
Medienmuseum Laxenburg 282
Medienwerkstatt Wien 271, 297
Melker Sommerspiele 60
Mercedes XI
Merlin Ensemble 56
meRZ Theater 50, 55, 68, 243
Messing Network 241
Mestna Galerija 293
Metallbau Treiber KG 205
Mezzanin Theater Graz 50
MICA 277, 278, 279, 280, 314
Mime & dance studio gold egg 52
Minderheiten Initiative 237, 306
Minimus Maximus 50

Mit der Ziehharmonika 167
Mobile Kulturprojekte 246
Mobiles Kindertheater MOKI 52, 69, 306
Molodist – Kiev International Film Festival 297
Mono 214
Morgenschtean 167
MOT – Internationales Theaterfestival 306
Motion Pictures 119
Moviemento 117
Mozarteum 58, 304
Mozartgemeinde Klagenfurt 62
MR-TV-Film 107
Mücsarnok Kunsthalle 209
Multiple Autorenschaft 267
Multiversum 205
Murphy & Sohn Theater 50
Museum der Wahrnehmung 241
Museum des 20. Jahrhunderts 45
Museum Fridericianum Kassel 268
Museum Frombork 293
Museum für angewandte Kunst (MAK) 204, 271, 274, 285
Museum für Moderne Kunst Bozen 209
museum in progress (mip) 261, 265, 273, 274
Museum Moderner Kunst Passau – Stiftung Wörlen 209, 288
Museum moderner Kunst Wien 12
Museums- und Heimatpflegeverein St. Valentin 247
Museums- und Kulturverein Kaisersteinbruch 293
Museumsverein Alsergrund 163
Museumsverein Werfen 211
Music on Line 57, 58, 66
Musica Juventutis 58, 66
Musicalwerkstatt Wels 241
Musik der Jugend – Österreichische Jugendmusikwettbewerbe 63
Musik-Kultur St. Johann 64
Musikalische Jugend Österreichs 57, 58
Musikerzieher Österreichs 65
Musikförderungsverein Ost-West 63, 302
Musikforum Europa 302
Musikforum Viktring 304
Musikfreunde 45, 56, 58
Musikkultur St. Johann 241
Musikschule der Stadt Weitra 59
Musikschule Rinderer 59
Musikschule Shkoder 289, 296
Musikschule Weiz 59
Musiktheaterfreunde 53
Musikverein Feldkirch 65
Musikverein Folk Club Waidhofen/Thaya 247
Musikverein für Kärnten 62
Musikverlag Doblinger 65, 315
Musikwerkstatt Wels 63

N

NANU – Theater für Kinder 49
Napoleonstadl 226
Naturhistorisches Museum 274
Navigator-Film 100, 120, 130
Nestroy Gesellschaft 150
Nestroy Komitee der Stadt Schwechat 152
Nestroy Spiele Schwechat 60
Nestroyana 167
Netzwerk für kulturellen Umweltschutz und Demokratie 241
Netzzeit 52, 54
Neuberger Kulturtage 61
Neue Arena 2000 66, 100, 152, 241
Neue Deutsche Literatur 163
Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum 13
Neue Galerie Graz 11, 13, 16, 261, 267, 274, 292
Neue Oper Austria 52
Neue Oper Wien 44, 52, 58
Neue Streicher 56, 58
Neuer Filmclub Schwanenstadt 135
Neues Forum Literatur 152
Neues Musikforum Viktring 62
Neues Wiener Barockensemble 57, 302
Neugebauer Verlag 199
New Media-X-Press 66
New Names Moskau 304
Next – Verein für bildende Kunst 212
Nice Fine Arts 268
Niedermair Kabarett 51
Niederösterreichische Donaufestival Gesellschaft 60, 152, 295
Niederösterreichische Komponisten 62
Niederösterreichische Musikschullehrerinnen 62
Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester 57, 58
Nieuw Ensemble 278
NN-fabrik 163
NÖ Fotoinitiative Fluß 93
NÖ Kulturszene 305
NÖ Musikedition – INÖK 302
NöArt 191
Noema Verlag 16
Nonentiti Tanztheater 49
Nostalgija (Zeitschrift) 182
Nouveau Musée 265

O

O.F.F. Kunstverein 66, 302
O.R.F. – Der unbeschränkte, übergreifende Kulturverstand 94, 214
Obelisk Verlag 196
Oberliachd'n 49
Oberösterreichische Autoren 163
Oberösterreichischer Kunstverein 211
ÖBIG – Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen 248
ÖDA 141, 152
Odeon 44, 48, 67, 114, 289
ÖDV 152
ÖFA 115, 117, 282
Offenes Haus Oberwart (OHO) 62, 209, 241
Offenes Kulturhaus Linz 302
ÖFM 115, 117, 281, 282
Ohrbuch Verlag 166
Ohrensausen Arbeitsgemeinschaft 235
ÖKS 215
Omnibus – Netzwerk für kulturellen Umweltschutz und

Demokratie 241
Open Music 64
Open Studio/WRO 293
Opera Buffa 242
Operettengemeinde Bad Ischl 60
ORF 89, 100, 101, 113, 139, 142, 143, 145, 190, 193, 261, 266, 274
Orgel Modern Forum 65
Orgelmusik Millstatt 60
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich 226
Osnovy Verlag 186
Ost-West-Musikfest 63, 302
Österreichische Autoren 137, 142, 143, 145, 150, 246, 299, 315
Österreichische Dialektautor/inn/en 141, 152
Österreichische Dramatiker Vereinigung 152
Österreichische Drehbuchautor/inn/en 114, 115
Österreichische Franz-Kafka-Gesellschaft 288, 295, 300
Österreichische Gesellschaft für Architektur 226
Österreichische Gesellschaft für Chinaforschung 214
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft 117, 284, 315
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik 153, 313
Österreichische Gesellschaft für Literatur 138, 141, 153, 305
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik 66
Österreichische Gesellschaft zur Erforschung und Förderung des Lesens 196
Österreichische Interpretengesellschaft 66
Österreichische Jugendmusikwettbewerbe 63
Österreichische Kammersymphoniker 57
Österreichische Kulturdokumentation 228, 242, 248, 257, 314, 315
Österreichische Länderbühne 48
Österreichische Literatur 141, 148, 195, 228
Österreichische Musikdokumentation 65
Österreichische Musikzeitschrift 66
Österreichische Privatverlage 141, 147, 157
Österreichische Staatsdruckerei 315
Österreichische Werkwoche für Kirchenmusik 63
Österreichischer Arbeiter-Sängerbund 247
Österreichischer Autorenverband 163
Österreichischer Blindenverband 163
Österreichischer Buchhandel 141, 143, 144, 145, 149, 163, 189, 190, 195, 314
Österreichischer Buchklub der Jugend 189, 197, 314
Österreichischer Bühnenverlag 159
Österreichischer Bundestheaterverband 263
Österreichischer Bundesverlag 137
Österreichischer Gewerkschaftsbund Sektion Artisten 66
Österreichischer Kulturservice 314
Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 95
Österreichischer Kunstsenat 153
Österreichischer Lehrerverband 153
Österreichischer Musikrat 66
Österreichischer P.E.N. Club 138, 141, 153, 163, 257
Österreichischer Sängerbund 66
Österreichischer Schriftstellerverband 153
Österreichischer Studienverlag 315
Österreichischer Übersetzer- und Dolmetscherverband 153
Österreichischer Verband Film- und Videoschnitt 105
Österreichischer Verein für Kinder- und Jugendtheater (ASSITEJ) 66
Österreichischer Widerstand 148, 213
Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen 248
Österreichisches Ensemble für Neue Musik 57, 58
Österreichisches Filmarchiv (ÖFA) 115, 117, 282
Österreichisches Filminstitut 86, 88, 89, 113
Österreichisches Filmmuseum (ÖFM) 115, 117, 281, 282
Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst 93, 95
Österreichisches Kulturinstitut Zagreb 11
Österreichisches Literaturforum 164
Österreichisches Statistisches Zentralamt 315
Österreichisches Theater 44, 52
Osteuropadokumentation 289, 296
ÖSTIG 11
Otto Müller Verlag 159, 164, 181, 300, 314
Otto Preminger Institut 117, 120
OYA Verein 53

P

P.A.K. – Pan-Asiatischer Kulturverein 214
P.E.N. Club 138, 141, 153, 163, 257
Pädagogische Aktion für Oberösterreich 153, 196
Pandora 50
Panevezys Art Gallery 293
Pangloss Edition 162
Panstwowy Teatr Slaski 306
Paradigma 210
Parklichtspiele Radenthein 135
Parnass Theaterensemble 53, 243
Parnass Verlag 16, 167
Passagen Verlag 159, 264
Pauhof – Architekten 226
Pépiniéres Européenes pour Jeunes Artistes 232
perForm Verein 53
Perplex 156, 196, 197
Perspektive 167
Peter Hammer Verlag 182
Petersburger Kulturzentrum 289
Philharmonisches Orchester Vraza 303
Philip Morris XI
Phönix Theater 48
Photographie d'Auteur 94
Piccolo Theatro 49, 307
Picus Verlag 159, 164, 196, 197
Pilot tanzt 52, 69
Pinakoteka Projekat Novi Sad 298
Plattform der Landstraßer Initiativen 242
Plautz Helga Buchhandlung 196
Plesni Theater 49, 164, 306
Ploetz Druck- und Verlagshaus 161
Podium 167
Podium – Literaturkreis 153, 154, 185
Podium – Verein für regionale Kulturarbeit 242, 248
Poesidagarna i Malmö 154
Poly Film 125, 285
Polytropoi 244
Pölzbühne Schwaz 135
Pons Artis – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur 242
Porgy & Bess 57

Pospischil Bringt 242
Pralipe 289
Prantl Tanz-Atelier 44, 52, 306
pre TV Wien 261, 266, 274
Preminger Institut 117, 120
Prisma-Film 102, 107, 108
Pro Arte Tirolensi 56
Pro Vita Alpina 242
Profil/Bratislava 289, 293
Profil/Wien 273
Progetto Arte 291
Progreß 154
Projekt Theater 53
Projekt Uraufführungen 58, 66
Projektgruppe Künstlerinnen 214
Projekttheater Vorarlberg 50
Prokurist 148, 157
Prolit 154
Promedia Druck- und Verlagsges.m.b.H. 122, 159, 297
Proscenion Theatergruppe 53
Protokolle 167
Proton 236
Provinz-Film 107
Prut Verlag 301
Psychotherapie Forum 264
Public Art Fund New York 260
pult 166
Puppenbühne Schaukelpferd 49
Pustet Verlag 159
PVS – Verein periodisch verlegter Sachen 159, 226, 271, 284, 314
Pygmalion Theaterverein 307

Q

Quapill Kulturinitiative 239
Quinn-Eckart-Susan – Dance Company 54

R

Rabnitzer Maler- und Kulturtage 209
Raetia Edition 162
Raimund Gesellschaft 154
Raimundtheater 45, 48
Rami Wirt Kulturverein 240
Randolph Street Gallery 275
Raumstation 001 242
Raumwerk Kunst- und Architekturverein 226
Rechbauerkino 119
Refugius – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative 134
Region Kultur 235
Regionale Förderung von Kunst und Kultur 247
Regionale Kulturarbeit 242, 248
Reibeisen 167
Reicherts Kabinett-Theater Graz 50
Reichl-Bund 150
Reihe Ensemble 56
Remise Stadtraum 242
Renaissancetheater 44
Renner Verlag 165
Residenz Verlag 138, 159, 181, 182
Resistenz Verlag 164
Rhizom Kulturverein 240
Rhombus Verlag 164
Rinderer Musikschule 59
Ritter Kunsthalle 268
Ritter Verlag 159, 272
Robert Schauer Filmproduktion 120
Rockhaus Salzburg 242
Romano Centro 154, 167
Romboid (Zeitschrift) 300
Roßmarkt – Haus für Kultur 242
Rötzer Edition 162
Rudolf Trauner Verlag 166
Rumänisch-deutsche Kulturstiftung Petre Stoica 300
Rumänische Kulturstiftung 296
Rupertinum Salzburg 11, 84, 85

S

Sabotage Kunst- und Kulturverein 302
Salon 156
Salto Tanztheater 52
Salz 167
Salzburger Affront Theater 54
Salzburger Autorengruppe 154
Salzburger Bach Gesellschaft 63
Salzburger Festspiele XI, 43, 46, 61, 67, 266
Salzburger Kinder- und Jugendtheater 49
Salzburger Kulturvereinigung 59, 63
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus 201, 202, 211, 264, 271, 272, 293
Sanza Ensemble 56
Sarajevo Philharmonic Orchestra 303
Saumarkt Theater 239
Sauwald Kulturprojekt 239
Saygan-Ensemble 303
Schaubude Theaterkooperative 43
Schauer Film 120
Schaukelpferd Puppenbühne 49
Schauplatz zeitgenössischer Kunst 120
Schauspielensemble Wien 54
Schauspielhaus 48
Schauspielschule Pygmalion 306
Scheiderbauer-Film 102, 107
Schiele Kulturzentrum 288, 292
Schiller-Theater X, 47
Schlägler Musikseminare – Schlägler Orgelkonzerte 63
Schloß Goldegg Kulturverein 240
Schloßspiele Kobersdorf 60
Schmetterlinge 53
Schmidt Gesellschaft 65
Schneck & Co. Kindertheater 52
Schogun Theaterschule 307
Schokoladenfabrik Heller 289
Schönbrunn-Film 100
Schönbrunner Schloß-Marionettentheater 52
Schreams Kulturverein 240
Schubert Konservatorium 59

Schubertiade Feldkirch 45
Schule des Friedens 242
Schule für Dichtung in Wien 154, 164
Schwabenverein 214
Second Nature 49, 54
Seefestspiele Mörbisch 59, 67
Seegang Verein 261, 267
Seidenstraße Kulturverin 240
Selene Edition 158, 166
Seniorentheaterbühne Kärntner Spätlese 242
Serapionstheater 44, 48, 67, 114, 289
Servaas & zn. intern. Fishhandel 265
Sessler Verlag 66, 159
SHOWinisten 52
Siebenhirten Verein 244
Sifriat Poalim 186
Silicon Graphics 205
Singkreis Porcia 62, 303
Sirene Kulturverein 240
Sisyphus 164, 167
Sixpack Film 113, 115, 117, 120, 125, 283
SK-Film 103, 104, 107
Slowenischer Kulturverein Ivan Cankar 295, 306
Societatea Romana Mozart 303
Society for New Music 303
Sommerakademie-News 167
Sommerspiele Grein 60
Sommerspiele Klosterneuburg 60
Sonderzahl Verlag 159, 165, 314
Sonnenwind Kulturagentur 155, 164
South Coast Repertory Theater 232
Southern California Institute of Architecture 207, 208
Soyfer Gesellschaft 150, 299
Soyfer Theater 44
Sozialwerk für Österreichische Artisten 66
Sparverein Die Unzertrennlichen 44, 52
Spectrum – Internationale Theaterwoche 60
Spielboden Dornbirn 45, 242
Splitter Edition 158, 162, 166, 181
SPRINGER 259, 260
Springer Verlag 159, 263
St. Balbach Art-Produktion 120, 242, 284
Stadtamt Judenburg 54
Städtetheater Bad Radkersburg 156, 307
Stadtgemeinde Peuerbach 293
Stadtinitiative Wien – Kulturspektakel 66, 242
Städtisches Museum Abteiberg Mönchengladbach 268
Stadtkino 284
Stadtkoordination 272
Stadtraum Remise 242
Stadtteilzentrum Ottakring – B.A.C.H. 243
Stadttheater Wien 52
Stadtwerkstatt Linz 211, 231, 243, 247, 293
Standard 273, 274
Star Kino 121
Star-Film 103, 104, 107
Station Rose 126
Stedelijk Museum Amsterdam 260, 267
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG 205
Steirische Kulturinitiative 243
Steirischer Herbst 61, 233
Steirischer Tonkünstlerbund 64
Stella Brass Ensemble 57
Sterz 16, 167
Stiftung "Fotofo" 94
Stiftung Kloster Viktorsberg 243, 256
Stiftung Olga Sozanska 295
Stimme von und für Minderheiten 167
Stockerauer Festspiele 60
Straden Aktiv 243
Stromboli Kulturlabor 231, 239
Student/inn/enfestival der Wiener Filmakademie 121
Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur 189, 190, 191, 196, 314
Studienverlag 315
Studio Percussion Graz 64
Studio West 132
Studiobühne Villach 49, 69
Stuwerviertel Kulturverein 240
Styria Verlag 160, 165, 186
Suhrkamp Verlag 181, 182
Sunnseit'n ARGE 235, 246
Symphonic Ensemble Aktuell 57
Symphonieorchester Vorarlberg – Camerata Bregenz 57
Symposium Lindabrunn 210
Synema – Gesellschaft für Film und Medien 115, 117, 122, 284
Szene Bunte Wähne 60, 231, 237, 307
Szene Instrumental 57
Szene Salzburg XI, 63
Szene Wien 243

T

T-Junction 66, 67
Tachles – Kulturverein Karmeliterviertel 155, 243
täglich alles 193
TAK 155, 164
Tammi Verlag 186
Tanz Heute 52
Tanz Hotel 52, 55
Tanz in Salzburg 68
TAnz MAlerei MUsik 243
Tanz-Atelier Sebastian Prantl 44, 52, 306
tanzbAAr 297
Tanzimpulse Salzburg 306
Tanztheater Graz 55
Tanztheater Homunculus 44, 55
Tanztheater Ikarus 49, 164, 243
Tanztheater Nonentiti 49
Tanztheater Salto 52
Tanztheater Wien 52
Tau & Tau Type Edition 162
Tausend und ein Buch 189, 193
Team-Film 100
Team Gesäuse Kreativ 243
Teatro Potlach 233
Terra-Film 108
Texte 167
Textilwerkstatt Haslach 244
Thalia-Film 48, 101
Thanhäuser Edition 158, 162, 166, 299

The Brooklyn Academy of Music 232
The Kitchen 232
The Overlook Press 186
The Poor Boy's Enterprise 226
The Thing 253, 267
Theater am Liechtenwerd 51
Theater am Mirabellplatz 50, 155, 243
Theater am Schwedenplatz 52, 55
Theater Brett 52, 306
Theater der Figur 50
Theater der Jugend 44, 45, 48, 68
Theater der Kreis 46, 47
Theater der SHOWinisten 52
Theater des Augenblicks 243
Theater Dialog 306
Theater Die Kiste 50
Theater Die Tribüne 52
Theater Eger 307
Theater Firlefanz 243
Theater für Kinder 49
Theater für Vorarlberg 48
Theater Grünschnabel 52, 55
Theater im Bahnhof 55
Theater im Keller 50
Theater im Kopf 52
Theater im Landhauskeller 49, 243
Theater im Turm 243
Theater im Zentrum 44
Theater in der Hose 307
Theater in der Josefstadt 45, 48, 68
Theater in der Scherbe 55
Theater Irrwisch 49
Theater mbH 44, 52, 55, 155, 289, 307
Theater meRZ 50, 55, 68, 243
Theater Minimus Maximus 50
Theater Murphy & Sohn 50
Theater Oberlischd'n 49
Theater ohne Grenzen 52, 243
Theater Phönix 48
Theater und Film 52
Theater YBY 49
Theater zum Fürchten 52, 55
Theater-Bureau 52
Theateraufstand Wels 49, 303, 307
Theaterensemble Ex-Akt 53
Theaterensemble Parnass 53, 243
Theaterfestival Pilsen 59
Theatergruppe Fremdkörper 53
Theatergruppe Pandora 50
Theatergruppe Proscenion 53
Theaterkooperative Schaubude 43
Theaterschule Schogun 307
Theaterverein Apolis 155
Theaterverein Bagatelle 53
Theaterverein Chaos 53
Theaterverein Einmaliges Gastspiel 53
Theaterverein K.L.A.S. 53
Theaterverein Knoten 53
Theaterverein Pygmalion 307
Theaterverein Wien 66, 68
Theaterverein zum aufgebundenen Bären 53
Theaterverlag Desch 186
Theatro Kulturzentrum 245
Theatro Piccolo 49, 307
Theodor Körner Fonds 155
Theodor Kramer Gesellschaft 155, 164
Thurnhof Edition 158, 162
Thyll-Kultur 243
Timbuktu 49
Tiroler AutorInnen Kooperative (TAK) 155, 164
Tiroler Ensemble für neue Musik 57
Tiroler Heimatblätter 167
Tiroler Impulse 155
Tiroler Kammerphilharmonie 57
Tiroler Künstlergemeinschaft – Tiroler Kunstpavillion 201, 212
Tiroler Volksbühne 50, 55
Tiroler Volksschauspiele 61
t0 Institut für neue Kulturtechnologien 272
Tödliche Doris 264
TOI-Haus 50, 155, 243
Ton.Art 282
Tonstudio Gerhard Heinz 106
Tonstudio Tremens Film 106
Torst Verlag 301
Totales Theater 53
Tramway 265
Transit Kulturverein 64, 121, 212, 240, 300
Transmediale Gesellschaft 44, 148, 236, 313
Transmitter Kulturverein 240
Trauner Verlag 166
Treibhaus Theater/Theater im Turm 243
Treubergers Gratisbühne 53
Tribüne Theater 52
Triglav Edition 162
Trimaran SL 121
Trio Clarin 57
Triton Verlag 122, 164, 315
Trittbrettl 53
Tschangoe 53, 55
TTV-Film Chr. Berger 104
Turia & Kant Verlag 160, 181
Turmbund 155

U

U.S.W. 241, 246
Übersetzergemeinschaft 142, 155
Ueberreuter Verlag 159, 165, 196
Uitgevery Balans 186
Ultranorm 214, 244
UNESCO 255, 257
UNIKUM 244
Union of Bulgarian Artists 294
Univers Publishing House 300
Universal Edition 66
Universität Salzburg 142
Universität Wien 142
Universitätskulturzentrum UNIKUM 244
Unterstützungskomitee für politisch verfolgte Ausländer/innen 244
Upper Austrian Jazz Orchester 57

Uraufführungen Projekt 58, 66
Urdu Science Board 186
UTOPIA Verein 245, 247

V

V+V+V – Verein zur Förderung des Schmuckdesigns 226
Va Bene Edition 158, 166
Vagabund Kulturverein 240
Valenta Wanderkino 284
VAM 11
Van-Abbe-Museum 265
Varwe-Musica 295
VBK 11
Verband der geistig Schaffenden Österreichs 155
Verband österreichischer Film- und Videoamateure 118, 121
Verband österreichischer Film- und Videoproduzenten 104
Verband österreichischer Galerien Moderner Kunst 266
Verein "4 Rooms" 214
Verein "Ausstellungsorganisation" 214
Verein "The only one" 211
Verein Aktion Mitarbeit 244
Verein Alternativkino Klagenfurt 118, 121
Verein Arcade 62
Verein ARTNORM 244, 248
Verein Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in Schulen 244
Verein Bevent 214
Verein Brasilica 274
Verein DEPOT IX, 14, 111, 259, 269, 270, 272, 273
Verein der Freunde der Lehrkanzel für Kommunikationstheorie 263
Verein der Freunde des kurdischen Volkes 244
Verein der Musikfreunde 53
Verein Eigenart 244
Verein Exil 155, 165, 244
Verein Fadenschein 48
Verein FEMAIL 248
Verein Forum Artist in Residence 273
Verein Frauenhetz 155
Verein freier Film- und Videoschaffender 119, 132
Verein für aktuelle Kunst, Theorie und Vermittlung 247, 270
Verein für Extrem Subversive Cultur 231, 233, 234, 236
Verein für feministische Kunst und Kultur 65, 148, 236
Verein für Gitarren- und Lautenmusik 303
Verein für intermediale Projektforschung 268
Verein für internationale Projektforschung 272
Verein für Kulturaustausch 59
Verein für Kunst und Kultur Eichgraben 244
Verein für Kunst und Kunstsammlungen 214
Verein für Modernes Tanztheater 53
Verein für Musik und Theater 235
Verein für Orgelmusik 303
Verein für regionale Kulturarbeit 242, 248
Verein für Unterricht und Kunst 16
Verein im Tanz 53, 55
Verein Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier 231, 244, 265
Verein Internationale Kinder- und Jugendtheaterinitiative 307
Verein Jugendliteraturwerkstatt 300
Verein Klangarten 66
Verein Kreativ 244
Verein KulturAXE 123
Verein Kulturgasthaus Bierstindl 156, 244, 247
Verein Kulturkonzepte 271
Verein Kunstraum Wien 14, 92, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 315
Verein Kursiv 16
Verein Literaturzeitschriften und Autorenverlage 156
Verein Marktgeschrei 300
Verein Medienwerkstatt Wien 119, 121
Verein Österreichisches Theater 307
Verein OYA 53
Verein perForm 53
Verein periodisch verlegter Sachen 159, 226, 271, 284, 314
Verein Polytropoi 244
Verein Projekt Theater 53
Verein Seegang 261, 267
Verein Siebenhirten 244
Verein Städtetheater Bad Radkersburg 156, 307
Verein tO – Institut für neue Kulturtechnologien 272
Verein Textilwerkstatt Haslach 244
Verein Via 53
Verein Yedermann 244
Verein Zeiger 244
Verein zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie 93, 121, 275
Verein zur Förderung aktueller Tanztendenzen 245
Verein zur Förderung alternativer Kultur – Schmetterlinge 53
Verein zur Förderung der Kleinkunst Hin & Wider 245
Verein zur Förderung der Kultur im mittleren Kamptal 63
Verein zur Förderung der Kunstwoche Grafenschlag 245
Verein zur Förderung der Theatermusik 53, 65
Verein zur Förderung des freien Kulturzentrums Theatro 245
Verein zur Förderung des künstlerischen Ausdruckstanzes 66, 121
Verein zur Förderung des österreichischen Kindergipfels 197
Verein zur Förderung des Schmuckdesigns 226
Verein zur Förderung feministischer Projekte 156
Verein zur Förderung improvisierter Musik 63, 69
Verein zur Förderung interkultureller Aktivitäten im Bereich Tanz und Musik 245
Verein zur Förderung interkultureller Medienarbeit 119
Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur 156
Verein zur Förderung und Unterstützung österreichischer Musikschaffender 67
Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und Kulturprojekten UTOPIA 245, 247
Verein zur Förderung von Kunst und Kultur 242
Verein zur Förderung zielgruppenorientierter Kommunikationsprojekte im Kunst- und Kulturbereich 248
Verein zur Realisierung kultureller Projekte in Zusammenarbeit mit den Reformstaaten 293, 295
Verein zur Schaffung offener Kultur und Werkstättenhäuser 55, 84, 93, 95, 196, 245, 248, 297
Verein zur Verwertung von Gedankenüberschüssen 245
Verein zur Zeit 53
Verein Zwischenräume 53, 245
Verkehrsverband Brandnertal/Bludenz 65, 156, 196
Verlag Album 160

Verlag Alekto 157
Verlag Alma Littera 186
Verlag Anton Pustet 159
Verlag Arca 300
Verlag Berenkamp 157, 161
Verlag Bertelsmann VIII
Verlag Buchkultur 147, 157, 161, 166, 314, 315
Verlag Bunte Bühne 156
Verlag Carl Ueberreuter 159, 165, 196
Verlag Christian Brandstätter 165
Verlag De Trust 182
Verlag Der Apfel 159
Verlag Der Wolf 161
Verlag Drava 157, 299, 313
Verlag Droschl 158, 163
Verlag Deuticke 160, 181 ,182
Verlag Du Style 300
Verlag Durieux 301
Verlag Ephelant 162
Verlag Falter 162, 270
Verlag Federkiel 162
Verlag für Gesellschaftskritik 160
Verlag Grafoprint Neubert 301
Verlag Grosser 165, 180, 197
Verlag Hannibal 58, 158, 184
Verlag Haymon 158, 181
Verlag Hejkal 301
Verlag Herder 199
Verlag Hermagoras 158, 163, 196
Verlag Igel 166
Verlag Ister Science 302
Verlag Jelenkor 301
Verlag Jugend und Volk 158, 163, 193, 196, 198
Verlag Jungbrunnen 196, 198
Verlag Kalligram 184
Verlag Kerle 196
Verlag Klaus Renner 165
Verlag Kremayr & Scheriau 160, 165
Verlag Kresimir 301
Verlag Kriterion 299
Verlag Leykam 158, 163
Verlag Löcker 159, 181, 313
Verlag Lynkeus 165
Verlag Mangold 196
Verlag Neugebauer 199
Verlag Noema 16
Verlag Obelisk 196
Verlag Ohrbuch 166
Verlag Osnovy 186
Verlag Otto Müller 159, 164, 181, 300, 314
Verlag Parnass 16
Verlag Passagen 159, 264
Verlag Peter Hammer 182
Verlag Picus 159, 164, 196, 197
Verlag Promedia 122, 159, 297
Verlag Prut 301
Verlag PVS 159, 226, 271, 284, 314
Verlag Renner 165
Verlag Residenz 138, 159, 181, 182
Verlag Resistenz 164
Verlag Rhombus 164
Verlag Ritter 159, 272
Verlag Sessler 66, 159
Verlag Sonderzahl 159, 165, 314
Verlag St. Gabriel 196, 199
Verlag Styria 160, 165, 186
Verlag Suhrkamp 181, 182
Verlag Tammi 186
Verlag Torst 301
Verlag Trauner 166
Verlag Triton 122, 164, 315
Verlag Turia & Kant 160, 181
Verlag Vessela Ljuckanova 182
Verlag Vitalis 296
Verlag VL 186
Verlag Vreme Knjige 186, 301
Verlag Wespennest 156, 160 ,165, 167, 315
Verlag Wieser 160, 182, 187
Verlag WUV 160, 165
Verlag Zlatostrouy 301
Verlagsanstalt Christian Brandstätter 160, 165
Verlagsanstalt HPT 163, 196
Verlagsanstalt Tyrolia 197
Verwertung von Gedankenüberschüssen 245
VG-Rundfunk 11
Via Verein 53
VIDO 156
Vienna Acts 67, 307
Vienna Art Orchester 45, 57
Vienna Brass 57
Viennale – Wiener Filmfestwochen 121, 247
Villacher Orgelmusikwochen 62
Villgrater Kulturwiese 64, 121, 156, 245
Virginia 167
vis plastica 245
Vitalis Verlag 296
VIZA 152, 300
VL Verlag 186
Vögel Europas 56
Vokal Instrumental Theater 48
Vokalensemble Mosaik 303
Volkstheater 45, 48, 68
vor der information 274
Vorarlberger Kulturtage 245
Vorarlberger Kunstverein Magazin 4 201, 212, 245
Vorarlberger Verlagsanstalt 165
Vorgänge Bewegungstheater 44
Vorhang Verein 53, 65
Vox Umwelt Media 126
Vreme Knjige Verlag 186, 301
Vytvarné Umeni 294

W

W.A.S. Kunstverein 125, 212
Wagabunt 51
Waldviertler Akademie 245, 247
Waldviertler Bildungs- und Wirtschaftsinitiative 292
Waldviertler Hoftheater 245
Waldviertler Kulturförderungsverein 295
Walter Buchebner Gesellschaft 64

Wanderkino Valenta 284
Waschaecht Kulturverein 240
WAZ VIII
Wega-Film 101, 103, 104, 107, 108, 116, 132
Wehrgraben Edition 162
Weimarer Beiträge 167
Weiß Buchhandlung 295
Welser Kulturinitiative 240
Werkstatt Kollerschlag 211
Werkstätte Krastal 210
Wespennest Verlag 156, 160, 165, 167, 315
Wien Modern 45, 61
Wiener Akademie 57
Wiener Buchwoche 299
Wiener Collage 56, 301
Wiener Concert Verein 57
Wiener Festwochen 62, 202
Wiener Filmfestwochen 121, 247
Wiener Frauenverlag 160, 181, 182, 186
Wiener Instrumentalsolisten 57
Wiener Jeunesse Orchester 57
Wiener Journal 167
Wiener Kammerchor 57
Wiener Kammeroper 45, 48, 303
Wiener Kammerorchester 57, 59, 69
Wiener Kammerphilharmonie 57, 59
Wiener Klaviertrio 57, 69
Wiener Konzertgesellschaft 45
Wiener Konzerthaus 278, 301
Wiener Konzerthausgesellschaft 57, 59, 68
Wiener Lesetheater 236
Wiener Meisterkurse 303
Wiener Musikforum 59, 67
Wiener Musikgalerie 67
Wiener Musiklabor 278
Wiener Operntheater 53
Wiener Philharmoniker 45, 57
Wiener Saxophon Quartett 57, 59, 303
Wiener Secession 201, 202, 214, 263, 268
Wiener Senioren Zentrum im WUK 248
Wiener Sinfonietta 58, 59
Wiener Sinfonisches Kammerorchester 58
Wiener Symphoniker 58
Wiener Volksbildungsverein - VHS Stöbergasse 122
Wienzeile 167
Wieser Verlag 160, 182, 187
Wirtshausbühne Eschenau 245
Wolf Verlag 161
Wood Trading Agency 205
Wort und Ton 63
Wortmühle 167
WUK 55, 84, 93, 95, 196, 245, 248, 297
WUV Universitätsverlag 160, 165

X

X-Space 121, 126
XX-Films 121

Y

YBY Theater 49
Yedermann Verein 244
Yello 246
Yin Yang Galerie Atelier 15
Yorkshire Sculpture Park 209

Z

Zacheta – Staatliche Galerie der Kunst 209
Zeiger Verein 244
Zeit (Wochenzeitung) 194
Zeit Verein 53
Zeit-Kult-Ur-Raum-Enns 246, 247
Zeitfluß Festival 61
Zeitgenössischer Tanz für Behinderte/Nichtbehinderte 237
Zeitungsarchiv Innsbruck 150
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs 226
Zentrum zeitgenössischer Musik 61, 246
Zlatostrouy Verlag 301
Zwio Thia 50
Zwischenräume 53, 245
37Komma8 156